Tagebuch

1923–1926

1/1 Um ½10 auf,– Träume vergessen.– Kinder waren um 7 Uhr früh von Saltens nach Haus gekommen.–

Briefe – von O.; (wie lange sie in Wien bleiben könne;– ihre Stimmung scheint ungetrübt; sie sucht Wohnung, dankt für die Geldsendungen und hofft daß ihre Sorgenlosigkeit ihr erhalten bleibe) von Alma (mit Brief von O.,– wann sie herkommen könne);– von Frau Karen Stampe-Bendix (Kopenhagen, nicht ohne Geist);– von Eggeler (der mir ein Reigen Film Mscrpt. sendet und darauf seine Existenz zu bauen wünscht) – von Wantoch (neuerliche Einladung nach Teplitz) u. s. f.–

Mit H. K. in trübem warmen Wetter in Gersthof spazieren.

Mit den Kindern allein (Wucki in Oberhollabrunn) gegessen – mit Heini die Dvoraksymphonie „Aus der neuen Welt"; Lili hörte zu.– Dann copirte er den „Klöpfer".

– An der „Doppelnov." und an „Else" in leidlicher Stimmung weiter.–

V. L. telefonirt, dankt für den Flieder; der Panje ist da, was ihr Befinden bessert . . .

Helene Binder telef. von ihren Familiensachen; u. a. von der geschiedenen Sibylle.

Rechnung (Jahresausg.).

N. d. N. las ich das Baumgartner – Stockmannsche Buch über Goethe zu Ende. Allerlei kluges, sogar richtiges;– aber intolerant, und bornirt in allem, wo es ums „menschliche" geht. Was für Gotteslästerer, diese Gläubigen. Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie.–

– Zu Rück- und Vorausblick hab ich noch wenig Lust. Es geht vielleicht ein wenig nach aufwärts. Vollendet auch in diesem Jahre – nichts. Am „Verführer" immerhin weiter gekommen, aber der wesentliche Punkt noch immer nicht geklärt. Der „Weiher" ruht; könnte aber rascher vollendet werden als ich vor erneuter Durchsicht dachte.– Drei Novellen begonnen, gehen langsam, in der letzten Zeit etwas rascher vorwärts. Der Roman ruht vollkommen. Der Josef Stoff erscheint immer undenkbarer. Die Arbeitslust ist erheblich, die Arbeitskraft nur wenig gestiegen;– die Sammlung fehlt, aus äußern und innern Gründen. Viel Zeit wird auf Beziehungen verschwendet, von denen keine wirklich befriedigt. Mit meiner Production steht es ähnlich, und das hat natürlich seinen tiefen Sinn.

2/1 Traum: ich rutsche oder rodle eine mäßig beschneite Straße auf-

wärts, sehr rasch, im Gebirge, etwa Heiligenkreuzer Gegend – oder Semmering;– mir entgegen ein ältrer Herr, etwa Professor, der im vorbei fahren mir eine Art Warnung wegen meines schnellen Fahrens zuruft – bin oben, jetzt kommt bald die Straße, die ich einbiegen muß, zum „Rabenstein" (was im Traum keineswegs die funeste Bedeutung hat, sondern irgendwie mit Steinriegl (Sofienalpe) oder dem Bärenwirtshaus am Semmering zusammenhängt). (Der Rabenstein vielleicht unbewußte Association mit der Allee von Gehenkten (Maskenleihanstalt in der Novelle) – oder dem s.z. Tanzmeister Rabensteiner (den ich neulich von Tanzschulen sprechend bei Salten zu erwähnen vergaß).–)

Vm. Friseur, Manicure u. dgl.–

Sonnig; kurzer Nachmittagsgang. (Mein Catarrh will heuer nicht verschwinden.) –

Rich. Specht erscheint; nicht sehr glücklich von seiner Ehe sprechend; nach O. fragend; ob sie ihren „Wahnsinn" einsehe;– er glaube – ja, nach Almas Bemerkungen.–

An „Fr. d. R." –

H. K. bei mir, zeigte ihr die japanischen Sachen.– Unsre beiderseits anfangs sehr schlechte Laune besserte sich.–

3/1 Vm. Besuch bei Cl. P.; sie erzählt mir flüchtig von ihrem Leben und erklärt: „Jetzt bin ich in niemanden verliebt."

Nm. an der Doppelnov.–

4/1 O. möchte ein Häuschen in B.-B. miethen. Schwierigkeit der Möbelfrage. Bedenklichkeit der großen Entfernung. Ich soll rathen. „Fühle mit mir, wie arg es ist, nirgends in der Welt einen äußern Ruhepunkt zu haben, es ist nur ein Glück, daß ich ihn innerlich so stark hab, und aus allem bisherigen das beste und möglichste machen konnte,– es war nicht leicht, und ich hab schließlich genug davon – " – Liest man all ihre Briefe, ohne sonst was zu wissen – so muß man den Eindruck haben, daß sie völlig unschuldig von hier vertrieben wurde und „aus eigner Kraft sich ein neues Leben aufgebaut".–

Nm. an „Else".–

N. d. N. spielt Heini die alte komische Oper „Schwestern von Prag".–

5/1 Vm. bei Alma Mahler. Sie theilt meine Bedenken wegen der Hausmiethe von O.;– aber es ist nicht viel riskirt, wenn sie ev. optirt. Sie spricht von der Feindseligkeit aller meiner „Freunde" gegenüber O. und erzählt wie sie gleiches als Frau Mahlers erlebt.– – Dann sprachen wir finanzielles (Marksturz; amerik. Guthaben).

– Nm. Frau (Stephan) Eggeler, wegen einer Signirung eines Pierrette Exemplars (das eben mit Radirungen E.s erschienen – mäßig) – eigentlich hatte er sie hergeschickt, weil er einen Reigenfilm machen will, was ich (insbesondre nach Lesung seines Mscrpt.) refusirte.–

Neuer Divan kam.–

An „Else" weiter.–

Ins Kino. (Ein jämmerlicher wienerischer Ziehrer Film –) Im Heimgehn wieder einmal Spöttelgasse vorbei – ich sah zu den Fenstern auf, hinter denen sieben meiner Lebensjahre, die besten vielleicht verstrichen sind . . . Melancholie, Melancholie, Melancholie.

Traum von heut Nacht: sitze in einem Restaurant, schmal klein, vornehm; allein, trinke Champagner (Novelle Else: „Luft wie Champagner") – aber er ist roth; ich erinnere mich, dass er so sein muß – (Half and half – vielleicht Erinnerung an die Mittagessen bei Onkel Toni, der von fern über Onkel Edmund in die Nov. hineinspielt – ?); es kommen zwei Damen, wie Reisende – ? ich genire mich ein wenig wegen meines Champagnertrinkens . . . weitres verschwimmt.

6/1 Traum. Am Donaukanal, der aber viel breiter – insbesondre die Ufer Stadtseite mit allerlei Waren, etc. voll, durch die man sich den Weg bahnen muß; mit Gustav (und Heini?); Gustav hat ein riesiges Schiffsmodell in der Hand; auf dem Deck oder tiefer sind Teller mit Datteln und Obst – es ist ein Schiff, das er schon vor Jahren aus der Tiefe gehoben hat,– was ungefähr bedeutet, daß er den Krieg vorausgesehn – ich bedaure ein wenig daß man die Datteln nicht mehr essen kann;– irgendwie schweben frühere Träume von Schiffsufern mit;– ich bin (ohne Zusammenhang mit dem vorherigen Traum) am andern Ufer;– Hotel Continental, eigentlich Gegend des Dianabads (das auch Hotel ist – vielleicht Erinnerung an St., der dort mit – war) – rechts vom Eingang, vielleicht vom Hotel aus, in den benachbarten Tempel ein (ziemlich unsichtbarer) Hochzeitszug,– ein Dr. . . Gold oder Beeth heiratet eben, sieht sich nach mir um, lächelnd, mit Goldplomben –, ich weiß, daß ich geladen war, aber es vergaß,– um so sonderbarer als mir gestern, bei der Hochzeit eines andern, genau dasselbe passirt ist: ich kam gerade um eilf vorüber, war geladen und hatte es vergessen;– nun, eilig – warum? – ins Hotel;– Olga, im Traum irgendwie „die Mama", sucht im Nebenraum einen Tisch;– ich auch, allein, in Überzieher, gelbe Handschuhe, bewußt elegant;– wieder in die Hall (lauter „Else" Motive) – da sitzt Heini (oder Julius?) sowie Lili, erwachsen, mit sehr großem Hut (– oder Gisa – das ganze auch Erinnerung an Reisen mit den Eltern), ich scherze, daß Lili aussieht wie eine amerikanische

Reisende, aus St. Louis,– oder Massachusetts – was ich falsch ausspreche,– und von Heini corrigirt werde.

Kurzer Spaziergang.–

Nm. hauptsächlich an der Doppelnov.–

Z. N. bei Salten; wo Alma Mahler.– Sie spricht von ihrer Angst allein zu gehn;– manchmal versucht sies – bis zur Oper, mit einem Wagen zurück. Fährt nie Tram.–

7/1 S. Träumte heute etwas verworren von Frankgasse 1,– im Hinaufgehn war es aber eigentlich Burgring. Dann wieder Hotelgänge. In einem Badezimmer Dr. Menczel im Bad – ich sperrte ab, aber der Riegel taugte nichts,– zuerst ging eine Dame durch, dann ein Kindermädchen mit einem Kind und einem Topferl.– An der Ecke Garnison-Alserstraße, wohin ich von Frankgasse aus kam (per Tram?) und ausstieg, geschah irgend was, weiß nicht mehr was, aber es hatte irgend eine günstige Bedeutung, ich war eilig und agil. (Beide Novellen spielen in diesen Traum hinein.) – –

Ganz unverändert meine Stimmung gegenüber O., insbesondre in den Morgenstunden; von Bitterkeit zu Erbitterung; und zugleich das Gefühl einer guten Nervenentspannung, daß sie nicht da,– und einer Traurigkeit, daß sie – oder vielmehr die sie hätte sein sollen,– fort;– daß es, wie immer klarer wird, unwiderruflich aus ist.–

– Kleiner lustloser Spaziergang.–

Nm., außer der Bilanzirung – an Fr. d. R.–

Ins Kino („Miß Venus") angewidert von „Kunst" und Publikum.–

Las Paul Schlesingers Roman Stephan und Else Hirrlinger zu Ende. Ich glaube, seit den Buddenbrooks hat mich ein Roman nicht so sehr gefesselt, und menschlich ergriffen. Voll Verstand, ohne Praetension,– voll Empfindung, ohne Spur von Sentimentalität, in klarstem durchsichtigstem erhöhtem und völlig unaffectirtem Stil erzählt;– kein Schwindel, keine Mystik, keine Psychoanalyse – – also ohne Snobismus irgendwelcher Art;– ein bürgerlicher Roman höchsten Ranges, ohne Adels- und ohne Proletariats-Velleitäten –, und so deutsch im besten Sinn, ohne nationalistisch zu sein,– wie ihn heute wahrscheinlich nur ein (Halb-?) Jude schreiben kann. Übrigens ist er 1914 beendet.

8/1 Dictirt „Doppelnovelle" und Briefe.–

Nm. an „Else" weiter.

9/1 Träume u. a.: Ich soll zum Vicebürgermeister von Wien gewählt werden, bin im Rathaus, aber in kurzer Pepitahose und blauem Rock, endlich sagt mir jemand, ich müsse doch lange Hosen nehmen, ich eile wohin?... irgendwie spielt der innre Burghof hinein; wieder im Rat-

haus, der erste Vicebürgermeister, früher Bürgermeister (ich bin zweiter V. B.) sagt mir auf meine Frage, Sitzungen seien am 23. und 24. jeden Monats („Weihnachten" denke ich) - von ½11 (Generalproben Beginn vis à vis Burgtheater!) bis spät Abend; ich bedenke unbehaglich, wie ich mich gegenüber antisemitischen Pöbeleien benehmen soll. Der erste V. B. sieht entfernt Stadtrath Speiser ähnlich (den ich im Burgth. kennen lernte). Im Rathaus hängt über einem Seitengang, wie Aufschrift zu einem Departement große Tafel „Horthy" (der ungarische Verweser), in einer großen Vorhalle ein ältrer Herr mit Cigarre, sowie ein Mädchen. Der Traum so lebhaft, daß noch in den ersten Sekunden des Wachseins der Gedanke meiner Vicebürgermeisterschaft mich bedrückt.- Vorher träum ich, daß ich Sieveringer Hauptstr. mit O. und Ruth Lindberg (sie ist vor Wochen nach Schweden gereist, ihr Vater starb) - Landpartie, ich bin mit R. L. vorn,- freue mich auf eine Waldlandschaft, die wir passiren werden,- Erinnerung an eine andre vor langer (?) Zeit geträumte Landschaft - O. zurückbleibend, hat mit einer Frau Hartinger (?) zu sprechen;- wir kommen in eine Sackgasse, irgendwie Wieden (wo R. L. wohnte),- Freihaus (auch hier ein Blick in einen vor einiger Zeit geträumten Garten) - doch nein, rechts geht die Gasse ab,- in meiner Börse sind unbegreiflicherweise weniger Kronen und Mark, als ich vorher gehabt;- dann ein Zimmer (Sanatorium), im Bett (unsichtbar) eine Frau,- Olga?,- vor, oder nach Entbindung. Louis Mandl ist da, jünger und stattlicher als ich ihn zuletzt gesehn ... (Deutung: ?? Hätten wir das dritte Kind gehabt!?) -

Vm. Schule; sprach mit Lorenzoni und Prof. Hirsch (Ordinarius, griechisch); man ist nicht ganz zufrieden mit Lili; L. findet, in ihren sonst guten Aufsätzen witzle sie zu sehr.-

Begegnung mit Kapper (pessimistisch philosophisch flach wie meist);- Prof. Steinach (verbittert - Anfeindungen, kein Geld, keine Arbeitsmöglichkeit), Dr. Holländer (der Hang zum Mysticismus und Schwindel - die „Materialisationen" etc.);- Polsterstoffe bei Backhausen.

Nm. an der Doppelnov.-

Abd. mit H. K. Kino.

10/1 Vm. bei Gisa;- Bank (Begegnung Prof. Redlich - politisches und finanzielles, Besetzung Ruhrgebiet, Ratschläge für Amerika); bei Scofield Thayer (in amerik. Angelegenheit um Rath fragen, da Verleger Knopf unberechtigt „Weg ins freie" ankündigt, worüber Seltzer, ebenso unberechtigt, sich irritirt, als wenn er Rechte hätte).-

Bei V. L.,– dann bei Julius' zu Tisch.– Ob er das Rothschildspital übernehmen und Wieden aufgeben solle. Ja – –

– Träumte heute Nacht (zum ersten Mal glaub ich) von W. Gr., er saß, oder ich? am Klavier (bei uns im Salon) – es handelte sich darum, an welche Stelle in einem Concert seine Composition zu stellen sei, die ich vortheilhaft placirt wünschte, ich war für die Mitte,– doch war ich gegen die Violinsonate, die für mich mit zu peinlichen Erinnerungen verbunden sei (ich sprach mit niemandem,– er war vielleicht gar nicht da).–

H. K. bei mir, mit Cyclamen; Karte von Walter; ich sprach von der Congruenz in meiner jetzigen Production und Erotik.

11/1 Dictirt Novellen, Briefe.

Nm. an der Doppelnov.–

Gundolfs schönes Kleist Buch zu Ende gelesen.–

12/1 Generalprobe Burgth.; hinein mit Richard und Paula, wir trafen uns zufällig „ich hab Sie so gern – warum sehn wir uns nie". Dann über meinen „Egoismus" und – den der andern;– er findet meinen „kindlicher". (Wo sind die Nicht-Egoisten??) –

Karrnerleut (neu studiert) und Maientanz von Schönherr – beides in seiner Art vorzüglich;– und im tiefsten irgendwie unwahr. Auch fällt ihm auf dem Weg zu wenig ein.

Sprach Frau Formes Königswarter (will was für ihre Volksheimabende);– Dr. Münz („Nacion"), D. Bach (für seine Festschrift).– Salkind zu meiner linken erinnert sich beim „Maitanz" an „Ruf des Lebens", Salten, rechts an Liebelei ... Leo Feld erinnert mich, dass Burckhard s. Z. fest behauptete, der alte Weyring habe mit der Frau Binder ein Verhältnis gehabt.

Träume von heut Nacht. Mit den Kindern Semmering,– Heini bemerkt, zu Karolyi müssen wir den andern Weg gehn; (Bergstraße, aber nicht Semmering erinnernd) – in einem Dorf Wirtshaus mit Paulsen; er will Medardus – nein, wegen schlechter Vorstellung Weites Land – – Elmhorst hat einen Touristen schlecht gespielt (ich seh ihn vor mir an einem Wirtshaustisch) – jemand, Assistent, ungefähr Dr. Ratislav meldet Paulsen, daß im Nebenraum (ungefähr Ambulatorium, als wäre Paulsen auch Kehlkopfarzt (Director – Vater-Ersatz!);–) – einem Patienten ein (Inhalations-?) Apparat ins Gesicht explodirt, P. gibt nur den Auftrag, man möge dem Patienten (ungefähr) Cyankali geben (als Medicament) (Versuche von Reuter s. Z.!) – bin in einer Loge, erzähle andern etwas von Lili, was?, scherzweise, sie genirt sich, weint, ich küsse sie zärtlich;– bin allein in der Loge, die andern

(Schluß der Vorstellung) irgendwo (um zu gratuliren?) Bühne, Mäntel hängen, und eine Anzahl Schlüsselbunde; mich wundert die Nachlässigkeit,- ein Bund gehört mir,- ich probire - der eine Schlüssel passt zu meinem (unwirklichen) Kasten, der irgendwie in der Loge steht -

Nm. Brief von O.,- sie möchte jedenfalls in B.-B. bleiben. Landschaft, und die Menschen, die sie fand thun ihr wohl;- ich soll hinkommen, mir alles anschauen - sie möchte jedenfalls miethen;- die Kofferexistenz nicht erträglich etc. . . . - Der Brief bewegte mich sehr;- wieder einmal scheint ein Abschluss definitiv; und ich sehe immer wieder: so unvorstellbar mir ein Zusammenleben mit ihr erscheint;- das völlig unwiderrufliche erschüttert mich tief.- Zugleich ein sehr lieber Brief von Dora.-

Vorher die Baronin Gisela Berger (wegen eines Autogramms für irgend wen) - wir sprachen über ihren Vater, ihren Onkel (Alfred) und seine nun auch schon verstorbene Frau Hohenfels und das geheimnisvolle ihres Wesens.-

In der Burg. Paulsen. Er war „verletzt", daß ich ihm die Stücke (Zwischenspiel, Eins. Weg, W. L., K. d. W.) die seit Jahren nicht gespielt werden gekündigt, mußte aber doch meine Gründe einsehen . . . Auf die Beatrice kommt er immer wieder zurück.-

Großer Festsaal der Hofburg - mit Lili;- Concert Walter Steiner - ; ich sprach Walter in der Pause; weil Noren mich ersucht hatte - er räth: Hugo solle Strauß die Absurdität klar machen, daß dieser das Werk zweier Oesterreicher (Beatrice Oper) - nicht einmal prüfen wolle - (Aussichtslos natürlich.) - W. fährt nach Amerika dirigiren.- Die Mahler Lieder - Steiner,- Walter,- all das brachte Erinnerungen, die meine Stimmung weiter verdüsterten - dazu noch - daß ich so schlecht hörte. Ich hatte im Grunde nicht den geringsten Genuß - ich hörte eben noch (von den Piano Stellen und manchem Baß abgesehen), aber der Wohlklang, die Fülle ist fort,- und ununterbrochen saust und klingt es von innen dazu. Frau Margit Steiner saß dann bei mir und Lili. Auch H. K. (mit ihrer Cousine) begrüßt ich flüchtig.

13/1 Den ganzen Tag zu Hause; hauptsächlich aphoristisches durchgesehn und gefeilt.

Abends H. K. lang bei mir.-

14/1 S. Richard abgeholt; mit ihm spazieren Sievring. Begegnung mit Schauspieler Siebert (den der „rothe Itzig" irgendwie erhöht zu haben scheint),- mit Hr. v. Auspitz und Dr. v. Wolff (über den wachsenden Ruf der Oesterreicher im Ausland, besonders Amerika).- Richard über seine „Sorgen"; ich bewies ihm dass er mit seinen vier Häusern keine

habe.–

Nm. mit Heini Beethoven Vierte.–

Dr. Wittels besucht mich; sehr angeregtes Gespräch über Entstehung einzelner meiner Werke; allerlei psychoanalytisches; über Freud und die „Spitzfindigkeit" seiner letzten Sachen. W. will sich nun ganz der Psychoanalyse widmen;– es wäre eine schöne Aufgabe, sag ich ihm, die Methode von ihren Übertreibungen, zwangshaften Vorstellungen (– und insbesondre von ihren schwindelhaften Adepten) zu reinigen.

Aphoristisches gefeilt.–

Mit Heini n. d. N. dritte Beethoven.–

Nachher gab ich ihm den von ihm gewünschten Einblick in meinen Manuscripten-Schrank und freute mich seines Interesses.

– Las Max Brods Franzi (Roman). Ein Mann der gewiß „Talent hat", „klug ist" und manchmal schreiben kann; und mir im ganzen doch eine fast widerwärtige schriftstellerische Erscheinung bedeutet in seiner Wichtigthuerei und Selbstgefälligkeit, die aus jedem Satz hervorspritzt.

15/1 Dictirt Briefe etc.–

Nm. zu den Novellen Notizen.–

Z. N. bei Lichtenstern's. Später auch Ferry Kendes Frau.–

16/1 Gegen Mittag bei Clara Pollaczek;– sie erklärte sich als „Antisemitin", was mich zu einer heftigen Rede veranlasste. Sie erzählte von ihrem Leben.

Nm. mit Heini „Jubelouv." von Weber.

Nm. an der Doppelnov.–

17/1 Olgas 41. Geburtstag. Ein Brief von ihr, wegen eines Hauskaufs, zusammen mit Frau Grethe L.;– gegen den nichts einzuwenden wäre – ; aber sie sieht allzusehr von den Anschaffungs- und Haushaltskosten ab.– In mir wehrte sich etwas – nicht sosehr gegen ihre Sorgenlosigkeit, sondern gegen die Selbstverständlichkeit mit der sie's hinnimmt. Sie will „ohne meine Zustimmung" nichts unternehmen.– Sprach mit Heini über die Hauskaufsache.–

Bei Gisa.– Helene sieht was ich für O. thue – als „Güte und Schwäche" an. Was ich eigentlich thun sollte? Wohl sie zu einer leichten Hungercur verurtheilen? Ich bin nur froh, daß die Kinder unter der ganzen Sache auch seelisch nicht zu leiden haben – daß sie gewissermaßen,– das Bild einer „guten Ehe" haben – in der die Eltern allerdings nicht zusammenleben.–

Bei Dr. Hohenberg (Ika). Über die schwedische Vortragsreise.–

Der katastrophale Marksturz;– auch für mich katastrophal! In der B. Cr. Dir. Horecki.

Telegr. an O.: Halber Hauskauf kein Risiko vielleicht günstige Anlage hingegen Verantwortung weitergehender Rathschläge umso schwerer als ernstlich zweifle ob unter gegenwärtigen Verhältnissen die von dir sehr unterschätzten Gründungskosten und geordnete Weiterführung eines zweiten Haushalts dauernd garantiren darf. Alles herzliche A.–

Bei Hugo Heller, der lange krank war und noch ist. (Herz und Nerven.) Bald kam auch seine treffliche Gattin.–

Lili war heut zum ersten Mal Ski laufen in Pötzleinsdorf.–

– Mit Heini eine Haydn Symph. („L'ours"). Nichts regt sich in unsrer Seele mehr bei dieser Art von conventioneller Musizirerei, die mehr von Arithmetik in sich hat als von Kunst ... (Und auch in Haydn klingt oft schon, in seinen Kammermusiksachen, die Ahnung einer Musik an, die ins metaphysische geht.)

Mit allerlei aphoristischem beschäftigt.–

18/1 Dictirt Briefe, Nov. etc.–

Nm. Schiedsgericht (wegen eines nicht aufgeführten Stückes) Silvara gegen Beer (Vorsitzender Sen. Pr. Bloch), die andern Schiedsrichter: Eirich, Bernau, S. Geyer; Adv. Markus. Im Gerichtsgebäude Riemerstr. Fast drei Stunden. Beide hatten Unrecht, Silvara mehr.–

N. W. B., Loge mit Heini, Dr. Lichtenstern und Frau bei „Banquo" von Savoir. Bei Korff in der Garderobe, der W. L. englisch in Amerika spielen will. Ich sollte mit L.s zu ihrem Bruder mit; lehnte ab.–

Las „Bonsels" Biene Maja, ein feines poetisches Buch, aber nicht sehr hohen Ranges.–

19/1 Allerlei geschäftl. Telegramme und Correspondenzen irritirten mich, und mußten gleich erledigt werden. Nicht die finanziellen Schädigungen, oder deren Versuch irritirt mich so sehr,– als vielmehr die namenlose Schäbigkeit beinah aller Subjecte, mit denen man zu thun hat.– Dazu der Marksturz!–

Bei der Hofrätin. Über all diese und andre Dinge;– auch über O. (deren ich ohne Wohlwollen denke).–

Nm. Über „Reich des Geistes", graphischer Versuch.–

An Fr. d. R.–

Brief von Berthe Br.;– hätt ich mehr Selbstvertraun?

Abend H. K. (in grünem Kleid).– Ihr glaub ich noch am ehesten, weil sie,– nicht nur aus Aufrichtigkeit – mehr von ihren Ludereien erzählt als andre.– Sie möchte noch ehe W. wieder kommt, in sichrer

Hut sein (was sie nie sein wird). Begleite sie durch den Winterabend.–

Lili erzählt mir von ihren Träumen: daß sie in einem Stück auftreten soll, ohne daß sie es kennt – oder ohne daß sie ihre Rolle weiß (ein mehrmaliger Traum von mir). Aber es ist kein „Angsttraum" sagt sie und findet diesen Mangel an Angst charakteristisch für sich.–

Phantasire wieder mit viel Einfällen auf dem Clavier.–

Heini kommt – woher? (Weiß mans je?) –

20/1 Vm. bei Auernheimer im San. Fürth (nach einer leichten Operation die Julius ausführte). Seine Frau.– Amerikanische Urheberrechtsgeschichten.–

Nm. an Fr. d. R.–

Z. N. bei Lichtenstern – gerade nach einer ehelichen Scene.–

21/1 S. Kurzer Spaziergang – keine rechte Freude davon.–

Nm. Briefe; aphoristisches durchgesehn und gefeilt.

Z. N. Lichtensterns, ihre Schwester, und Hofrätin; später auch Dr. Wittels. Viel über, meist gegen die Psychoanalyse.– Hofr. erzählt von Renner's Münchner Erlebnissen,– Pogrom Stimmung und Gefahr.– (Las heute die Wiener dtsch.-oesterr. Tageszeitung – ungeheuerlich.) –

22/1 Früh Brief von O.;– sie scheint nun völlig zum Kauf entschlossen, und ich kann ihr nicht unrecht geben ... Damit ist etwas definitives geschehn,– der „wirkliche" Abschluß ist da – es erschütterte mich so schmerzlich, dass ich einen Thränenausbruch hatte wie seit Monaten nicht – noch bitterlich im Freien weinte ... Offenbar hab ich doch noch immer „das wunderbare" erwartet ... Mir ist, als wärs immer wieder ein Tod, immer wieder ein neues Begräbnis.– Mein Schmerz war heute so heftig, daß ich nicht einmal Erbitterung fühlte.– Es gibt immer noch ein neues, stärkeres „Vorbei".–

Dictirt allerlei ärgerliche Briefe, auch Erklärung für den „Dial". Schott mit seinen Kindern unterbrach für eine Weile die Arbeit.–

Traum von gestern: Ich äußere mich über Hölderlins Empedokles (den ich wirklich eben lese) meinem Sinne nach etwas ketzerisch, was ich auch betone,– zu wenig Gestalt ... ich rede auf einem Schiffsverdeck;– erhalte daraufhin einen Brief von Arthur Kaufmann, der mirs verweist.

Mit Heini spielt ich gestern Spohrs Symphonie Weihe der Töne; wir waren frappirt Vorahnungen von Mahler und Tschaikowski zu finden.

Träumte heute Nacht – daß Heini an meinem (?) Schreibtisch säße, in Schlafrock, etwa als wär er mein Vater und mich interpellirte wegen V. L.; ich erklärte ihm, es sei harmlos, aber er hatte dann eigentlich

H. K. gemeint.–

Den Nachm. ziemlich zerschlagen (wie seiner Zeit nach „Scenen") – schrieb an O., an Berthe Br.;– beiden etwas gezwungen.– Dann Bilanz 1922,– jetzt ganz unsinnig, da die Ziffern eine andre Bedeutung haben.–

N. d. N. mit Heini Op. 127 Beethoven . . . Was klingt mir in diesen Beethoven Quartetten alles mit . . . Wie oft hab ich sie mit Mama vierhändig gespielt, wie oft von Rosé gehört . . . Vaterhaus,– Bösendorfersaal – Musik in vollem Klang . . . und trotzdem ich das Qu. vielleicht vor 3 Jahren zuletzt gehört . . . die Erinnerungen waren alle von viel früher.

23/1 Vm. bei Gustav; mit ihm zu Auernheimer ins Sanatorium. Frau Frankfurter und Frl. Nauheim (die Chiromantin).– Mit Julius fort; bei ihnen gegessen. Mit Helene über O.s Hauskauf, der immerhin für alle Theile als das praktischeste empfunden wird.

– Nm. an der Doppelnov.; und allerlei Briefe vorbereitet.

Heini brachte Inhalt eines Gesprächs mit Liesl P. über Lili mit. Paedagogisches Gespräch.–

24/1 Vm. bei Gisa. Nachrichten aus Rio.– Über O.–

– Besorgungen.– Zu Olga Ludaßy in die neue Stadtwohnung Seilergasse. Lisa.–

Nm. an Fr. d. R., sowie aphoristisches durchgefeilt.–

25/1 Dictirt – lauter „scharfe" Briefe.

Nm. mit allerlei aphorist. beschäftigt.

Dr. Stef. Lux in einer Filmsache.

Abends H. K. bei mir;– begleite sie „heim".

Telegr. von O. „Hauskauf günstig abgeschlossen".– Heini wie ichs ihm spät Abend mittheile „Es ist doch ein Unsinn". Nein, hier liegt der Unsinn nicht! – viel früher.–

Las Slings „Die Erwachsenen" (Paul Schlesinger) sehr hübscher erster Akt.

26/1 Traum: Bin in Berlin? Oder München, Art Theaterfoyer, will Sitze nehmen – zuerst für einen Samstag Vormittag – ein Tedeum (?. . . sollte neulich zu Braunfels T. gehn) – auf der Tafel steht „der letzte Sitz" 15 Mark, ich kaufe ihn, was mir etwas nobel vorkommt,– dann für eine Shakespeare-Vorstellung Maß für Maß?? – die leider nicht Abend sondern Nachm. stattfindet, Moissi hat sich irgend wie schlecht benommen (meine Ansicht von ihm!) – ein Herr, Dir. Bellak von der Länderbank, aber er ist irgendwie im Traum Secretair von Reinhardt oder dgl. – geht ziemlich wichtig herum, ich sage ihm dass

ich schon gestern gehört, wie klug er sich in dieser Sache benommen. Er ist mägrer als in Wirklichkeit (Deutung: er ist sehr dick – neulich kam ich mir nicht höflich genug gegen ihn vor und mache es nun im Traum gut) . . . Gehe über einen großen Platz – Stufen rechts in Ellenlänge führen zu Säulen hinauf (ganz vage Beziehung zu irgend einem Genueser Platz) – ich weiß, dies ist die andre Seite von dem Theater das neu gebaut wird (D.: vielleicht Neubau Teplitz) – dann Bahnhofperron Paris, erwarte meine Leute – der Zug fährt ein;– vielmehr ich sehe nur das Coupé;– darin meine Schwester (oder Tochter),– Heini oder Julius, – meine Mutter (nicht O.),– und mein Vater. Dieser bleibt düster sitzen, grüßt mich nicht – wie zerfallen mit der Welt, sehr müd und alt, die Haare unordentlich,– besonders am Nacken (wie ich sie früh manchmal an mir aergerlich sehe, weil solche Details mir das Alter bewußt machen) – endlich steigt er aus, wir entfernen uns alle (das ganze Erinnerung an mein Abholen der Meinen in Chur 1914) – wir sind nun alle wieder in dem Theater, das eigentlich ein Hotel, in einem schmalen Gang, von wo das Foyer sichtbar;– jemand sagt, daß irgend was praktisch sei in Hinsicht auf Lili, sie könne hier allein auf uns warten (oder so ähnlich).– Die düstre Erscheinung meines Vaters blieb mir sehr deutlich. Deutung offenbar – daß mir die Reise nach Baden-Baden zu weit sei (dessen Entfernung ich oft mit der nach Paris fast gleichsetze) – dann meine Allgemeinstimmung.–

Wache in tiefer Verstimmung auf;– die neue durch den Hauskauf geschaffene Situation wird mir bewußt – und ich weine viel –

Neuerliche Einladung des P. E. N. Clubs London; sollt ich nicht doch hin?–

Gegen Mittag bei V. L.; die eben einen Aderlaß bekommen.– Ich spreche von meiner Empfindung – concreter aus ihrer Existenz nicht viel zu wissen.– – Dutzende Themen werden angeschlagen, wie immer – man nähert sich – in jedem Sinn;– plötzlich reißt alles ab.– Wie halb auch das!–

Nm. an der Doppelnov.

Rmdth. Werkmann Liebessünden (Niese Thaller – große Künstler). Heini spielte die kleine Rolle eines Bauernburschen, ohne Überzeugung, sprach den Dialekt sehr gut.–

Las die kindischen Skizzen und Gedichte des Frl. Trude Grün (Mscrpt.) –

Begann Carlyle, franz. Revol. zu lesen.–

27/1 Wieder in sehr schlechter Verfassung, besonders morgens, – konnte O. auf ihr Telegr. nicht antworten, da mein „Schmerz“ (wozu

die Anführungszeichen?) sich wieder gänzlich in Bitterkeit gewandelt.–

Dict. Novellen;– aphor.–

Nm. Sanat.; Raoul Auernheimer.

Volksth. Trebitsch, „der Geliebte". Mit Heini. Mattoides Stück.–

28/1 S. In übelster Stimmung, mit Kopfschmerzen die Morgenstunden.

Spazieren mit H. K. Pötzleinsdorf – Salmannsdorf – Krottenbachthal. Sturm.

Nm. an der Nov. „Else".–

Mit Heini Bruckner Dritte.

Noch melancholischer solch ein Sonntag Abend als die andern.–

29/1 Brief von O. über den Hauskauf, mit Nachschrift von Grethe Lichtenstein. Dazu über die kriegerische Stimmung in Deutschland – mit Losgängerei und Franzosenhaß – – als wären alle diese Jahre – auch für O. vergeblich gewesen.– Nach wie vor unfähig ihr zu schreiben – oder gar zu gratuliren. Daß unter den gegenwärtigen Umständen diese „Lösung" die klügste ist – für alle – ändert nichts, daß die Stellung O.s dazu mir in der Seele zuwider ist.–

Heute die Quartalsabrechnung Bühnenvertrieb Fischer. In vernünftiger Valuta – ungefähr acht Dollar.–

Dictirt lauter ärgerliche Briefe.–

Nm. an der Nov. „Else".–

Helene besucht uns.–

30/1 Nun sind es zwei Jahre her ... Und seit ein paar Tagen entspricht mein Zustand ungefähr dem in der schlimmsten Zeit.– Noch war ich außer Stande O. zum Hauskauf zu gratuliren.

Vm. Dr. Karolyi (Tödtung eines Nerven; schmerzhaft).

Bei Gustav. Ich erzählt ihm einige meiner letzten Erlebnisse mit den verschiedenen lit.-geschäftl. Gaunern.– Alle drei Brüder waren da; auch der Grazer; eine seltsame Trias.–

– Bei V. L. Schwager Dr. Lincke Aussig mit Frau anwesend. V. L. erzählte mir von der gestrigen Auseinandersetzung mit ihrem Mann ...

Nm. an der Nov. „Else".–

Oper. In der Loge mit Julius und den Seinen „Manon".–

– Die durch den Marksturz veränderte Situation praeoccupirt mich;– und mir ahnen Sorgen.–

31/1 Immer schon nach 5½-6 Stunden Schlaf auf.– In dem trüben Morgenlicht wächst alles traurige und aergerliche ins unerträgliche.–

Wieder vergeblich an O. zu schreiben versucht;– kann ihr nicht von Herzen gratuliren, da ich voll Bitterkeit bin;– vielleicht noch gesteigert durch die finanz. Situation.

– Gen. Probe „Elektra“ (Hugo) in der Burg. Mir war, als hätte die Musik die Seele des Stücks ausgesaugt; als Sprechdrama vertrug mans kaum mehr.–

Leo Feld (im Heimfahren mit Richard, Paula) berichtet mir, dass Paulsen sehr verstimmt gegen mich weil ich ihm die Beatrice nicht gegeben. Kreislauf: Im Jahr 1900 Verstimmung zwischen mir und Burg – weil ich (Schlenther) das Stück einreiche und er (nach Annahme) nicht spielt;– und jetzt Verstimmung,– weils das Burgth. will – und ich es verweigere.

Nm. an „Else“.–

Z. N. bei Lichtensterns; dort Dr. Lincke und Frau, V. L.'s Schwester und Mutter, Bruder und Frau, Dr. Herzberg-Fränkel jun.–

1/2 Dictirt „Else“.– Schrieb den Gratul.-Brief an O.;– ohne meine Stimmung zu verhehlen.–

An der Doppelnov.–

Kino – Graf von Charolais, nach Richards Stück;– ein guter Anfang; dann wirds immer ärger; und ich hatte die Empfindung: Schandgewerbe.–

Lili erzählt mir wie „gut aufgelegt“ sie sei, wie gut's ihr gehe, wie sie sich freue „auf der Welt zu sein“ ... Und ihre Freundin Lotte hat neulich von 10-1 nicht einschlafen können, nur aus Freude zu leben ...–

2/2 Vm. allerlei getrödelt. Heini das „Reich des Geistes“ (den graph. Versuch) gezeigt und mit ihm darüber geredet.–

Nm. mit Heini Beethoven Erste.–

Zum Thee Lichtenstern, Mizi Kende, Lincke und Frau. Zeigte ihnen allerlei, Bücher, Photographien;– das Haus. Marianne L. fand es sei „wie im Märchen“.

3/2 Vm. Bodencredit Bank. Dir. Horecki. Berechnete mit ihm den Werth meiner Papiere. Vor dem Krieg etwa 350.000 Kronen. Nun etwa 170 Millionen – d. i. in Wahrheit 11-12000 Goldkronen (Vorkriegswerth) ... also etwa der 30. Theil.– –

Bei Gustav.–

Nm. an den Novellen.–

Mr. Robert Schey aus New York (aus unsrer Scheyfamilie, seit 20 oder 30 Jahren drüben) mit Frau (Amerikanerin) besucht mich; sieht famos aus, mit einem ganz leichten Rastaquouèrestich, erbietet sich,

mit seinem Advokaten über meine Angelegenheiten zu sprechen; zeigt sich entsetzt über das Verhältnis meiner Einnahmen zu meinem großen Ruf drüben. Ich lese ihm den letzten Brief an Seltzer vor.

Vth. Premiere Müllers „Vampyr" (Hans Müller spielte selbst die Hauptrolle). Ich fand das Stück noch lächerlicher als aus der Lecture;- auch die expressionistische (unselbständige) Inscenirung des jungen Brahm.

4/2 S. Lili erzählt beglückt von ihrem Ball.-

- Spazierg. mit H. K. Dreimarkstein. W. ist hier.-

- Nm. Thee bei der Hofrätin. Friedell u. a.- Dr. Lichtenstern und Frau.- Mit der Hofr. übers Burgth.- Hugo hat sie gefragt, ob ich nicht auch schon Sorgen habe?- Ich ließ ihm sagen: er möge sich beruhigen: ja.- Friedell las aus seiner und Polgars sehr witzigen Bösen Buben Zeitung vor.- Mit Lichtenst.s zu ihnen, wo ich nachtmahlte.-

5/2 Dict. Briefe, Tgb.- Lauter ärgerliches . . .- Aerger auch mit Lili (wegen neuerlichen Zuhausebleibens aus der Schule, vielmehr wegen mangelnder Verlässlichkeit) -

- Nm. an „Fr. d. R." -

Im Kino (Ski, Fuchsjagd Engadin; sehr hübsch).-

6/2 Vm. bei Dr. Ludwig Sachs, in ital. Angelegenheit.

Bei Dr. Karolyi.

Nm. an der Doppelnov.-

Rmdth. „Bergwerk" des jung verstorbnen Kaltneker; als 1000. Arbeitervorstellung. Begabt; tendenziös ausgenützt - Heini sprach seine paar Worte sehr gut.

7/2 Vorm. bei Cl. P.-

Nm. mit Lili spazieren. Sie redete klug über Patriotismus; Heimat sei das wesentliche, nicht Vaterland.-

Brief von O.; sie erklärt sehr vernünftig die Gründe ihrer Baden-Badner Ansiedlung;- die Bemerkung: „Wien hast du mir verwehrt" irritirte mich sehr; im ganzen war ich bis ins innerste erschüttert.

- An „Fr. d. R." -

H. K. besucht mich mit Walter Pf.-

8/2 Dictirt Briefe.-

Nm. an der Doppelnov.-

Z. N. bei Strakosch. U. a. Cellist Barjanski und seine Frau, Wachsbildnerin, die mein Wachsbild machen will. Sie brachte schöne Büstchen und Photographien ihrer Werke mit. B. spielte außerordentlich auf seinem Amati Cello. Mit Dr. Asch über Psychoanalyse; u. a.-

9/2 Vm. bei Gisa.-

Bei Dr. Karolyi.–

In der Länderbank bei Onkel Max.

Condolenzbrief an Benedikt (Wittmann).

Bei Lichtensterns zu Tisch. Mimi Schnabel nachher ... Morgen fährt Frau L. mit Franzl nach Edlach.–

– Nm. mit Corresp. Vorbereitung u. dgl. vertrödelt.

Z. N. Thayer mit Seldes, dem andern Herausgeber des Dial (sympathisch, klug), Dr. Asch, Hofrätin und Alma.– Nachher auch Richard, Paula; Salten.– Recht angeregt. (Über Strauß in seiner egoistischen (aber großartigen) Persönlichkeit;– Schreker (der findet dass Alma zuviel mit Juden verkehrt – er stammt selbst von Juden). Die Hakenkreuzler (haben hier den Vortrag Magnus Hirschfeld, in Baden die Vorstellung des Wilnaer Theaters gesprengt).)

10/2 Vm. Frau Barjanski; begann meinen Kopf in Wachs (Miniatur) zu modelliren. Ich corrigirte indess aphoristisches. Auch erzählte sie aus ihrem Leben.

Nm. an „Fr. d. R.".

Tonk. Concert (Furtwängler), mit Kolap.

11/2 S. Mit H. K. und Dr. W. Pf. Spaziergang Dreimarkstein. Trüb und kalt.–

Nm. an der Nov. „Else".–

– Gestern las Lili den ersten Theil Faust (in einem Zug) als ich vom Concert heimkam, war sie eben fertig geworden.

12/2 Wegen Maschinendefect am dictiren verhindert;– allerlei aphoristisches gefeilt.–

Nm. Sitzung unsrer Genossenschaft.– Über die Betrügereien der Directoren etc.–

Kino Johannesgasse.–

13/2 Vm. bei Alma Mahler. Sie erzählt mir von ihren Liedern;– Mahler wollte zuerst gar nichts davon wissen;– dann gab er sie selbst in Druck.– Vom Tode ihres Kinds (1907);– Mahlers Herzkrankheit.– Alban Berg und Frau flüchtig.– – Ich las ihr den Brief O.'s; sie weinte.–

Nm. „Fr. d. R." –

Wiednertheater mit Thayer und Seldes (Lehar, gelbe Jacke), dann bei Sacher.–

14/2 Vm. tel. V. L. aus Edlach; ich solle kommen. Vielleicht nächste Woche.–

Bei Gisa; sie fährt nach Breitenstein.–

Bei Dr. Hohenberg, wegen der schwed. Vortragsreise.–

– Dr. Karolyi, der sich (mit Recht) auf seine Behandlung meiner Zähne was zu gute thut.–

Bei der Hofrätin. Meine französ. Angelegenheiten (für Paris).– Dr. Asch kam; über die nationalsozialistischen Pogromistischen Plakate. Über den Antisemitismus im allgemeinen. Ich nenne ihn den genialsten Einfall, den die menschliche Gemeinheit je gehabt hat.–

Bei Julius' zu Tisch.–

Lese Brechts „Trommeln in der Nacht"; Talentspuren, nicht viel mehr. Riecht nicht sehr nach Entwicklung. Die ersten Bilder versprechen was.

15/2 Träume u. a., daß ich mit Heini in irgend einer fremden Stadt in einer Buchhandlung bin. Ich finde einzelne Bände von einem französ. Rousseau'schen Roman (D.: lese Zola von Lucy übersetzte Nana mit mäßigem Behagen!) – ärgere mich; (er heißt Madame – A. und ein Frauenname, der mit A anfängt), äußere zu Heini: So was kann doch nur bei Heller vorkommen (er ist zugleich sichtbar, aber mit langem weißen Bart, entfernt und unhöflich) – man denke sich z. B., daß man in einer Pariser Buchhandlung von Schillers Geisterseher nur einige lose Bände fände.– Dann les ich einen Brief an mich, von Gusti Glümer;– eine Seite, am Schluß heißt es (ungefähr): „Es geht Ihnen sehr gut, wie man hört. Die Weiber sind hinter Ihnen her." Und dann, eine Zeile für sich: Baum, blühe!– (V. L. telef. mir neulich aus Edlach, sie „blühe".) (Die Deutung wurde durch einen folgenden (oder vorhergehenden?) Traum noch klarer.)

Dictirt an den drei Novellen.–

Nm. mit Heini eine Skriabin Symphonie (Dritte) und Vierte Beethoven, der Kolap vorgespielt.

Den Nachm. ziemlich vertrödelt.–

16/2 Vm. mit H. K. in Gersthof spazieren. Von W. und andern Männern.–

Fr. Barjanski, die weiter an meinem Kopf modellirte. Beiderseits die Empfindung „jahrelanger Bekanntschaft".– Sie speiste bei uns.–

Mit Lili bei Prof. Klein. Extraction eines überzähligen Zähnchens (ganz schmerzlos, mit Novocain) – Nachmittage außer Haus enerviren und ermatten mich; nachher gar nichts mehr gemacht.–

17/2 Traum, dass mir Dr. de Koos (der endlich in meine Tant.forderung Burg Gastspiel Lbl. eingewilligt) – zehntausend holl. Gulden schickt für Vorträge aus meinen Werken, dazu vier Seiten lange Liste.–

Schmerzlich bittres Gefühl, wenn ich nicht mehr oder minder ge-

waltsam meine Gedanken anderswohin richte,- bis zu Thränen.-

- Bei Cl. P.-

Nm. an der Doppelnov.

Redoutensäle, „Balletsoirée" (Couperin, Ravel, Rameau, Strauß); sehr schön - wie nur in Wien möglich.- Mit Dr. Asch, Hofr.; Alma.- 18/2 S.- General Vers. Autorengenossenschaft.

Nm. (mit Heini) Alma. Schönberg dirigirt seinen Pierrot lunaire, Erika Wagner sang. Mir war die Musik durchaus mißbehaglich;- Geist, Witz, Bizarrerie - aber Seele nicht.- Viele Leute.- Lernte kennen Steuermann (den Klavierspieler),- Anton v. Webern, eine Holländerin (Freundin Dr. P.), Gräfin [Gandolfi], sprach ein paar Dutzend Menschen. (Friedell, Asch, Friedman (Amerika), Spechts, Hofrätin etc.)

19/2 Traum von O.;- daß sie irgendwie durch mich sich gekränkt fühlt.- Dann, oder früher? von H. K., sie macht mir Vorwürfe wegen Untreue;- plötzlich sind wir im Prater zwischen Buden,- sie noch verstimmt, ich erhebe mich, fliege, im Schlafrock, über ihr, ziehe sie zu mir herauf, worauf der Traum einen erotischen Charakter annimmt. (Gott und die Bajadere;- Lecture von Nana -) -

Vm. Briefe dictirt.-

Nm. mit Heini Skriabin 1. Symph., und Trompetenouv. von Mendelssohn Kolap vorgespielt.-

Las die Novelle „letzter Brief eines Literaten" nach Jahren wieder durch; könnte doch wohl veröffentlicht werden.-

Da ich morgen auf 2 Tage nach Edlach fahren will, verbrachte ich zwangshaft ein paar Stunden mit Vorbereitungen und Packen!-

20/2 Früh nach Payerbach. Hans Müller, der sich im Vampyr im dramatischen Furor eine Rippe gebrochen, im gleichen Coupé; er fand, ich sei eigentlich nicht genug berühmt. Ich sagte: über Gebühr, aber nicht bekannt genug.

Im Schlitten mit M. nach Edlach. Kuranstalt.- V. L. und Franzl. Mit ihr spazieren im Schnee gegen Knappenhof, über Abhänge zurück.- Mittagessen mit ihnen. Kaffee mit Hans Müller. Julius Bauer; die Directoren Vogel und Rosen; Dr. Kraus (der Chefarzt).

Abendspaziergang mit V. L. Orthofstraße im Schnee.

Gemeinsames Nachtm.- Frau Schütz, neugewonnene Freundin von V. L.

21/2 Edlach. Früh Notizen zur Else Nov.

Mit V. L. Spaziergang gegen Großau, Sonne, Schnee, etwas siroccal. Gespräch über Religion.- - In den Wald hinauf.-

Nach Tisch stellt sich mir ein Herr Zerkovitz vor, der aus Groß-Kanizsa gebürtig zwei von meinem Großvater verfertigte kunstvolle Schränke besitzt, mit Geheimfächern, die ihm in Budapest zur Communisten Zeit von Nutzen waren.

An der Novelle.-

Mit V. L. Spazierg. Payerbach, auf dem sich eine Frau Biach anschloß, die zum Schluß offenbar ihre Zudringlichkeit empfindend, als V. L. in der Nähe des Hotels noch ein bischen spazieren gehen wollte, beleidigt verschwand.

N. d. N. unter dem Sternenhimmel mit V. L. auf der Dorfstraße. Bedeutungsvolles Gespräch;- ich sagte ihr ihre Gefühle.-

Nachher noch am Bett von Frau Schütz mit V. L. und einer Frau Zifferer.-

22/2 Edlach. Vor 4 erwacht, kaum mehr geschlafen; Traum: daß Heini am Tisch (etwa meiner Eltern Speisezimmer) auf meinem Schoß sitzt (sich an mich klammernd - etwa Vampyr (Hans Müller)), irgend was heitres sagt, ungefähr als wäre ich Schwarzkopf oder etwas von ihm; ich weise ihn nicht deswegen, sondern darum zurecht, weil er mich immer unterbricht, öfter mit schlechten als mit guten Witzen. Dann bin ich Alserstraße Ecke Langegasse (D.: Doppelnovelle - die Maskenleihanstalt!- Zugleich nahe von V. L.s Wohnung),- könnte noch beim Optiker mein Glas holen (thatsächlich ist der Optiker Fritsch in der Nähe, indess hab ich thatsächlich mein Weitglas in der Währingerstr. in Reparatur ... („ich will klar sehn!")) - es fällt mir ein, da ich so früh in Wien bin, könnte ich noch Cl. P. telefoniren und sie besuchen.-

- Vor der Abreise bei V. L. im Zimmer;- sehr bewegt von dem gestrigen Gespräch. Sie begleitet mich hinab.-

Im Wagen zur Bahn. Die vielfältigen Payerbacher Erinnerungen. An dem Haus vorbei, wo 1900 O. und Liesl gewohnt - schwer ums Herz von Vergangenheit und Gegenwart.

Im Coupé Carlyle franz. Revolution weitergelesen.-

Ankunft Wien.

Gegen Abend H. K. und Walter Pf.-

23/2 Dictirt Briefe.-

V. L. telef. aus Edlach.-

Mit Heini N. W. B., Wilde „Frau ohne Bedeutung". Bei Korff in der Garderobe; über ev. Aufführung der K. d. W.

24/2 Vm. modellirt Frau Barjanski an meinem Kopf weiter. - Über Alma, Werfel; Almas Wesen, und ihre Familie.-

Frau B. zu Tisch.–

„Nm. an Else."

Im Kino bei Fridericus Rex (Albert als Friedr. Wilhelm gut).

25/2 S. Vm. in grauem Kothwetter mit H. K. Grinzing (Friedhof, Grab Mahlers) spazieren. Walter gestern abgereist.– Ihre Zukunftspläne, die vielen Eisen im Feuer.–

Nm. mit Heini Bläserquintett Beethoven, 5. Clav. Concert von Mozart. (Vor ein paar Tagen Mozart C Symph. VI.)

– An „Fr. d. R." weiter.–

N. d. N. mit Heini ein Brandenburg-Concert.–

Las Nana zu Ende (in Lucy v. Jacobis Übersetzung); es bleibt ein außerordentliches Werk – wenn auch keineswegs wie man glaubte ein naturalistisches. Naturalistisch ist es nur im Detail.

26/2 Dictirt an allen drei Novellen –

Nm. Fr. v. Urbanitzky-Passini; in Angelegenheit des P. E. N. Clubs, wegen Filiale hier.

Zu Frau Helene Binder; die mich wegen Familiensachen und Gesundheit um Rath fragte und die ich in beider Hinsicht beruhigte.

27/2 Vm. bei Cl. P. (Ihre Gedichte.)

Nm. an der Doppelnov.–

Z. N. Richard und Wanda Specht. Nachher auch Richard Paula, Hr. und Fr. Dr. Menczel. (M. erzählt von seinen Erlebnissen während des Umsturzes, wo er unter Todesgefahren das Geld der „Intag" aus Rußland heimbrachte.) (Meine japan. Bücher.)

28/2 Vm. bei Gisa, die mit Catarrh von Breitenstein zurück.

Bei Dr. Karolyi.–

Bei Lichtenstern zu Tisch. Nachher Gespräch mit V. L.

Nm. Dr. Joh. Pollak. Seine Java Reise. Als holl. Schiffsarzt mit seiner Pension hat er ein sorgenloses Leben, 200 oest. Millionen Rente.– Er interessirte sich für meine lit. geschäftlichen Erlebnisse.–

Telegr. aus Berlin über großen Bernhardi Erfolg bei Rotters.–

Abends im Kino.

1/3 Dictirt Briefe, Novelle.–

Nach Tisch Wittels, Rat fragen in Verlagsangelegenheit (Buch über Freud).–

An „Else".–

Abends H. K. bei mir; amüsirte mich.–

2/3 Vm. Burgth. Generalprobe Friedell Judastragoedie. Erster Akt wirkte sehr auf mich, dann immer weniger, sogar unangenehm. Heim mit Saltens und Richard's.

Nm. an Fr. d. R.–

Mit Heini Renaissancebühne. Strindberg, Todtentanz; Albert als Edgar sehr gut (satanisch während Wegener daemonisch war). Wir waren bei ihm in der Garderobe; er war wegen des schwach besuchten Hauses etwas verstimmt. Askonas' führten uns in ihrem Auto nach Hause.–

3/3 Vm. Steueramt; ich mußte wieder die Liebenswürdigkeit der Beamten constatiren, die selbst (Ober Rechnungs Rath Krammer) unter den zahllosen meist unverständlichen Verordnungen leiden, die von höherer Stelle erlassen werden, worauf diese in Anonymität verschwinden.–

Frau Barjanski mit ihrem 5jährigen Buben Mischa zu Tische; Frau B. modellirte mich weiter.

Nachm. vertrödelt.–

Raimundth. Pallenberg in einem kindlichen Provinzstück „der Herr Minister" von Schirmer. Mit Kolap. Heini spielte ein Nebenröllchen Secr. Dallinger in anständiger Haltung.–

Die Soirée beim franz. Gesandten sagt ich (nicht aus polit. Gründen nach Besprechung mit Raoul Auernheimer, sondern im ganzen doch aus Bequemlichkeit) ab.

– Antisem. Krawalle im Rathausviertel.–

4/3 S. Gegen Mittag zu V. L. Franzl hohes Fieber; Dr. L. (mit M. auf einem Ausflug). Sie erzählt mir die Geschichte der letzten Tage, und, ausführlicher als sonst ihrer Ehe.– Was ich ihr sagte, im Moment selbst durchaus wahr;– vielleicht selbst die Empfindung des „tragischen" in dem Umstand, daß man sich um 10 Jahre zu spät begegnet.– Trotzdem ist es nicht „Einsicht",– gewiß nicht Einsicht allein, daß ich ihr die Rettung aus ihrer eigentlich unhaltbaren Situation nicht anbiete, die sie – vielleicht – vielleicht – ? annähme,– sondern das Bewußtsein, daß ich doch nicht mit meinem ganzen Gefühl da bin,– Scheu vor neuen Verwicklungen in meiner Existenz, Bequemlichkeit, Mangel an Selbstvertrauen, an Elan.

Nm. an der Novelle; an den Aphorismen.–

5/3 Dictirt an den drei Novellen;– Briefe.

Nm. mit Heini Beethoven Variationen, Dvorak C dur Quartett, Mozart Duo und Fantasie.–

V. L. telef. – sie habe den Eindruck der Möglichkeit – daß auf der andern Seite, aus Angst des Verlustes, sich entschiedeneres anknüpfe – was sie dann thun solle – ?–

– Brief von Berthe Br.; sie käme am Sonntag, bleibe hier, wenn ich

hier bleibe, gehe aufs Land, wenn ich sie begleite.–

An der Doppelnov.–

6/3 Brief von O., wahrscheinlich Ankunft in 2-3 Tagen.

– Bei Gisa. Brief von Helene Binders Tochter an ihre Mutter,– zu meiner Begutachtung dort.–

Steueramt; Ob. R. R. Tomsche.–

Hotel Astoria. Lola Burger (aus Graz da). Derselbe Häusercomplex, in dem R.s vor einem viertel Jahrhundert gelebt – und zufällig das Büro R. B.s (ganz ohne Zusammenhang mit Astoria) in dem Raum, der der damaligen Wohnung entspricht.–

– Bei Cl. P.–

Nm. an der „Fr. d. R." –

Abend mit H. K. im Kino.

7/3 Vm. bei Gustav. (Max Hiller.) –

Bei V. L. Conflicte.–

Bei Julius zu Tisch.–

Nm. kam Paul Marx (ist jetzt bei Meinhard Berlin Regisseur).

Z. N. bei Strakosch'.– U. a. Baron Ehrenfels und Frau, Moriz Dub und Frau.– Asch. Gespräch über „Verantwortung, Schicksal", Spengler (Untergang des Abendlandes) mit Frau Dub, Asch, der Tochter Tressler's.–

8/3 Dict. Nov.; Tgb.-Auszug, Briefe.

Nm. an aphoristischem gearbeitet.–

Im „Geizigen" (Pallenberg) mit Lichtensterns; nachher mit ihnen Rest. Schöner; Begegnung mit Albert, der mit uns nachtmahlte.–

9/3 Vm. bei Frau Barjanski, die an meinem Wachskopf weiter arbeitet und mir allerlei andre ihrer interessanten Wachsbildnereien, Aquarelle, Zeichnungen, bemalten Stoffe zeigt. Sie ist ein ganz besondres Geschöpf.– Viel über d'Annunzio, mit dem sie befreundet waren;– sein Brief aus Fiume im Original. Seine Parfummischungen.–

Nm. an der Doppelnov.–

In die Renaissance-Bühne. Speyer „Rugby" mit Steinrück.–

Nachher mit Lichtenstern's und Heini bei „Schöner"; Albert eine Weile an unserm Tisch.–

10/3 Vm. Frau Barjanski bei mir, modellirt weiter;– erzählt und deutet allerlei aus ihrem Leben an, das „nicht so einfach war".

Mit Lili bei Hajek; der Tonsillotomie nicht nöthig findet; aber Sonne u. dergl.–

Begegne vor unserm Haus Julie, gerade heute, an Jacobs 50. Geburtstag, mit Evchen. Sie hat bei Tal ein Buch über ihn erscheinen

lassen!–

Nm. an Fr. d. R.–

Burgth.; Werfels Spiegelmensch, mit Alma M. in der Loge. Hörte schlecht. Inscenirung barock-expressionistisch, aber mit vielen guten Einfällen, sehr begabt – – kurz dem Stück analog, dessen Schwächen mir sehr fühlbar waren;– auch wegen der vielen Striche. Der Mangel an Klarheit, insbesondre in der Beziehung Thamal – Spiegelmensch, war mir ärgerlicher als seinerzeit da W. mir das Stück vorlas – weil ich seither gerade diesen Mangel als den seines Wesens erkannt habe.–

11/3 S.– Vm. mit aphor. und Briefen beschäftigt.

Zu Tisch Albert Steinrück und Paul Marx.–

Nm. aphoristisches.

Vm. ein Hr. Wehle – in grapholog. Angelegenheit von Hrn. Geßmann gesandt.

12/3 Vm. dictirt Nov., Tgb. 15 etc.–

Nm. an der Doppelnov.–

Hr. Sylvester Viereck aus New York, der die Welt durchinterviewt; hat während des Kriegs in Amerika (Amer. Monthly) sehr deutschfreundlich zu wirken gesucht;– Lebensmittelpackete gesammelt (auch ich erhielt eins);– in Wien sprach er Freud, Steinach – Stekel!;– war ein paar Tage Gast beim deutschen Kaiser in Doorn; sehr vif, sehr eitel, nicht ganz verlässlich, regte mich sehr zum reden an.

– Z. N. bei Askonas; wo auch Frieda Pollak mit Bruder. (Gespräch über Eifersucht u. a.) Nachher kam auch noch Albert und Mädi Christians, die ich bei dieser Gelegenheit kennen lernte.–

13/3 Vm. bei Schmidls. (Über ihren Badner Aufenthalt – Jakob, Julie.)

Nm. an „Fr. d. R." –

Gegen Abend H. K.; über ihre Sorgen u. dgl.;– zeigt mir den Brief W. Pf.s, der durchaus wünscht, ich möchte mit ihnen im August ein paar Wochen in Frankreich zubringen „Ich glaube wir würden alle drei sehr glücklich sein". Wie die scheinbar gleichen Dinge sehr schwer oder ganz leicht;– ganz harmlos, oder ungeheuerlich scheinen – und sind!–

Abends z. N. bei Lichtensterns. Frl. Naval (die Chirologin,– mit ihr über Film-geschäftliches), Hans Müller, Prof. Eppinger's und Familie von V. L.

14/3 Vm. bei Cl. P. Begleitete sie zum Singen; sie ist nicht unbegabt.–

Nm. Korff mit Dr. Hofmann aus New York. Dr. H. Sohn eines (von mir vergessenen) Collegen; gleichfalls Arzt; mit einem Pat. hier. Seine

Frau Schauspielerin. Will, mit Korff, W. L. spielen. Erzählt mir, wie alle Amerikaner von meiner Stellung dort. Solle hinüber; schlägt eine Manier Geld zu machen vor, mit Film, will mit Lasky reden.– – Über allerlei Psychoanalytisches, Dr. Asch etc.; er war sehr lebendig, klug und gefiel mir gut.

Z. N. bei Salten's. Alma Mahler; Werfel;– Vollmoeller, Baron Hatvany und Frau.– V. erzählt komisches von Pauline Str.,– Alma läßt ihrem Hass auf Richard Str. freie Luft.

15/3 Dictirt Novellen; Briefe.–

Nm. an „Else".

Z. N. bei Cl. P., eine Weile ihre beiden Söhne bei uns zum Caffee, die dann auf einen Ball gehn.– Man könnte sich eine angenehmere Beziehung kaum denken; Cl. hat alle möglichen guten Eigenschaften, auch äußerlich;– das ganze verantwortungslos, bequem;– aber in der Tiefe ist sie ziemlich hart, egoistisch, und ein bischen snob.

16/3 Vm. Bank (B. Cr. und Lb.); bei Schwarzkopf; nur Max war zu Hause.

Nm. Maler Horovitz bei mir; zeigt mir zwei (mäßige) Skizzen zu einer ev. ill. Liebelei Ausgabe.

Mit Lili Rmdth., Hugos „Der Unbestechliche" (mit Pallenberg). Mattes Stück, mit manchen Feinheiten; durchaus auf P. (der ausgezeichnet war) zugeschnitten; ohne jede innre Nöthigung geschrieben.– Sprach u. a. Lichtenstern, Cl. P. mit ihrer Schwester.–

17/3 Vm. Besorgungen und Trödelei.

Nm. an der Doppelnov., sie vorläufig abgeschlossen; noch viel daran zu thun. Sehr bewegt wegen Associationen vom Schlußgespräch aus zu meinen Gesprächen mit O.–

Bürgertheater, mit Heini Russ. deutsches Theater „Karussell", das, nach dem Blauen Vogel etwas abfiel, wie der Conferencier Friedell nach Jushni.

Mit Heini zu Alma;– wo Werfel, Barjanski's, Dr. Simon (Frkf. Ztg.) und Frau, Frau Rappaport, Dr. Asch, Kapellm. Grevillius, Klenau.– B. spielte Cello, schön, aber Gefühl übertreibend.– Fuhren mit Klenau um 2 Uhr heim.

18/3 S.– Vierundzwanzig Jahre seit M. R.s Tod . . . Ins Museum. Sah mir mit H. K. Bilder an, und fühlte mich vertrauter mit ihr als mit andern.–

Zu Tisch bei Alma. Hugo und Gerty, Salten und Otti, Moll's; Werfel, Pallenberg und seine Frau Massary, beide lernt ich erst kennen. – Mit Alma über O.;– sie freut sich sehr auf ihr Kommen;

findet, die Stellung meiner Freunde (Saltens, B.-H.s etc.) zu ihr war mitschuld, daß sie nicht in Wien leben wollte. Aber was diese Freunde sosehr von ihr abstieß, war ja ihr (O.s) Verhalten gegen mich in den letzten Jahren, und ihr ewiges Beklagen über mich.–

Nm. an aphoristischem.–

Z. N. kam V. L.; ihr Mann (vom Semmering kommend) holte sie ab. Heini copirte vortrefflich Pallenberg, Klöpfer, Moissi, Forest, u. s. w.–

19/3 Dict. Nov., Briefe, Aphorismen („aus dem Buch der Sprüche und Bedenken", der Name fiel mir dazu ein).–

Nm. an Fr. d. R.–

Abends bei Lichtensterns z. N.– Seine neue Secretärin dabei.

20/3 Vm. bei Cl. P. Musizirt.–

Nm. an „Else".–

Abends H. K. bei mir; lege ihr ihr Wesen dar;– was sie aufgeschrieben wünscht . . .

21/3 Vm. bei Gisa. Banken.–

Bei V. L.; innerlich näher als je.–

Begegnung in einer Buchhandlung, wo ich ein kleines Josef-Büchl (Schneidawind) kaufte, mit Hr. Klarwill, der mich fragt, ob ich ein Kaiser Josef Stück schreibe?, und mir Hrn. v. Portheim (Josef-Sammler) empfiehlt.

Den Nachm. vertrödelt, „Garçonne" von Margueritte ausgelesen;– ein mittelmäßiges Buch, mit eingesprengten „pornograph." Stellen, die Sensation gemacht haben.

– Zu Alma Mahler – niemand da; hatte mich im Zug geirrt, der erst um 10 kommt;– gehe mit Lili und Wucki ins Krugerkino („My boy");– dann zu Alma zurück;– nach wenigen Minuten schon erscheint Olga mit Heini, der sie abgeholt;– elegant, ganz gut aussehend; fremd und bekannt zugleich. Wir leisten ihr beim Essen Gesellschaft, auch zeitweise Alma und Werfel; sie hat uns Bücher, Chocolade gebracht, zeigt uns die Pläne ihres Häuschens,– erzählt von der Einrichtung, den Zubauten, zeigt uns auf dem Plan „unsre", meine und der Kinder Zimmer, spricht von Gundolf, dem Kreis um ihn; u. s. w.;– ist „Provinzlerin", will ins Theater,– z. B. morgen zu Keith, ich rathe ihr ab, da es doch nicht angenehm sein könne,– alle die von ihr gehassten Leute wieder zu sehn;– sie: „Ich fürcht mich nicht . . . die sollen sich vor mir fürchten." – Dazu haben sie eigentlich keinen Grund . . . sage ich.– Das Gespräch leicht, humoristisch, sie ist zärtlich mit den Kindern; auch mit mir – soweit es meine Reservirtheit zulässt;– ich fahre mit den Kindern im Auto heim; Lili, die spürt, was in mir vorgeht, legt

die Hand auf meine.

22/3 Auf der Tram Tressler, zur Schwestern Probe;– beklagt sich über das schwere Stück,– man müßte alles genau auswendig wissen (Verse!) – ein falsches Wort, und eigentlich müßte der Vorhang fallen. Ich: Aber leider fällt er nicht.

– Zu Gustav, nach einem telef. Aufruf seines Bruders, der einen apopl. Anfall vermuten ließ. Ich fand ihn außer Bett, mit geschwächtem r. Bein und ganz leichten Sprachstörungen; die Nachts viel heftiger gewesen sein sollen. Von andrem Arzt und Sanat. wollte er, eigensinnig und fast weinend nichts wissen.–

Dictirt Briefe, Nov.–

Nm. kommt O. Ihre erste Frage wie wir allein, wann ich heiraten werde. Schon im Oct. hatte sie von V. L. gehört. Wenn es wahr sei, würde sie natürlich Lili zu sich nehmen. „So wärs dir also eher erwünscht?" Sie war im ganzen doch beruhigt, als ich ihr die Grundlosigkeit des „Gerüchts" versicherte. Auch nach H. K. fragte sie (die zufällig während O. in meinem Zimmer telefonirt).– Das Gespräch, das Gefühl – ein seltsames Gemisch von Fremdheit – und Vertrautheit, beide tiefster Art.

Ins Renaissance Theater. Mit Heini. Marquis von Keith mit Albert, der außerordentlich war. Dem Stück gegenüber besonders den ersten Akten ein stärkerer Eindruck von Wedekinds Genie als je.–

Mit Heini und Lichtenstern's bei Schöner soupirt; auch Albert mit seiner eben angelangten Frau Lissi saß eine Weile bei uns.– L.s fuhren uns im Auto nach Haus.–

Im Theater tritt plötzlich ein Herr auf mich zu ... Verzeihen Sie ist Ihr Name nicht Liebstöckl (der begabte aber widerliche Kritiker). Ich: Gott sei Dank nein.–

Lese zu Haus Wilh. Speyers „Schwermuth der Jahreszeiten" zu Ende. Feines Buch.

Burgtheater telefonirt (Ratislav), ob auf dem Zettel Schwestern Lustspiel – „in Versen" wegbleiben könne!– Ich: Oh gern, nennen Sie's gleich „Schwank von einem Wiener Kritiker".–

23/3 Vm. bei Gustav, der bettlägerig aber wohler. Dr. Donath war da gewesen.–

Hotel Bristol; Dr. Hofmann (New York) in der amerik. Angelegenheit. Sein eben anwesender Cousin Weismann (?) russ. Jude wünschte, ich solle Sonntag Abends im russ. Club vortragen; aus polit. anti-hakenkreuzlerischen Gründen. Nein.

– Zu O.– Besprach materielles-finanzielles mit ihr; Steuersachen;

meine prekäre Lage;– Sommerpläne und Schwierigkeiten (Heini kam dazu); sie gab sich Mühe einsichtig zu sein und war es in manchen Dingen. Dann, bei Alma, die bettlägerig;– von Dostojewsky, Strindberg, Freud aus,– ein Gespräch, in dem sich ihre Beeinflussung durch den George Kreis deutlich kundgab,– und sie, trotz mancher kluger Bemerkung, wieder den überheblichen Ton kriegte,– der mich krank machte. Bekam die Herzschmerzen, die ich seit O.s Abwesenheit, in der Art und Intensität nicht wieder gehabt;– appetitlos beim Mittagmahl – und spürte wieder einmal – wie nöthig unsere Trennung war.

– Den Nachm. – nervös, im Zimmer hin und her – wie in jenen „verschollenen" Zeiten.–

Herr Harz; in Zahlungsangelegenheit Reigen (nach anfänglicher Behauptung, er sei mir nichts schuldig, bietet er immerhin 4 Millionen).

Mit H. K. in Gersthof spazieren, sie war wohlgelaunt amüsant.–

Zu Hause saßen die Kinder mit O. noch beim Nachtmahl; zum ersten Mal, seither, saß ich wieder neben ihr, an unserm Tisch, in unserm Speisezimmer. Nachher spielte Heini Klavier vor, alte Meister – dann ging sie „nach Haus" zu Alma.– Empfände mans ganz, man würd es nicht ertragen.–

24/3 Um 6 erwacht,– mit Herzschmerzen;– Weinkrämpfe so wirkt O.s „Nähe".– Wie unheilbar ist diese Wunde ... Und wäre längst geheilt, wenn ich nicht diesmal, stärker als je,– die Starrheit und Unveränderlichkeit ihres Wesens fühlte – Ich spüre ihre Gedanken: „Es ist gut, dass es so gekommen ist. In dieser ‚Enge' hätt ichs nicht mehr ausgehalten: Ich bin über die andern (auch A.) ‚hinausgewachsen'." – Und so ist sie – immer auf andrer Kosten – „großartig" – wie sie auf andrer Kosten „impulsiv" war.– So kümmert sie sich auch um die materiellen Dinge nicht – auf Kosten andrer.–

– Vm. bei Gustav, der viel wohler.

Bei Cl. P., die schon „‚Entfremdung' spürt" (nicht mit Unrecht), sich aber beruhigen läßt.

Nm. weiter an Fr. d. R.–

Raoul Auernheimer besucht mich. (Über den „Unbestechlichen" und Hugo den Unbedenklichen.) –

Im Kino.–

25/3 Palmsonntag. Schöner Frühlingstag.– Mit H. K. spazieren Schafberg. Saßen im Freien, auf Baumwurzeln. H. K. wünscht sehr als Romanfigur aufzuleben.–

O. hatte abgesagt;– in telef. Gespräch mit Heini erklärte sie ge-

kränkt zu sein, dass ich Freitag beim Nachtm. nicht da gewesen sei; auch darüber, dass sich die Kinder in ihren Programmen durch ihre Anwesenheit nicht stören ließen (was auf ihre, Olgas plötzliche Abaenderungen zurückzuführen). Ich sagte Heini daß O. wohl begreifen müsse, daß diese Situationen (bei uns zu Haus) mir schmerzlich seien; worauf er: „Ich hab mir's ja auch gedacht." Es begegnete mir das erste Mal, dass ich in einem Gespräch mit Heini die Thränen nicht zurückhalten konnte.–

– Nm war Fr. Krall (Burgtheater) mit ihrer Tochter (auch am B. Th.) da;– ob ich was dagegen, wenn sie die Frau Binder spiele. Sagte ihr, daß ich mich um Neubesetzungen nicht kümmre; sie erinnerte mich an ihre Schwester, mit der sie vor 30 Jahren bei mir war, und die „St. Gallner Geschichte" – – zeigte mir ein Costumebild dieser Schwester, und ich erkannte die Schrift der anonymen Briefe wieder.–

Schrieb an Fr. d. R. – weiter.

Abd. bei Menczels z. N. Spechts, Alma. Mit ihr eine halbe Stunde zurückgezogen. O. weine den ganzen Tag. Wollte schon abreisen, weil sie meinen „Haß" spüre. Tief verletzt weil ich am Freitag Abend nach „Keith" in Gesellschaft der Frau gewesen sei „mit der mich die ganze Welt verheirate" . . . – Überhaupt sei ich in alle möglichen Frauensachen verstrickt daher habe ich sie auch zu Weihnachten nicht hier haben wollen.– Ob ich denn nicht (fragt Alma) spüre, wie all ihr Benehmen Stolz und Trotz sei;– auch in dem neuen Kreis in B.-B. fühle sie sich eigentlich einsam; „und Sie sind gerade so einsam wie sie". Und wir gehörten nun einmal zusammen . . . u. s. w. . . Dies ist, sage ich eben das tragische – : wenn Leute, die zusammengehören,– auseinander müssen;– bei denen die nicht zusammengehören sei's ja nicht so schlimm . . . Sie sei mit offnem Herzen hergekommen – und habe sich von mir zurückgestoßen gefühlt . . .– Ich erwidre, was sich alles von selbst versteht . . . Spreche von dem Leichnam unserer Beziehung: die Wunden bluten aufs neue, wenn der, der sie erschlagen, an die Bahre trete.– Aber es ist nur ein Vergleich, ein falscher.– Sie ist nichts weniger als todt, diese Beziehung – sie lebt, sie ist nach wie vor die einzig wirkliche meines Daseins, trotz allem.

26/3 Dictirt Briefe, Novellen.–

Nm. an Fr. d. R.–

Hr. Feuer; die Fassion mit ihm entworfen.

Mit O. im Hause Alma genachtm. Die ersten zwei Stunden qualvoll;– mühseliges Gespräch; endlich, nach langem Schweigen, frage ich: Sollen wir wirklich so nebeneinandersitzen.– Worauf sie mir die

von Alma bereits angedeuteten Vorwürfe macht – meine Erwidrung;– aus ihrer ergibt sich Mangel an Einsicht – beinah kommt es zu einer Scene; aber sie wetterleuchtet nur;– wir kommen merkwürdig rasch in einen guten Ton; sie wird zärtlich; und Alma findet uns in gutem Einvernehmen.–

27/3 Vm. mit Cl. P. Spaziergang Pötzleinsdorf – Michaelerberg – Neuwaldegg.–

Nm. an Fr. d. R.–

Im Kino.–

Mittags waren die Kinder mit O. bei Pollaczek gewesen. Heini erzählt mir, dass P.s übel über den Verkehr Lilis sprechen, besonders über Lotte J.;– auch über andre Erziehungsmängel; ferner von Lilis Oberflächlichkeit, Genußsucht, Mangel an Pflichtgefühl.– Ich solle den Verkehr mit J.s völlig verbieten u. s. w. Ich rede mit Heini über die technische und psychol. Schwierigkeit eines solchen Vorgehens – ohne dass irgend ein Ersatz da wäre; ... auch über Wuckis Mängel reden wir u. s. w. O. telef., ich solle mit ihr Freitag zu Poll. gehn;– und ich sehe schwere Conflicte voraus, da O. dahinzielen wird, Lili auf längere Zeit nach B.-B. zu nehmen – in der – im allgemeinen – gewiss richtigen Erwägung, daß die „Mutter" die rechte Erzieherin für ihr Kind sei. Und daß sie diese Pflicht von 19 (und früher) bis 21 versäumt – daß sie das Haus verlassen – trotzdem es ihr freistand zu bleiben;– daß das Grundübel in ihr lag;– das wird sie vergessen.–

28/3 Vm. bei Gustav; und allerlei Besorgungen.

Nm. Fr. d. R. vorläufig abgeschlossen (noch viel daran zu machen).–

Abend zu O.;– sie sagte einiges dumme zur Erziehungsfrage Lili, ich brauste auf; sie besann sich, und wir kamen bald in ein gutes, sogar ins allgemeine gehende Gespräch;– über Politik etc. – : ich entwickelte ihr meinen graphischen Versuch über die „Wortführer des Geistes".

29/3 Vm. dictirt Fr. d. R. vorläufig zu Ende.– Briefe;– Tgb. 92, 93.

Nm. kam Albert, seine Frau; dann Olga. Gemeinsamer Thee. (Seltsame Tischrunde – ich, meine „gewesene Frau",– ihrer verstorbnen Schwester Gatte, mit seiner neuen Frau ...) – Albert ging ins Theater spielen (Totentanz); ich mit den Frauen bleib zurück, betheilige mich am Gespräch, das mir heute (Ohr) besonders mühselig (die Zeit, materielles, u. s. w.). Ich gehe auf mein Zimmer; O. kommt nach einer halben Stunde „Warum hast du mir das angethan" (d. h. nicht dafür gesorgt, daß Lissie *mit* Albert das Haus verließ – warum sie eingeladen

– was natürlich eigentlich ganz in ihrem Sinne war) – Sie sieht hierauf den Azaleenstrauch, den mir H. K. geschickt: „Von wem." Ich nenne die Provenienz;– sie verläßt erbittert das Zimmer. – Nach einiger Zeit wieder kommend (Heini unten bei Lissie) wünscht sie, ich möge sofort an meine Geschwister telefoniren; ob wir jeder nicht 10 Silberteller geerbt – einer fehle bei uns;– was sie zu Ausfällen auf Wuckis mangelnde Obsorge etc. veranlaßt. Dann „Warum war dir das so peinlich, als ich die ungünstige Aussage der Graphologin (mit der sie heute bei Alma speiste) B. die ungünstige Aussage über die Schrift der Frau Barjanski machte . . ."[!] – Ich: Neue fixe Idee?– – Immer schlimmer das Gespräch. Ich will näheres über den Besuch bei Pollaczek abmachen, die mit uns über Lili sprechen will . . . „Ach . . . wozu" u. s. w.– Ich sage: ganz deiner Ansicht;– aber warum war es gestern so unendlich wichtig?– – Ich begleite später Frau Lissie zur Tram;– Nachtmahl daheim – wir 4;– Wucki, schon verletzt (wegen des Tellers) bedient;– Stimmung furchtbar; O. weist Lili wegen Aufstehens (mild) zurecht, Lili weint;– wird getröstet.– Ich, der Thränen nicht mehr mächtig; in mein Zimmer. Lasse sie später rufen; sie sitzt mit ihrem hautainen Trotzgesicht da – ich kann vor Zorn nicht reden – endlich sage ich ihr ins Gesicht: ihre factiöse Haltung – sie „will" (z. Th.) unbewußt alles im Hause schlecht,– Lilis Erziehung vernachlässigt finden;– sie wieder erklärt mich verfolgungswahnsinnig etc.– (Sie war auch verstimmt wegen der verhältnismäßig geringen Beträge, die man ihr für Maulwurfstola und Ring anbot.) – – Dann reden wir gemeinsam elterlich zu Lili.– Ich begleite endlich O. zur Tram; auf dem Weg sagt sie, es sei unwürdig daß ich mit H. K. spazieren gehe – übrigens wie ich mich für die Blumen revanchire . . . Ich: du hast dich, als meine Frau um das Gerede der Leute nicht gekümmert – kümmere dich jetzt nicht um das über mich . . . Überdies bitte mir doch endlich die Leute zu nennen; worauf sie schweigt. Dann wieder Vorwürfe daß ich sie eine Weile mit L. allein gelassen, wegen des Tellers, u. s. f.– Sie fährt davon, ungut, und einsichtslos.– Hatte den ganzen Nachmittag Herzschmerzen. – Fühlte wieder: wir könnten nie nie nie mehr zusammenleben. Ihre Fehler haben sich nicht gemindert, sondern gesteigert.

30/3 Früh mit Lili zu O. Lili fand, O. sei ungerecht gegen Wucki gewesen und erzählt mir O.'s Bemerkung, sie Lili habe sich seit dem Sommer verändert. „Ich hab mich schon während des Sommers verändert; aber auch die Mutter hat sich verändert . . ." Inwiefern – ? „Sie ist in dem Gundolfkreis nationalistisch geworden." –

O. empfängt mich mit der Bitte, nicht länger „hart" gegen sie zu

sein; ob ich nicht fühle, daß sie als „Bittende" komme,- und daß sie eine Frau sei, die „alles verloren habe" ... Ich erkläre, was mich zu dieser sog. „Härte" - bringt, resp. mich hart scheinen läßt;- spreche von ihrem Wurzelfehler, der Überheblichkeit - und ihrem Bedürfnis jetzt, hier lauter Vorwurfsgründe zu finden und womöglich überall Schuld von mir zu sehn.- Sie weint sehr;- ich desgleichen. Wir nehmen uns beide vor, endlich ruhig zu werden und in Freundschaft zu reden.-

- Mit Alma im Fortgehn ein paar Worte;- sie findet es furchtbar, daß wir (O., ich) so zusammenstehn;- O. habe wieder die halbe Nacht geweint;- sei überzeugt, eine Frau stehe zwischen uns - u. s. w.-

Im Stadtpark mit Cl. P. spazieren.-

Imperial Mittagessen mit Thomas Mann (gestern sein Vortrag hier über occult. Erlebnisse), Oswald Brüll, Auernheimer.- Mit M. viel über Antisemitismus - die bayr. Zustände.- Mit Brüll (Buch über Mann, viel über mich darin) über Josef den Zweiten.-

Nach Hause. Dann mit H. K. spazieren, die auf 2 Tage nach Gmunden fährt und mir vorschlägt mitzukommen.

- Zu Haus ist Olga, mit Lili räumend und fürs Mitnehmen herrichtend.- Sie nachtm. bei uns. Wir redeten nichts allein. Heini spielt Don Quixote Strauß.-

31/3 Vm. bei Cl. P.-

Nm. weiter an „Else".-

Z. N. O. und Alma; ganz heitrer Abend. Heini copirte köstlich.-

1/4 Ostersonntag. Regnerischer Tag. Mit Kolap, ihrem Bruder und Dr. Pulay (kennen gelernt) Dreimarkstein.

In der früh 1/2 7 reiste Heini nach Preßburg.-

Neulich Traum; von einem großen Hund, stecke meine Hand in sein Maul, frage (wen?) ob er nicht doch beißt;- er hat mich zwar gern, aber hat doch Tendenz dazu scheints;- man (?) beruhigt mich;- in der Nähe so gut wie unsichtbar ein kleiner weißer Hund.-

Heute Traum, von einer Art Reichsstraße, Auen zur Donau,- freue mich, dass es eine Parkanlage geworden und des Blicks die jenseitigen Ufer hinauf.

- O. zu Tisch - und Ama (aus Parsch zurück).

Zum Thee auch Arthur Kfm., der nun bei Willy v. Gutmann auf einem Schloß bei Lambach lebt. Vorgestern wurde seine Schwester Malvine begraben, die sich mit Veronal vergiftet.- Wir sprachen aber mehr über seine Arbeit; er erzählt einiges schöne daraus.-

Heut in der N. F. P. einige Bemerkungen von mir „aus dem Buch

der Sprüche und Bedenken".-

O. Lili und ich nachtmahlen (Wucki liegt krank); O. ordnet dann im gelben Zimmer Schreibtisch, zerreißt Rechnungen und alte Briefe; u. a. Karten von Otto Z.; was mich unangenehm berührt. Sie sagt mit unangebrachter Großartigkeit: „Ich habe keine Pietät für mich." - Lili findet V. L. sehr lieb;- sagt aber wie ich nicht dabei bin zu Olga „ich bin überzeugt, sie betrügt ihren Mann - ". Dies theilt mir O. dann mit;- und,- ununterbrochen geladen - eh sie in die Tram einsteigt, findet sie es „unrichtig", dass gerade V. L. als beste Freundin im Hause bei mir verkehre;- Lili brauche andre „Beispiele".- So endet der Tag mit Herznagen - und der Empfindung völliger Aussichtslosigkeit hinsichtlich wirklicher Besserung unsrer Beziehung.

2/4 Ostermontag. Träume; drei hintereinander - zuerst ein Angsttraum - irgend wer oder was? bedroht mich (in welcher Weise unklar, vielleicht nur geistig) - endlich sosehr, daß ich, an meinem Pult stehend, mit gebeugtem Kopf, meinen Stock schwinge oder schützend vor mich halte (den Stock den mir vor mehr als 30 Jahren honorariter Lola Beeth geschenkt und den ich nie trage (früher oft)) -, ich schreie, oder weine - so laut, dass (wie mir noch im Traum scheint) Lili aufwacht, auch weint und Vater ruft;- ich schon wach, rufe „Lili" (sie hat nichts gehört) - schlafe wieder ein,- in einem Zimmer mit Heini, der mir sagt, er kränke sich über mich,- was mich so bewegt, dass ich auf die Kniee stürze (?);- dann träum ich, dass ich mit Hugo vor dem Stadtbahnhof Währingerstr. vorbeigehe und er mir irgend welche - ich glaube auf meine Lebensweise bezügliche Vorwürfe macht. (Deutungen: zum ersten Traum, die letzten Gespräche über Occultismus, - zum zweiten,- meine Gespräche mit Heini über Lili, zum dritten:- daß ich neulich von Hugo erzählte, wie er mir auf einer Schweizer Reise 98 meine Verschwendung (Bambusflasche zu 4 frcs.) zum Vorwurf macht.)

- Beim Spediteur Dworak; wegen O.'s Übersiedlungsgut.

- Spazieren Pötzleinsdorf - auf dem Rückweg Praesident Verleger Weinberger, der sich mir geschäftlich zur Verfügung stellt.

Zu Schmidls;- Agnes und ihr Gatte Dr. Ulmann aus München da - (die bayr. Zustände).

O. speist mit mir und Lili -

Nm. an „Else" (O. schläft derweil).- Gisa kommt, O. noch bei Schmidls - ; kommt zurück - wir reden zu dritt über allerlei - ein paar Sekunden bin ich nicht da - was O. sofort benützt sich über meine falsche Erziehungsmethode Lili zu beklagen - ich begleite Gisa zur Tram;- begegne dann den Schermann-Hayek mit Frau;- über meine

Bemerkungen in der N. Fr. Pr.; meinen „Menschenhaß".

– Zu Hause mit O. und Lili einen Schwarzwaldführer durchgesehn, mit Sommerplänen.–

N. d. N. begleite ich O. zu einigen Liedern – „Frühlingsfahrt" – wie vor 23 Jahren in der Rotensterngasse – „Grenadiere" –; ich empfand es nicht in seinem ganzen Schauer.–

3/4 Vm. bei Cl. P.–

Meldungssache Übersiedlung wegen O. Polizei Reg. R. Scholz.–

Nm. an „Else".–

Z. N. bei O.; mit Arthur Kfm. Ich las meinen graph. Versuch vor (Wortführer des Geistes) später kam Alma, und war fascinirend.– Auf dem Heimweg mit Kfm. über O.;– er fand die Sache wegen Lili beklagenswerth, sah aber ein, dass Aenderung unmöglich.

4/4 Vm. Besorgungen.– Bei V. L., die aus Edlach zurück.– Sie hat unbedeutendes erlebt, das sie auf „Widerstände" schließen läßt;– die Stimmung, sagt sie, schlage gegen sie um – Ich empfand viel für sie.–

O. zu Tisch. Die Zollbeamten kamen um 3;– sie hatte noch nicht gepackt;– ich „unterhielt" mich mit dem Oberinspector.– Dann eine ruhige halbe Stunde mit O.;– über Lili besonders.–

An der Novelle („Else").–

Gerade als wir weggehn wollten,– rief V. L. an;– O. wollte nicht zum Telefon.– Als ich die Thür öffnete – stand sie draußen (hatte gelauscht –);– äußert sich erbittert über V. L.; citirt Aussprüche von Lili, die theilweise durch Suggestiv Fragen entlockt waren. Schweigend in der Tram (Frau Witt eine Strecke mit uns) zu Alma.– Wir nachtm. mit ihr, die mir allerlei schönes über meine Werke sagt. Alma spielt Puccini von dem sie entzückt ist.– Allein gelassen erhebt sich ein bittres Gespräch zwischen O. und mir. Sie setzt V. L. und ihre Familie herab, spricht von dem Mangel an „Noblesse" . . . etc.;– ich erinnere sie, daß sie O. sich keineswegs „nobel" gegen mich benommen;– da sie das nicht zu begreifen scheint – entrüst ich mich wieder über ihre Einsichtslosigkeit, die eine Beziehung zwischen uns unmöglich mache. Das Gespräch mildert sich bald, und wir scheiden fast zärtlich . . .

5/4 Dictirt „Else", Briefe.–

Akademieth. Auernheimer, der gute König, Premiere, hatte das Stück von der Lecture her (über 10 Jahre) in freundlicher Erinnerung; heut erschiens mir nett aber kindisch – übrigens hört ich miserabel.–

Zu Olga. Fand sie verweint, Lili, die mit ihr den ganzen Tag verbracht, war eben weggegangen, und hatte, wie O. mir erzählte viel geweint . . . Ich sagt' es immer: Das Problem heißt Lili!– Es war ein

stilles Nachtmahl zu zweit, mit Thränen.– Dann an Almas Bett. Eine Weile ich mit ihr allein. „Finden Sie nicht, daß O. sich in den 14 Tagen hier sehr verändert hat? Viel weicher geworden? Ich find es nicht gut, daß sie jetzt wieder unter die fremden Einflüsse geräth . . . Ist es nicht eigentlich ein Unsinn, daß sie wieder weggeht?–" Ich sage: Das ist eben das furchtbare am Unsinn, daß der erste mit Notwendigkeit die weitern nach sich zieht . . .– Und erkläre, daß ich nach wie vor ein Zusammenleben in der Sternwartestraße für unmöglich halte.

– Ich bleibe bis nach 12. Dann mit O. in ihrem Zimmer allein. Sie umarmt mich zärtlich;– ich weine bitterlich. Sie: „Du kannst mich ja doch nicht brauchen." Und möchte hören – daß sie bleiben soll . . . oder bald zurückkommen für immer. Lieber freilich wär ihr, wir zögen alle zu ihr nach B.-B.– Abschied.–

Zuhaus les ich noch die amerik. Kritiken über Casan. Heimkehr (die glänzend sind) und in Rochefort weiter. Weder zum Film, den mir Cl. P. geschickt, noch zum (Mscrpt.) Roman ihrer Schwester, der Nachmittag gekommen war, mit Veilchen „selbstgepflückten" von Cl. P. konnt ich mich entschließen.–

6/4 Vm. bei Helene Binder, die wieder Ratschläge einholte.– Bei Gustav, dems schon recht gut geht.– Blumen für Berthe Br., die heute Abend ankommt.

Nm. an „Else".–

Abd. mit H. K. im Kino.–

Begann den Roman von Anna E. zu lesen; ohne Vergnügen.

7/4 Traum: Heini soll den Fritz in Liebelei spielen – ich erfahre, daß O. die Christine spielen soll – doch fürchte ich Gegendemonstrationen wegen ihres Benehmens gegen mich. Dann, auf der Bühne, vorn links, an einem Tisch eine Schauspielerin einen Brief schreibend,– nicht etwa als Stück gesehen, sondern als wäre dies ihre Art; sie blinzelt zugleich einem oder zwei Herren zu, die gegenüber quasi auf der Gallerie oder in einem andern Hotel sitzen.–

Vm. bei Gisa.

Dann zu Maler Horovitz. Berthe Brevée, die gestern Nachts ankam. Wir fahren Pension Kramer, wo sie ein Zimmer aufnimmt; gehn zu mir nach Hause, sie speist mit uns.–

Erkrankung der Köchin; aerztliches.–

B. B. bleibt mit Lili zurück; ich zu Paulsen ins B. Th. er erzählt mir amüsant über die Intriguen der Betriebsräthe, das Verhalten des (christl.sozialen) Unterrichtsministers Schneider; die passive Resistenz gewisser Schauspieler;– unwahrscheinlich, dass er sich halten

kann. - Ich überlasse ihm bedingungsweise die Beatrice,- für Jänner 24,- doch wünsch ich den Termin gewahrt, falls ich ihm dafür ein neues Stück überlassen könne.

- Lili stellt Abends die komische Frage an mich: Wann hat der erste Mensch gemerkt, daß er kein Affe mehr ist?-

8/4 S. Regen und Schnee. Um 11 kommt Berthe Brevée, mit ihr und Lili spazieren.

Zu Tisch auch Horovitz und Frau.-

Als alle fort waren, ein sympathischer holländ. Theaterfex (in Haag kennen gelernt), Piet Gips Pzn.-

- Zur Hofrätin; Frau Jenny Bally, die ich vor 25 Jahren kannte, als Jenny Singer, Else Singers Schwester - Auernheimer, Vetter;- mit ihnen und Julius Bauer über Bth.zustände; Paulsen.- Blieb mit der Hofrätin zurück, die in Paris auch in meinen liter. Angelegenheiten gearbeitet hatte - (geringe) Chancen Weites Land (Emma Cabire etc.) Reigen (Pitojeff);- Novellen (Alzir Hella).- Über O.'s hiesige Anwesenheit. Über ein Kaiser Josef Drama.-

In der Pilsenetzer allein genachtm.

(Gegen Abend Dr. Caučig, bei unserer Köchin (Magengeschwür).)

9/4 Dictirt „Else".- Briefe.-

Um 6 kam Berthe Brevée; sie erzählt mir allerlei merkwürdiges aus ihrem Leben (das Doppel-Ich) und nachtm. mit uns.-

Las die Filmskizze von Cl. P.;- der Anfang nicht übel.-

10/4 Vm. bei Cl. P.-

Nm. an „Else".-

Z. N. bei Schmidls. Agnes Ulmann. Dr. Grosz (der Psychiater); sie spielten Mahler IV., 1. Später Hansi und Gatte.

11/4 Vm. bei V. L. Sie liest mir Briefe vor, u. a. vom Panje, dann zwei Briefe von Frauen, die krank sind - Theilt mir mit, ihr Gatte sei nun doch irritirt.-

Bei Jul.' zu Tisch. Über den medic. int. Congreß hier (Wenckebach, Economo). Hans Altmann von seiner ital. Reise. Ich von meinen aergerlichen geschäftl. Erlebnissen.-

Nm. an „Else".-

Abends H. K. bei mir. Ihre Biografie, Wohnung, Escompte Actien, u. s. w.-

12/4 Nach schlechtem Schlaf in ärgerlichster Verstimmung erwacht; vor allem wegen der geschäftlichen Verdrießlichkeiten.-

Berthe Br. holt mich, wir fahren nach Salmannsdorf, gehen über den Dreimarkstein nach Sievring spazieren - beide in guter Laune;-

sprechen u. a. über Antisemitismus;– Altern und Jungbleiben. Sie hat Welt und Humor.– Sie speist bei uns.–

Nm. an „Else".–

In der N. W. B. Andrejew, der Gedanke, mit Wegener;– war mit Cl. P.; und nachtm. bei ihr.

13/4 Dictirt „Else".–

Nm. an „Else", vorläufig zu Ende.–

B. Brevée aus der Pension Kramer abgeholt, mit ihr Raimundth. Pallenberg in Courteline „Mimensiege", und Mazaud „Dardamelle der Betrogene".– Wir spazierten nachher eine Weile über den „Gürtel"; sie sprach von ihrem Wesen.–

14/4 Vm. Frau Barjanski, die an meinem Wachskopf nach wochenlanger Pause weitermodellirte und mir von einer momentanen Ehekrise erzählte. (Mein Traum von ihr heute Nacht; der Tisch an ihrem Divan,– das Kästchen (etwa Ordinationskästchen) das ich öffne – und das Manuscripte? von ihr enthält – ich will nicht, dass sie glaube, ich hätte spionirt und schließe es schnell.) –

– Zu Cl. P., ihre Schwester Anna, deren Roman ich jetzt lese, ich schreibe ihr einen Empfehlungsbrief an Efr. Frisch (München) – und sage ihr allerlei über den Roman.–

Finde zu Hause noch Herrn Reithofer, vom Wohnungsamt – Anforderung nicht undenkbar, resp. Ablösenotwendigkeit. Widerliche Erpressung- Gemeinde-Politik –

Nm. holt sich Frau A. E. ihren Roman.

Abends im Kino.

15/4 S. Trotz Regens und Kälte Autopartie mit Lichtensterns und Berthe Brevée, Lili, Franzl Sievring – Sofienalpe. Sie speisten bei uns.–

Abd. mit Lichtenst.s Renaissancebühne „Freundin der Excellenz" von Alex. Engel. Loge vom Verfasser, dem ich übles über das Stück geschrieben und der mich nun, nach dem Erfolg gebeten, mir's doch anzusehen. Idiotisch.– Mit L.s bei Schöner soup.; ihre Verwandten auch dort.– In F. Kendes Auto heim.–

16/4 Träume von einer Art oriental. Küste, von der ich mit Berthe Brevée abfahren soll;– sie ist nach einem großen Erlebnis; ich denke, sie muß schonend behandelt werden – wähle – daher! – Virginier möglichst licht (auf dem Schiff) für sie aus – merke, daß ich eine Havannahvirginier erwischte – sie solls nicht merken.– Sie sieht irgendwie aus wie – Jeanette.–

– Hole Berthe Br. ab; wir fahren zur Ostbahn;– von dort Preßburg.

Heini an der Bahn. Wir essen im Carlton. Mit Heini der uns den Führer macht, spazieren. Pittoreskes, und balkanistisches. Dann mit B. B. allein spazieren, Reiselust beiderseits.– Lese in meinem Zimmer.–

Theater. „Das weite Land"; mit B. B. in einer Loge; Director Beer besucht uns. Korff und Karsten. Heini spielt den Fähnrich, anfangs noch etwas befangen, dann sehr anständig. Das erste Mal in einem Stück von mir. Empfand es nicht so seltsam, als ich gedacht hätte; auch nicht, als, unter andern, auch er mit mir vor den Vorhang trat. Nach dem 3. verbeugte ich mich von der Loge aus.– Nachtm. im Hotel mit Heini und Brevée. Beer und Regisseur Rosenthal dazu. Nachher im Redouten Café.– Musik.–

17/4 Preßburg, früh an der Donau in einiger Melancholie spazieren. Dann mit Berthe Br., am andern Donauufer. Kälte und Wind.– Dann gespeist mit Heini (den ich auch früh auf dem Zimmer besucht hatte); auch Frau Karsten eine Weile da – die vortreffliche Genia, die eigentlich ohne Engagement ist.– Heini begleitet uns zur Bahn;– mit B. B. wieder zurück nach Wien; sie war matt,– hat allabendlich Fieber.– Es war eine etwas oede Rückfahrt.– Ihr Traum von gestern: daß sie mir ihr Stück vorliest – u. zw. – in dem großen Maria Theresia Bett (das sie neulich in der Hofburg gesehn) – zuerst wende ich allerlei ein – endlich schweige ich,– sie ist erfreut – da merkt sie, daß ich eingeschlafen bin.–

18/4 Vm. dictirt „Else" zu Ende (vorläufig).– Briefe, aphor.–

– Nm. aphoristisches gefeilt.–

Rmdth. Werfel „Schweiger" (Prager Ensemble) – mit Frau Barjanski. Das Stück in seiner Confusion und Praetension war mir noch unangenehmer als bei der Lecture. Ein Stück mag einem mißlingen, man mag selbst an das mißlungene glauben;– aber ein Theaterstück das zum Theil Colportage, zum Theil falscher Tiefsinn, und zum Theil „Theater" – meist schlechtes – ist, „Schicksalstragoedie" nennen – das darf man nicht.–

19/4 Vm. Paßbüro (deutsches Visum für Lili und mich).

– Bei Cl. P.–

Nachm. vertrödelt.–

N. W. B. Sohn von Hasenclever;– ein charakteristisches Werk der Epoche. Talent unverkennbar;– aber wie viel Confusion, Praetension und Bösartigkeit!–

Mit Thayer in der Pilsenetzer gen.–

Las das französische Stück von B. Brevée (Tout ou rien) zu Ende;

ziemlich kindisch.

20/4 Früh Schule. Ungünstige Auskünfte über Lili (Hirsch, Lorenzoni).–

Bei Paulsen in der Burg. Beatrice, ev. neues Stück Anfang 24.– Empfahl dringend die Karsten.–

Gegen Mittag bei V. L. Von den vielen Fäden, mit denen jeder an so vieles geknüpft ist . . .

Nm. aphoristisches gefeilt.

Mit H. K. im Kino. Sie brachte mir ihre Selbstbiografie in 5 Sämisch-Leder Bändchen.–

21/4 Vm. dictirt Briefe.–

Nm. allerlei aphor. geordnet etc.

Mit Cl. P. Kino (Flamme Pola Negri, sehr gut); beim Kratzer mit ihr soup.

– Begann Nachts die Aufzeichnung von H. K. zu lesen.

Veilchentopf von E. B.–

22/4 S. Vm. Museum (Kunstgewerbl. etc.) mit H. K.

Zu Alma und Werfel; sie schienen (ernstlich) gekränkt, daß ich mich seit O.s Abreise nicht habe sehen lassen. (Sonderbarer Weise hat ihnen O. noch nicht geschrieben.) – Wir sprachen lit. geschäftliches, wirtschaftliches;– dann viel über „Schweiger".

Nm. vertrödelt.

Julius und Helene z. N., mit ihnen Kammerspiele Frank, ein reizender Mensch Korff und Karsten, die ich beide sprach. Korff wegen des Amerika-Gastspiels W. L.–

Las zu Hause den Roman von Frau Epstein zu Ende. Begabt, gar nicht übel,– und doch im Grunde überflüssig. Das versnobt-katholisirende darin zuwider.

23/4 Dictirt Briefe, aphor.–

Nm. nach Gösing; Ankunft bei Regen.– Berthe Brevée.

Nachtm. zusammen.–

24/4 Gösing. Regen oder trüb. Spazieren mit B. B.,– in Schnee und Koth, Bodenwiese.– Dann las sie mir den 1. Akt ihres Stückes vor, vielmehr übersetzte ihn abwechselnd ins deutsche oder französ. aus dem holl. Mscrpt. Mäßig.– Mittag zusammen.–

Der kleine Korff, dem ich Chocolade mitgebracht habe.

– Nm. B. B. wieder im Zimmer bei mir,– hat den 2. und 3. Akt in Holland vergessen, erzählt mir den Inhalt. Ich erzähle resp. lese ihr einige Novellenstoffe vor. Befangene Stimmung.–

25/4 Gösing. Wieder trübes Wetter. Mit B. B. den Fußweg in den Er-

laufgrund. Dotterblumen. Längs des Flusses gegen die Oetschergräben. Sitzen auf einer improvisirten Bank aus Baumstämmen. Wir schweigen viel. Plötzlich einander in den Armen. Sie weint „Ich liebe Sie sosehr" ... (Sie glaubt es wohl nicht einmal.) ... – Wir gehen zurück. „Jetzt reden wir aber von etwas ganz anderm." Der Serpentinenweg zum Hotel. Ich erzähle ihr, wie versprochen, den „Verführer", Inhalt. Schwül, ermüdend. Oben angekommen, hat sie wieder über 38.– Wir speisen zusammen; nachher ruht sie aus;– Caffeehaus, sie begleitet mich zur Bahn;– ich reise nach Wien, lese Carlyle weiter.

Nachtm. auf der Westbahn.

26/4 Vm. bei Gustav.– Er hat Briefe geordnet; ich entleihe die meinen an ihn.–

Cl. P. (die anfangs aegrirt wie meistens).–

Nm. Carl Menger; war ein Jahr in Aflenz; spricht von seinen mathem. und erkenntnistheor. Arbeiten, bringt mir einen neuen zweiten Akt; seine Einsamkeit; seine Depressionen, bis zu Selbstmordgedanken.– Ich vermag ihn emporzustimmen;– find aber sehr ausgesprochene psychopath. Anzeichen in seinem Wesen (neben Zeichen hoher Begabung).–

– Aphoristisches und Corresp. vorbereitet.

Lese ein unbeträchtl. Mscrpt. (Einakter) von Karen Stampe-Bendix.

27/4 Dictirt Briefe; Aphoristisches (für N. R.).

Vorher Schule; mit Prof. Hirsch über Lili; er rieth dringend zu Nachhilfe;– ich begab mich ins Gersthofer R.-Gymnasium, und sprach mit einem mir von Hirsch empfohlenen Prof. Reinisch (der mir mißfiel).

– Abds. mit Cl. P. in Pompadour (von Fall, Carlth.) mit der köstlichen Massary; mit Cl. P. in der Pilsenetzer genachtm.–

28/4 Vm. bei Gisa.– Besorgungen.

Bei V. L. (die von ihrer erblichen Belastung spricht).

Den Nachm. vertrödelt mit allerlei Ordnen und Rechnen.–

– Hole B. B. ab. (Frankg. 1,– sie kam heute aus G. – – ihr Brief aus G.,– unfähig ihn wirklich ernst zu nehmen.) – Mit ihr in der Rathausgegend spazieren; zu Lichtenstern's, wo wir nachtmahlten. Mittheilungen über ihre Halsschmerzen legen mir eine neue Auffassung ihres Fiebers nahe;– chron. Streptococceninfection. Wir, auch Dr. L. reden ausführlich darüber.– Begleite sie zu ihrem Haus (wo einst ich wohnte – in der gleichen Wohnung, wie Horovitz) –

Lese die „Autobiogr." von H. K. zu Ende. Als Document nicht unin-

teressant.–

29/4 S. Traum: mit den Kindern (?) in Schönbrunn,– schönes Blumenparket, will zum Hietzinger Thor,– dort im Park eine ital. Barockkirche; bin verwundert;– dann versteh ichs – war ja immer da, steige die Stufen hinauf (das ganze coulissenhaft) – drinnen ein großes Wandgemälde – viele Figuren, etwa Mönche, aber ganz verwischt, uralt – darüber, in die Köpfe hineingemalt ein riesig großer französ.? Generalskopf – der aber bald mit dem l. Aug, bald mit dem rechten Aug zwinkert, die Mundwinkel, die Schnurrbartspitzen bewegt – es erscheint mir kitschig;– durch andre Thür fort,– Hotelgang, sobald ich ihn passirt, wieder auf der Schönbrunner Seite – gleich in meinem Garten, aber eigentlich „meine" Hietzinger Sommerwohnung,– will in Schränke etc. was räumen,– aber Wucki läßt reinemachen – ich bin empört, beklage mich (zu wem?), dann kommt Wucki und entschuldigt sich.–

– Hole B. B. ab;– über Lichtensterns,– die uns im Auto mitnehmen wollten, zu Hajek; die Untersuchung der Mandeln ergab die Richtigkeit meiner Vermuthung; – H. räth zur Ausschälung;– B. B. will auf eine Weile nach Holland, und dann zum Zweck der Operation wieder her.–

Sie speist bei uns, schläft nachher auf dem Divan;– schreibt den Brief an ihren Gatten.– Wir spazieren dann durch den Türkenschanzpark Windmühlhöhe, ich spreche von O.;– auch vom „Verf.".–

– Z. N. außer B. B.,– Lichtensterns, Mizi Kende.–

30/4 Von der Steuer eine Vorschreibung statt der für 21 fat. 12 Mill. – 60;– 31 Mill. – zu zahlen; war wüthend;– über diesen frechen feigen behördl. Eingriff in meine Zeit und in meine Nerven. (Wahrscheinlich anonym? Denunziationen.)

– Frau Barjanski beendet mein Wachsbüstchen;– mir bleibt es fremd.–

Dictirt Briefe.–

Prof. Reinisch, mit dem ich die Stunden Lilis vereinbare.–

Nm. schreib ich an O. (beantworte ihren „polit." Brief (den auch Alma zu lesen bekam, auf O.s Wunsch)), Dora.–

Mit Cl. P. Spazierg. Windmühlhöhe,– Pötzleinsdorf – Sommerhaidenweg; bei „Strasser" genachtm.–

Zu bemerken die häufigen Fliegeträume der letzten Zeit.

1/5 Vm. mit H. K. spazieren; Windmühlhöhe.–

Hr. Kopetzky bei mir (Schmidls Schwager) Mitglied der Steuercommission; besprach den Rekurs mit ihm.

Nm. geht Lili zu ihrer ersten Tennisstunde.

– Lese Verführer, 1. Akt durch. Insbesondre Falkenier bleibt das unmögliche Element.–

– Zum Nachtm. bei Hajek's. Familie, Hammerschlag. Spricht von einem angebl. Mittel gegen Ohrengeräusche Vaccineurin.–

2/5 Früh kommt Heini aus Preßburg zurück; wohl und in guter Laune.–

Daen. Consulat; Visum. Was für bessere Luft – wenn man in diese Atmosphäre tritt. (Hatte eben das neueste Hakenkreuzlerplakat gelesen;– welch ein niedres Geschmeiß.–)

Auf den Friedhof. 30. Todestag meines Vaters. Herrlicher Frühlingstag – Wie unheimlich fern, wie unheimlich nah jener Tag!– Es war doch auch irgendwie ein Bedürfnis von mir, heute da draußen zu sein.– Mit Julius und Helene zurück.–

– Nm. Verf. 2. Akt durchgelesen. Gut.

Abends B. B. Auf meinem Balkon. Nachtmahl auf der Veranda, mit den Kindern. Schöner Frühlingsabend.– Heini spielt Rich. Strauß Don Quixote vor.

3/5 Bank; mit Blumen und Chocolade zu B. B. (Frankgasse) Abschied. Sie hofft nach Pfingsten wieder da zu sein.– Lerne Else Lott kennen. Stehen am Fenster – am gleichen wohl, wie ich vor 15-25 Jahren stand.– Am Auto adieu.–

Nm. Jay Kaufman und Will. [Huligan], Direktor und Schauspieler,– New York fast drei Stunden bei mir; beide sehr herzlich, mit allerlei Vorschlägen; Gespräch über die finanz. Dinge, zeige ihnen meine kläglichen amerik. Abrechnungen;– Vortragsreise – Rechte zur – Dramatisirung Cas. Heimfahrt etc. – ;– ich verhalte mich durchaus dilatorisch.

Lese dann Verf. dritter Akt für mich – war tief verstimmt über das fast gänzlich mißlungne Zeug – fühlte den Bruch, der durch das Stück – aber irgendwie durch mein ganzes Wesen geht – Ordne dann die Briefe O.s (bis 19 zurück) – sinke in tiefste Melancholie, und fühle, wie ich eigentlich nur künstlich durch stete Geschäftigkeit auch des Herzens meine Leere übertäube.

Nachher Bilanzen.–

4/5 Vm. dictirt.–

Mit Frau Askonas und Kolap im Auto Laaerberg. Wegen trüben Wetters keine Aufnahme. Mit Kertesz und Klinenberger durch die Altwienerstadt gewandert. Idee die Filmangelegenheit in Amerika finanziell auszunützen.– (R. Olden, aus Amerika zurück, erzählt – von meinem „unerhörten" Ruhm dort – ich müsste Unsummen dort ver-

dienen – z. B. jetzt durch „Weg ins freie“ (für den ich aus England vor 10 Jahren 500 Mark – und dies für die ganze engl. Sprache erhalten!) –)

Nm. mit Heini die Romantische von Bruckner.

Mit dem „Verf.“ beschäftigt.

5/5 Vm. bei Gustav.–

Finanzministerium, bei meinem Gymn. Collegen Otto Gottlieb-Billroth, der Sectionschef ist, wir sprachen erst eine halbe Stunde über alte Zeiten (haben uns in vierzig Jahren nicht ein halb Dutzend Mal gesprochen); dann consultire ich ihn in der Steuersache; er billigte meinen Recurs; war liebenswürdig und vorsichtig;– selbst etwas zu thun scheint er nicht in der Lage.–

Bei der Hofrätin.–

Nm. am Verführer „beschäftigt“.–

In der Tram begegne (Duplic.!) neuerdings Abends Gottlieb;– er hat sagt er an die Steuer Adm. telef.–

– Z. N. bei C. P.–

6/5 S. Früh bei Kopetzky in der Steuersache.–

– Lichtensterns holen Lili und mich im Auto. Über Krems Wachau – Spitz; dort Mittag;– weiter Melk.– Wald; Rast. Blumen. Weiter. St. Pölten, Café. Dr. Kofler und Frau (riegelsam).– Über den Riederberg in Abendkühle nach Wien; zu Haus um ½9.

7/5 Vm. dictirt.–

Nm. Abreise. Gedanken meist bei O.– Der feine Roman von Andro (Dora X.) mit leisen Anklängen, trug bei dazu.– Sommerliche Hitze.– Begann auch Kropotkin zu lesen, von Frau Barjanski geschenkt. Passau ...

8/5 Schlafwagen Traum von einem Schiff;– ich und eine Reisende oder Sklavin – ?– Ein Kapitän war da,– ich oder ein Fremder – irgendwie arabisch; er (oder ich?) sprach zu Heini, als wollte er ihm (wofür?) eine verspätete Strafe androhn.– Dann von H. K.–

Ankunft Mittag Berlin. Fürstenhof.– Dora M. holt mich aus dem Hotel. Auf dem Weg Station zu ihrem Haus vom „Verf.“ (zum ersten Mal).– Dort in Familienkreis Mittagessen.–

Nm. zu Dir. Feilchenfeld (Bank für ausw. Handel); weil ich daran denke, ihm meine fin. Angelegenheiten zu übertragen.

„Tribüne“ mit Dr. und Dora M., sowie Lor. „Die Hose“ von Sternheim. Nachher bei Brechler gen.–

9/5 Berlin. Vm. Deutsche Bank; dann bei S. Fischer, geschäftliches;– ebenso mit Dr. Greiner; und Dr. Kayser.–

Z. E. bei Lanzsch mit Dr. und Dora M.; mit ihr nachher in der Halle geplaudert (über O.).

– Nm. sehr müd;– aufs Bett gestreckt.–

Abends zu Michaelis, dort genachtm.–

Im Hotel entdeckt, daß mir aus versperrtem Zimmer und Schrank ein Lieblingsüberzieher, mein neuer Anzug und das Toil.-Nec. (Olga Geburtstagsgeschenk) gestohlen. Recherchen – Disc. mit Directoren etc. Unruhig von 3-5 geschlafen . . .

10/5 Abreise von Berlin. Kapellm. Klenau im Zug. Gespräch über Glauben, Verantwortung (anläßlich Werfels „Schweiger") – Von Warnemünde bis Gjedser Schiff; wo ich mit Kl. speise. Das Meer bewegt mich mehr als ich erwartet.– In G. steigt Emil Bönnelycke (Politiken) ein; „Interview". In Kopenhagen erwarten mich 4 Photogr., die mich abconterfeien,– ich fühle mich gleichgiltig gegen die Lächerlichkeit. Sophus Michaelis ist da, Herr Hinis vom Stud. Verein, Thomsen; die Journalisten Barföd, Rechendorff, Vogel-Jörgensen, Falkenfleth;– Hinis fährt uns ins Hotel „Phönix".– Eine halbe Stunde sind die vier Journalisten da; schmerzloses gemeinsames Interview.– Prof. Hammerich (Einlader) – mit Frau die mir Buchenzweige bringt. Beide jung und sympathisch.–

Nachtm. im Hotel mit Hammerich's, Hinis und Kalckar (meinem, resp. Fischers Agenten).

11/5 Kopenhagen. Trotz unsichern Wetters Fahrt (über Skodsborg, Marienlyst – entzaubert – 1896–1906) – nach Gilleleje. Dies viel schöner als in Erinnerung bewahrt. Spaziergang oft im Regen auf die Höhe wo neues Hotel, und zurück. Wald, Wiesen, Meer.– Mittag Badehotel (wie vor 17 Jahren, mit O., Albert, Liesl . . .) Ansichtskarten.–

Zurück über Hilleröd nach Kopenhagen. Im Hotel mit Hammerich (Programme etc. . .) – Kalckar mit 16j. Tochter holt mich ab; Stadtbummel. Mit K. Tivoli, zu kalt, wir nachtm. in einem behagl. Restaurant.–

12/5 Kopenhagen. Traum, sehr deutlich von meinem Vater. H. K. sich frühmorgens aus meinem Zimmer durch andre (es ist etwa Burgringwohnung) vorsichtig ins Speisezimmer stehlend um von hier zu verschwinden;– ich weiß dass der Vater sehr unzufrieden damit – ohne es zu sehen (auch die Mutter?) –

Vm. ein Herr v. Clasen (etwas wichtigthuerisch, liebenswürdig, sehr jung, eigentlich Ingenieur, vielgereist) wegen ev. Reigenaufführung. Begleitet mich Kastelsvej;– zu Hammerichs, er schon fort; Frau H.; das 1½jährige Kind. Ich spaziere mit Frau H., kluge lebhafte Frau,

Garten und Stadt; kühl, windig; speise (in Gesellschaft von Frau H.) im Hotel.-

Der Friseur, der mich fragt, ob viel von mir ins daen. übersetzt sei; der Portier - und der Liftjüngling, die (in Reigen und Anatol) meine Unterschrift haben wollen.-

Nm. Axel Fränkel;- fahren zu Georg Brandes, der (mit einer unbedenklichen Kniesache, nach kleiner Operation) im Sanat. Meisen, Alleegade liegt. Frau Rung (Übersetzerin von Beatr.) dort. Georg Br. äußerst lebhaft; aber etwas bissiger geworden. Seine Krankheit überfiel ihn, als er eben (nach zwei Stunden) nach Spanien reisen wollte. Er schilt mich naiv, daß mir Daenemark und die Dänen gefallen; spricht übel von den Journalisten; erzählt mir wie sie sich durch Lügen gerächt, als Jaurès ihnen ein Interview verweigert. Fragt nach Richard, erkundigt sich nach den Ursachen meiner „Spinnefeindschaft" mit Paul Goldmann.- Ein Herr Albert Schmidt (?) Schauspieler (der von Br. Auskunft über das Verhältnis Byrons zu seiner Stiefschwester erbeten hatte).-

Um 8 holen mich Hammerichs aus dem Hotel ab; in den Vortragsaal. Überfüllt; die Leute stehen bis in den Vorraum, auf der Wendeltreppe zur Gallerie.- Begrüßungworte von Hammerich, ich lese: Dreifache Warnung; letzte Masken (stimmlich nicht frei);- nach der Pause, die ich im Gespräch mit Frau H. u. a. im Saal verbringe, Weg ins freie (das Judengespräch 3. Cap.) - und großen Wurstl (gut).- H. spricht Dankesworte und sagt allerlei freundliches über mich. Sehr stürmischer Beifall.- Souper (Butterbrode) im Nebensaal; etwa 200 Menschen; zwanglos; zwischen Frau Hammerich und Frau Generalconsul Glad.- Spreche Sophus Michaelis;- Behrens, Viggo Petersen (Übersetzer von mir;- die beide einige Worte auf mich sprachen), [Ihle], Normann, Dir. Moritz; allerlei Menschen wurden mir vorgestellt. H. bringt mich um 12 nach Haus; Frau H. ging noch mit andern tanzen.-

Brief Nordberger (Stockholm), wegen Vortrags 16. oder 17.;- nachdem die Verhandlungen - durch Ika, im Winter resultatlos geblieben - - die große Reise wegen des einen Vortrags lohnt sich wohl nicht.

13/5 S. Kopenhagen.- Vm. mit Axel Fraenkel im Museum -

- Sophus Michaelis und Frau (nicht mehr Karin) holen mich aus dem Hotel; Frühstück im Lange Linie Pavillon vom Schriftstellerverein mir veranstaltet. Etwa 8 Herren, und 4 Damen. Soph. M. sprach ein paar nette Worte; ich erwiderte mäßig geschickt. Es war gemütlich und ich fühlte mich wohl.- Svend Borberg geleitet mich nach Haus,

übergibt mir sein Buch „Das Lächeln von Reims".–

– Zu Georg Brandes;– (Dr. Meisen der Arzt stellt sich vor). Wir plaudern allein über 2 Stunden. Er fragt nach dem Antisemitismus (von dem hier nichts zu spüren), Herzl; wir reden über Rolland, Clemenceau (seine Verfeindung mit Br.), Poincaré, später kommt seine Freundin Frau B.– (?)

Spazieren; Bahn wegen ev. Stockh. Reise; Brief an B. B., allein im Phoenix gen.–

14/5 Kopenhagen.– Spazieren.– Nordisk Film; mit Director Frost wegen Lbl. gesprochen. Er bleibt – äußerlich tadellos liebenswürdig, bei seiner Weigerung, das Filmrecht (von dem er nichts mehr hat) unentgeltlich rückzugeben; wünscht im Fall neuer Verwerthung perzentuelle Betheiligung.–

Im Thorwaldsenmuseum. Am Hafen spazieren. Wind und Kälte. Ich entbehre den gestohlenen warmen Überzieher, sehe aber hier nichts preiswürdiges zum Ersatz.–

Nm. holt mich Kalckar. Spazieren Lange Linie, Boot Freihafen hinüber.–

Hammerichs holen mich, Vorlesung im Vortragsaal Politiken. Las Leisenbohg, Weihnachtseink.;– Kakadu (Leisenbohg am besten). Überfüllt. Hr. v. Kooge? hielt dann eine Ansprache an mich. Redact. Cavling (Arrangeur, Sohn des Herausgebers), Kooge; Hammerich und Frau mit mir im Rest. Nimb. (Musik.) –

15/5 Kopenhagen. Mein 61. Geburtstag.– – Viel Blumen;– von Frau Gen.-Consul Glad; von Behrens, von Soph. Michaelis (im Namen des Schriftstellervereins;– auch einige seiner Bücher) von der kleinen Kalckar; Dir. Moritz, Viggo Petersen, von A. Goll, Verbrecher bei Shakespeare, etc.–

Zu Tisch bei Hammerich, wo Prof. X, Prof. Ihle (?).– (Dieser Gymn.-prof. für Deutsch – liest mit seinen Octavanern Ltnt. Gustl.) –

Mit Frau H. und Ihle nach Roskilde (wo Frau H. geboren). In den Laden zu ihrem Bruder; Buchhändler Flensborg.– Den Dom besichtigt . . . Ein Roskilder Journalist erscheint in der Kirche und will mich interviewen. Da ich verweigere, sitzt er düster in einer Kirchenbank.–

Besuche in einem seltsamen klosterartigen Haus meine Übersetzerin Marie Bisgaard. Eben eine schwere Influenza überstanden, gichtisch verkrümmte Hände;– fast erschütternd anzusehn;– auch ihre Freude über meinen kurzen Besuch. Ihre Wirtschafterin.–

– Zurück Kopenh.– Hammerichs und Kalckar holen mich. Kgl. Theater. Im Parket zwischen Frau H. und Nina Kalckar. Sophus Mi-

chaelis; unsre gegenseitige Sympathie.- Man gab die „große Scene"; mit einem guten aber nicht fascinirenden Herbot (Liebmann); ungekürzt. Am Schluß Ovation; ich dankte von meinem Sitz aus. Bühne. Der Intendant Graf Brockenhuus ... sprach mit Liebmann und dem trefflichen Falk Neiiendam, den ich, wie er mich erinnerte am Sterbebett Kainzens getroffen.-

Frau Jörgen-Jensen,- die Primaballerina (mit einem durch Sturz entstellten Gesicht) - (hatte mir Blumen geschickt) - spielte dann in Napoli, einem alten dummen Ballet.

Im Phönix genachtm. mit Hammerichs und dem übrigen Vorstand, und Sophus Michaelis und Kalckar.

16/5 Kopenhagen.- Vm. ein Herausgeber eines Studentenblattes, Aage Lüders, neunzehnjährig; begleitet mich interviewend.-

Gepackt etc.- Phönix allein gegessen.-

Nm. zu Brandes (Sanat.), Adieu sagen.- Abreise.

Hr. Rechendorff begleitet mich im Zug bis auf die Fähre.-

Traum heut Nachts. (Im Reiseführer stand von den Särgen der Könige, die in den Pfeilern der Roskilder Kirche aufrecht stehen, so dass man sich vorstellen könne, die Häupter der Könige trügen das Dach; ich hatte es aufgefasst, als seien sie, die Steinbilder der Könige reliefartig angebracht, und suchte sie vergeblich.) Ein Saal, etwa Kirche,- rings in Nischen, riesig, Thronsessel - auf denen (lebendig) costumirt irgend welche hervorragende Personen sitzen,- sehe eine, etwa wie Reimers (Shakespeare, Burgtheater) - ein Sessel frei, unklar, für wen bestimmt, ich komme in Frage - aber ein Artikel von Stef. Großmann (ich sehe die Zeitung) irgend wie greift mich an, und die Sache ist zweifelhaft ...-

17/5 Ankunft Stockholm. An der Bahn Agent Nordberger, Gustaf Linden und Frau;- Hr. W. Singer.- Beim Austritt aus der Halle werde ich sofort gefilmt.- Zu Herrn W. Singer Östermalmsgatan 69; der mich einlud. Nettes Zimmer (Erinnerung an England) - Frühstück mit Singer, Nordb., Linden und Frau.- Dann kommen 2, später 4 Interviewer, von allen Blättern; es handelt sich vielfach um „Büchse der Pandora" die neulich hier gespielt wurde, und Reigen.- Mit Walter S. in der Stadt herum, auch in sein Geschäft (Confection), die Direktorin Frl. Teller schließt sich an, Fahrt Djurgarden. Kalt. Erinnerung 1896.-

- Im Nordisk Compagnie Warenhaus (auch wegen Überziehers).- Mittagessen mit W. S.- Wieder ein Interview Frl. Andersson (aus Wien bekannt); währenddem zeichnet mich ein Herr Svahn für das gleiche (sozialdem. Blatt).- Mit W. S. spreche ich über „occulte" und

psychologische Dinge, für die er sich interessirt.– Wir gehn in die Oper, dritter Akt Götterdämmerung; mit Fr. Olga Linden;– im Heimweg von Träumen, Telepathie etc.– Zu Haus übersetzt er mir zwei meiner Interviews.– Empfinde die Lächerlichkeit all dieser Dinge; fühle mich körperlich nicht ganz behaglich;– und unendlich weit von Wien.

18/5 Stockholm. Mit Hilfe Hrn. Singers die Interviews gelesen; – mit ihm und Frl. Teller in der Nord. Komp. einen Mantel gekauft.–

Frühstück mit S. und Nordberger.

– In die Skepparegatan zu Dora Kohnberger; die seit 20 Jahren hier lebt. Erinnerungen an ferne Zeiten,– Reichenau, O. W.– Sie ist jetzt Textilagentin.–

Mit Singer (dessen erot. – Geständnisse) in die Akademie; gut besuchte Vorlesung. Las dreif. Warnung, letzte Masken (dies besonders gut); Leisenbohg, Weihnachtseinkäufe.– Ein junger Doctor aus Upsala, der eine Arbeit über Weg ins freie geschrieben.– Souper im Hotel Royal (schönstes Hotelrestaurant das ich je sah) etwa 25-30 Menschen. Zwischen Frau Linden und Frau Consul Dinkelspiel. Lerne den prächtigen Anders de Wahl kennen. Oben auf den Balkonen Café Rabbiner Dr. Ehrenpreis (über Zionismus, Richard, Jakob (der 2 Wochen lang hier war) und vieles andre).

Mit Anders de Wahl in seine Wohnung, auch Singer. W. spricht auf dem Weg über den Herbot (eine seiner ganz berühmten Rollen); köstlich, an Kainz erinnernd, nur naturhafter, wärmer.– Die herrliche Wohnung; altschwedisch;– seine Bibliothek (nie sah ich meine Werke so eingebunden).– Photographien seiner Rollen.– Um 2, in Morgendämmerung auf seinem Balkon, mit dem zauberhaften Blick.– Er dankt mir für das „was ich ihm gegeben"; wir umarmen uns.–

19/5 Stockholm. Regen, trüb; erst später besser, zu Frau Prof. Warburg Lunch. U. a. Linden's; der Gesandte für Finnland Söderhjelm (?) (über Brandes etc.; er war Professor für deutsche Literatur, Kritiker);– Per Hallström (übersetzt jetzt Shakespeare; über Strindberg), Dr. Ehrenpreis und Frau (über Herzl und Frau T. – sie war die Urheberin dieser Beziehung, die von H. ängstlich geheim gehalten wurde).– Mit Frau W. (über Antisemitismus und geschichtliches aus Wien dazu, Lueger etc.) – Ihr Schwiegersohn (der mich vor 1½ Jahren in Wien besucht (Cavallius) toastirt, und ich antworte.–

Dr. Milch, früher Arzt in Wien; jetzt hier Zeichner, macht eine Skizze von mir.

Mit Dir. Singer und Linden ins Picadilly Kino – sah den amerik.

Anatol Film, der ganz blödsinnig und nicht einmal schauspielerisch gut ist.–

Z. N. bei Lindens.– Frau Quensel (die Organisatorin der Kinderhilfsaction;– übrigens Biologin, Zoologin, Gattin des Geologieprof. Qu.;– ihre großen Reisen;– Mutter zweier Kinder;– hübsche lebhafte ihrer Vielseitigkeit sich freuende Frau; im äußern ein wenig an M. R. erinnernd), der Schauspieler Joh. Paulsen (der jetzt hier gastirt – wodurch in Kopenhagen die Pierrette (er Arlecchino) – und hier die Gr. Sc. nicht gespielt werden konnte. Von seinen Anatolgastspielen und seinem Fischen).– Didring (der Dichter;– mit ihm über die Wiener polit. Verhältnisse); Nordberger, Smith (Svenska Dgbl.) u. a.– Um eins mit Dir. Singer nach Haus.–

20/5 Pfingstsonntag. Stockholm. Mit Dir. Singer Altstadt und Maria-Hissen;– mit S., und Frau Olga Linden Bahn Saltsjöbaden (wo auch 96); im Hotel geluncht.

Spazierg. am Strand; auf einer Anhöhe, mit weitem Blick – zu Schiff zurück.– Zu Haus liest mir Dir. S. eine kleine Abhandlung über den Charakter des schwed. Mittelstands vor. (In S. hatten wir über Raumgraun, freien Willen etc. gesprochen.) –

Wir holen Lindens ab;– mit ihnen Skansen,– die Freilichtbühne (wo Linden jetzt ein Stück einstudirt), herum; kühl, die schönen Ausblicke; nachher noch im Café (Bla Porten).–

21/5 Pfingstmontag, Stockholm. Im Auto des Architekten Tengbom, mit diesem, seiner Frau und Schwägerin; Frau Linden und Dir. Singer Haga;– Drottningholm.– Park;– das Rococotheater; Tengbom führte uns auf Bühne, etc.; er hatte die Renovirungsarbeiten geleitet . . . Eine alte Barockdecoration stand da. Garderoben. Logen etc.–

Zurück. Mittagessen mit Dir. Singer.

Nm. sah ich mir den 3. Akt Verf. durch – der mir geradezu hoffnungslos erschien.–

Mit Dir. Singer in dem Wald Lille Skog (?) spazieren, dann Kgl. Dram. Th.; mit Lindens 3 Bilder „Es war einmal"; im Opernrestaurant.–

22/5 Stockholm. Traum: in der Währingerstr. mit Kolap, bin erfreut, daß ich beim Heimkommen so wenig Briefe gefunden; sie etwas indignirt. Dann überlege ich, ob ich Abends (mit Cl. P.?) zusammen sein könnte – schon am ersten Abend – schwer;– die Eltern würden sich kränken (ich sehe Papa in der alten Burgringwohnung vor mir).–

Im Nord. Museum; müd.– Ins Büro von W. Singer, mit ihm und Frl. Teller kleine Besorgungen in der Nord. Komp. – Mit beiden ge-

gessen.–

Nachm. zu Dora Kohnberger.–

Mit W. Singer im Kino – wo ich meine Ankunft – Heraustreten aus dem Bahnhof, Gespräch mit Linden, Einsteigen in das Auto, verfilmt sehe.

Zum Kl. Theater;– Linden's;– zwei Herren von der Dir. empfangen mich. Lerne die meisten Mitwirkenden kennen.– Aufführung Liebelei. Besonders Frau Karin Molander als Christine vortrefflich; im ganzen sehr anständige Vorstellung. Nach Schluß verbeugt' ich mich auf der Bühne.

Bei Lindens gen.; mit W. Singer und Nordberger.

23/5 Stockholm.– Vorm. Stadtbummel.– Mit W. Singer allein zu Tisch.– Nm. liest er mir eine Traumnov.-Skizze vor. Währenddem kommt Frl. Teller. Ich phantasire Walzer.–

Abreise. Singer und Frl. T. begleiten mich. An der Bahn außerdem Linden und Frau (Rose; Blumen auch von Frl. T.) Nordberger.–

24/5 Reise Trelleborg – Sassnitz. Auf dem Schiff neue Scenenfolge 3. Akt Verf. notirt.– Berlin Abend. Kaiserhof. Vicki und Mimi waren eben abgereist. Von Dora Blumen und Obst. Briefe (von Harz Zahlungsverweigerung).

25/5 Berlin. Vm. Deutsche Bank, wegen Aufstellung etc.; dann Fischer; geschäftliches mit ihm und Greiner;– Correctur (Aphorismen fürs Bahrheft N. R.) bei Dr. Kayser gelesen. Zu Dr. Eloesser (Schutzverband) in der Angelegenheit Harz, und Rotter;– zu Michaelis, mit Riesenflieder. Dort Briefe von O. (die mir sehr oft schreibt) und Heini (Erfolge in „Borkman" und „Juden"). Doras Traum. Meine „Beerdigung"; ich hätte gewünscht – daß alle Frauen erschienen, mit denen ich Beziehungen gehabt;– sie war erstaunt über die Masse – dann entstanden peinliche Rangstreitigkeiten über die Reihenfolge, in der sie meinem Sarge folgen sollten!– Ich erzählte von meiner Reise.–

(Traum von heute Nacht;– ich sollte in einem Stück auftreten – u. zw. neben Eva (wer?) – als Adam nackt, was mir peinlich war;– auch bewies ich (wem?) die Unmöglichkeit,– sah mich dann aber doch so.) –

Zu Dir. Feilchenfeld (Bank für ausw. Handel); machte meine erste Einlage (einen Rotterscheck).

Z. N. zu Fischers; wo Michaelis', Loerke (neu), und Kapellm. Landshoff (Frau F.s Bruder).

26/5 Berlin. Vm. holt mich Dora. Zu Dr. Rosenberger;– Rechtsanwalt. Wegen des Diebstahls im Fürstenhof.– Fall Harz, Fall Rotter.– Er war einer der Vertheidiger im Reigenprozess. Er machte mir einen

guten, wenn auch nicht durchaus symp. Eindruck.– Mit Dora Dahlem, schöner Spazierweg zu ihnen. Dort zu Mittag. Nach dem Hotel, Abreise.

27/5 Im Schlafwagen Traum: Vorlesung in Daenemark; ich lese Hirtenflöte vor,– merke man hat mir den Anfang gestrichen; ich überlege, wie ichs nun mit dem Schluß machen soll;– neben mir reden laut Klenau mit noch jemandem,– ich ergreife die günstige Gelegenheit und erkläre, daß ich die Vorlesung abbreche. Auch Sophus Michaelis ist im Traum (dessen Novellensammlung ich eben zu lesen angefangen).– Lese im Coupé Verführer; Notizen dazu.

Ankunft Wien 3 Uhr Nm. Heim. Die Kinder sehr gut aussehend. Heinis Erfolge in „Juden" und Borkman. Unter den vielen Briefen die Antwort der Steuer, die auf einer Valutenkursberechnung von *Ende* 21 beruht. Sehe neuen Aerger voraus.– Die Verstimmung hält sich nicht lang. Sonderbar, daß ich bei der Rückkehr von einer Reise das Fehlen Olgas schmerzlicher als sonst empfinde;– bis zu Wittwermelancholie.–

– Die Briefe durchgesehn; und Notizen.

28/5 Vm. Besorgungen.– Bei Cl. P.–

Nm. Briefe für morgen vorbereitet etc.

Mit Cl. P. Pötzleinsdorf spazieren.

29/5 Vm. in der Schule, wegen Lili. Ungünstige Auskünfte Hirsch (griech.) und Mühlhauser (Math.).

Dictirt etwa zwei Dutzend Briefe.–

Abends Rmdth. „Juden", mit Lili. Heini als der Sohn war sehr gut. Sprach auf der Bühne Reicher, der seit 14 in Amerika war; erzählt mir von den amerik. Gerüchten über mein Hungern (1917!);– hat mir auch damals ein Lebensmittelpacket geschickt.– Auch nach dem Theater eine Strecke mit ihm.– Im Heimfahren zog Heini Lili wegen ihrer kleinen Eitelkeiten auf, beim Nachtm. immer weiter, auch als „Repetentin" – als sie davon sprach, statt ev. zu repetiren eine andre leichtre Schule zu besuchen, war er „fassungslos";– und ich endlich nervös;– hatte dann ein längeres Gespräch mit ihm über seine Art zu „insistiren" und die Gefahr, dass er Lili „verreiße" – Wir sprachen dann allgemeiner über Lilis Wesen und ihren Grundfehler, die Faulheit. Übrigens ist manches gewiß auf ihre Entwicklungsjahre zurückzuführen.

30/5 Vm. Bank (B. Cr.); bei Hrn. Kopetzky; ihm meine Antwort auf die Steuersache gebracht, die er gut fand;– rief seinen Schwiegersohn Dr. Hoffmann dazu, der Ratschläge gab, mir gefiel und den ich vielleicht als Advokaten nehme.–

Treffe Frau Jaeger, die mich fragt, ob ich wirklich Frau L. heirate?– Zu V. L. – über meine Reise;– irgend ein Erlebnis in ihren Augen;– sie sagte; jenes wichtigste, das seit lang vorbei, habe durch eine zufällige Mittheilung von dritter Seite einen neuen, bessern Abschluss erhalten. (?) –

Von B. B. ein Brief; die Operation werde nun doch in Amsterdam stattfinden, Vater und Gatte widersetzen sich ihrer Herreise.–

Den Nachm. vertrödelt.

Mit Gustav Rmdth. Borkman mit Reicher (schwach);– Heini spielte den jungen B.; nicht leicht genug, etwas unfrei; aber sehr sympathisch und gut sprechend wie immer.–

Mit ihm, Richard und Paula gen.–

Nm. war, von Dr. Wittels geschickt, ein Prof. Krauthof da, Physiognomiker, der allerlei ganz interessante Gegenüberstellungen von Photogr. brachte und Grundzüge einer wissenschaftlichen Physiognomik gefunden zu haben glaubt (was mir nach den altbekannten Selbstverständlichkeiten die er vorbrachte, unwahrscheinlich).

31/5 Frohnleichnam. Vm. mit H. K. spazieren Schafberg.–

Nm. verbrachte ich mit Ordnen von Briefen u. dgl.; eine Stunde war Gisa da. Die Kinder waren fort, ich hätte vor dem N. zu Menczel's, nachher Türkenschanzpark Barjanski etc. gehen sollen;– es war gewittrig sommerlich; das Arrangement der Sommerreisen machte mir Kopfzerbrechen;– die Halbheit (welche Übertreibung!) (Achtelhaftigkeit sollt ich sagen) aller meiner Beziehungen gab mir ein Gefühl der Leere; meine Arbeitsträgheit (nicht -unlust) beschämte mich;– Melancholie.

1/6 Vm. Briefe u. dgl. dict. Notizen (neues theilw. Scen.) Verf.

– Abend mit Cl. P. Sommerhaidenweg und Gasthaus röm. Kaiser.–

2/6 Vm. bei Barjanskis; sie zeigt mir ihre neuen Arbeiten,– und meine verbesserte Wachsbüste. Wir reden über Träume u. dgl.–

Las meine nordischen Reisebriefe an M. R. – 1896.

– Nm. den Verf. vorgenommen. Erster Akt. Aphoristisches.

Abd. gen. bei Saltens. Zsolnays, Baronin Hatvany (über Stephi und U.); Graf Thun und Frau (Wohlgemuth). Später auch Feldhammer (Schauspieler) und Frau, Strakosch' u. a.–

3/6 S. Vm. spazieren mit H. K. über Sievring Dreimarkstein. Ruhe im Wald. Brief von Walter, ihre Thränen.

– Nm. mit Heini Neunte Symphonie.

Am Verf. (2. Akt.) –

4/6 Dictirt Briefe, Steuersachen, aphoristisches.–

Nm. am Verf.-

Arnold Feuer bei mir, in den Steuerangelegenheiten.

- Z. N. bei Cl. P.; die beiden Söhne (mit dem einen über seine path. anat. Arbeiten), die dann weggingen.-

5/6 Vm. Bank (Horecki).- Bei Ama, die nach Altaussee fährt.-

Zu Tisch bei Julius' (aus Schweiz zurück). Dr. Hans Breuer.

- Nm. am Verf.-

V. L. holt mich im Auto ab; mit ihr und Frau Lederer in die Stadt gefahren, dann zu L.'s.- Über die Ehezustände, die seit Mimi Sch. ausgeschaltet, wieder unerträglich scheinen. Im Gespräch beim Nm. war er übrigens sehr umgänglich wie meist. Sie oft Thränen im Aug, dann wieder Humor.

6/6 Vm. bei Cl. P. Daß mir andre schon viel mehr bedeutet haben, wie ich ihr (aus Bequemlichkeit und Politik mehr als aus Aufrichtigkeit) neulich sagte; ... verträgt sie doch nicht recht.-

Nm. am Verf.-

Z. N. Frau Pollaczek mit Liesl und Franz.

Las ein Tgb. 1907, das mir Cl. P. mitgegeben.

7/6 Traum, daß der kleine Franzl L. mich immer wieder, halb zum Scherz, an Händen und Füßen zerkrallt und zerbeißt.- Ich wälze mich endlich vor Schmerz und Angst auf dem Boden;- seine Mutter macht ihm, wie ich um Succurs schreie, gelinde Vorwürfe. Eigentlich aber ist es ein kleiner Hund,- und jemand sagt mir, ich müsse mich doch jedenfalls mit Pasteur impfen lassen - ich wache dann, nicht ganz ohne Absicht, auf. (Deutung: ich sprach neulich (auch zu L.s) davon, daß meine Hundeträume aufgehört hätten;- Erzählungen V. L.s über ihren Mann;- ein Artikel über Hundswuth, den ich vor ein paar Tagen las.)

- Besorgungen in der Stadt.-

Bei Dr. Karolyi.

Nm. an aphoristischem, Briefen etc.-

Ein junges Mädchen blond, aus Halle, in Thränen, will für ihren sterbenskranken Bruder ein Autogramm (ihre Mutter hatte mir schon geschrieben).-

Jacob Wassermann;- geschäftliches etc.; über Fischer, Ausland, u. s. w.;- die wundervolle einstige Andrian Villa hat Praesident Goldstein den Holländern abgekauft - und Jacob zur Verfügung gestellt!-

Brief von O.; ärgerlich daß Lili auf eine ihr wichtige Frage nicht geantwortet; und mit kaum verhüllten Vorwürfen gegen mich;- meine sofort darauf einsetzende Verstimmung gegen O. bewies mir, dass sich in mir doch eigentlich nichts geändert.- Mit Lili über ihre, sich nicht

nur in solchen Dingen documentirende seelische Nachlässigkeit und äußerliche Schlamperei.

– Mit Heini Türkenschanzpark Rest.;– Dr. Asch, Barjanskis, später Richard. Über telepathisches u. dgl. (anläßlich Schermann).

8/6 Dict. Briefe etc.–

Nm. am Verf.–

Z. N. bei Trebitsch'. Dort Jakob, Ing. Sachsel und Frau, Hofr. Frankfurter; später Praesident Goldstein.– Beim Nachtm. pol. Gespräch (der künftige Krieg!, die Unbelehrbarkeit Phantasielosigkeit der Menschen). Präs. Goldstein hat die Andrian Villa von dem Holländer gekauft, der sie vor einigen Jahren erwarb und sie Jacob zur Verfügung gestellt.– Fordert mich auf, in den Aufsichtsrath Vita einzutreten. Dilatorisch.– Was heißt finanz. Genie (anläßlich Bosel, Castiglioni).–

9/6 Vm. bei Dr. Karolyi. Bei Gustav.–

Nm. am Verf.–

Karl Menger (seine mathem. Dissertation; der Tiefstand der heutigen Philosophie).

Geheimrat Landwehr (früher General, während des Umsturzes Ernährungsminister) in Sachen eines Lexicons „Menschen und Menschenwerke", wegen Photogr., Biogr., Beitrags. Gutmütiger, sympathischer altoesterr. Offizier, weiß aber nicht recht was er will.

N. d. N. bei Strakosch'; Barjanski gab ein „Concert".– Viele Leute, lernte verschiedene neu kennen, z. B. Prinzessin (Batthyany) Hohenlohe, die mich für den Kulturbund gewinnen will, und ihren Mann (Maske Walden).

– Las Victor Dirsztay's „Der Unentrinnbare", versnobtes etwas mattoides Geschwätz, auf psychoanal. Grundlage.–

10/6 S. Spazierg. Himmel – Cobenzl; dort Hofr. Zuckerkandl besucht. Fritz und Trude; das Kind;– der junge Stekel, Zahnarzt Gottlieb und Frau.– Mit der Hofr. über Möglichkeiten meinen Namen in Amerika materiell günstig auszunützen; ev. mit Unterstützung Dr. Asch, den ich dann im Hinuntergehn traf, der mich gleich photographirte und ein bischen viel schwätzte.

Zu Tisch Gerty Rheinhardt.– Heini spielt Bloch, Macbeth u. a.

Nm. Brief an O.–

Z. N. Richard und Wanda Specht. Nachher auch Richard Paula; Dr. Menczel. Rich.s neue Pantomime; welchen Componisten? Er wünscht ununterbrochen Takt für Takt der Compos. beizuwohnen; der Bulgare der in Aussicht genommen war, fiel schon ab. Korngold, der

in Betracht gezogen wurde, würde sichs wohl auch nicht gefallen lassen.– Sommerpläne;– mit Baedekerhilfe.

11/6 Dictirt Briefe, Verf.–

Abends z. N. bei Lichtenstern;– V. L. hatte eben ein Haus (das Hutterstrassersche auf der Kahlenbergerstr.) besichtigt und war erfüllt davon. – N. d. N. Prof. Eppinger und Frau.–

12/6 Früh Westbahn; Gösing. Ankunft Mittag. Cl. P. Nm. mit ihr Wald.– Am Verf.– Abends mit Cl. P. Bodenwiese.

13/6 Gösing. Traum: Bth. Probe, zu einem Stück von H. Mann; sehe den Schluss, irgend ein Abschied, franz. Revolution, etwa Frau Lewinsky alte Marquise, ich empfinde es als sentimental, muß aber doch weinen;– schiebe mich durch dunkle Parketreihen, um Salten zu vermeiden, damit er mich nicht wieder auffordert, mit ihm nach Preßburg zu fahren (was ich Anf. n. Woche thun soll) erfahre (von wem) daß die jugoslaw. Krone 15 Millionen steht (Deutung aus der vorhergehenden Nacht); (Mann – Legros!).

Weitrer Traum – Jarno will den R. d. L. zur Verfilmung,– frage nach den Bedingungen; er: die werden Ihnen jedenfalls recht sein, 176 Millionen – was im Traum nur 4 M. weniger war als 200; ich bestehe auf Perzenten, das ganze spielt sich im Volksg. ab?–

Mit Cl. P. Bodenwiese, Ochsenburg.–

Nm. am Verf.– Mit Cl. P. Annabergweg.

14/6 Regen. Am Verf.– Spazierg. mit Cl. P. (Sie ist meistens gekränkt, und mit Recht.)

Nm. Abreise (am Verf.;– Kropotkin gelesen). Ankunft Wien.

15/6 Dictirt Briefe, Verf.–

Nm. Richard bei mir.–

Bei der Hofrätin. Frau Vetter las harmlos über ihre [amerik.] Eindrücke vor.– Sprach u. a. die Wohlgemuth und ihren Gatten Gf. Thun (über Paulsen und sein Unrecht gegen sie), Frau Hofr. Drucker und Friedell (über die Schwarzwald als ev. Molière Figur).

16/6 Vm. Besorgungen.– Bei Cl. P.

Nm. am Verf.–

N. d. N. bei Strakosch', wo Barjanski mit Kammerorchester spielte.–

Nachher zu Richard', wo Jugendgesellschaft.

17/6 S. Vm. spazieren (kühle Regentage).

Mit Heini Nm. eine Haydn-Symphonie und ein Bach Brandenburg Concert.

Am Verf.–

Abends mit H. K. spazieren. Ihre Erzählungen vom Maler und von Herrn G.; sehr amüsant; ihre Vorwürfe, mit nervösen Thränen.

18/6 Dictirt. Briefe u. a.–

Major Michel, in Angelegenheit des oesterr. Filmdienstes.

Frau Grailich aus Preßburg (nach Briefen).

Nm. Mr. Pond, manager of Amer. Lecture und Mr. Bagger (North American Newspaper Alliance); soll in Amerika lesen, womöglich englisch; fanden, ich spräche gut genug.– Erkläre mich geneigt, wenn mir finanziell auch Theateraufführungen etc. garantirt würden.–

Frau Fritzi „Ergas"; über ihr Haus in Florenz;– fährt jetzt nach Oranien zu Unruh; bringt mir einen Brief von ihm. Die jammervollen Zustände im besetzten Gebiet. Rudi Ergas Bilderhändler.–

Z. N. bei Strakosch. Kapellmeister Hertz mit Frau (einer geborenen Wienerin) aus S. Francisco; Barjanski's, Asch, Hofr. Patzauer.–

19/6 Besorgungen. Treffe Sternwartestr. Philipp Langmann, der mir eine Komoedie des Größenwahns vorspielt, dems aber wirklich schlecht geht.

Bei Gustav. Max Hiller (Rom, Capri).

Zu Dr. Menczel, Commerz- und Discontobank;– wichtiges finanz. Gespräch mit ihm, sowie den Dir. Großmann und Weinwurm.–

Nm. Vicki Zuckerkandl, aus Altaussee. Von seinen Bemühungen um eine Kapellmeisterstelle.–

Am Verf.–

Mit Cl. P. Kino, und „Auge Gottes" gen.–

20/6 Vm. Besorgungen.– In der Commerzbank. Die finanz. Angelegenheit mit Dir. Menczel und den andern Herren geordnet.–

Nm. am „Verführer".– Mit H. K. Abend spazieren.

21/6 Dictirt.

Bn. Winterstein zu Besuch.–

Z. N. bei Lichtenstern. V. L. pries den „Panje" in den höchsten Tönen. Nachher bei Tisch, heitres Gespräch.–

22/6 Vm. bei Karolyi.– Besorgungen.

Panorama (Aegypten).–

Mit Frau Binder bei der Oper Begegnung; sie fragt mich um Rath wegen ihres weitern Verhaltens zu Stekel etc.

– Bei Sacher gegessen mit Pond und Bagger; wegen der Vortragsreise. Vorläufig ganz dilatorisch.–

Den Nachm. ziemlich vertrödelt.

Mit Cl. P. im Rest. Münchnerhof (C. part.). Es ist kaum etwas gegen sie einzuwenden, als dass sie sie ist.–

– Je näher das Wiedersehen mit O. heranrückt, um so mehr lehn ich mich gegen sie (O.) auf. In ihren Briefen etwas, was mir mißbehagt.–

23/6 Vm. Disc. Bank, Dr. Menczel.–

Bei Gustav.–

Brachte V. L. (die nicht zu Hause war) Chocolade mit „Glückliche Reise".–

Nm. am Verf.–

Hr. Victor Blum, früherer Freund von Lucy;– mit Grethe L. liirt, von der er eben kommt. Hat im Hause bei ihr gewohnt; die beiden Frauen; Grethe L. und O. haben es vor wenig Tagen bezogen; es soll entzückend sein. O. hatte ihn mir angekündigt, ich solle ihn Bernau und Beer empfehlen. Des Films ist er müde; als Schauspieler hat er noch keine rechten Erfolge. 34 Jahre, gibt sich aber und wirkt auch jugendlicher. Für den Naturburschen, als der er frisch und nicht unsympathisch auftritt, dem Kenner doch zu jüdisch. Gute Mittel; reist auf Temperament und Bohemetum. Im übrigen war er befangen und versuchte gescheidter zu sein als er ist.–

Z. N. waren Hajek, und Julius sammt Familie da.–

24/6 S. Kurzer Spaziergang. Prof. Adler (Musik) begegnet, über Antisemitismus.–

Nm. am Verf. und aphor.–

Z. N. bei Menczels (mit Heini, Richard, Paula etc.).

25/6 Dictirt Briefe, Verf.–

Nachm. an aphor. und gepackt.

Abend bei Cl. P. z. N.

26/6 Vm. Bank (Commerz);–

General Pr. Burg „Wintermärchen".–

Abreise Abends mit Lili. Verspätetes Auto, Nervosität.

27/6 München, ein paar Stunden; mit Lili ins Café.– Herabgekommene Stadt. Weiterfahrt. Ankunft Baden-Baden. 8 Uhr;– Olga uns in der Lichtentaler Allee entgegen. Das Haus, entzückend gelegen. Herchenbachstr. 26. Frau Grethe Lichtenstein, die die andre Hälfte bewohnt.

N. d. N. im Mondenschein mit O. und Frau L. an Maria Halden vorbei und weiter.–

Auf der Reise Auernheimers „Kapital" mit leidlichem Vergnügen gelesen.–

28/6 B.-B. Mit O. und Lili Stadt. Herrmann Bank. Hr. Harris.–

Mittag im „Kreuz".– Nm. „Verf." vorgenommen.– Spaziergang mit

O. und Lili.

29/6 Bd.-Bd. Mit O., Lili und „Spatz", dem Buben Frau Gr. L. gegen Yburg spazieren.– Finanzgespräch mit O.–

Mittagessen im „Hotel Früh".

Nm. mit O. und Lili bei Prof. Salz und Frau (Gr. L.s Schwester); palaisartiges Haus; herrlicher Garten. Thee, auch Prof. Scheler. Polit. Gespräch. Ruhrzustände, Marksturz.– Im Garten über Dostojewski Tolstoi.– Salzens zeigen mir das Haus in allen Räumen. Die drei Kinder. Der wunderbare Blick.– Auf dem Heimweg erzählt mir Frau Grethe die Abenteuer der Familie in den letzten Jahren: Krieg, Adjutantur bei Kemal Pascha;– Gefangenschaft in München, während der Revolution, Übersiedlungen, Heidelberger Professur,– Kauf der Pension Hohenstein.–

30/6 B.-B. Mit Lili in der Stadt, wegen Tennis etc.–

Mittagessen auf der Terrasse „zu Haus".

Nm. (Bahn) „Merkur", über Lichtental zurück.–

Nachtm. im „kleinen Salon". Die untern Räume nun auch ziemlich eingerichtet; mit Glück und Geschmack.–

1/7 S. B.-B.– Mit O. und Lili Fremersbach (auf dem Rückweg wählt sie eine „Kürzung", die weit abführt; wie sie ihren Irrtum einsieht und ich sie wegen des Umwegs hänsle, sagt sie ganz ernsthaft: „Aber ein wunderbarer Umweg.–").

Mittagessen Hotel Früh.–

Nm. Hr. stud. techn. (Architekt) Lederer (aus Wien), jetzt Karlsruhe. Spaziergang, Soscha Salz mit Frl. Karsten, Schauspielerin uns entgegen,– Nachtm. Hotel Gretel.

2/7 B.-B. Vm. Begegnung mit Minnie Benedict (jetzt Gfn. Schaffgotsch); sie lebt sehr zufrieden auf ihrem Gut in N. Oe. Ihre Erkundigung nach O.;– u. a. fragt sie, Unselbständigkeit O.s vermuthend, ob ich nicht z. B. fürchte, dass sie überfahren wird.–

Postauto Bühlerhöhe, Sand;– zu Fuß Hundseck, was mir sehr gefällt. Dort „Dovidl" Bach mit Frau. Ich besehe Zimmer und speise vortrefflich. Bach begleitet mich bis Plättig (mir von seiner artillerist. Militärzeit erzählend), ich über Grobbachfälle Lichtental nach Haus. (4½ Std.)

N. d. N. im Garten von Gr. L. und in ihren, auch eben eingerichteten Wohnräumen mit Frau Soscha und einem Dr. Freund (?) –

Traum in der ersten Nacht hier. Ich spreche Dr. Lichtenstern in einem Hausthor etwa Garnisongasse; ob er bald nach Venedig zu seiner Frau fahre; er bejaht, aber deutet mit Thränen in den Augen

an, daß bald Scheidung erfolgen werde. Ich erwidre, daß ich aus Erfahrung wisse, wie bitter dergleichen sei, dass es aber doch das beste.
3/7 Bd.-Bd., in der „Stadt", Besichtigung des Kursaals etc.–
Nm. am Verf.–
4/7 Bd.-Bd.– Mit O. beim Frühstück über Lili's Erziehung. Sie brauche ein „Beispiel".– In die Stadt, Lesesaal etc.–
– Nm. am Verf.–
Mit Lili auf den „Merkur", Aussichtsturm, zu Fuß herunter. Lili beglückt über den schönen Sommertag.
Genachtm. bei Frau Gr. L.; dann auf der Terrasse.
5/7 Bd.-Bd. Vm. am „Verf."; auf der „Leopoldshöhe" (dem Haus benachbart) und zu Hause.–
Nm. mit Postauto Gernsbach Herrenalb und zurück.–
Auf „unsrer" Terrasse mit O. und Lili genachtm.; Frau L. kam, später Dr. Salz und Bruder und noch ein Herr, das Haus besichtigen, die beiden, mit erlesenem Geschmack eingerichteten Wohnungen. Prof. S. erzählt von den Kantorowicz-Festen in Berlin, zum 100j. Jubil. der (Liqueur-) Firma.–
6/7 Bd.-Bd.– Vm. in der Stadt; Nm. Packen etc.– Nachtm. auf der Terrasse. Wunderbarer Sommerabend.
7/7 Bd.-Bd.– Früh erwacht; in tiefer Melancholie. Das ewige Abschiednehmen.– Frühstück mit O. Sie spritzt den Garten. Adieu. Erwiderte (vielleicht das erste Mal wieder seit Jahren) ihren Kuss.– Durch die Lichtentaler-Allee zur Bahn.
Abreise. Mittag in Stuttgart. Heißer Sommertag. Spaziergang im Park, durch Straßen. Begegnung Hr. Fränkl,– (Neffe Schmidls) der hier als Mitglied der anthroposoph. Gesellschaft lebt.– Im Hotel Marquardt gegessen.
Weiterfahrt. Die Coupégenossen. Höre einem „polit. Gespräch" zu zwischen einem klugen Russen und einem eingebildeten dummen ungar.-böhm. Juden.– Lese (mit Widerstreben) einen Roman von Kurt Münzer, Esther Berg,– sehr begabt, und doch affenhaft und versnobt.–
Ankunft Nürnberg. Heini an der Bahn;– der seit 3 Tagen hier. Hotel Fürstenhof.– Nachtm. Victoria.–
8/7 S. Nürnberg. Mit Heini, der gut führte, im Germ. Museum. (Erinnerte mich, wie M. G. vor 28 Jahren gerade im germ. Mus. davon sprach, sie wolle ein Kind von mir haben;– „so wird ein Wunsch erfüllt".–)
Speisten im Fürstenhof. Den Nachm. in meinem durchsonnten Zimmer; mit Heini; wir nachtm. Bahnhof. Heini auf dem Perron mit

mir; freute mich seines Wesens.

Abreise; über Passau. Der Paßcontrolor, wie er meinen Namen liest: Ah, Glaube und Heimat . . . Ich: Nein, das ist von Schönherr, ich heiße A. S. . . Er . . . Ah ja . . . – dann verlegen: . . . „Aber – auch?"

9/7 Ankunft Wien.–

Briefe von B. B.;– die nach ihrer Mandeloperation noch nicht ganz erholt ist; über den Sommer;– von V. L. (Lido) – – allerlei geordnet etc.–

Nm. am „Verf." –

Gegen Abend Cl. P., „zum ersten Mal bei mir";– mit ihr beim Gruß genachtm.–

10/7 Die Erwerbsteuer schickt einen ungeheuerlichen Vorauszahlungsauftrag für 23. (9 Mill.) Neuer Aerger und Zeitverlust.

Dictirt Briefe.

Nm. am „Verf.".–

Frau Karen Stampe-Bendix aus Kopenhagen, schreibt mir schon seit einem Jahr;– in K. verbarg sie sich irgendwie, nicht uninteressant, sehr beweglichen Geists, sucherisch, etwas hysterisch; hat Bilder ihres Vaters (Componist, jüd. Familie), ihrer Mutter (daen. Adel) mit, ihrer sechzehnj. Tochter, die in Berlin lebt; Erbschaftsgeschichte; die eifersüchtige Stiefmutter; daen. Kinderhilfe (die sie inaugurirt hat); ist jetzt ohne Geld, will mit der Laute in Südtirol, dann in Afrika umherziehen, so ihr Fortkommen finden, gesteht aber es sei eigentlich ein lavirter Selbstmordversuch. Sie bleibt etwas zu lang und hat mir noch viel zu erzählen, oder Lieder ihres Vaters vorzusingen.–

Bei Cl. P. soupirt und viel Clavier gespielt.–

11/7 Vm. Besorgungen.–

Bei Dr. Menczel Bank;– finanzielles „Wir werden doch hineinsteigen müssen".–

Zu Tisch bei Julius'.– Hans, 28. Geburtstag, Operations-Zögling bei Eiselsberg.–

Bei Barjanskis. Prof. Seligmann und Prof. Hupka.

Mit H. K. spazieren und bei Kratzer genachtm.–

12/7 Dictirt Tgb. Auszug 1895-97. Wie sich Constellationen fast gesetzmäßig wiederholen!–

Nm. Hr. Feuer, entwarfen den Rekurs gegen die Erwerbsteuervorschreibung; meine Erbitterung gegen dieses – keineswegs animos, nur schablonig gedankenlos dumm vorgehende Schreibervolk ist grenzenlos.

– Hofr. Zuckerkandl; wir sitzen im Garten; ich erzähle von O.;– wir

sprechen von der B. Th. Krise.- Mein Geburtstagsbrief an Bahr im N. W. J.-

Mit Cl. P. durch die Krim - Grinzing, heißer Sommerabend, wir nachtm. im Schutzengel.

13/7 Vm. kam Frau Stampe-Bendix, brachte Lieder ihres Vaters, sang, ich begleitete. Sehr feine und melodiöse Sachen.-

Im Cottage Sanat. Frau Hanne Askonas besucht.

Nm. H. K.;- sehr in Bewegung,- wegen wahrscheinlichen Verlusts ihrer Wohnung; und durch eine neue Erscheinung, Paul S.-

Am Verf.-

Abd. Cl. P. bei mir; vermochte nicht mich für den Sommer endgiltig zu binden, was sie verletzt. Wir nachtm. beim „Gruß";- morgen reist sie mit einem ihrer Söhne nach Heringsdorf.-

14/7 Kolap telef. von einer Notiz: Cas. Hmf. werde in Amerika verfilmt . . . Neuer Raub - war wüthend.

Sascha;- man führte mir den Med. Film vor. Direktor Schnek, Dramaturg Bachrach. Die „Titel" zum großen Theil furchtbar; viele schöne Aufnahmen; die ganze Durchführung nicht übel; einige gute schauspielerische Leistungen.-

War den übrigen Theil des Tags mit Correctur der Titel beschäftigt; schrieb Briefe an Dora M. und V. L., nachtm. allein beim Kratzer.

15/7 S. Besonders heißer Tag. Zuhaus geordnet und getrödelt.-

Las Nm. meine (spärlichen) Briefe an Gustav (die er mir neulich mitgegeben).- Am Verf.-

Zu Richard's. Kolap und Bruder. Dr. Sonne. Eine russ. Kunsthistorikerin, Arztenswittwe mit hübscher Nichte, sowie Dr. Menczel; gemeinsames Nachtm. bei Kratzer.

16/7 Vm. dictirt (Rekurs Erwerb Steuer u. a.) (Med. Film).

Nm. Dr. Bachrach (Sascha), Med. Film Aenderungen.-

Bei Richard; Dr. Sonne; Paula und die Mädeln. Verlegergeschichten, Amerika, Fischer etc.-

N. d. N. bei Schmutzers, wo Richard und Paula. Im Atelier, dann im Garten.

17/7 Vm. Bank, mit Dr. Menczel conferirt.

Bei Gustav; über meine liter.geschäftl. - und Steuer-Angelegenheiten; er bewunderte meine „Ruhe".- Erzähle ihm von B.-B.,- O.s Haus etc.; es war ihm deutlich anzumerken, daß ihn diese „Ungerechtigkeit des Schicksals" einigermaßen erbitterte und er mich für eine Art Narren hielt.-

Bei K. R. Josef Weinberger (auf seine wiederholte Einladung)

Verlag; ihn wegen meiner Angelegenheiten vorzüglich der amerik. um Rath fragen. Er rieth mir einen Advokaten, Nathan Burke in N. Y.–

Zu Tisch bei Julius'.–

Nm. am „Verf." –

Z. N. bei Anningers; Dr. Holländer und einige Milliardäre. Der wunderschöne Garten. Welche Mühe für mich, an einem Gespräch theilzunehmen. Und noch immer entschließe ich mich nicht (unter Fremden) zu sagen. Lauter – ich verstehe Sie nicht.–

18/7 Träume, daß Heini von Napoleon zum Tod verurtheilt war; aber begnadigt wurde; ich frage Heini, wie er in der Nacht vorher geschlafen – er sagt: ganz gut.– Ich bin empört über Napoleon und erkläre, daß er absolut kein großer Mensch sei!– (Deutung: Medardus Film! Identificirung Heini's mit Medardus. Meine Erbitterung gegen Napoleon: Aerger über die albernen Sachen im Film;– Antipathie gegen das Vallentin'sche Nap.-Buch – endlich meine thatsächliche Auffassung, daß Napoleon ein unendlich „bedeutender", aber absolut kein großer Mensch gewesen ist.)

Vorm. und Nm. mit „Verf." beschäftigt.–

Barjanskis holen mich ab; wir gehen zum Kratzer, wo wir Richard Paula und Dr. Sonne treffen.

19/7 Dict. Briefe und Verf.–

Nm. Dr. Wittels.–

Kertesz und Dr. Bachrach; über Med. Film; die albernen Wünsche der amerik. und franz. Bewerber.–

Ins Votivkino; in der Pilsenetzer genachtm.

20/7 Vm. Bank Dr. Menczel.– Begegnung mit Exc. Prof. Redlich; polit. Gespräch. Er war in Amerika und Paris. Seine Empörung über die Deutschen,– vielmehr die Alldeutschen – durch deren Wesen und Treiben alle Ruhrgemeinheiten der Franzosen mindestens begreiflich werden. Über den Antisemitismus als Kampf gegen die Geistigkeit. Manchmal allerdings mußt ich fragen: Warum schreiben Sie das nicht?– Er gestand offen, dass man sich heute damit in Lebensgefahr begäbe.–

Nm. am „Verf." –

Mit Dr. Lichtenstern im Auto über Mauer nach Hinterbrühl, Hotel Radetzky, dort ein wenig spazieren, dann Ober St. Veit Hubertushof genachtm.; Musik und Tanz, Lebewelt.–

21/7 Vm. geordnet etc.

Nm. am „Verf.".

Abd. mit Hajek über Windmühlhöhe Pötzleinsdorf, wo wir bei

Strasser nachtmahlten.–

22/7 S. Vm. am Verf.–

Nach Grinzing. Mit Dr. Benedikt gespeist in seiner Villa.– Auf das „weite Land" hatte er sich vorbereitet, wir sprachen auch sonst über allerlei: Entstehungsgeschichte Medardus, Beatrice;– Steuersachen, u. a.–

Zu Haus wieder am „Verf." – Allein auf meiner Terrasse genachtm.–

23/7 Nachricht von Feilchenfeld (Ausw. Handel) der für mich glücklich speculirt.– Mit Menczel vor seinem Haus finanzielles – Seltzer (Cas.) zahlt einen Theil seiner Schuld ... Nun bekomm ich durch meine Bankverbindungen einen Einblick in dieses Gebiet der Welt, und eigentlich schaudert mich. Ich verstehe den sinnlosen und doch irgendwie fictiven Reichtum und das eben so sinnlose aber wahrhaftige Elend.–

Cl. P. aus Heringsdorf allein nach Weimar.–

Heini Lili machen mit Frau L. und den Buben eine Schwarzwaldwanderung.–

Dictirt Briefe; Verf.–

Kolap zu Mittag (wie immer nach dem Dictiren), verabschiedet sich für den Sommer.–

– Arnold Korff kommt, will 15. August nach Amerika – möchte Weites Land, Bernhardi, Komoedie der W. englisch spielen. Noch keinerlei sichre Aussichten. Er, der unvergleichliche Hofreiter, verficht mir gegenüber in einem amüsanten Dialog den Standpunkt,– daß Genia – mit Korsakow ein Verhältnis gehabt – den Brief habe K. nur zu ihrer Deckung geschrieben. Auch glaubt er – dass er Bernhaupt umgebracht habe. (All das im Ernst.) –

– Beim Kratzer gen.– Dann mit H. K. im Türkenschanzpark;– sie erzählt mir von dem Semmering Ausflug – am Sonntag – und wünscht in der Schweiz mit mir zusammenzutreffen. Hätte jemand unserm Gespräch gelauscht – er hätte in „Abgründe" zu blicken geglaubt;– und dabei war alles im tiefsten Sinn harmlos.–

24/7 Vm. bei Dr. Menczel. Finanzielles.

Bei Gustav. Er zeigte mir eine vortreffliche Filmskizze – resp. Einfall, über den wir sprachen.–

Nm. am „Verf." –

Mr. Beede, ein ziemlich dummer Amerikaner (Boston Post) interviewte mich. (Was die Anatols jetzt machten u. dergl.) Er sprach kaum ein Wort deutsch; und ich diesmal besonders schlecht englisch. Ob es

die Deutschen wagen würden, nach Amerika einen Journalisten zu schicken der die Landessprache nicht versteht?–

Genachtm. beim Gruss mit Richard Specht und Wanda.–

25/7 Vm. in Pötzleinsdorf bei Paulsen. Er erzählt mir die Geschichte seiner Verhandlungen mit Renkin etc.; von den „Intriguen" des Grfn. Thun (der Wohlgemuth Gatten), die seiner Meinung nach das entscheidende waren. Über seinen Nachfolger Herterich. Er findet daß er als Director ein Leichenbegängnis erster Klasse gehabt: Von Wien will er nicht fort, und im Grunde (ohne dass er es gestünde) tendirt er ans Burgth. zurück. Auch scheint er dem Film nicht abgeneigt, den er bisher verabscheut. Über die Abrechnungen Medardus. Die Kasse scheint mir anders verrechnet zu haben als der Direction – immer zu meinem Nachtheil. Die Abendeinnahmen differiren um 1-3 Millionen per Vorstellung!– Ev. Schritte dagegen, mit den andern Autoren . . .–

Nm. am Verf.–

Gegen Abend kam H. K.; wir saßen auf meinem Balkon und besprachen die Schweiz.–

Im Türkenschanzpark gen. mit Salten und Sohn; Dr. Menczel, Dr. Kössler, und dem Direktor des Bl. Vogels (dem Gatten der Koltschewskaja).– Mit S. über seine letzten Feuilletons (Bahr, Voltaire). Paul erzählte von seinen Börsengewinnsten;– was komisch wirkte. Über Paulsen etc.

26/7 Vm. Briefe.–

Zu Tisch bei Hajek, mit Julius.–

Nm. am Verf.–

Dr. Lichtenstern und Frau holen mich Abend (sie vom Lido heut zurück) wir fahren Hubertushof;– Regen, aus dem Garten ins Restaurant. Musik. Ich fühle irgend ein Lido-Erlebnis aus dem Wesen V. L. wie seltsam, dass mich das überhaupt berührt. Kaum daheim spürt sie schon wieder die drückende Ehe-Atmosphäre. Samstag auteln sie nach Südtirol.–

27/7 Vm. und Nm. am Verf. Immerhin gewisse Erleuchtungen. Aber im Grunde kann ich nicht mehr wirklich arbeiten (wenn ich auch Stunden lang notire). Es ist wie wenn in einem Rangierbahnhof alle Weichen offen stünden – immer die Gefahr, dass der abgelassene Zug – nicht entgleise aber auf falsche Schienen laufe.–

Gegen Abend Kartono; wir saßen im Garten. Seine Bibliotheksbemühungen.

Die Markkatastrophe in Deutschland . . .

Spät Abend mit H. K. Türkenschanzpark.– Ihre neueste Enttäu-

schung, mit Zorn bis zu Thränen.
28/7 Früh telef. mir V. L. zum Abschied in stimmungbesserndem Ton.

Briefe, und tabellirt (Auslandsverbreitungen;– Verspieltheit –).

Hr. Gellert vom Rhombus Verlag, wegen ev. französischer Übersetzung meiner Bücher.

– Beim Kratzer gen.; dann in Gersthof (Gartenanlagen) nach mehr als einem Jahre E. B.

Las Carlyle franz. Revolution zu Ende.–
29/7 S. Spazieren Salmannsdorf – Hameau. Auf einer Wiese liegend Notizen zum Verf.

Nm. am Verf.–

N. d. N. Barjanski's.

Las Dehmels Briefe, 2. Band zu Ende. Welcher unerschütterliche Glaube an sich selbst! Ein sehr starker, ein bedeutender – – ob ein großer Mensch?– Manchmal glaubt man's zu spüren.–
30/7 Vm. Besorgungen.– Bei Onkel Max (Länderbank), dort mit Exc. Redlich gesprochen. Seipel soll hinsichtlich Deutschlands optimistisch sein.

– Nm. Verf. . . Die Hauptscene im 1. Akt (Falk. – Aur.) zum X. Mal in Angriff genommen; immer vergeblich. Hier sind tiefere Gründe.–

Gegen Abend Julius mit Karl; z. N. Hofr. Pollak.
31/7 Vm. und Nm. am Verf.–

Abends H. K., nachtm. bei mir. Gewitter.–
1/8 Vm. Bank etc.–

Saschagesellschaft. Neuerliche Vorführung des Med.-Films, mit den Textänderungen, die sich sehr bewährten.

Gen. Dir. Preßburger und Dr. Bachrach.

– Bei Julius zu Mittag gegessen.–

Nm. Briefe geschrieben.

Mit H. K. Abds. Sommerhaidenweg und bei Kratzer gen.
2/8 Den Tag über mit Packen und ordnen beschäftigt. Gegen Abend Novellenstoffe durchgesehn. Tiefe Melancholie.

Gustav z. N. Auf der Terrasse. Nachher auch Richard, Paula; Salten mit Sohn. Rich. erzählt von dem Manager Gest und Reinhardt.–
3/8 Abreise. In der Bahn Finanz Gespr. mit Dir. Egon Pollak (B. Cr.).

– Gelesen Huch, Wallenstein.

Ankunft Salzburg. Oest. Hof. Auf der Terrasse Stefan Zweig und Frau; und Romain Rolland, um dessentwillen ich hier Aufenthalt nehm. Er schien müd, sieht krank und hypochondrisch aus, ganz

schwarz gekleidet (ohne in Trauer zu sein); mit schönen blauen Augen, die mehr Herz als Geist ausstrahlen. Mein Französisch war schwach. Wir spazierten im Mirabellgarten. Die andern ins Concert (Musikfest); ich allein im Oest. Hof gen.–

4/8 Salzburg. Traum (zum ersten Mal) von K.– Spaziergang Mönchsberg.–

– Zu Tisch bei Zweig's. Frau Zw. über den Gesundheitszustand Rom. Rollands; er wird von seinen Aerzten in Watte gewickelt. Er erschien auch trotz des heißen Sommertags in Winterkleidung. Die Unterhaltung bei Tisch unbefangen und heiter. Ich dankte ihm für seine Intervention in der russ. Angelegenheit während des Kriegs (das falsche Interview zwischen mir und einem russ. Journalisten, den ich nie gesehn und der alberne Äußerungen von mir veröffentlichte über Tolstoi, France, Maeterlinck und Shakespeare).

– Ein Übersetzer R. R.s nach Tisch; der mich dann hinab begleitete.–

Am Verf.; ohne Elan.

Spazieren Nonnberg; an der Salzach; auf einer Bank Notizen zum Verf.– Festestrubel; Trachtenfest. Hr. Loeser spricht mich an, der Bauerndichter. Seine Frau.– Im Mirabellgarten allein genachtm. bei Musik.–

5/8 S. Salzburg. Abreise Mittag nach Stuttgart. Sprach vorher Wellesz, P. Stefan u. a. Abends Stuttgart. Hotel Victoria.–

6/8 Stuttgart – Baden-Baden. Weiter in Bahr's „Selbstbildnis"; mit viel Vergnügen. Ankunft in B.-B. um 2 Stunden früher als ich gedacht. Treffe O. und Lili, die zur Bahn gehn wollen. Im Bad Heini. Mit Lili Hotel Gunzenbach.– Hübsches Zimmer.– Wir essen zu viert im Hotel; zahlen etwa 1½ Millionen Mark. Finanzgespräch. O. kann ihren Aerger nicht verwinden, daß ich 100 d. vor vierzehn Tagen (durch Dr. Menczels allerdings auffallend schlechte Intervention) um 32 M. für O. verkauft, während es heute über 100 wären.

– Nm. am „Verf." –

Auf der Terrasse Herchenbachstr. en fam. genachtm.

7/8 B.-B. Früh mit Heini in die Stadt.– Zum neuen Schloß.–

C. P., die im Waldparksan. wohnt. Wald mit ihr.– Bank.

Herchenbachstr. zu Mittag. Nachher Clavier phantasirt; Heini improvisirt pfeifend ein Flötenconcert dazu.–

Nm. am Verf.

Abds. auf der Terrasse en fam. Nachher sang O., von Heini begleitet.

8/8 Baden-Baden.– Vm. mit C. Wald.–

Dann Herrmann-Bank. Dollar – auf 6 Millionen Mark.– Gespräch mit dem Chef und dem Prokuristen Kahn, der Mord und Todtschlag prophezeit. Im vorigen Jahr um die Zeit verhielt sich Krone zu Mark wie 1:60 heute umgekehrt.–

En fam. Gunzenbachhof gegessen (zwei Millionen, in Scheck gezahlt, da Bargeld mangelt,– und am Ende sinds doch nur dreißig Cent!) – Mit O. ein finanz. Gespräch; ich bewies ihr durchaus inoffensiv, daß sie für 4 Mill. Mark, die sie für ein eignes Geschenk an Heini vor 3 Wochen ausgelegt – und das ich – ganz spontan – zu übernehmen erklärte (also ein Geschenk an sie von mir) nicht 40 Millionen beanspruchen dürfe. Sie wurde starr, schwamm in Thränen, kam sich unglücklich und schlecht behandelt vor, wie man deutlich merkte, es war sofort die düstre Ehestimmung da, in die auch die Kinder einbezogen wurden. Ich nahms ihr innerlich sehr übel, war darnieder,– und wußte wieder – daß wir nicht länger zusammenleben könnten.

Nm. am „Verf." –

Z. N. oben; schwere Stimmung. Mit den Kindern ins Kino Fridericus Rex 4. Theil. Gut. Mich machte der Applaus, der gedankenlose bei den kriegerisch-siegerischen Stellen traurig.

9/8 Baden-Baden. In der bekannten Weise, melancholisch, bis zu Thränen erwacht. So wirkt die Nähe!– Hinauf. Heinis 21. Geburtstag. O. war weiter die beleidigte Königin; als sie endlich gar eine Bemerkung über die Geldsache machte – als hätt ich ihr vorgeworfen – sie wolle an dem Geburtstagsgeschenk für Heini – was verdienen, wurd es mir zu dumm; ich ging und arbeitete auf der Leopoldshöhe am „Verf." weiter.– Das gemeinsame Mittagessen war heitrer.–

Nm. Briefe. Am Verf.–

Z. N. oben. Auf der Terrasse Nachtm., mit Frau Grethe Lichtenstein. Bowle. Lampions. Sternenhimmel ohne gleichen. Man war wohlgelaunt; Heini kalauerte; Sternschnuppen flogen. Dann geleiteten mich alle zum Hotel. Ich las noch in Bahr weiter bis zu seiner Wiener Zeit.–

10/8 B.-B. Vm. mit C. Waldspaziergang.–

Oben gegessen.–

Nm. am Verf.– Abds. oben. N. d. N. im drübern Garten bei Frau L. Sternennacht.–

11/8 B.-B. Die tiefen Morgenmelancholien;– das schwermütig traumhafte meiner Situation. Die Sehnsucht nach O.,– als wäre sie nie ferner als wenn ich ihr nah.–

Vm. Kapellmeister Hertz Frau begegnet (von Strakosch her bekannt (geborne Wienerin)) über die entsetzlichen Zustände. Ich begleitete sie ins Hotel Stephanie (wo sie für ihr Zimmer 50 Mill. Mark täglich zahlen) saß mit ihr und Hertz eine Weile auf ihrer Veranda.– Dann in den Wald, C.–

Oben gegessen. Nachher photogr. uns Olga.–

Nm. am Verf.–

Zum Thee bei Bankier Herrmann mit O. und den Kindern.– Komische Provinzfamilie. Jovial eitler Vater, gutmütige Mutter. Die Tochter sang schlecht, der Sohn spielte ebenso Cello.–

Oben genachtm. Nachher Dr. Osborne (Arzt) und Frau (Photographin).

12/8 S. B.-B.– Früh hinauf. Ein Expressbrief von H. K. (aus Zürich) der auf mich wartete, irritirte O. Sie kann sich in das von ihr geschaffene nicht finden (und ich auch nicht). Von wie viel Eifersucht und wie wenig Liebe ist man umgeben.–

Im Wald, um Mariahalden.

En fam. im Hotel Gunzenbach Mittagessen (ca. 4 Millionen). O.'s schlechtes müdes Aussehn that mir weh.

Nm. am Verf.–

Abends oben; gemeins. Nachtm. O. sang, auch Lied von der Erde; von Heini begleitet; er mit mir zum Hotel, reist morgen nach Wien.

13/8 B.-B.– Stimmung die gleiche. In die Stadt, Bank, etc.– Gepackt.–

Oben zu Mittag. Lili hatte ein Päckchen in irgend einem Geschäft vergessen; O. nahm's tragisch, schickte Lili fort, damit sie es suchte (es wurde bald gefunden);– mit O. auf der Terrasse, ein Gespräch über Erziehung Lilis – natürlich auch viel richtiges;– mich irritirte nur, dass irgendwie Vorwürfe gegen mich versteckt waren (was ich ihr sagte und sie leugnete) – und dass sie nicht im entferntesten merkte,– wie oft sie von ihren eignen Fehlern sprach . . . „sich das Leben so bequem als möglich machen;– crasser Egoismus;– nicht verkehren, wo man Widerstand – findet, Faulheit – u. s. w." – So bringt jedes ernstere Gespräch immer wieder die Grundfehler ihrer Natur zu Tage, und den – der eben das wirkliche Zusammenleben aufheben mußte –: den tiefsten,– den einzigen wahrhaft zerstörenden: Einsichtslosigkeit. (Hoff ich noch immer auf das „wunderbare" auch jetzt – wo wir „getrennt" sind –?)

Nm. am Verf.–

Oben genachtm.– O. begleitet mich ein kleines Stück. Abschied.

14/8 Abreise von Baden-Baden;– im Coupé am Verf. und Ulrike Woy-

tich von Jacob zu lesen begonnen.– Ulm.– Um 6 in Friedrichshafen. Kurgartenhotel. C.– Spaziergang am Strand;– im „Buchhorn“ (nach vergebl. Versuch um Seehotel) genachtm.– Angenehmer Abend.
15/8 Mittags mit C. von Friedrichshafen über den Bodensee nach Romanshorn (Paß und Zoll); Bahn Chur Regen. Steinbock (wie vor 10 Jahren mit O., als Heinis Scharlach uns nach Wien zurückrief).–
16/8 Mit C. von Chur nach Bergün. Weißes Kreuz.– Mittagessen, Spazierg. nachher.

Nm. am Verf. – Abends mit C. gegen Belvedere-Villa.
17/8 Bergün. Vm. mit C. Pontresina; Zimmer besichtigt; im Hotel P. Mittagessen (wo auch C. miethete). Nachher ich nach Celerina;– gemiethet, nach St. Moritz;– Richard im „Bären“ gesucht, vergeblich, da er, mit Paula, wie sich bei spätrer Begegnung herausstellt im Margna wohnt. Zurück Bergün.–
18/8 Bergün.– Vm. mit C. Val Schur.– Am frühen Nachm. Abreise;– C. nach Pontresina weiter; ich Celerina. Auf der Post Tel. von H. K., in Churwalden anzurufen, was mich eher irritirt.– Ein Brief von O.; dessen ferner Ton mich tief verstimmt.– Gestern fand ich hier Briefe von D. M. und Hel. Binder.– Keine Nachrichten von B. B. und V. L.–

Bin einlogirt, in dem gleichen Hotel, wo wir vor 9 Jahren wohnten,– als der Krieg ausbrach. Wer mir damals prophezeit hätte, wann und unter welchen Umständen ich wieder hier sein würde. Die wunderbare etwas strenge mir im Grunde nicht ganz gemäße Landschaft, von erstem Herbstlicht überflossen liegt vor meinem Fenster, ich habe ausgepackt, mich „behaglich“ eingerichtet – auf „längre“ Zeit, etwa 14 Tage, in der Hoffnung zu arbeiten. Daß H. K. offenbar in die Nähe kommen will, stört mich;– C. werde ich öfters sehn, nur nach eignem Belieben ... Es ist beinahe „Undankbarkeit“ – aber diese Sache geht mir nicht einmal an die Oberfläche der Seele. Das Schweigen von B. B. befremdet mich, – wenn's mir eben einfällt: die Grundstimmung kommt nur von O. her;– Sehnsucht nach einer Unerreichbaren – weil die die ich meine, nicht existirt – oder zerstört ist.– Alles übrige steigert eher das Gefühl meiner Einsamkeit als es zu vermindern.

Nm. am Verf.–

Das Diner im Saal. Lecture in der Halle.
19/8 S. Celerina. Früh St. Moritz Hotel Margna. Dort Richard Paula, Frau Dr. Menczel, die aus Wien kommend, Heini gesprochen. Heini im lieben Augustin kleine Rolle; hat einigen Katzenjammer.– Sie begleiteten mich nach Cel. zurück.–

– Nm. am Verf. Welche Schwierigkeiten!–

Abends spazieren nach Muottas Murail. Melancholie. Wenn ich allein und nicht intensiv arbeite – meist in einem Zustand, daß die Thränen nur mühevoll zu unterdrücken. Keine normale Verfassung.

In der Halle nach dem Diner allzulaute Franzosengesellschaft.

– Ein schlechtes Trio spielte ein Meistersingerpotpourri – es griff mir ans Herz.

20/8 Celerina. Viel geträumt. U. a. von einem Gemeinderat, etwa Blumenfeld geheißen erscheint ein höhnischer (antisem.) Nekrolog über Sonnenthal;– aber ein Flötist in seinem Trio heißt Pisko;– ich sage zu Richard und Salten: – ich werde vor sein Fenster gehn, und hinaufrufen: Sie vergessen, daß P. auch ein Jude ist. Ich gehe einige Schritte, das Fenster (etwa im Währinger Rathaus) steht offen, aber auf halbem Wege kehr ich um; S. sagt: Sie hätten es thun sollen – es wäre von unberechenbarem Vortheil für Sie (etwa im Sinne: für Ihre Stimmung, Ihr Selbstgefühl) gewesen;– dann eine Bergbahn, in einem Coupé Heini und ich;– Olga in einem andern; an einem Coupéfenster als unsre Magd die (vor 2 Jahren verstorbne) X (Name entfallen), die ein Zeichen macht, als wäre noch Zeit;– nemlich für etwas mit dem Gepäck;– es steht mit O.'s Übersiedlung im Zusammenhang;– und ich verstehe nicht ihre Gleichgiltigkeit . . .– Dann in der Stadt, Bücherladen, etwa Lechner, aber Chocolade drin, es fällt mir ein,– Weihnachten – ich habe Kolap noch nichts gekauft, aber es ist ja erst Juni;– die Schulerstraße spielt hinein (wo ich die Ulrike Woytich hinversetze, die ich eben lese) – jemand sagt, Erwerbsteuer habe zehntausend Perzent Zuschlag, ich berechne, dass ich dreißig Milliarden zahlen muß und lache.–

Vm. mit C. spazieren von Cel. gegen Pontresina.–

– Briefsendung aus Wien; auch von B. B.–

Nm. am Verf.; stundenlang.–

H. K. tel. aus Churwalden: W. telegr. wegen Genf; sie möchte aber lieber hieher.–

21/8 Celerina.– Früh durch Innschlucht St. M. Mit Richard Paula, Frau M., denen sich, nicht ganz zufällig C. anschließt Alp Giop. Köstlicher Tag in Himmelsbläue.

Ich allein Innschlucht zurück.

Nm. am Verf.–

Abds. Pontresina; mit C. Waldspaziergang.

22/8 Celerina.– Briefe Vm., und am Verf.

Nm. am Verf.

Im Gewitterregen durch die Innschlucht St. Moritz, mit Rich., Paula, Frau Dr. Menczel bei Hanselmann. Sie reisen morgen ab.– Begegnung mit Mijnssen, Frau und Tochter (Amsterdam); mit Prof. Gust. Singer.–

H. K. tel. aus dem Kulmhotel, wo sie seit Montag wohnt. Wir spazieren nach d. N. in der Dorfstraße auf und ab. Meinen Brief angeblich nicht bekommen. W. hatte sie schon zugesagt für Genf;– sich dann fürs Engadin entschlossen. Wenn sie mir unbequem, reise sie gleich ab. Erzählt mir ihre neuesten Erlebnisse.

23/8 Celerina. In P. Murail mit C.; Wald und Wiesenhang. Ahnte sie meine totale seelische Unbetheiligung,– ihr würde schaudern.–

Nm. am Verf.

Abd. mit H. K. gegen Val Saluver.

24/8 Celerina. Vm. Mijnssen; wir plaudern im Wald. Er, Frau und Tochter speisen bei mir im Hotel.–

Nm. am Verf.–

Nach St. Moritz. C. P.;– Begegnung mit Steinach's –

25/8 Celerina. Vm. in Pontresina; mit C. P. gegen Muottas Pontr.–

Nm. am Verf.–

Abd. mit H. K. Spaziergang Samaden.–

26/8 S. Celerina.– Mit H. K. Alp Saluver. Sie badete in Sonne.

– Es war mein 20. Hochzeitstag.–

Nm. am Verf.–

Nach Pontresina.– Mit C. P. zum Statzersee.– Melancholie.

H. K. zu mir in den Speisesaal;– nachher spazierten wir im Dorf.–

27/8 Celerina. Früh 7 Fußwanderung nach Maloja.

Mit C. P., die dort wartete, gegen Belvedere; Blick ins Bergell, Mittagessen am Wegrand. Um 2 zurück per Auto.– Begegnung mit Dr. Hammerschlag und Fr., die im Fexthal wohnen.–

H. K. war (Brief) nach St. Gallen oder Genf abgereist.–

28/8 Celerina. Vm. St. Gian, Notizen zum Verf.–

Brief an S. Fischer, der a conto Zahlung für Bücher 8 Mill. und Bühnenvertrieb 2 Mill. leistet – d. i. etwa 12 Goldmark im ganzen!

Nm. am Verf.–

St. Moritz; C. P. begleitet mich nach Celerina. Mißgelaunter Spaziergang.

29/8 Celerina. Mit C. Drahtseilbahn Mont Murail; über den Schafberg (hatte Schwindel auf dem Steig) nach Pontresina.

Nm. am Verf.–

Spaziergang Abends gegen Samaden.

(30/8 - ?)
31/8 Celerina - Von Pontresina mit C. gegen's Rosegthal. Schlechtes Wetter bricht ein.

Nm. am Verf.-

Nach Pontresina zu C.-

Las Jakobs Ulrike Woytich, nicht durchwegs mit Vergnügen, aber oft gefesselt, und in Bewunderung der Erzählungskunst.
1/9 Celerina. Gegen Morgen viel geträumt (oft Zahnschmerzen, wegen Knirschens,- wohl die ungewohnt reichliche Nahrung) - manches, daß ichs vor Graun (oder Aberglauben?) nicht aufschreibe. Dann: mein offner Hängekoffer - steht in irgend einer Wohnung Universitätsstraße (- etwa grade so weit von Frankgasse, wie jene Häuserreihe Währingerstraße, die immer in meinen Träumen wiederkehrt) - lege (in meiner schwarzen Mappe) die Tagebücher hinein, denke, ich habe eine glückliche Zeit verbracht, werde es gern lesen, muß es verbergen (irgendwie vor Vater),- irgend wer zeigt mir (als gleichsam im Tagebuch enthalten) Bilder von Träumen - eines: links eine Landschaft, rechts Schiff auf hoher See,- in der Mitte eine weibliche Figur mit einem Täschchen, darin ist, wie mir der Erklärer sagt (und als charakteristisch für Traum bezeichnet), ein Bouquet für den Friedhof, das sie vergebens sucht - (Deutung sehr vielfach. Das Schiff auf hoher See - Prinz Arduins Schiff (Verführer); das gesammte etwa das Bild, von dem Johanna im Eins. Weg spricht (Nachricht dass dieses Stück czechisch aufgeführt werden soll),- die Figur, resp. das Gesicht ähnelt dem Titelbild eines franz. Romans, den ich mir gekauft (les deux rives).) - Dann Josefsplatz, - auf einer Bahre, es soll aber ein Bett sein, wird gegen den Schweizerhof zu eine Art mumifizirte Leiche getragen, was aber mit Tod u. dergl. nichts zu thun hat, eher mit Burgtheater,- der Kopf sieht Schott ähnlich (was mir bewußt ist),- zwei Frauen, ältere sind irgendwie betheiligt (Ulrike und Anastasia Woytich - ?); auf der Währingerstr. (Versorgungshaus etwa) spricht jemand zu mir, daß Hartmann um 11 Uhr Vormittag Theater spielen müsse, wie übrigens alle pensionirten oder verstorbenen Burgschauspieler (quasi Ersparungsmaßregel);- ich gehe neben der Bleibtreu (die ähnlich aber doch anders aussieht), sage, wie schrecklich die Vorstellung Weites Land, trotz Korff war;- man könne eben nur am Burgth. spielen -; wenn man nur an die Bl. - denke;- und versichre sie zugleich - daß ich total vergessen habe, sie gehe neben mir - was aber eine Unwahrheit ist.

Vm. in St. Moritz. Einkäufe.- Exc. Sieghart u. a.-

Nm. am Verf.- Heftiger Regen.

N. d. N. im Haus Rocco, wo Frau Dr. Osborne bei Freunden wohnt. Der Hausherr, dessen Frau und Kinder verreist zeigt mir das schöne merkwürdige Haus. Ein Münchner Professor und Frau gleichfalls anwesend. Fr. Dr. Osborne zeigt mir einige von ihr aufgenommene vorzügliche Portraits (Hauptmann u. a.) „um mir Muth zu machen". Der Unterhaltung konnt ich nur mühselig folgen.

Lese Dostojewski „Erniedrigte und Beleidigte".-

2/9 S. Celerina.- Früh in Pontresina - Die Londoner Familie [Guerde] (meine Nachbarn im Hotel).- Mit C. P. Rosegthal.-

- Nm. photogr. mich die eine engl. Tochter.-

Nm. am „Verf.".- Abend Spaziergang.

3/9 Vm. mit C. von Celerina - Schuls Tarasp. Engadiner Hof.- Nm. am Verf.- Abd. Spaziergang.

4/9 Schuls Tarasp. Traum. Alma Mahler lädt mich ein, geht vorher Oper, wo Première einer Oper von W. Gr. stattfindet, lädt ihn aber nachher nicht ein.- Neulich träumt ich, während ich Pianino spiele, schmiegt sich ein kleiner weißer Elefant wie ein Hund mir zu Füßen.-

Mit C. über Tarasp - Florins - Burg Tarasp - Vulpera - Schuls.-

Nm. am Verf.-

5/9 Schuls Tarasp - Tiefencastel, im Postauto (mit C.) über Lenzerheide - Chur.- Abends allein spazieren.

6/9 Chur.- Mit der elektr. Bahn Arosa; spazieren, Innerarosa; im Kursaal gegessen; Rückfahrt mit Dr. Hecht und Frau (Semmering).-

Abends spazieren mit C. über und durch Chur.-

7/9 Mit C. Chur - Feldkirch (Dr. Heinr. v. Kuh);- C. nach Wien weiter; ich nach Bregenz. Hotel Kreuz. Beim Schiff O. und Lili vergeblich erwartet.- Anlagen.- Im Hotel ein von früher her bekannter Dr. Horowitz, seit Jahrzehnten nicht gesprochen, fungirt nun (einst reich gewesen) als Clavierspieler in Sommerhotels und glaubt sich ganz wohl zu fühlen.-

N. d. N. mit Bankdir. Turban und Frau (Bregenz) und Töchterl bekannt geworden.

8/9 Bregenz. Spazieren Lochau, das Strandhotel besichtigt.

- Nm. kommen O. und Lili per Bahn. Wir fahren später zu Schiff nach Lochau und miethen.-

9/9 S. Bregenz. Übersiedlung ins Kaiserstrand Hotel. O. und Lili das Zimmer neben mir. Hotel fast leer. Schöner Blick auf den See.-

Nm. am Verf.-

10/9 Lochau.- Vm. auf den „Pfänder"; den steilen schlechten Fußweg nach Bregenz zurück. Dort Besorgungen.

– Nm. am Verf.– Schwere, melancholische Stimmung.

11/9 Lochau. Mit O. und Lili zu Schiff nach Konstanz – Münster; Inselhotel, Conditorei (wo wir über zehn Millionen Mark ausgaben. Der Dollar steht über 60 Millionen. Fischer schickte mir oder kündigte vielmehr eine neue a conto Zahlung Bühnenvertrieb von – 5 Mill.,– das ist – etwa 10 cents an. Das kennzeichnet die Verhältnisse am besten) – zurück zu Schiff. Heftige Kopfschmerzen. O. schläft auf meiner Schulter, Lili sitzt daneben. Mir ist tief weh ums Herz.– Später sprechen wir von den materiellen Verhältnissen. O. fragt wie sie Geld verdienen soll?– N. d. N. in der Halle les ich Dostojewsky Erniedrigte und Beleidigte weiter.–

12/9 Lochau. Träume u. a. daß Dr. Karolyi mit einer langen Nadel in meinen Zahn sticht, was mich (nach vorheriger Angst) gar nicht schmerzt, und sagt. Der Nerv ist eben todt.–

– Nach Bregenz; allerlei besorgt, Billets, nach Wien für mich und Lili; nach Baden-Baden für Olga.–

– Dr. Horowitz begleitet mich und beklagt sich, daß der Hotelier nun auch zwei andre Musiker engagirt habe; er wolle klagen;– er sei so einsam, nicht einmal Flirts mit Amerikanerinnen (wie in Salzburg und Kufstein (ein früh gealterter abnorm häßlicher herabgekommener Mensch)).– Zurück Lochau (Schiff). Strandbad und geschwommen (O. und Lili sonnen sich).–

– O. der ich meinen Traum erzähle meint er sei leicht zu deuten. (Sie meint offenbar: es schmerzt nicht mehr.–) Dabei ist es so schlimm wie nur je. Mir bangt vor der neuen Trennung;– und doch spür ich immer wieder, daß ein Zusammenleben unmöglich wäre. Und am stärksten beinah fühl ich Olgas Weh, die sich nun wieder von Lili wer weiß auf wie lang trennen muss. – Wie viel Tragik und Sinnlosigkeit zugleich in diesem Zusammenbruch. Wie oft noch dieses Abschiednehmen und Wiedersehen. Nie mehr zur Ruhe.– Und die äußern Verhältnisse compliciren die Sache immer mehr. Sorgen, Sorgen, Sorgen.– In ihrem letzten Brief sagt Dora M.: „Müßte O. nicht wissen, daß diese Jahre ihre wichtigste und einzig lohnende Aufgabe sein müssen?“ – Zu einem wirklichen „Gespräch“ kam und kommt es nicht.– In Lilis Gegenwart ist sie überherzlich, allzu zärtlich mit mir;– wenn wir zu zweit sind verschließen wir uns beide. Ich schreibe diese Zeilen in meinem schönen Zimmer mit dem Blick auf den See;– daneben Olga und Lili;– immer Thränen mühselig zurückdrängend,– und weiß, daß ich in Wien manchmal mit Sehnsucht an diese Stunden zurückdenken werde. Nun nehm ich den Verf. wieder her. Wird er je

zu Ende gelangen?– Wer wird ihn drucken? Wer spielen? Wahre Anfängersorgen – „auf der Höhe des Ruhms – " freilich auf dem Lebensweg nach abwärts – (trotz allem . . .).

13/9 Lochau. Traum: Eine „Liebelei" Probe; ich sage zum jungen Reimers, der den Fritz spielt (was thatsächlich) er möge seine Schlußworte „Zu Ende" deutlich sprechen (er steht irgendwie tiefer, wie im Orchester), damit ich sie, der die Schlußgeste hat, höre; ich stehe (auf der dämmrigen Bühne, in der Mitte, an einem Tisch; hab etwas mit trocknen Blumen oder einem Salzfaß zu thun). – Dann träum ich, daß wir Liesl erwarten, weiß vag, daß sie todt ist, aber hoffe, daß ihr Kommen die Wirrnis zwischen mir und Olga löse –

Lili's 14. Geburtstag. Arbeite früh ein wenig auf der Frühstückterrasse.– Lili ins Bad voraus; O. spricht im Park ihre Besorgnisse aus; insbesondre wegen Lilis Mangel an Pflichternst; und Backfischschwärmerein;– wir sprechen dann über die schwierigen materiellen Verhältnisse;– wie sie Geld verdienen solle?– Es bleibt doch für den Ernstfall kaum andres übrig als ev. Vermiethen.– Ich spreche von der – besonders in praktischem Sinn – Aussichtslosigkeit meiner Stücke, erzähle ihr – nach Jahren wieder vom „Verführer" – wie ich die Stelle citire . . . Lieben heißt nicht . . . sich des Besitzes freuen,– heißt werben – bangen – kämpfen – verzichten – stürzen mir die Thränen aus den Augen,– sie nickt – ich setze hinzu – sagt Falkenier!– O. findet, das Stück müsse ja bald fertig und sehr schön sein – ich selbst bin bewegt von seinem Reichtum,– und spüre doch, daß manches unvollkommen bleiben wird – muß – wegen meiner Neigung zur Dialektik, die nicht nur ein künstlerischer, die einer meiner Wesensfehler ist . . . Die „Complexbedeutung" der Stufen, die in die Tiefe führen (Sala und Falkenier).– Olga findet, es wäre das beste für mich, ich käme für längre Zeit nach B.-B.;– ev. mit Kolap, um in Ruhe dictiren zu können.–

– Die Tragik der Situation spürt sie nicht, will sie nicht spüren – wie ich deutlich fühle.–

Nach Tisch, bei der Geburtstagtorte, sprech ich (mit O. und Lili) von der Figur Josef des Zweiten und Friedrich. – Ob ich unter günstigern seelischen Lebensumständen den Muth zum Josef gefasst hätte?–

Nm. am Verf.;– sehr flüchtig, um durch Ausfüllung von Lücken mir einen vorläufigen Abschluß vorzutäuschen.–

14/9 Lochau – Früh reist O. zu Schiff ab.– Lili und ich Mittag per Bahn, über Feldkirch. Arlberg. Lese den schwachen Roman von Régnier Romaine Mirmault.

15/9 Ankunft Wien mit Lili.– Correspondenz, nichts aergerliches; ei-

niges positive; so Briefe von Berthe Br.–

– Heini kommt Nachmittag von der Weber Probe; zeigt mir seine Buch Neuanschaffungen; hat im lieben Augustin (Duschinsky spielte Première) Erfolg gehabt.–

Nm. geordnet etc.

Z. N. bei Menczels, wo Richard Paula Bubi. Erwarteten auf der Terrasse vergeblich das Feuerwerk von der Hohenwarte.

16/9 S. Den Tag mit Ordnen, Zeitunglesen; durchsehen von aphoristischem verbracht.–

Z. N. Vicki und Mimi da. Er will im Feber ein Chorconcert geben, den Winter in Rom verbringen. Ausseergeschichten: Ulrike Woytich's Urbild Frl. v. Filtsch beleidigt, angeblich wieder versöhnt.– Baldige Übersiedlung Jacobs mit Martha in das neue Haus Altaussee (einstige Andrian Villa).

– Hugos Sorgen und Klagen; Raimund ein wenig zum lumpen angelegt; Franzl verdient schon Geld auf der Börse.–

– Auernheimer und Irene; sein Roman „Kapital" (sehr schwach), Géraldy und seine Frau waren in Altaussee.– Wellesz, der „Meister".

17/9 Vm. dictirt. Briefe, Verf.–

Nm. vertrödelt.–

Rmdth., „der liebe Augustin", Bittner (ein Kitsch mit Talentstellen), mit Edthofer. Heini spielte den Schwarzkünstler und Mönch; sprach vorzüglich; sah sehr gut aus, bewegte sich mit Stil. Neben mir Kolap; Richard, Paula. Nach dem 2. Akt bei Edthofer in der Garderobe.–

Mit Richard Paula, Heini beim Gruß genachtm.

18/9 In der Bank bei Dr. Menczel. Krone steht 3000 Mark!– Olga wird 15-20 Milliarden monatlich brauchen (mindestens!) –

In der Hofbibl. bei Dr. Gregor (auch Heini dort) er erzählt mir das etwas tückische Verhalten des Renkin und Herterich gegen ihn.– Zeigt mir die eben in Aufstellung begriffene Theaterbibliothek. Hofr. Glossy erscheint, wir tauschen alte Burgtheatererinnerungen.–

Nm. „Verf." –

Im Burgth. bei Herterich (der nun Director).– Er erzählt mir zuerst von seinem Mariazeller Passionspiel; Gerichtsstreit etc.; spricht dann von seinen Absichten, ev. Pierrette (die Pant.) im Redoutentheater aufzuführen; Zusammenstellung mit Bürger als Edelmann (Rich. Strauß); ich weise drauf hin, dass P. schon in der Oper einmal gespielt wurde (was er nicht weiß), erwähne dann Cassian (das Singspiel);– dann über Beatrice, weise auf die Besetzungsschwierigkeiten hin; wir

erwägen flüchtig Eins. Weg, Kom. der Worte u. a. – Er scheint unsicher, nicht ganz guten Gewissens;– ohne klaren Weiterblick und beflissener, Director zu bleiben, als es zu sein.–

– Zu Cl. P.;– Regen, wir begeben uns allmälig zu Hopfner (Ch. s.). Sie berichtet mir über Zustände und Vorfälle am Millstättersee, illustrativ für die Zeit und die Mädchenwelt der Bürgerkreise.–

19/9 Vm. bei Gisa. Die Nachrichten aus Rio (von Edi und Heli);– der Autounfall meines Neffen Karl (liegt in einem Spital in Rom, Jul. und Helene sind dort, er ist außer Gefahr),– Anna Suppés Selbstmord.

– Beim Buchhändler Eisenstein;– die Schlüsselzahl des deutschen Buchhandels 16 Millionen!– In die Boden Credit; finanzielles mit Directoren Horecki und Pollak.– –

Zu V. L.; sie erzählt von ihrer Sommerreise; ich von meiner, besonders Baden-Baden. Dort gegessen; nachher vom Verf.;– besonders Falkenier und Aurelie.

Nm. nahm ich die Nov. „Fr. d. R." vor.

Um 6 kam Dr. Brevée, der hier Fortbildungskurse hört; wir sprechen viel medizinisches, er bleibt übers Nachtm.

20/9 Dict. „Verf." –

Nm. las ich „Fr. d. R." durch; das weiter ist als ich gedacht.–

– Hr. Malburg New York, deutsch Amerikaner, vom Weimar Reading Club; über amerik. Verhältnisse; Benehmen der Regierung gegen die Dtsch. Amerikaner während des Kriegs.

Abds. spazieren mit H. K.; die mir von ihren Genfer und Züricher Reisen erzählt.

21/9 Vm. in der Schule von Lili; mit Ordinarius Prof. Schmieger wegen ev. Befreiung von Griechisch.–

Bei Gustav (der in Goisern war und dort Mila Theren, die Frau des Sanat.-Besitzers, Hiero Stössel, sprach).–

Bei Dr. Karolyi (über Jodbehandlung, Schilddrüse und Zahnkrankheiten).

Im Bristol die Rotters gesprochen, die hier gastiren, mir schon telef. hatten und eben, wegen Todesnachricht ihres Vaters abreisten.– Gefrühstückt mit Bagger und Miss La Follette („Freeman").

Concert Mozart (Bruno Walter, Franchetti);– mit Barjanski's. Mit diesen und Franchetti dem Pianisten Mozarthof genachtm.– Fr. über Richard Strauss, den er hasst.–

22/9 Vm. Walter Singer (Stockholm) und Frau aus Pens. Kramer abgeholt; ihnen Ring und Burg gezeigt.–

Zur Hofrätin. Die Burgth.-Zustände. Der unmögliche Renkin. Her-

terichs Schwäche.– Von Hugo;– Christiane Secretärin – – bei Stefan Großmann!– Nein, das müßte nicht sein.–

Nm. begann ich die Doppelnov. durchzusehn.

– Zu Karl, meinem Neffen, der heute, nach dem Autounfall, mit Jul. Helene von Rom zurückkam. Gebrochne Rippen und Bluterguß Pleura. Besserung. Die kläglichen Zustände in dem röm. Sanatorium.–

Bei C. P. genachtm.

23/9 S. Walter Singer und Frau holen mich ab; spazieren Pötzleinsdorf – Salmannsdorf – Hameau – Dreimarkstein – Salmannsdorf.– Schöner Herbsttag.– Sie speisen bei uns. Wir plaudern im Garten. Zeige S. meine Aufzeichnungen über schwedische Einnahmen etc. bespreche den Fischerischen Brief mit ihm –

Die Doppelnov. zu Ende gelesen. Der Abschluss noch ganz unfertig.–

Corresp. für morgen vorbereitet.

Mit Heini ein Beethoven Streichtrio.

24/9 Traum, von O. (wie manchmal in der letzten Zeit);– auf Reisen, ich mit Heini im selben Zimmer?,– Olga zu mir zärtlich;– ich erwache im Traum aus dem Traum, weine, in der Empfindung, daß O. im Nebenzimmer; träume weiter; nun kommt O. wieder,– empfinde ihre Berührung – Hand auf meiner Stirn, ganz körperlich (wie in Träumen vor 2 Jahren), – „weiß", daß es kein Traum,– und erwache wirklich.

Vm. dictirt Briefe, Verf.–

Mit Lili Nm. über einen Beruf, der sie unabhängig machen könnte. Sie begann spontan. Sie fand, daß sie eigentlich kein ausgesprochenes Talent habe; beneidete ein wenig ihre Freundin Lotte um das kunstgewerbliche; am ehesten noch moderne Sprachen;– ihr stärkstes Interesse: Geschichte.–

Zu Frau Schmutzer. Einige Professoren anlässlich der Hochschulkurse. Wiedersehen mit Geh.rath Walzel – der aus dem besetzten Bonn kam (wo die Germanisten neulich im Seminar den „großen Wurstl" aufgeführt haben!) – Politisches Gespräch.– Mit einem jungen Docenten Wien (wer?) über die hiesigen hakenkreuzlerischen Studenten, die zu stören drohten, wenn man den Hofr. Hertz (den geistigen Leiter der Hochschulkurse) nicht amovire, man kam ihnen entgegen.

– Auch Salten war da; schien in schlechter Verfassung, mit schwimmenden Augen, zerstreut, praeoccupirt, sorgenvoll, bedrückten Gewissens.– Das Hören verursachte mir – oft nutzlose – Mühe.–

Zur Erholung in ein Kino.–

Mit Lili nach dem Nachtm. ein Gespräch über Friedrich und Napoleon. Sie war ihres histor. Interesses nicht ganz sicher, da sie,- wie sie sagt, sich nur für die „Persönlichkeiten" als solche interessire ... (nicht für die Zusammenhänge).

25/9 Vm. bei Gustav.- Bei Karl.- Bei C. P.

Nm. sah ich die Nov. „Else" durch, die recht gelungen ist -

Barrett H. Clark aus New York, Schriftsteller, hat 2 Jahre in Berlin gelebt;- über Krieg- und Friedensfragen,- die hoffnungslose Dummheit der Menschen.-

Im Kino.-

26/9 Dictirt Briefe, Verf.-

Gegen Abend Klinenberger, in Filmsachen, mit Beziehung auf Medardus interviewt mich.-

Z. N. bei Dr. v. Strakosch. Langweilig.-

27/9 Burg Generalprobe Richard II. mit Aslan, Höbling.- (Erinnerung an Kainz und Hartmann.-)

Früh war da Karl Menger; sagte ihm das gebotene über seine „Gottlose Komoedie".

Nm. Doppelnovelle, Notizen.-

Zu Karl Schn.-

V. L. abgeholt; Eoskino, erste Vorführung eines Films in natürlichen Farben. Das ganze litt unter dem jämmerlichen Stück, das man gab.-

28/9 Vm. bei Barjanskis; sie corrigirt an meinem Wachskopf.-

Bei Dr. Karolyi.

Nm. Nov.pläne durchgesehn.-

Mit C. P. Kino; bei Kratzer genachtm.-

29/9 Dictirt Briefe, das Klinenberger Interview (mit meinen Correcturen), Verf.-

Nm. Architekt Egli, der mir schwache Gedichte geschickt hatte (Mscrpt.) -

Novellenpläne;- begann (ein paar Zeilen) „Bezahlt".

- Bei Karl.-

Mit C. P. im Burgkino.-

30/9 S. Mit C. P. spazieren Dornbacher Park.-

Nm. mit Heini Schubert Octett, Mendelssohn, Meeresstille etc.

- Jew. Trib. New York Rundfrage nach the twelve foremost Jews of the world. Ich figurire als 12.; die andern Lord Reading, Nathan Straus, Einstein, Zangwill, Ch. Weizmann, Bergson, Louis D. Brandeis, N. Bialik, Steph. S. Wise,- Brandes, Louis Marshall.

1/10 Dictirt Briefe.–

Brief von Mimi Mann, daß es M. G. materiell und physisch so schlecht gehe;– sie (M. M.) habe den Eindruck von Paralyse; ich solle helfen.–

Mit Lili Türkenschanzpark spazieren.

Dr. Pollitzer, Herzverlag; wegen Geronimo, für ein Nov. Buch;– sowie ev. andre Bücher für den Verlag.–

Z. N. Chapiro und Frau, Gerhard Hauptmann und Frau. Er war das erste Mal bei mir;– ich vor 20 Jahren bei ihm in Agnetendorf.– Es war eine gute Stimmung zwischen uns und im allgemeinen. Ch. war bei ihm in Agnetendorf gewesen, und gibt jetzt Gespräche mit ihm heraus. (Ich sah Ch. zum ersten Mal seit jenem Abendgespräch in Feldafing, wo er mich bat, Olga nach Wien zurückzurufen – er halte alles für möglich, wenn nicht.) H. reist nach Bozen, und Riviera. Über die unglückseligen deutschen Verhältnisse; die Hakenkreuzler, die bayrische Putschmöglichkeit,– Unmöglichkeit von Prophezeiungen,– und Menschheit im allgemeinen. Er trank viel nach seiner Art, sprach ohne jede Praetension, und, wie bei jeder unsrer nicht häufigen Begegnungen, flog ihm mein Herz zu.–

2/10 Traum; ein Saal oder eine Riesenloge, ich sitze vorn seitlich bei einer unhübschen Dame;– rückwärts in einem Bett liegt V. L.; ein blonder Herr mit Brille sitzt daneben, sie spricht lebhaft mit ihm. Dann sitz ich mit ihr, an einem Tischchen, gegenüber offnes Fenster, ein unbekannter kranker Mann liegt im Bett;– Dr. L. steht neben uns, und V. L. sagt, wie eine Gelegenheit ergreifend, ungefähr: eine solche Viertelstunde mußt du uns täglich gestatten;– plötzlich drüben, neben dem Mann eine Frau und ein Kind; die Frau lehnt das Fenster zu.–

Bei Barjanskis, sie modellirt an meinem Kopf, ich rede mit ihm über Philosophie und Glauben.

Bei Dr. Karolyi.–

Nm. Chapiro (wegen Empfehlungen für Amerika).

– Dr. Wittels mit Miss La Follette (über Marxismus, Bolschewismus).–

Z. N. bei Julius;– der Neger-Sänger Hayes, und ein Neger, der Professor der Philosophie in Washington ist.

3/10 Vm. bei Gisa;– Bank Dr. Menczel (Markkauf für O.);– bei C. P.–

Nm. an der neuen Nov. („Bezahlt").

Nach dem N. mit Heini Schrekers Balletsuite; und Athalia Ouverture.

4/10 Früh Dr. Norbert Hoffmann bei mir, dem ich meine Steuerange-

legenheit übergab.

Dictirt Verf.; Nov.–

Nm. an der Nov. (Bezahlt) weiter.–

H. K. über ihre Existenz; die Schweizer Tage;– eigentlich kameradiger mit ihr als sonst wem . . .

5/10 Vm. Bth. Generalpr. Penthesilea von Kleist; stillose Aufführung. Ist das Stück für die Bühne zu retten?

Nm. beschäftigte ich mich mit einem Einakterstoff (Wiedersehen auf dem Land).–

Zu Schmidl's, die aus Gmunden zurück. Hugo S. schwer herzleidend, liegt mit einem haemorrhag. Infarct und Fieber.–

Eos Spiele;– Pressevorführung des Medardus Films. War mit Heini und Lili (und Wucki) in einer Loge. Er gefiel ausgezeichnet; die letzten „Akte scheinen mir verhudelt"; der Schluss (nach meinem) überflüssig.–

Heini und ich nachtm. nachher mit Lichtenstern's im Imperial.

6/10 Dictirt Verf. „zu Ende".– Tgb. 98.– Briefe.–

Nm. den Einakter (Land) begonnen.–

Mit C. P. Kino (letzter 4. Theil von Trag. der Liebe – Jannings zu erwähnen) – mit ihr „Gruß" genachtm.

7/10 S. Vm. spazieren Grinzing, Hohe Warte; bei Specht (und Frau).–

Zu Tisch Gerty. Z. Thee auch Liesl Pollaczek; und Nirenstein, später Dr. Lichtenstern und Frau.–

Mit aphoristischem beschäftigt –

8/10 Früh Dr. Norbert Hoffmann; in der Steuersache; nach persönlicher Rücksprache mit dem Erwerbsteuerreferenten hat er den Eindruck, daß es sich um eine hakenkreuzlerische Büberei gegen mich handelt.–

Dictirt Briefe, Einakter, an „Fr. d. R." Feilen.–

Nm. Sitzung Autorenges. bei Dr. Markus. (Das Elend der deutschen Schriftsteller; Action;– Steuerfragen.)

Mit Korngold fort, der zum „Ruf des L." gern zwei andre Akte haben und ihn componiren möchte.

Mit C. P. Fliegerkino; bei ihr (mit ihr und den Söhnen gen.).

9/10 Vm. bei Dr. Menczel; Finanzfragen; insbesondre wegen Geldsendungen an O.–

Bei Gustav; ich hatte seine Filmidee dictirt und brachte ihm die Copien. Über all die finanziellen Unannehmlichkeiten.

Bei Dr. Karolyi (vielmehr Peter).–

Steueradm.; beim Referenten Schnaubelt;– ich legte alles dar, er

war besonders liebenswürdig, ich sprach sehr gut, und „siegte auf allen Linien“ wie der mich begleitende Dr. Hoffmann constatirt;– sowohl meine Fassion für 22, als der Rekurs 21 ganz in meinem Sinn erledigt –

Den Nachm. ziemlich vertrödelt – Aphor. zu versifiziren versucht –

Frau Hermine Barsi (frühre Freund) jetzt mit ihrem Gatten (Arzt) in Palaestina, berichtet mir über dortige Zustände; bringt mir einen hebr. Theaterzettel, von einer Dilett.-Vorstellung, in der u. a. „Denksteine“ aufgeführt wurde. Ich hatte übrigens vor 15 Jahren ihre Ehe gestiftet, da sie mir die Briefe Dr. B.s zu lesen gab, und ich ihr rieth, ihn zu heiraten.–

Abends H. K. („ich solle sie entweder zu einem Roman oder zu einer Wirklichkeit machen“) –

10/10 – Vm. V. L. bei mir. Das (von mir längst vermuthete) Italien Erlebnis.– „Geständnisse“ meinerseits. Sehr herzliches vertrautes Gespräch von Dreiviertelaufrichtigkeit.–

– Nachm. mit der Versifizirung beschäftigt.–

Bei Karl, der morgen nach Edlach fährt.–

N. W. B. – mit C. P. „W. U. R.“ von Čapek; ein fesselnder erster Akt, dann langweilig, 4. Akt läppisch sentimental ... Richard und Paula hinter uns.–

Mit C. P. Pilsenetzer gen.–

11/10 Vm. dictirt, Briefe, aus dem Tgb.–

Nm. an der Nov. („Bezahlt“) –

Im Rmdth. mit V. L. „Sache Makropulos“ von Čapek. Auch ein leidlicher Einfall, mit theatr. Geschicklichkeit im Anfang;– der Schluss albern und praetentiös ...

12/10 Früh Dr. Karplus bei Vucki (er scheint mir die Sache zu leicht zu nehmen).

– Bei Dr. Markus, mit ihm und Dr. Bittner die Eingabe ans Ministerium besprochen.–

Bei Dr. Peter (Karolyi).–

– Zu Tisch der plötzlich erschienene Arthur Kaufmann. In guter Verfassung. Über „wollen“ und „wirklich wollen“ – über „Erbsünde“ und „Erlösung“, die in seinem mythischen Märchen auftreten.–

Dr. Scharrer, schwerkrank, erbittet Empfehlung, dass Siegfried Geyer die Kammerspiele zur Verfügung stelle für ein jüd. Gastspiel, zum Zweck Aufnahme Sch.s ins Rothschild Spital.

– Mit C. P. Kino.–

13/10 Dict. Briefe, Nov.–

Mit Heini ein Gespräch über Stil als Ausdruck der Zeit – historische und philos. Notwendigkeit; „Übercausalität" Persönlichkeit.–

Mit H. K. Pötzleinsdorf spazieren; constatirten, daß wir uns miteinander noch nie eine viertel Stunde gelangweilt hätten.–

14/10 S. Regen.– Vm. bei C. P.

Nm. den Verf. vorgenommen, wollte das Stück als ganzes durchlesen, blieb gleich im Anfang stecken, schrieb neue Seiten und war verstimmt.–

Z. N. Kaufmann und Wassermann. Nachher Hr. Aufricht, der bei Jacob „dichten lernt"; (und zu dessen 50. Geburtstag in die N. R. geschrieben hat).–

15/10 Dictirt Briefe (Dr. Rosenberger, der immer weitre Vorschußzahlungen wünscht, ohne was zu thun;– an Preßburger (Sascha) der sich nicht rührt, um endlich mit Tant.-Zahlung zu beginnen).–

Nm. Verf. 1. Akt durchgesehn.–

– Abend Hans Jacob mit seiner sympathischen kleinen Frau, die bei Ronacher tanzt. Ist Dramaturg im (noch nicht eröffneten) Valettitheater; gibt Balzac heraus (2 Bd. erschienen);– geschäftliches;– zeigte ihm die Corresp. mit Fischer – er schlug die Hände über dem Kopf zusammen, ich würde „um Billionen betrogen" – er möchte Vollmacht haben, mit F. in meinem Namen zu reden, als bekannter „Verlegerschreck".

16/10 Prater, Auen mit C. P. Schöner Herbsttag.–

Nm. am Verf., 2. Akt, der ja viel schönes enthält.–

Kino mit C. P. und „Gruß".–

Vorher bei Hugo Schmidl, der sich sehr schlecht befindet.

17/10 Vm. bei Frau Barjanski, die an meinem Kopf weitermodellirt.

Bei Dr. Peter.

Zu Tisch Jacob und Frau; nachher auch Richard und Dr. Norb. Hoffmann (der auch schon früh bei mir war). Wir besprachen die Fischer Angelegenheit ausführlich.–

Abends Sixtin. Capelle in der Stefanskirche.–

18/10 Dictirt (Verbesserungen „Doppelnov.";– Briefe).

– Nm. Verf. dritten Akt; war im ganzen angenehm berührt, er ist fertiger als ich dachte. Eigentlich ist nur am ersten noch ziemlich viel zu machen.–

– Kino, mit C. P., und Barjanskis. (Schlechte Verfilmung des „Idioten" mit Asta Nielsen.)

19/10 Vm. Steueramt, wegen Einzahlungsziffer – Bank, Dr. Menczel.– Merkurbank, ausl. Valuta für Olga einzahlen. Ein Herr Safardi stellt

sich als Olgas Cousin vor.–

Im Wiedner Spital, wo Wucki seit vorgestern auf Julius Abtheilung liegt (Gallensteine).

Zu Helene Binder; über Dr. Stekel (der mit ihrer Tochter lebt; ein schwindelhafter eingebildeter geschmackloser dilettirender Kerl).–

Bei Gisa zu Tisch.–

Den Nachm. ziemlich vertrödelt.–

Abends C. P. bei mir.–

20/10 Dictirt Tgb. 99 und 1900;– Correcturen zur Nov. „Else".

Nm. am Verf.–

Bei Heini Liesl Pollaczek und Bettina Bauer (die ich zum ersten Mal sah).–

Im Hause Schmidl. Verwandte. Zu ihm konnte man nicht.–

21/10 S. Kurzer Spaziergang. Begegnung Frau Retty (mit Mann und Sohn). Erwogen, daß die Comtesse Mizi (die sie in den Kammerspielen zu wohlthätigem Zweck spielt) ins Akademietheater Repertoire aufgenommen werden könnte, mit andern meiner Einakter.–

An aphoristischem.

Nm. am Verf.; Correcturen zu Fr. d. R.–

– Neulich ein Japan Brief im Lit. Echo, über die letzten „drei großen Vorbilder der modernen japan. Literatur", Strindberg, Wedekind, und mich;– insbesondre meine „Popularität" – und meine „buddhistische Einstellung"!!!–

Träumte daß ich in einer Hotelhalle wartete,– der Portier sagte mir, Dr. Lichtenstern wäre schon dagewesen nachfragen ob telef. worden sei;– zugleich sehe ich, quasi als Dr. L. – Kainz dort stehen.–

22/10 Beginne Verf. „endgiltig" zu dictiren. Briefe.

– Nm. Carl König in Verlagsgeschäften; wir besprachen ev. Herausgabe des neuen Stücks.

Nachricht vom Tode Hugo Schmidls.–

Z. N. Arthur Kaufmann und Leo; dann auch Richard.

23/10 Vm. Bank;– Kammerspiele (wegen Sitzen) sprach Geyer (Brief von Albert).– Bei C. P.–

– Nm. bei Schmidls, condoliren. Paula über die letzten Tage Hugos.–

Carl Marilaun vom N. Wr. Journal; besonders sympathisch, sprachen fast zwei Stunden.

An Fr. d. R.–

N. d. N. besetzten wir, die Kinder mit mir den Marionettencyclus für ev. Raimundtheater Aufführung.–

24/10 Vm. bei Dr. Karolyi.–

Zum Begräbnis Schmidl's auf den Döblinger Friedhof. Mit Richard zurück.–

Nm. an „Fr. d. R." – An Aphoristischem.–

Z. N. bei Frau Marianne Pollaczek's mit Heini. Frl. Bettina Bauer.

Nachtvorstellung Kammerspiele (für die Hilfsaction Deutschland) Comtesse Mizi (Retty;– Korff, Thaller, Herm. Thimig, Lackner, Frl. Marlow, Valberg) gute nicht genügend gearbeitete Vorstellung.– (Darauf Saltens Schöne Seelen.) Mit Heini und Gustav in einer Loge.–

25/10 Dictirt Briefe.–

Nachm. vertrödelt.–

Ernst Lissauer besucht mich. Er sucht Stellung in Wien. Über seine geisteskranke Frau. Über „Dämmerseelen", meinen angeblichen „Fatalismus" u. a. – Angeregtes Gespräch –

Bei C. P. z. N., wo ihr Bruder Otto mit Gattin und ihr Bruder Fredy.

26/10 Bth. Gen. Pr. Mohr Improvisationen im Juni. Viel gute Einfälle, bizarre Züge; im ganzen war es mir, wegen seiner praetentiösen Art und vielfacher Abgeschmacktheiten und Unselbständigkeiten nicht sympathisch. Mit Salten, der es sehr schätzt (weil er es dem Bth. empfohlen – nicht umgekehrt) nach Haus.– Alice Schalek erzählt mir über meine Popularität in Japan, die Aufführungen der Liebelei etc.

– Mit Heini Nm. bei Schmidls. Agnes.–

C. P. Abend bei mir.–

Neulich mit Heini Hugo Wolfs Penthesilea und Ital. Serenade.–

Gestern Hr. Reclam wegen Universalbibl.–

27/10 Vm. bei Gisa. (Kränkungen von Rio aus.) –

Finanzministerium mit Bittner und Dr. Markus in Steuersachen für unsern Verband. Mit Sect. Chefs Dr. Grünwald und Wollheim und einem Referenten conferirt.–

– In der Secession (Füger bis Klimt) mit C. P.

– Wucki kommt aus dem Spital.

Meine Nichte Annie besucht mich.

Briefe geschrieben (an O. und Dora).

28/10 S. Spaziergang Kahlenberg, Nebel, sommerlich warm.

– Nm. vertrödelt, gegen Abend Julius und Helene;– das Gespräch ging ziemlich mühselig.–

Später mit H. K. im Türkenschanzpark spazieren; sie war wirklich amüsant.– Auf meine Frage, ob sie wisse was buddh. Einstellung sei: Aber das ist doch der, der immer mit dem Kopf wackelt.–

Heini spielt mir n. d. N. Ravel's Oper (heure Espagnole) vor.–

29/10 Dictirt Briefe.–

Nm. Sitzung Autorenverband.–

Mit Heini großer Concerthaus-Saal. Moderner Cyclus. Ballets von Milhaud und Bartok, das letztere sehr interessant und von den Hellerauern schön getanzt.

30/10 Vm. bei Fr. Barjanski. Sie modellirt (mit wenig Glück) an meinem Kopf weiter.– Bei C. P.

Nm. am Verf.–

Bei Schmidls. Agnes; andre Familienmitglieder.

31/10 Vm. Besorgungen.–

Bei Max Schwarzkopf, wegen Gustavs 70. Geburtstag. Gustav will keinerlei Artikel, keine Erwähnung – keine Ehrengabe – wäre aber vielleicht doch verletzt (sagt sogar Max) wenn gar nichts erfolgte. (Ich hatte mit Auernheimer und Wengraf (Praes. der Conc.) telefonirt.

– In der N. W. Bühne bei Director Robert, in der Sache der 500 Goldmark, die als 4 in meinen Besitz gelangten;– sein Vergleichsvorschlag.–

Die Judenaustreibungen in München, Zustände in Bayern und Sachsen. Der Dollar 200 Milliarden. (Meine holl. Gulden zum „Merkur", für O.) –

Mit O. steh ich innerlich nicht sehr gut;– ich nehm ihr irgendwie die Behaglichkeit ihrer Existenz übel;– während alle wirtschaftlichen und sonstigen Schwierigkeiten,– häusliche besonders, auf mich fallen.– Könnt's zwar nicht vertragen, wenn sie diese Behaglichkeit nicht hätte; fühle aber sehr genau, daß sie die Vorgeschichte so gut wie vergessen hat, jedenfalls ihren Schuldantheil, und die Sache vor sich selbst (und wohl auch vor andern) darstellt, als hätte ich sie aus dem Haus „getrieben" ... Am übelsten aber nehm ich ihr die billigen Weisheiten ihrer Briefe „daß es in Herzensdingen keine Lüge geben kann",– „daß es nicht auf Thatsachen ankommt, und das Reden drüber, sondern auf die Wahrheit die jeder Mensch in sich trägt ... von seiner ersten Stunde" ... – lauter bequeme zum eignen Gebrauch geprägte, auf beiden Seiten tragbare Aphorismen, die jede Verantwortung aus der Welt schaffen sollen – wo es sich um eigne Schuld handelt. Für die andern gelten dann unverzüglich andre Gesetze.–

Ich nehm ihr vielleicht auch meine Einsamkeit übel – und am meisten, daß sie mich doch nicht von ihr befreien könnte ... Wie lange ists nun her, daß ich mit niemandem, nicht Frau noch Mann ernstlich über meine Arbeiten spreche – von gleich zu gleich. Und wem gegen-

über hätt ich in der Tiefe das Bedürfnis??– Wo dürfte ich ein echtes wahrhaft sachliches Interesse vermuten?

Nm. am „Verf." –

Abends mit C. P. im Gersthofer Kino.

1/11 Allerheiligen.– Mit H. K. Schafberg; eine Weile in der Sonne gesessen.–

Nm. am Verf.–

Bar. Winterstein, bringt mir eine Nov. „Spartakus" (Mscrpt.); wir sprechen u. a. über Ulrike Woytich und – Schlüsselromane im allgemeinen.–

Irene Auernheimer kommt und beginnt mir ihr Herz auszuschütten, was ich bald coupire –

Mit V. L. genachtm.; er war bettlägerig.–

Begann Baudouin, Suggestion etc. zu lesen.

Ebenso „Panideal", das mir Holzapfel in einer sehr schönen neuen Ausgabe übersandte.–

2/11 Stundenlang wach gelegen, in Erwägung der ärgerlichen Geschäftsbriefe – die ich an die Ausw. H.-Bank, an den Herz Verlag, an die Sascha etc. zu schreiben habe.

Vm. nach kurzem Spaziergang an aphor. gearbeitet.

Zu Tisch Chapiro, vor seiner projekt. Amerikareise. Reinhardt hat ihm angeblich den Antrag gemacht seine Berliner Theater zu leiten. (Hugos Bemühungen um den Nobelpreis (er schreibt einen Brief an die Akademie, als wär er von Reinhardt, und läßt diesen unterschreiben, etc. . .) –)

Nm. am Verf.–

Mit C. P. Votivkino und Pilsenetzer.–

3/11 Früh Dr. Hoffmann; meine Angelegenheiten besprochen.

Dictirt Briefe – an die Sascha (die mich mit 30 dollar für Oesterreich abfinden möchte! –) an Feilchenfeld (Ausw. Handelsbank,– wegen aller möglicher finanz. Angelegenheiten) an Fischer, wegen Zahlungen, an den Herzverlag (Pollitzer wegen Vertrag über Geronimo im Dtsch. Novellenbuch – sie setzten 10.000 Exemplare [ein] statt 3-5!), an Bloch (wegen lächerlicher und verspäteter Tant.verrechnung) u. s. w.; nichts als Aerger über Nachlässigkeiten, Schäbigkeiten, Betrügereien. Kopfweh. Dictirte immerhin ein paar Seiten Verf. weiter –

Nm. berichtet mir Wucki über unzufriedene und freche Äußerungen der Köchin und des Stubenmädls – also auch Dienstbotenärger.–

Nm. am Verf.–

Director Beer (Raimundtheater) wegen ev. neuen Stückes. Schlug ihm vor, ev. die Marionetten zu spielen.

Z. N. mit Heini bei Menczels. Richard Paula, Bubi, Frau Regenstreif.–

4/11 S.– Mit C. P. Spazierg. Neuwaldegg - Hütteldorf, in sommerwarmem Wetter.–

Nm. am Verf.–

Z. N. Arthur Kaufmann. Nachher spielte Heini sehr gut alte und moderne Musik, unbekannteres; und Meistersinger.

5/11 Vm. ein Director aus London, Casson, mit Begleiter und Dolmetsch; möchte was spielen von mir, womöglich mit Rolle für seine Frau (kennt natürlich nur meinen Namen und kein Wort von mir).

Dictirt Verf. und Fr. d. R.

Nm. an Fr. d. R. und Verf.–

Helene zu Besuch.–

Später C. P.–

6/11 Begegnung Anton Bettelheim (über Napoleon, Fournier, Houssaye, Balzac, und meine Aphorismen); Bodencredit (mit Horecki über die Berliner Verhältnisse).– Begegnung Gottscho (der Frankf. Weinhändler, über das „verdiente" Schicksal der Deutschen – (nur daß es nie die trifft, die es verdienen));– bei Dr. Karolyi (vergeblich), Austria (früher Commerz)bank, mit Dr. Menczel finanzielles, meine Mitbetheiligung an einem Bibliothekskauf;– in der Concordia – Secretair Skrein, den ich niemals gesprochen und dem ich zur Verlobung seiner Tochter mit Hans Tels gratuliren konnte, der mir vor wenigen Tagen davon geschrieben; Praesident Wengraf, der mich bat, in einer Akademie für die Deutschen – „aus Sensationsgründen" als Vorleser meiner Gedichte mitzuwirken, was ich ablehnte, mich aber zu einem Vortragsabend zur Verfügung stellte; dann tauschten wir Jugenderinnerungen.–

Nm. am Verf. und „Fr. d. R.".

Renaissancebühne (mit Heini Lili, Frau Barjanski) - Niddy Impekoven; wunderbare Tänzerin.–

– Las Baudouin Suggestion zu Ende.–

7/11 Vm. bei Gisa; die allerlei Kränkungen durch Vallos monomanisches Verhalten erfährt (jeden, der mit Margot noch irgend wie verbunden schaltet er aus)

– bei Gustav ihm zum 70. gratuliren, hatte ihm gestern Wein geschickt. Ich traf dort den R. A. Dr. Winterstein, es kamen noch Regis-

seur Rosenthal, Dr. Bruno Dagob. Frankl, Oskar Karlweis.–

Bei C. P.

Nm. am Verf.–

Z. N. bei Max Hiller, Gustav 70. Geburtstag; der „Jubilar", sein Bruder, Richard Paula, Engel (Hillers Schwager) und seine Schwester mit Gatten Dr. Reifer.– Gustav schien doch durch die netten Geburtstagsgrüße in einigen Zeitungen angenehm berührt.

Nm. war Pierre Loving bei mir; aus New York, dem ich vor 2 Jahren in einer Correspondenz unangenehme Dinge sagen mußte. Zum Theil hatt ich ihm vielleicht Unrecht gethan; der das Honorar für Novellen im Dial veruntreut hatte, war jedenfalls der Lump Hans Bartsch. – Er berichtete mir u. a. über zwei Einaktersammlungen, die je einen Einakter von mir enthielten und Neuauflagen Comedies of words etc.;– wofür er das Honorar z. B. selbst zu zahlen, oder einzutreiben versprach. Sein Gewissen war nicht ganz rein; sein Wille nicht übel; aber ob stark genug wird sich erst zeigen.

8/11 Dictirt Verf., Aphor.; Nov. (Fr. d. R.).

Nm. am Verf.

Abends H. K.; sonderbar, daß ich mich hier fast am „befreundetsten" fühle –; in unsrer Beziehung steckt etwas von Complicenthum.

9/11 Vm. bei Gustav – , dann bei C. P.

Nm. Briefe.–

Abds. mit C. P. Romant. Russ. Theater (Ballete) im Apollotheater; nachher mit ihr „Krone" (?) gen.

10/11 Aerger auf allen Seiten: Brief von Feilchenfeld (Ausw. H.) – – von Dr. Rosenberger keine Nachricht (Sache Harz); Fischer stellt überhaupt Zahlungen ein;– Menschen über Menschen, die man sehn soll, manchmal sogar will. Mein Vermögen in Friedensmark bei Feilchenfeld – 8.800.– An solchen Ziffern sieht man die Verarmung.–

Dict. Verf.–

Mit Lili gleich nach Tisch Bürgertheater, wo Heini in einer Vereinsvorstellung den Pylades recht gut sprach und spielte. (Duschinsky Orest, Charlemont Iphigenie.) – Herterich gesprochen, der als Director viel Sorgen hat. (Ich verlor meinen Hut im Theater – wie vor etwa 50 Jahren in der Oper bei Figaro, was mein erstes Gedicht zur Folge hatte.)

Z. N. bei Spechts, wo Alma, Werfel, Casella und Frau, Friedell und Frl. Geßner, ihre Schwester Bukovics-Edthofer.– Mit Werfel und Alma über die immer schamloser werdenden Betrügerein der Verleger (Alma erhielt im Sommer für die Aufführung sämtlicher Mahler's in

der ganzen Welt von Hertzka (?) 250.000 M. – an einem Tag, wo eine Tramfahrt schon 300.000 kostete ...) – Alma erzählte von einem schönen Brief den sie von O. bekommen.

11/11 S. Spazierg. Sommerhaidenweg.– (Begegnung Leo Feld und Felix Braun. Über die Not der geistigen Arbeiter und die Ausnutzung der Situation durch Verleger etc.)

Nm. am Verf.–

Abends bei V. L. Die Bilder aus Venedig.–

12/11 (Feiertag Republik!) – Vm. Dr. Hoffmann. Besprach mit ihm die schwebenden Angelegenheiten (Erwerbsteuer;– Sascha Film;– Dr. Rosenberger und Harz).– Dict. Verf. und Briefe.–

– Mr. J. L. Benvenisti (London) unvermutetes Interview (Heinrich Bermann, Zionismus,– Spengler, Causalität, Schicksal etc. –).

Nm. am Verf.–

Z. N. bei C. P.–

13/11 Brief an O. In Baden-Baden scheint jetzt große Aengstlichkeit wegen Bolschewism u. dgl. zu herrschen, wenigstens im Kreis um O.

– Ins Imperial. Dunan gab ein Frühstück zu Ehren von Mme. Piérat und Lugné-Poe. Auernheimer und Gesandtschaftsherren. Saß zwischen Mme. P. und der Frau des Secretairs. Nachher in kleinem Kreis zum Photogr. Frz. Löwy, der uns „zwanglos" aufnahm.–

Nm. am Verf.–

Fr. Karen Stampe-Bendix, erzählt mir von ihren Erlebnissen in Innsbruck und ihrer Stubaithalwanderung als arme Lautensängerin.

Z. N. bei Lichtensterns.– Zwischen V. L. und Frau Simon.– Fr. Ulanowsky sang. Ich verschwand bald (in Ferry Kendes Auto).–

14/11 Vm. Besorgungen. Naßkaltes Nebelwetter.–

Zum Thee zur Hofrätin (aus Paris zurück). Viele Menschen. (Zu Ehren Mme. Piérat.) – Sprach den Schauspieler, der in Paris den Rademacher gespielt hat. Dr. Szeps (über seine polit. Artikel);– Schönherr, Werfel, Richard B.-H., Auernheimer (über die ev. Action gegen die Abrechnungen der Intendanz), Graf Mensdorff (politisches – er betont seine Einflußnahme gegen die seinerzeitige Anschlußbewegung) u. a.–

Im Rmdth. bei „Aimer" von Géraldy; hatte es wieder gelesen,– die Schwächen des Stückes wurden mir, bei aller Feinheit und manchem dialog. Reiz in der Aufführung noch fühlbarer. (Die Männer, insbesondre Challange (mein Rademacher), recht sehr unter der vortrefflichen Piérat Niveau.–) – Begleitete C. P. heim, fühlte mich verschnupft und zu Hause recht unwohl.

15/11 Den Tag zu Hause verbracht, verkühlt; meist mit Verf. - die noch immer ganz unfertigen Scenen des 1. A. - beschäftigt.

Z. N. Nirenstein.

16/11 Wieder den ganzen Tag zu Hause. Fast ausschließlich mit dem Verf. beschäftigt.- Abends H. K. („das neue Quartier").

Las Zifferers Roman „Kaiserstadt". Wie man, ohne jede wirkliche Begabung, einen durchaus correcten Roman schreiben kann. (Und in wenigen Jahren wird er unlesbar sein.)

Las eine Mscrpt. Nov. „Spartakus" von Winterstein, sehr anständig, Niveau,- und total überflüssig.

Einen gutgemeinten Strindberg Essay (Mscrpt.) von Rudi Askonas.

17/11 Tag zu Haus.- Am Verf.-

Gegen Abend C. P. bei mir.

Der Schauspieler Louis Böhm, bei Heini, trug allerlei lustiges vor, besonders seine militär. Erlebnisse; die Figur des Corporals wuchs ins symbolische.-

Las gestern zwei alte Einakter von mir: die Mörderin und Delorme, beide nicht viel werth; Delorme merkwürdig ordinär.

18/11 S. Mit H. K. Neuwaldegg.-

Nm. am Verf.-

Auernheimer bringt mir ein Verslustspiel Casanova in Wien, das er mir widmen will. Wir sprechen über Don Juan, Casanova; die Wandlungen im ethischen von der liberalen Aera zu Heut.- Erlebnisse mit meinem Vater, Sonnenthal, Vincenti.-

Las Abends das Stück von Auernheimer; ganz hübsch, besonders der Anfang, die Intrigue nicht klar zu verfolgen, Verse mäßig.

19/11 Dict. Briefe.-

Nm. am Verf.-

Ein Holländer Charles v. Jersel besucht mich; wir sprechen u. a. über Tolstoi, Dostojewski;- baskische Abstammung Jersels.-

Zu Agnes Ulmann (bei Schmidls).

20/11 Vm. Besorgungen.- Bei Helene Binder; Familiensachen.-

- Bei Julius zu Tisch. Nachher einen Sprung zu V. L.-

- Heini bekommt einen Brief von O.; die von einem Raubüberfall auf ihr Dienstmädchen berichtet.

Abd. C. P. bei mir.-

21/11 Vm. mit C. P. in Salmannsdorf (Sommerhaidenweg) spazieren.-

Nm. am Verf.-

V. L. besucht mich und klagt mir am Kamin ihr Leid.

22/11 Dict. Briefe.-

Nm. am Verf.

Louis Untermeyer und Frau aus New York; bringt mir seine Gedichte. Ist Heine Übersetzer. Angeregte Unterhaltung zwei Stunden lang. Währenddem kam eine prächtige Ledermappe mit etwa 100 famosen Medardus Aufnahmen, von der Sascha.–

23/11 Vm. bei Karolyi.– Besorgungen.–

Im Verlag Herz. Dr. Pollitzer, und der Chef Hr. Pisko sehr junger Mann. Wir sprechen unverbindlich über Herausgabe einer Novelle und eines Aphor.-Buches.–

– Im Heimfahren Dr. Hoffmann, der indeß Erkundigungen über die S. einzog; und (wie ich von Beginn an vermuthet) schamlosen Betrugsversuchen auf der Spur ist.–

– Brief von Lucy, die sich in O.s Hause sehr wohl fühlt; und mir von der Behaglichkeit erzählt, die es ausstrahlt.

– Es wäre mir gewiß unerträglich, wenns O. an etwas fehlte,– und doch empfind ich diese Behaglichkeit, diese Sorglosigkeit irgendwie als ein Unrecht – vor allem dadurch, dass O. sicher das Gefühl hat, als wär es ihr Verdienst, und eigentlich alles in bester Ordnung.

Nm. am Verf.

Mit C. P. in zwei Kinos, und Pilsenetzer genachtm.

24/11 Vm. dictirt Verf.–

Rudolf Ergas (Florenz) besucht mich, der nun internationaler Bilderhändler großen Stils geworden scheint.

Nm. am Verf.–

H. K., die nun ziemlich degringolirt aber irgend wie erfrischend wirkt.

Zu Menczels z. N. Frau Rijkens (Schwester von Fr. Culp), und eine andre mit einem Berliner verheiratete Holländerin.–

25/11 S. Befinde mich wieder einmal in einer so fast krankhaften Ablehnung von O.s Wesen, daß ich mich kaum entschließen kann, ihren, ja kaum Lucys Brief zu beantworten (ja das Wiederlesen hinausschiebe). Überhaupt in deprimirt-gereizter Stimmung. Die Lecture der mittelalterlichen deutschen Kulturgeschichte erfüllt mich mit einer Erbitterung, als erführ ich heut das erste Mal von den Hexenprozessen und Ketzerverbrennungen.–

– Vm. bei der Ama, die bald nach Meran geht und Olga Dessauer.

– Dann bei C. P., die immer findet, ich habe zu wenig Zeit für sie. (Ihre hübschen Gedichte neulich.)

Nm. am Verf.–

Z. N. bei Zsolnays. Schönes palaisartiges Haus. Sympathische

Hausfrau. Gatte abwesend. Die zwei Söhne. Der eine will (nebstbei, ohne Gewinnabsicht) einen Verlag gründen. Alma, Werfel, Salten und Frau, Graf Rich. Coudenhove (der im letzten Jahr sehr berühmt wurde) und Gattin (Roland) Verwandte.– Verlagsgespräche u. a.– Frau Zs. zeigt die antike Schmucksammlung (Aegypten, Griechenland), und andre Ausgrabungen. (Sie lebten dort,– in Thassos u. s. w.)

26/11 Vm. Dr. Hoffmann. Geschäftliches (Sascha).

Dictirt Briefe, Verf.–

Nm. am Verf.–

Im Kino.– (Jannings in Alles ums Geld.)

Bei C. P. gen.–

27/11 Vm. Besorgungen.– Bei der Hofrätin.– Besprachen den Stock'schen Antrag 3 Bände meiner Werke französisch zu ediren (Casanova Heimfahrt;– ein Band Novellen – ein Band Einakter).

Nm. am Verf.–

Generalprobe der Mosk. „Künstlerspiele" (etwa wie blauer Vogel) im „Pan" mit Heini; manches reizvolle;– im ganzen zu lang, zu lange Pausen.– Mit Richard, Paula, Menczels heim.– Heini brachte die Meldung, dass er den „Franz Moor" gekriegt.

28/11 Vm. bei Gisa.

Burgth. Gen. Probe Richter von Zalamea;– das Stück bleibt hinreißend.–

Nm. am „Verf." –

C. P. bei mir, nachher mit ihr Kino (Polikuschka).

Träumte heute, daß ich in einer Art Kurort zwei Bergstöcke kaufen will, in einem Kiosk;– irgend wie geheimnisvoll, denn ich lasse C. P. hinter mir zurück; dann merke ich, es sind nicht Bergstöcke, sondern ein zopfartig aus zwei Stäben gewundnes schmales Stöckchen und eine kurze Reitpeitsche; ich will sie (auch im geheimen) umtauschen;– die Verkäuferin soll morgen früh auf Urlaub gehn,– ich sitze auf einer Hotel Terrasse, am Meer?, vor einem Pianino?,– Sonne; eine Dame mit Kind,– der ich Platz räumen will,– dann kommt die Verkäuferin, in hochgeschlossnem schwarzen Kleid, vornehm,– irgendwie ein Gemisch aus der Aurelie meines Stücks,– und H. K.,– ich trage ihr meinen Wunsch wegen der Stöcke vor;– mit der Bemerkung, daß wir uns ja nie wiedersehen werden –

29/11 Vm. dictirt.– Briefe, Verf.–

Zu Tisch R. Lothar bei mir; will aus Berlin hieher übersiedeln. Verdient mit seinen Stücken viel Geld, hat vor einem Jahr wieder geheiratet; ist guten Muths und geschäftig wie nur je.–

Nm. zeigt mir Heini seine Franz Moor-Striche; wir sprechen einiges durch.

Salten kommt mit dem jungen Zsolnay, der einen Verlag gründet. Über den Namen („Verlag der Autoren" oder „Hohe Warte"). – Eventualitäten meine Werke betreffend; auch Übernahme der Ges. Werke erwogen. Angeregtes Gespräch über 2 Stunden.–

Nachher kam H. K. und war sehr amüsant.–

Las die aegypt. Geschichte zu Ende die mich sehr interessirt. Lese weiter die Henne Rhynsche dtsch. Culturgeschichte; Flaubert aeg. Tagebuch; Karamsin (reisender Russe); über „Religion" von Popper-Lynkeus; deutsche Novellen aus der Tschechoslowakei (von Pick herausgegeben), fast durchwegs minderwertig.–

30/11 Vm. Ch. v. Jersel, der mir seine Erlebnisse in seinem hiesigen Quartier (bei Frl. v. Kr., die Schwester des clericalen angeblichen Dichters)[!];– von den Frauen hier enttäuscht ist, die ihm alle „interessirt" scheinen, nach Venedig reist und mir ein deutsch geschriebenes Versstück Tristan und Isolde daläßt.–

Dann zu Agnes Ulmann, die morgen nach München zurück fährt. Paula, weinend.–

Zu Mittag Grinzing, bei Dr. Benedikt, adaptirtes nettes Haus in der Himmelstr.– Wir reden über Politik – im allgemeinen und besondern. Bibliothek,– die schönen Diderot und Voltaire Ausgaben aus Wittmanns Nachlaß.

– Mit C. P. Gersthofer Kino („Herrenhofsage").

Begann Coudenhoves „Paneuropa" zu lesen.–

1/12 Traum von V. L., die sich zärtlich und ermuthigend benimmt; doch in einer Atmosphäre von Freudlosigkeit ... Sie sagt (ungefähr) Ist es nicht merkwürdig, daß wir trotzdem nicht glücklich sind. Darauf ich: Ich wollte Ihnen eben auch sagen, daß ich melancholisch bin. Das ganze begibt sich in irgend einem Zusammenhang mit dem Wiedner Theater, als befänden wir uns in den dortigen Büroräumen (Deutung: Meine Übellaune im Gespräch gestern mit C. P.;– tel. Klagen von V. L.;– mein Brief an den Verlag Karczag);– ich habe (im Traum) Schwierigkeiten, wegen C. P. ein Rendezvous zu bestimmen, hätte Montag Nachm. eine Besprechung wegen Filmsachen, darauf V. L.:– ich dürfe jetzt keine andern Verpflichtungen haben;– dann: früh morgens in einem Hotelzimmer auf Reisen, mit C. P. (?) – eine andre (beide unsichtbar) ist zu Besuch da;– Klopfen; ich im Schlafrock auf den Flur (kleine Halle), dämmerig, Scofield ist mit Manuscripten oder Verträgen da, zur Unterschrift;– er ist jetzt Portier in einem Nacht-

local, hat aber, wie er selbst erwähnt, einen goldnen Knopf in der Mitte der Mütze.– (Brief von Thayer wegen seines Verlages.) – Dann: an einem Roulettetisch;– ich habe 1000 Kronen (in Friedenswerth) verloren,– schwanke ob ich noch setzen soll,– die beiden Sätze verlor ich auf schwarz, will roth setzen,– da merk ich,– indem der Croupier eine halbe Semmel aufhebt – daß schwarz kommt, ich könnte noch setzen, aber scheue vor der Unehrlichkeit zurück,– der Croupier beziffert meine Schuld auf 1032 Kronen, ich sage ärgerlich. Warum nicht einfach 1000! Der Croupier hat einen Vollbart, die übrigen (wenigen) Mitspieler bleiben unsichtbar. (Deutung: die Lecture der Dostojewskijschen Briefe über sein Spiel in der N. Fr. Pr.)

Vm. dictirt Briefe, Verf.–

Mit Heini Nm. den Franz Moor.

Abds. mit Heini N. W. B. Bassermann in Saltens Einaktern „Vom andern Ufer".–

2/12 S. Regen. Vm. bei Gustav, dem ich einige meiner „scharfen" Briefe vorlas und der wieder einmal gar nicht begriff, daß man den vielen Aerger und Ekel aushalten könne.

Bei C. P.– Gefühl von Sympathie und einiger Vertrautheit, fast wie Zärtlichkeit – aber doch nur durch Gegenwart.–

Nm. am Verf.–

Abends das Einsamkeitsgefühl, das wohlbekannte.

3/12 Dict. Briefe; Aphor.–

Nm. am Verf.–

Abends H. K. bei mir.

4/12 Vm. Burgth. Gen. Pr. Shaw „Teufelsschüler" (entzückendes Stück).– Schott vorher bei mir, der das B. Th. verläßt; begleitet mich hin.

Nm. am Verf.–

Abd. Vth.; mit Heini, Jüdin von Toledo (mit Moissi und Orska) – zurück mit Heini, C. P. und ihrem Sohn.–

Lese u. a. Holzapfels Panideal in der neuen Fassung.

5/12 Vm. Dr. Hoffmann. Jurid. Berathung über Sascha, Harz u. a.

Besorgungen. Bei Dr. Lichtenstern zu Tisch. (V. L. war bei Krausz sich malen lassen.) Hr. Kende.–

Am Verf.–

Mit C. P. Kino (Der Scheik).

Z. N. Paul Marx (will aus Berlin fort, ev. Raimundtheater) und Böhm (College von Heini); Schauspielercopien u. dgl.–

6/12 Dict. Briefe. Verf.–

Nm. am Verf.

N. d. N. Chat noir (mit Heini, Paul, Böhm) der vortreffliche Komiker Valentin.–

7/12 Vm. in der Stadt, mit C. P. Besorgungen. Dr. Karolyi.–

Den Nachm. nervös vertrödelt.–

Abends C. P. bei mir.

8/12 (Feiertag) Dictirt Verf.

Am Nachm. wenig am Verf.

Dr. Theodor Reik besucht mich. Über sein neues Buch „Der eigne und fremde Gott".– Ein kluger, höchst unterrichteter Mensch – – und wie alle Psychoanalytiker etwas monomanisch. Sein Buch über mich wird eben ins englische übersetzt.

Der P. E. N. Club (dessen Ehrenpraes. ich sehr contre cœur bin) gibt Duhamel ein Souper im oesterr. polit. Club (auch „unser" Local). Saß zwischen ihm und der Hofrätin. Er besonders sympathisch. Auernheimer sprach hübsch, D. antwortet.

– Spreche Gisela Berger, unsre Secretärin Fr. Urbanitzky, Hans Müller, seinen Bruder Ernst Lothar, Praes. Wengraf und viele andre. Mit Prof. Redlich und Ernst Benedikt ein polit.-religiöses Gespräch –; man sprach von Glaubensloser Zeit u. dgl. – und ich lehnte jede Disc. ab, bis man mir „Glauben" definirt haben würde.– Den Ausfall der engl. Wahlen hält man für höchst bedeutungsvoll (gegen Poincaré).

– Dr. Benedikt führt mich mit Exc. Redlich im Auto nach Haus.–

9/12 S. Spazierg. mit C. P. Sievring – Himmel – Cobenzl – Hohe Warte etc.; in Koth, Nebel und Wind; sehr mäßige Laune.–

Nm., unbehaglich, les ich den 3. Akt Verf. durch, der mir heute im ganzen nicht sehr gefällt – bis zur Verstimmung.

– O. will zu Heinis „Franz Moor" herkommen, was mich mit gemischten Gefühlen erfüllt.

Willy Feuchtwang, in Temesvar ansässig, berichtet von dortiger Reigen Aufführung ungarisch (natürlich unberechtigt), und allgemeinen Zuständen in Rumaenien und Jugoslawien.

Z. N. Hans Jacob und Frau, sowie Paul. Mit Jacob Gespräch über die Fischer Sache, und andre Fragen. J. hat sich in seiner Vermittlerrolle ganz außerordentlich bewährt. Er will hieher übersiedeln; wir besprechen die Möglichkeit ihn mit Zsolnay in Verbindung zu bringen.

10/12 Vm. dictirt Briefe.

Nm. am Verf.–

Mit der Hofr. Wiedner Th. „Perlen der Cleopatra" (Osk. Straus mit Massary und Pallenberg). Schwach; manches widerwärtig.– Sprach

Hugo nach langer Zeit, der fast dick geworden und sehr beamtet aussieht.– Mit der Hofr. zu Fuß nach Hause.–

Richard erzählt mir, er habe von O. geträumt, er sei in B.-B. in ihrem Haus gewesen, das sehr prächtig ausgeschaut;– zwei Claviere, eins ein Roséflügel – und in einem Nebenzimmer stand noch eins. Auf seine Verwunderung hin sagte sie: Ja, ich bin der Star von B.-B.;– was er ihr noch ins Wachen hinüber übel nahm.

11/12 Vm. Besorgungen. Auf dem Heimweg bei C. P.

Post- und Telefonstrike.

Mit Heini Gespräch über nächste Saison. Bei Beer bleiben? Bernau? Reinhardt?

Am Verf.–

Mit C. P. Tuchlauben Kino („Geld, Geld und wiederum Geld").

Im Rest. Leupold mit ihr gen.

12/12 In der Schule, bei Dir. Spigl, wegen Lilis versäumter Relig. Stunden.– Dr. Hoffmann; Sascha-Angelegenheit etc.–

Nm. am Verf.–

Schule, bei Lilis Relig. Lehrer Nagelberg.–

13/12 Dictirt Briefe, Verf.–

Nm. am Verf.– Eine viertel Stunde bei C. P. (Telef. Strike); dann Hotel Ritz; Untermeyer und Frau, sowie ein berühmter amerik. Pianist (Buhlig?), Paderewski-ähnlich. Wir soupiren in Meissl u. Schadn; dann wieder ins Ritz. U. gibt mir seine Heine Übersetzung;– seine Frau eigne Gedichte.–

14/12 Früh Bez. Gericht;– Bez. R. Schumann vernimmt mich als Zeugen in einem Prozeß, den Sladek und Eysoldt gegen einen Herrn Stapel, Herausg. des Deutschen Volkstums angestrengt; der Sl. und Eys. sowie mich (wovon ich nichts wußte) angeflegelt. Auch der Vertreter Stapels, ein Dr. Sild (Floridsdorf) war anwesend, ein typisches Antisemitengesicht; aber er benahm sich sehr wohlerzogen, und wir führten auch außerhalb des Verhörs akademische Gespräche über Moral und Kunst. Ich hatte auszusagen, ob mich finanzielle Schwierigkeiten Sladeks vermocht hätten, ihm den Reigen zu überlassen;– ich hielt mich in meiner Aussage genau nach meiner „Berichtigung" (gegen Harden) vom Jänner 21.–

Besorgungen.– Dr. Karolyi.

Nm. am Verf.

Mit C. P. im Fliegerkino (Nordisk Film „der letzte Tanz").

15/12 Dictirt.–

Heini spielt mir und Kolap II. Akt Tosca.

Gespräch mit Heini, der bei Beer unzufrieden, plötzlich mit dem Gedanken spielt, in Deutschland Engagement zu suchen. Was mir vorläufig verfrüht scheint, und unter den gegenwärtigen Verhältnissen gewiß unsinnig wäre.–

Am Verf.

Bei C. P. genachtm.; auch ihre Schwester Anna war da.– Blieb noch; es war anfangs hübsch,– aber ihr doch immer hervortretender Anspruch auf mehr Zeitwidmung und gewisse Empfindlichkeiten störten mich.

16/12 S.– Vm. mit H. K. spazieren. Begegnung mit Paul Wertheimer (der in der N. Fr. Pr. neulich eine „Begegnung mit A. S." geschrieben).–

Zum Thee Dr. Lichtenstern und Frau.

Bei Gisa genachtm.; Hajek aus Aegypten zurück, Familie.

Nach Haus gekommen traf ich bei den Kindern noch Paul M. und Böhm an.

17/12 Dictirt.– Zu Trebitsch'; wo Theodor Wolff (Berl. Tgb.) den ich viele Jahre nicht gesehn. Über die Consolidirung der deutschen Finanzen, und occult. Phaenomene.–

Nm. bei mir Hans Jacob, eben von F. S. kommend; neulich war er bei Alma;– die Chancen für ihn nach dem Eindruck den er da und dort machte, scheinen günstig.– Über die Fischer Angelegenheit, und Erwägung der Übertragung zu Zsolnay.

– Mit Alma zu Zsolnays;– sie sprach von einem eben erhaltnen Brief O.'s,– die Alma fragt, was mit mir los, u. dgl.,– es ergriff mich ein wenig.– Bei Zsolnays, wo auch Salten;– der günstige Eindruck von Jacob wird mir bestätigt.– Recht behaglicher Abend.–

18/12 Besorgungen in der Stadt. Auf dem Heimweg eine viertel Stunde bei C. P.–

Zu Haus ein Brief von Lucy, die wieder in München; sie schreibt u. a., daß O. sich um Lili bangt, sie in B.-B. haben möchte, – sie könnte dort „häusliches" lernen;– zu „Premieren und Tanzereien sei ja später Zeit" (woraus hervorgeht, daß O. nun von dieser Seite zu wühlen anfängt).– Ich geriet in eine fast anfallshafte Erbitterung, und aus war's mit der „Ergriffenheit" von gestern.–

Richard und Paula bei mir.–

Mit Lili Rmdth. Svoboda „Dampfmaschine" (mit Pallenberg der sehr komisch war); Heini spielte eine undankbare Episodenrolle so gut als sies verdiente.–

Wir nachtm. zu dritt und mit Menczels bei Gruß.

Vor der Vorstellung sprach ich mit Dir. Beer, wegen des Klöpfergastspiels;– ev. Bernhardi.

19/12 Besorgungen in der Stadt. Begegnung mit Prof. Freud, mit Frau und Tochter; er sprach, nach seiner Operation, nur mühselig.

– Nm. Rout franz. Gesandtschaft. Ein paar hundert Menschen. Sprach nach etwa 30 Jahren Ehrhart, nach Staatscarrière, Vicepraesident des Industriellen Verbands;– Prof. Redlich, Hofrätin, Bürgermeister Seitz, Grf. Mensdorff und viele andre.

Mit C. P. im Schwarzenberg Kino, dann beim Hirschen genachtm.; in schlechter Stimmung.

20/12 Dictirt Briefe etc.–

Hans Jacob, in eignen Angelegenheiten.

Zu Tisch Leo Greiner, der bis 5 blieb, in Auftrag Fischer's, der nun besorgt scheint, daß ein Stachel zurückbleibt. Ich setzte meine Ansichten auseinander.–

Briefe an O., Dora Michaelis, Lucy Jacobi und B. B.–

Las Jacobs kurze Rimbaudbiografie.

21/12 Träume: eine Art Theaterstück, das zugleich Wirklichkeit – ; eine Frau, in einem kleinen Zimmer; ein (unsichtbarer) Mann; irgend was mörderisches ist vorgefallen, Dolchstich er oder sie?,– sie hat plötzlich den Rücken nackt durch zerrissenes Kleid, es ist etwa die Wilke (Deutung: Heini sagte gestern, daß man ihr vielleicht die Irene Herms geben würde) – irgendwie steht C. P. mit dem Vorfall in Zusammenhang, sie darf aber nichts wissen, ich gehe mit ihr in trübem Wetter eine Straße, Vorort Wiens, hügelig,– uns zugewendet, reliefartig zwei Häuser, das eine ein Gasthof, zum braunen Hirschen, rother Ziegelbau, ich sage zu C. P., wie sehr sich der Gasthof verändert (gestern Restaur. brauner Hirsch!),– in der Mitte der Straße eine Art Schlot, aber nur eine Wand, die zusammenklappt wie eine Decoration, es ist irgendwie die Spinnerin am Kreuz.–

Gestern Nachts hatte Moissi wegen des Eins. Wegs noch angerufen, ich telef. in gleicher Angelegenheit mit Herterich und Geiringer und Gustav.–

Besorgungen, dann bei C. P.; ihre Empfindlichkeit,– daß ich mich „nicht zu ihr bekenne", Eifersüchtelei, ich setze ihr den Kopf zurecht.

Nm. kommen die Bücheretageren und der Schreibtisch für Heini.

Mit Heini achte Mahler;–

dann mit ihm „Deutsches Haus" genachtm.;

in den Kammerspielen mit ihm; Yvette Guilbert und ihre kleine Truppe.– Mit Hans Jacob über seine Angelegenheiten.

22/12 Vm. dictirt, soweit ich nicht durch telephoniren über die Eins. Weg Affaire in Anspruch genommen war (mit Herterich Geiringer, Bernauer).–

Abends im Volksth.;– mit Bernauer, Rosenthal, Moissi über die ev. Aufführung Eins. Weg. Ich mache es abhängig davon, daß Moissi seine Moskauer Gastspielreise verschiebt. Über Besetzung einigen wir uns nothdürftig.–

Sah mir dann den „weißen Heiland" an (saß mit C. P. in der frühern Kaiserloge);– viel schönes. All seine „Menschenliebe" reagirt Hauptmann in seinen Werken ab, um im Leben nicht davon genirt zu werden. Man spürt im Heiland irgendwo den Gymnasiasten und oft das Genie. Moissi war außerordentlich.–

Mit C. P. im weißen Hahn genachtm.–

23/12 S. Vm. mit H. K. spazieren Schafberg; sie ist mit ihrer neuen Lebens- und Liebesposition zufrieden.–

Nm. am Verf.;– plötzlich eine neue (Übergang-) Schwierigkeit (3. Akt, Sc. Arduin – Aurelie – Ambros).– Dies wirkt zurück auf meine seit Wochen andauernden Kopfschmerzen, und umgekehrt ... Wie lang ists her, daß ich nichts „vollendet" – ? Fünf Jahre etwa.– Grundfarbe meiner Stimmung (fast krankhaft, wie der Ton in meinem Ohr unter allen übrigen Geräuschen) – die Bitterkeit gegen O.– Die nothwendige Beschäftigung mit Dingen, die mich im Grund nicht interessiren und die unendlich viel Aerger und Zeitverlust mit sich bringen;– Corresp. und Verhandlungen mit Fischer, Sascha Film, Harzverlag (Prozeß);– jetzt die Schwierigkeiten mit dem Eins. Weg;– die häuslichen, durch Wuckis Unfähigkeit und Kränklichkeit gesteigerten Unannehmlichkeiten;– die geringen Einnahmen;– und endlich, trotz der vielen Menschen theils in meiner Natur begründet, theils in psychologischen Gesetzen – Einsamkeit und Alleingelassensein.–

Nm. am Verf.– Kopfweh.–

24/12 Schnee.– Vm. zu Hause, am Verf.– Heini spricht davon, daß er die Schauspielerei hinschmeißen möchte, auch nach seinem Gespräch hatte er das Gefühl gehabt. Zu früh, sage ich!–

Nm. am Verf.–

Bescheerung. Gustav, Paul Marx, Kolap.– Durchaus ziemlich reichlich.–

Z. N. bei Julius';– Familie. Hans spielte ein wenig;– Grammophon.– Zu Fuß mit den Kindern im schönsten Weihnachtswetter nach Haus; Orgelklang aus Währingerkirche, Menschenmenge, Begegnung Böhm, schöner Blick in die erleuchtete Kirche.–

Ich las dann noch im Karamsin, und Henne am Rhyn.
25/12 Bilder von O.; ein heitres für die Kinder, ein andres tragische Maske für mich, das mich bis zu Thränen bewegte, aber eher in bitterm Sinn. Ich fühle aus der Ferne ihre ungerecht-einsichtslosen Vorwürfe.–

Dictirte „Verführer".–

Hans Jacob berichtet von seinen Verhandlungen. Die Schwierigkeiten kommen (wie ich vorhersagen konnte) von F. S.s Eitelkeit.–

Kolap (wie immer nach dem Dictiren) zu Tisch;–

mit Heini Dvoraks Symph. Aus der neuen Welt.–

Am „Verf.". Immer neue Schwierigkeiten.–

Z. N. bei C. P.; auch eher melancholischer Abend.–
26/12 Schöner Wintertag. Spaziergang mit C. P. Grinzing, Heiligenstadt, Hohe Warte.

Speiste allein (mit Wucki), die Kinder waren geladen.

Den ganzen Nm. am Verf.;– mühevoll.–

Gestern, in unruhiger Nacht, bei völligem Wachsein, distincte Bilder, die zwischen Vorstellung und Hallucination stehn und bis zu einem gewissen geringen Grad meinem Willen unterliegen. So erschien mir für eine Sekunde – bildete sich vor meinen Augen, ein Barock-Altar, mit allen Details;– wohl beeinflußt durch den Weihnachtseindruck der Währingerkirche.–
27/12 Dictirt Verf.– Dr. Leo Pinner; jetzt Besitzer Bloch Th. V.;– zugleich Vertreter Gerh. Hauptmanns;– informirt über meine Diff. mit S. Fischer, die in Berlin viel besprochen werden; sprach mich gut mit ihm.

Nm. am Verf.–

Abd. H. K. bei mir.
28/12 Besorgungen.–

Nm. Dr. Wittels bei mir; über seine Beziehung zu Freud, zu Stekel; über seinen Roman Zacharias Pamperl.

Am Verf.–

C. P. bei mir; ein ziemlich verstimmter Abend;– ich las dann allerlei altes, insbesondre Gedichte von mir, vor, die ich viele Jahre nicht mehr gesehn.–

Las (Mscrpt.) Ch. Jersels Tristan und Isolde, ziemlich flüchtig;– für einen Holländer sehr anständiges Deutsch.
29/12 Dict. Verf.

Nm. am Verf.– Ordnen.
30/12 S. Schnee; Spazierg. mit C. P. Bellevuestr. (Kaasgraben).–

Nm. am Verf.–

Abd. H. K. bei mir.–

Las die Mscrpt. Nov. von Anna E. (C. P.s Schwester.)

31/12 Vm. dict. Verf.–

Zu Tisch (wie auch Kolap) Hans Jacob und Frau. Wir sprachen über die Verlagsangelegenheit (Zsolnay – Proust etc.); über Fischer (der nichts von sich hören läßt).

– Nachm. müd und melancholisch las ich Wittels Freud Buch weiter.–

Die Kinder kamen aus der Stadt zurück; hatten unachtsam (mit Jacobs) ein Neujahrstel. an O. aufgegeben, ohne meine Unterschrift, was mich ärgerte.– (Früh hatte ich ihr flüchtig geschrieben;– durch Grethe L. Blumen für sie besorgen lassen.) –

Von C. P. kam Ananas und Käse.– Gestern brachte H. K. rothe Rosen.–

Ich sandte Flieder an V. L. und C. P. und H. K.;– Bonbons und Cyclamen an Paula Schmidl, Frau Schmutzer, Frau Strakosch, Frau Lili Oppenheimer.–

Am Verf.; insbesondre die letzte Scene Seraphine – Max.

– N. d. N. mit den Kindern zu Saltens. Die Cottageleute u. a.;– Terramare (über allerlei literarisches; Stoffe, Ruf des L. etc.), Herbert Eulenberg; (mit ihm über seine Amerika Reise; über Zionismus und Theodor Herzl (anlässlich bevorstehender Reise F. S.s in zionistischer Sache (ahnt er, wie wurst sie ihm ist?) nach Palaestina)).– Lili in ihrem neuen schönen gelben Kleid, sah wie achtzehn aus.–

Otti S. erzählt mir von ihrer sommerlichen Ohnmacht und wie sie sich seither vor dem Tod nicht fürchte.

– Um 2 mit den Kindern im Schnee nach Hause.–

Las noch in Wittels Freud Buch weiter, und im Bett an Hamsuns Weiber am Brunnen.

1/1 Dinstag. Traum, unklar;– von einem düstern Streit mit O.,– gingen durch einen Hof in unsre quasi im Hinterhaus gelegene Wohnung,– im Hof saßen, standen an der Mauer einige Leute, darunter Schönherr, vielleicht auch seine Frau, die sich absichtlich (discret) abwandten.– Gegen neun auf; tel. mit C. P.–

Allerlei Briefe, darunter Zeitungsausschnitte (von Untermeyer geschickt) eine amerik. Ztg. mit einem Artikel über mich, wohl von Bagger; dummes Zeug; u. a. meine intime Freundschaft mit Lehar;– mein Stolz auf meine „Töchter";– ferner ein Artikel über Graesler.– Graesler (6 Exemplare) traf gleichfalls ein (Seltzer).– Ein Brief von Fi.; der noch nicht befriedigend genug.–

Von O. ein Brief an Heini, über die heiter verbrachten Feiertage; einmal las sie den „Großen Wurstl" vor.–

Zu C. P., die ich an ihrer Erzählung schreibend finde; wir haben ein ganz gutes Gespräch, auch über vergangnes. Rohdrucke ihrer Photographien.

Nm. mit Heini Bach A moll Toccata.

Nm. am Verf., in besserer Stimmung, wie auch die Kopfschmerzen ziemlich vergangen.

Geordnet etc.–

N. d. N. Wittels (Freud) und Knut Hamsun (Weiber am Brunnen) weitergelesen.

2/1 Früh Dr. Horch von Geyer (Kammerspiele), der Eins. Weg (mit Bassermann, Steinrück, Grüning etc.) spielen möchte – kaum;– wegen Burgth.–

Boden Cr.; Dir. Horecki –

Buchhdlg. Heller; Goethe für H. K.– Gespräch mit der klugen (dort beschäftigten) Frau Dr. Rundt, über franz. Literatur – sowie über Karen Stampe; auch Luigi Kasimir, bei dem Karen St. kleine Tochter wohnt, sprach mit.–

Bei Else Keller, im Trauerhaus; meine „jüngste" Tante Pauline starb vor zwei Tagen. Welch ein Schicksal über dieser Familie. Else erzählt von ihren Schwestern – Melanie, der ältesten mit der „Kochlöffelhysterie".– Als Else am Sterbetag ihr telefonirt, es ginge zu Ende – es war 11;– telef. sie zurück, ob sie nicht (wegen des Mittagessens) erst um 2 kommen könne – und kommt thatsächlich erst um 2,– bleibt bis 5,– der Tod tritt 7 Uhr ein.– Anna hat sich vor ein paar Monaten umgebracht (es gelang den Tod vor Pauline zu verheimlichen).–

Zu Hause find ich Lili - mit kurzen Haaren. Während Wucki bei Amalio im Laden, nähert sich ein Mensch mit grüner Brille Lili, die vor der Auslage steht. „Einen schönen Zopf haben S', Fräulein"; Lili begibt sich sofort ins Geschäft;- während Wucki und Lili noch drin,- wird ein Zopf von dem Ladenmädl abgegeben, der draußen liegt - noch hat Lili keine Ahnung, dass es ihr eigner;- sie geht mit Wucki zum Optiker - und merkt jetzt erst daß die Haare abgeschnitten. Zu Amalio zurück: eben hat eine Frau den Zopf als „verloren" abgeholt - - Glücklicherweise war Wucki mit - und überdies thörichter Weise wüthend auf Lili;- sonst wär ich mißtrauisch gewesen, da es Lili's Wunsch war, kurze Haare zu tragen.

Nm. am Verf.-

Abends C. P. bei mir.-

Träumte verflossne Nacht von einem zum Gersthofer Gürtel versetzten Kino, das aber nur als unvollendeter Circus dastand. (Häufiger Traum von dieser Gegend, die im Traum aber immer verändert aussieht.)

3/1 Träumte vom Krankenhaus, in einem Saal lagen auch Pestkranke, ich war Arzt und sehr besorgt, mir die Hände nur sorgfältig zu waschen; und verwundert dass ich noch nicht krank geworden. (Das Hospital irgendwie Decoration des 1. Cap. des neuen Romans, den ich weiter schreiben will;- Pest: ich sagte neulich, wir hätten ja eine Art Pestepidemie (Influenza) durchgemacht.) Dann träumt ich von der Meistersingerouverture, ich dirigirte aus einer Partitur ins Leere, war aber innerlich der Musik gewiss;- sah dann etwa die Decoration des 1. Aktes - Beckmesser war schlank und edel, umarmte Sachs oder Stolzing,- symbolisch hatte jeder (?) einen drei(?)fach aufgeschnittnen Rettich in der Hand, die Schnittflächen mit Salz bestreut; auch eine Gruppe zu dritt,- von rückwärts, umschlungen, wie Botticelli Figuren war zu sehen; etwa in der Mitte ein weißer Engel und rechts und links Beckmesser? und Sachs. Das ganze in Beziehung zu der (nicht durchaus sichtbaren) Kirche. (Deutung: Kolaps Entzücken über die letzte Meistersingeraufführung;- ihre Bemerkung, Wiedemann mache aus dem Beckmesser eine tragische Figur;- die Bot. Figuren Bilder im Meier-Graefe;- der Rettich? - (wohl sexuale Bedeutung).)

- Früh Dr. Hoffmann. Allerlei Affairen.

Zur Polizei, trug Reg. R. Scholz und Commissaer Hornegg die Zopfsache vor.-

Dictirt Briefe.

Für 2 waren Lili und Wucki zur Polizei beschieden;- die verneh-

menden Leute hatten Lili in Verdacht, dass sie sich selbst den Zopf abgeschnitten;– Wucki in ihrer abgrundtiefen Dummheit und ihrem neuesten nur aus Verdrängungen zu erklärenden Verhalten; bestärkte sie offenbar darin;– – ich selbst wurde flau. Im Zopf steckte eine Nadel – er war nicht von einer Frau abgeholt worden; Frau Amalio selbst hatte ihn zur Polizei gebracht. Nun behauptet Wucki, Lili habe wahrscheinlich den schon zu Hause abgeschnittenen Zopf mittels dieser Nadel angesteckt;– was unsinnig, da der Zopf zu schwer. Lili leugnet keineswegs, dass sie vielleicht eine Nadel in die Haare gesteckt, da sie ja meist hohe Frisur trage. Auch wäre die Geschichte mit dem grünbebrillten Herrn allzu dumm erfunden, wenn sie nicht wahr wäre. Die Polizei behauptet man müsse *spüren*, sobald ein Zopf abgeschnitten würde;– die Erfahrung beweist das Gegentheil. Ich nahm Lili nochmals ins Gebet;– sie schwor, dass sie die Wahrheit rede – hatte allerdings zum Gegentheil keinen Grund;– niemals noch hab ich oder ein andrer sie auf einer Lüge ertappt; es liegt auch gar nicht in ihrem Wesen. Die ganze Angelegenheit ist durch Wucki zu Lilis Ungunsten verschoben. Ein wahrer kleiner Criminalfall.

Am Verf.; der wieder stockt.–

Ernst Lissauer bringt mir einige seiner Stücke;– wir reden über verschiedene meiner Sachen.

Im tiefsten Schnee in die Stadt; mit H. K. Opernrest. (sie hatte mich wegen „Selbstmordgedanken“ hineingebeten).

4/1 Früh zu Dr. Hornegg, von wo ich mir Lilis Zopf holte. Die Indicien dafür, dass Lili selbst die „Thäterin“ war, sind in seinem Munde zwingend;– dagegen spricht die besondre Naivetät der Ausführung, wenn sie's gethan. Zu erklären psychologisch nur als isolirte Zwangsvorstellung; denn weder an ihrer Intelligenz, noch an ihrer vollkommenen Aufrichtigkeit (bisher) ist ein Zweifel denkbar. Immerhin erregt mich die Sache sehr.

Burg General Probe Davis „Katakomben“; wegen Thaller (Debut) . . . Fast unerträglich – –

Ein Abendgespräch mit Heini von vorgestern nachzutragen, über Lili, in dessen Verlauf wir zum ersten Mal ausführlicher über O.'s Wesen sprachen.

Nm. mit Lili Gespräch; sie blieb bei ihren Betheuerungen.

Mit C. P. Fliegerkino.– („Ehre deine Mutter“.)

Lili kam aus „Julius Caesar“; sie bleibt bei ihren Angaben. „Wie kannst du nur glauben.–“

Lese das Wittelsbuch über Freud zu Ende.

5/1 Dictirt; vor allem ausführlich den Fall des abgeschnittnen Zopfes.– Dann Verf.–

Nm. am Verf.–

Besetzte Nm. mit Heini den Bernhardi fürs Raimundth. (wo ihn Klöpfer spielen soll).

6/1 S. Traum: Ich soll in ein Absteigquartier zu M. R. (die vor bald 25 Jahren starb); gehe aber statt dessen (oder vorher) in eines, wo ich H. K. in einer Art Alkoven im Bett finde; sie stürzt sich so gierig auf mich, dass mir graut, was ich benutze, um aufzustehn, umsomehr als im Zimmer eine Gesellschaft (irgendwie bourgeoishaft) sich befindet, ohne sich übrigens um uns zu kümmern oder uns zu sehen. Es gelingt mir nicht mich ordentlich anzukleiden,– so dass ich in sehr derangirter Toilette dastehe. Übrigens ist nur eine unbeträchtliche uninteressante Frau da, steht mir gegenüber am Tisch – plötzlich liegt rechts neben mir auf dem Fußboden H. K., nackt, irgendwie einer Sphynx ähnlich (wie schon in einem frühern Traum). Die Frau wendet sich indignirt ab und verlässt das Zimmer, ich ziemlich empört gehe gleichfalls. Durch viele Zimmer, theilweise Gesellschaftsräume wie in einem Kuretablissement Baden-Baden,– mir fehlt der Schlüssel zum Absteigquartier;– aber ich werd ihn schon haben, es ist ja ein Traum,– ich trete ins Freie, Abend, etwa Stefansplatz Café Europe – es ist 1/29, um 1/28 hab ich Rendezvous – und meinen Pelz hab ich oben vergessen. Also zurück, durch verschiedene Räume, in einen Theatersaal, der ist dunkel, ich kann nicht weiter, Vorhang unten,– rechts durch eine Art Thorgang Blick in einen langen gestreckten tageshellen Garten, vielmehr einen glatten Rasen, mit Vase oder dergl.;– überdies seh ich rechts, das gehört zur Bühne, rückwärts wie in einer Gallerieloge, costumirte Musiker, ja, die gehören zum Stück. Ich muss einen weißen Sessel, zusammenklappbar in die Wohnung, resp. zu H. K. bringen, halt ihn in der Hand, warte ab, bis es wieder hell wird, der Sessel knarrt, eine mir unsichtbare und doch als ärmlich gekleidete Person bewußte Frau ruft mir aus dem Dunkel eine Mahnung zu;– sie bezieht sich vielleicht darauf, daß ich irgendwie auf dem Vorhang, wie auf fluctuirenden Eisengittern stehe, schwanke, in Gefahr bin, emporgezogen zu werden;– aber es ist ja alles ein Traum;– ich muß doch endlich zu M. R.;– ich spreche mit Paula B.-H. die zu mir, in Kenntnis meiner Untreue, und mit Bezug auf C. P. sagt: Ihre Freundin kränkt sich;– ich sehe (ohne dort zu sein) das Haus, wo M. R. auf mich wartet,– wie unangenehm, ich habe keinen Schlüssel, muß also läuten;– das Stiegenhaus, fast wie in einem Hotel von Gallerien umgeben, das ganze rötlich

bürgerlich gehalten. Auf dem Weg zu dem Haus werd ich in widerlicher Weise von geilen Hunden verfolgt, die ihre Brunst mir nachlaufend zwischen meinen Schenkeln zu stillen suchen.– (Viel Todessymbolik in diesem Traum: M. R. die mich um 1/28 erwartet (sie starb um diese Stunde!);– die unsichtbare Frau, die aus dem Dunkel ruft;– der Vorhang, der mich emporziehn will;– H. K. als Sphynx;– und weniger verdeckt das erotische und nackt sexuale mit auffallender Abwehrbetonung.)

Vm. mit C. P. spazieren Grinzing, Nußdorf.

Zu Tisch Bettina Bauer; Nm. spielt ich ihr mit Heini die IV. von Mahler vor.

Frau P., die Wittwe des im Krieg gefallnen Kunsthistorikers Pollak, gut empfohlen, stellt sich vor, als ev. Erzieherin und Wirtschaftsdame. Guter Eindruck.–

Arthur Kaufmann z. N.; ich besprach mit ihm den Fall Lili. Er sprach davon, daß ihm das letzte Mal (vor Monaten) eine merkwürdige „Unbetheiligtheit" an ihr aufgefallen. N. d. N. Richard und Paula. Kfm. blieb noch; er holte sich Aufklärungen über gewisse physiologisch-sex. Vorgänge, die er für die „Erbsünde" und die „Erlösung" benöthigt.– Lili schien ihm heute viel unbefangner, mittheilsamer und kindlicher.–

7/1 Brief von O., der mich ärgerlich erregte; wegen unverständiger Bemerkungen über meine allzustarke Verausgabung an meine geschäftl.-literar. Correspondenzen;– und über Lili; die durchaus darauf abzielen, daß sie sie in B.-B. haben will.–

Dictirt Briefe und Verf.

Nm. wollte Lili mir etwas sagen;– ich glaubte, sie wolle mir die Zopfgeschichte aufklären;– nein, es stellte sich heraus, daß sie selbst das anonym gekommene Kleid gekauft,– und Olga gebeten hatte, den Kauf auf ihre Kappe zu nehmen. O. hatte gewünscht, daß mir das „um mich nicht aufzuregen" verborgen bleibe;– Heini aber hatte Lili veranlasst, mirs zu gestehen. Heini kam dazu;– wir hatten zu dritt eine lange Auseinandersetzung. Lilis Briefe an O. geben von ihr ein einseitiges Bild,– dieses Bild wird von O. factiös (gegen mich) ausgenützt. Frau Grethe L. hatte an Heini geschrieben – insbesondre O.s Kränkung über das Ausbleiben eines Weihnachtsgeschenks geschildert – und ihn gebeten,– mir zuzureden, daß ich Lili „für ein Jahr" nach B.-B. gebe.– Heini (in Gespräch mit mir allein) fühlt, daß das keinesfalls richtig wäre (ganz abgesehn von meinem begreiflichen persönlichen Widerstand dagegen). Unrichtig wegen dort vollmangelnden Ver-

kehrs für Lili, und O.'s Impulsivität, Beeinflußbarkeit und Neigung zu Ungerechtigkeit.– Lili wollte auch den Umstand, daß der böse Brief O.'s gerade am Morgen des 2. gekommen war, als Beweis dafür angesehn wissen, daß sie in dieser Stimmung sich doch unmöglich den Zopf abgeschnitten haben könne.

– Es kam ein Brief O.s an Heini, in dem sie sich über die Zopfsache merkwürdig ruhig äußert und auch nicht entfernt den Verdacht hegt, als wenn Lili schuldig sein könnte.–

Abends zu C. P. Sie las mir ihre Novelle „Abhang" vor;– banal, ohne jede Eigenart, bis zum Schluss, wo ein schöner Brief versöhnt. Rieth das übrige auf das nöthigste zusammenzuziehn.– Die „Verschleierungen" wirken naiv.–

8/1 Vm. bei Gisa. (Über Lili.) – Austria Bank u. a.–

Bei Jul. zu Tisch (über Lili).– Begegne Horovitz; B. B. (die mir seit 2 Monaten nicht schreibt) ist krank, in Montreux.–

Am Verf.

V. L. bei mir; über Lili, diese kam selbst; wir sprachen über ihren künftigen „Studienplan".–

N. d. N. sprach ich lang und eindringlich mit Lili. Sie begreift die Kleidgeschichte selbst kaum, „das war ich nicht selbst" – dann über die Zopfsache;– in allen Details;– es erscheint mir unmöglich und sinnlos, daß sie erfunden sein könnte.

9/1 Vm. dictirt.–

Nm. Aphoristisches.

Gegen Abend Dr. Robert Musil, in Angelegenheit des Schriftsteller-Schutz-Verbands;– was man gegen die Incorrectheiten der Verleger etc. thun könnte;– ein Ausschuss für diese Dinge, den ich leiten soll. Ich betonte die Notwendigkeit eines internationalen Urheberrechts.

Z. N. bei Salten's, wo Frau Zsolnay mit Sohn und die Gräfin Wydenbruck.–

10/1 Traum. In einem Hotel auf Reisen, ich wohne mit Lili und Olga; Abreise von mir steht für übernächsten nicht nächsten Tag bevor (was mich irgendwie beruhigt) ... Olga und Lili liegen zärtlich umschlungen auf dem Sofa; während O. nicht da, sagt mir Lili, könnt ich nicht noch 14 Tage hier bleiben und Skifahren, oder nach Darmstadt fahren. Ich rege mich sehr auf, sage, wir können das Geld nicht so hinaushaun;– sinke hin, athemlos, mit einem zum Theil simulirten Anfall.– O. wieder herein, jetzt schwarz gekleidet (der Wechsel: Aurelie im 3. Akt –), dem 20 Jahr alten Bild auf meinem Pult ähnlich; O. sagt

zu Lili – Du hast ja deine Mutter genug; worauf Lili (jünger als in Wirklichkeit) Meine Großmutter in Wien hab ich eh genug, aber meine Mutter kann ich nie genug haben ... Ich soll packen oder dgl., bin in Unterwäsche, ohne Talar;– O. ins Nebenzimmer, ohne schlafen zu gehn,– da steht die Thür zum nächsten Zimmer (wo andre Gäste wohnen) offen, und die Nachbarsdame steht beim Nachtkastl, offenbar beschäftigt einen Ring O.s zu stehlen. Sie erblasst, und verschwindet ins Nebenzimmer, das auch ganz erleuchtet, O. ihr nach, ich bleibe gespannt stehen, die Frau steht an einen Tisch gelehnt – O. kommt zurück,– eine lange Person, die Tochter jener Frau breitet schützend über die Diebin die Hand, resp. umarmt sie;– die Thür schließt sich;– O. weist mir den Brillantring, den sie also zurückerhalten (sie hatte nie einen – die Gräfin W. sprach gestern von Grethe Kainz, die den einen berühmten Brillantring noch nicht verkauft habe) – O. sieht ganz anders aus, groß, in einer gelblichen Tracht, fast wie Schwesterntracht.– Vorher träumt ich, daß ich radfahre, sehr geschickt, mit Tasche unter einem Arm, durch Häuser,– statt in eine Thoreinfahrt (wie ich glaube) – in eine Höhle,– dann in einem Hof herum, der nah der Mauer ein abgründiges Loch hat, ich vermeide geschickt, drehe das Rad unter mir öfters im Kreis um seine Achse, wundre mich, dass O. und Lili meinetwegen so wenig ängstlich sind.–

Vm. Vth. General Probe von Auernheimers Casanova in Wien; fand es noch schwächer als nach Lectüre.– Sprach den Dichter, Ludwig Bauer (Lugano),– Eulenberg, Richard, Paula, Frau Menczel mit der ich heimfuhr.

– Dr. Horch theilt mir mit, dass Bassermann Sala nicht spielen wolle, da er nur mehr in Stücken auftrete, wo seiner Frau eine große Rolle zugedacht sei. So hatte Geyer mit mir angeknüpft,– ohne B.s Zusage zu haben, und ich sitze, da ich Herterich definitiv abgesagt,– zwischen drei Stühlen.

– Abends „Liliom“ im Rmdth. Pallenberg ausgezeichnet;– als Todter ergreifend;– eine Debutantin Frl. Wagner sehr hoffnungsvoll. Heini spielte gut die winzige Rolle des Arztes. Sprach u. a. auch Molnar.– Genachtm. bei Gruß mit Heini, Arthur Kaufmann, Menczels.

11/1 Hugo kam Vorm. (nach Jahren); und speiste bei mir. Er begann gleich über die sonderbare Natur unsrer Freundschaft zu reden; dann über unsre Production im allgemeinen. Erzählte von seinem verstorbnen Freund Bodenhausen; von seinen erot. Erlebnissen auf Grund einer glücklichen Ehe, so dass nie was bedenkliches draus geworden; über Pallenberg und die Massary.–

Nm. mit Aphor. beschäftigt –

Abds. mit C. P. Stadtth., Gilberts Dame in Purpur mit dem sehr guten Buch von Jacobson (und Oesterreicher).–

Wir nachtm. in der Pilsenetzer.

12/1 Brief von O., der anfangs wieder durch sein Niveau verblüfft – und blufft. Sie sagt vernünftiges über Lili – und über Wahrheit und Lüge im allgemeinen – doch ist der Brief in einem Ton gehalten als hätt sie nie in ihrem Leben sich jemals gegen „innere Sauberkeit" versündigt.–

Dictirt Briefe (an Fischer etc.).

Nm. Dr. Hoffmann; er rieth mir ab nochmals *mit* Lili zum Commissariat zu gehn.–

Müd, arbeitsunlustig, ging ins Kino (Gersthof), wo ich Speidels sprach.–

N. d. N. sprach ich lang mit Lili über ihre Grundfehler; und auch über die Zopfsache. Es scheint mir immer undenkbarer, daß sie die Sache gemacht resp. so albern angestellt!– Sie vergoß manche Thränen – ist mit dem Verstand immer einsichtig;– aber in der Seele nicht ganz.–

13/1 S. Vm. bei C. P.–

Zum Thee Pierre Loving, Louis Untermeyer und Frau;– Prof. Hausmann und Frau und Tochter;– V. L.; Frieda Pollak und Hofrat P. Es war erträglich. Gespräch über Träume.

– Hofr. P. blieb übers Nachtm.; Heini spielte Clavier vor (altes, Ravel; und Verdi).

14/1 Dictirt; die Zopfangelegenheit für die Polizei. War beim Commissär Dr. Hornegg, der nun ein brennendes Interesse hat und seinen jugendlichen Ehrgeiz entfesselt fühlt. Auch Dr. Scholz interessirte sich fabelhaft; sie baten mich noch einmal mit Lili zu kommen; doch betonte ich, dass ich die Anzeige formell zurückgezogen, da ja doch aussichtslos.–

Nm. an O. einen Brief, in dem ich mir einiges wenige vom Herzen schrieb (zu ihrem 42. Geburtstag). Immerhin that mir das Herz bis zu Thränen weh, als ich mit einem Glückwunsch, „schönerer Zeiten dankbar gedenkend" schloss.–

Mit C. P. Fliegerkino „Schlucht des Todes".–

15/1 Vm. Besorgungen.– Im Hotel Continental bei Hans Jacob. Seine Zsolnay – Proust Angelegenheiten. (F. S. soll in sein neues Buch einen Artikel über Proust hineinnehmen, den er noch nicht kennt, und man müsse, meint Zs., in F. S. die Fiction festhalten, er habe P. entdeckt.) –

Frau J. bettlägerig.– Der jüdische Portier, als ich ihn fragte, woher wir uns kennen: „Wer wird den Dr. S. nicht kennen,– wer sich nur ein bissel für Literatur interessirt – auch Juristen." – Ein junger, gleichfalls aus Berlin eben eingewanderter Maler, Godal, skizzirte mich, während ich mit Jacob sprach. Ich wundre mich bei solcher Gelegenheit immer, wie verrunzelt, finster, fast bös mein Gesicht ausschaut;– es wird wohl stimmen.

Nm. am Verf.–

16/1 Besorgungen.–

Nm. am Verf.–

In den Kammerspielen mit C. P. Guitry, Mein Vater hat Recht gehabt (mit dem alten und jungen Hermann Thimig); dann mit ihr im Stefansk. soup.–

17/1 Dictirt Briefe, und „Verf.".

Mit Lili bei Dr. Hornegg, der gern von Lili gehört hätte, daß sie sich selbst den Zopf abgeschnitten. Ich erklärte ihm eine halbe Stunde lang, wie viel dagegen spräche, und er mußte sich am Ende zufrieden gêben. Lili selbst antwortete so klug und unbefangen wie möglich. Als wir nach Hause gingen sprach sie nur davon, mit wie viel Vergnügen sie mir zugehört . . . Ich sprach von ihrer verhältnismäßigen Unbetheiligtheit, ihrem Egoismus; sie sagte: „Kein Aerger ist so groß, daß er nicht von dem Vergnügen, überhaupt auf der Welt zu sein, aufgewogen würde." – Dann wieder historisches. Alexander dem Großen (sie hatte kürzlich Jakobs Alexander in Babylon gelesen) nehme sie nur übel, daß das vor ihrer Zeit gewesen. Aber die Vergangenheit hätte wenigstens das gute für sie, daß sie schöne Bücher darüber lesen könne;– die Leute, die nach ihr kämen,– die hätten überhaupt keine Existenzberechtigung.–

Nm. am Verf.–

H. K. bei mir.

18/1 Vm. mit C. P. im kunsthistor. Museum.

– Nm. am Verf.–

V. L. kam, erzählt mir unter Thränen ihre Kränkungen von Italien aus. Meine Ratschläge.

Beide nachtm. bei uns.

19/1 Vm. am Verf.–

Nm. mit Lili Raimundth. „Räuber". Heini spielte den Franz; überraschend gut. Sprach ausgezeichnet, bewegte sich mit völliger Freiheit, sah glänzend aus. Director Beer den ich im Zwischenact sprach, schien sehr zufrieden. Die Vorstellung ging im ganzen eben an. Kolap

und Frau Dr. Menczel mit uns. Heini selbst war mit dem Schluß nicht zufrieden; da reichte er physisch nicht mehr völlig aus.–

Z. N. bei C. P.;– es gab ein längeres Gespräch über allerlei Problematik meines Wesens.

20/1 S. Vm. mit H. K. spazieren Gersthof.

Nm. am Verf.

21/1 Dictirt Briefe, Verf.

Nm. am Verf.–

Mit C. P. Bürgerkino („Frau mit den Millionen" I).

– Las eine sehr begabte Novelle von C. P.'s Schwester; „Marquise von Fontenoy".–

22/1 Vm. bei Gustav. Von Hugo's bevorstehendem 50. Geburtstag. Seit 4 Jahren hat er sich bei Gustav nicht blicken und nichts von sich hören lassen, auch zu seinem 70. nicht;– nur als Gustav Beirath Thimigs war, erschien Hugo einmal und brachte ihm eine Molière Übersetzung!–

– Bei der Hofrätin Eisenmenger (alte Wohnung im Intendanzgebäude) um von ihr Aufschlüsse zu erhalten über einen unklaren Amerika Antrag, der mir (und andern) durch Dr. Urbantschitsch übermittelt worden war. Gespräch über Urheberrechtliches und die Räuberzustände. Die Laien sind immer wieder erstaunt.

– Nm. am „Verf.".

Hr. Axel Lübbe; Schriftsteller, in der letzten Zeit hervorgetreten, kenne noch nichts von ihm. Früherer Offizier (contre cœur), aus Ostpreußen,– Schwager von Jehudo Epstein; und so von Beer-Hofmann an mich empfohlen. Unterhaltung anfangs etwas mühselig; dann wurden wir wärmer.

– Z. N. bei Lichtensterns; wo auch ihre Schwägerin Anna und Frau Paula X.–

23/1 Besorgungen in der Stadt; Begegnung mit C. P.–

Zu Julius'ens.– Annie's 24. Geburtstag, brachte ihr Bücher (u. a. Rabevel von Luc. Fabre) und Chocolade.–

Nm. am Verf.–

Mit C. P. Kino (Frau mit den Millionen, 2. Theil).

Las neulich Henne am Rhyns deutsche Culturgeschichte zu Ende (kein gutes Buch, und wie bornirt!).

Begann Ossendowski Thiere, Götter Menschen zu lesen.

24/1 Früh ein Brief in dem O. ihr Schicksal preist daß sie die Menschen in B.-B. gefunden – nachdem „ich es ihr verwehrt, in der Nähe ihrer Kinder zu leben" nach den „Enttäuschungen, die sie anderswo

erlebt".–

– Ich war fast krank vor innerster Erbitterung. Welche infernalische Einsichtslosigkeit – (Aber sollt ich es nicht endlich wissen?– Alles übrige ist doch nur Dissimulation.–)

Hr. Benvenisti; brachte mir das Interview (englisch), das er über mich geschrieben.

Dictirt. Verf.–

Zum Thee im Ministerium für Unterricht (Minister Schneider, sieht einem Greißler ähnlich).– Zu Ehren Sudermann's. Sprach Schalk, Hans Müller, Schönherr, Herterich u. a. Sudermann las (gut) den ersten Akt eines neuen Stücks (Rowayen) vor.–

Mit C. P. Kino (Schule der Liebe; Const. Talmadge); in der Pilsenetzer mit ihr genachtm.–

25/1 Bei Gisa; über O.s Brief.

Mit C. P. in der Gallerie der Ak. der bild. Kunst.

Nm. am Verf.–

In der Tanzstunde (Müller-Crombé) um Lili zu sehen.

Mit Janowitzers (die Eltern bei dieser Gelegenheit kennen gelernt) – im Auto heim.

Begann C. P.s Nov. in der Abschrift zu lesen.–

26/1 Erwachen wie in der bösesten Zeit der Sache mit O.;– zu früh, mit Herzschmerzen und Weinkrämpfen – so wirkte ihr Brief.

– Vm. Dr. Prinzhorn (neu); über allerlei psychiatrisches und psychoanalytisches. Sein Buch über die Malerei der Geisteskranken (noch nicht gelesen), und Experimente, die er mit einem austral. Mittel gemacht um künstlich eine Geisteskrankheit zu erzeugen. Er war mir interessant und sympathisch.

Dictirt Briefe.

Nm. am Verf.

Volkstheater in Sudermanns Loge bei der Première seiner „Denkmalsweihe". Gemisch von Ibsen und Marlitt; manchmal geschickt, im ganzen leer. Äußerer Erfolg.– Mit S., der in den Zwischenakten auf der Bühne war, nur wenige Worte.

Mit Friedell nachher über das Problem Sudermann.–

27/1 S.– Mit C. P. spazieren Pötzleinsdorf, Salmannsdorf – Sievring. – Nm. am Verf.–

Z. N. bei Menczel. Alma, mit der ich allein gelassen wurde. Sie begann gleich von O.;– und blieb dabei, daß wir wieder zusammen müßten, alles bei ihr nur Trotz u. s. w., sie sei einsam dort, wolle zurück, zweifellos. Ich erwiderte eher hart;– und citirte ihren letzten

Brief. Wir (O. und ich) redeten an einander vorbei, sagt Alma, u. s. w.– Etwas zu scharf formulirt ich die Sehnsucht O.s dahin, daß sie einfach Lili bei sich haben möchte – womöglich auch Heini, und dass es ihr ziemlich egal wäre, wenn ich das Haus hier verkaufte und in ein paar möblirten Zimmern wohnte.– Werfel war auch da; ferner Richard (aus Zürich, Vorlesung zurück) und Paula.

28/1 Vm. Dr. Brandt von der Vita; wegen Verfilmung Liebelei (Aff. Nordisk Film), und Einladung zu einer literar. Beiratstelle bei der Vita.

Dict.: Verf.–

Nm. am Verf.

Bei Dr. Leo Fischmann; Berathung über urheberrechtliche Fragen (H. Jacob, Auernheimer;– Dr. Piszk und Dr. Kaus).

– Mit C. P. Kino („Karussell des Lebens"); dann Pilsenetzer.

29/1 Vm. Burgth. Molnar (rothe Mühle, Generalpr., Roland) eigentlich die praetentiöse Läpperei eines sehr begabten, einfallsreichen, witzigen Menschen. Ein für den Werth sowohl vom Dichter als vom Theater aus unerträglicher Aufwand.

Nm. am Verf.

Abends H. K. bei mir, wir heiterten uns aneinander auf.

30/1 Vm. Dr. Hoffmann; Filmangelegenheiten.

Nm. am Verf.–

Rmdth. Räuber (Loge mit Lili, Gisa, Julius). Heini gut als Franz Moor; im ganzen noch tristere Provinzvorstellung als am Nachmittag.–

31/1 Spüre ununterbrochen mit Ver- und Erbitterung unter der Nachwirkung ihres letzten Briefes, Olgas einsichtslose innere Haltung.–

Dict. Verf. Die Unfertigkeit der wichtigen Scene Falk. Aurelie, insbesondre gegen Schluss verstimmte mich bis zur Verzweiflung.–

Nm. erzählt mir Heini, daß Georg Szell (der nun Kapellmeister an der Berliner Staatsoper geworden) ihm dringend räth das Raimundth. zu verlassen und zu Hartung zu gehn, der ein neues Theater in Berlin eröffnen will. Ich kann Heini nicht abreden, das Raimundth. zu verlassen und kaum rathen, es bei einem andern Wiener Theater zu versuchen. Ja, ganz objectiv muß ich – wenn Heini die Theatercarrière fortsetzt, dafür sein, daß er an einer guten deutschen Bühne unter einen wirklichen Regisseur geräth.– So drängt Einsamkeit von allen Seiten heran.–

Nm. am Verf.–

Z. N. bei Paula Schmidl. Dora und ihr Mann waren angekommen. Julie Wassermann und Hr. Kirsch.–

1/2 Vm. bei Gustav. Über Heini's „Franz". G. findet ihn überraschend; die Vorstellung schmierenhaft.–

Bei Dr. Karolyi (Dr. Peter) –

Vm. Brief an Hugo zum 50.

Nm. am Verf.–

V. L. zum Thee; Bericht über Sgr. R.; zweistündiges Gespräch darüber das mich einigermaßen ermüdete.

Z. N. bei Salten's. Molnar und seine Geliebte, die Darstellerin der Mima in Budapest; Hr. Bittner (der Redacteur) und Frau; Geza Herczeg.–

2/2 Feiertag. Vm. im Cottage San.;– Dr. Wittels, über sein Freud Buch; über den Occultismus (die von ihm inspirirte Einladung von Wagner-Jauregg u. a. an die Manager der neuen Medien).–

Zu Tisch bei uns Dora und ihr Mann, sowie Paula Schmidl.

Nm. Frau Lotte Pritzel (Puppen) mit Gatten Red. Pagel;– mit Brief von O. (vom 15/12);– ihre Ausstellung irgendwie zu fördern.

Am Verf.–

C. P. bei mir; mäßiger Abend.–

Las einen kindischen Einakter eines jungen Autors Herz, im Mscrpt. (Frau Patak).–

3/2 S. Vm. am Verf.–

Bei C. P.

Nm. Jakob Wassermann bei mir;– über seine Ausseer Villa;– seine Arbeit; seine amerikan. Geschäfte;– über Hugos 50. Geburtstag, die „Bremerpresse" etc.

– Am Verf.–

N. d. N. bei Schmidls. Mit Dora über meine äußern und innern Verhältnisse.–

4/2 Dict. Verf.–

Nm. an aphoristischem. (Ziemlich heftige Zahnschmerzen.)

Gegen Abend Helene, dann Dora bei mir; zeigte ihr allerlei aphoristisches, sie bedauerte, dass man von diesen Sachen eigentlich so gut wie nichts wisse.– Mit ihr noch bei Paula.–

Las Ossendowskis Buch Götter Thiere Menschen zu Ende.

5/2 Vm. bei Gisa.– Im Vth. bei Dir. Bernau;– Besetzung des Bernhardi besprochen.

Bei Dr. Peter (Karolyi).–

Nm. am Verf.–

Rmdth. Kaiser, Nebeneinander; ein Stück mit genialen Zügen. Pallenberg.– Heini als Bardirector (kleine Rolle).

– Mit C. P.;– dann mit ihr, Frau Dr. Menczel und Heini beim Gruß (Pohl) genachtm.; ausnehmend heftige Zahnschmerzen, die daheim, auf Pyramidon, aber auch schon vorher, schwanden –

Las Hamsuns Weiber am Brunnen aus. Schwächeres aber noch immer vielfach köstliches Werk des wunderbaren Dichters.–

Heini hat mit Reg. Martin gesprochen, der ihm (wie schon Paul) zu Ziegel, Hamburg räth.–

6/2 Zu früh, mit Kopfweh und Herznagen erwacht, in düstrer Stimmung.–

Dora kam; über O.;– mein vergebliches Warten auf das Wunderbare.

In Regen und Schnee mit ihr und Paula dem Döblinger Friedhof zu –

Nm. am „Verf." –

Burgth.; Medardus mit Ph. Zeska (neu aufgenommen), war vom Schluß des 2. Aktes bis Buchhändlerscene; in der Loge, mit Dora, Julie (und ihren Kindern Judith, Georg), Lissauer besucht mich in der Loge und äußert sich entzückt.–

Mit H. K. Opernrest. (Ch. s.); hatte zehn Minuten einen schrecklichen Zahnschmerz.–

7/2 Früh Hr. Benvenisti; (über Production,– Antheil des Bewußten und „Unbewußten",– Rolle des Mittelbewußtseins;– fand einen guten Vergleich mit Rangirbahnhof u. s. w.).

Dict. Verf.–

Nm. an aphoristischem –

Mit C. P. Kino (brennende Kugel), bei ihr genachtm.

Lese Rosenthals „Unsterblichkeit des Theaters"; freute mich, daß er mich Brahm und Mahler beigesellt.–

8/2 Vm. in der „Vita". Generaldirector Szücs. Er erbat meine Mitwirkung als liter. Beirath mit jährl. Fixum von 50 Millionen; jede weitre Arbeit würde natürlich extra bezahlt. Dr. Brandt, Director Reschauer.– Über die Sache Liebelei – Nordisk F.

– Bei Dr. Peter. (Karolyi.) –

Rosenthal telef. daß Moissi sehr gern das Zwischenspiel spielen wird.–

Begegnung mit Hugo (und Gerty) in der Stadt; er möchte mein neues Stück vorgelesen haben.–

Nm. am Verf.–

Dora M. bei mir; Hugo spräche so besonders warm von mir, bedaure nur „daß man so schwer an mich herankomme". Seine (und ihre Doras) Abneigung gegen Cas. Heimfahrt.–

Z. N. bei Paula Schmidl's; mit Dora (die morgen abreist); Hansi und ihrem Mann, Jakob und Julie.

– Begann Brandes' Voltaire zu lesen.–

Dora versteht nicht, wie ich „alles in meinem Leben" unterbringe.– Es ist auch in der That eine überfüllte, und doch nicht ausgefüllte Existenz.–

9/2 Vm. Journalist Finn Myklegard, Christiania; junger Mensch von 23 Jahren. Über ev. Burgth. Gastspiel im Norden.

– Dict. Verf.– Kolap machte einige sehr kluge Ausstellungen.–

Nm. am Verf. und an aphor.–

Volksth. Wertheimer, Menschen von heute I;– manches gute im 2. Akt.–

10/2 S.– Vm. Raimundth. Toller Hinkemann (einmalige Aufführung). Im Anfang manches bewegende; später wohlfeil und insipid.– Die Hakenkreuzler versuchten zu Beginn Skandal zu machen, wurden hinausgeworfen.–

Zu Tisch bei Strakosch' . . . Dr. Benedikt und Frau, Schönherr und Frau, Exc. Sieghart, Exc. Seidler, Barjanski's.–

Nm. an aphoristischem.–

Richard kam; ich zeigte ihm meine graphisch-aphoristischen Sachen „Hierarchie des Wortes".–

11/2 Traum von einem Wald; am Rand stehen Gusti und Mizi G.; viel jünger und größer, ich habe sie anfangs nicht erkannt, und sage es. Sie stehn etwas abgewandt und gleichgiltig – ferner träum ich, daß ich in einem Amt, etwa Paßbureau zu thun, wegen Passes für die Kinder (Gespräch gestern mit Lili, ob sie ev. mit Heini nach Grado will) – irgend welche Schwierigkeiten, ich sitze auf einem Sessel, eine (nicht recht erkennbare, schlanke) Beamtin feuchtet meine Brust mit Alcohol od. dergl. aus einer Flasche an,– ich wundre mich, dass sie meine Herzschmerzen, die ich selbst nicht verspürt, erkannt hat;– habe am Morgen thatsächlich Herzweh (leichten Grades). (Beziehung auf Trennung von den Kindern;– ferner auf Ratschläge Kolaps wegen Medicamenten.) –

Dictirt Briefe, aphorist.

Nm. an Aphorismen.–

Franz Werfel besucht mich. Lese ihm die „Hierarchie des Worts", wir unterhalten uns lang über die einschlägigen Fragen. (Möglichkeit

andrer Doppelpyramiden.)

Z. N. Böhm; nachher spielt Heini Zauberflöte und Lohengrin.–

Lese nochmals die Erzählung von C. P.; zwei Drittel conventionell, der Schluß empfunden, fast dichterisch.

12/2 – Vm. Boden Cr. Anstalt;– Gustav; Karolyi (Peter).–

– O. schreibt an Heini aus Klosters, wo sie sich mit Grethe Lichtenstein aufhält –

Vm. im Krystall-Verlag (Dir. Meisels) die Pritzelpuppen (besonders schön) angesehn.

– Der zerlumpte Oberlieutenant, der mich in der Bognergasse anbettelt – „bitte nicht bös sein" – „ich bin Monarchist . . . jeder kann sein was er will" . . . möchte nur einen „Hut voll Kohlen" . . . friert mit Frau Kindern,– rennt mit zerrissnen Sohlen in den Straßen herum, hoffnungslos . . .– Ein Schicksal unter tausenden,– man weiß von den tausenden und spürt (ein paar Minuten lang) das eine.–

Nachm. vertrödelt;– Müdigkeit und Kopfweh.–

V. L. telef. gestern zum ersten Mal, daß sie von „Frau Clara" vernommen.–

Im Kino („Unmögliche Frau") mit C. P. die sehr verstimmt gegen mich, dass ich zu wenig Zeit für sie habe.– Überdies hat Frau Bl. ihr erzählt, Alma behaupte, ich habe O. noch immer nicht verwunden, und wir würden (nach Alma) sicher einmal wieder zusammen kommen – nach Lilis Verheiratung. Im übrigen auch Frau B. in schlimmster Weise über O.,– wegen der übeln Art, in der sie über mich gesprochen, um ihre Handlungsweise zu rechtfertigen.

– In der Pilsenetzer mit C. P. Ich wies ihr wieder die Mängel ihrer Erzählung auf.–

13/2 Dr. Hoffmann (Nordisk Film Aff. –) –

Dictirt Brief.

Bei V. L.–

Nm. Gisa bei uns.–

H. K.–

Z. N. bei Heini Böhm, Behal, Hans Thimig, Horch.

14/2 Vm. Burgth. Gen. Pr. Agnes Jordan; vieles darin noch sehr lebendig. Eigentlich fünf zum Theil vorzügliche Einakter. Georg Hirschfeld war da, den ich nach viel mehr als zehn Jahren wieder sprach.–

Nm. ziemlich vertrödelt; mit Kopfschmerzen.

Mit C. P. Tanzabend Mary Wigman (durch Prinzhorn veranlaßt). Redoutensaal. Drüben H. K.–

Mit C. P. Meissl u. Schadn genachtm.–

15/2 Wieder tiefer Winter.– Zur Hofr., die aus Paris zurück.– Wir sprachen meist über O.–

Zu Tisch Hans Jacob und Frau. Georg Hirschfeld und Frau vergeblich erwartet. Nach Tisch Richard und Paula.–

An aphoristischem.

Abends C. P.

16/2 Dictirt Briefe; aus Tgb. (Charakt.).

Nm. las ich das ganze Stück Verf. durch. Es ist jedenfalls noch mancherlei daran zu machen. Auch im Aufbau stimmt etwas nicht. Die seelischen Insulten dieser Arbeitsperiode sind deutlich zu constatiren. Gewiß auch Eigenart und Fülle. Manche harte und conventionelle Stellen.–

War froh, daß ich einen ungestörten Nachmittag dann hatte (abgesehn von einem Klageruf von V. L.) – am Abend jenes plötzliche Einsamkeitsgefühl – mit Sehnsucht nur nach jener nicht existirenden O. – bis zu Thränen. Spielte viel Clavier – Oskar Straus, und phantasirte mit Talent.

17/2 S.– Vm. mit C. P. spazieren Höhe Warte etc.–

– Nm. am Verf.– –

Z. N. bei Salten. Er fährt in einigen Tagen nach Aegypten,– Palaestina;– auch mit zionistisch-propagandistischen Absichten.

– Viele Leute; sprach mit Georg Reimers;– über den Antheil des medizinischen in meiner Anlage und Production – er konnte nicht verstehn, dass ich nicht meinte „pathologisch",– und erklärt immer wieder, wie „gesund" meine Gestalten seien (und „wie herrlich er in Holland den Herrn in der Liebelei gespielt habe").– Wera Schapira (Specht), jetzt vermählt mit einem Dr. Kauffmann. Ich fragte sie: „Dirigent?" Sie: Grad mein *Mann* ist nicht Kapellmeister (mit Beziehung auf frühere Aventuren).– Terramare, der mir über Mystik und Katholizismus allerlei kluges vorjüdelte.–

18/2 Erwachte catarrhalisch, mit Herz- und Armschmerzen (diese schon gestern Abend).– Dictirte „Verf." –

D. Bach besucht mich: – Festwoche September, wünscht dafür mein neues Stück. Ferner Beitrag für die Festschrift. Endlich sollte ich ein Preisrichteramt übernehmen, was ich refusirte.–

– Ziemlich vergrippt. Lag Nm. auf dem Divan.

Z. N. Georg Hirschfeld und Frau, sowie Gustav. Nachher auch Speidel's und Richard.– Erinnerungen an vergangne Zeiten.–

19/2 Blieb zu Hause. Hans Jacob Vm.; erzählte mir seine Geschichte; insbesondre jetzige Ehe.–

Arbeitete am Verf.;– die unmögliche Scene des 1. Aktes.

Las im Mscrpt. eine engl. Komoedie von Benvenisti,– die im 1. Akt mehr verspricht als sie hält.

20/2 Arbeitete Vm. am Verf.; ging dann in Wintersonne Windmühlhöhe etc. mit C. P. spazieren.

Nm. am „Verf." – immer an der unmöglichen Scene, zum verzweifeln.–

Noch ziemlich hin.

21/2 Früh Benvenisti; dem ich das nötige über sein Stück sagte.–

Dict. Verf.; und Gespräch darüber mit Kolap.–

Brief von O., sehr vergnügt aus St. Moritz, wo sie mit Frau Li. – Zur Hofrätin. Géraldy mit seiner Frau (Mme. Lubin) die hier an der Oper gastirt. Wicki und Mimi (aus Rom zurück), Auernheimer.–

Zum neustudierten Bernhardi Volksth., mit Heini, Lili, und Liesl Pollaczek in einer Loge. Es bleibt ein gutes Stück mit etlichen Absichtlichkeiten und Platitüden im 4. Akt. – Kann es einen thörichtern Vorwurf geben als den s. Z. Heimann erhob: der Arzt und der Pfarrer „redeten an einander vorbei". Als wäre nicht eben das das Sujet, ja der Sinn des Stücks.–

Zur Charakteristik unsrer Zeit muß doch einmal wörtlich eine Notiz aus der Warnsdorfer Ztg. citirt werden, die mir ein sozialdem. Prager Blatt sendet. „S. als Hauskäufer. Der Volkssturm schreibt: Der Schweineliterat A. S., dessen Reigenaufführung seinerzeit in Wien durch einen Volkssturm vereitelt wurde, hat sich in B.-B. ein Haus erworben. Während das deutsche Volk darbt und verelendet, lassen seine Henker und Vergifter es sich wohlergehen."

22/2 Vm. bei Gisa.–

Zu Tisch bei Lichtensterns.– V. L. begleitet mich im Auto nach Haus.–

Am Verf.–

C. P. bei mir.

N. d. N. mit Heini (der seit Monaten den ersten freien Abend hat) Mahler Siebente.– Lili kam von der Tanzstunde, wir lachten dann noch viel mit einander.–

23/2 Dictirt Briefe.–

Nm. am Verf.–

H. K. bei mir. (Bankstrike.)

24/2 S. Vm. Schwarzenbergkino „Haus Potemkin" von Vajda. Bermann (Höllriegel) hatte mich gebeten, um ev. Plagiat an seinem Roman Bimini zu constatiren. Der Haupttrick ist gewiß entlehnt.– In

der Stadt nach Verabredung C. P.; diese heimbegleitet.

Nm. am „Verf." -

Z. N. Dr. Gregor und Frau. Nachher auch Richard, Paula, Menczels.- Gregor redete Heini sehr zu, im folgenden Jahr in Wien zu bleiben; in der Nat.bibl., Theaterabthlg. zu arbeiten und bei ihm Gregor, der wahrscheinlich Dozent wird, den Doctor zu machen. Heini neigt sich dem zu;- wie Gr. weg ist, glaubt er aber, dass er es nicht ein Jahr ohne Theaterspielen aushalten wird.- Heini spielte Ravel und Debussy.-

- Mein Katarrh zieht sich in die Nebenhöhlen; Kopfweh etc.-

Las Karamsins Briefe eines reisenden Russen zu Ende.

25/2 Früh Bermann mit seinem R. A. Dr. Müller, in der Plagiatsache;- ich erbiete mich als Gutachter, Schiedsrichter etc.-

Dict. Verf.-

Rosa Schweinburg (Olgas Cousine), kommt mich um Rath fragen; wegen proj. Scheidung von ihrem Mann;- Kinocarrière, und möchte, falls ich Gesellschaft gebe, eingeladen werden.-

Nm. am Verf.-

Oper, Théâtre paré Ariadne mit der Lubin-Géraldy.- Ich in der Loge mit Géraldy; (Frau Zifferer, Fritz und Trude Zuckerkandl) - daneben Hugo und Gerty mit der Hofrätin. Es war nicht übermäßig festlich. Mme. L. eine sehr geschmackvolle stilsichre Sängerin von angenehmer wohlgebildeter Stimme und feiner Seele;- - Hugo über den „Graesler", dessen Reiz er eben entdeckt hat.

26/2 Vm. bei C. P.-

Nm. am Verf.-

Abend H. K. bei mir.-

Las eine Erzählung von Cl.s Schwester „Fanny Piehl" im Mscrpt. (die heute in der N. Fr. Pr. zu erscheinen beginnt), begabt, aber nicht angenehm.

Heini, aus dem Theater, hat mit Dr. Beer gesprochen;- Agent Held auch dort;- man rieth ihm zu Frankfurt. (Weichert.) -

27/2 Wieder mit heftigen Kopfschmerzen und Herzgefühlen erwacht; in die Träume verfolgt durch Schwierigkeiten mit dem Verf. (im Traum: ein Schlüssel zum Safe, den ich nicht finden kann, etc.) -

Ein Brief von O. an Heini; nach seinem Bericht schreibt sie, daß in St. Moritz S. Fi.s Frau besonders liebenswürdig mit ihr gewesen; ferner eine kritische Bemerkung über Lilis „Anatol"besuch (Volksth.) - Zum Theil mit Unrecht, zum Theil krankhaft, zum Theil aber höchst begreiflicherweise ... erregt oder erbittert mich alles, was von dort

kommt.– Von allen Unannehmlichkeiten und Widerwärtigkeiten, insbesondre aber von den Schwierigkeiten des häuslichen Lebens bürde ich ihr innerlich einen Theil der Schuld auf,– und umso mehr, als sie sich die Existenz so behaglich gestaltet – und ihr die Empfindung für die Situation, innerliche und äußerliche auf beiden Seiten,– nach wie vor fehlt.– Ein „gütiger" Mensch stünde zu all dem anders;– aber was wäre ein solcher Grad von Güte? Mangel an Logik und Mangel an Temperament.– Und wie hätten „ungütige" Menschen an meiner Statt gehandelt?–

Vm. bei Dr. Karolyi (Peter).

Nm. Mr. Real; Theaterdirector London; kennt nichts von mir, kann nicht deutsch;– ich rathe ihm sich zu informiren, wenn er wirklich beabsichtigt etwas von mir zu spielen.–

Nm. am Verf.; und allerlei geordnet.

28/2 Dict. Verf.; Briefe.–

Nm. an Aphoristischem.

Z. N. Géraldy, Hofrätin; Wicki und Mimi Zuckerkandl.

29/2 Vm. in der Schule bei Dir. Spigl, der sich immer wieder entschuldigte, daß er mich wegen solcher „Bagatellen" (versäumte Stunden von Lili) bemühe.

Bei Helene Binder. Erzählung vom Tode ihres Bruders. (Auch gewissermaßen ein polit. Mord;– irgend ein deutscher Dresdner Arzt hat ausschließlich aus Racen Gründen einen Wiener Chirurgen mäßigsten Ranges zugezogen – der,– ohne einen Internisten zuzuziehn, offenbar ohne zwingende Notwendigkeit unter Localanaesthesie drei Stunden lang operirte.) – Sibylle Binder ihre Tochter war auch eine Weile da (nun bei Reinhardt engagirt). („Vilma Flamm" vor 9 Jahren bei Barnowsky.) – Über Kinder im allgemeinen und besondern.– Sie sei glücklich mich wiedergefunden zu haben.–

Nm. schickte mir „Vita" ein Filmmscrpt., das ich gleich las „Die Welt des Scheins", und in Schlagworten begutachtete.

Mit C. P. Gersthofer Kino „Wetterwart"; worin Albert hervorragend,– und mich, offenbar auch aus persönlichen Gründen ergriff;– dachte an Liesl, über Liesl an O.; vergangne Zeiten;– in Erbitterung und zweck- und grundloser Sehnsucht. Der Gedanke, mit ihr zu leben, je wieder zu leben; bleibt fast unerträglich;– und anderseits das Bewußtsein, daß man nur mehr wenige Tage oder Wochen im Laufe der Existenz zusammen verbringen,– kurz gesagt, daß einer von uns beiden wahrscheinlich telegrafisch irgend einmal an ein Sterbebett berufen werden wird,– qualvoll.–

Heini mit einer fieberhaften Verkühlung zu Bett, sprach nach dem N. lang mit ihm;– über seine Carrière etc.– Er fühlt selbst, dass ihn Schauspielerei nicht auf die Dauer befriedigen werde; ich finde aber (wie er selbst), daß für seine Laufbahn als Regisseur und Director (die ihm vorgezeichnet scheint) ein paar Jahre Schauspielerei unerlässlich.– Viel auch über Lili und ihren Mangel an „Pflichtgefühl". Die Schwierigkeiten insbesondre des nächsten Jahres empfand ich wieder schmerzlich und drückend.

1/3 Dictirt Briefe, Aphor.–

Abends bei C. P.; las ihr den Verf. vor; von 3/47-1/412 mit zwei kleinen Pausen. Das Stück ist im ganzen besser als ich gedacht; die problematischen Scenen zwischen Aurelie und Falkenier immerhin möglich. (C. P. empfand die Schwächen kaum.–)

2/3 S. Mit H. K. spazieren Pötzleinsdorf etc.–

Nm. vertrödelt.– Ruth Lindberg (nach langer Zeit) eine Weile da.–

Abends „Diner" P. E. N. Club zu Ehren Géraldy's. Ich saß zwischen Mme. Géraldy-Lubin, und Irene Auernheimer. Auernh. sprach auf Géraldy, dann Dunan und Géraldy beide sehr hübsch; mir als „Ehrenpraesidenten" wurde allerlei schmeichelhaftes gesagt, und Géraldy umarmte und küsste mich. Ich versank in den Boden – womit ja das chronische Leichenbegängnis erster Klasse, das für „berühmte" Leute nach dem sechzigsten Jahr beginnt, glücklich eingeleitet wäre.– Sprach mit Yvette Guilbert und ihrem Gatten M. Schiller; Winterstein, Ernst Lothar, Fr. Urbanitzky, Tina Trebitsch und vielen andern (Hofrätin, Wassermann, der neulich von Martha einen Sohn „geschenkt" bekam).

Mit Dr. Benedikt (und Frau) in ihrem Auto heim; wir sprachen über urheberrechtliches, „polit." Bedeutung des heutigen Diners; Osterbeitrag von mir (ev. 1. Akt Verf.) –

– Viel war die Rede vom Prozess Kadivec (Sadistenprozess wo der Staatsanwalt ein paar offenbar unschuldige prominentere Persönlichkeiten (Chlumecky, Romberg, Dr. Bachstez) angeklagt, resp. in Untersuchungshaft gesteckt hatte, einfach aus Angst vor demagogischem Journalistengesindel (die auch alle frei gesprochen wurden)). Welch ungleicher Kampf zwischen Staat resp. Behörde und Individuum.

3/3 Dictirt (Intendanz),– Rechnungen, geordnet.–

– Sah Nm. die begonnene Offiziersnovelle und den Einakter (auf dem Land spielend) durch, schrieb an letzterm weiter.

– Bei Menczels zum Nm. Kandinsky (der russ. Maler) und Frau, Prof. Tietze und Frau, Joseph Reti (Musiker), Alma, Werfel. (Mit ihm

über die Doppelpyramide und über Unsterblichkeit u. dgl.–)
4/3 Gestern ein Brief von O. an Lili, über ihren Engadiner Aufenthalt; war dort öfters mit S. Fischer und Frau zusammen.

– Quälende Sehnsucht nach ihrem Scheinbild.–

Bei Gisa. Über die Schwierigkeiten meiner Existenz.–

Besorgungen. Mit C. P. in der neuen Gallerie Domgasse (Nirenstein, der uns auch ciceronirte). Kandinsky, Lissitzky (mir fast unerträglich) und der sehr interessante Chagall.

– Bei Karolyi (Peter).

Nm. den Einakter (Land) weiter.

Mit C. P. Kino (jungfräul. Paradies).
5/3 Vm. mit C. P. spazieren, Trübnis, Koth, naß kalt, Hohewarte etc.–

Nm. las ich die Fr. d. R. durch, die mir vielfach unfertig scheint. Weiter an der Leutn.novelle („Bezahlt").–

An Aphoristischem.–
6/3 Vm. dictirt (Rechnungen, Briefe, etc.).

Helene kam: Lili hatte eine Einladung zu den Töchtern des Sect. Chefs Schüller bekommen – ; hatte sich, da sie die Einladung weggeworfen, telef. nach der Stunde erkundigt, auch im Namen Lottes;– die Tochter Susi hatte telef. die Stunde angegeben;– sagte dann aber ihrer Mutter, sie habe an Lili überhaupt keine Einladung geschickt. Die Mutter, Freundin Helenens, wendet sich an sie,– diese an mich.– Lili wird mit Helene confrontirt.– Daß sie, aus Sehnsucht dort eingeladen zu werden, sich quasi dort aufgedrängt – erscheint a priori unsinnig; wäre ihr an der Einladung gelegen; hätte sie ohneweiters durch Lotte eine erhalten. Bleibt also: Mystification,– nach Lilis Vermuthung,– durch irgend ein Mädel, das Lili Ungelegenheiten machen wollte.– Die Mutter der Susi Sch. erklärt, ihre Tochter habe gar keine Visitkarten, Susi erklärt aber, sie habe welche, auf welchen eben „Susi" stehe (nicht Susanne (oder umgekehrt)).– Seltsam, dass Lili die Einladung weggeworfen (ebenso wie Lotte – doch kann kein Zweifel sein, daß Lotte sicher eine erhalten).– Sämmtliche Vorfälle der letzten Zeit, die Zopfgeschichte, das bestellte Kleid, die Manicurecassette (die sie ohne mein Wissen gekauft), und diese Einladungsaffaire tragen die gleichen Merkmale: – Wunscherfüllung;– kindische Art (wenn man annimmt dass Lili in allen Fällen schuldig;– in zweien (den mittlern) mußte sies zugestehn, und that es ohne weiteres), diese Erfüllung herbeizuführen, in ganz unerklärlichem Verhältnis zu ihrer sonstigen Intelligenz;– und alles durchaus überflüssig, da die Wünsche ohne Schwierigkeit auf normale Weise zu erfüllen gewesen wären. Das ganze wäre – wenn

nicht wirklich ein malheureuses Zusammentreffen von Verdachtsgründen vorliegt,- fast als ganz leichte rudimentäre Hebephrenie, mit ihren Entwicklungsjahren zusammenhängend, aufzufassen;- auf dem Boden ihrer Vergnügungsucht und Eitelkeit entstanden.-

Nm. weiter an „Bezahlt".-

Abends bei Heller; Géraldy las Gedichte. Nachher Souper bei Frau Heller; Géraldy und Frau, Gerty, später auch Hugo;- Prinz und Prinzessin Hohenlohe (Kultur- und Intelligenzsnobs);- Wassermann; Auernheimer's.-

7/3 Vm. bei V. L.- Zu Tisch bei Hajek's.

Nm. ziemlich vertrödelt.-

Raimundth. Mit C. P. „Gas" (beide Theile; mit Heini in 2 Rollen, die er sehr gut sprach).-

Genachtm. mit C. P., Heini und Menczels bei Pohl (Gruß).

8/3 Die Morgenstunden sind wieder arg, mit Kopf- und Herzdruck; und Depression mit Erbitterung bis zu Thränen.- Dictirt u. dgl.

Nm. Rout beim Bundespraesidenten. Sprach Richard Strauß („viel Aerger und Sorgen";- Rückkehr des Sohnes aus Aegypten), Hans Müller (Occultismus und Spiritismus), Auernheimer, Gf. Dubsky (Orska und Roland), Zeska (soll seinem Sohn Medardus schicken - er spielte ihn neulich).-

Im Tuchlaubenkino („Erzwungne Liebe") -

Mit H. K., nach vorherigem Spaziergang Opernrest.- Ch. s. (sie hatte zuerst wegen ihres „Freundes" mich gebeten, ins Rest. mit ihr zu gehen, weil sie die „Sensation" genießen wollte, wenn er mit seiner - Frau wehrlos dort sitzen müsse;- aber ich zog vor sie darum zu bringen).

- Der Tag unter der Nachwirkung eines Briefs von O. an Lili in dem sie selbst einen Gruß für mich vermeidet (da ich ihr fast 2 Monate nicht schrieb).-

9/3 Gestern ein Traum von verschiedenen Einkäufen, die Lili gemacht, darunter eine Art Aquarium; ein paar Goldfische fallen heraus, zappeln auf dem Tisch;- ich weise sie an, die Thierchen anzufassen, wundre mich, daß es sie nicht graust.

Heute ein Traum, daß eine Art wüthender Katze sehr klein in einem Hof umherrast - Salten erfasst sie mit einer Art Harpune, um die sie sich dreht und in umherspritzendes Blut, Fleisch zerfällt, wovon S. mehr beschmutzt wird als ich. Er scheint mir gefährdet,- ich steige oder fahre vier Stock hinauf,- dort oben, im Deutschen Volksth. wohnt Salten nemlich, irgendwie Atelier-haft;- ich will ihn warnen;

plötzlich beim Wagen, einsteigend erkläre ich ihm, er müsse sich jedenfalls im Pasteurinstitut impfen lassen (und frage mich, ob ich nicht auch).– Trotz dieses sehr peinlichen und mehr noch widerlichen Traums schlief ich sieben Stunden und wachte ohne Kopfschmerzen auf.–

Vm. bei C. P.–

Nm. schrieb ich weiter an dem Einakter (Luisenhof) an der Nov. (Bezahlt) und feilte weiter an Fr. d. R.–

10/3 Dict. an obengenannten.–

Nm. Sitzung der Autorengesellschaft. Legte die Tant. Rechnungen Med. vor;– die Differenz zwischen meinen und den Paulsen vorgelegten. Verlegene Antwort des B. Th. Commissaers Dr. Eckmann an Dr. Auernheimer (schriftlich). Beschluss dass ich mit Bittner persönlich zu E. gehe.–

Mit C. P. Opernkino (Über den Wolken) und mit ihr im Meissl soupirt.–

11/3 Dr. Hoffmann. Steuerfragen etc.–

Bei Dir. Herterich (Privatwohnung, er ist krank), dem ich den „Verf." am Samstag geschickt. Er findet es eines meiner spannendsten Stücke. Schwierigkeiten der Besetzung. Seine geringfügigen Einwände gingen nicht aufs wesentliche.

– Mit Hans Jacob im Cottage spazieren. Seine äußern und innern Conflicte.

Bei Paula Schmidl.–

Nm. an Fr. d. R.

Abd. H. K. bei mir (die immer Laune-verbessernd wirkt).

12/3 Vm. Austria Bank (Menczel), Karolyi (Peter) etc.

Nm. an Fr. d. R.

Las dann „Verführer" vor. Anwesend: Richard, Hugo, Gustav. Wirkung war viel stärker als ich gedacht.– Die Bedenken bezogen sich auf – den „Titel" – und sind eigentlich innerhalb des Stücks vorweggenommen. Längen wurden besonders im 1. Akt empfunden. Die Scenen, mit denen ich mich so sehr geplagt, scheinen leidlich geglückt, und Falkenier interessirt.–

In der Früh war ich im Vorgefühl dieser ersten Vorlesung eines Stückes, das O. nicht kennt – so bewegt, daß ich ihr – unter Thränen – einen – doch gezwungnen – kurzen Brief schrieb. Ich spüre von hier aus ihre Verstocktheit;– und ihre Erbitterung, daß ich sie nicht herbat, um ihr das Stück vorher zu lesen; oder ihrs geschickt.–

Heini hätte in einem Stück von Decsey und Léon den – Gustav

Mahler als jungen Menschen spielen sollen; refusirte in einem sehr würdigen Brief.–

13/3 Dict. Briefe, Fr. d. R.–

Nm. Fr. d. R.–

Mit C. P. Kammerspiele Knoblock, Faun; (Roberts) – dann Stefanskeller gen.

14/3 Vm. Intendanz, mit Auernheimer und Bittner, in der Tantièmensache. Hofr. Eckmann (der Bundestheatercommissär), Reg. R. Jakoby und eine Buchhalterin.– Es war uns richtig verrechnet worden; die Differenzen stammten daher, daß Paulsen am Abend sehr oberflächlich Kassenrapporte erhielt,– und daß er die Abonnementsquote irrtümlich im Sept. 22 zu hoch ansetzte. (Auch mit den Freikarten scheint einiges nicht in Ordnung gewesen.–)

Bei der Hofr. Eisenmenger; wegen der amerikan. Sache. (Sie wollen „Fliederbusch".)

Nm. an Fr. d. R.–

Raimundth. Klöpfer in Michael Kramer. War insbesondre im 2. Akt tief erschüttert.–

Mit Heini und Frau Menczel bei Pohl genachtm.

15/3 Vm. dictirt. Briefe, Fr. d. R.–

Imperial gegessen mit Auernheimer, Dunan, und einem französischen Schriftsteller, Giraudoux; sympathisch und klug.–

Nm. ziemlich vertrödelt.

Mit C. P. Kino (Cirkuskind, Jack Coogan); bei ihr gen.–

16/3 S. Vm. spazieren Pötzleinsdorf etc.– –

Aerger mit Lili, die wie mir Heini erzählt wieder einen Einkauf (Halstuch neuester Mode) ohne mein Wissen gemacht, Aerger mit Wucki, die dabei war und sich dumm entschuldigt. Weitrer Aerger über Lilis Ungehorsam und ihre Grundfehler.– Verstimmung den ganzen Tag; mühselige Arbeit an „Fr. d. R." –

Z. N. bei Lichtenstern's; Anni Kende.–

17/3 Traum: Mit C. P. zum Raimundtheater; habe Sitze vergessen (wie wirklich schon einmal),– der Garderobier (Cassier) moros; Heini findet Dir. Beer nicht;– ich trotzdem ins Theater; setze mich auf irgend einen Parketsitz, C. P. auf einen andern weiter rückwärts. Aufführung eines Stücks in unklar barocker Decoration; Inhalt nicht erinnerlich, – großer Applaus,– verlasse meinen Sitz, spreche am Orchester Dr. Beer, der mich fragt, ob auch „Fräulein P." (ganzer Name) da sei; weist mir zerstreut irgend einen eben leeren Sitz an. Daneben auf einem Sitz ein Teller mit Glas darauf, ich nehme Platz; mein Winter-

rock ist fort, dafür find ich einen weiten schwarzen Mantel, den ich umwerfe; das Stück geht weiter;– u. a. ein ungeheurer schwarzer Käfig zu sehn, der zugezogen wird (Rothe Mühle, Kino-Elemente); C. P. sitzt weiter rückwärts, übelgelaunt;– Riesenerfolg,– zwischen Logen und Parket, gelehnt ein schweizer Offizier, blonder Schnurrbart, macht mich aufmerksam, daß ich einen schweizer Offiziersmantel trage; man sei sehr streng in dieser Hinsicht, ich erkläre, er sei gegen meinen Winterrock vertauscht, er höflich, ich möchte mich später zu ihm bemühen; er notirt etwas; neben ihm verschwommen steht ein größerer Offizier; wieder auf meinen Platz, neben mir eine ältre Frau aus dem Volk anfangs mit Kind im Arm; sie sagt irgend etwas abfälliges über den Reigen zu mir, und auf eine Bemerkung von mir: Sind Sie vielleicht der Sch. vom Reigen. Warum schreiben Sie solche (Epitheton?) Sachen. Zwei unsympathische Herren neben mir hören zu. Auf der Bühne irgend eine Riesendame wie aus Papiermaché, die hingelegt wird, ihr Gesicht zerplatzt, sie spricht aufgeregt, was irgendwie komisch. Schluss des Stücks; ich schlinge den Mantel über meinen Arm, um nicht als Dieb verhaftet zu werden;– in irgend einem Moment war ich auch ohne Rock, in Hemdärmeln;– suche einen weniger belebten Ausgang, gerathe in eine Art Nebenschiff,– das ganze hat Kirchencharakter; treffe den Grafen Lanckoronski (den ich neulich beim Bundespraesidenten sah, bei welcher Gelegenheit ich zu Hans Müller von L.s Clerikalismus und seinem im Bernhardi verwendeten Ausspruch sprach „Es gibt Dinge, an die man nicht rühren darf"). An einem Billeteur durch Glasthür vorbei, ziemlich allein ins Freie, es ist ein mittelalterlicher Platz, der sich nach unten senkt; kalt, ich fürchte mich zu erkälten, hier kann ich wohl den Mantel umnehmen; am untern Ende des Platzes scheint mich C. P. zu erwarten, da kommen zwei mittelalterliche Ritter, wollen wohl C. P. ermorden; aber da ich einerseits merke, daß es nicht C. P. ist, anderseits das ganze unwirklich ist und zum Theaterstück gehört, wende ich mich ab und erwache.

Früh Gespräch mit Lili, die etwas Fieber hat.

– Nachm. wieder vertrödelt.–

Mit C. P. Kino („Straße").–

18/3 Heute sinds 25 Jahre her, daß M. R. starb.–

– Vm. bei Gisa; die nach Florenz reist.–

Bei Gustav. Er wünscht erhebliche Concentrirungen im „Verf.". Daß Heini im nächsten Jahr wahrscheinlich nach Deutschland geht; ist ihm nicht recht. „Sie werden noch mehr allein sein.–"

Bei C. P., der ich den Sitz für heute Abend (mit Veilchen und Bon-

bons) brachte.–

Nm. wieder vertrödelt, in Mattigkeit.–

Gr. Mus. Ver. Saal: Vortrag Unruh „Unser Schicksal";– doch nicht viel andres als pathetisches Geschwätz,– im tiefsten nutzlos. Vorher und nachher Orgel. Ich sagte ihm im Künstlerzimmer „Guten Tag",– da hatt ich ihn wieder gern. War mit C. P. und Annie; wir alle mit Trebitsch fort. Mit Annie war ich noch in einer Pressevorführung eines neuen Figurentheaters „Gong", hielts aber nicht lange aus.–

19/3 Schon gegen Morgen heftiges Übelbefinden, wohl eine Darmintoxikation, woher auch die besondre Mattigkeit der letzten Tage.–

Ein Brief von O.,– nach dem sie meinen vor 1 Monat nicht bekommen zu haben scheint.

Dictirte trotz mäßigen Zustands Briefe;– lag auch Nachm. auf meinem Fauteuil.

Paul Zsolnay kam unangesagt; wir besprachen Verlagsangelegenheiten.

20/3 Vm. Bth. Gen. „Alpenkönig"; außer Thaller mäßige Vorstellung.–

Nm. an Fr. d. R.

Unruh kam; was er sagte, war viel klarer und echter, als was er vorgelesen. Es kamen z. N. noch Hofrätin, Fritzi Ergas, Werfel und Alma. Unruh erzählte von seinen Kriegserlebnissen;– dem seiner Ansicht nach sicher bevorstehenden Rechtsputsch, der nicht lange dauern würde, dann wieder der Pendel nach links und damit erst Linksrevolution über die andern Länder.– Er spricht von den Leuten um ihn, besonders der Praesident von Baden;– der George Kreis ganz rechts eingestellt; die anonymen Drohbriefe gegen ihn (Unruh); die ununterbrochene Lebensgefahr in der er durch die Hakenkreuzler schwebt.– Alles einfach, lebendig, bewegt;– könnte er durch das geschriebene Wort eben so wirken, dann wär' er der große Dichter, der er bei allen genialen Zügen heute *nicht* ist. Als ganzes und ganzer aber war er heute und ist er wunderbar;– ich liebte ihn sehr.– Auch allerlei heitres von Verlegerfrechheiten erzählte er, es ist doch die schlimmste Sorte von Kaufleuten, die es heute gibt; und beinahe alle noch überdies unverschämt.

21/3 Vm. bei C. P.–

Nm. an Fr. d. R.–

Mit C. P. „Volksfeind", (Klöpfer) Heini spielte die kleine Rolle des „Billing" anständig, zu sehr im Assessorton.

Nachher mit C. P., Menczels und Heini beim Pohl gen.–

22/3 Dictirt „Fr. d. R.“.

D. Bach bei mir; von Herterich kommend; der sich, nach des Unterrichtsminister Schneider Zusage für das Theater- und Musikfest engagiren kann, was er braucht (also keine finanziellen Schwierigkeiten für den event. neuen Max). Zum Eintritt in den Hauptausschuss (trotz anfänglichen Absagebriefs an den Bgm. Seitz) entschloss ich mich.– (Ins Preiscomitee – hatt' ich entschieden abgelehnt, Hugo nahm an (um Mell den Preis zuzuerkennen).–)

Nm. an „Fr. d. R.“ und „Bezahlt“.–

Las notgedrungen für das Reclambüchel Correctur meiner alten Nov. „Frau des Weisen“ mit ziemlichem Widerstand.–

– V. L. nachtm. bei mir; wir sprachen über Lili viel.

Lese Brandes' Voltaire mit wachsendem Entzücken. Welch ein wahrhaft freier Geist – ich meine Brandes mehr als Voltaire.

23/3 S. Mit C. P. alte Straßen und Stadtpark; ein Frühlingstag.–

Ins Atelier Krausz Wohllebengasse, wo V. L. zu einem Portrait sitzt. Er malte noch eine Weile weiter, ich sah zu;– viele schöne Portraits;– das von V. L. gefiel mir nicht so sehr.–

– Sie bringt mich im Auto nach Haus.

Nm. an Fr. d. R. und „Bezahlt“.–

Z. N. bei Menczels. Werfel, Peter Behrens (gefiel mir sehr), Schmutzer, Hupka u. a.–

Gegen Abend waren Rud. und Lola Burger (zum ersten Mal) bei mir.

24/3 Dictirt „Fr. d. R.“.

Nm. an „Fr. d. R.“;– am Einakter.–

Z. N. Vicki und Mimi. Spielte mit Vicki Bach (Brandenburg VI. und eine Suite).

25/3 Ein wenig spazieren. Mattigkeit.–

Bei Dr. Feuchtwang. Coudenhove, Richard, u. a. „Gelehrte“.

Nm. an „Bezahlt“.

Z. N. bei C. P.; sie hatte einiges kluge zum Verf. notirt.

26/3 Vm. bei Gisa.

Mit C. P. Künstlerhaus. Bilder von Harta und Nolde. Trafen den Maler Delitz (Freund von Brevées), der einmal ein Portrait von C. gemalt.–

Las Beatrix von Balzac, in der Übersetzung von Hans Jacob; ein schwächeres Werk.

„Toi et moi“ von Géraldy, ein charmantes Gedichtenbuch.–

Nm. an „Bezahlt“.

Mit H. K. Opernrest.

27/3 Dictirt Fr. d. R.; Bezahlt.–

Nm. Paul Zsolnay (zuerst mit seiner Mutter) bei mir; ev. Bedingungen wegen Buchausgabe meines Stücks; da ich nach neuerlicher Knickerei S. F.s geneigt bin, es ihm zu geben.

Mit C. P. Gersthofer Kino (Vergiftete Ehen) noch ein wenig spazieren.

28/3 Vm. Brief an O.– Bei C. P.–

Nm. an Fr. d. R.

Um 6: Vicki und Mimi;– Alma, Werfel, Hofrätin, Richard Specht. Las „Verf." vor; mit sehr großer Wirkung; auch Heini war dabei. Einwendungen – hauptsächlich fast nur, gegen den Titel, der das Gleichgewicht verschiebe, das Stück verkleinere etc. Werfel sagte besonders kluges. Der zweite Akt am stärksten.– Alma, allein mit mir, hatte Thränen – „sie verstehe manches noch viel besser als die andern" (Olgas gedenkend).– Daß die Besetzung unüberwindliche Schwierigkeiten böte, wußten wir alle. W. erklärte es als mein schönstes Werk. (Bin noch immer nicht dieser Ansicht, und empfinde noch viele Schwächen.) Heini schien viel mehr impressionirt als er nach der Lecture gewesen.–

29/3 Vm. telef. V. L. gekränkt, dass sie nicht bei der Vorlesung gewesen (ich hätte sie wirklich ganz gut und gern laden dürfen – warum nicht).– Die Kolap weinte bitterlich, dass ich sie nicht dazu geladen;– und sie hatte recht; es war eine unverzeihliche seelische Schlamperei von mir, dass ich es einfach – vergass!

Dictirte Fr. d. R.–

Mit C. P. Kino (Das verbotene Land, von Feher, und Salten,– recht schlecht), und in der Pilsenetzer. (Ihre ewige Gekränktheit, meine Ungeduld;– früher hätte ich es die Agoniestimmung genannt.–)

30/3 S. Vm. mit H. K. Pötzleinsdorf.–

Nm. las ich die Doppelnov. durch, die zu retten scheint.

An Fr. d. R. gefeilt.

Z. N. bei Zsolnays. Das erste Buch des Verlags, Werfels Verdiroman lag auf jedem Platz.– Alma Werfel (die mich holten); Korngold mit Vater und Mutter;– Coudenhove und Fr. (Roland), Verlagsdir. Costa u. a. Colerus u. a. Korngold spielte schön Klavier; mit dem alten Korng. über moderne Musik;– die Roland erzählte von Ekel erfüllt, mit unbedenklichem Humor den Inhalt des heute Vorm. (Renato Mordo) gespielten Brust'schen Stückes (das die Sodomie behandelt); Dr. Costa überreichte mir einen Ev.-Vertrag;– Werfel las ein Capitel

aus dem Verdiroman.

31/3 Dict. Fr. d. R. und Briefe.–

Früh erschien Dr. Horowitz (der Klavierspieler aus Bregenz).

– Nm. am „Verf." „letzte" Feile begonnen.–

Mit C. P. Kino (Alt-Heidelberg).

Las eine nicht üble Mscrpt. Nov. von Anna Epstein (C. P.s Schwester) (Gf. v. Rivallières).

1/4 Bth. General Pr. Frondaie, Blanche Caline, ganz nett.

Nm. Verf. Feile.–

Josefstädter Theater. Eröffnung unter Reinhardt, Diener zweier Herren mit einem anon. Vorspiel von Hugo (das besonders gelungen). Reizende Vorstellung mit Hermann Thimig im Mittelpunkt (auch Vater Thimig und Helene Th. spielten hervorragend mit). Sprach Hugo, Mensdorff, Helene Binder (ihre Tochter Sibylle spielte mit, eine charmante Dilettantin), Dr. Scheyer (jetzt Paris, brachte mir Antrag von Bazalgette) u. a.– Mit Menczels und Heini nach Haus.–

2/4 Vm. Besorgungen;– Austria Bank (Dr. Menczel).

– Bei C. P.; deren Empfindlichkeit (die z. Th. natürlich aus einem sehr richtigen Instinct kommt) ich heftig abwehren mußte.– Eine ev. künftige Wirtschafterin etc. Frl. Lotke stellt sich mir (durch C. P.) vor.

Nm. Verf. Feile.

Abends C. P. bei mir.

3/4 Dictirt Verf. und Fr. d. R. (zu Ende).

Nm. Verf.–

C. P.; nach angenehmem Anfang wieder ihre Empfindlichkeiten (besonders wegen O., Alma etc.) –

N. d. N. mit H. K. Gersthoferstr. spazieren – Erholung.–

4/4 Vm. bei V. L.–

Nm. Feile am Verf.–

V. L. holt mich und Heini ins Raimund Theater, Pirandello, „6 Personen suchen einen Autor . . ."; kostbarer Einfall, sehr ungleichmäßig durchgeführt. (Wurde an Kakadu und großer Wurstl erinnert.) – Heini spielte sich selbst (wie Dir. Beer den Dir. Beer, Frau Loos die Fr. Loos etc.), sehr gut.

– Mit Heini, Hans Jacob Pohl gen.;– über den Titel meines Stücks (das Jacob noch nicht kennt); statt Verführer vielleicht „Die Komoedie vom Verführer".–

5/4 Dict. Verf.; Briefe.–

Nm. Verf. 2. Akt Feile. Erhebliches Übelbefinden (wie auch Heini) –

Z. N. bei Alma und Werfel. Mir war miserabel – aß nichts, mit Thermophor auf dem Divan. Alma zeigte mir einen Brief von O. – (der sie über meine Vorlesung nichts geschrieben, darüber nichts in O.s Brief), hingegen Stellen von einer Einsichtslosigkeit, die jeden Begriff übersteigen. Sonderbar schien der Brief der Alma (die O. für die nächsten Wochen ihre Wohnung zur Verfügung gestellt hatte) ein Beweis von Sehnsucht nach mir. Es heißt u. a. in diesem Brief – (von mir) „Ich weine um ihn, weil er so alt und unweise ist", „Ahnt er nicht (ungefähr) welche Verantwortung er auf sich nimmt (wegen Lili) und will er so zu Ende leben?" „Nach Wien komm ich nur in die Sternwartestraße 71 – oder gar nicht – mit einem Menschen, der an der Convention zerbricht, hab ich nichts zu schaffen".– – Alma wollte all dies auf ihren Trotz, auf ihre Einsamkeit zurückführen;– es kam das hundertmal geführte Gespräch, an dem sich auch Werfel mit viel Klugheit betheiligte.– Meine innre Erbitterung war grenzenlos. Alma beklagte daß sie mir den Brief gezeigt;– mir hatte es doch wohl gethan, mich wieder einmal auszusprechen. Sie (O.) führt eine Art inneren (natürlich auch äußern) Verleumdungsfeldzug gegen mich.

6/4 S. Vm. (in kaltem Wind) Spaziergang mit C. P. Sievring, Pötzleinsdorf.–

Nm. am Verf. (3. Akt; Umstellungen.)

Z. N. bei Menczel. Prof. Faesi (Zürich) und Frau; Richard,– Alma und Werfel. Mit Alma eine Stunde lang über O.–

– Lese Werfels Verdi –

7/4 Herzunannehmlichkeiten; Beklemmung vor dem Einschlafen.

Dict. „Verf." – (3. Akt Aenderungen).

Doppelnov. überlegt.–

Mit C. P. Kino („Fascination"); dann bei ihr gen.

8/4 Vm. Besorgungen.– Mit Fritzi Ergas Stadtpark; über Unruh; seine Rede etc.– Über O. (bei der sie im November war). Meine Stimmung gegen O. immer gleich. Als hätte jener Brief an Alma mir etwa neues gesagt. Aber es geht uns in allen Dingen so. Ich erinnere mich, dass im *Krieg* der erste Anblick eines Invaliden erschütterte – als hätt ich nicht schon vorher gewußt, dass den Leuten zuweilen Beine abgeschossen werden.–

Nm. in der „Vita". Berathung General Dir. Szücs, Dr. Brandt, Vajda, Karpath. Sz. beklagt den Mangel an Sujets. Einiges von mir wird vorgeschlagen; durch Karpath und Vajda.

– Abends H. K. bei mir.–

9/4 Spazieren mit C. P. Salmannsdorf – Neuwaldegg.–

Nm. ziemlich vertrödelt, in telef. Verabredungen, Erwartungen und Nervositäten.– V. L. (im Sanat. zur Kur) kommt eben, wie ich weggehe; mit Lili Josefst. Th. Kabale und Liebe.–

– Die Stimmung von B.-B. her und gegen B.-B. vergiftet mich.

10/4 Träume, daß ich über breite Stufen von höher gelegenem Stadttheil, unter drohendem Gewitter zu dem am Meer gelegenen Quai eile, mit Regenschirm, das aufgeregte Meer wogt über den Quai; ein Schiffsunglück, unklar, zwei Menschen, die ich eigentlich nicht sehe, dem Ertrinken nahe;– ich fühle es als unlauter, dies als Schauspiel zu betrachten, höre (unkörperlich) wie einer zum andern (der ihn oder den er retten wollte), vor endgiltig-freiwilligem Sturz ins Meer, zuruft: „Los zum Tod."

Dictirt Briefe.–

Nm. nichts rechtes, Brief an Unruh.–

Bei Fr. Mar. Pollaczek;– die nach B.-B. zur Kur fährt;– wegen des Sommers, und über Lili.– Wollte sie soweit als möglich immun gegenüber ev. Bemerkungen und Versuchen O.s.

P. E. N. Club. Diner zu Ehren des engl. Dramatikers Drinkwater (kenne nichts von ihm). Er lädt mich nach London. Nein;– nur wenn was von mir dort aufgeführt wird.– Mit Coudenhove über sein Paneuropa, und seine Propaganda.– Maria Ley tanzte, eine geschmacklose Diseuse trug vor.–

11/4 Vm. im Sanat. Langes Gespräch mit V. L. über O., Lili, über sie selbst, und das unzerstörbare unsrer Beziehung . . . (Jede ist irgendwo „unzerstörbar" – aber eben nur – irgendwo.)

Nm. Direktor Gilbert Miller aus New York, mit vagen Anträgen. Persönlich sympathisch.–

Mit C. P. Akad. Th. Claudel Mittagswende, hörte wenig,– nachtm. mit der Roland (die die Hauptrolle sehr gut gespielt) und ihrem Gatten Gf. Coudenhove und dessen Bruder (Theresianist). Fr. R. war sehr montirt und erzählte jüdische Anekdoten.–

12/4 Traum von Heini und Lili; die im Bad (in einer Wanne) nachtmahlen; ich sehe auch einen kleinen See, der mir zum Baden zu klein vorkommt;– O. ist irgendwie in diesem Traum, und eine sehnsüchtige Zärtlichkeit nach ihr.–

Wieder Schnee, nach gestrigem Unwetter. Besorgungen in der Stadt; verfalle wieder in eine milde Form von Kaufsucht, wie in jüngern Jahren.– Treffe Jacob in der Buchhandlung Heller, der mit seinen Autoris.-Bemühungen in Paris wenig Glück gehabt und von Zsolnay – Costa nicht eben mit Noblesse behandelt wird.–

Bringe C. P., die bettlägerig, ein paar franz. Bücher und einen Shawl.

Nm. an der Nov. „Bezahlt".–

Abds. H. K. bei mir.–

Völlige Unfähigkeit an O. zu schreiben. Von dem Brief den mir Alma gezeigt, darf ich nichts wissen – und harmlos liebenswürdige Briefe an sie verfassen, im vollen Bewußtsein ihrer innern und äußern Einstellung gegen mich, vermag ich nicht.–

13/4 S. Doch einen Brief schlecht und recht zusammengebracht.

– Bei V. L. im Sanat.–

Zu Tisch bei uns Marianne Pollaczek mit Liesl.–

Las Nm. die Novelle „Else" durch, die mir gelungen scheint –

An Aphoristischem.

N. d. N. bei V. L. im Sanat. (Hr. und Fr. Kende, Gen. D. Pilzer und Frau).

14/4 Traum: in einem Flußbad, mit Lili, die ganz klein, auf dem Arm (Erinnerung an Brioni);– ich will sie durch den seichten Fluß weiterschreitend, an eine entfernte seeartige Ausbuchtung bringen, wo O. ist;– Lili sagt (ungefähr): Warum denn? Du sollst mich nur hinbringen, wenn ich selbst es verlange.

Dictirt Briefe u. a.–

Nm. an „Bezahlt".

Abends C. P. bei mir. Über ihren (in jetziger Form unbrauchbaren) Film.–

15/4 Früh Dr. Hoffmann. Steuerfassion.

V. L. kam; dann Franzl mit dem Auto, wir mit Lili Cobenzl – – dann speiste ich in Grinzing bei Benedikt's. Er scheint vom 1. Akt sehr eingenommen,– das Gespräch, zu dritt war lebendig.–

Abends Kino (Herr der Steppe).

Las in Werfels interessantem Verdi weiter.

16/4 In schwerem Seelenzustand erwacht.– Heini kommt vom gestrigen Brünner Gastspiel zurück.

Warmer Frühlingstag.– Besorgungen.

Mit C. P. bei Würthle (George Grosz Ausstellung); und Künstlerhaus (Neuerwerbungen des Museums).–

Gleich nach Tisch kam V. L.; mit ihr und Lili auf der sonnigen Terrasse, meist war ich oben. Unfassbar heftige Sehnsucht nach O. . . der nicht existirenden; mit Schuldgefühl. Unendlich Mitleid mit ihr, dass sie in B.-B. an diesem schönen Frühlingstag ohne die Kinder.– Sehe sie auf der Terrasse allein sitzen und das Herz thut mir weh. Denke

des Telegramms Winter 22, als sie mich in Salzburg oder wo immer so dringend sprechen wollte ... Ob damals - bei völliger Güte meinerseits ein Wiederzusammenkommen möglich gewesen wäre - ?- Aber ich muss mir nur vorstellen, wie ein solches Wiederzusammenleben äußerlich und innerlich zu gestalten wäre - und die völlige Unmöglichkeit wird klar. Ich sprach mit V. L. darüber, sie zum Sanatorium begleitend und in der Halle mit ihr.- Wie die Worte ihren Sinn bekommen, wenn man älter wird! Wie ich jetzt verstehe, was es heißt: Das Herz „thut mir weh";- oder „es lastet ein unerträglicher Druck auf mir" ...

Josefst. Th. „Der Schwierige" von Hugo; mit C. P. Auf meiner andern Seite saß Sibylle Binder. Hörte nicht viel. Meine Sympathie für das Stück wurde nicht größer.

Mit C. P. Hammerand genachtm.

17/4 Dictirt Briefe, „Bezahlt".-

Alma schickt mir einen Brief von O. den sie (Alma) „einen Brief aus tief verwundetem Herzen" nennt, ich solle ihr mit Liebe helfen.- Half sie jemals mir - ? Und ich bin halb erbittert halb erschüttert.-

- In der Oper Loge von Nosseks, mit Frl. N. und H. K. („Frau im Schatten"), dann im Rest. Lido soupirt.

18/4 Besorgungen.- Bei C. P.-

Nm. an „Bezahlt" - soweit es mein durchwühlter Zustand gestattete.-

Mit H. K. Abends Türkenschanzpark spazieren.

N. d. N. mit Heini eine Bach Suite; Beethoven II. Symph.

19/4 Versuchte einen Brief an Alma - kam nicht zu Stande.

- V. L. besucht mich. Auch eine „irgendwo" unzerstörbare Beziehung.-

Nm. Werfel. Sagte ihm einiges über seinen vielfach schönen Verdiroman.- Über O. Er findet - schon aus Experimentalgründen sollte sie in der Sternwartestraße (für einen kurzen Besuch) wohnen.- Doch er fühlt nach einem längeren Gespräch die Richtigkeit meines Standpunktes.-

Dr. Osw. Brüll besucht mich (der zu der Reclamausgabe „Dreifache Warnung, Fr. d. Weisen, Geronimo" ein hübsches Nachwort geschrieben).-

- Zu C. P. zum N.- Es war ein symptomatisch langweiliger Abend, sie empfand es schmerzlich.-

Heini hat - statt von Dieterle den Vertrag für Berlin,- eine Absage von Held, dem Agenten erhalten; findet D.s Benehmen mit Recht

schäbig.

20/4 Ostersonntag. Unter vielen Träumen einer von der Oper, daß ich nach einer Vorstellung höchst jugendlich, wie fliegend über die Treppen hinunterschwebe.

Frühlingshaft schon am Morgen; bedrückt und mit Thränen seh ich vom Balkon in den Garten.–

In der N. Fr. Pr. der erste Akt „Verführer".–

Im n. W. J. ein sehr netter Artikel von Leo Feld über die ewigen Verwechslungen zwischen ihm und mir.

Der P. E. N. Club Amerika lädt mich zum 13. Mai als Ehrengast.–

Telef. mit Herterich wegen Besetzung (Fischel etc.).

– Spazierg. mit Dr. Menczel Himmel, Cobenzl, Krapfenwaldl, hohe Warte.–

Nm. Zeitung gelesen.–

Julius Helene Annie zum Thee (sie kamen von der Riviera).– Nachher mit ihnen und Lili Kino (Die drei Muskrepiere).

21/4 Ostermontag. Vm. bei kühlem, regnerischem Wetter mit C. P. spazieren Pötzleinsdorf – Schafberg, Salmannsdorf – Sommerhaidenweg etc.–

Zu Tisch Louis Böhm.–

Nm. mit Heini Mendelssohn, Schottische Symphonie (wie weit ist man gerade von Mendelssohn fort) Borodin Prinz Igor Ouv.

– Sah ein paar alte Einakter durch „Platonische Liebe" (den ich verbrannte);– Portrait, süßes Geheimnis, Abendspaziergang, lauter Schmarrn.– Weiter an „Bezahlt".–

Lese in Brandes' Voltaire weiter; Morand, Lewis und Irene.–

– Früh kam ein Brief von O., der aufgeschlossener und im ganzen sympathischer schien – doch getraut ich mich noch nicht ihn ein zweites Mal zu lesen.–

Auch von Dora ein Brief, den ich Abends beantwortete.–

22/4 Vm. (bei ziemlichem Übelbefinden) an aphoristischem.–

Bei Paula Schmidl. (Sie gab mir ein Portrait von sich Hugo und dem Enkel.) –

Nm. an „Bezahlt".–

Im Kino mit C. P. (Das alte Gesetz).–

Nachher traf ich noch H. K.; die mir ihre Unannehmlichkeiten und Schmerzen klagte. (Die ersteren gehn ihr tiefer.)

23/4 Vm. bei Gustav. Über den Titel meines Stücks. Über den „Schwierigen".–

An O. geschrieben.

Nm. an „Bezahlt".

H. K. bei mir, die nach Venedig reist.

24/4 Vm. dict. „Bezahlt"; Briefe –

Nm. an „Bez.".–

Begann Proust zu lesen.

Las Morands Lewis und Irene (nach den Elogen) mit leichter Enttäuschung.–

Las mit Vergnügen Kerr's „O Spanien".–

Begann zu lesen die „deutschen Schriften" von „Manfred Maria Ellis".–

Abends C. P. bei mir.–

25/4 Traum neulich von O.,– u. a. daß sie irgendwo an einem Tisch sitzend mir unwillig die linke Hand entgegenstreckt.

Träume heute u. a.; eine Art Bühnenvarieté – ein Chor von 6 Personen steht vorn („Sechs Personen suchen einen Autor . . ."); – rechts als zweite Olga,– sehr dick und ordinär aussehend, Rücken stark decolletirt; neben ihr Ecke, Wilh. Grosz – in Costume eines Torero; – (ich sehe sie im Traum zum ersten Male zusammen) („O Spanien!" –) (die Figur der Choristin in meiner neuen Novelle) – sie wirft sich auf die Kniee (in ihrer Rolle) und fängt laut zu singen an – Heini, neben mir, sagt: Wie dick die Mutter geworden ist! (Gestrige Bemerkung der Frau Kaschenreuther über O., nach C. P.) –

Vm. bei der Hofrätin.– Allerlei französ. Übersetzungangelegenheiten, sowie persönliches von Géraldy.– Gab ihr die von C. P. übersetzten Gedichte.–

Bei V. L.; die vielfach verstimmt ist, u. a. auch wegen der finanz. Schwierigkeiten ihres Bankbruders.

Las „Je t'aime" von Sacha Guitry.–

Major Michel bei mir; wünscht meine Intervention bei Frau Schmutzer wegen der durch ihres Vaters Tod freigewordnen Wohnung.–

Im Rmdth.; mit C. P. bei „Je t'aime". Elisabeth Bergner entzükkend.

– Mit C. P. im Münchner Hof genachtm.–

26/4 Vm. dictirt Bez., und Aph., Briefe.

Nm. an „Bezahlt".

Las „Bruderzwist" von Grillparzer wieder, mit mäßiger Freude.–

In einem Kino (der goldne Käfig).

27/4 S. Früh bei Herterich. Besetzung der Beatrice (die er jetzt spielen will). Ev. Elisabeth Bergner. Übrigens kennt er das Stück so

gut wie gar nicht . . . Dann über Besetzung des Verführers. Rieth dringend zum Engagement Hadanks, Onnos (Widerstand gegen letztern). Das Burgth. leidet mehr an den Schauspielern, die es hat, als an denen, die es nicht hat.

Nm. mit Lili und ihrer Freundin Lotte Horn wegen Hrn. Albert Fischel München Bth. Altheidelberg. Netter Schauspieler der ev. für den Verführer in Betracht käme.– Ging (da ich fast nichts hörte) nach dem 3. Akt.–

Feilte den 2. Akt Verf. für den Druck durch.–

Z. N. Richard und Wanda Specht; Fel. und Otti Salten. S. erzählt von seiner Aegypten- und Palaestina Reise.–

28/4 Früh Brief von O.; schon die Schrift auf dem Couvert irritirt mein Herz. Es ist ein sozusagen herzlicher Brief – aber von einem mir sonderbarer Weise noch immer unfassbaren Hochmut (als Philosophie oder gar Schicksalsfrömmigkeit maskirt).

Dictirt. Nov.;– Verf. (Aenderung 2. Akt), Briefe (an S. F.; sandte den 1. Akt zum Druck).

Nm. an „Bezahlt".

Mit C. P. Kino (Mann ohne Herz), im „weißen Hahn" genachtm.–

Heini hat nun (nach Dieterle – Kaiser) auch von Kehm (Stuttgart) eine Absage erhalten; er schrieb nun an Ziegel (Hamburg).

29/4 Vm. Besorgungen. Bei Max Leitner in der Länderbank.

Bei Hans Jacob und Frau (der an Lichen ruber leidet).–

Nm. an „Bezahlt".–

Mrs. Verena; Wienerin, mit Engländer verheiratet, Correspondentin; will u. a. Medardus übersetzen;– über Urheberrechtsfragen; allzu gesprächig, nicht uninteressant, und nicht ohne Vorsicht anzuhören.–

– Mit Heini Philh. Chor-Concert, das Vicki sehr gut dirigirte; besonders Mendelssohn „Walpurgisnacht".

30/4 Vm. bei C. P.–

Nm. an aphoristischem.

Hr. Postoberkontrollor Zorn; wegen Sammlung für Ferienhort des Gymnasiums.– Einblick in die Mittelstandsverhältnisse.

– Mit Lili Concert Alex. Barjanski. Sprach beide; und andre, wie Grethe Wittels.– Er spielte schön;– aber welcher Zeitverlust und Nervenaufwand, besonders bei Sturm und Regen (für den Besucher mein ich).

1/5 Träumte von einer Reise, mit O.; an einem wundervollen Gebäude vorbei, das ich erst von der Seite als Kirche erkannte. Ich sagte,

zu O.: Nur Architektonik ergreift mich zu Thränen, und so wars auch beinah. Nicht wahr, fragt ich, das nennt man „gothisches Barock“ (was sie bestätigte). – Dann saß ich in einem Zug, unter französischen Soldaten, oder selbst franz. Soldat, um einzurücken oder so ähnlich, an einer Station geschah irgend was, auf mein Schicksal bezügliches, alles unklar.–

Wind, Sonne, Regen – muß wieder heizen.

Dictirt („Else“ neu begonnen; Bezahlt).–

Nm. an aphoristischem.–

Frau Karen Stampe-Bendix; von ihrer Reise Rom, Neapel, Tunis; liest mir eine harmlose kleine Skizze vor; erzählt von ihrem Familienzwist; langweilig.

– Dir. Herterich; Besetzungsfragen und andre, Beatrice; Verführer. Er nachtmahlt bei uns.

Um Mitternacht ruft mich Dora aus Berlin an, und meldet mir Erfolg von Kom. der Worte (Bassermann; besonders „Große Scene“).–

Begann an „Beatrice“ zu streichen. Wie fern liegt mir diese Renaissanceluft. Bleiben wird die Gestalt der Beatrice (– vielleicht), und diese Gestalt zwischen Herzog und Dichter. Spüre allerlei Epigonentum Dilettanterei und „Bildungskunst“ in dem Stück neben hohen dichterischen Qualitäten.

2/5 Vm. Besorgungen.– Bei der Hofrätin. Französ.-liter.-geschäftliches.– Vicki kam; sein Erfolg; Verhandlungen und Schiebungen der Concertagenturen.–

– Nm. weiter an Beatrice gestrichen, mit steigendem Mißbehagen an dem Stück.

– Im Kino (Rivale der Kaiserin (Friedrich II.)) mit C. P.–

Dann 3. Akt Beatr. gestrichen.

3/5 Vm. dictirt, sowie 4. und 5. Akt Bea. corrigirt, vielmehr gestrichen. Beinah Widerwillen gegen das Stück. Es ist im wesentlichen epigonal; mit dichterischen Zügen. Wie wenig weit war ich eigentlich mit beinah vierzig Jahren! (Gut, dass ich mit achtzig kaum mehr Anlass zu solchem Rückblick haben werde.) Wohl steckt in dieser Antipathie etwas nervöses.– Das charakteristischeste an dem Stück die Ungleichmäßigkeit. Schwache ja schlechte Verse neben (nicht allzu vielen) schönen;– eigentümlicher Einfall und zum Theil läppische, shakespearisirende und triviale Episodik.

– Nm. allerlei unverwendetes aus „Weg ins freie“ durchgelesen (wegen Beitrag für „Menorah“) – An „Bez.“.

Im Kino („verdammte Stadt“).–

4/5 S. Vm. Spazierg. mit C. P. Hameau; Sonne und Gewitterregen.–
Nm. durchaus an „aphoristischem".
Frl. v. Rubelli, die ev. als Nachfolge W.s in Betracht gezogen wurde.–
5/5 Dictirt Aphoristisches, Else, etc.–
Nm. an aphoristischem. Kleiner Spaziergang (wie manchmal).
Abends die Hofr. und Géraldy z. N. bei mir. Chancen einer Aufführung von „Große Scene" im Théâtre franç. Zifferer soll die Rohübersetzung machen; Géraldy die Bearbeitung.– Unsre gegenseitige Sympathie.–
6/5 Besorgungen.– Bei C. P.–
Nm. Verf. 3. Akt für den Druck.– An „Bezahlt".
Abends mit H. K. Türkenschanzpark spazieren. Ihre Erzählungen von Venedig.–
7/5 Besorgungen. Finanzgespräch Pollak (Boden Cr.) und Menczel (Austria) – Bei Dr. Peter (schmerzhaft).– C. P. in der Stadt.–
Nm. begann ich Tgb. 1916 zu lesen.–
Familie Tels (aus Haag) die Eltern; sowie der Sohn mit seiner Braut Frl. Skrein zum Thee; die morgen heiraten. Zeigte Haus und Garten. Gab Hans Tels eins der Geronimo Exemplare (Schmutzer) und das Buch über den Reigenprozess.–
Bei Hajeks genachtm.; Julius, Helene, Karl, Annie.
8/5 Früh Frl. Gabr. Viola v. Schlesinger (die mir begabte (Mscrpt.) Novellen und Gedichte gesandt); nicht mehr junges Mädchen – trotz des Namens wirkend (oder ist) aus oesterr. Offiziersfamilie. Sympathisch.–
Dictirt Bez.; „Else" weiter.– Briefe.–
Nm. Tgb. 16 weiter.
Dir. Arist. Blank, Bankdirector aus Bukarest; bringt mir ein französ. geschriebenes Stück „Don Juan" zur Beurtheilung. Neulich von dem Antisemitengesindel in Bukarest, anlässlich eines Volkswirtsch. Vortrags fast umgebracht worden.– Er war mir recht interessant.
– Mit C. P. Rmdth. Debet und Credit (Heini spielte den Bräutigam sehr anständig), Frl. Julie mit der Bergner, die im Anfang außerordentlich später excedirte.–
Mit C. P. Münchner Hof gen.–
9/5 Besorgungen.– Bei Dr. Peter.– Bei Dr. Sachs – der mir neue Gläser verschrieb, da die Weitsichtigkeit besonders rechts erheblich fortschritt.–

Zur Hofr. (man hatte mir nicht bestellt, dass das Mittagessen mit der Bergner abgesagt war), sie fährt morgen nach Paris.

Nm. Tgb. 16 weiter.– Verf. III. weitercorrigirt.

Mit C. P. Kino („geheimnisvolle Nacht").

10/5 Dictirt „Else", Briefe.–

Nm. Tgb. 16 Schluss.–

Mit Heini Josefstadt; Géraldy Aimer (unter dem Titel Aimée) schöne Leistung von Helene Thimig;– hörte wenig.–

Las vor 3 Tagen Voltaire von Brandes zu Ende; wunderbares Buch.–

11/5 S. Vm. bei C. P. Zwei ihrer Übersetzungen von Géraldy Gedichten aus Toi et Moi sind heute in der N. Fr. Pr. abgedruckt; was sie sehr freute.–

Nm. am Verf. 3. Akt gefeilt.–

Z. N. Viki, Mimi, Kolap und ihr Bruder.– Heini spielte mit Vicki ein Dvorak Quartett, ein Mozart Quintett und Ouverture Götz Widerspenstige.–

Las den Don Juan von Arist. Blank; nicht unbegabt.

12/5 Vm. bei Gisa.–

Eröffnungssitzung des Theater- und Musikfest-Comités im Gemeinderatsaal: Hainisch; Seitz, Bach sprachen.

– Im Wohnbausteueramt; bei Dr. Dietrich. Herabsetzung der Steuer.

Bei Dr. Samek; der Culturgeschichts Curse etc. hält, wegen ev. Eintritts Lili nächstes Jahr. Gebildeter gutartiger kluger Mensch, nicht ohne Schmockerei.

– Nm. an „Bezahlt".–

Abds. H. K. bei mir; auf dem Balkon.–

13/5 Vm. Hauptmann Artur Kollitsch, jetzt Buchhändler in Klagenfurt; Stammbuch; lädt mich zu Vorlesung, was ich mit Hinsicht auf die dortige Hakenkreuzelei und meine Erfahrungen in Graz und Teplitz ablehne.–

Frl. Hoffmann, Tochter eines Arztes aus Füssen, Violinspielerin, die (von Bn. Cl. Franckenstein empfohlen) Empfehlung an Maecen wünscht.–

Bei Frau Dr. Samuely, zum Tod ihres Gatten condoliren, Grethe Jacques und Erna Fleischer sind da; Grethe erzählt von Noll (ihrem Gatten), ihrem Besitz am Bodensee,– Verlegerjammer etc.; Erna von ihrem zweij. Aufenthalt in Amerika als Gesellschafterin.–

Bei Meißl u. Schadn; Stefan Zweig gibt ein Frühstück, zu Ehren

Rollands, saß zwischen ihm und seiner Schwester. Paul Stefan, Siegfr. Trebitsch, Auernheimer, Chefr. Benedikt, Dr. Rieger, Felix Braun.

Gegen Abend Helene.

Mit C. P. Kino; bei „Pohl" genachtm.–

14/5 Dictirt Briefe, „Bezahlt".

Nm. Feile Verführer.–

Z. N. bei C. P., viel Klavier gespielt.

Las Abends die „Schwärmer" von Musil weiter, sowie Frank Harris Buch über Wilde.–

15/5 – 62. Geburtstag. Von den Kindern Blumen, von Heini Curtius, Balzac; von Lili eine Grünwald-Decke; eine ebensolche von der Wucki; von den Geschwistern allerlei eßbares;– von C. P. ein schönes Reisenecessaire und Blumen;– von (der mir unbekannten) Hertha Peritz (Breslau) Blumen;– O. (Telegramm) und ein Rhododendronstrauch –

Schöner Tag, fuhr nach Mödling, Hinterbrühl;– an Heinis Geburtshaus vorbei, (92, früher 56) dann Kropfelsteig, Wassergspreng-Gegend,– auf den Höhen, in ziemlicher Hitze, allerlei (über Religion, Terrorismus u. dgl.) notirend nach Maria Enzersdorf – mit der Elektr., und Auto heim. Die Kinder waren im Dianabad gewesen.–

Nach Tisch, in mäßigem Befinden, gelesen, u. a. die Reden von Unruh.–

Das Telefonbuch erneuert.–

Mit Lili genachtm. (Heini spielte Debet und Credit, – und um 10 in den Kmspl. „Sechs Personen".–) Sie sagte kluges über „Wahnschaffe";– wir sprachen über Stephi – die nun auch sieben Jahre lang todt ist! . . . Lili findet sich mir ähnlicher als Olga.–

– Las im Proust und in Frank Harris weiter.–

16/5 Vm. Besorgungen.– Im Unterrichtsmin. bei Dr. Tietze. Er wollte meine Unterschrift auf eine Erklärung gegen gewisse conservative Angriffe gegen Kunst Ankäufe etc. Museum,– mit Beziehung auf Artikel von Jehudo Epstein und A. F. Seligmann, – die aber nicht genannt werden. Ich lehnte, als incompetent, ab.–

Bei Dr. Peter; auf längre Zeit wohl befreit.–

Bei V. L., die bei Kende's reconvalescent, nach schwerer Angina.

Nm. an „Bezahlt".

Abends C. P.; saßen lang in meinem fliederblühenden Garten.

17/5 Dict. Verf.–

Zur Jause Grethe Jacques und Erna Fleischer.–

Abends H. K. bei mir.–

18/5 S. Schöner Frühlingstag. Mit C. P. Salmannsdorf – Dreimarkstein – Rohrerwiese – Sievring.– (Die Sorge wegen Erkrankung ihrer Schwägerin Emmy.) –

Nm. Verf. 3. Akt, „letzte" Feile. War nicht sehr zufrieden.–

Junge Herren und Damen bei Lili, sass eine Weile im Garten mit ihnen (Billy Tandler, Rambald Steinbichl).–

Las „Musils" Schwärmer; interessant.

19/5 Dict. Verf., Bezahlt.– Mit C. P. spazieren, dann Kino „Glas Wasser".

20/5 Vm. bei Gustav.–

Bei Marianne Pollaczek, die vier Wochen in B.-B. viel mit O. zusammen war. Sie erzählt mir nichts neues – was nicht hinderte, daß es mich erbitterte. O.s Empörung, daß sie nicht Sternwartestr. wohnen solle, wenn sie nach Wien käme;– es sei (von mir aus –) „nur für die Gallerie"!!– „Wie kann er mir zärtlich! schreiben – und die Kinder – vorenthalten." Sie erzählt ferner, dass ich ihr vor 3 Jahren in München beim Rabbiner ein Document vorgelegt – in dem sie auf die Kinder verzichtet – das sie vorher nicht gelesen. (Weder der Verzicht ist wahr, noch das Document;– es handelt sich um den Brief Dr. Geiringers den sie natürlich von Wien aus erhalten.) – Es gehe ihr – materiell schlecht – sie müsse mit 500 M. auskommen (sie hat nie unter tausend);– Lili sei eleganter als sie.– Ihre Freundin Frau L. findet überdies – ich müsse ihr – ein Vermögen geben zu selbstständiger Verfügung; für den Fall dass sie wieder heiraten wolle.–

– Frau P. findet sie „geradezu unzurechnungsfähig";– (schon eh ich sie aufgeklärt);– von Frau L. und Salzens irgendwie verhetzt (woran diese weniger schuldig, da sie wieder nur von O. informirt).

Nm. vertrödelt.

H. K. bei mir, mit ihr spazieren.

21/5 Vm. bei Gisa. Besorgungen.–

Im Rudolfspital bei Gerty Rheinhardt. Aus ihrem „Extrazimmer" trat mit einer Dame Willy Grosz, den ich glaub ich seit dem Abend in München bei O., vor unserm Scheidungstag nicht gesehn. Er vermied meinen Blick.

– Bei Gerty befand sich Aranyi, der Geiger. G. krank an Gelenkrheumatismus. Sie hat nie und nirgends Glück.

– Mit Aranyi fort, der mir von seinen Concertreisen u. a. erzählt.

Nm. neuerliche Feile am Verf., 3. Akt.

Z. N. bei Kendes. Lichtensterns.–

22/5 Vm. dictirt.– (Nov., Else etc.) –

Nm. Verf. Feile.

Abends bei C. P. Sie las mir einen Einakter vor, der nicht gelungen ist.–

23/5 Vm. Besorgungen. Mit Lili bei Setzer, der sie photografirte.

Nm. an „Bezahlt".–

Abds. H. K. bei mir. Wie das wahr geworden war,– was sie B. vorschwindeln wollte („Allmacht der Gedanken").

– Brief von O.,– über Geldsachen und Erziehung Lilis im nächsten Jahr.–

24/5 Dict.: Verf., Bez., Else, Briefe.–

Nm. an „Bezahlt".–

C. P. bei mir; dann mit ihr Pötzleinsdorf, bei „Strasser" gen.–

25/5 S. Spaziergang mit H. K. Pötzleinsdorf – Dornbach, Wiese über Bieglerhütte; in der Sonne gelegen, Bieglerhütte – Gersthof.–

Nm. vertrödelt, Karten und Briefe geschrieben; geordnet.–

Die Kinder kamen von einer Radpartie (mit Böhm) Sofienalpe Greifenstein.–

26/5 Dict. Bez., Else, Briefe.

Nm. an Bez.

Mit Heini Th. Josefst.: Kaufmann von Venedig.–

27/5 Vm. mit C. P. Secession (Renaiss. Gemälde aus Privatsammlungen), Künstlerhaus (u. a. interessante ungar. Ausstellung).–

Nm. zwei Herren vom „Gong" neues Figuren Theater (wegen „tapfern Cassian").–

Mit C. P. im Kino („Vampyre der Rennbahn").

28/5 Dictirt Else, Bez.– Tgb.–

Nm. an „Bezahlt".–

Z. N.– Gustav, Julius Helene Karl, Gisa Hajek; später Richard, mit dem ich dann noch in der schönen Sommernacht auf- und abspaziert. Las gestern seine Briefe in der Abschrift durch (ein paar schöne darunter), sagte ihm nichts davon. Er klagt über die Zerrüttung seiner finanziellen Verhältnisse (immerhin ist er besser dran als die meisten; wird nun doch wohl eins seiner Häuser zu billig verkaufen müssen).–

29/5 Vm. mit C. P. Wilhelminenberg – Predigtstuhl – Jubiläums Warte – Neuwaldegg.–

Nm. ziemlich vertrödelt.–

Z. N. Marianne Pollaczek und Liesl; nachher spielten wir alle Poker (nach Jahren ich).–

30/5 Vm. B. Cr., mit Dir. Pollak;– Austria Bank, mit Dr. Menczel finanzielles.–

Nm. an „Bezahlt".–

Architekt Hegemann, der Herausgeber der Schriften von „Manfred Ellis" – Gespräche mit Hofmannsthal, Thomas Mann, Brandes etc.,– die ich seit einiger Zeit mit Interesse lese;– er gab sich gleich selbst als dieser Amerikaner Ellis zu erkennen, auch die Gespräche sind Fiction, mit Benützung von Stellen aus den Schriften der betreffenden Männer.– Es ist großentheils gegen die Legende? von Friedrich dem Großen gerichtet . . . Wir saßen fast 2 Stunden auf dem Balkon in sehr angeregter Unterhaltung über Todte und Lebende, Politik und Geschichte.

– Abends mit den Kindern auf der Terrasse genachtm.–

– Heini copirte „Jüngst kam ich an . . ." als Moissi, Walden, Paulsen, Pallenberg, Devrient u. s. w.–

31/5 Dictirt. (Bez. u. a.)

Nm. an „Bez.".–

Mit C. P. Kino; bei „Strasser" gegessen.

1/6 S. Vm. mit Viki Pötzleinsdorf Salmannsdorf – Hameau (über die Hierarchie des Worts (mein Diagramm)); dort Auernheimer, mit beiden gegen die Sofienalpe – Neuwaldegg. (Über den Titel zu meinem Stück.)

Nm. ziemlich vertrödelt.–

Z. N. Hans Jacob und Frau, auf der Terrasse. Über Proust, Associationen, Illusionen etc.–

2/6 Vm. dictirt (Else, etc.).

Brief an O.–

Nm. V. L. bei mir; ziemlich merkwürdiger Abend.

Später kam Dr. L.; sie nachtmahlten da (fuhren auf die Bahn, Mutter abholen).

3/6 Vm. bei Helene Binder – (über Sibylles „Bewußtheit").–

Bei C. P.–

Nm. Rosenthal, nach vielen Jahren; erzählt von seiner Amerikatournee; seiner Krankheit im vorigen Jahr, allerlei Musikeranekdoten;– witzig, klug, kühl.

– Z. N. bei Zsolnays; dort Moll und Frau (über Almas Haus in Venedig);– Saltens.– Der Garten, den ich zum ersten Mal sah.–

Gestern Vm. Prof. Haas (Handelsakademie); dessen Bruder Jul. Haas New York sich erbietet, meine Angelegenheiten in New York zu übernehmen.–

Dr. Bernays (New York) schreibt einen so ziemlich erwarteten Brief, er könne in meinen Angelegenheiten kaum etwas thun.–

4/6 Vm. Burg Generalprobe Maugham, chines. Abenteuer, – Kinostück; die Roland vorzüglich.–

Abends mit C. P. Wiedner Th. Kalman, Gräfin Mariza; nachher mit ihr Weingartl; Architekt Loos und seine Gattin Elsie Altmann (hatte in Grfn. Mariza hübsch getanzt und gesungen) gesellt sich zu uns.–

5/6 Vm. Hr. Zbinden aus Bern, Propagator Holzapfels.–

Dict. „Else" zu Ende.– Bez. etc.–

Nm. an „Bezahlt".–

6/6 Vm. bei übelm Befinden getrödelt.

Zu Tisch bei Benedikt in Grinzing.

Nm. an „Bezahlt".

Heini kommt aus Berlin zurück. Hat mit Jessner (Staatstheater) abgeschlossen. Meist bei Michaelis gewesen, Dora schrieb mir öfters von ihm, mit großer Wärme.–

7/6 Dict. Bez.; Briefe.–

Nm. an Bez.–

Mit C. P. Kino („Versengte Flügel").

8/6 Pfingstsonntag. Schöner Frühsommertag.– Spazierg. Sievring – Himmel – Hermannskogel – Jägerwiese – Kahlenberg – Grinzing.

Nm. Correcturen vom Verf. (Druck); Striche.–

N. d. N. mit Heini Mozart I. Concert (Clavier).

9/6 Pfingstmontag.– Mit den Kindern in Baedeker und Atlas Sommerpläne.

C. P., mit ihr auf meinem Balkon; auch über den Sommer.– Rosen aus dem Garten, die ihr Lili abschnitt.–

Nm. mit Heini Beethoven Concert I.

– Weiter und zu Ende Correctur und Striche am Verf.– Das Stück ist interessant;– manches auch dichterisch schöne;– die „Hauptscenen" (ähnlich wie im Eins. Weg) unter dem übrigen Niveau. Hierin spricht sich aus, daß ich nie ein Werk höchsten,– oder auch nur außerordentlich hohen Ranges werde schaffen können. In der „großen Scene" kommt das Wort nicht völlig der Situation und dem Gefühl nach.–

10/6 Dict. Bez., Briefe etc.–

Nm. an „Bez.".–

Abd. H. K. bei mir; auf meinem Balkon.

11/6 Früh Dr. Hoffmann. Allerlei jurist. Affairen.–

Mit Lili in der Erdbergerstr.; ihr einen Hängekoffer gekauft.

Mit Lili ins Rudolfspital; zu Gerty Rheinhardt, die noch immer mit

Gelenkrheum. liegt. Dann soll sie nach Baden, dann will sie zu ihrer Mutter nach Berlin;– aber dann?– Ihre Gesangscarrière problematisch;– Olga hat ihr geschrieben, sie solle ihre Seele nicht (für Geld) verkaufen. (Sie hats leicht.) –

– Nm. an Bez.

Abds. mit C. P. spazieren, Michaelerberg; in der Dämmerung Blicke auf Wien; mit ihr beim Strasser genachtm.–

12/6 Dictirt „Bezahlt", aphor. etc.–

Nm. an Bez.–

Abends mit Askonas'; Lili und Frieda Pollak in trübem Wetter Auto Rodaun Stelzer;– kleiner Spaziergang Kalksburg;– bei Stelzer genachtm.

13/6 Nach Monaten Brief von B. B., die im nächsten Winter Semmering sein will.–

In Lilis Schule. Mit Prof. Reh und dem Ordinarius Prof. Schmieger;– vielleicht wird sie doch durchkommen. Trotz ihrer erheblichen Faulheit scheint sie zum Theil sehr beliebt. Mit Schmieger übers Burgtheater, Medardus etc.

Nm. an „Bezahlt".–

Früh war auch Dr. Hoffmann bei mir. Juridisches.–

– Mit C. P. Kino („Im Rausch der Leidenschaft"), bei ihr genachtm.

14/6 Dict. Bez., Briefe etc.–

Nm. an „Bez.".–

Schloßth. Eröffnung. „Der Widerspänstigen Zähmung".–

Mit Richard (und Leo Feld) heim. (Das Pensionat an der Haltestelle, das mein Gespräch mit ihnen erlauschen möchte; Leo Feld (der oft mit mir verwechselt wird): Sie sinds wenigstens selbst – aber mir passiren immer solche Sachen, und ich bins nicht einmal!) –

Begann Curtius Balzac zu lesen.– Lese Proust mit wachsendem Interesse.– Baillon, Histoire d'une Marie sehr fein.–

15/6 S.– Vm. Spazierg. Neuwaldegg, Jubiläums Warte – Galitzinberg, Liebhartsthal, mit H. K.–

Nm. Ruth Lindberg, die mir Bücher rückbringt (und sich auch sonst erinnert).

Seit etwa 10 Tagen haben wir alle keinen Brief von O.– Es wird gesprochen, daß sie verletzt sein dürfte, weil wir sie nicht (ins Haus) geladen (Wucki).– Lili erzählt mir, dass O. schon vorigen Sommer sie gefragt, ob sie ev. das Zimmer (das jetzt Lili bewohnt) (für einige Zeit) verlassen würde – ! Lili begreiflicherweise dagegen. Zu mir: „Nicht wegen der Leute – aber es wäre doch ein Unsinn!–"

Nm. Bezahlt vorläufig, mit zwei Schlüssen bei Seite gelegt.–

Z. N. Paul, Gustav, Böhm.–

16/6 Traum, es sei Krieg; irgendwie die Frauen betheiligt, auch meine, die übrigens niemandem gleich sieht, ein schwarzes kleines Wesen;– Gefahr, die Stadt belagert, ich, auf dem Bett sitzend, mühe mich vergeblich, meine Toilette zu beenden, mich an der Flucht zu betheiligen; es gibt für die Frauen keine Rettung;– höre irgend ein Heulen (mein Ohrengeräusch),– leere, aber irgendwie fluchtschwangre Straßen, all dies ganz vag, erwache schreiend.

Dict. Bezahlt vorläufig zu Ende;– und tabellarisches.

Nachm. ziemlich vertrödelt –

C. P., nachtmahlt (zum ersten Mal) bei mir. Anfangs Steifigkeit der Kinder und Befangenheit ihrerseits; nachher wurde es gemütlicher; Heini spielt Ravel, Strauss (Richard) und Korngold.–

– Las gestern den Einakter Cl. P.; der immerhin bis auf den Schluss möglich ist.– Sie bringt wieder einige Gedichtübersetzungen aus Toi et moi (Géraldy).–

17/6 Den gestrigen (sachlichen, netten) Brief von O. beantwortet.–

Mit C. P. Miniaturenausstellung in der Albertina;– Dr. Henikstein als Cicerone.

Bei Julius' zu Mittag.–

Nm. am Einakter „Louisenhof".–

Gegen Abend kleiner Spaziergang, traf Praesident Weinberger (Verleger, Autoren; Componisten); was zu thun gegen die völlige Anarchie im Zahlen, resp. Schuldigbleiben der Directoren. (Siegfried Geyer Kammerspiele kauft Auto, Villa, auf den Namen seiner Frau,– und zahlt die Tantièmen nicht.)

Z. N. Mar. Pollaczek, Liesl und Franz; nachher auch Rambald v. Steinbichl und Nonni Graf;– Pokerspiel.

18/6 Vm. Schule; mit Prof. Schmieger, wegen Lili.

Besorgungen.– Zu Paula Schmidl; die nach Rimini fährt.–

Nm. Burgth. Hr. Lederer aus Brünn, im Foyer, spricht Herterich und mir König Nicolo Monolog Wedekind und Hasenclever Sohn vor. Dazwischen Scene Max Seraphine 3. Act den Max,– ich die Seraphine, dann les ich ihm Max vor (Herterich als Seraphine). Begabter Bursch aber für den Max (auch wegen Prager Accent) unmöglich.–

Josefst. Th. „Mr. Pim" ödes kindisches Stück mit Thimig (70. Geburtstag).–

19/6 S. Dr. Lichtenstern holt mich und Lili im Auto nach Reichenau. Die Frohnleichnamsprozessionen auf dem Weg. Kurhaus. Frau Vilma

und Franzl. Der Chefarzt Wertheimer, Frau und Tochter. Sonst kaum 2, 3 Gaeste. Das Kurhaus noch verfallener.– Kleiner Spaziergang mit L.s Thalhof und zurück.– Reichenau: als wären auf die gleiche Platte 3-4 Bilder (und mehr) hintereinander aufgenommen. (Aber ob nicht das unterste,– von 1886 immer noch durchleuchtet – ?) – Nachm. auf dem Streckstuhl Plateau;– dann in dem verwilderten sommerlichen Park (der morsche Musikpavillon) mit V. L. spazieren, der ich mich immer sehr nah fühle. Ihren Wunsch mich zu erkundigen, ob R. in Mailand, schlug ich als undurchführbar ab.– Um 1/2 7 fuhren wir, Dr. L., ich und Lili, per Auto (oft 80-90 km Geschwindigkeit) nach Wien zurück. Mir war die ganze Zeit auch in Reichenau, körperlich nicht ganz behaglich.–

20/6 Besorgungen. Bei der Hofrätin, die aus Paris zurück, in meinen Angelegenheiten mit Bazalgette; Grasset, Nathan und Fabre gesprochen hat. (B. will Sterben (nach Perrin –) nochmals übersetzen.) Grasset Novellenbuch;– Nathan Casanova u. a.– Fabre (Com. franç.), wird ev. Große Scene spielen.–

Bei Barjanski's im Hotel Metropole.– Ihre neuen Arbeiten (Helene Thimig u. a.) –

Nm. Fr. d. R. durchgesehn.–

Mit C. P.; auf meinem Balkon, zu „Strasser"; gen.–

21/6 Früh Hr. Pollak Berlin, wegen ev. Filmgeschäfte.–

– Dictirt – eine Anzahl Briefe um zu meinen ausstehenden Honoraren zu kommen.–

Nm. Fr. d. R. zu Ende. Nicht übel erfunden, gut erzählt;– von meiner Eigenart wenig zu spüren.–

– Mit C. P. Kino („Der Unbekannte", Talmadge).

– Z. N. Böhm.– Spielte nachher mit Heini das Tschaikowski-Trio.

22/6 S. Vm. mit H. K. Spaziergang Dornbacher Park – Satzberg – Neuwaldegg (im Kreis gegangen).–

Nm. „Else" durchgesehn, deren Schluss mir heute problematisch schien.– Allerlei ordnen.–

23/6 Dictirt (Tgb. u. a.) –

Nm. Sitzung des Autorenverbands, wegen der zahlungspflichtigen und -flüchtigen Directoren.–

Josefst. Th., O'Neill, Anne Christie; kindisches Stück.–

Las eine Mscrpt. Nov. von Gabr. Viola Schlesinger: Der Fürst der Märchen, begabt.–

24/6 Besorgungen. In den Banken; pessim. Stimmung, insbesondre bei Dr. Menczel.–

Bei V. L.; die aus Reichenau zurück.–
Bei Julius' mit Lili zu Mittag.–
– Mit C. P. Kino (Geldteufel) –, bei ihr genachtm.–
25/6 – Vm. mit C. P. Türkenschanzpark.
Nm. gepackt.–
Z. N. Lichtenstern's.–
26/6 Packen.– Vm. bei C. P.–
Nm. Vicki.– Aerger mit Lili wegen des neuen Kleids.–
Las Heini aus dem Weiher einige Verse vor.–
Lili und ich auf die Bahn, von Heini begleitet.–
Abreise. Der Schauspieler Wieland (Pollaczeks Freund).–
27/6 Reise. Hitze. Las Proust und Nouv. Littér.–
Ankunft Abend B.-B.– O. auf der Bahn, sehr gut aussehend, etwas fremd und etwas unsicher. Nachtm. bei ihr auf der Terrasse.– Gunzenbachhof.–
28/6 B.-B. Nachts Gewitter. In die Stadt.– Zu O.– Finanzielles.– Theuerung. Ihre Schulden.–
Nach Tisch Geplauder mit O. und Lili; gemütlich . . .
Sie später: „wer mich in den Krallen hätte" . . . Niemand. „Oder in den Pfoten" . . . Ich gab es ohne weiters zu.– Sie hatte natürlich gewußt . . . Sie weint.– Herzschmerzen.–
An der Doppelnov.–
Im Kino (Buddenbrooks) mit O. und Lili, im Goldnen Kreuz gen.–
29/6 B.-B.– Traum: von einer Versteigerung, die in unsrer Wohnung, Burgring! stattfindet; in jedem Zimmer Leute (vage Erinnerung Buddenbrooks) – im Salon an der Wand Herren in Schwarz; ein wohlbeleibter Herr (etwa Liliencron ähnlich) mit einem Pianino beschäftigt – über die Tasten rutschend, kauft es wohl?,– erklärt mir etwas.–
Bei O.– Über Lili zuerst, Erwägung des Engadiner Instituts Fetan.– Eine Scene resultirt rasch, indem ich alles was ich auf dem Herzen ausspreche; insbesondre ausgehend von jener Stelle im Brief an Alma „Ich will mit einem Menschen nichts zu schaffen haben, der unter Conventionen zusammenbricht" – sie ist empört, dass ich von dem Brief weiss;– ihre Ungerechtigkeiten, ihre Einsichtslosigkeit; ich beschimpfe sie; Thränen;– beiderseits; ihr Moment der Einsicht.– Dann wieder Erbitterung dass Fraun in meiner Existenz; und Mittheilung ihrerseits, dass ein Bewerber da sei;– ich sage ihr, dass sie volles Recht habe, über ihre Hand wie über ihr Herz zu verfügen.–
Nach Tisch erzähl ich ihr genau die Zopfgeschichte (die man ihr von Wien aus geschrieben). Über Lilis Wesen; die behauptet, ihre ero-

tische Anlage stamme von mir, woraus mir O. gern einen Vorwurf machen würde.–

Zu Hause Doppelnov. durchgesehn. Am letzten Drittel viel zu machen.–

Zu O.– Sie und Lili lesen die Correcturbogen des „Verführer" – O. ist verweint.–

Etwas unvermittelt spricht sie wieder von jenem Bewerber „Es will schon was heißen, daß heute jemand eine Frau auch ohne Geld nehmen will". Ich bemerke, dass so etwas schon vorgekommen;– übrigens würde ich ihre Rente natürlich auch nach ev. Heirat weiter auszahlen.– – Sie ist immer verweint; und tief gereizt wegen C. P., auch H. K.; erklärt dass Lili beide nicht leiden könne.–

– Ich plaudere mit Lili über Besetzung „Verf." –

Spaziergang Maria Halden.– Nachtm. auf der Terrasse;– Feuerwerk.–

30/6 B.-B. O. holt mich ab; wir gehn zum Steueramt; dann ins Bankhaus Herrmann. Herr Harris. Berathung. Ihre Schulden sind beträchtlicher als ich gedacht.– Auf dem Rückweg ist sie von factiöser Schweigsamkeit – wie in den schönsten Ehejahren;– fast ebenso während des Mittagmahls im Gunzenbachhof mit Lili.– Sie schickt Lili voraus, wir sitzen auf einer Bank;– sie spricht von meinen gestrigen Beschimpfungen;– sie habe sich hier ein neues Leben aufgebaut;– lobt ihren Kreis, in dem sie verehrt werde;– sie lasse sich nicht erniedrigen u. s. w.;– ich erkläre in möglichster Ruhe die Gründe meiner dauernden und immer wieder neu entfachten Erbitterung. Nun kommt das Problem Lili dazu;– wie für alles, was ihr nicht recht, möchte sie auch für Charakterfehler Lilis mich verantwortlich machen;– es wird natürlich auch schon geschürt;– so konnte sich R. Specht der neulich hier war (und beleidigt, dass ich nicht seine mir unsympathische Frau mit zur Vorlesung des Verf. geladen) nicht versagen zu bemerken, dass ich Lili „verwöhne" ... Es kommt zu weitern Auseinandersetzungen;– sie spricht von ihrem Hochmut wie von einer Tugend (wie von allen ihren Fehlern);– manchmal versteht man sich beinah;– ihre (nur aus Eitelkeit geborene) Eifersucht kommt wieder zum Vorschein;– ich sage ihr, was leider wahr, dass ich mich in meinem Hass, meinem Groll, meinem Zorn gegen sie heimatlicher fühle als in positivern Gefühlen gegenüber andern.–

Am „Verf." scheint sie wenig Gefallen zu finden;– sie sagt sehr richtiges über Falk. und Aurelie.–

Im Hotel arbeitsunfähig auf dem Divan.

Oben genachtm.; auch Frau Grethe L. war dabei.

1/7 Vm. Spaziergang mit O. und Lili gegen Weier zu.–

Nm. Doppelnov. überdacht.–

Z. N. (mit O. und Lili) bei Prof. Salz und Frau im „Haus Hohenstein". Frau Grethe L. (die Schwester von Frau Salz). Der herrliche Obstgarten. Photogr. aus Ravello. Schweizer Hotel Prospekte.–

2/7 B.-B. Vm. „altes Schloss".– Die Wälder vom vorigen Jahr.–

Oben zu Tisch. Dr. Neumann, Röntgenolog; sympathisch.

– O. über den Verf.; den sie so ziemlich ablehnt, aus einem nicht nur persönlichen Gefühl heraus. Aber dass das Stück die Narben von ihr trägt (zum großen Theil) fühlt sie kaum.–

Über Lili;– ich gebe O. Ratschläge, wie auf Lili einzuwirken etc. O. . . „Sie thut ja doch was sie will" – „Was kann ich in diesen paar Wochen leisten".– Kurz: passive Resistenz;– ich mahne sie in heftigen Worten.–

O. „Sage deinen Freundinnen, sie sollen mir nicht falsche Dinge schreiben . . ." (Bezieht sich auf Alma's Brief: „Keine Frau in seinem Leben.") „Ich will keine halben Sachen." Ich mache sie auf die Ungeheuerlichkeit und Ungerechtigkeit ihres Verhaltens aufmerksam: mir, nach 5 Jahren der Trennung etc. die Führung meiner Existenz übelzunehmen – sie habe, sagte sie schon neulich, in den letzten Jahren „nur in Hinsicht auf mich" (also auf ein eventuelles Wiederzusammenkommen) gelebt . . . (So stellt es sich ihr jetzt dar;– wäre es zufällig anders gewesen und fiele es mir ein, ihr das übel zu nehmen, so würde sie es als conventionell und kleinlich empfinden.–) Immer dasselbe: ihre Überheblichkeit mit der sie sich selbst alles erlaubt hält, oder zum mindesten für alles Rechtfertigung findet, ja in allem, gutem wie schlimmem Emanation ihrer Persönlichkeit, oder Walten ihres Schicksals erkennt;– während alle andren, vor allem natürlich ich „Schuldige" sind.–

– Und ich, der sie so gut kennt – immer wieder, unter Thränen und Wutausbrüchen mich in den Versuchen aufreibend, sie zur Einsicht zu bringen – als läge daran die Möglichkeit einer innerlich beruhigten Weiterexistenz.

Der Abend in schwerer Stimmung; sie ist starr und trotzig, wie sie während des Nachtm. einmal abberufen wird, und Lili allein mit mir bleibt, weint diese mit (was mir natürlich wohlthut).– Vor dem Abschied: „Was wünschest du eigentlich . . ." („der du jetzt in einer glücklichen Beziehung lebst . . ." etc.) . . . Ich: Nichts als daß du mich endlich verstehst – und dass ich in den letzten 3 Jahren (seit unsrer

Scheidung) in jedem Augenblick nichts gethan, was gegen dich ein Unrecht gewesen wäre . . . ja vielmehr etc.–

– Wir fahren zur Bahn (Regen), mit Lili – zärtlich Hand in Hand.– Es ist und bleibt wahr, daß (über allem, neben allem etc.) – der einzige wirkliche Zusammenhang dieser bleibt und dass ich alles eher ertrage als ihre Verbitterungen (als so ungerecht ich sie auch erkenne).– Und doch – athme ich nicht immer wieder auf,– wenn ich allein bin?–

Abreise. Lili und O. vor dem Coupé.–

3/7 Allein im Coupé die Nacht bis München.–

Von München bis Salzburg mit Cl. Franckenstein und Frau (er ist jetzt wieder Intendant);– wir plaudern über Hugo, Andrian, Bahr, u. s. w.–

Salzburg. Oest. Hof.– Nm. müd im Zimmer.

Hr. Klobasser (seit 30 Jahren flüchtig bekannt) jetzt in S. ansässig gibt mir „aus Verehrung" rothe und weiße Alpenrosen.

Heinrich Mann kommt verabredeter Maßen aus Gastein an;– wir plaudern im Café Bazar und spazieren dann um den Nonnberg;– über politisches; seine Gefährdung;– über Brandes und dessen herrliche Arbeitskraft, über Verleger und geschäftliches;– über mein neues (ihm noch unbekanntes) Stück.– Nachtm. im „Bristol"; dann im Café Bazar mit A. Latzko (der sich nach dem Krieg durch seine pazif. Bücher und Novellen bekannt gemacht, seit 4 Jahren hier, im Hotel, lebt, Correspondenzen etc.), und Stefan Zweig.

4/7 Salzburg. Vm. Spazierg. mit Stefan Zweig, Heinrich Mann in sommerlicher Landschaft, über Parsch, Aigen zum Steinlechner (wo wir aßen). Über französ. und deutsche Sprache, Übersetzung, Tradition etc.–

Nm. hält mir Herr Klobasser in seinem Zimmer einen Vortrag über geologisches, chemisches, seinen Sohn, etc. und schenkt mir ein Feuerzeug.

Heini kommt um 6 aus Wien; bringt mir u. a. Inscenirungsbilder von Bettina Bauer, zum Eins. Weg.

– Spazieren mit Heini an der Salzach. Nachtm. mit Heinrich Mann und seiner Frau, Stef. Zweig und Frau im Mirabellgarten; dann Café Bazar mit den gleichen; sowie Latzko und Frau (einer Georgierin).

Nm. stellt sich mir ein Amerikaner Dr. Marcus vor, Journalist etc. und lädt mich zu dem am Abend stattfindenden Concert seiner Frau (vergeblich) ein.

5/7 Salzburg.– Mit Mann's und Heini Aufzug Mönchsberg – über Richterhöhe etc. hinab. Im Bristol mit ihnen gespeist.

Abends mit Manns und Heini Kino (Verschneite Spuren, guter franz. Film).

Mit ihnen Bristol genachtm.;- nachher „Bazar", wo sich Prof. Francé (der berühmte popul.naturwiss. Schriftsteller) mit Frau, sowie Zweig und Latzko mit Fr. zu uns gesellten. Gespräch über „Illusion".-

Nach dem Kino war ich mit Manns bei Latzko (der im Hotel wohnt). Er schreibt monatlich 4-5 Novellen und eine Anzahl Artikel; scheint Morphinist zu sein; und (wie manche communistisch eingestellte Literaten) sehr gern mit Aristokraten zu verkehren. Ist lebendig und anregend.-

6/7 S. Vm. mit Heinr. Mann spazieren, in der Stadt, an der Salzach, in sehr mannigfaltigen Gesprächen. Den Glauben an die Menschheit hat er wohl auch aufgegeben.

Im Bristol mit Manns und Heini; nach Tisch kamen auch Zweig's.-

Um 5 auf die Bahn;- Heini fährt über München nach Baden-Baden;- Manns nach Gastein zurück; ich 6 Uhr Abd. nach Wien.

Lese im Coupé Lucka's Novellen „die steinerne Maske", und Giraudoux' „Simon" weiter.

Nach 1 Uhr Nachts Ankunft Wien.-

7/7 Vm. dictirt.- Mit Kolap über B.-B. und diesbezügliches.-

Nm. geordnet, gelesen etc.

C. P. bei mir; mit ihr „Kratzer" soupirt.-

8/7 Vm. in der „Austria Bank" und B. Cr.,- bei Gustav.

- Nm. Tgb. 1917 durchzusehn begonnen.-

Abd. H. K.;- sie heim begleitet.

9/7 Vm. Briefe (an D. M. und B. B.).

Nm. 1917 weiter (nicht ohne Bewegung).

Abds. C. P.; las ihr „Else" vor; (eigentlich mir);- ein merkwürdiges Product,- noch einige Längen. Über die Darstellung dieser Nov. als Monodram (die Idee kam C. P. unabhängig von mir).- Sie nachtm. mit mir auf der Terrasse.

- Seit gestern erscheint ihre Erzählung „Der Abhang" in der N. Fr. Pr. (Abendblatt);- ganz ohne mein Dazuthun. Auch zwei weitre ganz gute Géraldy Übersetzungen erschienen in der N. Fr. Pr. Sie hat nun das ganze Buch übersetzt, die letzten Ged. sehr gut.

10/7 Dictirt (Tgb. 1917).-

Nm. Paul Zsolnay, sprach mit ihm über „Else" das ich ihm in Verlag zu geben gedenke.-

Schott;- sehr froh in Berlin zu sein; spielt als erste Rolle bei Robert den „Felix" im „Eins. Weg".

Mit C. P. Kino (les misérables (Farnum)) und beim Kratzer genachtm.–

11/7 Vm. mit C. P. beim Koffermacher Stark; dann kunsthist. Museum.

Nm. die Doppelnov.; Notizen.–

H. K. bei mir.

Las Shaws Jungfrau von Orleans, mit mäßigem Interesse.

12/7 Dictirt Briefe.–

Z. N. Julius, Helene, Hans, Hajek. Chocoladegeschenke zu den Geburtstagen (Hans 11., Julius 13.; Helene 16.).

Las den „Weiher". Den ersten Akt find ich großentheils gelungen; am 2. und 3. wird noch viel zu machen sein.

13/7 S. Schöner Sommertag. Mit C. P. von Sievring Jägerwiese, Kahlenberg Hohe Warte.–

Nm. sah ich den Anfang des Romans (kaum ein Capitel ist geschrieben) und andres durch; auch aphoristisches.

Vor dem Nachtm. bummelte ich durch den Türkenschanzpark, n. d. N. wie so manchmal phantasirte ich nicht ohne Talent auf dem Clavier.–

Lese Giraudoux Simon le pathétique mit viel Interesse weiter.–

14/7 Dictirt vielerlei.–

Nm. Zsolnay. Er erzählt mir von seinen Erlebnissen in der Communistenzeit bei Preßburg (wo eins „seiner Güter"). – Schloss über die Nov. „Fräulein Else" mit ihm ab.–

– Z. N. die Hofrätin bei mir. Von ihrer englischen und französ. Reise. Die Socialisten in England, die Minister. Sie wohnte bei Snowden.

15/7 Besorgungen.– Bei Gustav. Über die Theaterkräche allerorten . . .– Bei Frau Marianne P. Viel über O.–

Nm. wieder die Mattigkeit. Schlimmer Angstanfall wie schon lange nicht. Sah Novellenpläne durch.

C. P. bei mir. Wir nachtm. beim „Pohl".

16/7 Vm. Brief an O.–

Chapiro, der zu Tisch bleibt. Seine amerik. Erlebnisse. Benehmen Reinhardts, protzig und schmutzig (wie seine Art). Trennung Ch.s von seiner Frau. Finanz. Mißlichkeiten.–

Nm. „Else" für den Druck durchgesehen.

– Z. N. Herterich. Besetzungsversuch Verführer. Er selbst sagte: „Wenn man im B. Th. besetzen will, steigen einem die Grausbirn auf." – Schwierigkeiten durch die finanz. Beschränkungen.– Wir plauderten

auf der Terrasse fast bis Mitternacht,- ganz gemütlich;- viel über den Wiener Wald.-

Las Kaltnekers Schwester; ein gewiss sehr begabtes Stück; aber mir als Gesammtproduct peinlich. Der expressionistische Schimmel, homosexuell aufgezäumt.-

17/7 Vm. dictirt Briefe, Tgb. etc.-

Las Nm. eine Bearbeitung, die Bassermann (mit Dir. Altmann) vom Eins. Weg in 4 Akten gemacht, gar nicht ungeschickt.-

Mit C. P. Kino (Lil. Gish „Mädchenlos"); bei „Krautstofl" genachtm.

18/7 Steueramt etc.

Bei Frau Mar. Pollaczek.- - Über Lili; Erziehung im nächsten Jahr, Schwierigkeiten; ihr Wesen; die geringe Möglichkeit eines Einflusses;- selbst von mir aus („dem einzigen, mit dem sie über alles reden kann").-

- Dann über O. (da Frau M. P. mit ihnen im Engadin zusammentreffen wird).- Ohne neues zu erfahren, es bleibt immer irgendwie erschütternd - immer wieder dasselbe zu hören. Auch zu Frau M. P. (mit der sie erst im Mai intimer in B.-B. sprach) - die selben dummen Sachen über mich: meine Tyrannei;- daß mein Name ihrer Gesangscarrière hinderlich war;- und noch mancherlei finanzielles z. B., was man beim besten Willen nur als bewußte Unwahrheit bezeichnen kann.- Was eben (auch M. P.) sofort ins Auge fällt - - die völlige Einsichtslosigkeit und Ungerechtigkeit.- Am stärksten bewegte mich, wie sie mir erzählte, dass Heini schon zur Zeit, da O. noch im Hause war, verzweifelt zu P.s gekommen war; er halte diese Zustände nicht aus u. s. w.-

Nm. „Else" für den Druck.-

Z. N. Kolap, ihr Bruder und Dr. Pulay; ganz gemütlicher Abend.-

Las - Géraldys - Spitzer's: „Si je voulais".-

19/7 Dict. Briefe, Tgb. etc.-

Wucki auf Urlaub.

Nm. Verf. 1. und 2. Akt für Fischer.

Abends C. P. bei mir; mit ihr Kino (das alte Lied, Asta Nielsen) in einem Beisel am Gürtel gen.-

20/7 S. Mit C. P. Spazierg. Pötzleinsdorf - Dornbacher Park; im Wald gelegen.-

Nm. Verf. 3. Akt. Habe nun den Eindruck 1. und 2. Akt gut, manches schöne;- der dritte Akt bei allerlei interessantem zu weitschweifig; die Erledigungen vielfach schief. Aber ich könnte nun unmöglich mehr etwas dran machen.

Z. N. bei Menczel's. Frau M. erzählt jammervolles aus dem bolschewistischen Rußland; die geistige Verwahrlosung und Verlogenheit scheint fast noch schlimmer als das Leid, das Elend sonst. Und unsere versnobten literarischen Räthejünglinge; die noch immer zumindest in Artikeln hinüberschielen. Und die idiotische Phrase von der Weltrevolution!–

21/7 Dict. Briefe (u. a. Rosenberger Justizr. Berlin, in der Harzaffaire (Reigen) die sich nicht vom Fleck rührt).

Nm. allerlei aphoristisches gefeilt.–

V. L. kam um 6. Erzählt vom Panje und seinem Krankenlager, an dem sie 14 Tage weilte. Wir sprachen dann viel über O. u. a.– Um ½9 Dr. L.; wir nachtmahlten auf der Terrasse.–

Meine finanz. Verhältnisse verschlechtern sich rapid; dadurch dass die Zahlungen von allen Seiten ausbleiben. Insbesondre Amerika, hier vor allem der Verleger Thomas Seltzer beträgt sich als Gauner niedrigster Sorte. Auch Deutschland zahlt nur selten, und die Verleger (Fischer) zeigen alles Verständnis für das Leid der Directoren; nicht der Autoren. Mein Vermögen heute – circa 11tausend Mark (vielleicht mit der D. B. dreizehn) – auf die ich etwa 2.000 schulde;– Werth meiner Papiere in Oesterreich (B. Cr.) etwas über einhundertfünfzig Millionen, etwa 11tausend Friedenskronen (im Frieden gegen vierhunderttausend);– dazu etwa 100 Millionen, vielleicht mit den Valuten 120 bar – also mein Gesammtvermögen, schlag' ich es hoch an (ohne das Haus) 35-40.000 Kronen (Goldwerth) – und ich werde heuer mehr brauchen.– Auch dies mußte einmal da stehen.–

22/7 Vm. bei C. P. Ihre Bilder; manche wirklich begabt. Dann zu ihrem (auf gleichem Flur wohnenden) Bruder Freddy; der nun auch wieder malt, und manches interessante, besonders Zeichnungen zeigte.

Nm. sah ich Tgb. 89 durch, quasi für den Roman.–

Hr. Costa (Zsolnay Verlag) gab ihm Mscrpt. „Else" mit; Vertragsunterzeichnung.–

Hofr. Zuckerkandl bei mir; zeigt mir einen Brief Hugos (von der Lenzerheide), in dem er über „Gustl" und das neue Stück schöne Dinge sagt. Wir sprachen über dieses seltsame Gemisch des durchaus zwecktrüben, satanischen Individuums das Hugo manchmal vorstellt und des reinen, hohen einzigartigen Menschen,– der er besonders in Gesprächen sein kann.–

H. K. lang bei mir auf dem Balkon.– Dann begleitete ich sie und nachtm. allein beim „Pohl".–

23/7 Brief an Arthur Kfm., der mir neulich aus Würting geschrieben, wo er im Schloss des Brn. Gutmann wohnt, der in 3. oder 4. Ehe mit Bettina Bauers Schwester verheiratet ist.

– Bei Hajek zu Tisch. Über seine Klinik (heute eine der schönsten der Welt), seine Stellung als erster Laryngolog; seine bezwingende Haltung gegenüber den Assistenten.–

Nm., wie so oft, und steigend in der letzten Zeit, besondre physische und psych. Unruhe.–

Den Eins. Weg in der Bassermann Altmann Bearbeitung angesehn (genauer).

Z. N. Herterich; Brahm (des unvergesslichen Otto Neffe) und Geyling; der erste als Regisseur, der andre als Decorateur des „Verführers". Besetzung, Inszenirung etc. besprochen. Stellten alles so ziemlich fest, ließen den „Max" offen.–

Brahm recht sympathisch, klug, auch nicht ohne Humor; aber nicht recht sicher, und nicht original.– Geyling wirkt wie ein pens. oesterr. Offizier (war auch im Krieg Artillerie Hauptmann).

24/7 Dictirt Briefe etc.–

Las unter andern Aphorismen mein Convolut „Und einmal wird der Friede wiederkommen – "; viel kluges und gut gefasstes.–

Im „Jüd. Theater, bunter Abend". (In einer Loge mit C. P.; Hofr. Pollak und Frieda P.) Auf der Bühne. Direktor Morris Schwartz (ich hatte ihm schon nach N. Y. wegen Honor. geschrieben – „Mißverständnisse").–

Mit C. P. im Stefanskeller genachtm.–

25/7 Träume. Mit Zweig und Wertheimer in einen Wirtshausgarten (etwa Türkenschanzpark – oder auch Prater) – eine Hakenkreuzlergesellschaft, die uns, oder wenigstens W. aus krakehligen Gründen schon erwarten; sie stehen vom Tisch auf – Zweig und ich warten weitres nicht ab, fliehn (thun aber harmlos) um das Wirtshaus, durch den Garten, rückwärts über ein Bretterpodium hinab,– fast unter einen Wagen (Bierwagen);– der Kutscher ist einverstanden, ich liege fast unter einem Pferd;– es haut mich mit dem Huf aufs Schienbein. (C. P. erzählt mir gestern, wie ihr Sohn Harry im Krieg neben Pferden geschlafen und von Hufen gehaut worden war . . .) Nun komm ich irgendwie hervor, und fliege, im Bademantel (der Fliegetraum sehr oft!) die Hartäcker(Friedhof)straße – – ! Frl. Else! – (Novelle „Ich fliege") hinunter, kaum ein Meter über dem Erdboden, irgend welche verfolgende (scherzend) zupfen am Mantel – und kitzeln mich an der Fußsohle. Ich liege dann, auch im Bademantel (doch sonst nichts an, wäh-

rend vorher Gewand unter dem Mantel),– wie schlafend, neben mir redend (wie am Wegrand) drei? junge Leute, einer Rambald Steinbichl – über Billie Tandler, ich höre nicht was – – eine junge Dame Schauspielerin oder dergleichen, im Traum weiß ich den Namen, die sich auch hier ausstrecken will, stützt sich nicht absichtslos auf meinen Schenkel, ich stelle mich weiter schlafend, sage aber auch was.– Dann in einer dunkeln Straße mit C. P. (wie gestern nach Stefanskeller);– wir suchen Hotel – ; auf der Treppe (es wirkt wie ein Privathaus); eine corpulente Dame;– – C. P. verliert einen Schuh auf der Treppe, die Dame lacht;– wir treten in die Wohnung ein; durchs Vorzimmer in ein großes Schlafzimmer mit einigen Betten,– die alle besetzt sind. Rechts in einem großen Bett liegen, nicht nebeneinander, sondern quasi bergab, zwei Männer, völlig gleich aussehend, blass, mit rötlichen Cotelettes,– schlafend;– sowohl an decadente Aristokraten als ein wenig an den Bocher erinnernd, den gestern Morris Schwartz spielte. C. P. schnürt sich seitwärts, vor einem Bett, die Schuhe auf. Ich erkläre, dass wir natürlich weggehn; die zahlreiche Bedienung Kellner u. dergl. ist sehr höflich und läßt uns ruhig gehn; einer (unsichtbar) bemerkt allerdings, man sei nicht verpflichtet, jedem Paar ein Zimmer für sich allein zu geben. Wieder auf der Straße schlägt mir C. P. vor, ins Hotel „Orgelputzer“ zu gehn (gestern sprach sie als wir vorbeigingen vom Hotel Habsburg, wo sie mit ihrem Mann ein paar Tage gewohnt habe – Orgel – „Orgie“ „Putzer“ – den ich ihr gestern scherzhaft gab – oder ihre Neigung für „Putz“ –) – ich merke daß ich eine halbe Flinte bei mir habe,– der Griff zerbrochen (der Koffer beim Repariren wegen des gebrochnen Holztheils,– wohl auch sexuale Bedeutung!) – ich fürchte man wird mich für einen Dieb halten . . . Wir sind nun wieder in jener frühern Wohnung;– es ist leerer, nur die Bedienung viel und unruhig – irgend wer, ein Gast? sagt mir „Sie gefallen mir besonders gut“;– hinter Glas (Kassa, Buffet) die Kassierin in Gespräch mit jemandem (er sitzt neben ihr), der zuerst Herzl oder auch einem geringern Juden ähnlich sieht, dann aber Richard ist; er wiederholt irgend was zum Xten Mal, was sein Gegenüber zur Verzweiflung bringt; ich und C. P. gehn wieder; ein Dirnchen mit zwei Herrn kommt; der eine sichtlich verlegen, stellt sich versirt und äußert heiter etwas über das „braune Bett“ drin „damals wie ich allein war“;– der andre gross, gelbe Seiden Plastron Binde, sieht etwa dem Komiker König ähnlich;– der Klavierspieler kommt (sieht aus wie gestern der Begleiter im jüd. Theater) „Für wen spielen Sie eigentlich?“ fragt wer;– vor der Thür fällt mir ein: Gewiss hat man mir die Brieftasche

gestohlen – richtig fehlt sie;– ich knie vor der Hausthür – da liegt Portemonnaie – und Schlüsselbund;– ich werde wohl auch die Brieftasche haben – es ist hoffentlich ein Traum – und zwinge mich zu erwachen.–

Vm. in der Credit Anstalt neues Safe aufnehmen.–

Bei V. L. Vom „Panje" gute Nachrichten. Morgen fahren sie per Auto Schweiz oder Italien.

Nm. mit aphoristischem beschäftigt.

Abd. C. P. bei mir; mit ihr „Kino" („Abgründe der Liebe") und bei Pohl genachtm.–

Las Dominique's „Unsre liebe Frau von der Weisheit" (Balzacpreis) in Hans Jacob's Übersetzung; mit mäßigem Vergnügen.

26/7 Vm. Hr. Niels Thomsen aus Kopenhagen (kannt ihn).–

Dictirt.

Nm. Briefe.–

Zu Richard. Die Reisepläne der Mädchen. Finanzielles.

– Allein zu Haus genachtm.–

N. d. N. mit H. K. im Türkenschanzpark.

27/7 S. Den Vorm. mit Briefordnen verbracht; ein wenig im Türkenschanzpark spazieren.–

Nm. ordnen u. dgl.–

Im Carlth.; jüd. Theater; „die sieben gehenkten" von Andrejew – aus einer wahrscheinlich ergreifenden Novelle ist ein quälendes Stück gemacht. Manche vortreffliche Leistungen; und doch ein blasser Abklatsch des russ. Theaters.–

Mit Chapiro in einem Kfh. genachtm.; Otto König gesellt sich hinzu, erzählt vom Krieg, hat der Hinrichtung von Battisti beigewohnt;– will dass ich mich von seinem Freund Bildhauer Frisch modelliren lasse.– Chapiro erzählt uns von allerlei Schmutzereien Morris Schwartz'.

28/7 Dictirt Briefe etc.–

Las eine nicht unbegabte Novelle im Mscrpt. Sturmann, der Gaukler und das Liebespaar.–

Abd. Schloßtheater Lothar und Bachwitz die javanische Puppe, ein widerlicher Schmarrn, schlecht gespielt (außer von Frl. H. Wagener). Wollte sehn ob Herr Heim für den „Max" geeignet. Unmöglich.

Mit C. P. soupirt Münchnerhof.–

29/7 Vm. Rathaus, bei David Bach. Sprach dort u. a.: Nowotny (und Victor Blum) – Mit D. Bach über die Differenzen zwischen dem Theaterfestcomité und dem Aerar.– Wir gingen ins Volksth. zu Dir. Beer;

der einen für den Max in Betracht kommenden Schauspieler haben soll.– Er möchte ev. Beatrice mit der Bergner geben. Vorläufig ablehnend.– Allerlei Einfälle von Bach: Cassian etc.– Sprach Musil, den sehr begabten Schriftsteller, und Csokor; über Urheberrechtsfragen. Musils Bedenken wegen Hans Jacob (finanz. Schwierigkeiten; er ist jetzt in Berlin).

Nm. las ich meine Novelle (von 1917) „Wahn" zu Ende, auf deren Veröffentlichung ich s. Z. wegen des peinlichen Eindruckes auf Olga und Stephi absah. Sie ist künstlerisch nicht ohne Werth.

Mit C. P. Kino (Freudenschiff), bei ihr genachtm. Viel Clavier gespielt.

30/7 Vm. Safe;– bei Gustav; Dr. Peter;– Hofrätin (meine französ. Angelegenheiten;– Vertrag wegen „Sterben" mit Rieder;– Géraldy findet die große Scene nicht geeignet; schlägt Kakadu für com. franç. vor – der schon bei Antoine gespielt wurde).–

Nm. les ich (in meiner Herumordnerei) versiegelte Briefe an O. aus 18 und 19 und 20 mit Bewegung.– Anruf von C. P. die von einer Bemerkung Kolaps über O. („daß ich nie ganz loskomme") erschüttert.–

H. K.; in Trübnis, Wind spazieren;– sie nachtm. bei mir, wir sitzen auf dem Balkon in kühlem Winde;– der Abend endet etwas oed; ich begleite sie durch die Nacht nach Haus.–

31/7 Gestern Brief von Prof. Steidl (Arzt O.'s); Leiden O.s ganz unbeträchtlich; sehr vergnügter Brief von ihr aus dem Sanatorium.

Dict. Briefe (auch alte an O. und Liesl).–

Theo Shall, der mir von Beer für den „Max" empfohlen, sieht gut aus;– er liest im Salon im Verf.;– ich erledige telefonisches mit Volksth. (Beer) und Burgth. (Buschbeck).

Nm. ordnen u. dgl. Neues Testament und Correcturen.–

– C. P. kommt, verstimmt, eifersüchtig u. s. w.–

Nachtm. allein zu Hause, ordnete dann nach Herzenslust.

1/8 Vm. allerlei Besorgungen.– Cousin Alfred, den ich alle 3-5 Jahre spreche, begleitet mich eine Weile; vom Altwerden, und Jungbleiben,– über die Mädchen und Frauen von heute – und die Abenteuer, denen alles persönliche zu fehlen beginnt.

Gegen Abend Rmdth. Herr Shall spielt (resp. liest) mir auf der Bühne ein paar Scenen Verf. vor, sehr gut secundirt von einem Frl. Rotter. Er ist auch nicht der rechte; vor allem fehlt es an Leichtigkeit. Aber er ist hübsch, sympathisch, elegant – immer noch besser als die gesammte Burgtheater-Jugend.–

Mit C. P. Kino (Weib und Geld), und „Krautstofl" gen.

2/8 Vm. dictirt Briefe.–

Nm. mit ordnen und „Reisevorbereitungen" vertrödelt.

Mit C. P. Prater; spazieren, Wurstelprater; Grottenbahn, im „Schweizerhaus" genachtm.–

3/8 S. Spaziergang Dornbacher Park - Hütteldorf mit H. K.

Geordnet und getrödelt.

Z. N. Julius, aus Aussee zurück, der sofort wegen einer Operation fortmußte.

4/8 Dictirt. Tel., Brief von O., wegen Begegnung in Chur oder Bergün. Compliciertheiten auf allen Seiten.–

Heini warnt in einem Brief vor Shall, mit dem er gespielt hat, resp. den er spielen sah.– Herterich, der hätte kommen sollen, läßt nichts von sich hören. Die ganze Frage der Verführer-Aufführung ungelöst.–

Mit C. P. Kino (Brigantenrache, Asta Nielsen); bei Pohl mit ihr genachtm. Nervosität wegen der Sommereintheilung.

N. d. N. mit H. K. im Türkenschanzpark.

5/8 Reisevorbereitungen.

Abends 1/2 7 Abreise mit C. P. Ihr Bruder Freddy an der Bahn.

6/8 Reise. Auf Stationen gesprochen Billie Tandler, Hugo Wolf (den Literaten etc.) -

Ragaz. Zimmersuche. Hotel National gegessen, sofort übersiedelt Hof Ragaz.– Hr. Schimmerich. Gfn. Hartenau.– C. P. mit Reise- und Fahrplanbedenken.

7/8 C. P. nach Luzern Seelisberg.

Ich nach Chur. Hotel Steinbock.–

Nm. 5 kommt O. aus B.-B. an; wir fahren sofort ins Engadin weiter. O. von ihrer Operation (leichte Aethernarkose, 15 Minuten).– Bis vorgestern Sanatorium. Sie will vorläufig die Kosten nicht sagen . . . – Sie erzählt, daß sie im Anfang von Heinis B.-B. Aufenthalt Schwierigkeiten mit ihm hatte . . . Lili „Luxusgeschöpf" . . . Besorgnisse wegen des kommenden Winters.– Bemerkung der Frau Prof. S. zu O. „Lili ist eigentlich eleganter wie Sie" . . .– Kein guter Nachgeschmack.–

O. steigt in Bevers aus; ich fahre nach Celerina weiter;– der Director hat mir, trotz Überfülle ein vorzügliches Zimmer reservirt.–

8/8 Celerina.– Vm. nach Zuoz. Heini an der Bahn. Er ist schon 14 Tage da. Hinauf „Kurhaus Kastell". Olga, Lili (ist vor 3 Tagen mit Salzens voraus gefahren). Franz Mijnssen. Kleine Promenade mit Heini und Mijnssen. Siroccal, leichtes Übelbefinden.

Nach dem Lunch in der Halle mit Frau Koppel und ihrer 14j. Tochter (neueste Freundin O.);– sympathisch, klug, gebildet; es ent-

wickelte sich gleich ein recht angeregtes Gespräch. (Auch Mijnssen am Tisch.)

– Kleiner Spaziergang mit Mijnssen.–

Marianne Pollaczek und Liesl kommen aus Pontresina;– wieder hinab, mit ihnen und von Mijnssen und Heini geleitet. Hagel und Regen an der Bahn. Rückfahrt mit Poll.s.–

Nach dem Souper in der Hall mit Fuhrmann (bei dem ich in Brünn ass) und seiner Frau.– Beschließe nicht nach Zuoz zu übersiedeln, sondern in Cel. zu bleiben; das Hotel und die Gegend weit sympathischer.–

9/8 Celerina.– Briefe etc.–

Nach Zuoz.– Heinis 22. Geburtstag.–

Nm. vor dem Weggehn, spazierengehend, entwickelt sich in Heinis Beisein, mit O. ein Gespräch über Lili, theor. und praktische Erziehungfragen, was wieder auszuarten droht; glücklicherweise muss ich zum Zug.–

10/8 S. Celerina.– Um ½7 fort, zu Fuss nach Sils Maria – meist innerlich mit O. und gegen sie beschäftigt.–

Vor 10 in Sils Maria. Hotel Barblau. Im freien Dora und Mann und die drei Buben.– Herrliche Muscateller Trauben.– Gespräch mit Dora. Über ihre Krankheiten (die an sich alle nicht gefährlich).– – Über O., Lili, Heini.

– Heini kommt, mit dem neuen phot. Apparat (Geburtstag).–

– Träume von heute Nacht: fahre von der Sternwartestr. 71 nach Haus (– das nun irgend wie Cottage Sanatorium) – etwa im Fiaker meines Vaters (der Kutscher Frank, der noch vor meinem Vater starb); plötzlich (Nacht), in der Gegend des Janowitzerhauses (gestern sprach Lili davon, daß Frau J. sie nicht gern hätte) – zwei vermummte Gestalten zu mir in den Wagen,– eigentlich nur eine, rechts; offenbar Raubanfall,– ich rufe Hallo, wer ist da, Hallo, und erwache.–

Später träum ich, dass ich das Hauptbuch der Intendanz vor mir habe (Dr. Eckmann zeigts mir?) – die Stücke mit den längsten Titeln (das Buch ist in Colonnen eingetheilt) – werden am besten bezahlt;– ich sage: Ich werd mein neues Lustspiel einfach „Oh"! benennen;– da wird das Burgtheater ein gutes Geschäft machen. (Das „Oh" wohl auch durch „O." bedingt.) – Ein Mensch mit Schnurrbart, in Hemdärmeln steht da, bedankt sich bei mir, dass ich ihm eine Rolle gegeben; in der er drei Leute hinauszuschmeißen habe; ich: (ironisch) die hab ich extra für Sie geschrieben.– (Der Mann könnte der Schauspieler Leicht sein, der zugleich Praterwirth ist, im Fliederbusch spielte, und der

neulich widerrechtlich (unter falschem Titel) Anat. Hochz.morgen spielte;– auch sagte ich innerlich zu O. nach dem gestrigen Gespräch über Lili „Euch macht Ihrs leicht – mir macht Ihrs schwer".) –

Gemeins. Essen mit Michaelis';– später noch Gespräch mit Dora. Frau Dernburg (aus Berlin), bei der Heini wohnen wird.– – Dora spürt sehr tief die wachsenden Complicationen meiner innern und äußern Existenz.–

– Mit Heini Postauto St. Moritz.– Mit ihm durch die Innschlucht Celerina.– Er weiter nach Zuoz.–

11/8 Celerina – Nächtliche Zahnweh (Pressen!); dann Traum, von Auernheimer, der als Zahnarzt, unfreundlich mich untersucht und zum Extrahiren räth.

Dann, in einer Art Pfeifenfutteral, oder Geigenfutteral – ein fischdünnes weibliches Wesen, unklar, ob todt oder schlafend; unnatürlich klein und gebrechlich und irgendwie unappetitlich; als wäre sie schon sezirt. (Gespräch mit Dora!)

– Vm. in St. Moritz;– Blumen und verzuckerte Früchte für Dora.– Zurück über Kulm.–

Es kommen Michaelis' (auf der Rückreise) speisen bei mir. Zum Caffè kommt O. mit Heini und Lili aus Zuoz.– (Dora und O. sprechen sich „seither" zum ersten Mal. Dora hatte Angst davor gehabt.) – Zur Bahn, Heini photographirt;– Mich.' reisen ab.–

O. mit den Kindern in der Hall; ich, wenig wohl in meinem Zimmer.– Dann im Hotelgarten mit ihnen; um 6 fahren sie nach Zuoz zurück.–

Ich spaziere nach Samaden und zurück; nehme zu Haus einen Thee.–

Brief von C. P. (aus Seelisberg);– vorläufig ists mir ausschließlich unbequem, daß wir uns bald wieder treffen sollen.–

V. L. telefonirt aus Locarno;– sie wollen hieher übersiedeln.–

12/8 Celerina. Vm. Briefe.– Wald. „Weiher" wieder zu lesen begonnen –

Nm. wieder am Weiher –

Abd. Baron Winterstein (mit Dumba's im Auto).

– Kino im Hotel (Kletterfilm).–

13/8 Celerina. Vm. nach Zuoz.– Spazieren mit O., Heini; Fr. Koppel. Dort gegessen. Mit ihnen allen fort; ich nach Celerina, später nach St. Moritz (Regen); Palace Hotel, Fünf Uhr Thee (Tanz); dort O. die Kinder, Fr. Koppel mit Tochter;– Prof. Salz und Frau, Lor Michaelis.– Dann in der Stadt herum, Fini S. bei Einkäufen geholfen. Zurück.–

Costumeball im Hotel.- Plauderte mit Alice Ziegler. Ihre drei Söhne.

14/8 Celerina.- Nach Zuoz - Mit O. über Salzen's. Seine Problematik. Ihre psych. Desequilibrirtheit. Über Gundolf und seine innere Abkehr von George.-

Nach Tisch zurück Cel.- Schwierigkeit äußrer und innrer Umstände.-

Abends tel. Gespräch mit Seelisberg.

Lichtensterns kommen von Locarno per Auto an.

Vorher spazieren St. Moritz.-

15/8 Celerina.- Vm. mit V. L. Gian.- Friedhof.-

Ihre Erzählung von den Gesprächen mit R. in Locarno am „Ende"; innre Zerrüttung.- Froh, mit mir sprechen zu können.- - Seltsame Geständnisse.- Über C. P.- Das Gemisch von Liebe und Freundschaft?- Über O.- „Mich würden Sie heiraten?" -

Nach Zuoz. Dort geluncht;- mit O. und den Kindern.- Später auf einer Bank allein, die Scene im Weiher 2. Akt gelesen . . . Melancholie und Abschiedsgedanken.- Spaziergang mit Frau Koppel „religiöses Gespräch". Ihr „Glaube".

- In der Halle. Lili scheint irgendwie ferner als sonst. O. fühlt sich wieder schlechter.- Eine Weile mit O. allein;- wir bleiben fast stumm. Heini begleitet mich zur Bahn. Über den kommenden Winter, die Schwierigkeiten mit Lili. Schwer ums Herz. Wir erwarten den Zug. Morgen fährt Heini nach Millstatt, dann Wien, dann Berlin. Wann seh ich ihn wieder?- Thränen im Coupé.- Versuche Musils Novellen weiter zu lesen.- Der wunderbare Berninablick.

N. d. N. langes Geplauder mit V. L. in der Halle.

16/8 Celerina - Schwere Stimmung; und doch vor allem durch die Fremdheit und Ferne O.s bestimmt.-

Mit Lichtensterns nach St. Moritz; Geschäfte.-

Nm. Weiher; 3. Akt vorgenommen, in dem sehr viel schönes.

- Regen. Halle. Mit V. L. geplaudert.- Eine Schachpartie mit Franzl.-

C. P. telef. ziemlich aegrirt aus Seelisberg: „sie wäre unter solchen Umständen nicht in die Schweiz gereist".-

N. d. N. mit V. L. über R.-

Brief von D. M.;- ihr übler Eindruck von jenem Familienzusammensein am Dinstag; was wieder mich erschütterte.-

17/8 S. Celerina. Schöner Tag. Mit Lichtensterns gegen Pontresina; Wiesenrast. Statzersee, wo L. und Sohn baden.

Nm. am Verf.;– 3. Akt zu Ende gelesen.–
Sehe V. L. Tennisspielen zu –
Allein gegen Samaden und zurück.–
C. P. telef. ärgerlich und verletzt.–
N. d. N. Bar, mit L.'s tanzen zugeschaut.–

18/8 Celerina. Mit L.s Spaziergang hinterm Hotel;– plötzliche Bergkrankheit V. L.; sie weinte bitterlich – aber auch R. war schuld.– Auf Wiesen herumgelegen.

Hole S. Fischer mit Frau und Tochter von der Bahn; speise mit ihnen;– nachher hole ich O., Lili, Frau Koppel und Marianne.– Mit O. in der Halle ein finanz. Gespräch; irgend wie fühlt sie sich nicht richtig behandelt und es fehlt ihr der Einblick in die thatsächl. Umstände (resp. sie verschließt sich dagegen).– Ihr Wesen montirt, unfrei und bedrückend.–

Lichtensterns; dann Fi.s kamen dazu (mit diesen war O. im Winter in St. Moritz zusammen).– Ich mit Fi.s durch Innschlucht St. Moritz; ebenso Lili und Marianne;– die andern in L.s Auto nach.– Regen.– Conditorei Hanselmann. Lilis Nichtessen; ihr Schlankheitswahn.–

Zurück in zwei Autoladungen.–
N. d. N. mit Fi.s und Li.s in der Halle.

19/8 Celerina. Mit Fi.'s und Li.'s Auto Pontresina.– Gisa, die gestern ankam;– Hajek vor dem Schweizerhof.–

Zum Morteratsch; auf dem Weg Auseinandersetzung mit Fi.; beiderseits entschieden, aber freundschaftlich geführt. Er fand meine Briefe „verletzend", und ferner dass mein „Mißtrauen" (gegen Directoren etc.) und meine Intransigenz mich geradezu geschäftlich schädige.– Ich bewies ihm die Berechtigung meines Mißtrauens; und betonte, dass es mir immer weniger aufs Geldverdienen als aufs Rechtbehalten angekommen sei.– V. L. im Restaurant wieder einen leichten Anfall von Bergkrankheit. Bahn bis Pontresina; Auto ins Hotel.–

Fi.'s reisen Nm. ab;– wir scheiden alle in großer und echter Herzlichkeit von einander.–

Nm. letzte Correct. Verf. 1. Akt.–
Mit Li.'s spazieren gegen Samaden.–
N. d. N. langes Gespräch mit V. L. (besonders über O.) –

20/8 Mit Li.'s nach Zuoz. Ich zuerst allein bei O., die bettlägerig und ganz (nach Liesls Ausdruck) beleidigte Königin. Sie hatte eben Annonce wegen Vermietung des B.-B. Hauses aufgesetzt, da sie den Winter in Köln (bei Frau K.) und in Berlin verbringen möchte. (Es spielt jetzt irgendetwas in ihr Leben hinein, was sie verschweigt.– Of-

fenbar in den Anfängen; etwas problematisches, auch in mater. Hinsicht. Daher (um nichts reden zu müssen) fragt sie mich auch um nichts.) In einem sich sofort entwickelnden finanz. Gespräch erklärt sie wieder, daß sie mit 500 M. monatlich nicht auskommen könne – „wie bisher",– und ist im Grunde indignirt, wie ich ihr erkläre, dass diese 500 eine Fiction seien und sie im ganzen heuer nicht 4.000, sondern das 2-3fache gebraucht.– Dann kommen Li.'s herein; Gespräch von mäßiger Herzlichkeit. Wir essen unten ohne O.–

– Dr. Li. nimmt später Lili zur Seite, wegen ihres lächerlichen Magerkeitswahns.– Mit O. über unser Züricher Rendezvous; ich schlage vor ein weniger theures Hotel als Eden au lac zu wählen;– sie darauf: „Ich müßte ja gar nicht dort bleiben, könnte dir Lili einfach ins Coupé bringen." – – – Ich bin erbittert bis zu phys. Herzschmerzen ... Ihr Ton von völliger Unerträglichkeit; ihre Verstocktheit ärger als je.– Mit V. L. im Hinuntergehn über meine Unfähigkeit; es endlich dabei bewenden zu lassen;– sie findet (wie auch Fi.s ihr gegenüber),– es sollten auch die Begegnungen unterbleiben. Meine tiefe Bedrücktheit in ihrer Nähe und – Befreitheit sobald ich allein.

Abends in der Halle. Domino mit Dr. L. und V. L.–

21/8 Celerina.– Erwachen und Morgenstimmung wie in den schlimmen Zeiten ... Schnee, Nebel, später wirds herrlich schön. L.s und ich mit dem Auto Pontresina; auf dem Weg Gisa mit Hajek;– wir fahren alle zusammen Maloja;– spazieren dort herum. Gisa irritirt wegen Vallos Urlaubsreise herüber;– er nimmt (Margot) Heli nicht mit, um Conflicte zu vermeiden offenbar;– bleibt stumm gegenüber Gisa.– Zurück über St. Moritz (Einkäufe von Cigarren und Obst) nach Celerina.– Ich esse mit L.s und Hajeks.–

Nm. Packen.–

Abd. mit L.s nach St. Moritz und zurück.

N. d. N. zweistündiges Gespräch mit V. L., in der Halle, in den Gängen. Sie hat Angst vor der noch bevorstehenden 14täg. Reise.– Der üble Eindruck ihres Gatten von O.s neulichem Benehmen gegen mich. – Meine Scrupel, ob nicht doch irgend eine Schuld von meiner Seite – vielleicht hätte ich im Winter 21/22, als sie allein in Salzburg nach mir rief,– ihr die Hand bieten sollen – ?– Aber im Grunde glaub ich selbst nicht, dass wir uns je hätten wieder finden können. Das merkwürdige bleibt eher, dass ich so viele Jahre das Zusammenleben noch ertragen,– dass ich zur Zeit unsrer Scheidung eine Wiedervereinigung für möglich gehalten – ?– Nun hab ich, in allem Groll, ein quälendes Mitleid.– Ist alles das, doch noch (– oder wieder – ? oder

„ewige") Liebe;– oder nur Zwangsneurose? (Was ja am Ende auch die „Liebe" ist.) – Der Seelendruck in ihrer Nähe ist eigentlich schlimmer als je;– die Morgenstimmungen in Bezug auf sie ausgesprochene seelische Krampfzustände.–

22/8 Celerina.– Hatte noch lang und ungeschickt gepackt – schlief keine Sekunde lang (ein unendlich seltner Fall), befand mich kläglich die ganze Nacht, schrieb früh noch an Lili, und V. L.; Abreise um acht.– Über Chur Luzern. Ankunft bei Regen.– C. P. an der Bahn.– Hotel Gotthard.– Plaudern in meinem Zimmer.– Ihre Seelisberger Zeit. Über mein verspätetes Eintreffen war sie bald beruhigt. Ihre wohlthuende Nachgiebigkeit.– Spazieren. Kino („die Trag. einer Liebesnacht") –

Genachtm. im Hotel.– In diesem war ich zuletzt 1898. Schrieb damals – „Excentric";– und arbeitete an Bea.;– fuhr deswegen von hier nach Oberitalien.– Kam vom Genfersee, nach einer Radtour mit Hugo. M. R. war in Schladming. Ein Jahr drauf, war sie längst begraben.– Zuletzt war ich im Jahr 1910,– mit O. in Luzern, im Mai . . . Vorher 1885, mit Max Weinberg;– nach meinem Doctorat, verlor mein Geld in „Petits chevaux". Meine Eltern kamen nach. Und noch früher, war ich 1872 – da;– vor 52 Jahren.–

23/8 Luzern. Schlechtes oder unsichres Wetter.–

Gegen Abd. mit C. P. Kino (Die Gefangnen des Meeres).

Im Hotel die Mahlzeiten.

24/8 S. Luzern.– Tr.: In irgend einem Zimmer (auf Reisen, mit wem? Olga?) ich will meinen Vater sprechen; der gekränkt ist – er ist daneben; in einem (Gasthaus?)garten;– drei oder 4 Herren um einen Tisch; das ist er ja, graumelirtes dichtes Haar, nein der nicht; da sitzt er, aber er schläft tief; ich bin auf Vorwürfe gefasst; – nun bin ich an einer Donaubrücke,– mit H. K.; die sich aergert, weil ich ein blondes Mädchen (vorübergehend) ihr ähnlich finde;– ich will in einen Zug steigen, nach Paris; suche ihn;– Schneehaufen zwischen den Geleisen – endlich steht der Zug da, ich steige ein (mit Heini?).

– Wieder Regen.– Spazieren. Ein Herr grüßt mich; stellt sich als „Kapellmeister Reinhold" von der Staatsoper vor, erzählt mir von seinem Gastdirigiren in Rumaenien; Paris;– Engagement für London; hat die Spiegelmensch-Suite von W. G. dirigirt;– er scheint mir ein wenig zu schwadroniren; ich löse mich bald sanft von ihm los.–

Nm. mit C. P. beim „Loewen"; Gletschergarten, Labyrinth etc. – dann Kino (das rothe Signal).–

25/8 Luzern.– Spazieren etc.

Gegen Abend mit C. P. Sonnenberg (gefahren), über Gütsch zurückgegangen. Melancholie.

26/8 Luzern. Mit C. P. Schiff Alpnachstad zurück.–

Brief von O., wegen Lili, ob sie ev. auf einige Tage nach Wien. Confuse, unvereinbare Vorschläge.–

Verstimmung von C. P.; weil all diese Dinge mich praeoccupiren, mir wichtiger seien als sie, weil sie mir nichts bedeute etc.–

N. d. N. ist sie bei mir im Zimmer;– und ich fühle, dass ihre Gekränktheit mich ausschließlich langweilt und ungeduldig macht.

27/8 Mit C. P. Luzern – Lugano.– Splendide Hotel.–

Nm. ins Parkhotel, wo Fischer's wohnen. Nach Regen ein sehr schöner Regenbogen. Mit Fr. Fi. in das nebengelegene Palasthotel;– das Parkhotel von einst, wo ich 1903 mit O. wohnte; und in dem ich dann das 5. Capitel Weg ins freie spielen liess.– Trat in den Garten und sah den Tisch, an dem die Gespräche zwischen Georg, Therese etc. stattfinden;– dies war mir lebendiger, wirklicher, fester umrissen als die Stunden, die ich mit O. in diesem Garten verbracht hatte.– Auch Sala war in Lugano;– und Fi. theilt mir mit, dass Bassermanns hier seien.

Später mit C. P. herum, und im Rest. Walter; dann im „Café Riviera".– Stimmung wie gestern.–

28/8 Lugano. Früh allein gegen Paradiso; in Bitterkeit gegen O.;– auch in Ergriffenheit.– Später telef. O. aus Zuoz; sie möchte mit Lili später nach Wien, wo wir (– nach einem gestrigen Gespräch mit Salzens in Silva Plana) Erziehungsplan feststellen wollen.– Mir sehr erwünscht, dass sie einen Theil der Verantwortung zu übernehmen hat;– wenn's auch wieder schwere Tage werden dürften.–

Mit C. P. Drahtseilbahn Monte Brè. Ausblick; schöner Tag, kühl.

Nm. Briefe u. dgl.

Mit C. P. bei Biaggi genachtm.; dann Huguenin;– wo auch Fischers; sowie Efraim Frisch mit Frau und Nichte hinkamen. Wir gingen alle noch in den Kursaal und spielten ein kleines Roulette.

29/8 Lugano. Mit C. P. Bahn Ponte Tresa; Schiff Stresa;– aßen im Hotel zu den Borrom. Inseln. Später auf den Dampfer wartend sprachen wir Herrn Stef. Auspitz.– Zurück den gleichen Weg.–

Nachtm. Biaggi, wo Fischers, Frisch' etc.;– Hermann Hesse mit seiner jungen Frau lernt ich kennen. Schrieb Tutti Fischer ins Stammbuch. Hesse wanderte dann eine Stunde in die Berge, wo er wohnt.

30/8 Lugano.– Mit C. P. Schiff Porlezza;– Bahn Menaggio. Wagen Cadenabbia Hotel Bellevue. Ich glaube seit 85 (mit Max Weinberg) sah

ich den Comosee nicht (wie auch den Lago maggiore) – Cad. entzückte mich sehr.–

– Schiff Bellagio,– Menaggio;– zurück Lugano.–

Abends wieder mit Fischers und Frisch'.

31/8 Lugano.– Mit C. P. (Bahn) Locarno. Monte Sasso. (Die Wallfahrtskirche;– Messe; der Zug von schwarzgekleideten und weißen Mädchen, die einander begegnen.)

Im Grand Hotel (wo Lichtensterns gewohnt hatten) gegessen.– Begegnung mit Ernö Strasser (komisches mit seiner Frau).–

Zurück Lugano.–

Abend nach Biaggi mit Fischers und Frisch's.

1/9 Lugano. Traum: Ich bin irgendwo mit O., in der Fremde?– Neben uns stehn Richard, und Leonie Guttmann?– O. spricht mit mir in einer Weise, dass Richard mich frägt, ob wir denn wieder zusammen leben werden? Ich: Keine Ahnung;– aber Sie kennen doch ihre Art. Sie redet weiter so;– ich ergreife ihre Hand und sage: Ich will ja wieder mit dir zusammen kommen – aber in einer tiefern schönern Weise als in einer Ehe möglich – – es war ja die Sehnsucht meines Lebens, dass du mich endlich verstehst;– was ich erlebt mit dir, das war ja auch nicht „Betrug", es war etwas, was man mit Worten nicht nennen kann;– aber wie einem alle Fasern des Herzens (ungefähr) bluten, wenn mans je erlebt hat ... Und ich weine bitterlich.– Sie: (ungefähr) „Du hast am Ende auch nichts andres gemacht als ich – du hasts nur geschickter angestellt ..." Und fort ist sie, irgend eine Straße (an einem See, aber zwischen Häusern) verschwunden – ich rufe ihr nach!, Olga – im Gefühl dass sie mir nun für ewig verschwunden ist – will, dass Leonie ihr folge; bin so erschüttert, dass ich schluchzend erwache.–

Allerlei besorgt.– Mit C. P. Mittag Abreise von Lugano, Ankunft Zürich gegen 6. „Baur en ville".– Spaziergang.

Mit C. P. im Hotel gen.–

2/9 Zürich. Vm. mit C. P. zu Fuss auf den Dolder; Bahn zurück.–

Nm. müd, vertrödelt.–

Mit C. P. ein Kino („der große Chef");– im Hotel gen.; ich dann noch zu Huguenin, wo Fischers mit Hrn. und Fr. Hohnemser (sie Wienerin, frühere Schauspielerin).–

3/9 Zürich. Früh C. P. zur Bahn begleitet. Es waren recht angenehme Tage; sie ist eine gute Reisegefährtin in jedem Sinn. Der Moment, da sie davonfuhr, hatte trotzdem sein schönes;– das hab ich mir auch erhalten.–

Nm. gepackt, Briefe.–

Gegen Abend Dr. Bodmer, Praesident des Hottinger Lesezirkels, im Hotel; besprach mit ihm Vorträge für den Winter in der Schweiz (um dann ins Engadin fahren zu können).– Er begleitet mich zur Bahn.–

Ankunft O. Lili; Frau Koppel und Tochter, aus Zuoz. Hotel Gotthard.– Olga erkundigt sich gleich, ob ich meine Ausflüge von Lugano allein gemacht.– Nein, sag ich, mit Frau P.– Sie ass mit Überwindung weiter. Dann Gespräch über finanzielles.– Mit ihr vorm Hotel auf und ab.– Sie hätte in Chur gleich gemerkt, dass ich von einer Frau käme;– an meiner „Unfreundlichkeit",– und weil ich mich nach ihrem Befinden nicht erkundigt. (Die Wahrheit ist, dass ich es sofort that und wir lange über die kleine Operation etc. sprachen.) – Ob ich C. P. mit Fischers etc. zusammen gebracht ... Was würden sie sich denken – u. s. w.?– Ich machte ihr klar, dass es nicht ihre O.s Sache sich darum zu kümmern;– daß ich frei sei, wie sie; und fragte sie, wie es mit jenem Mann stände, von dem sie mir in B.-B. erzählt. Sie nannte seinen Namen nicht;– er sei jünger als sie; habe seine Eltern zu ernähren, sei ein interessanter, chaotischer Mensch; es bestehe eine Correspondenz hohen Stils zwischen ihnen;– aber sie könne sich nicht entschließen, in nähere Beziehung zu ihm zu treten, sie könne überhaupt nicht mehr lieben;– überdies sei sie es müde ... schwächern als sie selbst Stütze zu sein.– Seit dem Winter habe sie ihn nicht gesehn.– Wir reden von W. G.;– der zuletzt vor fast 2 Jahren in Lübeck (sie war damals in Gremsmühlen) um sie geworben;– er wollte immer nach B.-B.; was sie abgelehnt – auf seinen letzten Brief im Mai d. J. habe sie nicht mehr geantwortet.– Während dieses ganzen Gespräches ist sie sehr erregt; und immer wieder zärtlich mit mir;– und findet (wie ich so oft) wir müssten freundschaftlicher zu einander stehn;– es wäre schrecklich,– wenn eins von uns stürbe,– und wir ständen nicht besser zu einander.– Als ich, ermüdet, mich verabschieden will, ist sie gleich wieder beleidigt: Das ist ja alles nicht interessant – und das einzig wichtige ist Lili – Sie äußert allerlei sehr richtiges, mir bekanntes;– als habe sie's entdeckt;– man müsse durch den Geist auf sie wirken u. s. w.– Wir scheiden in gutem Einvernehmen;– nie noch hatt ich so stark das Gefühl von den pathologischen Elementen ihres Wesens gehabt,– zugleich mit der Befürchtung, dass sich das alles mit den Jahren steigern müsse.–

4/9 Zürich.– Hole die Damen vom Hotel ab.– Olga in ungezügelter Eifersucht wegen C. P. . . Ob ich mich nicht gestern deshalb so intensiv

nach ihrem Leben, nach ihren Plänen erkundigt, weil ich selber ganz frei sein wolle;– C. P. werde sich ja nicht zufrieden geben, wenn ich sie nicht heirate; ... und ich solle sie nicht so oft zu mir ins Haus kommen lassen; Lili könne sie nicht leiden u. s. w.;– meine gesteigerte Arbeitsfähigkeit sei sicher auf dieses Verhältnis zurückzuführen.– Ich erinnere sie, dass sie ja darüber nur froh sein müsse (das sei sie auch! –); und weise heftig ihre Eingriffe in meine erotische Existenz zurück – zu denen sie nach ihrem Verhalten zu der letzten Zeit unsrer Ehe am wenigsten berechtigt. Sie: Es ist jetzt nicht von der Vergangenheit die Rede ... Wir erbittern uns gegeneinander;– allmälig sieht sie das thöricht unsinnige ihres Verhaltens ein (für eine Weile).– Einkäufe;– ich mache mich in meinem Hotel fertig, treffe mit den Damen im „Gotthard" wieder zusammen; wir speisen zusammen. Auf die Bahn. Ich mit Lili reise ab;– fast zärtlicher Abschied von O.;– ob es mir auch recht sei, wenn sie nach Wien komme (sie soll in circa 10 Tagen kommen, damit wir wegen Lili weitres besprechen, auch wegen ev. Neuengagements eines von Dora empfohlenen Fräuleins, und Verabschiedung Wuckis;– eine unendlich schwere Sache –).

– Fahrt nach Wien; ab ½3, in Halbcoupé mit Lili;– wenig geschlafen –

5/9 um 11 Uhr Vm. Ankunft Wien. Haus in Ordnung. Wucki nervös, in einer Ahnung ihrer gefährdeten Position (wovon auch Heini schreibt, der sich in Berlin sehr wohl fühlt). Unter andern Briefen einer von B. B.;– die mir anscheinend beglückt schreibt, dass sie diesen Winter in Wien verleben wird, mit ihrer Tochter, die bei Strnad studieren soll.–

Nachm. geordnet, Zeitung gelesen; Correcturbogen „Else" für N. R.–

6/9 Träume. Über einen Platz, in einer fremden Stadt? – mit Olga, die sich hysterisch auf den Boden wirft, in hellem? Kleid daliegt; ich rede ihr zärtlich „Schatz" zu aufzustehn.– Sitze mit andern um einen Tisch etwa Freyung, Schottenkirche nah, träume (im Traum) allerlei, war in diesen Träumen auch auf den Boden gestürzt, schüttle den Kopf in epileptoider Art hin und her, erwache (im Traum) und erzähle den Nebensitzenden (was?) einer, dick, wie ein deutscher Student, sagt, sie hättens bemerkt, wie ich geträumt ... Ich bin dann in einer phantastischen Badeanstalt;– fahre im Boot einen Fluss (wie in unterirdischem Palast) hinab – eine Stromschnelle droht – böse Absicht gegen mich,– irgend jemand (wer?) fährt neben mir; durch Wand getrennt;– ich halte mich an einer Säule fest; das Boot klemmt ich zwischen zwei

Säulen ein. Gerettet zurück;– an einem Bassin vorbei; da badet u. a. Irene Auernheimer; in einer Art türkischem Costume, mit nackten Brüsten und bemerkt selbst etwas harmloses dazu. Ich kehre noch einmal um (bin in Gesellschaft, mit wem?) um sie genauer zu betrachten. Dann eil ich in ein Hotel innere Stadt, etwa Wandl, nur sehr glänzend (Schweizer Hotels), um mein Gewand zu holen; dunkle Einfahrten, dann großer Gesellschaftsraum; eine alte Dame zieht mich in ein Gespräch;– dann größere Gesellschaft, Aristokraten, einer Graf Lanckoronski; alles in Dämmerung;– eine elegante Dame: Sie kennen uns nicht – ? Ich sitze neben ihnen; eine hübsche üppige Frau läßt sich von mir handgreifliche Zärtlichkeiten erweisen – ich wundre mich, dass alle es so hinnehmen;– sie animirt einen andern neben ihr sitzenden (unsichtbaren) Cousin? (Else! ... Cissy, Paul!) ihr schön zu thun, bemerkt sehr erregt ... ich bin doch so schön ... eigentlich aber sei sie ihrem Mann treu ... Ich fort, etwa Wipplingerstraße, aber wie fremde Stadt, durch eine Art Tandelmarkt, italienisch, Nacht,– denke an die Frau im Hotel ... wie seltsam! es war doch bestimmt kein Traum!;– es droht mir Gefahr, Arme umklammern mich von rückwärts, ich befreie mich; ich sehe nach rückwärts; ein Kellner, Ausschlag im Gesicht steht da ... wie recht hatt ich doch ein Attentat zu befürchten;– er sieht bös aus, hat eine Flinte in der Hand, Stufen hinab, Glasthür, die ich zerschmettre, da es ja doch ein Traum – in freier Luft, es ist die Hohenstaufengasse (Erinnerung an R. F. 97?) – ich athme auf, juble laut, singend, wovon ich erwache. (Solche Verfolgungsträume sind *stets* von leichten Darmintoxikationen bedingt;– und ich weiss immer voraus, wenn sie mir drohen. Auffallend diesmal der erotische Einschlag.) –

Vm. Bodencredit;– Gustav; auch der älteste Bruder Emil ist wieder da, herzkrank, aber neurasthenisch und hysterisch dabei; ich erkundige mich und rathe medizinisch. Gustav und Max sehr bedrückt enervirt und ungeduldig.–

Bei Dr. Peter.

Gegen Abend Dr. Horch bei mir, mit Anträgen von Geyer;– und allerlei Theaterklatsch ...

Volksth. Deval, ein schwaches Weib, mit C. P., um Shall in einer Rolle zu sehn. Eben möglich, nicht gerade unsympathisch.

Mit C. P. bei Krautstofl gen.–

7/9 S.– Vm. bei Gisa (aus Aussee zurück). In Pontresina sprach sie mit O., die u. a. wieder erklärt, man solle Lili in ein Institut geben. Auf Gisas Bemerkung,– dass ich dann ganz allein sei – und überdies meine

Wohnung angefordert würde,– sagt O.: ... Es wird viele Studenten geben, die ganz gern einige Zimmer beziehen würden. Die Antwort Gisa's: daß ich mich dann aber kaum im Hause weiter wohl finden dürfte, schien ihr einzuleuchten.– – Sie überrascht mich doch immer wieder von neuem.–

Burgth.;– Conferenz mit Herterich und Brahm über die Besetzung; zwei Stunden lang.–

Nm. um 5 Brahm; sprachen auf der Veranda die Striche durch;– dann erzählte Brahm persönliches (im Anschluss an die „ewigen Ströme") von seiner (geschiedenen) Ehe, seinem Selbstmordversuch, zeigt mir die Narben an den Handgelenken. Und endlich sprachen wir von seinem Onkel, dem unvergesslichen.

8/9 Vm. bei V. L.; ihr Bruder Ferry.– R. ist in Wien;– schwankend. Sie fragt um Rath.– Später, allein mit mir, schwankte sie auch – z. Th. par dépit.–

Bei C. P.–

Nm. Hr. Costa (Zsolnay Verlag); wegen „Frl. Else".–

Mit C. P. Schlosstheater Bahrs „Kinder"; um mir Lohner anzusehen. Sehr begabt. Sprach u. a. Josef Zeisler und Frau, die wieder aus Chicago da sind.

Mit C. P. gen. Krautstofl.

9/9 Vm. u. a. bei Dr. Peter.–

Bei Julius gespeist. Über meine geschäftl. Angelegenheiten – meine finanzielle Deroute.

Nm. ziemlich vertrödelt.–

Abd. C. P. bei mir.–

Corresp. vorbereitet.–

10/9 Vm. San. Hera; wo der Bruder der Hofr. schwer krank liegt. Die Hofr. erzählt mir vom Sommer den sie in Salzburg verbracht. Mme. Géraldy; Hugo; Reinhardt (der seine Sympathie für mich betheuert), Bahr (der nun für die Hitlerei schwärmt und die Kaiserin Zita besuchen will).–

Ins Burgth.– Brahm zeigt mir die Decorationskizzen; wir haben ein ausführl. Gespräch über die Inszenirung.

Nm. mit Weiher beschäftigt.– Den „Sohn" (das Romanfragm.) zu lesen begonnen, aus prakt. Gründen.

Abd. H. K. bei mir (die im Sommer mit ihrer Familie am Attersee war).

11/9 Erste Probe Verführer ... Gespenstisches ...

Nm. Mirjam B.-H. mir ihre Verlobung mit Dr. Czuczka berichtend;

sehr glücklich. Spricht sich über Richard ihren Vater aus. Wie sie und Noema als Kinder behandelt wurden.– Es scheint wirklich, die Kinder haben sowohl für die unglücklichen – als für die glücklichen Ehen ihrer Eltern irgendwie zu bezahlen.–

Dr. Paul Wiegler, vom Ullstein Verlag, mit günstigen Anträgen.–

Mit C. P. Kino.

12/9 Probe „Verführer".–

Gegen Abend Dr. Schulbaur; seine schlimmen Erfahrungen mit Bernau;– erbittet meine Verwendung bei Herterich.–

Mit C. P. Kino (Kohlhiesel – (Henny Porten – Jannings)).

13/9 Lilis 15. Geburtstag.–

Probe II. Akt, 1. und 2. Bild.–

Zur Jause bei Lili Lotte Janowitzer;– die beiden Straußmädeln.

– Helene und Gisa.– Später Kolap, mit der ich noch spazieren ging (Sommergespräch; über O. besonders).

Kolap z. N.–

14/9 S.– Mit C. P. Himmel, Cobenzl.–

Nm. Kolap, Briefe dictirt. Kolap z. N.; ihr Bruder holt sie ab.–

15/9 In der Pension des alten Kramer, wegen Zimmers für O.–

Probe.–

Abd. mit C. P. Votivkino (Stern vom Broadway), in der Pilsenetzer mit ihr genachtm.

16/9 Vm. im Burgth.; mit Brahm über Umbesetzung des Doehl (da Ströhlin nicht der Rolle gewachsen).– In der Intendanz; mit Dir. Teubel wegen der Première.–

– Bei V. L. Wahrscheinlichkeit der Übersiedlung R.s nach Wien.–

Nm. „Sohn" weiter durchgesehn.–

Günther bei mir; wir nehmen den „Max" durch.

Abd. mit H. K. Türkenschanzpark.

17/9 Vm. Pension Kramer, wegen des Zimmers für O.–

– Dictirt (u. a. Dr. Stern Amerika, wegen Seltzer).

Nm. Sohn weiter durchgesehn.–

Im Burgth. bei Herterich. Unmöglichkeit Ströhlins als Ambros Doehl. Schwierigkeiten. Notwendigkeit in drei Theatern zugleich zu spielen.

Bei C. P.– Sie las mir eine neue kleine Novelle vor: „Die Abschiedsfeier der Sibylle Engerth". Nicht übel.

18/9 Lili holt (mit Wucki) O. von der Bahn ab. Aus der Pension kommt O. gleich zu uns;– das Zimmer ist unbewohnbar. Herumtelefoniren in andre Pensionen. O. weinend auf der Terrasse. Schöner

Herbsttag.– Über Lilis Erziehung etc.–

Probe. Miserabel; manche fehlen. Mit Brahm und Herterich weitres besprochen.–

Zu Hause. Olga. Kein Zimmer zu finden. Ich lade sie ein, in Heini's Zimmer zu wohnen. Sie weint. Wird zärtlich. Sehnsucht sich mit mir auszusprechen. Wir sitzen im Garten. In meinem Zimmer. Sie: „Wie schön – wieder zu Haus zu sein."

Nm. „Sohn" weiter gelesen.–

Mit O. bei Mrs. Cahn, der von Mirjam empfohlenen Engländerin, bester Eindruck.

„En fam." gen.–

19/9 Probe.– Schlecht.–

Nm. den „Sohn" zu Ende gelesen. Es ist doch viel gutes darin und fast schien es mir der Mühe werth, die Sache auszuarbeiten und zu vollenden.– Die „soziale" Note interessirt mich jetzt daran;– vielleicht in Zusammenhang mit Wucki.–

Mit O. und Lili im Bürgerkino (Blaubarts achte Frau, Swanson).

– Gemeinsames Gespräch mit Lili. Wucki ist ziemlich vorbereitet.–

20/9 – Vor dem Burgth. Begegnung mit Grace Palotta,– weißhaarig; die zehn Jahre in Australien war.

Probe. Keine Freude dran. Mit Brahm vertrag ich mich gut.–

O. erzählt mir zu Haus, daß Wucki ganz verzweifelt, in ihrem Zimmer sich verschließe.–

Hr. Oberingenieur Seligmann (Linz) besucht mich (hat über mich geschrieben).

Dr. Wittek, den Prof. Salz zur Aussprache über Erziehungsfragen O. empfohlen. Kluger netter Mensch. Viel kam naturgemäß nicht heraus. Mich machte das Gespräch ziemlich ungeduldig; und O. recht nervös – insbesondre als sie von George sprechend ihn, nach dem Rituale „den Meister" nannte.

Mit C. P. spazieren, Türkenschanzpark; mühseliges Gespräch. Kino;– schweigender Abschied.

Mit Wucki gesprochen, die sich nicht fassen kann.

O. und Lili kamen von „Medardus" Burgth.

21/9 S. Spaziergang Dreimarkstein. Auf dem Rückweg bei Salten, den ich seit vielen Monaten nicht sah. Seine Leute in Venedig;– er kam von der Jagd.–

– Nm. mit O. gesprochen;– von Wucki ausgehend;– O. weinend – ob sich der Wechsel vielleicht vermeiden ließe – – wenn sie nun einige Monate bei Lili bliebe. Ich erklärte nein – und sie verstand so ziem-

lich.- Wir redeten dann über C. P. und Gr.- „Ob ich ihre Anwesenheit im Hause vertrüge." Ich. Besser als ich gefürchtet; aber ein Zusammenleben undenkbar (was ich auch nicht verschwieg).- Ich betonte meine - und ihre Freiheit.-

Kolap kam; dictirt.- Nachtmahlte mit uns.-

Nachher kam Richard, der O. nun auch seit Jahren nicht gesprochen; erzählte von seinen Inszenirungsplänen eines engl. Stückes; hatte Zeichnungen dazu ... - nun spielt er sich damit herum.- Die Stimmung war nicht ganz rein. Kolap empfand doch: „Kein Mensch kann sich ändern." -

22/9 Früh erzählt mir O., dass der neulich von Dr. Wittek empfohlene Hr. Dr. v. Steinen morgen Abend 6 kommen werde (es handelt sich um Unterricht, ev. Kurs für Lili) - und sie wolle zuerst allein mit ihm reden. Hieraus entwickelte sich fast eine „Scene", ich spürte wieder ihre Wichtigthuerei, Überheblichkeit, Beeinflußbarkeit (jetzt der Kreis des „Meisters") - und lehnte mich wieder gegen ihr ganzes Wesen auf. Beruhigend fiel mir ein, dass wir ja schon geschieden sind.

Burgth. Sah mir eine Probe „Attila" an (wegen Andersen). Scheint eine Art von Gymnasiastenstück;- wird wohl um den immerhin teutschen Charakter des Theaterfestes zu wahren - von polit. Seite octroyirt.-

Mit C. P. Abds. im Kino.- Sie ist jetzt durch ihre (mir freilich verständliche) stete Verletztheit ziemlich unerträglich.

- Mit O. allein zu Haus genachtm. (Lili war auf einem Gartenfest bei Strauss.) -

23/9 Brief von Heini über den Einsamen Weg bei Robert. Bassermann, Höflich Erfolg.- Das lausbübische Benehmen der deutschen Dichter Brecht und Bronnen während der Vorstellung.- - Einige Referate hatte Dora geschickt, immerhin erwähnenswerth Herbert Ihering, der Herold der „Neuesten" - dass man S. überhaupt nicht mehr spielen kann ... u. s. w.-

- Nm. Franz Horch;- über die Kom. d. Verf.;- Anfragen von Geyer betreffs Eins. Weg und Kom. der Worte.-

Gegen Abd. Dr. v. Steinen, Historiker;- besprachen eventuelle Kurse für Lili und Freundinnen. Er wirkte gut.-

- N. d. N. las ich in meinem Zimmer O. „Fr. d. Richters" vor (die sonst noch niemand kennt) die ihr sehr gelungen schien. Ich finde noch allerlei daran zu machen. Es entwickelt sich ein Gespräch,- wie seit vielen Jahren nicht,- auf ansehnlicher Höhe;- über erzählerische und theatralische Begabung;- warum ich mich nicht an Josef II. wagen

dürfe;- u. s. w.-

24/9 Vm. bei Gisa;- dann im Sanat.; Hofrätin. Krankheit ihres Bruders, Dr. Schwarzwald, den ich sprach;- sie wollte meinen Rath wegen einer kleinen liter. Gaunerei die Hr. Otto Eisenschitz an ihr zu verüben sucht.-

Im Burgth.- Foyerprobe. Nur ein paar Worte mit Brahm und Wohlgemuth (wegen Strichen).-

Selbstmord des jungen Schauspielers Cyrill Dachler - weil er gestern im Alpenkönig stecken geblieben war (niemand hatt' es bemerkt)!-

Zu V. L. Schwere Erkrankung ihrer Schwägerin Annie. - Beschwingtes Gespräch. Über O. Sie: ob nun nicht doch die Zeit gekommen wäre - ? Nein!- Fühlte - und citirte „Wir zwei sind vom selben Blut ..... Kameraden ...". Und stimmt doch nicht ganz sagte ich oder sie.-

Zu Tisch bei Julius.- Karl heut Abend nach Paris.

Nm. ziemlich vertrödelt.

Mit C. P. Kino („Insel der Thränen"); dann bei Kratzer genachtm. - Nicht auszuhalten.-

25/9 O. schon gestern Abend grotesker Weise aegrirt (ohne es auszusprechen, da sie vermuthen konnte, wo ich war;- sie kam mit Lili aus „Aimer") - heut morgens erklärte es sich: ich hätte gewünscht, dass sie zur Prem. der „Verf." nicht hier sei - was sie auch eingesehn - ;- heute plötzlich sprach sie von einer „Etikettefrage";- von einem Einfluss, der thätig gewesen sei (C. P.);- mein Hinweis, dass es ebenso gegen mein Gefühl, sie mit Lili (wie sie vorschlug) auf Galleriesitze gehn zu lassen, als in einer Loge mit ihr glückliche Familie zu spielen.- Da es ihr aber jetzt bequem wäre,- völlig „rehabilitirt" (trotz „Verachtung der Menge") dazustehn, überdies - technisch der baldigen Rückkehr nach B.-B. Hindernisse entgegenstehn, und von Fr. Koppel noch keine Einladung da ist - möchte sie natürlich besonders gern der Prem. beiwohnen. - Es ließ sich nicht vermeiden, auf ihre Flucht vor der Reigenprem. 1921 anzuspielen - da war es plötzlich - - ihre Abneigung gegen die oeffentl. Aufführung des Reigen im allgemeinen, die mit ein Grund gewesen war.- Um ganz in ihrem Stil zu bleiben;- mußte sie, als die Disc. unangenehm wurde, das Zimmer verlassen -

In der Früh hatte C. P. telef.; in einem deplorabeln Zustand;- auch wegen finanz. Schwierigkeiten ... Mich macht sie ausschließlich nervös. Belastung auch von dieser Seite - das ist zu viel.

Bei V. L. erholt ich mich dann eine Stunde.–

Dann eine Foyerprobe vom 1. Akt Verf.–

Zu Hause bei Tisch war eine rechte „Ehestimmung". Diese „Probe" wäre erledigt. Ihre Art Lili (berechtigte) Vorhalte über ihr Magerwerden und Nichtessenwollen zu machen,– („ich reise nicht früher ab ... als bis etc. ..."), das insistirend-schreiende enervirte mich auch bis zur Ungerechtigkeit.– Sie war übrigens in der Stadt C. P. begegnet, und erzählte es bissig „Sie war sehr elegant und frisch wie aus dem Friseurladen".–

Nm. mit Weiher 2. Akt beschäftigt.–

Um 1/26 kam Frl. Soltau, das von Dora empfohlene Fräulein. Gute Zeugnisse; sympathischer Eindruck, sehr hamburgisch; aber Niveau im ganzen. Sie jausnete mit uns, (wie auch Gerty Rheinhardt).–

Ich nachtm. bei Gisa, wo Familie;– Gustav und eine aegyptische Familie (Consul Stross mit einer noch jungen sehr von sich entzückten Frau).–

26/9 Lili äußert Mißfallen über Frl. S.– Auch O. weiss alles mögliche gegen sie einzuwenden. „Ist es der Mühe werth, um ihretwillen der Wucki das Herz zu brechen – " Ich wies hin, dass es sich ja vor allem darum gehandelt, Wucki zu ersetzen, dass man nun (nachdem man schon ihr „Herz" gebrochen) nicht wieder ein paar Monate hinausschieben dürfe. (Wirklicher Grund O.s – dass sie selbst noch ein paar Monate hier bleiben möchte. Hätte sie Gründe jetzt rasch abreisen zu wollen – so wäre in Frl. S. das Ideal gefunden.)

– Dr. Horch bei mir; wegen Kom. d. Worte; Besetzung.

– Secession, mit C. P. Hauptsächlich moderneres;– wie gewöhnlich viel häßliches und talentloses. Ein Herr, Mitglied der Ges. für mod. Kunst war der Cicerone (Name vergessen, von früher her bekannt).

Dann mit C. P. Schwarzenberggarten;– anfangs leidlich – endlich klagte sie wieder über meine „Rücksichtslosigkeiten" (die zum Theil nur von ihrer verletzten Eitelkeit so empfunden werden); sie weinte, langweilte mich – wortlose Heimfahrt. Nein, das auch noch – ?! Nein.–

Zu Tisch Frl. Soltau bei uns.–

Nm. in Unruhe verbracht;– weniger in Nachwirkung C. P.;– als die Atmosphäre O.s im Haus.– Nahm später die Traumnov. vor;– im Garten;– O. sass auf der Veranda (las Manfr. Ellis);– Mitleid und Zärtlichkeit in mir;– im vorbeigehn küss ich sie auf die Stirn. – Sie fragt: Warum bist du so räthselvoll?– Lili kommt mit Frl. S. vom Spaziergang;– wir gehn alle vier ins Kino (Jedermanns Frau) –; n. d. N. schwerfälliges Gespräch. Frl. S. will etwa Mitte October eintreten.

Wucki hat sie noch nicht sehen wollen.– Lili vorläufig gegen Frl. S. eingenommen;– das spröde, norddeutsche ihres Wesens stößt sie ab;– auch sie, wie neulich O.: „soll man darum Wucki entlassen?“ ... Ich erkläre ihr, dass ja diese Entlassung Wucki's das primäre;– neuerlicher Aufschub wäre unsinnig;– etwas besseres als Frl. S. vorläufig nicht so leicht zu finden.– O., die dazu kommt; redet auch in meinem Sinn; aber in ihr ist wie unwiderleglich zu spüren;– Erbitterung, dass nicht das geschieht,– was sie im Innersten will: selbst hier bleiben; wenigstens auf Monate. Lili – Thränen;– (die O. gewiss innerlich auch mir übel nimmt);– man scheidet in düstrer unausgesprochen feindseliger Stimmung.– Im Lauf des Tags las ich einen albernen Roman von Georg Hirschfeld: „Das Blut der Messalina“.

27/9 Probe (mit Aslan und Wohlgemuth 3. Akt; allerlei über das Stück hinausgehende besprochen).–

– Nm. an der Doppelnov.–

Mit C. P. Votivkino („Prater“); dann Pilsenetzer;– es ging leidlich, bis wieder ihre Eifersüchteleien anfingen.–

O. und Lili kamen aus „Lohengrin“.

– Formel ihres Wesens: dass sie nur so lang erträglich bleibt, wenn die Umgebung sich sofort nach ihrem Willen, nach ihrer Stimmung, nach ihrer Bequemlichkeit einstellt – auch wenn ihr Wille, ihre Laune eben erst gewechselt hat,– und dass sie sich andernfalls je nachdem mit Übellaune, Verachtung, Hass revanchirt – wenn dieser Eigenschaft nicht sofort Rechnung getragen wird – (Die Formel beruhigte mich.)

28/9 S. Krämpfe die ganze Nacht (zum Theil wohl aus Nervengründen; schlief fast gar nicht).

Vm. kam O. – wieder mit Bedenken wegen Frl. S.; (darauf hin angelegt, dass Wucki bleibt und O. auch möglichst lang). Lili – die ohnedies zu Melancholie neige ... werde in Frl. S.s Gesellschaft „verkommen“ u. s. w.; ich war erbittert; es kam zu einer Scene, die unsern schlimmsten Eheszenen wenig nachgab;– insbesondre als sie mir vorwarf, ich habe ihr die „Kinder genommen“. (Es kam heute heraus, wie die B.-B. Gesellschaft – nur von ihr selbst unterrichtet, ihren Standpunkt unterstützt ...) Nachdem wir einander die bittersten Dinge gesagt; – schlug die Stimmung um – bei ihr bis zu Zärtlichkeit.

Zu Tisch Gerty Rheinhardt.–

Gegen Abend Kolap, dictirt, aphoristisches, Weiher.–

Z. N. auch der Hofrath.

Noch ziemlich matt.–

29/9 In der S. u. M. Ztg. dumme Notiz, daß ich gegen die Ruhestörer des Eins. Wegs (Berlin) Brecht und Bronnen „Schritte" eingeleitet.– Verfasse Berichtigung, dictire telef. Kolap, zu ihr; dann mit der Berichtigung Corresp. Wilhelm.–

In den Verlag Zsolnay. Hr. Costa und der Druckerei Direktor,– wegen des Satzes „Else".–

Gen. Probe Burg. „Das Schwert des Attila" von Fischer, einem sehr jungen Grazer; Zweig stellt ihn mir vor.– Gymnasiastenarbeit, im weitern Verlauf läppisch.–

Nm. an der Doppelnov. weitergefeilt.–

Abends mit H. K. spazieren; dann zu Paula Schmidl; wo der Psychiater Dr. Grosz. Gespräch über Hallucinationen, Träume u. dergl.–

Zu Haus mit O. und Lili gen.–

Telef. Gespräch mit V. L.;– Rolle R.s in der Castiglioniaffaire.–

30/9 Probe. 3. Akt.–

Nach Tisch (Olga bei Menczels) mit Lili, die mir erzählt, sie habe O. gesagt, dass sie es „geschmacklos" fände, wenn sie der Prem. von Verf. beiwohne „nicht wegen der Leute".–

An der Doppelnov. weiter gefeilt.

Mit C. P. Kino („Ihr schlechter Ruf"); dann mit ihr Rest. Pohl genachtm.–

1/10 Probe. Herr Andersen (sehr begabt) für den unmöglichen Hrn. Ströhlin.–

Vorher bei Gisa. Meine Situation;– O., und C. P.–

O. daheim mit unklaren Abreiseplänen. Frau P. hat ihr gesagt, es wäre gut, wenn sie das neue Fräulein noch hier einführe (in die Wirtschaft etc.); anderseits will sie nach B.-B.,– oder vielmehr nach Köln zu Frau Louise K. In Wirklichkeit ist sie verletzt und geärgert, dass ich z. B. gestern nicht zu Hause war und empfindet ihre, ja die ganze Situation nicht als richtig.– Obwohl ich ihr gesagt, daß sie Einkäufe ganz nach ihrem Bedarf machen und mir die Rechnungen schicken lassen solle,– fühlt sie sich doch im Ausgeben beschränkt, da ich ihr meine finanz. Situation nicht verhehle und sich immer wieder ungerufen Anlass findet, auf diese Dinge zurückzukommen.

Nm. ein Hr. Schäfer, Schriftsteller,– fährt nach Paris, mit 3000 Kr. in der Tasche; hat Frau hier bei ihrer Mutter;– ohne Ahnung, was thun;– neulich Selbstmordversuch – Wie viel Elend!–

– Eine Amerikanerin, sieht aus wie ein sechzehnjähriges Handschuhmädel, mich „interviewen".–

Z. N. bei V. L. (ihr Mann in Bukarest). Sie scheint einigermaßen

stolz auf R.s Rolle in der C. Affaire.– Nachher kam ihr Bruder Ferry;– die traurige finanz. Situation.–

2/10 Probe.–

Nm. an der Nov.;– ziemlich zum zweiten Dictiren fertig –

– Mit H. K. Opernrest. Es war recht langweilig.–

3/10 Probe. Der geschwätzige Kapellmeister (Huber).–

Übelbefinden.–

Abds. mit C. P., die dauernd verbittert gegen mich, gegen Pötzleinsdorf spazieren und im Kino (Dr. Jack Harold Lloyd).–

Mit Lili und O. zu Haus genachtm.

Mit O. wird das „nötigste" geredet;– seit jenem Sonntagsgespräch – das mit „Zärtlichkeit" endete, dauert meine Erbitterung weiter. Das wesentlichste in jenem Gespräch war – dass ich ihr s. Z. in München beim Rabbiner die Unterschrift auf das Papier, in welchem das weitre Verbleiben der Kinder bei mir ausgesprochen war, gewissermaßen entlockt! – „sie hätte das Papier gar nicht gelesen". (Indess war natürlich in der Corresp. zwischen uns diese Lösung (andre war ja überhaupt nicht möglich) längst festgestellt worden.) Wenn ich sie (für Minuten) aus dieser Position verjage – so war es dann mindestens meine Verpflichtung,– sobald sie das B.-B. Haus hatte, ihr Lili zu überlassen (wobei sie übrigens durchschimmern läßt,– sie habe das Haus nicht mir,– sondern den guten Ratschlägen der S.s in B.-B. zu verdanken – ich habe ihr nur – das Geld gegeben). (Dass,– *wie* sie mein Haus im Jänner 21 verlassen, schaltet überhaupt aus, das „mußte sie".) – Wie sich indess die Dinge gestaltet haben, würde sie – mit allen Rechten einer Hausfrau – wieder in der Sternwartestr. wohnen;– gewiss hauptsächlich wegen Lili;– aber der weitre Grund ist, dass B.-B. seine Anziehungskraft verloren. Da mir ein Zusammenleben mit ihr unter einem Dache – nach dieser kleinen Probe – unmöglicher erscheint als je; ist sie innerlich empört – und versucht vor sich (und andern) meinen Widerstand (all das geht fast unausgesprochen hin und her) zu motiviren,– dass ich – – gegen sie „aufgehetzt werde".– – Sie knüpft [leise] wieder Verbindungen an mit Menschen, die über sie (wie sie weiss) nicht gut geredet – wie Hofrätin etc. . . Welches Mass von Hochmut und welcher Mangel an Stolz!–

Meine Stimmung gegen sie ist somit in tiefstem Sinn unversöhnlich – ;– und doch; da sie in wenig Tagen abreisen will (nach Köln oder B.-B.) (und eigentlich noch bleiben möchte) – halt ich mich mit Mühe zurück, sie zu längerm Bleiben aufzufordern.

4/10 Dictirt Brief.–

Gegen Abend mit O. im Kino (Pariser Glanz und Elend) wo wir Paula und Menczels trafen.

5/10 S. O. hat eine Art Zornanfall, weil, angeblich ohne ihre Zustimmung, bei Gelegenheit von Lilis Übersiedlung in O.s Zimmer, Briefschaften von ihr aus ihrem Schreibtisch in eine Kiste gepackt worden waren;– überdies war das Liebelei Mscrpt. etc. abgängig, sie machte Wucki unberechtigte Vorwürfe; dann beklagte sie sich, man hätte ihre Bücher weggenommen (sie hatte sich in meinem Beisein sorgfältig alles ausgewählt – was sie nach B.-B. mithaben wollte –), man habe sie überhaupt „als todt behandelt". – Ich ging erbittert.–

Traf C. P. in Pötzleinsdorf; das war auch nicht schön. Im Grund warf sie mir nur vor, dass ich sie nicht liebe, und es war schwer zu erwidern. Schweigend spazierten wir im Dornbacher Park, sie weinte und ich war ungeduldig.–

Zu Tisch Gerty. O. hatte indes offenbar „ihr Unrecht eingesehn";– erzählte mir von G.s Krankheit. Nach Tisch las sie mir einen meiner Briefe an sie aus der „Sie Zeit" noch vor ... und war dann zärtlich,– war über meine „Verschlossenheit" verstimmt – ich erklärte, dass sie meine Elastizität überschätzte. Sie kramte in ihren alten Briefen,– gab mir dann ein Tagebuch von 1910 zu lesen – Lilis erste Monate,– der Hauskauf;– es ergriff mich sehr. Aber was ruinirt ist,– bleibt ruinirt.

Abends mit Lili Musik V. S.– Deutsches Requiem von Brahms.

6/10 Vm. Probe.– Mit Herterich über neuerliche Verschiebung.

– Abd. bei C. P. genachtm. Über ihr Stück „Redoute".–

7/10 Probe.–

Zu Tisch Gerty Rheinhardt.

Nm. Frau Dr. Honnegger, wegen ital. Übersetzungen.

Im Kino („Tempel der Venus") mit H. K.–

8/10 Costumeprobe und Decorationen. Sehr mäßig.–

Herterich versucht durch gelegentliches Schreien die mangelnde Autorität zu cachiren.–

Gegen Abend ins Theater. Gutes Gespräch mit Herterich und Brahm.–

Mit C. P. in die Nachtvorstellung Blauer Vogel (Jushni) etwas eintönig.

9/10 Herzschmerzen;– durch die „häusliche" Stimmung.– O. ist bettlägerig;– ihre Un-, ihre Nie-Zufriedenheit;– zieht wie ein Nebel durchs Haus.– Dieser „Versuch" wäre gründlich mißglückt.–

Schlechte Probe; Aerger mit Brahm. Nach Haus. O. aegrirt, da sie hört, es sei doch oeffentl. Generalprobe und ich ihre Idee, sie zu besu-

chen, mit Abneigung behandle. Ob sie denn dort alle Leute treffen wolle, die etc. Sie sagt „die Leute wundern sich überhaupt . . .", meint damit, dass ich sie nicht in die Première mitnehme, kurz, dass ich mich nicht einfach verhalte „als wäre nichts geschehn".– (Weil es ihr jetzt so „bequem" wäre.) – Ich gehe, krank vor Aerger. Zu spät zur Probe.–

Abd. Kolap; dictirt. Herz- und Kopfweh. K. nachtm. da.

Bei O. oben;– (sie beschäftigt sich nun, Gerty R. zu saniren, lädt fast unbekannte Leute zu sich; wie Frl. v. Sieghart).–

– Lili bleibt noch bei ihr;– ich spüre, allein in meinem Zimmer, die Hoffnungslosigkeit des Falls.

10/10 Ins Burgth. zur Generalprobe (zufällig mit Frau Dr. Menczel). Vorher tel. von V. L.;– es sei wieder so schlimm wie in Celerina.– O. telef. mit Alma (wegen Generalpr. Mahler Zehnte);– hat wichtiges wegen Lili mit mir zu reden, – sonst reden wir nichts.– Dr. Emil Geyer zeigt mir Tel. Roberts über Zugkraft Einsamer Weg;– erklärt K. d. Verf. für mein bestes Werk.– Früh Brief von Raoul Auernheimer, der „Else" für meine „beste" Novelle erklärt.– Ich corrigir bei Dr. Ratislav den Theaterzettel – auf dem gleichen im Akad. Theater „Liebelei und Literatur".–

Ich setze mich, mit Prof. Reich tauschend Ecke 1. Reihe – in den (zu langen) Pausen immer Bühne;– spreche außer ein paar Worten mit Kapellmeister, Schauspielern etc. mit keiner Seele. Thuts mir leid oder – weh, dass O. nicht da war – daß ich mich nicht doch noch entschloss; ihr ein Billet zu geben?– Der 1. Akt ging mäßig, die andern besser. Aufführung ungleich – und genau so, wie ichs nach der ersten Probe wußte. Sehr gut die Wohlgemuth. Das Stück fand ich seltsam – und frühlingshaft herbstlich. Und bei allen Schwächen das eigentümlichste das ich je geschrieben.– Nach Schluss wurden einige der Schauspieler mit mir auf der Bühne photographirt.– Urbantschitsch erwartet mich – empört, dass Samstag eine andre als seine Frau die Christine spielt (Fr. Mayen spielt die Seraphine in K. d. V.) – auch sie kommt, klüger als er.– Rich. Specht und Gattin erwarten mich; er findet nur zu sagen, dass das Stück schemenhaft gespielt worden sei; reist nach Deutschland.–

– Um 1/24 zu Hause;– O. schon fortgegangen; ich speise allein. C. P. telef. von ihrer Ergriffenheit;– und dem unmanierlichen Schnupfen Wanda Sp.s (der ich auf Sp.s Bitte ein Billet geschenkt) während der Probe.– Kolap telef. gleiches; prophezeit gutes (nicht nur für morgen).

– Grauer Herbstnachmittag; allein, allein, allein.–

Und Abend geh ich zur Neuaufführung der K. d. W. - mit Korff.

Mit Gustav in der Loge.- Korff durchaus gut, aber etwas salopp. Umstellung: Große Scene am Schluss bewährt sich nicht. Auf mich wirkte Stunde des Erkennens (die ich vortrefflich finde) etwas peinlich; Gr. Scene ist gewiss einer der besten Einakter der Weltliteratur;- Bachusfest, etwas leicht gewichtet.-

Brahm kam noch in die Loge, wegen Strichen für morgen.-

Zu Haus Zettel von O.;- solle nur 2 Billets für Sonntag K. d. V. reserviren (d. h. sie wolle nicht gehn). Ich war so tief irritirt, dass ich mich mit Mühe zurückhielt, sie aufzuwecken; nichts essen konnte.- 11/10 Ich interpellire O. wegen der 2 Sitze;- sie weint und tobt: wirft mir Würdelosigkeit, Feigheit und ähnliches vor, - weil ich ihr kein Billet zur Gen. Pr. gegeben.- Ich sage ihr - dass ich, erbittert über sie, ein Wort von ihr vorgestern beim Nachhausekommen von der Nm.-Probe erwartet;- immerhin fühlte ich mich dieses einzige und erste Mal irgendwie im Unrecht - - weil ich in der Tiefe doch gewünscht hätte, sie solle der Gen. Pr. beiwohnen. So wies ich die albernen Beschimpfungen milder zurück als sie verdient.- Sie findet es nun auch wieder ich weiss nicht was, dass sie nicht zur Prem. geht;- und refusirt die Sitze zur 2. Vorstellung;- ist überhaupt endgiltig fertig mit meinen Werken;- wir haben nur mehr über Lili, und „leider" über finanzielles zu reden. Wuth, dass C. P. in der G. Pr. war u. s. w.;- zum Überfluss Telegr. von Dora, dass sie mit Frl. Soltau morgen kommt;- ich rede also gleich mit Wucki, die morgen nach Oberhollabrunn will.- Abreise O.s für Dinstag festgesetzt.-

Burgtheater;- flüchtige Probe wegen Strichen u. dgl.- Ich rede mit Herterich über meine Stücke, als Übergangsdramen.

- Vor Tisch eine halbe Stunde zu C. P., die mir Veilchen gibt und weint.-

Die ersten Notizen über das Stück in der „Stunde";- von Kuh, von Liebstöckl, in üblich frechem Recensententon.-

- O. kommt von General Pr. Mahler Zehnte; sehr erfüllt,- sprach Alma und Werfel.- - Ich sitze eine Weile im Garten, wunderbarer Herbsttag; in tiefster Melancholie;- was nützt das „Geschiedensein"?- Die gleichen vergeblichen seelischen Conflicte,- und die doppelten Sorgen.-

Mit Lili ins Theater; Loge mit Julius Helene Annie. - Besser gespielt als gestern; erster Akt gefiel sehr (Zeska dankte) zweiter stürmischer Erfolg (ich erschien circa 7mal), ebenso oft nach drittem, bei viel dünnerm Beifall.-

Zu Julius' mit Gustav (meine Neffen vom Theater aus zu Julius nach Haus), dort genachtm.;- müd, bald mit Gustav fort.-

Zu Hause Blumen mit Brief von E. B.;- von H. K., mit Brief; von C. P.- Auf meinem Kopfpolster ein Brief von O.: „das Kind erzählt mir von deinem großen Erfolg;- erlaube auch mir, so abseits ich stehen muss, dass ich mich freue und es dich wissen lasse, ehe du schlafen gehst".- Dann kam sie selbst;- ein versöhnlich zärtliches Nachtgespräch . . .-

12/10 Am Morgen (sie las schon die Kritiken (im allg. sehr gut)) - Fortsetzung des Gesprächs.- Ihre Eifersucht gestand sie zu.- Näheres über Herrn Dr. K.;- ich mache sie aufmerksam, dass sie völlig frei. Nun ziemlich unverblümt: sie müsse jemanden haben, für den sie sorgen könne . . . neue Ehe wäre denkbar, weil sie sich allein fühle;- aber im Grunde - ihr Wunsch (sie sprach ihn *nicht* mit klaren Worten aus): einfach wieder als Frau in dieses Haus zu ziehn.- Ich erklärte sehr mild aber entschieden - dies sei undenkbar - gewiss jetzt,- und in diesem Haus;- sehr gute Freunde . . . u. s. w. -, einander jeder das wichtigste Element . . . Sie war momentweise einsichtig - wieder eine Hoffnung, als könnte eine Art Verständigung zu einem guten Verhältnis führen . . .

- Schwüler Herbsttag. Mit C. P. Spazierg. Sievring . . .

- Als ich zu Tisch nach Hause kam - O.s Wesen wieder deutlich verändert. Sie war bei Alma gewesen - und hatte wieder die schwärmerischesten Töne für sie. Ich „hörte" geradezu die Worte, die ihr Alma gesagt haben dürfte . . . „Aber er soll doch zu Tod froh sein, dass er dich wieder haben kann . . ." - Dann war ich unfreiwilliger Ohrenzeuge ihres telef. Gesprächs mit Richard Sp. . . - dem sie sagt „nach Quälerein sei eine Verständigung gefolgt". (Auch ein „Vertrauter" - obzwar sie weiss, wie er über sie gesprochen.)

Nm. kam Frl. Soltau (wohnt vorläufig Hotel).-

Mit Gerty Rheinhardt in die Oper gefahren: Mahler Zehnte. (Fragment.) Mit Brahm ins Burgth. Ausverkauft. Gespräch mit Herterich und Brahm (über meine Production etc.) - Hinter der Scene des 3. Aktes. Mit der Wohlgemuth, der Mayen u. a. gesprochen.-

O. und Lili traf ich in der Tram, sie waren im B. Theater gewesen.

13/10 Dictirt Briefe.-

Vorher bei Dora, die gestern mit Frl. S. aus Berlin kam. Heini's erste Rolle bei Jessner, der Rekrut in „Wallenstein's Lager".-

Abds. mit H. K. Türkenschanzpark spazieren. Die Nachwirkung des Stücks.-

N. d. N. mit O. über Lili,- und die heutige Mädchenwelt. Dann finanzielles.- Sie war „einsichtig", klug;- offenbar stand sie unter dem Einfluss eines Gesprächs über meine „Sorgen", das sie mit Kolap geführt zu haben scheint. Dann sprachen wir über die Kom. der Verf.; und meine weitern Pläne. „Darf ich also wieder nach deinen Arbeiten fragen. Werd ich nicht wieder ausgeschaltet sein - ?" -

14/10 Früh bei Dora. Gespräch über O.-

Hr. G. L. Strakosch; Agent, wegen meiner Stücke, für den Norden hauptsächlich.-

Bei C. P.-

Nm. vertrödelt.- Abends bei Dora und Paula.-

O. kam nach Hause, von Schönbergs „glückliche Hand" (wo sie mit Alma und Frau Moll gewesen war).

15/10 Traum gestern: dass (Cottagegasse) ein Haus für mich gebaut wird; meins hab ich verkauft; eigentlich seh ich nur den eingeplankten Bauplatz;- viel zu klein, wie ein Sarg, denk ich;- neben mir, für Richard, ein nur wenig größrer -; ich frage mich - wohin die Bibliothek - ? und überlege, wie ich das frühere Haus zurückkaufen könnte.

Besorgungen in der Stadt.

Nm. Briefe.- O. packt oben . . .

Gemeins. Nachtm.-

Ich fahre mit O. auf die Bahn. Sie ist innerlich feindselig, bei harmlosem Gespräch. Ihre Empfindung: Wie gemein, dass er mich wieder von Lili trennt . . .- Auf der Bahn zufällig Speidels die Elly Petersen - (Hirschfeld) auf die Bahn bringen (waren gestern bei mir).- Abschied mehr höflich als warm.-

Mit Speidels heim.-

Empfindung zu Hause zwiespältig . . . Gut, dass sie wieder fort. Und . . . Wie schmerzlich, dass sie wieder fort ist.-

Telef. mit C. P., die unerträglich, worauf ich abläute.

Am Nachm. war Frl. Küchler wegen franz. Lect. dagewesen;- Tochter des Prof. K., bei dem O. neulich war;- Trutscherl, nein. Indess auch Dora, die, offenbar von O.s Wesen tief aegrirt, gleich ging.

16/10 Vm. bei Dora. Gewissenscrupel: wär ich verpflichtet gewesen, Lili zu Liebe O. hier zu behalten?- Nein;- denn der Vortheil für Lili wäre keineswegs so bedeutend,- dass die Schäden für mich dadurch paralysirt werden könnten. - Weitre Bestätigung erhalte ich durch Kolap, die mir von ihrem Gespräch mit O. erzählt.-

Abds. mit C. P. Kino (Brandmal) -

Las Abends ordnend Briefe an O. aus der Krisenzeit;- und ganz frühes.-

17/10 Vm. bei D. M.- Dann zu V. L., die wieder mit Selbstmordgedanken spielt.-

Nm. mit aph. beschäftigt.-

Conc. Fr. Starr-Untermeyer. (Sprach den Gatten; die Hofrätin und ihre Schwester Mme. Clemenceau u. a.-)

- Im Opernrest. mit H. K.-

18/10 Vm. bei Dora.- Über meine Stellung im Verlag Fischer u. a.-

Dictirt Briefe, aphor.-

Nm. ziemlich vertrödelt - Dr. Horch bei mir.

Mit C. P. „Kammerspiele" - Savoir, „Großfürstin und Zimmerkellner".- Mit ihr Stefanskeller soup.- Ihre Schwierigkeiten mit der Wohnungsvermiethung u. dgl.-

19/10 S. Vm. Dora bei mir. Über meine amerik. Angelegenheiten (Brief an Seltzer) u. a.- Mit ihr fort, schöner Herbsttag; brachte die Caisse (zu Mirjams Hochzeit) zu Richard.- Traf (mit Noëma) die Stern's; die junge Frau (Perger) führt mich in dem renovirten Haus herum.

- Nm. an aphoristischem;- Briefe.-

Z. N. bei Paula und Dora.-

20/10 Dictirt. Briefe, aphor.-

Zu Tisch Paula und Dora, die so Kolap kennen lernte.

Fort mit den Damen;- Begegnung mit Richard, der erfüllt von den Aenderungen, die er am 3. Akt des von ihm zu inszenirenden engl. Stücks anbringt; zeigt mir das Mscrpt. mit den Aenderungen.

Abend mit Lili Concert M. Rosenthal (er hatte mir Billets geschickt); das gesellschaftliche der Sache enervirte mich.-

Brahm, aus Berlin zurück, telef. mir die verhältnismäßig üble Berliner Stimmung gegen mein Stück.-

Las „l'Illusionniste" von Guitry,- l'immoraliste von André Gide.-

21/10 Brief von O. an Lili; der mich irritirte, weil ich ihre Einstellung gegen mich darin spürte (ohne dass im geringsten davon die Rede . . .). Ich fragte mich - wann ich es endlich aufgeben werde, mich darum zu kümmern. Das Unrecht (- bis zum verläumderischen) das sie mir innerlich thut lastet nach wie vor mehr auf mir als alles andre.- Ihre Einsichtslosigkeit ist am Ende nicht größer als die Aussichtslosigkeit, sie zu bekämpfen.-

B. Cr. Anstalt (Gisa getroffen).

In der „Egis" (zum 1. Mal) bei „Marton". Geschäftliches. Er fährt

nach Amerika; ich theile ihm einiges von meinen Erfahrungen mit.– Praesident Strasser; Knepler.

In der Früh „offic." Übergabe der Wirtschaft etc. Wucki an Frl. Soltau.–

Nm. Else-Correctur für Zsolnay Verlag.–

Im Kino (Hollywood) mit C. P.; dann bei ihr genachtm. Kritiken aus ausw. Blättern über K. d. V.;– erstaunliche Fälschungen und Bübereien. Einige Wiener Correspondenten nach auswärts besonders schamlos.– – C. P.s Erbitterung, dass ich O. zur Bahn begleitet;– und ähnliches von der Art. Ich erkläre, dass ich mir absolute Freiheit in allem meinem Thun ausbedinge. Scheiden in feindseliger Stimmung.– Das auch noch.

Lese Herodot, Brandes (Hauptströmungen) und was der Zufall bringt.

22/10 Tel. mit C. P.; das wieder feindlich endet.–

Brief von H. K., tagebüchen,– aber etwas zu literarisch.–

Gestern ein schöner Brief eines Unbekannten Dr. J. Lesser über die alberne Einstellung gewisser Jungen (und Alten!) gegen mich. Seltenheitswerth!–

Brief von Minnie B. (Gfn. Schaffgotsch) – wie sie sich Übersetzungsautorisationen verschaffen könne!, aus finanz. Gründen.

– Verlag Zsolnay; sprach auch Zsolnay. Er gibt mir die eben erschienenen Mahler Briefe;– anlässlich der K. d. Verf. über die Klugheit des „Publikums" und die Dummheit der Einzelnen. Integralbeziehungen.–

In das neue Local des P. E. N. Clubs, Annagasse;– in einem alten Palais – dessen Facade, insbesondre Balkon mir *gestern* zum ersten Mal, in zufälligem vorbeigehn, aufgefallen.–

Schöner Herbsttag. Begegnung Baronin Formes Königswarter (über K. d. V. und schlechtes Sprechen der Schauspieler).

Zu V. L. Sie zeigt mir den Entwurf eines Briefes an R. . . spricht von ihren Selbstmordideen, wir essen Caviar und lachen viel . . . Dr. Hess kommt Franzi impfen.–

– Mit Lili nach Tisch über Frl. S.– Etwas factiöser Widerstand von Seiten Lilis;– Dora kommt dazu, Aussprache, mit Lili.–

– Mit Lili Josefstadt. Mells Apostelspiel. Erste Reihe, hörte verzweifelt wenig.–

N. d. N. zu Richard; allerlei Leute, Gratulation für Mirjam. Sprach mit Leo, der mir sagt, das Gespräch mit O. neulich habe ihn ganz traurig gemacht. Sie nenne mich rachsüchtig,– aus Rachsucht entziehe

ich ihr Lili;– auf seine Frage aber, ob sie denn zurückwolle – lehnt sie großartig ab: hier sei alles in verfaulendem Zustand ... dort aber, in B.-B. in ihrem Kreise sei Entwicklung etc. .. Welche Selbstbetrügerei, welcher Trotz ... welche Überheblichkeit – welcher Wahnsinn – und welches Leid!–

23/10 Vm. bei Dora.–

Dict. Briefe, aphor.–

Nm. an Aphorismen.

Z. N. bei C. P.– In frühern Jahren hätt ich von „Agonie" Stimmung gesprochen.–

Begann zu lesen Lucka's Urgut der Menschheit;– Gerh. Hauptmann „Die Insel der großen Mutter" (ich vertrage seinen Prosastil nicht).

24/10 Vm. Dora bei mir, die heute nach Berlin fährt.– Tagebuchstellen (Auszug) – von 1901!, 1902, 3;– in denen schon alles vorgeahnt – gewußt ist! ... Ich habe einen vergeblichen Kampf gekämpft. „Ist Vorhersicht nicht Schuld – ?" – Die Stimmung des „Aussee Kreises" gegen die K. d. V. „Hugo ist wahrscheinlich auch umgefallen." – Wir spazierten noch eine Weile; dann nahmen wir Abschied.–

Schrieb Briefe.–

Nm. verließ Wucki, nach acht Jahren, unser Haus; ganz gebrochen. Sie fährt nach Oberhollabrunn, wo ihr das Mietamt ihr Zimmer weggenommen hat. Ich lud sie ein, bald wiederzukommen – und bei uns zu wohnen, bis sie eine Stellung gefunden, wovon sie vorläufig nichts wissen will.

Bettina Bauer kam, holte sich die Skizzen zum „Einsamen Weg" da jemand in Berlin sie sehen will.

Mit aphoristischem beschäftigt.

Prof. Küchler (roman. Philologie), sympathisch.–

– In der Loge Trebitsch' mit Bn. Formes Königswarter „die heilige Johanna" von Shaw; war, vom schlechten Hören sehr müd.

Z. N. Meissl u. Schadn; mit Rud. und Lola Burger aus Graz.–

25/10 Dict. Traumnov. (zum 2.mal beg.) – –

Nm. an aphorist. (Diagramm.)

Z. N. bei Lichtensterns. Nachher mit V. L. noch lang geplaudert.

26/10 S. Vm. mit C. P. Spaziergang (trüber Herbsttag) Dornbacher Park. Auf dem Rückweg in Pötzleinsdorf. Wald, Lili mit Frl. S. begegnet, gemeinsam zurück.–

Nm. an aphoristischem wie gestern.–

Z. N. bei Zsolnay's.– Wohlgemuth mit Gatten Gf. Thun;– Salten's

mit Kindern (die mir ihre Ergriffenheit über K. d. V. ausdrückten). S. verschwand auf eine Stunde, um im „Pavillon" seine allabendl. Nummer zu absolviren. Ich erzählte Erlebnisse mit Schlenther (Beatr. und Med.) Baron Berger u. a.– S. über die Frl. Else, die fast begeisterten, im ganzen überschätzenden Beifall findet.–

27/10 Vm. Hr. Zbinden;– ich möge nach Schweden einen Brief wegen Holzapfel-Nobelpreis schreiben.– Ja, sobald ich gefragt werde.–

Hr. Rolf Heydner, eine Art Geschäftsmann zwischen Amerika und Oesterreich; reist jetzt hin;– komischer Antrag Frl. [Matullich], ich möge ein Napoleonstück (nähre Angaben) schreiben – Meine Stellung dort,– und der ständige Betrug an mir. – Weise vorläufig Hrn. H.s Anerbieten, allerlei persönliche Schritte (ev. bei Nation) zu unternehmen, zurück.

Ein Traum heute Nacht: Bahnhof, etwa wie Westbahnhof, aber es ist etwa Frankfurt; der Zug vor der Abfahrt, ich stehe neben dem Geleise; Olga und Lili sind im Coupé; ich wünschte, sie zeigten sich am Fenster; aber sie bleiben verborgen; der Zug fährt ab;– es ist früh, fünf, ganz dunkel nun und leer der Perron;– es liegt vor mir eine schwarze Sämisch Leder Tasche,– gehört sie Olga? –; und den Perron verlassend – was soll ich so früh in der dunkeln noch schlafenden trüben fremden Stadt thun,– und sehe mich irgendwie durch die leere Halle ins Freie schweben. Dann bin ich irgendwie im Hotel, oder auf einem Platz, wieder Frankfurt – erinnerlich ist mir nur etwas von rothen Möbeln.–

– Dictirt „Therese" (der Sohn) neu begonnen.–

Nm. die Bemerkungen zum Diagramm weiter.

Abds. H. K., die heute wieder einmal angenehm auf mich wirkte.–

28/10 Vm. bei Gisa.–

Bei der Hofrätin;– Condolenz zum Tod ihres Bruders Julius Szeps. Sprachen auch über vieles andre.–

– Nm. an aphoristischem.–

C. P. bei mir.

29/10 Vm. bei Gustav. Emil der älteste, auf der Stiege, in ganz verstörtem Zustand. Gustav unter seinem (des Bruders) dabei seit jeher unleidlichem Wesen leidend. Die drei Brüder, die alte Magd, die unförmliche Hausmeisterin auf der Stiege in dem uralten Haus; das ganze irgendwie gespenstisch.–

Bei V. L.–

Bei Julius zu Tisch.–

Nm. an aphoristischem (Kritik und Fälschung).

Im Kino mit H. K. (die malay. Dschonke).

30/10 Vm. Hr. Benvenisti (London) der indess zum Katholizismus übergetreten ist, an die Dogmen glaubt, auch an Lourdes (nachdem kürzlich sein Interview mit mir über den Zionismus im Amer. Hebrew erschienen ist). Wir spazierten eine Weile auch im Freien.–

Dictirt Briefe, aphoristisches.–

Zu Tisch Ama (sie war in Meran).

Nm. an aphoristischem.

Mit C. P. im Kino („Harold Lloyds höchste Leistung").

31/10 Vm. im Magistrat (Wohnbausteuer).–

Bei Helene Binder. Ihre Familienangelegenheiten; ihre Lebensweise. Jugenderinnerungen. Unsre Begegnung im Hause Scharf – vor etwa 37 Jahren. Ursachen meiner Wirkung zu jener Zeit. (Dass ich gewissermaßen verkleidet war.)

Ging an der Paulanergasse vorbei – dachte M. G.s;– traf dann nach vielen vielen Jahren Poldi M. (die indess Wittwe geworden, und ganz allein lebt).

Zur Hofrätin (wo ich Vicki traf). Über „Frl. Else", die überall stärkste Wirkung macht (und als Kunstwerk überschätzt wird) –

– Neulich waren Alma (und Werfel) bei ihr; aus Andeutungen konnt ich entnehmen, wie bitter O. sich über mich beklagt hatte.

Las Nm. die Unruh Briefe (von Kolap abgeschrieben).

An aphoristischem (Kritik).–

Mit C. P. Kino (Die Schlacht (Japan)), bei ihr genachtm.–

1/11 Dictirt (Briefe, Nov.; aphor.).

Vicky (wohnt jetzt mit Mimi nahe Peter Jordanstr.), holt sich Kom. d. Verf. und „Else".–

Nm. aphoristisches.–

Briefe geschrieben.

2/11 S.– Sirocco. Vicky; mit ihm das Diagramm besprochen. „Der Geist im Wort". (Gegendreieck erwogen „Der Geist in der That".) –

Zu Tisch Bettina.–

Vm. war Lili bei Alma gewesen, ihr Blumen bringen (auf O.s Wunsch).–

Nach Tisch mit Lili ein wenig spazieren;– erläuterte ihr das Diagramm;– sie verstand es ohne weiters und fühlte das „schöne" drin. Freute mich für sie und für das Diagramm.

– Nm. aphorist. aller Art durchgesehn und geordnet.–

3/11 Dictirt Briefe, aphor.–

Nm. (wie manchmal) kurzer Spaziergang (mit Kolap, Lili, Frl. So.).–

4/11 Vm. bei Fr. Lahr, Lilis Turnlehrerin; wegen Lilis Wahn der Magerkeit.–

Bei Dr. Peter.–

Bei Olga Ludaßy.–

Nm. Werfel bei mir. Las ihm allerlei aus meinen aphoristischen Sachen vor; Fälschung und Kritik; Diagramm; sprachen viel darüber. Sehr anregend. Morgen fährt er mit Alma nach Deutschland; Vortragreise. Olga hat ihm u. a. 4 Vorträge verschafft. O. fährt heute (?) nach Köln zu Frau Koppel.–

– Kam eben noch zum Schluss des Liederconcerts von Frau Starr Untermeyer. Frau Lafite (des Begleiters Frau) behauptet mich im Jahr 1914 öfters in Maria Wörth gesehen zu haben (war seit 99 nicht am Wörthersee).–

– Heim mit Richard, Paula, Prof. Kellner und Frau.–

5/11 Vm. San. Hera; bei Dr. Feuchtwang, den Julius vor 10 Tagen operirt hat (Appendix), reconvalescent. Er schwärmt für Julius wie alle seine Patienten.–

Im Verlag Zsolnay. Einbände etc.

– Bei C. P. – die morgen aus der Peregringasse auszieht, da sie die große Wohnung nicht mehr halten kann. Vorläufig Hotel Regina;– ihre Zimmer hat sie vermiethet,– die Söhne behalten vorläufig ihre Zimmer. Sie hält sich, nach all den Aufregungen und Mühen, sehr brav.–

– Las mit Vergnügen Anet, Ariane, jeune fille russe.

Lese mit Ergriffenheit die Mahler Briefe.–

– Abds. H. K. bei mir.–

Magen-Indisposition seit einer Reihe von Tagen.

6/11 Vm. dictirt.–

Die Nichte des Verlegers Pichal Prag bringt mir die czech. Ausg. des Weg ins freie.–

Nm. am Roman (Therese) und an aphoristischem.–

Mit Lili Tonk. Concert. (Clemens Krauss.) –

Begegnung Heimweg Pirker, dem ich über sein eben mir übersandtes Feuilleton allerlei sagte;– er schreibt freundlich über K. d. V.; wandelt aber auch das Geschwätz von der versunknen Welt ab.

7/11 Vm. im Verlag Zsolnay, Correcturen etc. Hr. Costa.

– Mit C. P. in der „Secession"; begleite sie zu Regina.

Nm. an Novelle, Roman, aphor.–

Im Kino (mit Lili, Frl. S. und C. P.) „Helena".–

– Las die Mahler Briefe zu Ende.–

8/11 Dict. Briefe, „Therese".–

Nm. Hr. Otto König mit Baronin Stackelberg (sie hier, weil ihr Gatte von Hajek im Sanat. operirt); in Sardinien lebend (Eisenbahnbau ihres Gatten), in Buenos geboren, vielgereist. Schöne beinah weißh. noch junge Frau. Niveau und Seele. (Wie kommt sie zu Hrn. K., dem begabten aber niveaulosen Lyriker, und Journalisten.) Über Kom. der Verf.;– über die Mahler Briefe und Alma. (Meinung, daß sie nicht die Herausgabe der Zehnten mit den so persönlichen an sie gerichteten Bemerkungen hätte gestatten;– ja dass sie nach M.s Tod auf eignes Weiterleben hätte verzichten müssen. „Den Kiebitzen ist kein Spiel hoch genug.") –

Arthur Kaufmann kam dazu (er war unerwartet aus Würting gekommen);– er blieb dann;– wir sprachen über O.;– über K. d. Verf. (er hatte moralisch philos. Einwände, die natürlich auf unbewußte aesthetische zurückzuführen sind);– dann über seine Arbeit. Jetzt ist er an einem Dialog zwischen zwei Rechtsanwälten;– er glaubt mit dem ganzen, das er auf 3 Bände berechnet,– in $2^1/_2$ Jahren fertig zu sein! Und knüpft, obzwar er auf die heftigsten Angriffe gefasst ist, Hoffnungen auch materieller Natur dran, die mir unbegreiflich sind . . . Ich bat ihn mir den Plan, die Linie des Werks „auf 6 Seiten" zu erzählen;– es mangelt doch noch an Klarheit der Disposition,– und das gedanklich originale ja geniale des Ureinfalls wird allzu sehr von außerordentlichen, dichterischen, kostbaren und zuweilen doch hauptsächlich schrullenhaften Einfällen begleitet.

9/11 S. Vm. mit C. P. Hameau, Dreimarkstein.

Nm. aphoristisches überdacht und gefeilt, Briefe (an O.).

– Mit Frl. S. n. d. N. vierhändig Brandenburg Concert I; sie spielte recht schlecht; allerdings höchst befangen. Spielten es zweimal, das einemal spielt ich links, dann rechts.

Mit Lili ein Gespräch über Friedrich, Napoleon, Josef II.

10/11 Dictirt Briefe; Traumnovelle, aphoristisches.

– Nm. „Therese" weiter gefeilt.

Mit C. P. Mozartkino „Finanzen des Großherzogs".

N. d. N. mit Frl. S. ein Haendel Orgelconcert und Mozart Ouv. Serail.–

11/11 Vm. bei Gisa, bei der Hofrätin.–

Nm. an Aphoristischem etc.

Mit C. P. von mir weg ins Kino (Nachtigall von N. Y.).

12/11 Feiertag (Republik).

Spazierg. Dornbach, Wald, Bieglerhütte, Schafberg, mit H. K.

Nm. beschäftigt einen Brief an Hans Simon[!], der mich telegr. auffordert zu Weihnachtsbeitrag Fr. Ztg., nachdem ich dem Blatt auf einige Briefe nicht geantwortet (wegen der Correspondenz aus Wien, die mir die „Unsauberkeit" der Atmosphäre in K. d. V. vorwirft - was mir übrigens heut schon völlig gleichgiltig ist).

Z. N. Arthur Kfm., Leo Vanjung, Vicki mit Mimi.-

N. d. N. ein philosoph. Gespräch (über Kfm.s „Sollen" und Wollen ... „Glauben" und „Wissen");- bis ein Uhr war die Sache sonderbarer Weise noch nicht endgiltig erledigt.

13/11 Träumte von einem Spaziergang mit Heini - oder Julius;- er wollte eine Reise machen, da ja die Eltern jetzt wer (?) wären;- da war O. irgendwie auch meine Mutter - es war eine vollkommene Verwirrung.-

Neulich hatt ich einen erotischen Traum bezüglich Otti S.;- ich fragte mich - woher;- es war einfach die verspätete Revanche für 1895 Dilly!-

- Neulich nach langer Zeit eine Gefühlshallucination Tasthallucination besser;- ich hielt ein (mein?) Kind im Arm, fühlt es deutlich und beglückt - halbwach,- so wie ich noch vor etwa 2 Jahren solche Tasthallucinationen bezüglich O.s hatte. Ganz etwas andres, als lebhafte Träume; denn sie treten ohne eigentlichen Schlaf ein; und sie sind nur charakterisirt durch das körperliche überzeugende,- das sich von Realität überhaupt nur dadurch unterscheidet, dass es nach wenigen Sekunden verschwindet und dann die Täuschung erkannt wird.

Burg General Probe Schönherr, der Komoediant. Durch diese Bodenechtheit fließt ein breiter Strom von Lüge.-

Nm. mit aphor. beschäftigt.

Abds. mit Lili Conc. Paul Weingarten. Er spielte u. a. Schönberg Clavierstücke. Meint Sch. selbst es (vieles andre angenommen und meinethalben bewundert) mit dergleichen ernst?

(Geschichten die Arthur Kfm. neulich von ihm erzählte. Er war in Würting (bei Gutmann) mit ihm zusammen. Sch. behauptete dass Kaiser Franz Josef lang vor 1916 gestorben sei und dass durch zwanzig Jahre verschiedene andre seine Rolle gespielt und mit Hilfe der „Camarilla" reussirt hätten;- behauptete es thöricht weiter,- und verschwand nächsten Morgen nach schriftlichem Abschied;- von einem seiner Jünger kam aus Gmunden dann ein Brief, Sch. sei es nicht gewohnt, ausgelacht zu werden.)

14/11 Dictirt Briefe, aphor., Therese.

Nm. aphor.; und getrödelt.-

Mit C. P. Josefstadt. Überfahrt von „Vane"; von Richard bearbeitet und in Scene gesetzt. Ich hörte fast nichts.–

Mit C. P. in der Pilsenetzer (Regina) gen.–

15/11 Schöner Wintertag. Spazieren Grinzing, gegen Leopoldsberg über Kahlenbergdorf zurück. Müßte immerfort notiren – meine Conversationen mit mir selbst werden manchmal zu lebhaft.

Zu Tisch Bettina. Gespräch über Lili mit ihr.– Nach Tisch zeigt sie uns ihre Zeichnungen und Aquarelle; verschiedenster Art; sehr begabt.–

Zeitungen, aphor.–

Abends H. K. bei mir.–

N. d. N. mit Frl. S. ein Beethoven Quartett und Egmont Ouverture.

16/11 S. Vm. C. P. abgeholt ins Orchesterconcert Klenau. (Compositionen von ihm, u. a. Cornet Rilke – ; gefiel mir.)

– Nm. an der Doppelnov. und Therese weitergefeilt; auch mit aphor. beschäftigt.

17/11 Vm. bei Frau Menczel;– über Lili. (Ihre fixe Idee des Magerwerdens u. dgl.;– über die Familie Janowitzer und die Misslichkeiten dieses Verkehrs.–)

Dictirt Briefe, aphoristisches.–

Nm. weitergefeilt an Doppelnov. und „Therese".

Bei Paula Schmidl; wo auch Hansi mit Gatten, der von seiner Luftreise nach Bukarest und balkanischen Zuständen (Pancsova) erzählt.–

N. d. N. mit Frl. S. Schubert A moll Quartett.–

18/11 Traum: Ich begebe mich mit Fr. Wohlgemuth (wie selbstverständlich) auf einen Ball,– irgend ein sehr großes Privathaus,– etwa unsre Burgringwohnung, wir kommen spät, an Buffets (die fast leer sind) vorbei;– endlich nehmen wir an einem Tisch Platz (nachdem ich grundlos gegen eine abschließende Thür gestoßen). (Deutung: das neulich dictirte Aphorisma von der angelehnten Thür.) – Ich will nachsehen, ob ich Geld genug, weiss es übrigens so;– wir sitzen nur in einer Ecke – auf einem Sopha, am gleichen Tisch uns gegenüber Gfn. Wydenbruck mit Baron Rothschild (er ist seit Jahren todt, war ihr Liebhaber); er sieht etwa einem russ. Großfürsten ähnlich; hat eine schwarze Binde über einem Aug – oder sie?– (Deutung: die Fürstin im „Verführer"–, – Wohlgemuth spielt darin die Aurelie; außerdem ist aber auch eine Analogie zwischen dieser Aurelie und der Nonne in der Doppelnov. zu verspüren – ich weiss im Traum nichts von meinem Stück, nichts von meiner Novelle.–) – Wohlgemuth hat einen Champagner Marke „Mortel" gewünscht (darum hatt ich nachgesehn, ob ich

genug Geld habe) (Deutung: Mortel – „sterblich",– ev. Erinnerung an die „Überfahrt",– das Todtenschiff;– Selbstmord Aureliens,– auch von einem Schiff aus;– Cognacmarke Martell!–) – wir sitzen nun an einem andern Tisch (die beiden Paare kümmern sich nicht um einander, ich sehr absichtlich –),– der quasi entzweigeschnitten ist, so dass ich mit W. an einer Art gedecktem Bügelbrett sitze,– der Schaum des Champagners ist lau,– W. vermutet, es ist nur Asti spumante (Artikel in der N. R., über deutsche die in Italien Champagner trinken,– „es war wohl nur Asti spumante!") – der Traum ist irgendwie unterbrochen;– ich sage mir, es muss doch wahr sein – sonst könnt ich nicht dort durch den Thürspalt den Sacher-Koch in weißer Küchendress sehn,– ich bin also wirklich bei Sacher;– und ich nehme auch ganz deutlich die verschiedenen Physiognomieen der rothen (etwas operettenhaften) Gardisten aus, die im Saal (es ist eine Art Burgsaal) quadrillenhaft sich bewegen;– ich bin nun wach, aber wie gelähmt – – nun träum ich gleich weiter, nach lautem Aufschrei – die W. tritt mir entgegen – ich umfasse sie ganz verzweifelt – „Das kann doch nicht nur ein Traum sein!" Sie zärtlich mit ihrer wohllautend dunkeln Stimme: Warum soll ich denn ein Traum sein?– Ich: Wenn es also kein Traum war, so rufe mich morgen an, oder komme zu mir. Sie umschlingt mich zärtlich;– sie steht nun irgend wie in einer Ecke, und drüben ist etwa die Schreyvogelgasse (Novelle!);– ich aber liege auf einem Divan, am Fußende ein kleines dickes Kind, Kind der W.;– oder meins? – es redet aber wie erwachsen und theilt mit (der W.?), dass die Bonne (Therese!) sie – es ist gedacht, aus Pflegegründen, aber doch nicht in der Ordnung – an einer gewissen Stelle berührt oder gepudert habe (das Pudern Lilis, „Du bist ja noch ein Kind") auch ich liege im Hemd da, etwa unanständig entblößt, was kaum erotische Bedeutung hat;– erwachend zweifl ich ungewöhnlich lang, ob es nicht doch Wahrheit gewesen sein könnte, und schreie – oder spreche laut.

– Die besondre Lebhaftigkeit des Traums könnte auch durch meine Absicht Freud zu besuchen bedingt sein (sowie ich ungewöhnlich viel träumte, als ich 1900 seine Traumdeutung las). – Er sandte mir neulich ein paar Aufsätze „mit geziemender Schüchternheit".–

Vm. Besorgungen.–

Bei Dr. Peter.–

Bei Gustav. Sein Bruder Emil bettlägerig; sein schrullenhaft hysterisch-hypochondrisches Wesen ins senil groteske gesteigert. Ungeduld des milden Max.– Frau Chiavacci Schönherr; über das Stück ihres Manns und die Kritiken.

Nm. an „Therese“ gefeilt.–

Mit C. P. in „Mama Nicole“ (Akademietheater). Sect.chef Byk mir vorgestellt.– Mit C. P. im Gasthaus vis à vis.–

19/11 Besorgungen in der Stadt.–

Im San. Loew, bei Baronin Stackelberg, Bilder aus Sardinien.–

Nm. aphoristisches.–

Mit C. P. Kino (Königsmark I).

20/11 Dictirt Briefe, aphor., „Therese“.–

Während des Essens kam Julie W.; erzählte komisch von ihren Stücken, die sie mit Michel schreibt.–

Mit Lili Tonk. Concert Knappertsbusch. U. a. Meyerbeer-Variationen von Franckenstein, den ich sprach.

Las Wassermanns Faber zu Ende; schön;– bis zu dem etwas unverständlichen Schluss.

Begann Thomas Mann's neuen Roman „Der Zauberberg“ zu lesen.–

21/11 Vm. bei Gisa.– Vallos bevorstehende Ankunft.

Im Verlag Zsolnay. Costa. Unterschriften auf die Luxusex. von Frl. Else.–

Begegnung mit C. P.– Kaufe Hochzeitsgeschenk (Mappe etc.) für Erika Feuchtwang.–

Zu Tisch Benedikt bei mir. Politisches (Seipels Rücktritt). Über meine Production. Zeigte ihm allerlei Vorarbeiten.–

– Abends Einfälle zum Diagramm „Der Geist in der That“ – so dass auch dieses ziemlich fertig dasteht.

Vorher bei C. P.;– in ihrem Hotelzimmer genachtm.

22/11 Traum: Gesellschaft, bei uns (ich und O.) die Wohnung indifferent, am ehesten Burgring;– drei Leute eingeladen;– nach dem Nachtm. sollen noch drei kommen, etwa Mimi, Vicki, Kaufmann;– aber es kommen immer mehr;– auch mir unbekannte;– ich bin empört, auch, dass O. mir nichts gesagt;– auch ein Herr Hugo Schwer (mit schwarzem Vollbart) – so hieß glaub ich vor Jahren wirklich ein antisem. Kritiker;– ich setze mich an einen Tisch, O. mir vis à vis, quasi um mich zu versöhnen: „Du hast ja nichts“;– und gibt mir Roastbeef, Schinken, sauce tartare – ich esse, aber danke nicht;– dann stelle ich mich, quasi ironisch, jenem Herrn Schwer (der jetzt bartlos) vor. Er ohne mich zu regardiren „Schwer“, sieht wieder fort – ; mein Unwille steigt;– ich schwinge, irgendwie schwebend, hinter O.s Sessel eine Bierflasche über einer andern, die ich nicht gleich nach Wunsch treffe, endlich Krach und ungeheurer Lärm. Ich sitze nun in einem Theater;

– auf der Bühne (marionettenhaft) irgend ein costumirter Mensch, singend: „Es ist dreiviertelzwölf (– jener Krach früher war offenbar der Glockenschlag) – nun beginnt bald der Spuk“ (in der Art eines ital. Recitativs) – ich lache so heftig, dass die mir rechts analog auf dem Ecksitz der 1. Reihe sitzende Dame mitlacht und ich lachend erwache.

Dict. Briefe, aphor., Roman.–

Mit C. P. Kino (Königsmark II).

Bei Vicki und Mimi (Peter Jordanstr.) genachtm. mit Arthur Kaufmann.

23/11 S. Spazieren mit H. K. Leopoldsberger Gegend, zum Kahlenbergerdorf.– –

Auf dem Heimweg zu Saltens; ihm sagen, wie ich mich über das Else Feuill. freute.

Nm. an aphoristischem.–

N. d. N. Schach mit Lili.

24/11 Dict. Briefe, aphor.–

Nm. Fritzi Ergas; hauptsächlich wegen Unruh; der durch einen Brief, den er wieder vergessen, vertragliche Schwierigkeiten mit der Frankf. Societät und Zsolnay Verlag.–

– Zu Dr. Feuchtwang; gratulirte, auch Erika, zur morgigen Vermählung. (Auch Richard, Dr. Hammerschlag u. ä. waren dort.)

Mit C. P. Kino (Sklavenkönigin).

Zu Julie Wassermann; dort genachtm. (Georgs Großjährigkeit.) Salten's (der Sonntag in der N. F. P. eine große Fanfare für Frl. Else blies); Bendiener's, und Leo, und einige andre. Es war ganz erträglich; aber mindestens überflüssig, wie man zum mindesten auf dem kalten Heimweg aus der gräßlichen Gegend spürte –

25/11 Brief O., der mir nach tagelangem Wohlbefinden wieder Herznagen verursachte: ihre Unruhe wegen Alma(und Werfel)s Bericht über Lilis Wenig Essen;– und „Magerwerden“;– dann höchst aergerlich finanzielles;– die „Andenken“, die sie in Köln zurücklassen muss;– angesammelte Schulden, „die sie mir allmälig mittheilen will“.– (Mein Aerger wäre vielleicht nicht so gross gewesen, wenn ich nicht überall und überall meine Schwierigkeiten mit dem Hereinbekommen meines Geldes hätte.) –

Im Verlag Zsolnay.– Mit Costa über den Fall Unruh.– Die ersten Else Ex. mitgenommen.–

Bei V. L., die aus Lemberg, mit den trübsten Eindrücken wegen des „Panje“ zurückgekommen ist. Ihr Flug nach Warschau.–

Nm. aphor.–

Zu Gisa (Hajeks Geburtstag), Lili abgeholt, mit ihr Concert Barjanski. Er spielte schön und angestrengt – der Gesammteindruck war trüb – wegen der Vergeblichkeit seines Strebens. Der leere, ausverschenkte Saal.– Frau B. schien tief verstimmt.

26/11 Vm. in der Tram Dr. Max Graf;– über die Strauss-Demission, er nimmt etwas factiös schien mir für ihn Partei.–

In der modernen Gallerie (Belvedere) mit C. P.

Zu Tisch bei Julius'.–

Aphoristisches.–

Abds. H. K. bei mir.–

27/11 Vm. dictirt Briefe, aphor., Novelle.–

– Rotters telef. aus Berlin, solle doch bestimmt 29. in Berlin Eröffnung Lessingth. „Weites Land" beiwohnen (Korff, Triesch, Sandrock etc.) „große Sache" etc.– Nein.–

Saltenburgth. telegr. wegen Zwischenspiel mit Dorsch.–

– Dr. v. Steinen;– (der Kurs kommt doch nicht zu Stande, Liesl P. kann nicht, St. fährt April wieder Leipzig,– und Lili findet nebstbei auch (mit Liesl) dass ihnen das georgeanische wahrscheinlich nicht liege . . .).

– Bei Paula;– Agnes aus München da.–

Bei Salten's genachtm.; er war ganz gemütlich und warm. Seine nicht wohlwollende Kritik über „Überfahrt" findet keine Zustimmung;– auch nicht bei mir; Richard fasst sie (und gewiss nicht ganz mit Unrecht) als „Ressentiment" auf.– F. S. spricht über die Motive des allmäligen Zerwürfnisses.–

28/11 Im Zsolnay Verlag.– Widmungen in Bücher. Der Erfolg von „Else".–

Bei V. L. Die finanziellen Misslichkeiten, insbesondre durch den Bankkrach ihres Bruders (nicht officiell).–

(Mein Traum gestern: Am Telefon eine erstickte Stimme: Hier Ke. . . (V. L.s Schwägerin) – ich frage was geschehn? V. habe sich mit Veronal vergiftet.–) Wir erheitern uns gegenseitig wieder.–

Nm. Brief an O. etc.–

Mit C. P. Kino (Rund um die Ehe).

29/11 Allerlei Aerger mit Lili, die nun wieder die fixe Idee mit dem Eislaufen (und Eisflirten) hat – Alles wird gleich zur Monomanie bei ihr,– Manicure, Zwetschencompote und Schlittschuhe.–

Bei Dr. Hoffmann, in der Steuersache.

Dict. (Steuerrekurs; aphor.;– Nov.)

Nm. aphor.–

Vicki; fragt mich in einer Bildersache um Rath wegen Zeugenaussage.

Mit Lili Tanzabend Telsensemble. Mit Karen Stampe-Bendix, deren reizende Tochter als Solistin mittanzte - -

30/11 Vm. bei C. P. Hotel Regina.-

Nm. aphoristisches.-

Gesellschaft bei O.-

V. L. besucht mich Abends, Briefe und Gedichte.-

N. d. N. wie so manchmal auf dem Clavier phantasirt.

1/12 Vm. Frau Margit Steiner;- möge auf F. S. wirken, dass er das versprochene Feuilleton über ihren Mann schreibe.

- Dictirt (Aphor. Kritik für die Frkf. Ztg.), Briefe.-

Abds. C. P. bei mir; mit ihr Kino (Nibelungen I) - im Hotel Regina mit ihr genachtm.

2/12 Vm. Zsolnay Verlag.

Bei Marianne Pollaczek;- über O.-

- Nm. an der Doppelnov.-

- Abd. H. K. bei mir.-

Nehme seit ein paar Tagen Calcium-Diuretin.-

3/12 Vm. bei Gisa;- bei Gustav.-

Nm. an der Doppelnov.-

Bei C. P. Ihre Gedichte, z. Th. für die N. Fr. Pr.-

Mit ihr Kino (Nibelungen), in der Pilsenetzer genachtm. (Regina).

4/12 Träume, u. a. von Josef Redlich, der mir, unsympathisch wirkend, sagt, er wolle den Sommer auf dem Semmering verbringen, er wundert sich, dass mir unbekannt sein Bruder Fritz Redlich (der vor einigen Jahren verstorbne) besitze oben die schönste Villa - ich versuche sie mir vorzustellen;- wandle dann traurig in einem Park, irgendwie der Czartoryskipark, und finde einen Reim: „von der Einsamkeit kannst du wenigstens verlangen, dass sie dir zart streichle die Wangen",- ich weiss aber, dass das eigentlich eine Übersetzung aus dem französischen, und fühle mich verpflichtet, bei Veröffentlichung die Quelle zu citiren.

- Vm. Hr. Benvenisti; über Träume und Psychoanalyse; u. a.- Er hat hier mit Zoff ein Stück geschrieben.-

Dictirt Briefe;- u. a. Dr. Stern nach Amerika, wegen des Gauners Seltzer.-

Nm. Dr. Horch; Theaterverhältnisse;- über Frl. Else als Regieaufgabe.-

Nm. aphoristisches.-

Mit C. P. Kammerspiele, Revue: Küsse um Mitternacht, in „Regina" genachtm.

5/12 Vm. Boden Cr. Director Pollak, finanzielles.–

Im Verlag Zsolnay.–

Buchhdlg. Heller; mit Frau Rundt über neues französisches.

Nm. Briefe (Dora) und Karten.–

Sendung Hegemanns: amerik. Städtebau;– von Herzverlag Novellen für die Jugend (mit „Geronimo").

V. L. besucht mich.–

6/12 Dictirt Traumnovelle.

Georg Hirschfeld übersendet die Briefe Brahm's an mich, die ich mit Ergriffenheit lese.–

Bei C. P. im „Regina".–

Bei Hajeks genachtm. U. a. Latzkos, Frau Lili Eisenberg; Dr. Hammerschlag's,– Dr. Alfr. Pappenheim, Gustav Frid's.– Von allen Seiten Elogen über Frl. Else . . .

7/12 S. Regen. Cottage spazieren; Ama nicht angetroffen; mit Mimi Z. ein wenig spazieren.

Zu Tisch Gerty Rheinhardt; Arthur Kfm., später Dr. Wittels. Über Wunder, Occultismus u. dgl.– Mit Kfm. noch allein längere Zeit über philos.-aesthet. Themen (von „Else" vielfach ausgehend).

Aphoristisches bedacht und gefeilt.–

N. d. N. mit Frl. S. ein Mozart Quartett. (Sie spielt gar zu schlecht.)

8/12 Vm. dictirt. Briefe (u. a. Sladek).

Nm. vertrödelt, Briefe.–

Mit Arthur Kfm. Arbeiterconcert, Gr. K. S.– Vicki dirigirte überraschend sicher (mit 2-3 Proben!) Mahler Zweite.

Nachtm. mit ihm und allerlei seiner Familienmitglieder im Imperial.–

9/12 Vm. mit C. P. im Belvederegarten etc. spazieren.

Zum Thee Dr. Lewisohn (aus N. Y.) mit Frau. Vortragsreisender, Nation-Herausgeber, Übersetzer, Literaturprofessor etc., Zionist (mit Vorbehalt) etc.;– sympathisch, klug.– Wegen Übersetzung Else, Verleger Liveright.– Las ihm Brief an Seltzer vor, sprach über das rechtliche etc. S. ist, auch nach Lewisohn, einer der schlimmsten Betrüger.–

Zu Jacob Wassermann (der mir durch Lewisohn eine Karte geschickt) ins Cottagesanatorium, wo er seit gestern. Auf seiner Vortragstour ist er erkrankt; ein Berliner Professor machte ihm Angst; hier erfolgt genauere Untersuchung.– Wir plauderten über Zauberberg, Faber, Else;– und vieles andre.–

N. d. N. spielte ich u. a. Pierrette, Cassian, u. a. wozu Lili rhythmisch tanzte.

10/12 Vm. bei Rosa Hochsinger, die mir neulich geschrieben, sie wolle mich noch sehn, eh sie eine „ganz alte Frau". Habe sie seit fast 20 J. nicht gesehn; sie ist weiss und sieht nicht übel aus. Sie ist affectirt wie nur je, und erzählt mir, wie vor 20, 25 und 30 Jahren, dass sie als junges Mädchen ihr Taschengeld ausgegeben für Bonbons für mich – dass sie von mir den ersten Kuss bekommen, ferner (das ist neu) dass sie ihr Leben lang eine anständige Frau gewesen, obzwar ... etc.;– einer habe sogar mit ihr durchgehn wollen ... (Aber das Zuhausbleiben ist bequemer.) (Besonders wenn die Gefahr besteht, dass man sich materiell schlechter stehen würde.) ... Leidlich gutmütig; und langweilig.–

– Nm. aphoristisches.–

Zu C. P.;– mit ihr Kino (Schmuggler von Lugano) – Regina genachtm.–

Bettina aus Berlin zurück; berichtet tel. gutes von Heini.

Briefe O.s vergnügt aus Berlin.–

11/12 Dictirt Briefe, Traumnovelle.–

Nm. an aphor.–

Mit Lili Concert Steiner (– Mittler).–

12/12 Pension Franz bei Dr. Lewisohn und Frau. Geschäftliches (Amerika). Er gab mir sein Buch „the spirit of mod. germ. literature" – Seine Frau sang allerlei vor, sehr hübsch und musikalisch.–

Nm. Dr. Horch; über die Möglichkeiten einer „Else Inszenirung".

Mit C. P. Kino (Pratertraum).

13/12 Dict. Briefe.–

(Frau Eisenmenger schreibt über Dr. Stern, zweiter Adv. Seltzer höchst missliches – und über Seltzer gar.– Dir. Robert (Berlin Eins. Weg) zahlt nicht, antwortet nicht;– Brief an Justizr. Rosenberger,– der zu Schiedsgericht räth, während ich Unterschlagungsklage wünsche.–)

Brief von Georg Brandes – der 82j. schreibt wie vor 20-30 Jahren;– über Kom. der Verf.; Else;– seine Arbeit – jetzt einen Jesus (dessen Existenz er bestreitet).– Zugleich langt sein Jul. Caesar bei mir ein – der nach Br.s Brief offenbar unautor. übersetzt und nicht bezahlt ist.

Nm. Aphor. (für N. Fr. Pr.).

– Z. N. Karen Stampe mit Tochter Ellis; Frau Marianne Pollaczek mit Liesl und Franz;– Bettina (aus Berlin zurück). Karen St. erzählte sehr komisches von Sommeraufenthalten;– Bettina auffallend still;–

will nach Berlin übersiedeln ... Und ich denke, auch Heini wird dort bleiben.– Später tanzte Ellis und ich begleitete. Man ging etwas zu spät.

14/12 S. Mit C. P. von Pötzleinsdorf Dreimarkstein, Sievring. Die Kälte war schlimm; ich fühlte Schüttelfrost als ich (früh) heimkam;– duselte, leichtes Fieber, ass nichts.–

Briefe.– Abends leidlich wohl.

15/12 Vm. dictirt Briefe;– aphor.–

Nm. das aphor. für N. Fr. Pr. abgeschlossen.

Abd. H. K. bei mir.

16/12 Träume: Bin in einer Art Ballsaal;– gegen Schluss des Balles – was vorher war, unklar – in einem Fenster (etwa wie zur Eschenbachg. hinab – frühere Burgringwohnung – wie immer öfter in der letzten Zeit –) – Alma –; wir hatten uns den ganzen Abend – absichtlich nicht umeinander gekümmert;– ich muss doch jetzt hin, sie kühl – reservirt, wie ich aber ihre Hand, ihren Arm zärtlich küsse, wird auch sie fast zärtlich, streichelt meine Lider, was aber hypnotisirend auf mich wirkt – ich bin etwas verstimmt darüber,– lasse es nochmals versuchen – – und öffne nur mit allergrößter Mühe die Augen – nun aber wirklich;– es ist mir zugleich als stünde wer an meinem Bett und warte mein Erwachen ab –; die Schlafzimmerlampe brennt noch;– ich war während des Lesens eingeschlafen. Träume weiter: fahre nach Pötzleinsdorf – Sommer – die Straße Gersthof abgesperrt (Polizei),– etwa wie Frohnleichnam – eine Weile wart ich;– dann denk ich: zu Fuss gehn;– ich habe dem Chauffeur 23 000 Kr. zu geben – finde die tausend Kr. nicht – der Ch. sagt: bei der früheren, der Streckentaxe hätten Sie das doppelte zahlen müssen – ich sage: nein, wir sind ja noch nicht in Pötzleinsdorf, erst in Gersthof, gebe ihm aber nobel 3 zehntausender.– Gehe statt oben – eine Art Serpentinenweg führt hinauf,– unten –; Straße verengt sich – eine Art Riesentourniquet,– von der Mittelstange ein Strick herunter, an den ich mich hänge – ich war eben auf einem Rad gesessen – um im Kreise herumzuschwingen; es macht mir Vergnügen, und der kleine Hund, der, an einer Stahlkette, mich fangen will, kann mir nichts thun;– nun – als wäre dies der Eingang gewesen – bin ich in einer kleinen Villa – das (kaum sichtbare) Stubenmädchen, meinen Irrtum nicht verübelnd führt mich durch einige Zimmer,– ich fliege übrigens (wie jetzt so oft im Traum),– jetzt ist wohl die Hausfrau da;– in einer Art Vorkammer, ein Schrank – ich fliege in gleicher Höhe, es ist mir (physisch) nicht leicht herunterzusteigen – ich nehme aus dem Schrank einen Kleiderhaken, was eine Art Höflich-

keit ist und lege ihn hin – ich mache die Bemerkung: der kleine Hund (draußen) wird Sie kaum vor Einbrechern schützen – da gruppiren sich auch eine Anzahl andrer Leute, gross und liebenswürdig, wie neugierig um mich. Von der Hausthür über einige Stufen, zu beiden Seiten umbuscht zur Gartenthür – hinter dem Gehecke links die drei Kinder (erwachsen) des Hauses, quasi neugierig, zwei junge Herren? ein Mädchen? – fragen mich, wie ich schon draußen nach irgend was; ich erwidre etwas unhöflich – „sie sind alle getödtet" (was aber irgendwie ein übel aufgelegter Scherz ist, die Kinder fassen auch die richtige, mir unbekannte Bedeutung).– Ich spaziere weiter, gerathe wieder unversehens in ein Haus, einen Vorraum – jemand fasst mich um die Schulter sehr bekannt an – es ist Hansi Landesberger (jetzt Nemetschke, Gertys Mutter) – Reflector auf der Stirn, ich weiss, sie leitet die laryngol. Klinik – ich bin angenehm erstaunt hierhergerathen zu sein – „lauter Abenteuer" sage ich (die Traumnovelle! –) –, als wären schon viele vorhergegangen. Der Ambulatoriumsaal geräumig und leer (vielleicht an ein Londoner Spital erinnernd) – ich fühle mich heimatlich, und sage es auch;– liege nun mit Hansi (die in schwarzem Schwimmanzug) auf breitem Divan,– ohne erotische Bedeutung,– da fällt mein Blick durch zwei offne Thüren (Zimmer dazwischen) in einen Raum, wo sich die jungen Damen an- und auskleiden –; es ist nemlich eine Turnschule, und Hansi Chef;– vorher noch spricht Hansi von Frl. Else und sagt „das (vergiftet sein?) stell ich mir nicht angenehm vor";– dann merkt sie, dass ein großes Mädel nackt drin steht – ich erkläre das mache mir gar nichts, wende mich demonstrativ weg;– sehe aber dann gleich wieder eine andre sehr schöne nackt (ziemlich entfernt von mir) – Hansi ruft ärgerlich hinein – „Carmen" – aber man kümmert sich, vielleicht absichtlich, nicht drum – ich sage (schon früher) zu Hansi: „So eine amüsante laryngologische Klinik hab ich noch nie gesehn" und lache herzlich – und dann: Sie gönnen mir aber auch gar nichts. Sie darauf: Ich bin zu alt zum gönnen – ich darauf. Zum gönnen kann man gar nicht alt genug sein – und lache laut. Ein Herr macht sich mit Hansi irgendwie zu schaffen (wir liegen immer noch auf dem Divan) – wundre mich, dass er nicht eifersüchtiger – es ist nemlich ihr Gatte Nemetschke (er heißt wirklich so) ältlich, grauer Schnauzbart, zeigt sich ziemlich brünstig – – dann, mit den Armen an ihr, drückt er seinen Zustand mit den Worten aus. Manometer hundert. Ich denke „goische Geschmacklosigkeit"; Hansi äußert ungefähr, ihr wäre eine geringre Manometernummer lieber;– ich sage (oder denke mir) daß mich N. an die Scene in der Revue erinnert, wo Karl-

weis die „Sinnlichkeit" Treumanns copirte; erwache laut lachend.–

Besorgungen in der Stadt.

Richard auf dem Heimweg (der Else noch immer nicht gelesen – und mir erzählt, wie allgemein das Lob, ja die Begeisterung, so dass man (wie auch ich) das Gefühl habe:– schlechtes Gewissen, wegen früherer (und künftiger) Ungerechtigkeiten).

Nm. an Doppel(Traum-)novelle.–

C. P. bei mir.

17/12 Mit Lili bei Prof. Klein (Zahnregulirung – nach mehr als 3 Jahren beendet).

Mit Lili Eislaufverein. Ein früherer vergessener Bekannter (25-30 Jahre), Major Dichtl – Uhlane und Lebemann cidevant;– Eislauflehrer, und reitender Filmstatist.

Einkäufe.–

Nm. las ich wegen ev. Vorlesung: Große Scene.

Mit C. P. Kino (Teufelsmädel).

18/12 Vm. Else Speidel: solle mit Herterich wegen Valorisirung ihrer Pension reden.

Alma; aus Deutschland zurück, telefonirt an.–

Dictirt Traumnov. etc.–

Nm. Briefe an O. und Heini. (O.s ewige Geldnöthe.)

– Mit Lili Conc. Cassadó (Cellist ersten Rangs). Vicki dirigirte.– Sprach Hugo (mit Christiane) nach langer Zeit.–

19/12 Vm. Verlag Zsolnay. Geschäftl. mit Costa.– Besorgungen. Begegnung mit C. P.

Zum Thee Baronin Stackelberg; Otto König; dann auch Lissauer. Angeregte Unterhaltung über Occultismus, Humor, Thomas Mann, Schuld, Verantwortung, freien Willen etc.

20/12 Dictirt Briefe (u. a. Buxbaum Wiesbaden Dramaturg, anläßlich eines Referats von Mme. Garry über einen Vortrag, den er über mich gehalten, und der mich als „aigri . . . ne pouvant se consoler des reproches des jeunes . . ." etc. hinstellt (natürlich nur in der üblichen Leichtfertigkeit des essayistischen Schwätzers, nicht in böser Absicht)).

– Gegen Abend zu Gisa (Gratul. zum Geburtstag).

Zu C. P.; las ihr „Fr. d. R." vor, die sie stilistisch anerkannte, die ihr aber unsympathisch war.– Über meine Vortragsreise;– daß Lili mitkommt, und dass ich wieder O. treffe, im Engadin, nahm sie ohne Vergnügen zur Kenntnis.

– Las Werfels „Juarez und Maximilian"; ein schönes, wenn auch nicht durchaus „gutes" Stück.–

21/12 S. Vm. bei V. L.– Sie erzählt mir u. a. dass vielfach (aus übelwollenden Gründen) erklärt wird, ich habe „Else" vor vielen Jahren geschrieben; denn man wünscht mich eigentlich „usé".– Über Kartono's finanz. fragwürdiges Verhalten.– Über R.s Schweigen,– und ihre Unfähigkeit zu „vergessen".– Sie bringt mich mit Franzl im Auto nach Haus.

Nm. mit Lili ein Gespräch über ihr Wesen;– ihre Tendenz zu Hörigkeiten ... Ich sage ihr. „Vergiss nicht, dass du mir alles erzählen kannst und nichts erzählen mußt." Sie – mit Thränen. „Das empfind ich als mein Glück, dass man dir nichts sagen muss und du doch alles weißt und verstehst." – Über den Unterschied der Generationen.

Gegen Abend zu Jacob ins Sanatorium. Sein Eckermännchen Aufricht war da. Meist auch Martha; Frau Dr. Bien und Dr. Mathias später.– Über „Zauberberg", Humor u. a. Gespräch etwas mühselig.–

Z. N. bei Menczels mit Lili. Bubi B.-H. und Alma, die von O.'s Wiener Einstellung gegen mich ganz unbeeinflußt – oder nur von mir beeinflußt? schien. Sehr angeregter Abend.–

22/12 Dictirt Briefe, Traumnovelle –

Nm. Prof. Körner (über Kom. d. Verf. und Else, Vorarbeiten zu K. d. V., – über meine Verse (die er in einem Artikel gegen das Buch von Richard Specht angegriffen);– über seine von Sauer contrecarrirte Docentur;– über die Gottsucher (und dass ich „Gott sei Dank" keiner bin)).

Mit H. K. im Türkenschanzpark spazieren.–

23/12 Besorgungen, z. Th. mit C. P.; bei der Hofrätin (aus Paris zurück), die Durieux bei ihr (ihr Erfolg als Franziska;– die Unterschlagungen der Directoren etc., Robert, Rotter).

Vorher Verlag Zsolnay. Costa. Hr. Colerus.–

Gegen Abend Burgth.; bei Brahm, er ist eingeladen, K. d. Verf. in Hamburg zu inszeniren.–

Mit C. P. Mod. Theater; Yvain, Dein süßer Mund, Première, leidliche Musik, sonst übles Niveau.

Mit C. P. Rest. Lido genachtm.–

24/12 Besorgungen.– Bei C. P. im Regina. Abgesehen von Kleinigkeiten schenkt ich ihr eine Schreibmaschine.–

– Nm. „Bescherung". Gustav, Kolap und Bruder.– Schöne Geschenke, von C. P. eine engl. Divandecke und Polster; von V. L. Vase mit Nelken, von Frau Rosa Menczel Fliederstrauch; von Heini den Gundolf'schen Jul. Caesar; von Dr. Asch (aus New York) Korb mit Wein etc.; von O. Chledowski (Rococo) und Cravaten, u. a.–

Mit Lili zu Julius'; Familie. Hans, und ich spielten Klavier; phonogr. Platten (Caruso).– Eine Kiste Datteln von Julius. – Lili tanzte mit Karl.–

Las dann noch Lenormands „Stimmen aus dem Dunkel" (Brahm hatte sie mir mitgegeben); ohne Zustimmung.– Weiter den „Zauberberg".

25/12 Dictirt.– Briefe, Novelle.

Zu Tisch Bettina (ihre japanisirende Zeichnung, die sie mir schenkte) –

Las Nm. für mich „Große Scene" und „Literatur".

Z. N. Lewisohn und Frau.–

26/12 Vm. mit H. K. spazieren Gersthof. Rauhreif.–

Nm. an der Traumnovelle.–

Im Regina, bei C. P.; mit ihr Kino „der Liebesbrief" (Walton) im Regina genachtm.–

27/12 Vm. Hr. Giovanardi in ital. Angelegenheiten.–

Dictirt Traumnov. und Therese.

Nm. an der Traumnov.–

Abd. H. K. bei mir; es gab romantisch-psychol. Unstimmigkeiten. (Gestern gab sie mir ihre Bilder aus Gutenstein.) –

28/12 Vm. bei C. P., die mir eine dialogisirte nette Novellette vorlas.–

– Nm. Karten geschrieben.

Gegen Abend bei der Hofrätin, wo Lenormand, dessen Stück jetzt im Burgth. aufgeführt. (Nicht so interessant als seine andern.) Er sehr liebenswürdig – kennt natürlich nur die paar schlecht ins franz. übersetzten Bücher von mir (Anatol, ronde), findet aber meine Zeit käme jetzt bald in Frankreich. (Trotz meiner lebhaften Correspondenz in diesen Angelegenheiten sind sie mir im Grunde recht gleichgiltig.) – Mit Lenormand (wir sprachen über Psychoanalyse, Freud und mich) ins Bth. hinüber, mit Brahm – zufällig war heute K. d. Verf. (sonntäglich ausverkauft), ich sah mir den größern Theil des 1. Aktes aus der Coulisse an, was mich immer mystischer berührt.

– Dann zu Lichtensterns, wo Exc. Marghiloman und Frau, sowie Secretär. (Er Patient L.s und rumänischer vergangner (und nächster) Ministerpraesident. Politik und Ernährungsfragen.)

– Ich blieb noch lange nachher bei V. L.–

29/12 Dictirt Traumnov.; Roman; Briefe.

Nm. mit Lili zu Frau Karen Bendix und ihrer Tochter Ellin. Triste möblirte Zimmer.– Ellen Tels Eifersucht auf Ellins Mutter.–

Mit Lili Concert Fr. Spear-Lewisohn (die begabt sang). Hugo und

Gerty;– Richard und Paula (mit letztern heim).

30/12 Besorgungen. Bei Kath. Barjanski; die neuerlich eine Wachsbüste von mir gemacht hat (auswendig) und nun retouchirte. Sie schien mir (noch) minder gelungen als die erste. Sie zeigte mir andres höchst gelungene (z. B. Helene Thimig). Er verabschiedete sich von mir für Spanien.

Nm. Dr. K. Maril (Fischer Verlag) bei mir.

Raimundth. Franziska. Karl Heinz Martins glänzende Regie des genialisch-trocknen-schwachgeistigen Stückes. (Durieux.–) Mit C. P.– Sprach Hugo; Csokor.

Mit C. P. Regina genachtm.–

31/12 Vm. Briefe (an O.).–

Hugo. Steuer- und Geschäftsfragen. Spaziergang um und im Türkenschanzpark.– Er speist mit uns. Gespräch über George und Gundolf, sowie den Kreis;– das wir nachm. in meinem Zimmer fortsetzen. Über unsre Production; die drei Perioden seines Schaffens. Über Thomas und Heinrich Mann.– (Sie sind ihm beide viel ferner als mir.)

An der Traumnovelle.

Spaziergang mit H. K. Türkenschanzpark. Milder Winterabend.–

N. d. N. Klavierspiel.

Gespräch mit Lili, u. a.;– ob Jesus gelebt (von Brandes neuer Arbeit ausgehend).

Lese im „Zauberberg“ weiter.–

1/1 Dictirt: Briefe, Traumnovelle, Therese.–

Zu Tisch außer Kolap Vicki mit Mimi, Ama.–

Mit Vicki Mozart Es dur Concert.–

Zeitungen gelesen etc.–

Bei C. P. im Regina gen.– Schwere ungerechte Verstimmung ihrerseits wegen der Vortragreise „wegen Unaufrichtigkeit" – da ich die Sache erst als fait accompli mitgetheilt,– eigentlich die bekannte Eifersucht und Eifersüchtelei.– Ich fordere absolute Unbeschränktheit in meinen Entschlüssen.– Leidliche Versöhnung.–

Lese Th. Manns kostbaren Zauberberg zu Ende.

Das neulich übersandte Mahler Heft (1920) des Anbruchs.–

2/1 Früh Else Sp.,– um meine Fürsprache bei Herterich wegen Valorisirung der Pension.–

Besorgungen. Zu V. L. (wo anfangs ihre Schwester Mizi) – sie ist in tiefster Verstimmung; „ich sollte sie nicht allein lassen".–

Nm. an der Traumnov.

3/1 Dictirt Traumn. vorläufig zu Ende; „Therese".– Briefe.

Nm. Briefe (Karten) geschrieben.

Burgth. Lenormand, Stimmen im Dunkel; mit C. P. die einen Logensitz hatte, während ich im Parket sass. Interessante Bühnenbilder (Strnad, Brahm).–

Mit C. P im „Regina" gen.; von ihrer ewigen Gekränktheit irritirt.

4/1 S. Mit H. K. Dornbacher Park, und nach Pötzleinsdorf.–

– Nm. die Große Scene (laut) und andres für die Vorträge.

5/1 Dict. Therese; Briefe.–

Nm. bringt Mischa Barjanski, von seinem Hofmeister begleitet, die kleine Wachsbüste seines Vaters.–

Briefe.–

Mit C. P. Kino (Carlos und Elisabeth); in ihrem Zimmer (Regina) genachtm.–

6/1 Vm. bei Alma und Werfel. Sie schenkt mir die Mahler Briefe in Pergament.– Mit W. über Vortragsreisen etc.–

Bei V. L.–

Bei Julius' gegessen, wo Frau Landesberger (Gertys Tante).

– Nm. gepackt.–

Abds. C. P. bei mir.

7/1 Vm. dictirt.– Packen.– Gegen Abend H. K.

Abreise mit Lili ½11.

8/1 München. Sonniger Wintertag. Mit Lili Stadt gebummelt, aus Müdigkeit zwei Panoramen: Sicilien, Wetterstein.

Bei H. Manns zu Tisch. Nach Tisch Grammophonplatten. H. M. gibt mir seinen ältesten Roman, „In einer Familie".–

Ins Hotel (Rheinischer Hof) zurück.– Abends ich zu Gl.s.– M. G. bettlägerig; Entkräftung, Gedächtnisschwäche. Sie danken mir – „würden hungern".– Mimi Mann in ihrer Pens. Angelegenheit thätig.– Der Bub (auch bald 22) kleine Stellung, auch durch Mimi.

– Zu Manns; befinde mich so unwohl, dass ich gleich nach kaum genossenem Abendessen heimfahre.– Lili schläft schon.

9/1 Mit Lili 8 Stuttgart. Bahnhof Walter Guttmann (Buchhdlg. Paul Neff). Hotel Marquardt, wo er mit uns speist. Nm. Bummel; in seine Buchhandlung, wo Lili noch eine Weile bleibt.– Zu Hause einiges durchgelesen.

Hr. Guttm. holt uns zur Vorlesung. Überfüllter schlechter Saal – Ich lese „dreifache Warnung", Leisenbohg; nach Pause (zum ersten Mal) „Große Scene" alles leidlich, aber nicht mehr.– (Lili hört mich zum ersten Mal.)

Nachher „zwangloses Nachtmahl", etwa 25 Personen, Bruno Wille und Frau, der Bürgermeister, Dr. Keyssner (?) („Falke"), und andre;– der frühere Cultusminister Heymann; – es war überflüssig und langweilig. Vor 12 mit Lili nach Hause.

10/1 Stuttgart. Vm. mit Lili Spaziergang Höhe.– Um 1 Abreise nach Baden-Baden. An der Bahn Dr. Wilh. Neumann. Holland Hotel.–

Abds. Curhaus; Intendant Dr. Waag mit Dr. Grussendorf Oberregisseur laden uns zum Nachtm.; aber gleich nach der Forelle beschließen wir alle das Concert Prihoda anzuhören (schön),– dann wieder ins Restaurant. Gegenseitige Sympathie. Die Herren begleiten uns zum Hotel.–

11/1 S. Baden-Baden. Vm. Spaziergang. Um 11 mit Lili ins Kurhaus. Lese im Kammerspielsaal „Tagebuch der Redegonda", „letzte Masken", (Pause), Weihnachtseinkäufe;– sehr gut und wirkungsvoll.

Mittagessen im „Holland" mit Dr. Neumann und Dr. Grussendorf. Nachher im Hotelpark spazierend mit Dr. G. politisches, aesthetisches, oekonomisches.–

Später Nachm. zu Frau Grethe Lichtenstein.– Haustheil O.s versperrt. Die Mutter Fr. L.s (Frau Kantorowicz) bei der O. in Gremsmühlen zu Gast war. Lili hat Gregorovius „Lucrezia Borgia" in der Hand; Gespräch über Borgias, Napoleon, Caesar;– (Gundolf und Brandes), Radio, Luftschiffahrt u. s. w.– Der „Spatz".–

Mit Lili zu Thal; ich zum Bankier Herrmann,- dort außer Familie; eine andre ähnliche, schweigend,- während die H.s gutmütig und geschmeichelt das Gegentheil thaten. Der Sohn, junger Arzt, nicht übel.-

Nachtm. Holland Hotel, mit Frau Grethe L. und ihrer Mutter;- später kam auch Dr. Neumann.

12/1 Mit Lili ab von B.-B.- In Baden-Oos in Olgas Zug, sie kam aus Berlin. Über Heinis Herzensaffaire. - Er hat nicht die Absicht, nach Wien zurückzukommen. O. erzählt von allerlei Bekannten; und von manchen nicht. Aplomb und Unsicherheit ... Ihr Wesen widerstand mir durchaus.- O. mit Lili weiter nach dem Engadin.

- Ich steige in Freiburg aus. Prof. Witkop. Zähringer Hof.

Mit Prof. W. in der Buchhdlg. Momber. Hr. Harden, Hr. Momber. Über Programm u. dergl.- Im Hotel gegessen.-

Nm. mit Prof. Witkop in der Stadt spazieren. Nebel und Rauhreif.- Ganz anregendes Gespräch; über literarisches und politisches.

Im Hotel. Momber und Witkop, sowie dessen hübsche und interessante Frau holen mich in M.s Auto.

Ich lese in dem häßlichen Paulus-Saal Redegonda, letzte Masken, und nach Pause Große Scene;- sehr gut und mit erheblicher Wirkung.

Nachtm. im Zähr. Hof mit Witkops und Momber.

13/1 Freiburg. Den Vormittag, wegen dreistündiger Zugsverspätung, im Hotel vertrödelt. Um ½1 nach Basel. Schweizerhof.-

Während des Essens Hr. Schneider „vom Quodlibet", stud. phil.; dann Bernoulli, von dem mir schon Dora, in Verbindung mit Frl. Ali; und gestern Olga, erzählt, und dessen Besuch mir Heini angekündigt. Kluger interessanter, gewiss nicht unproblematischer 27j. Dr. phil.- Er kommt um 6 wieder, erzählt von seinen psychol. Studien. Über Psychoanalyse, Freud, u. a.- Hr. Dr. Zbinden kommt, wegen Unterzeichnung des Briefs von Rolland für Holzapfel als Nobelpreisanwärter.

Hr. Schneider holt mich ab. Casino. Überfüllter Saal. Ich lese wie gestern Redegonda, letzte Masken und Große Scene, gut, aber verhaspele mich ein paar Mal unerheblich.-

Nachher „gemütl. Zusammensein" des Quodlibet, etwa 15-20 Personen. Praesident Dr. Huber; ein Arzt Dr. Lotz, Anwalt Wildi mit Frau aus Zofingen, u. a.

In kalter schöner Winternacht mit Hrn. Schneider heim.

14/1 Basel. Bernoulli holt mich ab;- an den Rhein und durch die Stadt. Am besten versteh ich mich doch mit diesen 20-30jährigen. Über Architektur als Ausdruck der Zeit.-

Um ½1 nach Bern. Mittag im Speisewagen. Ankunft ½3.- Hotel

Bellevue. Schönes Zimmer, köstlicher Blick. Spaziergang und kleine Einkäufe.

Von C. P. täglich Nachrichten, Sendung des Nov.-Mscrpts. – von H. K. amüsante Briefe.–

Abends in einem Kino („zehn Gebote"), Schweizerhof gen.

15/1 Bern. Briefe u. dgl.–

In die Blumenbergstr. Holzapfel, der herzkrank ist, eben ein philos. Werk abschließt, und dann seine Dramen schreiben möchte.– Ist er so „gross", so führerhaft, als seine Jünger glauben?– – Seine Frau, die geb. Gomperz.– Erinnerungen, an unsre erste Begegnung, wie er mir von der Bahn kommend, sein kleines Heftchen, Panideal zur Aufbewahrung gab.– Die Epoche des alten Gomperz u. s. w.– Materiell scheint er etwas bedrängt; im ganzen schien er mir höchst liebenswerth.

Zu Tisch Bellevue mit Dr. Landolf (Berner Bund) und Praes. der Freien Studentenschaft.–

Nachher Hall, mit Sect. Chef Schüller aus Wien (Conferenz hier); dem sehr sympath. Gesandten Di Pauli und Herren seines Büros (Optimismus hinsichtlich Oesterr. Stellung in der Welt) – Baron Hennet (mit ihm Karte an die Hofrätin).

– Mit Dr. Landolf Spazierg.;– Zwinger mit den Bären (ich glaube seit 72 nicht gesehn).

Abds. Vorlesung im Casino, übervoller Saal; las: Dreifache Warnung, letzte Masken, Kakadu, im ganzen recht gut.

Nachher zusammen mit den Studenten u. a.; Rector Wegelin (pathol. Anatom); Dr. Marti (Berner Bund) eine Berlinerin Schauspielerin Frl. Klein, hier engagirt, intellectuell und beflissen.– Schon Nachm. hatt ich den „Strahl eines Herbstabends" wiedergesehn, das Frl. Bardach (s. Partenkirchen 1912?),– die mit den Ibsenbriefen;– verarmt, abgemagert,– war hier Kino-Klavierspielerin, bringt sich wohl mühselig fort, verkehrt aber in der société . . . Sie sass neben mir – setzt jetzt ihre Hoffnungen auf einen Artikel über sie (und Ibsen) im Century Magazine,– den sie mir mit Brief ins Hotel legte.– Rührend-unerträgliche Erscheinung.–

16/1 Von Bern nach St. Gallen; Ankunft 1/2 4. Hotel Hecht. Dr. Hartmann, Prof. Seiler, Hr. Guggenheim, trinken Café mit mir.– Trödle und lese im Zimmer.– Zwei Maschinenfräuleins bringen mir rothe Rosen.–

Vorlesung in der „Tonhalle"; ich entschuldige mich wegen Heiserkeit, lese aber etwas angestrengt zwar, aber doch gut: dreif. Warnung,

letzte Masken, (Pause) großer Wurstl.–

Nachher mit circa 10 Leuten im „Hecht" zusammen,– die oben genannten, ein Rector (Mädchenschule) Ludin?, Kaufmann Mettler und Frau, die schweizer Dialekte copirt.

– 32 Jahre sind es her, dass St. Gallen in meiner Beziehung zu M. G. eine so schicksalvolle Rolle spielte . . . ich wußte es theoretisch.–

17/1 Wachte, total heiser, schon um 4 auf.– Abreise um 9, nach Zürich. Hotel Gotthard.– Während ich esse, kommt Herbert Steiner, aus Wien stammend, von Bodmer. Es erscheint Dr. Paul Schaffner aus Winterthur mich zu einer Vorlesung einladen, vielleicht auf der Rückreise, wie auch Luzern, glaube aber eher nein.– St. begleitet mich auf nachmittag Spaziergang, alte Stadt, dann Tonhalle, Saal besehen;– phantasire auf dem Podiumclavier.–

Hr. Steiner klug, nicht ohne Humor; wir lehnen gemeinsam meine frühen Novellen ab; er erzählt von Richards hiesigem Vortrag, von Hugo, Borchardt u. a.–

Nm. allein im Hotel und dort genachtm.

18/1 S. Zürich. Recht heiser und verkühlt.– Mit Herb. Steiner spazieren (seine frühern Beziehungen zu George und dessen Kreis; über Gundolf;– Beziehung Hugo – George).

Im Hotel gegessen. Correspondenz erledigt. Im Hotel allein genachtm.– Wenig wohl.

19/1 Zürich. Nicht recht wohl.– Mit Herb. Steiner spazieren.

Mittagessen Hotel mit Steiner und dem zufällig hier anwesenden Rudi Askonas.–

Nm. im Hotel.

Vorlesung in der Tonhalle, kleiner Saal. Überfüllt. Ich entschuldigte mich vorher beim Publikum; las Redegonda, letzte Masken – fast ohne zu räuspern, und verständlich bis zu den letzten Reihen. Nach der Pause „der große Wurstl", mit immer freierer Stimme.–

Im Hotel gen. mit Bodmer, Steiner, dem netten Robert Faesi und Frau.– War doch ziemlich abgespannt.

20/1 Zürich. Herb. Steiner begleitet mich zur Bahn. Fahrt nach St. Moritz.– Privathotel. Sehr nett. Zimmer mit freiem Blick.– Spazieren im Ort; und kleine Besorgungen.

21/1 St. Moritz. In der Nacht öfters erwacht; Herzklopfen und Arrhythmie – da es schon in Z. leicht begann, eher Folgen der leichten Grippe, als der hohen Luft.– Träumte viel. U. a. dass in meinem Hause im Keller ein Brummen hörbar,– u. zw. von Bären, die ich hier aufbewahre (Bern Zwinger!) – es war irgendwie rührend;– es erschien dann

im freien, eine Art von Fabelthier, wie Rhinoceros mit Flügeln, was auch ergreifend war.– Dann erschien ich als Arzt in einem Hotel, war gerufen worden – Paul Hammerschlag (!) sass unten, neben (unsichtbarem) Portier, quasi – Director,– und wurde antelefonirt vom Patienten oben – wegen Honorars, und ich wußte nicht, was ich verlangen sollte.–

Zum Suvrettahaus. Auf dem Weg hin O.– Eislaufplatz. O. und Lili wohnen Campfèr, Julierhof. O. sieht schlank und gut aus.– Auf dem Platz Frau Koppel, Hr. Gonzala und Frau.–

Nm. im Hotel, recht matt.– Lili besucht mich, Olga holt sie ab.

Lese Lewisohns „Gegen den Strom", Variété (Essays) von Paul Valéry;– Collins Abenteuer von Frank Heller.–

22/1 St. Moritz. Zum Suvrettahaus, Eislaufplatz. Köstliches Bild. Lili, die Lectionen nimmt (Nachm. Skilektionen).

O. begleitet mich ein Stück zurück, fragt nach meinen Arbeiten.

Nm. auf die Chantarella (Bahn); dort in der Sonne hin und her.–

Wenig wohl. Nehme dann „Therese" vor.–

23/1 St. Moritz. Mit O., die mich abholt, zum Eislaufplatz.– Hr. Gonzala fragt mich wegen seines Herzleidens (kommt eben vom Arzt).– Lili etc.–

Nm. in der Kulmgegend spazieren. Nach Hause. Gemessen. Leichte Temperatursteigerung. Mattigkeit. Kieferhöhle ist afficirt. War doch eine kleine Grippe (oder ists noch).

Post aus Wien;– nachgesandtes.

24/1 St. Moritz. Vm. Suvretta. Eislaufplatz. O., Lili etc.

Nm. Briefe an C. P. über ihre neue Erzählung „der ewige Student", die ich gestern Abend noch gelesen. (Anständig erzählt, uninteressant.) – An V. L. (nach Karlsbad). Von H. K. fast täglich tagebuchartige Briefe.–

25/1 S. St. Moritz. Brief an Kerr (der mir eine Notiz schickt, „Tagebuch",– in der ein Aphorismus von mir unter dem Titel „S. gegen K." perfid ausgenützt wird).

– Gleich Nm. Suvretta; Eislauffest (bei Schneefall) nach St. M. mit O., Lili, Frau K. und Marianne. O. sass bei mir im Hotel, wir plauderten gut; besprachen finanzielles. Die andern holten sie dann ab.–

Briefe.–

26/1 St. Moritz. Vm. nach Campfèr. O. bettlägerig.– Das Gespräch kam heute bald auf C. P.– Alma sendet O. (hohnvoll) die letzte Nov. aus der N. Fr. Pr. . .;– citirt ihr einen Ausspruch einer anonymen Dame, „jetzt . . . (sie habe nie was von mir gehalten) – käme erst heraus, was

an mir sei . . .";– ich belehre O., dass Geschwätz und Klatsch als Urtheilsgründe, insbesondre für Frauen und Geliebte von bekannten Leuten nicht herangezogen werden dürften – wie käme *sie* sonst heraus.– Auch Einstellung Lili gegen C. (von O. beeinflußt) zieht sie herbei.– Und es sei nur natürlich, dass C. doch eine Heirat erhoffe u. dgl.;– und „fördern" . . . könne sie mein Wesen doch gewiss nicht. Ich weise darauf hin, dass immerhin in den letzten zwei Jahren meine Arbeitskraft und -lust erheblich gestiegen und in dieser Zeit „Else" entstanden sei.

– Das Gespräch verlief ruhig und endete gut;– doch wirkt es den ganzen Tag über, in immer schlimmrer Weise in mir nach.–

Nm. Celerina (Director die Hand gedrückt), durch die Schlucht zurück.–

An „Therese" gefeilt etc.–

Las Lewisohns interessantes und sympath. Buch „Gegen den Strom" zu Ende.–

27/1 St. Moritz. Schlief schlecht unter der Nachwirkung des gestrigen Gesprächs. Allerlei Träume – u. a. irgend eine Autopartie, mit Lichtenstern!, nach „Maggiore" (Locarno . . . doch kann ich den Namen nicht finden),– suche durch Dörfer und unterirdische (Bazar?) Gänge irrend das Auto;– nehme dann, an einem Wirtshaustisch Abschied, küsse Franzl aufs Haar, das nun weiss wird, weil mein Schnurrbart gepudert war;– im Burgtheater, Hamlet, in meiner Bearbeitung, die ich aber nicht kenne, wird aufgeführt – ein Herr Falk spielt den Hamlet (Große Scene!) – ich eile ins Parquet (Generalprobe), mein Platz – in den letzten Reihen – ;– später bin ich mit 2 Herren auf der Suche nach einem Herrn, der mit P. anfängt, ungern begebe ich mich in die Vorhalle eines Stundenhotels, auf der Wieden (das ich nie betreten);– Herr P. wird zu meiner Befriedigung gleich gefunden;– ich wirke irgendwie detectivistisch (– las eben Frank Heller;– ferner Situation aus der Traumnovelle).

Zu O. nach Campfèr, speiste an ihrem Bett. Las ihr die Bemerkungen zum Diagramm vor, wir redeten lang darüber. – Später über persönliches; insbesondre wegen C. P.; was sie nun vernünftiger betrachtet.– Ihre Idee, von hier, ev. mit Frau Gonzala nach Italien zu fahren, hauptsächlich, weil sie in B.-B. nicht bleiben will; wegen Familienverwicklungen im Hause L.–

– Im Hotel an „Therese" weiter gestrichen.–

28/1 St. Moritz. Vm. auf die Chantarella; mit der Bahn herunter.

– Nm. nach Campfèr; in der Halle bekannt mit Dr. Pietrkowski –

und Frau, wo Heini viel verkehrt. Frau Koppel. Über Scheler.– O. wünscht uns einmal discutiren zu hören.–

– An „Therese".

29/1 St. Moritz. Pontresina, die besonnte Straße über Celerina zurück nach St. M.–

Nm. an „Therese".–

Nach Campfèr.– Mit O. ein Gespräch über Lili, das mich sehr irritirte.– Lilis Abneigung gegen Frl. S.– Die verschiedenen Einwendungen O.s gegen Lili's Erziehung, z. Th. höchst berechtigt;– aber mit dem Unterton – „wenn ich da wär";– und ohne Berücksichtigung der unsagbaren Schwierigkeiten.–

Wie gestern im Schlitten zurück.–

Corresp. aus Wien.– U. a. Julius Bittners Entschuldigungsbrief wegen seiner dummen Kritik über K. d. V.–

30/1 St. Moritz. Vm. Suvretta Eisplatz. Frau Mendl und ihre mit einem Arzt verheiratete Tochter Hertha; die mich wegen des neulichen Gesprächs („Wille" ist böse;– Macht, Verantwortung) interpellirt.

– Speise im Julierhof mit O., Lili, und Pietrkowski –

Nachher sitze ich lang mit O. in der Hall. Über den Kreis und die Beziehungen in B.-B.– Wie sehen diese Ethiker in der Nähe aus.– Ihre weitern Pläne;– da B.-B. für die allernächste Zeit verschlossen, Feber hier; dann ev. Reise mit Frau M. Italien.– Im Mai möchte sie nach Wien zu Lili;– und verträgt den Gedanken doch nicht, dass ich in dieser Zeit ev. mit C. P. reisen könnte.– Seltsamerweise Todesnachricht Adele Bl.-B. in der Zeitung (fast plötzlich an Grippe) – die zugleich eine „Freundin" Alma's und C. P. war (und von der jene Äußerung neulich herzurühren scheint).– Ich spreche von meinen Arbeitsplänen, besonders Josef.– O. begleitet mich fast bis St. M. zurück.– So gut wir hier miteinander reden – der Nachgeschmack ist nie ganz rein. Alle ihre Klugheit und alles sonstige positive ihres Wesens spielt sich gewissermaßen außerhalb ihrer persönlichen Lebensführung ab. Was sie thut, ist in jedem Fall das richtige,– und wird sofort mit der Gloriole eines Princips umgeben; sowie alles, was nicht ganz in ihrem Sinn oder gar gegen sie geschieht,– nur aus mindern Motiven;– z. B. (ihr Lieblingswort) „Nichtidentität" geschieht. Es ist klar, dass sie zurück möchte – „das einzige was ich zu thun habe ... dieses Kind braucht mich –";– und doch, so wahr dies in einem gewissen Sinn ist,– die Existenz, wie sie jetzt geführt wird, in all ihrer Unruhe und Kostspieligkeit ist immer noch das kleinere Übel gegenüber dem Versuch,

insbesondre in Wien ein gemeinsames Leben aufzunehmen.

– Zu Haus an Fr. d. R. gefeilt, z. Th. mit Unbehagen.–

Las Kurt Martens Schonungslose Lebenschronik II. Theil mit Interesse.– Körperlich nicht wohl.

31/1 St. Moritz. Ziemlich schlechte Nacht, mit Hypochondrien; Depression des Morgens, z. Th. durch O.s Nähe herbeigeführt.– Ein wenig spazieren; ebenso Nm., immer in sehr mäßigem Befinden.

O. kommt um 6 ins Hotel, bald drauf Lili, der ich Geld gebe, sich eine kleine Uhr zu kaufen.– Später Frau K. mit Tochter;– alle ab.– Ich wie in den letzten Tagen immer, esse wenig erst um 9, lese dann (Radiguet, le diable au corps) –

1/2 St. Moritz.– Aufgewacht in ambivalenten Empfindungen hinsichtlich O.–

Abreise mit Lili. O. an der Bahn. Dr. Emil Hofmannsthal (Verwandter Hugos) im Coupé mit uns.– In Buchs in den Schlafwagen.– Ganz gute Nacht.

2/2 Ankunft Wien.– Briefe durchgesehn, allerlei geordnet.–

Gegen Abend bei C. P., die in der letzten Zeit etwas leidend, Hexenschuss etc.–

3/2 Vm. bei C. P.–

Vorher bei Gisa. Die gute Beziehung zwischen Vallo und Hajek wieder hergestellt; V. wieder bald zurück nach Rio.–

Nm. Feile an Fr. d. R.

Abds H. K. bei mir; Geschichten von der Redoute.–

N. d. N. einiges aus Mahler II., mit Frl. Soltau.–

Tel. Gespräch mit V. L., die sich in schlimmer Seelenverfassung befindet.–

4/2 Vm. Baronin Königswarter-Formes; mich um Rath in lit. geschäftl. Angelegenheiten ersuchend – auch sie – vor wenig Jahren eine der reichsten Frauen Oesterreichs, ist nun auf Verdienst angewiesen.

Dict. Briefe.–

An Fr. d. R. gefeilt.–

Mit Lili Josefstadt, Sommernachtstraum in einer neuen Reinhardt Inszenirung, mit großem Erfolg. Hugo neben mir, der nächstens nach Paris und nach Marokko reist.

5/2 Dict. Briefe, Fr. d. R.–

Hock und Waldau erscheinen; W. möchte Anatol im Josefst. Th. spielen (womit Reinhardt so billig wie möglich einige Fliegen auf einen Schlag zu treffen vermeint); gab ohne Begeisterung meine Zustimmung.

Nm. an Fr. d. R.–

Abends im Regina bei C. P.–

6/2 Vm. bei der Hofr. Zuckerkandl.– Allerlei französische Möglichkeiten und Vorschläge; Gémier will einen „großen Sch." aufführen.– F. S. soll, wie Karpath zwischen Oper und Unterrichtsministerium zwischen Burg und Ministerium der Mittelsmann sein.– Concurrenz zwischen Burg und Josefstadt, mit polit. Hintergründen.–

– Nm. aphor. über Philosophie und Religion (wegen des Diagramms) durchgesehn.–

Mit Lili bei Julius genachtm.; Familie.

7/2 Dictirt. Briefe, Fr. d. R.

V. L. kam und ihr Gatte holte sie ab.–

Mit C. P. ins Kino (Aschenbrödel), bei „Pohl" mit ihr genachtm.

8/2 S. Richard kam Vm.;– erzählt mir von den Volkstheaterproben Charolais. Über seine Pantomime; die er Richard Strauß nicht geben will, in der Befürchtung, der würde sich nicht genug sagen lassen;– ich rede ihm zu.

Lichtensterns holen mich im Auto ab; wir holen Lili von Grinzing ab, fahren Brühl, Radetzky; gehen oben spazieren; zurück.

– Zum Nachtm. kommen L.s wieder.–

9/2 Dict. Briefe, Fr. d. R.– „Therese".

Nm. aphor. über „Politik" durchgesehn.

Mit C. P. Kammerspiele,– „Herzogin von Elba", von Alfred Winterstein unter von Directions-Seite angerathner Mitarbeiterschaft von Rud. Lothar; hübscher Einfall, etwas operettig ausgeführt und klobig gespielt. Sprach Winterstein.

Mit C. P. im Meißl soupirt.–

10/2 Vm. Verlag Zsolnay. Mit Costa geschäftliches.–

B. Cr. Bank, mit Director Pollak;– pessimistisches –

Bei Gustav.– Begegnung mit C. P.

Nm. an Fr. d. R., an der ich immer wieder zu corrigiren finde.–

Abends H. K. bei mir; sie erzählt mir von Edlach u. a.

Im Lauf des Nachm. Louis Böhm, der vom Theater abgehn und in die Industrie will.

11/2 Frühlingshafter Tag.– Ein Brief von Heini;– er wird wohl auch in der nächsten Saison bei Jessner in Berlin sein. Mir war traurig zu Muth.

– Mit C. P. Spaziergang Pötzleinsdorf, Sommerhaidenweg, Dornbach.

Nm. an Fr. d. R.–

An Aphoristischem.–

Raoul Auernheimer;– wie Hugo bei ihm war, sich quasi entschuldigen, dass er das (übrigens schöne) Feuilleton über F. S.s Buch geschrieben; weil der bei ihm war, ihn auf seinen anerkennungsvollen Privatbrief festlegen.–

Dann kam auch Brahm, beide nachtmahlten da, und Brahm fragte noch um Rath, ob er Reinhardts oder Jessners Antrag annehmen oder im Burgth. bleiben solle, wozu ich vorläufig rieth.–

Unruhs Reisetagebuch aus Paris „Flügel der Nike", in dem sehr viel Talent und Temperament les ich wegen stilistischer Eigenheiten und extatischer Menschenliebe (die er gar nicht fühlt) mit Widerstand.–

12/2 Vm. Frl. Käthe Wolff, die zwei sehr gelungene Silhouetten von mir schneidet.–

Dictirt Briefe; Fr. d. R.–

Nm. aphoristisches.

Z. N. bei der Hofrätin, wo Friedell, Hugo mit Gerty;– Max Reinhardt, Helene Thimig und Dir. Beer.– R. hatt ich seit 15 Jahren (seit er sich in der Med.-Sache so unehrlich gegen mich benommen) nicht gesprochen. Wir redeten sehr angeregt miteinander; und auch die allgemeine Unterhaltung war es. R. von seinen Anfängen im Sulkowski Theater;– von der Kritik, insbesondre Liebstöckl (Bühne etc.).–

13/2 Vm. bei Zsolnay. Costa. Dr. Präger wegen Rechten für Jugoslawien, Polen etc. für „Else".– Die Bedingungen waren so, dass mir Z. und C. abriethen.– Auch mißfiel mir Dr. P.–

Bei Dr. Peter.–

Dann (mit C. P.) Besorgungen.–

Früh Begegnung mit Philipp Langmann, der den größenwahnsinnigen spielte, und von den „welthistorischen" Werken sprach, die er geschrieben . . .–

Nm. „Fr. d. R." –

Abd. C. P. bei mir.

14/2 Dict. Fr. d. R., Therese.–

Nm. Rechnungen, Bilanzen.

Las im Mscrpt. Novelletten von Donath; nicht unbegabt; ein nichtiges Lustspiel von Dr. Frankenstein Rouge et noir.

– Im Kino (Das goldne Kalb, Henny Porten) mit H. K.

15/2 S. Mit Vicki Pötzleinsdorf. Über das Diagramm;– über George,– Theosophie und die Flucht ins Dunkle.–

Nm. Prof. Hammerich (Kopenhagen).

Mit Frl. Soltau Bach Prael. und Fugen.–

An Bilanzen.–

Las von Dr. Frankenstein (Mscrpt.) Lawine; theatralisch nicht unbegabt, aber leer.–

16/2 Dict. Fr. d. R.–

Zu Tisch Prof. Hammerich; Frau Stampe mit Ellis. Frau St. las eine kleine Skizze, und Ellis spielte eine winzige Scene vor (neulich Prüfung im Conservatorium, vor Reinhardt).–

Nm. Bemerkungen zum Diagramm „Der Geist in der That".

Mit C. P. Kino (Liebesinsel) und im Regina gen.

17/2 Vm. bei Gisa.

Zu Tisch in der französ. Gesandtschaft. Der neue Gesandte Beaumarchais und seine Frau sympathisch. Hugo, Dunan, Prof. Küchler und ein Lector der franz. Sprache;– sowie Benedikt, der mich nach Hause brachte; wir sprachen noch vor dem Thor lang über Politik, Zeit, Exhibitionismus, Ungarn, Zenker, Wedekind u. a.

Gegen Abend Dr. Menger, der mir von seinen mathem. Arbeiten erzählt, nach Amsterdam zu Prof. Brouwer geht.– Ich las ihm das „Diagramm" vor; er nannte es „eine Theorie der Menschenkenntnis".–

Z. N. bei Zsolnay's. Salten las aus seinem Palaestinabuch (Mscrpt.) einige Capitel vor.–

18/2 Vm. bei Dr. Peter.

Bei V. L.– Über einen eben an mich gelangten Brief O.s der mich wegen finanz. Dinge und factiöser wenn auch gerechtfertigter Besorgnisse um Lili enervirt hatte.

Nm. an Aphorismen.–

Mit C. P. Oper, Rosencavalier, mit ihr im Meissl genachtm.–

19/2 Dictirt Briefe.–

Fr. d. R. an Ullstein (Wiegler) abgesandt.

Nm. bei Frau Dr. Menczel, wo Dr. Brechler (Nationalbibliothek) wegen Vorträgen Geschichte für Lili und Frau Dr. M.–

Vorher mit Lili im Anschluss an O.s Briefe ein Gespräch. Alma hat auch zu Lili geäußert, O. und ich müssten (und gehörten) zusammen, was Lili bestritt ... „Vielleicht die höchste Art von Freundschaft ... aber etc." –

Z. N. bei Lichtensterns, wo ich mich trotz leichter Magenkrämpfe wohl befand.–

Las im Mscrpt. eine schlechte Novelle von Dr. Brill.

– Las Holitschers interessantes Tagebuch eines Rebellen (Autobio-

grafie).–

20/2 Besorgungen.– Bei Dr. Peter –

Abends mit H. K. Kino.–

21/2 Dictirt (Briefe, etc.) –

Gegen Abend Frau Dr. Martha Hofmann, über Herzl (wegen ihrer zion. Vorträge). Eben heute einen Brief entworfen als Antwort auf einen der hebräischen Dichtervereinigung über das unlogische des Begriffs „jüdischer Dichter".

Mit C. P. Kino (Oberst Redl;– seltsame historisch-sentimentale Wirkung der oesterreichischen Uniformen).–

– Mit C. P. in ihrem Zimmer gen.–

22/2 S. Vm. mit H. K. in plötzlichem Schnee spazieren.

– Zu Tisch Gerty Rh. (Dur, Moll, Musik, Mathematik, Gott.)

Nm. Briefe.– Bilanzen. Aphoristisches.

23/2 Dictirt (Entwurf eines Briefes an Paul Goldmann, der mir als Antwort auf meine Gratulation zu seinem 60. einen recht dummen,– nachträgerisch verletzt und einsichtslos, dabei natürlich auch sentimental gesandt hatte), „Therese", Aphor.–

– Zu Tisch die kleine Ellis Stampe –

An aphoristischem (Kunst, Kritik).

– Mit C. P. Kino (Mann ohne Nerven, Piel).–

– Mit Lili n. d. N. ein Gespräch; am überraschendsten immer ihre intuitive Menschen- und Beziehungskenntnis.

24/2 Vm. Dr. Urbantschitsch (einst U. 29 genannt) – der jetzt (auch auswärts) gutbesuchte Vorlesungen über Psychoanalyse, besonders der Kinder hält, und auch diese Praxis ausübt;– hat einen Roman geschrieben,– über Stephi – ! – solle ihn lesen; Verleger habe er schon – und ev. Vorwort schreiben – gegen beliebiges Honorar! – Unerfindbar!–

– Zahnarzt.– Bei Gustav, der mich begleitet;– zu Julius', wo ich esse.–

Nm. bei mir V. L.; immer noch mit heftigem Ressentiment, gegen R.;– aber vertrauter als je.–

Später Abend H. K.,– als „Bubikopf".–

Seltsame, wohl nervöse Erscheinung;– ganze linke Seite (nicht nur linker Arm) ameisenlaufen – (leichten Grades,– auch in der Mundhöhle) ohne weitere Symptome.–

Lese Klages, erotische Kosmogonie;– Roda Rodas Roman u. a.–

25/2 Gleich nach dem Einschlafen Gedankenflucht im Halbtraum;– der Schluss war irgend ein Local (Schenke),– mit viel Menschen;– aber

maskenhaft; bärtig, ich denke: wie seltsam, dass ich alle diese Gesichter schaffe, jedes vom andern verschieden;– ohne dass eins einem wirklichen Menschen entspricht – (keiner redet);– endlich, abgewendet von den andern nehm ich Einen bei den Schultern, und rede ihn an: „Ich träume und rede doch zu Ihnen, obzwar Sie gar nicht existiren und Sie mich doch nicht verstehen,– und ich Sie selbst gemacht habe,– ich ändre Ihr Gesicht (quetsche es, haue den Schädel an die Wand, modellire es neu, wie Kautschuk) – und ich rede weiter zu Ihnen – und Sie leben nicht – es ist so schrecklich,– in seinen Träumen mit sich allein zu sein." (Die Empfindung ist wahrhaft schmerzlich in diesem Traum.)

Vm. bei Gisa.–

C. P. abgeholt, mit ihr bei Würthle, Bilder, u. a. von ihrem Bruder Fredy, nicht unbegabt.–

Nm. am „Roman" („Therese").–

Besuch Hocks; Zustände an den Geyer-Bühnen.

Mit H. K. Kino (Ingeborg).–

– Begann U.s Roman zu lesen, der mich, vielleicht nur durch die sehr lebendig erstehende Figur von Stephi fesselte.–

26/2 Der Aufsatz über „Kritik und Fälschung" meldet sich wieder, da aus Anlass von Neuaufführungen in Hamburg (Kakadu;– Weites Land) ganz erkleckliche Insolenzen gegen mich geleistet werden.

Dictirt Briefe;– Roman.–

Nm. am Roman „Therese".–

Mit C. P. Kino (Pension Groonen),– und Kino (Verwehte Spuren) dann in der Pilsenetzer (Regina) gen.–

27/2 Vm. Zahnarzt (Peter).–

Nm. am Roman.–

Z. N. bei Lichtenstern's – Dr. Hans Simon und Frau, Dr. Georg Bittner und Frau, Dr. Pulay, Hajek. Mit Dr. S. über Spengler, Übercausalität, Relativitäten aller Art.–

28/2 Dictirt Therese etc.–

Bei Mrs. Cahn; über Lili (englischer Curs).

Nm. nahm ich den Weiher neu vor.–

Mit C. P. Kino (Zaza).

1/3 S. Vm. mit C. P. spazieren Michaelerberg. Ihre Gekränktheit, dass ich stur ein festes Reiseversprechen ablehne. Wir sprachen dann gut miteinander.

– Nm. Gerty Hofmannsthal; um Rath wegen einer Vortragsverschiebung von Hugo in Stuttgart, für die Walter Guttmann Conventio-

nalstrafe wünscht. Ich dictire ihr Telegr. und Briefe.

– Am „Weiher".

Abds. H. K. bei mir; von Dr. R. erzählend; weltschmerzlich und unzufrieden. Beim Abschied: Schreib jetzt deine „Dissonanzen" (statt Aphorismen –).

Clavier n. d. N.; Lili tanzt dazu.

Lese U.s Roman zu Ende, der trotz Weitschweifigkeiten, Süßlichkeiten, Geckereien mich nicht nur durch die gut gesehene Figur Stephis sondern auch durch die erlebten Geschichten aus der Kriegszeit interessirt, öfters bewegt hat. Hier ist durch die Stärke des Erlebnisses aus den mattoiden Elementen für *ein* Werk Begabung erwachsen.

2/3 Josefst. Th.;– Generalprobe zu Anatol, Kalbeck Regie. Für eine Gen. Probe noch unfertig. Waldau sehr charmant, aber doch nicht mehr jung genug. Rainer ein etwas trockner Max. Die Kneidinger (Cora) hübsch, und nicht sehr beträchtlich; Frau Hagen (Gabriele) in der Angestrengtheit um 20 Jahre jünger zu scheinen, trotz aller Routine (mir) unleidlich. Die Gessner Annie nett, nicht studiert genug; Fein (Maria) gut; aber zu jüdisch;– die Terwin als Ilona routinirt und blass.– Mir war das meiste fern; manches (Hochzeitsmorgen) unerträglich.– Sprach Mary Mautner, Kalbecks kluge Frau;– Reinhardt, der auf kurze Zeit (zwischen der Lear-Probe) da war; Frau Traeger-Matscheko, die man, das arme Wesen, wieder hinausbecomplimentiren dürfte.–

Erst um 4 nach Haus.–

Mit C. P. Kino (Komödie des Herzens).–

Las Mscrpt. von Albrecht (durch V. L. gebeten) „Ewige Gefährten" nicht unpoetisch,– aber dünn und überflüssig, falsche Symbolik.–

3/3 Seit vielen Tagen kein directer Brief von O. Sie ist noch in Campfèr; mein letzter Brief, in dem ich andeutete, dass die jetzige Existenz mit Reise Italien doch nur Provisorium bleiben und sie nach B.-B. werde zurückmüssen;– und ihr nicht carte blanche für unbegrenzte Ausgaben ertheilt; immerhin wieder ihren Steuerrückstand sofort bezahlt;– hat sie gegen mich verstimmt; sie reagirt es ab, indem sie nun über die Gesellschaft, die Lili nächstens gibt, ungehalten ist u. s. w.– Sie verkehrt mit Fischers, will mit ihnen, und Frau Pietrkowski nach Rapallo – wo auch Hauptmann;– und heut erhalt ich (in einem Brief O.s an Lili eingeschlossen) einen Brief Unruhs, ich solle zu ihm nach Portofino (ganz nahe) kommen.– Die Lebensführung O.'s wäre noch hinzunehmen – da es am Ende egal, wo sie lebt und die Preise nicht sehr differiren – wenn natürlich auch das Reisen an sich

ein theurer Spass; und die Art zu ihrem Ausruf von 1920 (lieber in einer Mansarde mit einem Butterbrod) nicht ganz stimmt;– ärgerlich ist nur ihre (natürlich nicht ausgesprochene) Erbitterung gegen mich über das, was sie wahrscheinlich – als Abhängigkeit empfindet.– Dabei lebt sie nach wie vor in der stolzen Überzeugung,– „sich auf eigne Füße gestellt zu haben" –

Vm. Otto Zoff (wegen des Artikels von Benvenisti über mich, wogegen ich einiges zu erinnern habe).

Dictirt Briefe, Weiher, Therese.–

Kalbeck telef. dringend, dass ich der Première beiwohne. Ich lehne ab.

Am „Weiher".–

Mit H. K. (während Anatol-Pr.) im Kino (Bacchantin).–

C. P. telef. vom Erfolg in der Josefstadt; durch Loge Richard und Paula getrennt von ihr V. L.; die sie – an der Aehnlichkeit mit O.! erkannte.–

4/3 Traum:– bin mit H. K. mit Auto auf Ausflug;– in einer Art Autobus Alma und Werfel vorbei; vor denen ich mich an meinem Auto verberge; als die Gefahr vorüber spaziere ich mit H. K. längs einer Art von Teich weiter, gegen einen Wald, bin überrascht von der schönen Gegend, so nah von Wien, die ich nicht gekannt.–

– Im Atelier Ernst Mandler (Schleifmühlg.),– der mir einige recht gute Bilder zeigte; und mich malen möchte. (Er hat vor Jahren eine nicht gute Bleistiftskizze von mir gemacht.) Lehne ab.–

Bei Helene Binder. Familiensachen.–

Brief von Dr. Neumann, wegen Lilis Diät;– (an sie) – an mich – über die Bedenklichkeit – dass Lili ohne Mutter aufwächst – ob ich es nicht irgendwie aendern könnte. Dieser Brief, wie einer von O., auch zum Theil über Lili, und von ihrer bevorstehenden Reise, ev. mit Fischers, nach Rapallo, irritirte mich lebhaft.–

Nm. an „Weiher".

Mit C. P. Kino (der letzte Mann) (Jannings); bei ihr im Regina gen.–

5/3 Dict. Weiher; „Therese".

Briefe.–

Mit Lili Tonk. Concert.

6/3 Vm. bei Dr. Peter.–

Bei V. L.;– bei ihnen gespeist.–

Mit C. P. Kino (Orlac's Hände).

7/3 Vm. bei Paula Schmidl.–

Dict. „Therese".-

Abds. mit C. P. Kino (Sünderin), im Regina gen.-

8/3 S. Vm. mit H. K. Spaziergang Galitzinberg.-

Nm. vertrödelt.-

In die Oper, Julius' Loge. Rienzi, drei Akte.

H. K. erwartet mich; über den Ring. Begegnung mit Lichtensterns und Lederers;- V. L. hält mich mit gezücktem Arm auf.- Dann im Auto H. K. heimbegleitet.-

Lilis Tanzabend zu Hause. Frau Dr. Menczel. Um 12 gingen die Leute. Mit Frau Dr. M. über die „Jugend von heute".

Las Roda Rodas Lebensroman mit Vergnügen.

9/3 Traum von O. (was? - ich träume oft und meist unklar von ihr). Dann von einem Tagebuch oder Brief des Max Leitner, (Stephis Onkel) in dem er sich beklagt, dass wir (O. und ich) dem Grab Stephis nicht sorgfältige Pflege angedeihn lassen.-

Vm. U.;- ich erzählte ihm den Traum und deutete ihn dahin, dass mir die Compromittirung Stephis durch seinen Roman nicht recht sei; anerkannte die Vorzüge;- gab aber der Überzeugung Ausdruck, dass er die Mutter und andre verletzen werde.-

Dictirt. Briefe, Therese.-

Kolap erzählt mir von einem Gespräch mit Lili. „Ich kann mit der Mutter über alles reden,- aber der Vater versteht mich, auch ohne dass ich mit ihm rede." - Fühlt, dass O. und ich nicht zusammen leben können. „Er leidet, wenn er mit der Mutter zusammen ist,- und ich kann den Vater nicht leiden sehn." „Ich weiss, dass mich niemals irgend ein Mensch so lieben wird wie der Vater." - Ich war froh und ergriffen.-

- Zu Tisch Gustaf Linden (Stockholm); sympathisch wie immer.

Z. N. bei Lichtenstern's, wo ihre Schwägerin und deren Schwester.- Ich blieb nachher noch lange. „Gleiten".-

10/3 Vm. bei Gisa. (Die Graphologin Bauer, die in meiner Schrift (ohne zu wissen dass es meine) Gerechtigkeitsgefühl und Ungeduld findet.)

Bei Zsolnay Verlag.- Costa.-

Bei Hofr. Eisenmenger, die aus Amerika zurück. „Sie sind der bekannteste und bestohlenste Autor in Amerika." - Allerlei Vorschläge. Über Curtis Brown.-

Bei Julius' zu Tisch.-

Nach Tisch Briefe.

C. P. bei mir und mit ihr Kino („Drei selige Wochen").

11/3 Vm. Dr. Hoffmann. Steuer- und Versicherungssachen.–

Mit C. P. Secession (französ. Ausstellung, von Moll arrangirt – Cézanne Renoir, van Gogh etc.).

Nm. am „Weiher".–

H. K. bei mir.

12/3 Dict. Briefe.–

Packen.

Mit Lili Philh. Chor-Concert Israel in Aegypten (Haendel), Vicki dirigirte sehr gut.

Nachher bei Pulays (zum 1. Mal) z. N. – mit Lili – Kolap und Bruder, Vicki, Mimi, Wellesz etc., Fr. Dr. Bien, Edthofer, u. a.–

Daheim noch die Skizze (Inhalt) von C. P. gelesen.

13/3 Packen.– Im „Regina" bei C. P.

Nm. Abreise 4 Uhr.– Lese Tschechow Novellen (das vom Übersetzer Halm mir gewidmet).– Sehe „Therese" durch. Schnee und Kälte.– Von Passau Schlafwagen.–

14/3 Früh 9 Berlin. Heini an der Bahn; sehe ihn seit dem Abschied in Zuoz zum ersten Mal. Hotel Esplanade. Blumen, Obst etc. von Dora. Heini von seinen Rollen, seinem Leben hier. Vom Sommer. Dadurch auf O.;– es wäre ihm nicht wünschenswerth wenn sie nach Berlin übersiedelte. Finanzielles.

– Er in die Probe. Ich zu Dora.– Über persönliches und geschäftliches.

– Heute ist hier deutsche Uraufführung vom Märchen. Die Rotters haben mich nicht einmal eingeladen, wollen offenbar nur ihre 1000 M. Garantie hereinbringen. Schicke Paul Marx „als Spion" hinein. Wer mir nach der Première des Märchen in Wien vorhergesagt hätte: „Berlin wird – in 32 Jahren nachfolgen – als erste Bühne Deutschland; du wirst zufällig am gleichen Tag in Berlin sein und am Abend deinen Sohn – in Charley's Tante sehen!–" Gespeist bei Michaelis; Heini kam auch.–

Abends Schauspielhaus: Charleys Tante (mit Krauss) – Heini den ersten jugendl. Liebhaber, er hatte auch zu tanzen und zu singen und machte es sehr gut.–

Paul Marx kam aus dem Lessingtheater – Premiere des Märchen – er sagt: die schlechteste Vorstellung die er seit Jahren gesehn; schlimmste Provinz. Freundliche Aufnahme.

Wir aßen, auch mit Michaelis' bei Stallmann. Ein hübsches Mädel brachte einen Zettel als das „Urbild des Mädchens aus dem Abschiedsouper", mit Grüßen von ein paar Herren, denen ich dankte.

15/3 S. Berlin. Schneegestöber – Briefe von C. und H.– Zu Heini Matthäikirchstr.– Wir sprachen finanzielles, testamentarisches, und auch über O.;– Heini sprach sich ganz rückhaltlos aus und bei aller Liebe, sieht sie genau wie ich; und empfindet ihre Existenz irgendwie als unbegreiflich.

– Frau Dernburg, bei der Heini wohnt.–

Mit Heini ein rasches Essen im „Esplanade";– ins Schillertheater (Charlottenburg) „Journalisten";– eine etwas provinciale Vorstellung; Heini sehr anständig als Schmock. (Der Ruhm dieses Stücks gehört zu den wenigen unbegreiflichen der Weltliteratur.) –

Mit Heini ins Espl., Jause auf meinem Zimmer.–

Heini erzählt flüchtig von Ali M.; scheint im ganzen nicht unfroh, dass sie im April nach München übersiedelt.

– Er fuhr zurück ins „Schillerth.", wo er – als sein 500. Auftreten – den Orleans im Napoleon zu spielen hatte. Ich ins Schauspielhaus (mit Paul Marx) Prinz von Homburg (schöne Vorstellung) Heini den Reuss sehr gut.– Barnowsky neben mir,– der im nächsten Jahr wieder Director hier (Nachfolger Meinhard Bernauer) und sich um K. d. V. („unbekannter Weise") bewirbt –

Mit Heini und Paul bei „Stallmann" soupirt.–

16/3 Berlin. Kalter Wintertag. Verlag Fischer bei Dr. Maril (F.s in Rapallo); geschäftliches. M. etwas bestürzt, wegen meiner Absicht Ullstein.–

Bei Michaelis' zu Tisch.–

Heini holt mich aus dem Hotel ab. Lessingth. Heini kauft zwei Sitze à 20 M. für uns (gewiss die einzigen) 2. Reihe Ecke.– Unwahrscheinliches Publikum. Blieb total unerkannt. „Das Märchen"; eine klägliche, z. Th. unerträgliche Aufführung. Kurt v. Möllendorf als Fedor, und als Regisseur unmöglich. Fanny (Camilla Spira) begabt.– Das Stück wirkte nicht schlecht auf mich. Allerlei unfertiges im Dialog und naturalistische [Velleitäten]; aber wie echt gefühlt. Die Einstellung Fedors gegenüber Fannys Vergangenheit heute als veraltet abzuthun ist albern;– insofern es sich um ein psychologisches nicht um ein sociales Problem handelt ist es ein ewiges. Es fehlt vielleicht nur, dass sich Fedor seiner Ungerechtigkeit für das Publikum stärker bewußt würde.–

Mit Heini in den „Schiffersaal" wo Albert Steinrück mit Frau, später auch Paul.

17/3 Berlin. Vm. bei Justizrath Rosenberger, mehr besuchsweise.

Mittag Esplanade, mit Paul Wiegler gegessen; zum Caffè Friedell,

Heini.–

„Therese“ weiter durchgesehn.–

Marmorhaus Kino (Albertini Film etc.); mit Heini und seiner Freundin Ali M. (kennen gelernt) klug und etwas kühl;– mit ihnen (nach Suchen) Fürstenhof genachtm.

18/3 Berlin. Vm. Bettina B.; die etwas leidend; hübsch und sympathisch.–

Mit Barnowsky und Heini Esplanade gespeist. B. Pläne.– Wegen K. d. V. (er kennt erst 1. Akt). Ich verhalte mich dilatorisch.

Heini bei mir im Zimmer.– Kapellm. Szell flüchtig – Bühnen V. Secr. Weiss;– über Verschiebung der Liebelei Vorstellung (Wohlthätigkeit).–

Schillerth. Napoleon, von Grabbe (mit Paul). Heini die paar Worte des Herzogs von Orleans. Er sah gut aus.–

Mit Heini, Paul, Frau Sussin (Herzogin von Angoulême), und Friedell im Hotel am Thiergarten genachtm.–

19/3 Berlin.– Vm. Grunewald, bei Alfred Kerr.– Er warm, aber wie immer nicht ganz frei gegenüber mir. Seine Frau, die Kinder von 3 und 1½ Jahren.– Vom Altwerden und Rasen der Zeit.–

Bei Michaelis zu Tisch.– Frau Lossen.– Recht müde.–

Schauspielhaus: Wallensteins Tod; gute Vorstellung, besonders im ersten Theil – aber durchaus Meiningen und altes Burgtheater. Heini gut als schwedischer Hauptmann. War mit Ali – die mir von ihren künstlerischen Bestrebungen erzählt. Über Heini, dessen Empfindlichkeit sie gleich erwähnt.

Bei Stallmann mit Heini, Ali, Michaelis'; Paul Wiegler und Frau, Friedell.– Heini's Verstimmung.–

20/3 Berlin.– Dora bei mir;– über Heini u. a.–

Zu Tisch im Esplanade Dr. Maril, und Heini.–

Am Roman „Therese“.–

Mit Bettina zum Marmorhaus; mit ihr und Heini ins Kino Athleten (Asta Nielsen). Herzschwäche Bettinas; mit ihr und Heini Austernmeyer, wo wir Champagner tranken.– Um wie viel freier ist Heini in ihrer Gesellschaft als Ali's.–

21/3 Berlin. Immer schlechtes Wetter. Im Verlag „Ullstein“. Mit Wiegler conferirt. Dr. Julius Elias, jetzt Chef des Propyläenverlags; Herz, Geschäftsleiter.– Ziemlich geeinigt über „Fr. d. R.“ –

Hotel Esplanade; mit Wiegler und Heini gegessen. Georg Szell zum Caffè.–

An „Therese“.–

Mit Albert, Frau und Heini im Admiralspalast: Revue Noch und noch. (Die schöne Guy und die Tillergirls.) Mit ihnen bei Töpfer genachtm.-

22/3 Berlin. S.- Brief von O. aus S. Margherita. Bewegung.

- Mit Carl Menger, der Heini vor „Josty" erwartet, ein paar Worte.

Bei Rudolf Lothar (der neulich 60 geworden), Friedenau;- der alte Cajetan.- Seine vor wenig Jahren geheiratete Frau; nicht jung, scheint klug. Erinnerungsvolles Gespräch.-

Barnowsky in Esplanade speist mit mir.- Über K. d. V.;- einige vernünftige, manche oberflächliche Einwendungen. Über meine finanz. und persönl. Verhältnisse.-

Den Roman „Therese" so weit er gediehn, durchgesehn. Die letzten 100 Seiten etwa (von 600) ganz schlampig;- im ganzen würd er wohl Ausarbeitung verdienen - aber ist nichts wichtigres zu thun? Materiell scheint mir die Sache aussichtsvoll.

- Zu Michaelis.- Georg Szell und Frau (Olgas Erzählung von ihr - mir war, als säh ich's ihr an). Hans Redlich, ein Maler Sebba (?) Bettina.- Szell spielt Anfang von Strauss „Intermezzo".- - Gespräch über Wellesz und andre.- Heini kam nach dem Theater.

23/3 Berlin.- Kleiner Spaziergang.-

Wiegler im Hotel bei mir.-

Mit Heini zu Barnowsky. Georg Bernhard und Frau (Vossische) kennen gelernt;- die Bergner, Durieux, Konstantin, etc.- Die Bergner wegen Beatrice;- über Else (eventuell Bühnen-Darstellung ...). Mit Heini durch den Thiergarten ins Hotel.-

Mit Heini, Ali, Paul Marx im Rest. „Berg".-

24/3 Berlin.- Wiegler. Contract wegen Fr. d. R.-

Gespräch mit Reinhardt im Hotel.- Er wäre trotz der großen Erfolge („Johanna" mit Bergner etc.) „in bedrängten Umständen", wenn er nicht in Amerika verdient hätte. - Ob ich ihm einen verlässlichen Menschen, eine Art Vicedirector empfehlen könne - ? Ich rathe zu Paul Marx.- Für Wien brauche er auch einen.- Herzlichkeit als wolle er allerlei gut machen - oder nachholen.-

Zu Dora. Spazierg. im Wald mit ihr. Briefe O.s, C. P. und H. K.s.- Zu Mittag oben, mit Heini.-

Ins Hotel.-

Abreise; mit Heini an der Bahn.- Abds. ½10.

25/3 Recht gute Nacht im Schlafwagen.- In Linz steigt Ellis Stampe ein; ich füttre sie mit Chocolade, - Gegenbesuch in ihrem Coupé, wo sie mit Ellen Tels, deren Gast sie 14 Tage in Linz war.-

Ankunft Wien 3 Uhr.– Viel Correspondenz.–

Ins Regina zu C. P. (von der hübsche Hyacinthen in Töpfen).

Zu Haus genachtm.;– Plauderei mit Lili. Sommereinfall.

26/3 Dictirt Briefe –

Abds. H. K. bei mir; altes Tagebuch.

27/3 Vm. bei Hofr. Eisenmenger. Amerik. Angelegenheiten.–

Bei V. L.

Nm. an aphoristischem.–

Z. N. bei Alma Mahler. Werfel, Zsolnay's. Salten und Frau, Herterich, Csokor. Alma und W. von ihrer Aegypten-Palaestina Reise. Gespräch über den Begriff „jüdischer Dichter", den ich als unsinnig bezeichne, über Antisemitismus.–

28/3 Dictirt die Liste für Eisenmenger (Curtis Brown).

– Nm. Ed. Poldini, der mir – nach fast 30 Jahren aus Vevey wegen eines Operntextes schreibt. Sein Erfolg in Budapest. („Hochzeit im Fasching".)

Mit C. P. Kino („Gesellschaftskandal", Glor. Swanson) – und bei „Leupold" soupirt.–

29/3 S. Vm. „Regina", bei C. P.–

Zu Tisch V. L.; blieb bis 5.–

Abd. H. K. bei mir.–

30/3 Vm. im Cottage Sanat. Jacob Wassermann;– mit Miss [Limek] Scholl, die eben zu ihm kam, zu mir, sie hatte mir wegen „Film" geschrieben; „Liebelei".– Zugleich Verhandlung mit andrer Firma, telef. mit Preßburger (Sascha).

Dictirt Briefe, Liste.–

Mit C. P. Raimundth. „Antonia" von Lengyel (Sari Fedak);– mit C. P. Regina soupirt.

31/3 Vm. Besorgungen.– Bei Gustav.– Emil immer marastischer.

– Bei Julius' zu Tisch.–

Nm. an Aphorismen. (Die Müdigkeit von 4-6.) –

Werfel kam. Sprachen über das Diagramm.– Später Alma. O. kommt doch nicht Venedig, wohl wegen der Überfülle an Rosés.– Sie gingen zu Menczels.

1/4 Früh Dr. Hoffmann; geschäftliches.–

Bei V. L.–

Nm. Brandes Briefe etc. durchgelesen, weil ich – vielleicht im P. E. N. Club reden muss.–

Mit C. P. Kino (tolle Hochzeitsnacht).

2/4 Vm. bei Frau Filek im Sanat. (Amerika, Liebelei Film.)

Nm. Aphorismen.– Durch die Brandes Sache über Gebühr praeoccupirt.–

Abds. C. P. bei mir.–

3/4 Vm. bei Hofr. Eisenmenger; mit ihr amerik. Consulat.–

Dann bei V. L.–

Nm. an der „Anrede" für Brandes.–

Mit C. P. Kino (Nju, Bergner).

4/4 Vm. dictirt Briefe, Schlagworte für die Anrede – trotz Absage des Banketts (die mich erlöst hatte . . .) –

Nm. am „Weiher".–

Abends, Frühling, mit H. K. den bekannten Weg über Kaufm. Sanatorium gegen Windmühlhöhe; zwei Stunden in steter Unterhaltung, wie fast immer mit ihr.

5/4 S. Spazierg. mit C. P. Rohrerhütte etc.–

Zu Tisch Ama, Vicki, Mimi.–

Mit Vicki C dur Quintett von Schubert.

Nelken von H. K. „aus Rache".–

Gearbeitet am „Weiher".

6/4 Brief von O., die wieder in B.-B.;– dessen gelegentliche falsche Großartigkeit mich immer wieder irritirt.– Von Heini ein Brief, ohne auf allerlei persönliches meines letzten auch nur im geringsten einzugehen, was mich verstimmte.–

Erna Fleischer mit ihren drei Kindern; nicht allzu erfreulich.–

Am „Weiher" Vorm. und Nachm.–

H. K. begleitet mich Abends; bis zum Auto, mit dem ich zu Lichtenstern fahre, wo ich nachtmahle.–

7/4 Vm. bei Hofr. Eisenmenger. Amerikanisches.–

Allerlei Begegnungen in der Stadt. Smekal (Gutenstein etc.) Fr. Jaeger (soll nächstens mit ihr bei Louis Friedmann der in der Blaasstr. baut essen).–

Paul Wertheimer (über Benedikt; W.s Stellung dort, Leisetreterei der N. Fr. Pr.; Absicht P. W.s ein Buch über mich bei König herauszugeben, was dieser vorläufig ablehnt), etc. –

bei C. P. im Regina (sie wieder gekränkt, weil ich nicht mit ihr sondern mit Lili in den Brandes Vortrag gehe).–

Nm. am Weiher.–

In's Sacher, wo aber Brandes noch unsprechbar.

Mit C. P. spazieren (Elisabethpromenade etc.) und Kino, dann Regina gegessen.–

8/4 Vm. und Nm. am „Weiher".–

Abds. Großer Conc. Haus-Saal Brandes Vortrag „das neue Europa"; an sich nicht sehr erheblich. Im Künstlerzimmer bei ihm; wo auch Moissi. Er scheint müd und montirt –

Mit Moissi, Trebitsch, Auernheimer und Frau im Café Vindobona soupirt. Moissi schwärmt von dem bolschewistischen Russland, wo er gefeiert wurde, glänzend wohnte und ass. Ich versuchte ihm zu erklären, dass er vom Communismus dort nichts zu spüren bekam. Er führt mich in seinem Privatauto nach Haus, schien nicht darunter zu leiden, dass nicht alle Menschen Autos besitzen.

9/4 Vm. Hotel Sacher, bei Brandes, mit Auernheimer. Br. etwas „betäubt" von einem zu starken Schlafmittel. Erzählt von Nansen und Betty Nansen u. s. w.– Richard und der daen. Gesandte.–

Nm. am „Weiher".

Abds. bei Heller's.– Nachtm. mit Brandes; ich sass an seiner Seite, auf meiner andern Frau Tal.– Tal, der daen. Gesandte, Frau Auernheimer, Hr. Kautsky und Frau.– Brandes über Nietzsche, Paul Rée, die Lou Salomé.– Rout, etwa 250 Personen; sprach ein paar Dutzend, ging mit Vicki und Mimi fort.–

10/4 Brief Bettina's;– dass sie Berlin verlassen, um sich von Heini loszulösen. Schrieb ihr.–

Dictirt Briefe, Weiher.

Nm. am Weiher.

Bei C. P. im Regina. Wir sind wenig aufeinander eingestimmt.–

11/4 Dictirt Weiher, Therese.

Nm. am „Weiher".

Z. N. Brandes, Frau Rung, Richard und Paula.– Brandes höchst lebendig und amüsant.– (Über Bolschewismus,– Goldmann („Sie waren doch so gute Freunde mit ihm – warum schimpft er jetzt immer über Sie?"), über Freud (den er wenig kennt; ich versuchte ein wenig zu erklären – er: „man liebt nicht seine Mutter und liebt nicht den Tod").) – Als er um 11 ging, blieben Richard und Paula noch eine Weile, wir sprachen über Brandes.–

12/4 Ostersonntag. In der N. Fr. Pr. Br. über Wien, darin mit großer rührender Sympathie über mich.–

Mit C. P. Grinzing Kahlenberg, zurück mit Auto.

Zu Tisch Paula Schmidl, Andy und Tommy Michaelis, die zu Besuch in Wien sind –

Nm. am „Weiher".–

Nach dem Nachtm. (wie so manchmal) Clavier phantasirt.

13/4 Ostermontag. Schöner Frühlingstag; mit Vicki Sofien Alpe, ein

Aussichtspunkt in der Nähe, mir neu. – Über die „ewigen Fragen"; paedagogische Aufgabe, die Menschen von dieser nutzlosen Beschäftigung abzuhalten. Über Arth. Kaufmann und seine Philosophie.–

Nm. am „Weiher".–

Abends mit Lili spazieren; sie fragt nach dem Diagramm und versteht es vorzüglich.–

N. d. N. wieder phantasirt.

14/4 Dictirt Briefe; Weiher.

Nm. am Weiher.

Gegen Abend Jul. und Helene.–

Zu C. P. Nachtm. bei ihr im Zimmer. Mühseliges Gespräch.– Endlich brach es aus. Immer das gleiche. Dass sie sich social zurück gesetzt fühlt. Ich hätte sie zu Br. dazu laden sollen;– auch zu Zuckerkandl – – Und dass die Beziehung zu Lili nicht anders geworden;– das sei doch auch großentheils meine Schuld.– Beschämend, dass sie in mein Haus nur komme – u. s. w. Und meine Indecision wegen des Sommers ... Wenn sie dafür, dass alles sociale etc. fehle, durch Zärtlichkeit entschädigt würde. Aber ich liebe sie eben nicht, u. s. w. – Ich betonte mit aller Entschiedenheit meine Junggesellenfreiheit,– – dass ich überhaupt nicht „Haus" führe etc., dass ich nicht aufoctroyiren wolle etc... Natürlich ist der Grundschade – dass ich sie nicht liebe;– sonst wäre ich wahrscheinlich zu mancher Concession bereit. Anderseits ist ihr „bourgeoieskes Streben" nach Legitimirung (– nur in dem Sinn mit mir gemeinsam officiell als „Paar" aufzutreten) aergerlich.– Die Angelegenheit ist natürlich auch ein wenig,– und nicht nur äußerlich complicirt durch die Aenderung ihrer finanz. Verhältnisse innerhalb der letzten zwei Jahre.–

15/4 Vm. Brief an O., nach Wochen.–

Zu V. L., die eben vom Zahnarzt gekommen in Schmerzen zu Bett lag.

Ins Sacher. Gegessen mit Brandes und Frau Rung; sass dann noch bei ihm oben im Zimmer. Er erzählte und erzählte – von Dreyfus, Picquart, Clemenceau, Rodin;– Freud kam, sie sahen sich zum ersten Mal; Freud sah sehr krank aus. Br. erzählte eine Geschichte von Bourget und Maupassant – die er eben vor Freuds Kommen angebrochen hatte. Ich ging etwas ermüdet.–

Abds. H. K. bei mir.

16/4 Dict. Weiher;– Therese.

Nm. am „Weiher".–

Mit Lili Tonk. Concert (Clem. Krauss).

17/4 Vm. Besorgungen.–

Bei V. L.; die von zuviel Schlafmitteln etwas betäubt.–

Bei Julius' zu Tisch.–

Nm. an „Therese" gefeilt.

Mit C. P. Kino (Theodoras Abenteuer); mit ihr Regina gen.– Ihr Sohn Karl.–

18/4 Dictirt Weiher.– Therese.

Nm. 2. und 3. Akt Weiher gelesen; viel schönes.

Abends bei V. L.; die noch nicht ganz gesund.–

Bei Brandes, mit Frau Rung,– im Sacher genachtm., dann noch in seinem Zimmer bis ½1. Ich erzählte allerlei über meine Familie (Abstammung);– Antisemitismus – u. dgl.–

19/4 S. Mit H. K. Satzberg; Frühlingslandschaft.

Nm. an Weiher.–

Abd. V. L., die noch immer bettlägerig.

Dann zu C. P.; unerquickliche Fortsetzung des Gesprächs von neulich. Wer mehr liebt, zahlt drauf. Diesmal ist sie's. Aber zu viel Eitelkeit und kleine sociale Ehrgeize stecken in dieser Liebe.–

– Lese den „Kopf" von Heinrich Mann; vorläufig mit einigem Widerstand.

20/4 Dictirt: Therese.–

Nm. an Weiher.–

Julius, wegen der kleinen Jodverbrennung an Lilis Fuss. Morgen reisen sie nach Genua.–

N. d. N. „Erraten" (mit Lili und Frl. S.). Ich erriet „Begriff" und „Träumen".

Mit Frl. S. Quartett Beethoven (18,5).

21/4 Vm. bei Gisa (aus Bellagio und Meran zurück) –

Bei Hofr. Eisenmenger. Geschäftliches.

Begegnung Gustav, der sich mit seinem Skeptizismus ins absurde verlor . . . („Woher wissen Sie, dass Faust wirklich besser ist als Charleys Tante" – und so.)

– Bei V. L.–

Nm. am Weiher.–

Mit C. P. Kino (Gfn. Donelli, Henny Porten).

– Mit Frl. S. n. d. N. Beethoven Fünfte.–

22/4 Vm. bei C. P. im „Regina".

Im Burgth. bei „Herterich", der jetzt die Beatrice (mit der Hilde Wagener) aufführen will. Über die Besetzung.

– Nm. am Weiher.

Z. N. bei Lichtenstern's; plauderte mit V. L. noch bis Mitternacht.

23/4 Dict. Briefe; „Weiher" -

Nm. am Weiher.

Zum Thee die Baronin Stackelberg-Durando mit Otto König. Ihr Heimatsgefühl in Wien; zeigte ihr die Aussicht von verschiedenen Fenstern. Gespräch recht angeregt, viel über „Humor" (Zauberberg), die Manns, Hauptmann u. s. w.-

24/4 Vm. Burgth. General Pr. Peer Gynt (Tressler überraschend gut). Neue Beleuchtungs- und Project.-Technik - Sprach u. a. Fulda (den Übersetzer) und Frau;- den Regisseur Brahm.

- Nm. auf einen Sprung kam V. L.; mir einen Brief R.s an ihre Schwägerin zeigen, der nichts neues lehrt.

- Mit C. P. Kino (Michael) und im Regina genachtm.

25/4 Dict. Weiher, Therese.-

Nm. am Weiher.

Z. N. bei Zsolnays. Die Wohlgemuth, Richard und Wanda Specht (Gespräch über „Illusion" auf der Bühne).

26/4 S. Vm. im Regina bei C. P.-

Zu Tisch bei mir Georg Brandes und Fr. Rung. Nachher auch Richard und Paula. (Über Occultismus.- Die „Klette" Tr.-)

Am „Weiher" (2. Akt neu begonnen).

Abd. mit H. K. spazieren.-

Clavierphantasie n. d. N.-

27/4 Dict. „Therese".-

Am Weiher -

Z. N. Brahm, dem ich rathe am Burgth. zu bleiben.

28/4 Vm. Steueramt, Nachzahlungen!-

Im Burgth. Herterich. Striche. So viel er will! Wie fremd ist mir diese Renaissancewelt geworden!-

Bei V. L., die wieder bettlägerig -

Nm. an „Weiher".-

Im Kino mit C. P. („Paradies der Reichen" und Chaplin als Hirtenknabe.) -

29/4 Vm. bei Gisa.- Besorgungen.- Begegnungen, u. a. mit Lili Berger, die indess (Roth) geheiratet hat.-

- Traum von heut Nacht: In irgend einem Saal, getrennt von andern, stehe ich mit Frl. Wagner, einer mir persönlich unbekannten Schauspielerin, die in Liliom Erfolg hatte und auch mir (ohne Erotik) gefiel. (Offenbar tritt sie für Frl. Wagener ein, die die Beatrice spielt und als „Gilda" mir gefiel.) - Sie sagt mir: „Ja ich habe Ihnen schon

oft ins blaue hinein geschrieben." Wir sind besonders zärtlich mit einander und sie sagt „Ah, nach dir kommt keiner –" – Wir werden getrennt – ich liege im Bett – hab ich geträumt? – es war so deutlich – nein, es kann kein Traum gewesen sein. Blicke auf mir, andre Schauspielerinnen,– undeutlich; Hr. Rub (vom Burgth.): „Wir haben Sie beobachtet . . . Ihr Gesicht drückte alles aus . . . Was haben Sie denn geträumt . . ." Ich schäme mich; Frl. W. ist plötzlich wieder bei mir und fragt zärtlich „Bin ich Schuld – ". Ich bin froh – „ich dachte schon, ich hätte nur geträumt" . . .

– Nm. am „Weiher".–

Abd. bei Richard's z. N.– Brandes, Frau Rung. Er war unermüdlich im erzählen;– von Lassalle, Anatol France – spricht viel von seinem Alter.–

30/4 Burgth.– Probe Beatrice. Etwas verspätet;– es ist bald 25 Jahre, dass ich das Stück Schlenther übergab – was damals die Affaire zur Folge hatte.– Herterich Regie.– Die Wagener wird gut sein. Andersen, ein kluger und sympathischer Schauspieler ist nicht der richtige Filippo.–

Nm. am Weiher.

Concert Frau Lewisohn. Nette Stimme, auch einiges Können – und ganz ohne Persönlichkeit.– 0 Karten verkauft.–

Dann mit H. K. im Opernrest., Cab. part.; netter Abend.–

1/5 Spaziergang mit H. K. Kreuzeichenwiese, über Steinhof, nach Ottakring.–

Nm. am Weiher.

Bei C. P. im Regina, mit ihr unten soup.

2/5 Probe Foyer bis Schluss.–

Nm. am Weiher.

Z. N. bei V. L.; bis nach Mitternacht.– Über den Brief O.'s (es war wieder ein „als wäre nichts geschehn" Brief).

3/5 S. Regentag. Vm. bei Hofr. Eisenmenger; geschäftlich-amerikanisches.

Gegen Mittag im Regina bei C. P.

Am „Weiher".–

Allerlei geordnet, mit Rücksicht auf die Neuordnung der Bodenschränke.–

4/5 Dict. Weiher; Briefe –

Nm. an Weiher.

Mit Lili „Gesellschaft" (Loyalties) von Galsworthy in der Josefstadt; glänzende Vorstellung (mit geringen Ausnahmen); konnte von

Loge aus nur mühselig folgen.– H. K. auch dort; Gespräch im Foyer.– Lili vergisst das Täschchen (Geschenk V. L.) im Auto.–

5/5 Vm. Bristol; besuche Arthur Wilheim, der mit seiner jungen Frau (von einem französ. Offizier geschieden) auf der Hochzeitsreise hier; sie erzählen mir die Geschichte ihrer Liebe und Eheschließung. Mit ihnen über den Ring.–

Zu V. L.; sie bringen mich im Auto heim.

Nm. an „Weiher". Schwierigkeiten von Beginn des 2. Aktes.

– Mit C. P. Kino (Schule der Cocotten); mit ihr Meissl soupirt.

6/5 Vm. mit C. P. Spaziergang im Dornbacher Park, über Pötzleinsdorf zurück; in ganz guten Gesprächen.–

Nm. an „Weiher".–

Mit Lili beim Nachtm. viel über O.– Lili bemerkt, ausgehend von ihrem spröden Verhältnis zu Frl. S.;– sie habe eigentlich nur zu zwei Menschen wirkliche innere Beziehung, zu mir und zu Lotte.– Zur Mutter, bei aller Liebe und Schätzung, doch nicht. „Die Mutter meint, es wäre richtig, wenn ich bei ihr lebte – Es wäre das falscheste . . ." „Ihre Inconsequenz" . . . „Es gibt keinen Menschen, der sich so wenig kennt." – „Ich bin auch inconsequent, aber ich kenne mich besser." „Sie glaubt, sie hat paedagogische Talente, sie hat gar keines." – „Wenn Ihr beisammen seid, ist es mir unbehaglich – ich habe immer Angst, dass sie dich durch ein Wort über mich nervös macht."

7/5 Vm. Otto Gysae und Eugen Lennhoff, in Sachen der Deutschen Büchergemeinschaft.

Dict. Briefe, Therese.–

Nm. „Weiher".

Abds. H. K. bei mir.

Nachtm. bei Sacher, von Reinhardt gegeben: Georg Brandes, Frau Rung, Richard; Hugo und Gerty, die Tochter von Tolstoi (mit Enkelin) (sprach sie das erste Mal);– sass zwischen Frau Thimig und Fr. Terwin; sprach später mit Hugo Thimig (über die Brüder Schwarzkopf);– Helene Thimig.– Mit den Th.s in Reinh. Auto nach Haus.–

8/5 Burgth.:– Generalpr. Winder, Dr. Guillotin, undichterisch, nicht ganz ungeschickt.

Nm. am „Weiher".–

Z. N. Brandes, Frau Rung; Raoul Auernheimer und Frau;– nachher auch Richard und Paula. Morgen fährt Br. nach Salzburg.–

9/5 Vm. Dr. Hoffmann. Steuerfassion u. a.–

Dict. Briefe; „Therese".–

Abd. Spazierg. C. P. Dornbacher Park; fast immer schweigend –

dann beim „Pohl" genachtm.– Ihre ununterbrochene Gekränktheit,– subjectiv gewiss verständlich;– aber für mich schwer erträglich.–

Ging, nachdem ich sie begleitet, ins Rest. zurück, um mit Dr. Schönherr über allerlei theatralisch-geschäftliches zu reden.–

Nm. brachte mir Dr. Menczel den größern Theil der Summe wieder, die ich für den russ. Mscrpt.kauf angelegt, dessen Realisirung nicht glatt geht.

10/5 S.– Vm. mit H. K. Gersthof spazieren.

Zu C. P. ins Regina, mit Flieder.–

Zu Zsolnays; dort gegessen; mit Werfel (Dresdner Premiere des Maximilian), Reinhardt und Helene Thimig. Im Garten Caffè; Hr. v. Zsolnay von Balkan Erlebnissen (er war s. Z. Consul in Kawalla), im Anschluss an den Mord im Burgth.–

C. P. telef.; ob ich sie zur Pemière von Maximilian mitnehm, da ich Lili mitnehme, ergibt sich ein unleidliches Gespräch.

– Am Weiher.

Z. N. Julius und Helene mit den Kindern, Gisa und Hajek.– Gisa über den Diebstahl in ihrem Hause, und die Hellseherin (sonderbar). Hans spielte Shimmys u. dergl.–

11/5 Frühgespräch mit C. P. in aussichtsloser Weise.

Dict. „Therese".–

Am „Weiher".–

Z. N. bei Lichtenstern's. Dr. Wertheimer und Frau (Bing); Peter Kuranda, Zingarelli, Frau v. Felsövanyi.–

Las den Kopf zu Ende. Es ist kein gelungenes Werk.

12/5 Vm. bei Dr. Peter;– bei Prof. Sachs (neue Gläser).–

Nm. am „Weiher".

Bei C. P. Sie fühlt sich gekränkt, zurückgesetzt;– beherrscht sich, sagt natürlich auch richtiges;– fast schon Trennungsworte. Eine mühselige Versöhnung gegen Schluss.–

Um wie viel wohler war mir dann daheim, mit Lili, und als ich Clavier spielte.–

13/5 Vm. mit C. P. von Sievring – Himmel – Cobenzl; wegen Zimmers für sie ev. Juli.– Besichtigung. Rathe dazu,– sie will „unter diesen Umständen" absolut nichts von mir annehmen; u. s. w.– Als ich im Hinuntergehn ihr sagte, daß ich meinen Semmeringausflug morgen allein machen wolle,– war wieder die tiefe Kränkung da.

Nm. am „Weiher" –

Abds. H. K. bei mir.

14/5 Vm. Semmering. Südbahnhotel.– Im Coupé mit „Weiher" be-

schäftigt.

Spazierg. Hochstraße. Recht menschenleer.

Frau Ender als Matrone.–

Beginne l'Atlantide von Benoit zu lesen.

15/5 Semmering. Mein 63. Geburtstag.– Bedecktes, unsichres Wetter. Auf den Sonnwendstein in mäßiger Stimmung.– Im Alpenhaus Schüler gegessen. Die vielen Löwyschen Portraits an den Wänden, darunter ich. Vor Tisch auf der Spitze.– Hinunter; gelegentlicher Regen.– Den 2. Akt Weiher (Anfang der Sc. Sylvester - Frh.) überdacht.– Hotel, Bad.– Leichte Gewitter. Zur Bahn gefahren. Nach Wien. Unbeträchtliches Übelbefinden. Südbahn genachtm.– Um 11 zu Haus.– Lili noch auf.– Viele Blumen: von Lili, Heini, den Mädchen, H. K., Frl. Peritz (Breslau),– Anna Loew, Viola Gabriele Schlesinger.– Von C. P. ein herrlicher Papierkorb, von O. eine Stehlampe, von Lili ein Polster und Schirm um die Hängelampe, von Dora ein Crayon;– von Heini „Geschichte der Päpste" (von Gregorovius).–

Lese noch Zeitung, l'Atlantide, Houbens Eckermann-Buch weiter.

16/5 Dictirt „Weiher".–

Nm. am „Weiher".–

Abds. bei Lichtensterns genachtm. Mit V. L. bis ½1 geplaudert. Sie reist morgen nach Abano.–

17/5 S. Mit C. P. Spaziergang Dreimarkstein.–

Zu Tisch Ellis Stampe.

N. d. N. mit Frl. S. Brahms Trio C dur.

18/5 Vm. Felix Dörmann, in Angelegenheiten des dram. Autorenverbandes.

Dict. Weiher, Briefe.

Nm. an Weiher.

Abd. mit C. P. von Grinzing aufs Cobenzl; wegen Wagen Unsicherheit gleich (mit Auto) hinunter; „Schutzengel", jämmerliches Restaurant;– ins Café Union, klägliche Umgebung. In der Gesammtstimmung unsrer Beziehung wirkte alles symbolisch.

19/5 Probe Beatrice (Costume). Hatte weder vom Stück noch von der Darstellung eine reine Freude.

Nm. am Weiher.

Abd. H. K. bei mir.

20/5 Vm. mit C. P. Hygieneausstellung.

Nm. am Weiher.

Abd. bei C. P. im Regina; dann Kino (Liebessünden André Nox), und im Reg. genachtm.

21/5 (Feiertag) mit H. K. Schafberg spazieren.

Zu Tisch Barnowsky. Er möchte Aenderung K. d. V. dass Falkenier leben bleibt. Sagt allerlei mäßig kluges und mancherlei plattes, ist aber ganz amüsant. Dann über „Else" in scen. Darstellung, mit der Bergner, eine Idee, die ihn in Feuer und Flammen setzt.–

Am Weiher.–

Mit Lili, nach einem Vormittagsgespräch mit Frl. S., eine intensivere Unterredung über ihre Herzensangelegenheit. – Sie spricht sich wenig aus, ist aber sehr warm – umarmt mich, in Thränen. „Hast du denn eine Ahnung wie lieb ich dich habe." – –

Las „Gespräche Popper-Lynkeus", von Margit Ornstein und Dr. Heinrich Loewy, ein schmales, recht armseliges Bändchen.–

22/5 Vm. Gen. Pr.: Beatrice. Meine Eindrücke von den ersten Proben bestätigt; Aslan der beste. Das Stück recht wirksam, mit manchen Schönheiten. Einige Scenen von einem irgendwie „classischen Hauch" – trotz vielerlei Dilettantismus und Epigonie.– Im ganzen eine tüchtige Burgtheatervorstellung, aber ohne Leuchtkraft.–

– Nach Mittheilung von Mizi an Lili dürfte sich mein Verdacht auf Tbc bei Frl. S. bestätigen, was neue Haushaltschwierigkeiten im Gefolge haben wird.

Nm. „Weiher".

Mit Lili Redoutensäle, Balletkomoedien.

23/5 Dictirt Briefe.–

Nm. „Weiher".–

Mit Lili Burgth. Beatrice Première. In der Loge mit Julius, Helene, Anni;– bei Barnowsky und der Bergner Loge.– Nach dem 1. und 2. Akt dankte Heine, nach dem 3., 4. und 5. Akt wurde ich sehr oft und stürmisch gerufen, der 5. fiel etwas ab.– Die Vorstellung war recht anständiges Burgtheater;– die Wagener im 3. und 5. Akt nicht ausreichend; Andersen zu trocken; Aslan der beste.–

Im „Imperial" mit Herterich, Barnowsky, Elis. Bergner genachtm. Die Bergner will die Beatrice, besonders aber Fräulein Else spielen.–

Im Schmutzer Garten vis à vis Fest und Lampions; Lili war kurze Zeit dort gewesen.

Blumen von C. P.

24/5 S.– Vm. mit C. P. Auto Großenzersdorf;– in der Lobau (nur Eingang der Wälder), und zurück.–

– Rosen von H. K.–

Mit Lili ein Gespräch über H.; den ich, mit dem Auto eben ankommend, eben noch kennen lernte.

– Am Weiher –

Abd. H. K. bei mir.

25/5 Dictirt „Therese", „Weiher".

Nm. Dr. Horch; wegen Empfehlung für Barnowsky.– Klägliche Zustände in den Geyer Bühnen.

Mit Frl. S. über ihren phys. und psych. Zustand;– ihre Beziehung zu Lili;– und Eventualität einer Trennung.

– Mit C. P. Kino „die weiße Schwester", und im Hotel Imperial genachtm. Ich sei viel weniger „gut", als sie gedacht . . . – Mir nicht neu.–

26/5 Die Kritiken über Bea. sind im ganzen auffallend gut;– über die Darstellung weniger.

Vm. bei Gisa.–

B. Cr. (Kassenscheine).

Bei Verlag Zsolnay. Geschäftliches –

Bei Hofr. Eisenmenger.–

Nm. Briefe.

Josefstadt. Mit Lili: Werfel Juarez Maximilian . . . Hörte zu wenig. Schöne Aufführung.–

27/5 Briefe.

Mit C. P. Kunsthist. Museum.–

Nm. am Weiher.

Z. N. Vicki und Mimi.

28/5 Dict. „Therese", Briefe.–

Nm. Paul Wiegler. Politisches. (Anschluss „Hakenkreuzler Skandale" Universität.)

Mit C. P. Oper, Puccini, Manon.–

Im Imperial mit ihr gegessen.

29/5 Vm. bei der Hofrätin, die aus Paris zurück. Gémier will „Weites Land" aufführen, lieber möchte er aber etwas andres. Lenormand soll die Übersetzung der Mme. Cabire bearbeiten. Ich bin dagegen, dass man einem Director etwas aufoctroyirt und schreibe in diesem Sinne an Lenormand.

Nm. an „Weiher" –

Abd. H. K. bei mir.–

30/5 Früh Hr. Callimachi mit Frau Dida C.-Solomon, Schauspielerin bei mir, wegen Aufführungen in Bukarest; es stellt sich heraus, dass sie nichts von mir kennen (außer die gestern gesehene Beatrice).

Dictirt „Therese";– Briefe.–

Abds. mit C. P. zur Reichsbrücke, dann Prater gefahren;– Wurstlprater;– Schweizerhaus genachtm.–

31/5 Pfingstsonntag. Vm. mit H. K. Galitzinberg.-

Nm. an Therese.-

Z. N. C. P.; wir aßen auf der Terrasse.

1/6 Pfingstmontag. Vm. mit C. P. über Satzberg - Hütteldorf.-

- Nm. an „Therese".-

Autofahrt mit Askonas', Kolap und Lili Abends über Kaltenleutgeben, Heiligenkreuz (Stift, Kreuzgang, Hof -) - köstliche Landschaft - Gaaden;- Weg in die Wiese; nur wir auf der Terrasse des Gasthofs,- über Mödling Siebenhirten Wien.-

Recht beunruhigt wegen Lilis Herzenssache.-

2/6 Dictirt Therese.-

Nm. Weiher.-

P. E. N. Club. Für Thomas Mann. Auernheimer sprach,- Thomas Mann erwiederte frei. Sass zwischen ihm und Irene Auernh.- Wir sprachen gut miteinander. (Zauberberg, Else etc.) - Seine Frau, seine Tochter;- Osw. Brüll, Ernst Lothar, Dr. Benedikt etc.- Mit Richard heim.

3/6 Unannehmlichkeiten im Haus.- „Schwamm" im Arbeitszimmer. Der Architekt (bornirt und unsicher wie immer). Beruhigung.

Steueramt. Erhielt 3 verschiedene Antworten wegen Rate Juni. Unfähiges Beamtenvolk.-

Bei Gisa (die morgen Gastein reist) -

Bei Julius' gegessen.

Abd. mit C. P. Kino (durchgegangne Frau) - im Regina soupirt.- Missliche Zukunftsaussichten.-

4/6 Dictirt Briefe, „Therese".-

Nm. Frl. Laurie Bolle aus Leyden (hatte vor 3 Jahren in L. durch Dir. Beversen ihre Bekanntschaft gemacht) - das Haus entzückt sie.- Ist eben Doctor geworden. Leben in Leyden. Jugend in Seeland. Hatte den Eindruck,- sie sieht mannweiblich aus - besondrer Güte.

- Mit C. P. Akademie Th. „Soll man es sagen" Labiche in einer allzu parodistischen Inszenirung Brahms.-

Mit C. P. Imperial genachtm.

5/6 Häusliche Bau-unannehmlichkeiten; Maurerarbeiten etc.-

Vm. bei V. L., die aus Abano zurück, immer noch mit den alten Schmerzen.-

Nm. am „Weiher".

Abds. mit H. K. im Park spazieren, und weiter hinaus. Kühle und Mond.

6/6 Dictirt: „Therese"; Briefe.-

Nm. „Therese";- ohne Überzeugung.-

Abd. Lichtenstern; wir fuhren (gegen 9) Cobenzl (auch Lili und Frl. S.);- herrlicher kühler Sommerabend.- Stadt und Hügel in Mondlicht schwimmend; Feuerwerk auf der Hohen Warte; Straßen von Licht überall.- Dann zurück. L.s nachtmahlen bei uns; Jugenderinnerungen - „wie ein Geyer und andre Lustigkeiten".-

7/6 S. Spaziergang, allein, Michaelerberg. Wunderbarer Sommerwald. - Prof. Sachs und Frau vor ihrer Villa. Über Südtiroler Autofahrten.-

Nm. an „Weiher".

Mit C. P. Kino (Schrecken von Paris);- im Rest. Pohl (Gruss),- dann Auto Sommerhaidenweg; Bank im Mondenschein.

8/6 Vm. Hr. Preminger (Schauspieler Josefstadt), auf Wunsch Barnowskys;- scheint mir zum „Prinzen" wenig geeignet.

Dictirt „Therese".-

Nm. Fr. Dr. Goldstein (von Seite Herrn Oertels) wegen Else-Film.-

Z. N. bei Zsolnays. Salten's (von seiner Vortragsreise im Osten), Spechts, Korngold (über die neuern Musiktheoretiker und -schwindler);- der junge Korngold spielte köstlich Johann Strauss.

- Las mit Vergnügen Giraudoux, Suzanne et le pacifique.-

9/6 Vm. Besorgungen (mit Helene für Julius 60. Geburtstag Koffer und Caisse).- B. Cr. Anstalt etc.

- Nm. am „Weiher".-

Bei Frau Dr. Menczel. Über Lili.- Allerlei Sorgen.

- Z. N. bei Paula Schmidl;- eine holländische Cousine, Julie Wassermann, Hansi mit Gatten.- Spielte mit Paula zwei Händelsonaten.

10/6 Vm. Safe, B. Credit, -

bei der Hofrätin (französ. Angelegenheiten). Ihr Enkerl.- Gab ihr Perzente für Casanova (Nathan).

Bei V. L.-

Nm. Mr. Simon (Schuster u. Simon), der „Else" verlegt;- eben war der Contract gekommen.-

An „Weiher".

Abd. H. K.-

11/6 Dictirt Briefe, Weiher.-

Zu Tisch, außer Kolap (immer an den Dictirtagen); Gerty Rh., Ama.-

Abd. bei C. P. Regina;- sie las mir ihre Erzählung „das Kind" vor, ganz leidlich, der erste Theil recht hübsch erzählt.-

12/6 Vm. mit C. P. Zimmer in Pens. Kramer besichtigt -

Besorgungen Stadt.-

Brief und Telegr. O., wegen Aenderung Reiseplan.-

Nm. an „Therese".

Bei Kolap wegen Billets, Verlust der Schlafwagenbillets.

- Bei Lichtenstern gen.- Mit V. L. bis ½1 geplaudert.

13/6 Dictirt Therese, Briefe.

Nm. geordnet.

Bei Julius (mit Lili). Roséquartett (Schubert, Beethoven, Smetana, Dvorak).- Gesellschaft; Aerzte.

14/6 S. Mit C. P. spazieren Michaelerberg.

Dann bei Vicki und Mimi. (Aussichten fürs nächste Jahr;- Verkehr Heinis mit Szell, etc.; meine Aphor. zu Thomas Manns Geburtstag.) -

Nm. am „Roman".-

H. K. Abends bei mir. Regen; Balkon.-

15/6 Nach Monaten Brief von B. B.;- sie kommt im Herbst auf lang nach Wien;- hat Literatur und Fr. mit Dolch gespielt - und schickt mir die Tantièmen! (40 fl.)

- Dictirt Weiher, Therese, Briefe.- Kolap erzählt mir gesprächsweise von der übeln Art, in der Peter K. über mich zu reden pflegt, was mich unverhältnismäßig aergert - aus der Empfindung heraus, dass es meistens die gleiche Gegend ist, aus der dergleichen geweht kommt.

Packen u. dgl.-

Zu C. P. B.-B. gab wieder zu schöner Verstimmung Anlass. Viertelstunden Schweigen.- Bei Leupold genachtm.-

16/6 Vm. gepackt.- Optiker.-

Nm. V. L. bei mir.-

Gespräch mit Herrn H.-

17/6 Reise. Die Traumnov. durchgesehn.-

Abd. Ankunft mit Lili B.-B.; Olga an der Bahn. Die Haare geschnitten, was kaum zu merken. Wohne „bei ihr".

18/6 Baden-Baden. Vorm. in die Stadt etc.

Nm. les ich Olga, die bettlägerig, die Traumnov. vor, sie wirkt sehr stark; O. weint viel. Insbesondre am 3. Theil einiges zu bemängeln.

19/6 Bd.-Bd.- Mit Lili Spaziergang, Batscharihütte.-

Nm. Briefe u. dgl.- Kleiner Spaziergang.

Z. N. Dr. Neumann und eine Münchner Dame, seine Freundin, sympathisch. O. singt altitalienisches, Hugo Wolf, Brahms;- ich begleite sie - nach langer Zeit! Ihre Stimme klingt gut.-

20/6 Bd.-Bd. Vm. mit O. in die Stadt. Über Lili, über finanzielles.-

Nm. redet sie über sich.– „Ich bin eine unglückliche Frau . . .“ „Glaube nicht etwa,– ich sei ‚verarmt‘ etc.;– erst heute wieder ein Brief . . ., aber ich kann nicht . . . ich bin gebunden . . .“ und weinend – „Ich liebe dich“ –

– Am „Weiher“.–

Mit O. und Lili Abds. kleiner Spaziergang Lichtental – Tiefe Melancholie . . . Fühle wieder die unheilbare Zerrissenheit meines Lebens.–

21/6 S. Bd.-Bd.– Mit O. „Stadt“ . . . Fahren über Fremersberg etc. nach Hause. O.s Fragen nach C. P. Sie erzählt von G.; (von dem jener Brief);– fertig mit ihm etc.–

Nm. Pianist Friedberg (New York) mit Frau. Er will eine Art Akademie und Festspielhaus in Bd.-Bd. gründen, ich lehne Comitéaufforderung ab. Er ist übrigens sympathisch.

Der Sänger Joseph Schwarz mit Frau, Besitzer von Maria Halden; am Haus vorbei, Vorstellung.

N. d. N. Gespräch mit O. über meine Stoffe. (Ich rede von Josef II.) – Sie: „Alles war notwendig . . . diese Krise mußte kommen . . .“ Ich: „Gewiss – aber nicht in dieser Form.“ – Von meinen „drei Perioden“.– Meine „Belastung“ (auf die sie zu ihrer Entlastung immer so viel Gewicht legt) – die als sie mich kennen lernte, und in den ersten Jahren unsrer Beziehung durch meine Jugend gemildert war;– dann die schwere Zeit „in der ich (O.) versagt habe –“ und nun nach der Krise käme erst (künstlerisch) das beste von mir . . . Endlich sagt sie – „Wir sollen keine Todsünde begehn . . .“ Hält sie wirklich eine Wiedervereinigung für möglich?– Ich nicht.–

22/6 Bd.-Bd. In übler Stimmung erwacht.– Allerlei Reisenervositäten.– Sie, beim Frühstück: „Ich gehe dir auf die Nerven – weil ich ruhig bin –“ Und vor wenigen Tagen war sie eine „unglückliche Frau“.– Sie hat immer die divergentesten Seelenstimmungen, Weltanschauungen, Selbsteinsichten, Urtheile parat;– und jede wird mit Großartigkeit vorgetragen, spürt diese Widersprüche selbst nicht. So hab ich auch von ihr zwei verschiedene Bilder in mir – auch rein äußerlich – die immer noch geliebte,– immer noch schöne, irgendwie fascinirende, mit der ich unlöslich verbunden bin und der gegenüber alle andern verblassen;– dann die unleidliche, verstockte, hochmütige, in sich selbst verschlossene,– mit harten Zügen, angespannt und verkrampft und einsichtslos, überall Schuld findend und nur nicht in sich.

O. und Lili begleiten mich auf die Bahn; wie ich an der Post halten

lasse, fühl ich ihre Empörung. Wir scheiden freundlich, aber innerlich fern, ich mit wehen Gefühlen.–

Abreise.– Lese Maria Chapdelaine weiter –

Abds. in München. Rheinischer Hof.– Nachtmahle im Spatenbräu.– Spät auf die Post, einen Expressbrief von C. P., die in Salzburg leicht erkrankt;– telefon. Auskunft des Bristol Portiers, dass sie in Innsbruck zu mir einsteigen werde.

23/6 München. Schwere Stimmung mit Thränen (immer nur Wirkung von Bd.-Bd. aus).– Abreise. Eine junge Dame im Coupé liest „Frl. Else".

In Innsbruck steigt C. P. zu mir ein. Anfangs kann sie ihre Verstimmung wegen Bd.-Bd. nicht beherrschen; bald aber besinnt sie sich eines bessern.– Brenner als ital. Grenze.–

Um 7 Uhr Abd. Meran.– Hotel Savoy.–

24/6 Meran.– Vm. mit C. P. Schwebebahn Hafling. Später Regen.

Abd. Wagenfahrt Naifthal,– Schloss Labers.–

Capitano Bellinzoni (wegen Autopartien).

25/6 Meran. Mit C. P. Gilfpromenade. Erinnerungen an 86, Olga W.,– und allerlei andre.–

Nm. nach Bozen. Hotel Laurin. Kleiner Spaziergang. Hotel Greif.

26/6 Bozen.– Hr. v. Stefenelli; Besprechung wegen Autopartien (von Cap. Bellinzoni empfohlen), auch gewesener oesterr. Offizier.

Briefe; u. a. von Brandes.–

Mit C. P. Spaziergang (Abend) Gries.

27/6 Autopartie Bozen – Karersee (Regen) – Predazzo – Rolle – Martino. (Grand Hotel des Alpes, wo O. und Frau Koppel Zimmer bestellt. Sehr mäßig. Dagegen.–) Martino sehr verändert; lauter neue (und häßliche) Hotels (es war vollkommen zerschossen). (Die vielen Soldatenfriedhöfe auf dem Weg.) Schlechtes Wetter. Martino – Predazzo – Cavalese – Auer – Bozen. (Erinnerung an die Fußpartie mit Richard und Wassermann 1899;– Olga 1907.)

28/6 S. Bozen.– Spaziergang (mit C. P.) gegen Runkelstein. (Über Lili.)

Nm.-Schlaf (selten).

Hr. Stefenelli, Besprechung für morgen –

Spaziergang mit C. P. (in übler Stimmung).

Abds. les ich immer die Novelle von C. P. in Abschrift.

29/6 Bozen. Auto – Karersee. Hotel. Dann Latemar (Zimmer für O. und Lili angesehn, Martino vorzuziehn) – Canazei (Rast) – Pordoi – Arabba – Falzarego – Cortina. (Hotel Savoy.) – Toblach – Brixen –

Bozen. (Fast acht Stunden. St. fährt gut und sicher. Die Pässe scheinen mir nicht ungefährlich.) Erinnerungen im Vorüberfahren Vahrn.– Verstimmung C. P.

30/6 Bozen. C. P. tief verstimmt über mein Leben in der Vergangenheit, mein Schweigen.– Wir fahren Rittner Bahn nach Klobenstein. Von dort zu Fuss nach Oberbozen. C. P. weint fast ununterbrochen (was mich natürlich nur enervirt),– endlich sagt sie allerlei böses über O.;– u. a. von jenen verläumderischen Aussagen;– was mich sowohl gegen O. (wieder einmal) als gegen C. P. erbittert.– Mittagessen im gleichen Hotel wie 1908 Mai mit O.– (Verschönert.–)

– Hinab, schweigsam nach Bozen ... Im Grund leise Hoffnung es sei das Ende.– Im Hotel steckt sie mir einen Brief durch die Thür,– versöhnlich – „wenn es wieder werden wolle ...“ etc., sollt ich einfach ihr einen Kuss geben – wenn nicht;– ihr wortlos den Brief zurückgeben.– Was blieb übrig –? Und eigentlich that ich es nicht einmal ungern.

1/7 Autotour Bozen – Mendel – Molveno. Mittag. Ein Herr Willy Krauss aus Wien bat wegen Zahnwehs nach Bozen mitgenommen zu werden.– Das „goldne Buch“, in das ich mich (zufällig unter Reinhardt) eintragen mußte.– – Weiter nach Trient, wo wir Hrn. Krauss am Bahnhof absetzten. Dom; C. P. photogr. mich, Hr. Stefenelli uns beide;– Herumfahrt, Café Europe; weiter nach Bozen.– Im Hotel ein Brief von Mirjam Ziegel aus Siusi (Seis) – an O.;– offenbar wurde ihr erzählt, dass ich mit O. hier sei.– Im Greif wie immer genachtm.–

Las dann die Erzählung von C. P. zu Ende und sagte ihr etliches darüber.

2/7 Bozen,– Autofahrt Waidbruck – Grödner Thal;– dann (mit C. P.) spazieren ein paar 100 Schritte gegen's Sellajoch (Fußpartie vor 18 Jahren mit O.);– in Wolkenstein (Hotel Oswald) zu Mittag.– Zurück nach Bozen. Rest.garten Laurin.

3/7 Bozen. Packen. Allerlei kleine Besorgungen;– Nachm. Abreise. Sehe ein paar Romanseiten (Therese) durch.

4/7 Früh Ankunft mit C. P. in Wien. Ihr Sohn Karl an der Bahn.– Sie fährt Pension Kramer; ich nach Hause. Neuer Oelanstrich im Stiegenhaus; Holz Kamin im Arbeitszimmer.–

Brief von O. und Lili, die mit O. in Heidelberg war, an Ernst Kantorowicz, und Hans Pietrkowski großen Gefallen findet und Gundolfs Vorlesung über Grillparzer angehört hat – und schließt: „P. S. Mit H. ist's aus. Ich schreib nicht mehr.“ ... Ein standard Wort!–

Mittag kommt Heini aus Berlin. Wir reden nach Tisch lang, über

Lili, Frl. Soltau (die erholt scheint) Theaterdinge u. s. w.–

V. L. telef. allerlei trübseliges aus der (weitren) Familie.

C. P. nicht zufrieden mit der Pension; kommt sich nach den 10 Tagen wie heimatlos vor.

Finde u. a. Correcturbogen Fr. d. R. vor, sowie „Mourir" in der neuen Übersetzung.

Mit Heini n. d. N. Bach Brandenburg Conc. Nr. 4;– vorher hatte er mir Bach und Couperin – Strauss vorgespielt.

5/7 S. Vm. H. K. in Gersthof spazieren.

Zu C. P., Pens. Kramer,– hübsches Zimmer mit schöner Aussicht; sonst mäßig –

Nm. u. a. Correctur von Fr. d. R.–

Ins Volksth.; Besprechung mit Director Beer, Besetzung Weites Land. Auch Korff, der sein Engagement als Hofreiter antritt, kam. Heini holt mich, mit ihm in der Loge; das russ. Tairoff-Ensemble spielte den Schleier der Pierrette. Manches gute;– im ganzen war ich ein wenig enttäuscht. Auf die Bühne, sprach mit Tairoff und seiner Frau Koonen, die die Pierrette zum Theil recht schön mimte und tanzte.–

6/7 Dictirt. Briefe.–

Abd. mit C. P. Kino; bei Kratzer gen.

7/7 Vm. Boden Credit;– bei V. L.; Sommerpläne –

Zu Tisch bei Julius';– Hans zum 30. Geburtstag gratulirt.

Nm. Fr. d. R. zu Ende corrigirt.–

Z. N. Böhm, Dr. Horch, Gustav. Heini las aus alten „Bösen-Buben Zeitungen" vor.–

8/7 Vm. C. P. bei mir, dann mit ihr spazieren.

Nm. Briefe etc.–

Z. N. bei Julius' (mit Heini), wo auch der Negersänger Roland Hayes, der einige Lieder schön sang und ein sehr feiner Mensch zu sein scheint.

9/7 Vm. dictirt Briefe. Therese.–

Nm. am „Weiher".–

Abd. H. K. bei mir, dann mit ihr Opernrest.–

10/7 Vm. bei C. P.

Nm. am „Weiher".

Z. N. bei Lichtenstern's; mit V. L. über den Sommer.–

11/7 Vm. Fr. Dr. Martha Hofmann, wegen Beitrags zu jüdischem Almanach.

Rosa Schweinburg (O.s Cousine); wegen Scheidungsangelegenheit;

ev. Abreise zu O., die mir schon geschrieben.–
Dictirt „Weiher".–
Nm. an Weiher; 2. Akt ziemlich abgeschlossen.
Z. N. Liesl und Franz Pollaczek.
12/7 S. Vm. mit C. P. spazieren Dreimarkstein.
Nm. mit Heini zwei Brandenburg-concerte.–
– Zeitungen, ordnen; Aphorismen.
Abds. H. K. bei mir.–
13/7 Julius 60. Geburtstag. Telegr. ihm Pontresina –
Dict. Weiher 2. Akt zu Ende;– Aphor., Therese –
Nm. Weiher 3. Akt durchgelesen.–
Traumnov. zu feilen begonnen.
Bei C. P.–
N. d. N. mit Heini 2 Brandenburgconcerte.
Bubi Beer-Hofmann.–
14/7 Vm. mit C. P. spazieren (Wertheimsteinpark).
– Telef. mit Pulay über Heinis Erythem; P. hat dergleichen nie gesehn;– ein „Unicum" (sym. Streifen auf Brust und Rücken, auf Druck verschwindend); offenbar Reizung eines vasom. Centrums;– aber woher?–
Nm. Traumnov.; aphoristisches (– Politik, für das Rolland-Buch).–
Mit Heini n. d. N. Haendel Orgelconcert;– mit ihm zur Südbahn;– er fährt mit Szells und der Schwester von Frau Szell nach Verona, Venedig etc.–
15/7 Vm. Besorgungen Stadt, mit C. P.
– Nm. „Traumnov." weiter gefeilt.
Z. N. C. P. bei mir; dann Zögernitz genachtm. (Hr. Auspitz, den wir auch in Stresa getroffen.)
16/7 Dict. Briefe.– Mit Kolap im Archiv etc., und allerlei Erwägungen, wie dem Raummangel abzuhelfen.–
Nm. „Traumnov." –
V. L. mit Franzl; dieser auf Lilis Rad spazieren; ich sass mit V. L. lang im Garten. Ihre kaum berechtigten Selbstvorwürfe wegen Panje.– Später Dr. L.; sie nachtmahlen alle bei mir. Besichtigen von außen ein benachbartes Haus, das zum Verkauf steht.
Brief von einem Herrn Hoeniger aus Ratibor, ich sei, durch „Fräulein Else", an dem Selbstmord seiner Braut schuld.–
17/7 Vm. bei der Hofr. auf dem Cobenzl, mit C. P.
Nm. Traumnov. – an „Therese".–
Abds. mit H. K. auf meinem Balkon genachtm.

18/7 Dict. Tgb. (1901 und 2);– aphoristisches.–

Nm. Traumnov.–

Mit C. P. Kino;– Pohl genachtm.–

Seit längrer Zeit kein Brief von O., was mich verstimmt.

Las Flakes „der gute Weg". Roman eines tüchtigen Schriftstellers, der kein Dichter ist; ein wenig Snob, mit viel Klugheit, die zuweilen in „Geist" ausartet, und einer etwas angestrengten Haltung.–

19/7 S. Mit C. P. Autopartie – Sofienalpe (zur schönen Aussicht, im Wald geruht) – Mauerbach (der philos. Pfründner) – Hainbach (an dem Gasthaus vorbei, wo ich 1904 August mit O. den Zwischenspiel Stoff besprach) – Wien –

Nm. mit aphoristischem beschäftigt (für das Rolland Buch) – dergleichen nimmt mir ungebührlich viel Zeit.

Dr. Horch,– wegen einer Theaterverlagsache.

H. K., die auf meinem Balkon mit mir nachtmahlte.–

Las dann noch die Morandsachen, im Mscrpt., von Hans Jacob nicht sehr gut übersetzt.

20/7 Dict. Tgb. 1904. 05.–

Nm. Traumnovelle.–

Von O. Brief (Abreise nach Bozen).

C. P. bei mir; dann mit ihr Türkenschanzpark soup.–

21/7 Besorgungen Stadt.

Bei Hajek gegessen. (Mediz. Gespräch über Carcinomaetiologie; er neigt sich merkwürdiger Weise der bacillaren Theorie zu.)

Nm. Traumnov.–

Z. N. Leo. Auf der Terrasse. Medizinisches (Ohr, Auge – Hörapparate etc.); seine Verzweiflung über die Unpraecision der Menschen;– Hans Herzl – als christlicher Proselyt, Proselytenmacher;– Jakob und Julie, Martha; Jakobs Problematik,– die „Jünger" (Aufricht, Alphonse Emil Rh.!) – Seine (Leos) Herzensconflicte; Selbstmordabsichten der Einen u. s. w.

22/7 Vm. bei V. L.

Nm. Traumnov.–

Arthur Klein kam mit C. P.– Garten, Haus;– wir nachtm. im Türkenschanzpark.– Magda, Arthur's Frau im Latemar Karersee, wie O.–

23/7 Brief von O.; die mit Angina am Karersee ankam. Magda Kl. hilfsbereit;– und ob die Mädchen nicht verkehren könnten.–

Dict. Traumnov.–

Las Siegfried Trebitsch (Mscrpt.) „Der Geheilte" (er will es mir widmen). Ganz leidlich erzählt, und doch irgendwie schwachsinnig. Ich

theilte es ihm telef. mild mit.

Nm. an Aphoristischem.

Bei Li. genachtm. Bis ½1 mit V. L. sehr interessantes Gespräch.

24/7 Vm. mit C. P. Spaziergang Sievring - Kaasgraben. Schwül.- Ihre (freilich ganz begreifliche) Verstimmung wegen V. L. u. a.- Ich erkläre decidirt, dass ich mir keinerlei Eingriffe in meinen Verkehr gefallen ließe.-

Nm. an „Therese" weiter.-

Rud. Askonas holt mich im Auto; wir fahren nach Laab am Walde, nachtm. dort;- er erzählt mir viel von seinen Kriegserlebnissen (als Artillerieoberltnt. am Isonzo u. a.) und tschechoslow. Steuerverhältnissen etc.

25/7 Traumnov., Vorm. und Nm.

Nm. auch aphor.-

Mit C. P. in der Pension genachtm.

Las Saltens Buch Neue Menschen auf alter Erde;- bei allem Elan, bei aller Gewandtheit, trotz gelegentlicher dichterischer Momente, trotz (gelegentlicher) menschlicher Wärme - spürt man immer wieder: Irgendwo stimmt es nicht - Woher das kommt? Keineswegs weil was er schreibt „unwahr" wäre - sondern daher, weil man spürt - daß er gerade *diese* „Wahrheit" schreibt, kommt nicht aus der Tiefe seines Wesens,- sondern aus den zufälligen Umständen,- aus allerlei persönlichen Erlebnissen,- und aus verschiedenen subjectiven, z. Th. auch geradezu materiellen Rücksichten.

26/7 S.- Vm. in der Pension bei C. P.-

Zu Tisch bei Dr. Benedikt Grinzing. Er sagte sehr anerkennendes über C. P.;- zum Theil wohl „mir zu lieb".- Ihre Erzählung „der ewige Student" war jetzt in der N. Fr. Pr. veröffentlicht.- Über F. S., den Feuilletonisten,- und von da aus über Feuill. im allgemeinen und mein (ihm noch nicht bekanntes) Diagramm.-

Nm. Traumnov. ziemlich endgiltig gefeilt.-

Vor dem Nachtm. eine halbe Stunde bei Paula Schmidl.

Geordnet.-

Julius Caesar I. Band Brandes ausgelesen. Die Composition ist problematisch - aber welcher Reichtum, welche Freiheit, welche Leichtigkeit!-

27/7 Früh zwei Japaner: ein Arzt Usami, ein Literat Matsuba;- photogr. mich etc.- Ich fragte mich wieder einmal, ob solche Zeichen meines „Weltruhms" mich freuen, und muss mir selbst gestehn, dass mir dergleichen nahezu gleichgiltig ist -

Dict. Traumnov. Correcturen.–

Nm. wieder an der Novelle.–

Abds. mit C. P. Kino („Frauenverächter"); bei Pohl genachtm.

28/7 Besorgungen. Begegne Hr. Haan, der sich ein Gut im Waldviertel gekauft hat.–

Nm. aphoristisches.

Z. N. H. K. bei mir.

29/7 Vm. bei C. P.;– dann bei der Hofrätin (Erkrankung Fritz).–

Nm. Traumnov. (immer wieder Feile), aphoristisches.–

Arthur Klein im Auto mit C. P.; fahren Brühl Radetzky.– Bald nachher Hofrätin mit andern, darunter Therese Rethy – sie waren eben bei mir gewesen (Frl. R. vor 4 Jahren zuletzt gesehn) – und ganz zufällig wählten sie den gleichen Ausflug. Kleine Welt. (Kleines Wien!–)

30/7 Dictirt Traumnov.; Briefe.–

Nm. an aphoristischem.–

Mit Askonas', Kolap und Bruder Auto Thiergarten (zum ersten Mal); Regen; schöne Fahrt; Rudel von Hirschen;– Eber, von denen sich einige als Baumstrünke zu erkennen gaben. Im Hubertushof genachtm.–

Begann Brousson's „Anatole France en pantoufles" zu lesen.

31/7 Vm. C. P. bei mir.–

Nm. Aphoristisches.

Richard und Paula bei mir; seine Pantomime und Rich. Strauss.–

Abds. H. K. Nachtm. auf meinem Balkon.

1/8 Vm. dict. aphoristisches.–

Nm. Weiher, III.– Kaum mehr sehr viel dran zu machen, hauptsächlich streichen.

C. P. nachtm. bei mir.

2/8 S.– Regen und Sturm.– Kurzer Spaziergang.–

Nm. an aphoristischem.–

H. K. bei mir.–

Ankunft von Frl. Soltau von ihrem Urlaub. Erzählungen von Grundlsee und Frau Schwarzwald. Warnung vor Frau Karen Stampe, die kaum nöthig.–

Nm. war ich in der Pension Kramer; Abschied von C. P.; die an den Gardasee mit ihrem Sohne fährt.

3/8 Traum, in dem ich O.'s trotziges Wesen schwerer empfinde, als je im Wachen (vielleicht angeregt durch die Stelle in der Traumnov., wo Albertine das von gewissen Gefühlen in ihrem Traum behauptet);– wir

hatten einen Streit (worüber), ich fühle mich seelisch zerrüttet; und bewußt, dass wir schon geschieden sind;– wache auf, und der Traum setzt sich dann wieder fort; wir fahren in einem Auto, ich beim Chauffeur, halten vor einer Villa; dann enge quasi ital. Gasse, O. geht mit Frisch, im Traum aber war es Kaufmann,– herum (Lugano!),– ich weiss sie verleumdet mich bei ihm;– ich habe ein widerliches Zahngeschwür (im Traum), an einer Küste, sehe aber nur eine riesige weiße Schiffswand, Kronprinzenkajüte,– mit großen Fenstern, sage: „Wenn das wahr ist, was sie (O.) über mich sagt, so hau ich mir zwei Ohrfeigen herunter, und schmeiß' mich (aus der für mich bestimmten Kajüte) ins Meer";– dann will ich mit meinem Vater über O. sprechen.

Neulich Traum, ich erhalte eine Photographie; ich in ganzer Figur, etwa 20jährig, auf dem gleichen Bild mit mir Kopf von Onkel Karl (gestorben 89), und Onkel Anton (zur selben Zeit), nur Karl deutlich zu sehn;– eine junge Dame schickt mir das Bild, sie hat mich im Burgtheater gesehn, gleich erkannt und dieses Bild in ihrem Album gefunden (Arthur Klein erzählte mir neulich, dass er in einem alten Album allerlei Bilder von mir und der Familie, „lauter Sch.s" gefunden) – ich fahre wegen dieses Bildes in die Cirkusgasse,– zu meinen Großeltern, eine Dame um zu chauffiren springt rittlings aus dem Wagen auf den Sitz, verletzt sich dabei und schreit –

Dictirt. Novelle (Traumnov.) an Wiegler.– Beitrag für Jüd. Almanach.–

Nm. Packen, u. dgl.

Z. N. Leo; Richard Paula Bubi.

4/8 Vm. bei Gustav.– Zu Tisch bei Julius.–

Packen etc.

Mit H. K. Kino (Salonvampyre).–

Lese Brousson (Anatol France en pantoufles) weiter.

5/8 Dictirt (für das Rolland Buch Liber amicorum, und die Lessingth.-Blätter).

Nm. u. a. Novellenpläne durchgesehn, die mich anregten.

Südbahn. Gertrud Brahm, Hans' Schwester, stellt sich mir vor (recht gut mit H. K.). Im selben Waggon Mimi N.; Freundin H. K.s.– Abreise.

6/8 Reise. In Innichen Stefenelli beim Zug, sich entschuldigen, dass er mich in Bozen nicht erwarten könne.

Bozen. Lichtenstern's an der Bahn. Wir essen im Laurin (Garten). In ihrem Auto mit ihnen Karerpasshotel. Regen. Gewitter. Heini, Lili, Olga; diese von absichtsvoller Fremdheit (ein Brief von C. P. aus Riva

lag schon in meinem Zimmer).– L.s wohnen auch im Hotel.– Wir alle in der Bar.– Mein hübsches Zimmer;– Balkon, auf den Latemar.

N. d. N. eine kleine Tänzerin die sich producirt. Heini und Lili tanzen. Frau Koppel und Tochter.

7/8 Karerpass. Schöner Tag. Heini Lili, Nonny Graf mit Führer auf den Latemar. Ich, Olga, Lichtenstern's auf die Ostertaghütte. Frau K. und Marianne kamen nach. Dort Mittagessen. Luft, Aussichten.– Im Rückweg Ruhen auf Wiesen.

Bei O. im Zimmer, die sich gelegt hat. Gespräch über die nächsten Arbeiten, wie auch geschäftliches (Zsolnay, Fischer).– Mühselig.–

8/8 Karerpass. Brief von C. P.;– voll Wärme;– in mir Kälte.–

– V. L. von Olga; die von ihrer Zufriedenheit mit sich, ihrer „Identität" spricht und ihr Gerhard H.'s Bemerkung (Rapallo) mittheilt,– „die sie mir gar nicht erzählen könne".– „Ich hätte sie an Arth.s Stelle nicht ‚fortgelassen'." (Dabei hat sie mir das gleich geschrieben – und vergisst wieder einmal, dass *sie* gegangen ist.) – Heini Lili, Frau K. und V. L. spielen Tennis, ich auf der Wiese liegend, schaue zu. Dann spaziere ich eine Weile im Wald.

Nm. an Weiher.–

Mit L.s zum Karerseehotel und zurück.–

Nach d. N. mit V. L. lang auf und ab.– Weitre Reisepläne. Ich soll mit ihnen in die Schweiz.–

9/8 Heinis 23. Geburtstag.– Gratulire ihm in seinem Zimmer.

Mit O. Gespräch über ihr weitres Reiseprogramm. Wegen der Krise im Hause S. (und weil sie dort im Grund allein ist) will sie nicht nach B.-B. zurück; sondern mit Lili nach Venedig,– von Venedig direct Berlin. Ich bemerke es sei doch eigentlich grotesk, dass ich nun auch für die Familienkatastrophen im Hause S. gewissermaßen finanziell aufkommen müsse. – Und doch, alle ihre Ausgaben würden mich kaum sonderlich kümmern – wenn sie nicht nach wie vor die Empfindung hätte,– sich „auf eigne Füße gestellt zu haben". Sie trinkt sich mit Lebenslügen voll.–

Spaziergang Latemarwiesen. Wundervoll.– Auf dem Rückweg – eine Frau Coblenz aus Köln – ich solle dort einen Vortrag halten.–

Nm. am „Weiher".–

Mit V. L. Abds. auf den Wiesen, nach d. N. auf der Straße spazieren. Mond. Wir lehnen am Geländer und schaun in die Landschaftstiefe –

10/8 Vm. bei O. im Zimmer ein Gespräch – über Faschismus.–

Im Wald gearbeitet.

Nm. am „Weiher“ -

Später bei O.- Sie findet mich „verkrampft“;- es stellt sich heraus, dass sie es vorzugsweise ist;- der Brief, in dem ich ihr von der Autopartie mit Arth. Kl. und C. P. schrieb hat sie erbittert;- sie redet in üblicher Weise von C. P.;- und prophezeit ich würde „hineingleiten“;- schon „verbürgerliche“ sich die Sache, freilich, sie (O.) gehe es ja nicht an etc.; - aber Lili. Lili „leide“ darunter u. s. w.; auf meine Bemerkung ich würde mit ihr (Lili) darüber reden, ob sie wirklich (wie O. sagt) „Thränen weine“,- weil ihr geschiedner Vater eine Beziehung habe;- bittet sie mich natürlich das zu unterlassen,- wegen der „notwendigen ‚Distanz‘“;- am Ende kommt es wieder darauf hinaus, dass Lili eigentlich bei ihr sein solle - in B.-B. leben;- u. s. w.;- was, abgesehn davon, dass es Lili nicht gern thäte,- und es in keinem Sinn nützlich wäre;- in Wirklichkeit auch von O. gar nicht gewünscht wird.

- Wir trennen uns ungut.

Mit V. L. im Wald spazieren.-

N. d. N. in der Bar; der nette ital. Advokat;- ich kann der Conversation kaum folgen und ermüde.-

11/8 Immer sehr schlechte Morgenstunden;- Magenbeschwerden,- nicht nur dem mäßigen Fett, sondern auch der Nähe O.s zu danken, deren hoffnungsloser Einsichtsmangel mich wieder einmal krank macht.-

V. L. erzählt mir beim Frühstück ein gestriges Nachtgespräch mit O. - die u. a. findet - es sei traurig, wenn man einen lieben Menschen das Niveau verlieren sähe - (C. P.!!) - - und über Lili - die es so schwer habe u. s. w.- V. L.s Empfindung einer „Treulosigkeit“ gegen mich, dies anzuhören.

Mit V. L. und Franzl in ihrem Auto Karerseehotel; sie spielte mit dem Trainer Tennis;- ich sprach Rudolf Lothar.- Zurück mit ihr.-

Ich frage O., ob sie mit mir Latemarwiese wolle; Nein, sie lege sich nur in der Nähe Hängematte . . . Mit V. L. hinauf; ruhn auf dem Weg am Waldesrand. Ich spreche davon, dass das charakt. unsrer Beziehungen die absolute Wahrheit sei,- (was leider auch nicht ganz wahr ist). - Weiter hinauf. Wir legen uns am Rand der Latemarwiese ins Gras;- plötzlich - erscheint von rückwärts O.;- kann ihre Wut nicht verbergen, stürzt geradezu uns voraus davon. Wir finden sie nah dem Hotel mit Frau K. auf einer Bank, und setzen uns auch hin. Sie ist „eisig“.-

Nm. am Weiher.-

Gegen Abend mit V. L. die Straße (gegen Vigo) - die andern alle

(auch Lili, von der Vajolethütte zurück) waren voraus; Begegnung;– ich mit V. L. weiter. Über O.– – Meine complicirte Situation und innre Zerrissenheit –

Briefe C. P.s aus Riva (wegen Zusammentreffen in Bozen) – – Brief von H. K. (aus Genf), auf Rendezvous in der Schweiz bezüglich.–

Beim Nachtm. schlägt mir O. vor, da ich nicht wisse wohin solle ich doch hier bleiben.

– Ich lasse die Leute in der Bar und gehe schlafen.

12/8 Regen. Karerseehotel. Überflüssige Beängstigung wegen der Tour, auf der auch Heini; durch dumme Autoabsage u. dgl. von Frau Pollaczek;– O.s Weinkrämpfe.–

Nm. Stringa – der einstige Geliebte Mimis,– seit dem Krieg nicht gesehen; wohnt Welschnofen; wir gingen dann alle, O., V. L., Fr. Koppel etc. der Partie entgegen (Nigerweg, Nebel), verfehlten sie.– V. L. sprach mit Frau K.; gesellte sich dann zu mir;– Frau K. über die Nervosität O.s, mein Verhalten gegen sie als Hauptgrund;– es ergab sich (das selbstverständliche), dass O. nach wie vor mich als den hinstellt, der ihr Lili „genommen" u. s. w.;– V. L. nahm ganz meine Partei;– ich war über Gebühr erbittert.–

13/8 Karerseehotel; Besorgungen etc.– Lothar.–

Autostraßenrennen; an einer Biegung,– aber mit „Weiher" beschäftigt.–

Bei V. L., die bettlägerig, über gestern etc.

Nm. bei O.; (Frau K. kurze Zeit) – das fällige Gespräch entwickelt sich;– ihre Gekränktheit, dass ich „immer" mit V. L. nicht mit ihr zusammen sei;– meine Fremdheit gegen sie;– ich erkläre, solange sie mich weiterhin „im Unrecht" wegen Lili halte; könne es zu keiner Verständigung kommen. – Es endet mit Liebesgeständnissen ihrerseits (nach 3 Stunden enervirenden und theilweise langweiligen Zusammenseins).

Am Weiher.–

Zu V. L.; die ein Gespräch mit Frau K. hatte; diese wirft ihr vor, sie sei „verzaubert";– ich hätte Lili unbedingt O. überlassen müssen!–

14/8 Mit O. Spaziergang Latemarsturz.– Sie: so gehe es nicht weiter – sie lasse sich diese paar Wochen mit den Kindern nicht stören . . . ihre Harmonie etc.;– ich sage; alle ihre „Harmonie" sei werthlos für mich, wenn sie nicht endlich – entweder einsehe, dass ich auch in Lilis Interesse nicht anders handeln konnte, nach unsrer Scheidung – oder wenn sie mir sage – *was* ich denn hätte thun sollen, als sie das Haus verliess – und nach Mannheim fuhr. An ihrer Enttäuschung mit G. sei ich doch

unschuldig – Nun, sie hätte eben „das wunderbare" erwartet – d. h. ich hätte sie dann eben zurücknehmen sollen ... Und sie scheint zu glauben, dass ich es „aus Rachsucht" nicht gethan.– Aber sie sei „heimatlos" ohne mich u. s. w.– Sie gesteht immerhin zu, dass sie „aus ihrer innern Not heraus" damals viel falsches gethan und auch übel über mich geredet,– was man „erbärmlich entstellt" an mich zurückgetragen ... „Wäre sie doch so ‚gescheidt' gewesen wie andre Frauen" u. s. w. – Ich erinnere sie, dass sie es ja zwei Jahre lang versucht habe, dass es nur nicht gelungen sei u. s. w.– Immerhin war der Spaziergang im weitern Verlauf nicht gestört.

– Nm. bei V.; auch O. bei ihr, Strümpfe stopfend –

Am Weiher –

Eine Weile allein bei V. L.–

O. sagte ihr: „ich wünschte, dass sie mein Verhalten bezüglich Lilis gut heiße – dazu würde sie sich nie verstehen" –

N. d. N. wie immer in der Bar. Asti zum Abschied.– Der Italiener Gallavresi.–

15/8 Karerpass – Abschied von V. L. (bis morgen); auch von Frau K.,– von O., die wieder sehr herunter scheint. O. mit Lili soll noch etwa 14 Tage da bleiben, dann ein Seebad, ev. Cattolica (wir haben hier die Besitzer Verni kennen gelernt, sie eine anmutige blonde Frau).–

Abfahrt im Hotelauto mit Heini.

Nach Bozen. Laurin –

Mit Heini zur Bahn; Zugsverspätung; seine Abreise nach Berlin.

Nm. Briefe (an Jessner etc.) – Am Weiher.

Hr. v. Stefenelli wegen der Autotour.–

16/8 S. Bozen.– Gegen Mittag Lichtenstern's aus Karersee.– Mit V. L. im Garten Laurin; ihre Klagen; sie zeigt mir den Brief ihrer Mutter.– Übellaune des Gatten.– Gemeinsames Essen im Laurin.– Sie fahren ab, nach Verona, ev. Cattolica.–

Nm. am Weiher.–

Ankunft C. P. aus Riva. Nachtm. im Laurin.–

17/8 Bozen; Abfahrt mit C. P. im Auto Mittags (strahlender Tag) Mendel – Fondo – Malè (Imbiss) – Tonalepass – Ponte di Legno (Imbiss, Grd. Hotel) – Edolo – Tirano (½8).

18/8 Tirano;– (Klage des Hoteliers über die Steuerpressionen) – Mittags Berninabahn Pontresina (wo C. P. aussteigt) – ich weiter Celerina. Hajeks, die eben Morteratsch fahren, zufällig an der Bahn.– Cresta Palace. Wohltuend das soignirte Hotel;– mein altes Zimmer.– Ordnung gemacht, etc.–

Nachtmahl mit Hajek's.

Beginne Tschechow „Tragödie auf der Jagd" zu lesen.–

19/8 Celerina.– Vm. nach Pontresina. C. P., mit ihr herum; Gisa (sie findet C. P. sehr sympathisch) –

Nm. Regen.– Am „Weiher".

H. K. telef. aus Zürich, dass sie am liebsten hieherkäme.–

Schach mit Hajek.

20/8 Celerina. Um 3 Uhr Nachts mit sehr heftigem Unwohlsein erwacht. Der ganze Tag sehr übel.

Nm. ins Cresta Kulm; H. K. (aus Genf und Zürich).

Heim; und um 7 niedergelegt.–

21/8 Celerina. Recht wohl erwacht. Um 7 ins Cresta Kulm und H. K. gesprochen.

C. P. an der Bahn; Gisa mit mir, begleitet uns ein Stück, durch die Innschlucht, obrer Weg (zum ersten Mal); nach St. Moritz. C. P. merkt, dass sie bei einem Straucheln in der Innschlucht eins ihrer goldnen Armbänder verloren.– „Wann werden wir Herrn von Auspitz begegnen" frag ich, den wir voriges Jahr in Stresa und in Döbling beim Zögernitz getroffen –; in der nächsten Sekunde begegnet er uns; ich erzähle ihm lachend meine Frage. Er geht nach Cadenabbia, wo auch ich hinwollte.– Einkäufe.–

Nm. am „Weiher".–

Abds. H. K. entgegen, die, mit einem Hirtenbuben plaudernd und mit der ganzen Ziegenherde (von Mont Murail kommend) mir entgegen kommt; ich begleite sie in ihr Hotel.

22/8 Celerina. C. P. telef. mir, dass das Armband (Ring des Polykrates) sich schon gefunden.

Mit H. K. auf die Alp Saluver.– Das Wiesel im Erdloch.

Nm. Briefe etc.–

Pontresina, bei C. P. im Hotel.

23/8 S.– Celerina. Mit C. P. Vm. über Cristolais Samaden.

Nm. „Weiher".–

N. d. N. H. K., von der „Diavolezza".

24/8 Celerina. Mit H. K. Cristolais –

Regen.–

Briefe u. dgl.–

25/8 Celerina. Vm. Pontresina; mit C. P. Spaziergang Berninastraße.

Nm. in der Conditorei Frizzoni mit H. K.

Briefe.–

26/8 Celerina – Mit H. K. Schuls Tarasp.– Engadinerhof (wie vor 2

Jahren mit C. P.). Regen.

Nm. Spazierg. mit H. K.

„Weiher".–

Mit H. K. Abend Dorfspaziergang.

27/8 Schuls. Mit H. K. Tarasp,– Fontana – Vulpera – (ganz der gleiche Spaziergang wie vor 2 Jahren).–

Nm. am Weiher, dem Ende zu.

Abds. Spaziergang mit H. K.

28/8 Schuls. Mit H. K. Spazierg. Pradella und weiter.

Ruh auf dem Felsstück in Wiesenland.–

Nm. am „Weiher". So ziemlich zu Ende.–

Abendspazierg. mit H. K.–

29/8 Schuls.– Abschied von H. K., die Mittag nach Landeck (Wien) fährt.

Abreise. Im Zug wieder das Wohlgefühl allein zu sein (so hübsch es war) – Ankunft Celerina. Köstliches Wetter. Eine Art von Heimatsgefühl.

Nm. Briefe.

Mit C. P. Spazierg. Samaden.

30/8 Celerina. Mit C. P. Hahnensee.–

Nm. „Weiher".–

31/8 Celerina. C. P. zieht herüber.– Während wir vor dem Hotel sitzen, Franz Oppenheimer, der Sociologe, den ich viele Jahre nicht gesprochen, zu uns.–

Nm. „Weiher".–

Mit C. P. Spazierg. Samaden.

1/9 Celerina.– Mit C. P. Waldbank, lese für mich den 3. Akt.–

Nm. noch einiges daran.–

Mit C. P. St. Moritz Einkäufe.

2/9 Celerina.– Im Wald mit C. P.

Nm. an „Therese" weiter.

Indess liest sie in ihrem Zimmer Traumnov.; und wird aus persönlichen Gründen davon verstimmt.–

(Verhandlungen mit Wiegler: Tr.nov. soll in der „Dame" mit Illustr. von Hans Meid kommen.)

V. L. aus Interlaken; solle hin.

3/9 Celerina. Traum (u. a.) dass Bassermann etwa „Snob" studiert,– großes Zimmer; ich ihm gegenüber;– er fragt mich, im Stil seiner Rolle, was für ein Wappen ich habe. Ich darauf scherzhaft: „Ich bin doch kein ‚Wappier'."

– Spazierg. Charnadüra.–

Nm. Briefe.

4/9 Celerina.– Charnadüra. Notizen zum Roman.

Nm. den 1. Akt Weiher durchgelesen; noch etliches zu feilen.

Abd. mit C. P. St. Moritz Einkäufe.

5/9 Celerina. Im Wald 2. Akt durchgesehn.–

Nm. den 3. Akt.–

C. P.'s Gedicht „Abendstunde".

6/9 S. Mit C. P. Celerina – Chiavenna (Auto) – Mailand.– Hotel de la ville. Das Appartement. Überfülle (das Automobilrennen von Monza). Das düstre Zimmer.– C. P.s Empfindung des traumhaften; ich selbst ihr „fremd, unheimlich" –

Spaziergang, Galleria Emanuele. Sonntagslärm. Bei Biffi genachtm.–

Erinnerung 98; als ich eine Stadt für „Beatrice" suchte,– mein Brief an M. R.,– der verloren ging.– Später mit Olga im H. d. ville.–

7/9 Mailand.– Mit C. P. Wagenfahrt.– Dom, Castell, Maria delle Grazie (Abendmahl), Ambrogio.–

Mittag bei „Cova". Der Tisch mit dem „Deputirten"?–

Gegen Abend Spazierg. mit C. P.; schlechtes Kino;– bei Biffi;– Dr. Tels und Frau mit uns.

8/9 Mailand. Gespräch vor der Abreise. C. P.s Angst vor dem Winter, mein Bestehen auf Freiheit.– Auf die Bahn. Sie nach Wien; ich finde sie nicht im Zug.– Ich reise Genua;– Viareggio; mit Auto nach Forte dei Marmi Grd. Hotel. Olga und Lili.– Frau K. und Tochter, und Herr W. Das Meer. Am Strand.– Der Ball im Freien.–

9/9 Forte dei Marmi.– Bad im Meer; im Sand.–

Das Mittagessen im Hotel zu fünft. Herr W., großer Restaurateur in Köln, unbeträchtlicher aber nicht unsympathischer und gutartiger Mensch.– Die Beziehung O.s zu Frau K. scheint mir weniger eng.

Nm. am Weiher. Den 1. Akt gelesen und neue Verse.

Abds. am Strand;– dann mit O. in der „Stadt". Sie will, kann nun nichts fragen (da sie ja meine spontane Äußerung das vorige Mal, ich würde mit C. P. in Bozen zusammentreffen, als „taktlos" bezeichnet);– ist unfreundlich, unzufrieden, und unsicher.–

Briefe, aus Wien nachgesandt, darunter zwei von H. K.–

10/9 Forte dei Marmi.– Brief an C. P. (wie fern ist sie mir, und wie ungütig bin ich gegen sie).–

Die Manicure im Garten.–

Nm. Weiher 2. Akt, in dem ich die Verse zum Theil schlechter

finde als im ersten.–

Gegen Abend Tram nach Viareggio; Spaziergang,– am Strand,– Sonnenuntergang.–

11/9 Forte dei Marmi. Stürmisches Wetter.– Bad. Als ich schon heraus wollte, merkte ich daß Leute gespannt am Ufer standen, der Bademeister winkte. Doch erfuhr ich erst, als ich schon „gerettet" war, dass dies mir gegolten, der ahnunglos an eine gefährliche Stelle gerathen war.– Zu Hause merkte ich, dass mein Portemonnaie mit kleiner Summe und Schlüsseln fort war. Aergerlich – doch der Bademeister brachte es während wir aßen wieder. „Es freut mich, wenn mir Sachen wiederkommen" sagte ich – und O. sah mich von der Seite an – als hätte es ihr gegolten.

Nm. Weiher, 3. Akt.–

Spaziergang mit O., Lili, Marianne „ins Land". Weiße, gelbe Wiesen, Felder, Bäche, Übergänge (und keine), Gehöfte u. s. w.–

12/9 Forte dei Marmi. Vorm. las ich O. den Weiher ersten Akt vor was mich besonders gegen Schluss sosehr mitnahm, dass ich in Thränen ausbrach; Nm. las ich ihr 2. und 3. vor; wo sie kleine Bedenken äußerte (Schärfe Leonildas über die Sängerin –) im ganzen war der Eindruck sehr stark – auch auf mich.

– Nachtm. allein mit Lili und Marianne in blau, die Damen auf ihrem Zimmer –

Frau Dr. Weinmann; Frau eines Münchner Psychoanalytikers.–

13/9 Forte dei Marmi. Lilis 16. Geburtstag. Gratulire ihr in ihrem Zimmer, dann bei O.– Später komme ich, ins Bad gehen wollend, zu O. – sie: Ich wollte dich eben zu einem „Ausbruch" Lilis holen – „Was für ein – ?" Nun glaubst du, sie leidet nicht unter dem Schicksal, von ihrer Mutter getrennt zu sein, jetzt gleich wieder sich trennen zu müssen.– Ich bitte O., mir Vorschläge zu machen. Sie: ich müsse vorschlagen u. s. w. Zweistündig,– öfters unterbrochen durch mein enervirtes Verlassen des Zimmers – wird wieder altes aufgerührt – d. h.,– wenn ich es thue – lehnt sie es ab, von vergangnem zu sprechen;– der Tenor ist: ich sei „unmenschlich", von Hass erfüllt gegen sie –; ich frage, was sie eigentlich wolle –: in der Nähe ihres Kindes leben – sobald ich concrete Vorschläge verlange, kommt nichts heraus. Das wesentliche: dass sie jetzt in B.-B. nicht leben könne – dass sie eine einsame Frau sei – ;– in Wirklichkeit wirft sie mir (unausgesprochen) vor dass ich nicht noch *vor* der Scheidung,– da sie Gr. enttäuscht – als sie mir gesagt: „ihr Leben sei ein Trümmerhaufen" (nach der ersten Besprechung bei Baerwald dem Rabbiner) – sie wieder zurück genommen.

Und beharrt - ich habe ihr widerrechtlich - „zur Strafe", „aus Rachsucht" - - beide Kinder „genommen -".

- Vergeblich, vergeblich, vergeblich.- Dabei immer, innerhalb des Gesprächs allerlei beinah kluges, sogar ergreifendes; nur ihre unerträgliche Einsichtslosigkeit, die vertrackte Lust, mich der Unmenschlichkeit u. s. w. zu beschuldigen - macht eine Verständigung unmöglich. Damit schloss auch das Gespräch ab.

Gegen Schluss des Gesprächs - ihr Wunsch jetzt (wegen Lili) auf eine Weile nach Wien zu kommen - und wieder Sternwartestr. zu wohnen - was ich, mit Erwähnung der übeln Erfahrungen vom vorigen Jahr ablehne. Als sie von der Eventualität Pens. Kramer spricht, sage ich, C. P. hätte es dort übel gefallen, sie wohne jetzt dort - worauf sie aus Zorn weint etc.

- Nm. les ich für mich die Ltnts. Novelle (Badner Novelle) durch, die noch unfertig aber nicht übel ist.-

14/9 Forte dei Marmi. „Die überflüssigen Stunden vor der Abreise." Mit Auto nach Viareggio;- dort in überfülltem Zug nach Florenz; ich denke unsrer Ankunft 1914 - in ähnlich feindseliger gegenseitiger Stimmung,- damals war der Grund - dass O. mir vorwarf - ich hätte ihrem Gesangslehrer Ress gegenüber, der ihr das Weiterstudieren ziemlich abrieth nicht genügend ihre Partei genommen;- ganz ähnlich verdüstert kommen wir heute an - seit fünf Jahren geschieden -

- Hotel Baglioni (mit Frau K. und Tochter). Der Einfluss der Frau K. kein guter (als falsch informirte Person,- nur von O.,- hört O. von ihr nur,- was sie O. ihr selbst gesagt -) -

Allgemeiner Spaziergang: Dom;- Baptisterium (wieder wie vor 11½ Jahren Kindstaufe).- Gilli (Conditorei). Autofahrt Viale dei colli,- S. Miniato.- Wundersame Stadt.- Nachtm. bei Doney; später kam eine Kunsthistorikerin Frl. Blankenberg dazu; ich mit O. und Lili bald fort; bei „Gilli" Café etc.-

Lese „Patrizier" von Galsworthy, Comte d'Orgel, von Radiguet.

15/9 Florenz.- Noch keine Nachricht von C. P.- Und - statt der leisesten Unruhe nur (?) die Erwägung - vielleicht ist sie endgiltig bös - und das wäre vielleicht gut!

Mit O. und Lili Mediceer Kapelle;- dann Mediceerhaus (Gozzoli) - San Marco;- Cascinen.-

Mittagessen im Hotel.- Keinerlei Sympathie zwischen mir und Frau K.-

Innerlich beschäftigt mit einem Klarstellungsbrief - an O. (für mich -).

Mit Lili und Marianne gleich nach Tisch Maria Novella.–

Nm. mit allen Auto Fiesole. Sonnenuntergang. Farben der Landschaft.

16/9 Florenz.– Mit O. und Lili S. Croce.– O.'s kunsthistorische Großartigkeit machte mich ein wenig nervös.– Accademia delle arti.– Uffizien.– (Erinnerungen 1914;– Stephi.)

Bei Doney zu Mittag; auch K.s.–

Später am Nachm. alle Certosa (1914;– mit Ergas'). Meine Stimmung beeinflußt, durch die dauernde nicht eben gutartige Verstimmung O.s.– V. L.s Bemerkung trifft das richtige: ich könne es nicht vertragen, dass es O. nicht ganz gut gehe.– Dies müßte doch wohl das Kriterium für „Liebe" – sein? (Mit welcher Gleichgiltigkeit denk ich z. B. jetzt C. P.s, die gewiss aufs tiefste gekränkt –)

– Nachtm. im Hotel.– Bahn;– Frau K. und Tochter reisen ab.–

17/9 Florenz. Abreise;– nach Venedig.– Ankunft;– Fahrt durch die Kanäle Hotel Gr. Canal Monaco.– Lili sehr begeistert.– Spaziergang Markusplatz u. s. w.– Begegnung mit Ephr. Frisch.– Bei Bonvecchiati genachtm., auch Frisch und Frau.– Dann Café Florian.– Plötzlich – Alma vorüber, sitzt eine Weile mit uns.– Uns ganz nahe Gundolf (den ich zum ersten Mal sehe), O. begrüßt ihn und seine Geliebte Frl. S. (wegen deren er angeblich bei George in Ungnade gefallen).– Ein etwas gekränkter Brief von H. K.–

18/9 Venedig – Spaziergang.– Alma speist mit uns zu Tisch im Hotel.– Mit ihr in ihr Haus (San Polo 2542). Ihre Tochter Annie malt eben. Ihre Stiefschwester.– Das Haus großentheils von Alma renovirt, kleiner Garten.– Die Bilder von Annie;– rhythmisch begabt; aber irgendwie pathologisch wie das ganze Geschöpf.– Die Moll's, die jetzt auch bei Alma wohnen.– Mit Moll davon gegondelt: die Abbazia, ein geschmacklos ausgestatteter schöner alter Palazzo.–

– Spaziergang. Wir speisen mit Alma und ihrer Tochter bei Bonvecchiati.– Lili sieht nicht gut aus und ißt nicht genug etc.– Alma erzählt, dass sie mit Annie in Lilis Alter ähnliches durchgemacht.– Neffe Hans, von Brioni kommend.

– Bei „Florian", Platzmusik.

19/9 Venedig. Wir fahren Motorboot allein Murano (Glasbläsereien) – S. Francesco del deserto;– endlich Torcello. Erinnerung 1912;– wir waren damals mit Arthur Kaufmann und Schmutzers dort.– Diese Erinnerungen aus bessern Zeiten verdüstern meine Stimmung noch mehr. Warum – „bessere Zeiten – ". In welcher Stimmung kam ich damals mit O. an meinem 50. Geburtstag an (was hatte sie damals nur?) –

Im Boot über eine notwendige Behandlung Lilis in Wien. Ev. Consultation Prof. Wiesels.–

Mittagessen im Hotel.– Nachher mit O. auf der Terrasse Café – sie findet (ohne Großartigkeit geht es nun einmal nicht ab) „eine Bestimmung",– dass Lili hier mit Annie M. (die in ihrem Alter die gleichen nervösen Ernährungsgeschichten hatte,– indessen 2mal verheiratet und geschieden, und überhaupt nichts aehnliches mit Lili hat) zusammentraf.– O. kommt mit Lili etwa nach zehn Tagen Wien. Kolap soll ein Zimmer für O. suchen – dass ich sie nicht auffordere bei uns zu wohnen (schon in F. d. M. Gespräch darüber – ich erinnerte sie, wie wenig es sich bewährt hatte!) bringt sie innerlich wieder auf gegen mich. – Nach Wien geht sie nach Berlin. Wann nach B.-B. – ? Sie ist ungehalten, dass ich sie überhaupt frage. Sie nimmt es als selbstverständlich, dass ich auch für die Ehekatastrophen im Hause S. aufzukommen habe.– Fänd ich mich nur endlich mit der Hoffnungslosigkeit ab, Licht in diese einsichtslose Seele zu bringen. Aber ich leide ununterbrochen darunter,– solang ich in ihrer Nähe bin.

Mit O. und Lili bei Bonvecchiati genachtm.

20/9 S. Vm. im Hotel kam Gundolf, den ich bei dieser Gelegenheit kennen lerne. Schreibt ein Shakespeare-Buch.– Seine buchhändl. Erwerbungen hier. Unmöglichkeit des Arbeitens, der Sammlung in Venedig – Er war ein wenig befangen; gefiel mir besonders gut (obwohl der Weg zwischen uns nicht ganz leicht gangbar;– und wir wären doch sehr geschaffen (gewesen?) einander zu verstehen).–

O. und Lili (nach Spaziergang in der feiertäglichen Stadt) begleiten mich (Gondel) zur Bahn. O. photografirt Lili und mich.– An der Bahn mein Neffe Hans.–

Abreise – Im selben Zug auch Georg Wassermann (aus Capri),– und Stef. v. Auspitz (mit ihm später eine Weile über die Castiglioni und Bosels etc.) – In Udine steigt Herr Sgal ein, der wieder in Projekten steckt, hin und her zwischen Fiume und London.– Im Coupé allein;– elender ital. Wagen.–

21/9 Ankunft Wien 8 Uhr.– Meines Hauses froh –

Kolap;– dictirt „Weiher".– Von C. P. allerlei kleine Geschenke; (eine Schuhstütze zum Schnüren, Kirschenmarmelade, Worcestersauce); von H. K. schöne Rosen.–

Nm. allerlei geordnet und gelesen. (Kritiken W. L. – Volksth. 4/9 etc.) –

C. P. kam; in übelster Stimmung: Wohnungsschwierigkeit, Mißhelligkeiten mit den Söhnen;– und besonders meine Reise mit O. (und

Lili). Sie äußert unbeherrschtes über O. besonders (über Alma auch);– macht mir meine Rücksichtslosigkeit, meinen Egoismus etc. zum Vorwurf;– es kommt auf Frau B. B. die Rede, die am 29. eintrifft, auf V. L.;– und ich erkläre wieder, dass ich mich in meiner Freiheit absolut nicht beschränken lasse;– sie will keinen Winter mehr wie den vorigen u. s. w.;– es war beinahe das Ende;– eine sehr prekäre Versöhnung folgte;– wir nachtm. in der Restaur. des Türkenschanzparks; und ich begleite sie zur Pension.–

22/9 – Vm. bei Gisa. (Über O. etc.) – Bei V. L.;– beide – vor „Heimatsgefühl" froh, da wir einander wieder gegenübersitzen;– und erzählen uns gegenseitig.

Zu Tisch bei Julius'.–

Tod der Tante Johanna Wilheim – Schwester meines Vaters 84j. in Budapest.–

Nm. Correctur Fr. d. R. (fürs Buch); ohne viel Vergnügen.–

– Die neue (Brief-) Novelle von C. P. gelesen; recht fein.–

– H. K. bei mir;– wollte mir etwas in frühestens 2 Jahren erzählen;– that es aber schon in der 2. Stunde. Amüsant wie sie mit und ohne Willen Lüge und Wahrheit durcheinandermischte.

23/9 Vm. Dr. Hoffmann. Warenumsatzsteuer etc. Über Zionismus.

– Traf Frl. Hofteufel, die nun seit 3 Jahren nicht spielt – hätte so gern die Erna gespielt, will nach Berlin.

Bei Dr. Peter –

Nm. Dr. Horch bei mir (sein Artikel über W. L. in der „Bühne").

Nm. Briefe.–

Volksth. Mit Dr. Rosenthal, später Beer Besetzung des Eins. Wegs besprochen.–

Mit C. P. Loge Weites Land. Korff allzu brutal. Erika Wagner vorzüglich.– Die Lvovsky sehr gut (Erna). Das übrige z. Th. geradezu unleidlich. Ordinäre Regie Korffs.–

Mit C. P. im Hahn (Sträußelsäle) genachtm.

24/9 Dictirt Weiher. Briefe.–

Geordnet etc.

Gegen Abend bei C. P. Pens. Kramer.

25/9 Vm. Dr. Urbantschitsch – (U. 29 . . .!) sein Roman erscheint demnächst;– er möchte in einer Vorbesprechung meine (natürlich nur die) günstigen Äußerungen darüber erwähnen; was ich ablehne, resp. mir verbitte.– Selbstmord seines Sohnes vor einigen Monaten. Seine psychoanal. Praxis!–

– Bei Hofr. Eisenmenger. Geschäftliches-amerikanisches. In die-

sem Sommer sprach sie Lothar (wie ich, der ihn Karersee traf) und erwähnte dass sie mit mir gut verhandle.– Darauf Lothar: „Wie verständigen Sie sich mit ihm? Er ist doch stocktaub." Frau Hofr. E. sehr erstaunt – sie hatte bisher nicht einmal meine Schwerhörigkeit gemerkt;– endlich sie zu ihm – Wenn ich mit Ihnen rede,– bin ich auch taub. Seltsam diese Neigung in jeder möglichen Weise „herabzusetzen";– die seltsamen Formen, in denen „Mitleid" und „Schadenfreude" auftreten;– und das Bedürfnis zu übertreiben.–

Begegnung mit Hanne Askonas; über die Vorstellung W. L.;– – ihre Sommerreisen (Sils Maria etc.), Erika Wagner, die befremdet dass ich vorgestern nicht auf die Bühne gekommen, den Eindruck hatte „sie seien durchgefallen".–

Nm. am Roman.–

Mit C. P. Rmdth. Kreidekreis, in einer Verkitschung von Klabund, sensationshascherische falsche, im Detail einfallsreiche Martinsche Inszenirung.–

Mit C. P. bei Pohl genachtm.

26/9 Früh Hr. Dr. Lesser (der mir im vorigen Herbst über K. d. V. hübsch geschrieben und Empfehlung für Zsolnay u. ä. wünscht),– Lehrer, klug, etwas befangen;– über seine (mir übersandten) Kritiken (Kopf, Verdi, Else), und über die „Jungen, Unbedingten etc." –

Dict. Weiher, aphor.

– Um 5 V. L.; allerlei Familiensachen, und persönlicheres. Sie blieb bis 8.–

N. d. N. mit H. K. im Kino (Gersthof) und spazieren.

27/9 S. Vm. C. P. bei mir. Bemerkungen Magda Kl.s über O., Lili und Heini, mit denen sie ein paar Tage im Hotel Latemar zusammen war.–

Fuhr ins evangel. Hospiz, zu Justine Deimel; Wittwe meines vor einigen Jahren in Amerika verstorbnen Freundes Eugen Deimel (der dorthin im Jahre 81 oder 82 ausgewandert war). Sie hatte ich nie gesehn. Sie hatte ihre europäischen seit 44 Jahren nicht gesehenen Verwandten besucht. Während des Kriegs hatte sie mir einige Male Lebensmittel,– und sogar eine Cravate! geschickt.–

– Nm an „Therese" weiter.

Abds. H. K. bei mir. Aufrichtigeres über den Holländer.–

28/9 Frl. Viola Gabriele Schlesinger, die allerlei Empfehlungen (für Benedikt, für Zsolnay) wollte. Sprachen über Kom. d. Verf., Weites Land u. a.–

Dictirt: Weiher zu Ende.–

Nm. an aphoristischem.

Abd. mit C. P. Kino („Ich liebe dich"), und Rest. Pohl.
29/9 Vm. bei Gisa (aus Budapest; vom Begräbnis Tante Johanna Wilheim; und über die ungar. Verwandten).

– Bei Gustav. Der kranke Bruder Emil (unleidlich in all seinem Jammer).

Bei Dr. Peter.–

Zu Tisch bei Julius'.–

Nm. am Roman.–

Telegr. von Barnowsky, ob Lovrič Max . . .

Brahm rief an, rieth dringend von Frl. Brod (Aurelie) ab.

Mein Telegr. an B.; er solle verschieben.

Zu Lichtenstern; genachtm. (die Schwägerin – Secret. Paula) – nach dem Nachtm. unangesagte Verwandte und Hausgenossen mit bekannten Herren; ich verschwand bald.– V. L. rief noch 1 Uhr Nachts an.–

30/9 Tel. von O., verschiebt Herreise;– an Kolap, sie werde bei Alma wohnen. (Nachdem das Pens. Zimmer fix bestellt.) Ärger nicht sosehr darüber als über alles, was ich herausfühle.–

Briefe (an Heini, O.).

Frau Heims (Reinhardt) kam;– will die Aurelie spielen. Von ihrem Prozess mit R., der jetzt im Gang (und in dem sich R., offenbar unter dem Einfluss seines Bruders und Helene Th. nicht gut benimmt). Ihr „Begreifen" der „Aurelie", gerade jetzt;– u. s. w.–

Nebelwetter wie im November.

Üble Stimmung; unzufrieden besonders mit mir selbst; jedes einzelne menschliche Verhältnis fragwürdig.– Frage mich plötzlich, ob nicht doch thöricht dass ich O. nicht in mein Haus lade – dann weiss ich doch wieder, wie wenig sich das im vorigen Jahr bewährt;– dann wieder sag ich mir: daß sie doch die ganze Zeit hier sein wird und aus dem Wohnen bei Alma nur neue Unbequemlichkeiten resultiren werden – dann – dass es doch ein gefährliches Praejudiz wäre – dass die Unruhe im Hause sich wieder steigern werde – endlich empfind ich es doch wieder grotesk – dass der ganze Sinn unsrer Scheidung nichts andres gewesen sein sollte als eine ungeheure Steigerung meiner Lebenskosten; ein – Fortdauern,– eine Erhöhung meiner Verantwortlichkeiten – und völlige Freiheit für sie;– und noch grotesker, sie in meinem Hause zu haben, wenn auch nur für Wochen, für die ich grausam unmenschlich bin – Und in mir ist,– außer der chronischen Erbitterung doch auch Mitleid – und Sehnsucht.–

– Nm. allerlei Verbesserung am Weiher (Beginn des zweiten

Aktes).–

Abd. C. P. vor der Pens. abgeholt, mit ihr Kino (Zarin) und bei Pohl genachtm.– Wo eine Beziehung in der Tiefe nicht wahr ist,– thut man in allen Dingen unrecht, wie immer man sich beträgt. Auch hier mein (oder einer meiner) Grundfehler Egoismus bis zur Härte, und Mitleid in Ambivalenz.–

1/10 Dict. Weiher.–

Nm. am Weiher. (Anfang 2. Akt.) –

Ins Hammerand;– B. B. hatte mir ihre Ankunft telegr.– Sie jung und schön. Ihre blonde Tochter Mizi (die hier bei Strnad studieren wird).– Der Maler Horovitz.– In einem kurzen Gespräch theilt sie mir mit, dass sie von hier in 8 Tagen nach Rumaenien gehe, auf ein paar Wochen, dann zurück nach Wien, um Monate, vielleicht immer zu bleiben,– mit kurzen Unterbrechungen, die sie im Hause ihres Mannes verbringen werde. Er selbst habe ihrs vorgeschlagen. – Im Winter hat sie in Arnheim in eignem Stück, dann Literatur und Fr. mit Dolch gespielt.–

Zu V. L., mit der ich nachtmahlte.– Brief R.s.– Über meine Angelegenheiten.– Ich fand meine Existenz „unmoralisch" (in höherm Sinn! (natürlich!)) – und etwas lächerlich. (Sie widersprach nicht so entschieden, als ich gewünscht hätte.) – Blieb fast bis eins.–

2/10 Traum ... ich liege auf einem Perron, zwischen zwei Geleisen, mit Absicht, ohne zu wissen warum – und ohne Angst. Ich weiss, dass Züge von beiden Seiten kommen werden. Wie es geschieht, rettet sich gewissermaßen Hajek in der einen,– als wenn er in meiner Gefahr gewesen wäre, und ich wundre mich über seine Unvorsichtigkeit.–

Mit C. P. im Türkenschanzpark. (Unnatürlich heißer Tag.) Sie Schwierigkeiten der Wohnungsvermietung. Finanzielle Mißlichkeiten. Verkauf des Rings. Entschiedene Weigerung etwas anzunehmen.–

– Bei Karolyi (Peter).–

Nm. Feile am Weiher 2. Akt. Wichtiger Strich (Sc. Leon. – Sylv.).–

Abd. C. P. bei mir.–

N. d. N. mit H. K. Türkenschanzpark.

3/10 Schwere Stimmung.– O., die an Kolap schreibt, sie werde bei Alma wohnen, die nicht ertragen kann, dass sie in einer Pension wohnt.– – Wieder Erwägung,– sie einzuladen – aber wo ist die Grenze? Ich spüre die Empörung, die mir von dort entgegenschlägt.

Dict. Aphoristisches.

Nm. das Diagramm durchgesehen.

Weiher 3. Akt. Nun doch sozusagen fertig.

Zu Horovitz (Frankg.) – Berthe Br. mit Tochter. N. d. N. Hr. Hofr. Klarwill und Frau, Fr. Gartenberg etc.– Begleitete B. B. in ihr Hotel.–
4/10 S. Wieder Erwägen eines „erledigenden" Briefes an O.; und im Innern die aufreibende Disharmonie von Erbitterung, Sehnsucht und Mitleid.–

Enervantes telef. Gespräch mit C. P., die natürlich von ihrem Standpunkt aus recht hat, und deren Stimmung, unter den peinlichen äußern Umständen finanzieller Art, Wohnung etc. wohl begreiflich, und gegen die ich doch meine absolute Freiheit zu wahren habe. Insbesondre ihre Verstimmung (und Wuth) wegen O.s Kommen. Ihr und ihrem Kreis ist mein Verhalten gegenüber O. lächerliche Nachgiebigkeit;– denen um O. . . Härte und Rachsucht.– Das Problem aber heißt: Lili.–

V. L. holt mich im Auto; fahren Sofienalpe. Spaziergang zur Aussicht, wo ich mit H. K. und C. P. war.– Brombeeren. Dann im Auto zurück. Sie speist bei mir, bleibt noch eine Stunde.–

– Arbeite am Diagramm.–

Melancholie.–

C. P. abgeholt; Kino (Großstadtkavaliere); Nachtmahlen bei Pohl (Gruss).– Sie ist aufs tiefste verstimmt gegen mich; – etwas Mitleid und viel Ungeduld.

5/10 Dict. Weiher, Diagramm.

Nm. am Weiher, am Diagr.

Abd. B. B. bei mir genachtm.– Der Holländer (unser „Controlor") Zimmermann über mich – als „Verderber der Jugend – ". Offenbar ein kluger und anständiger Mensch – soll man sich dann über die andern wundern – !– Wir kamen auf das Diagramm; und sie wußte gleich, wo ich hingehörte (nicht unter „Dichter", sondern „Naturforscher –") – Begleitete sie im Auto nach Haus.–

6/10 Vm. bei Lahm (Ullstein Verlag), allerlei geschäftliches,– Traumnovelle, Buchausgabe;– etc., möchte seinen Roman Lucys halbe Ehe, bei Zsolnay empfohlen.– Wir sprachen gut, über 1½ Stunden.–

Bei V. L. (Annie K.)

Bei Julius' zu Tisch.–

Nach enervanten Corresp. resp. Depeschen mit O. (die in übelster Stimmung gegen mich, da ich sie nicht ins Haus einlade, die Pension wo ich gemiethet abbestellt („und erbötig ist" drei Tage zu zahlen – aber ich bin zu 8-14 verpflichtet) und sich bei Alma einladen lässt) – Brief von Alma: ich solle O. und Lili noch über meinen Berliner Aufenthalt dortlassen (in Venedig) – – worauf ich gern eingehe, da es noch

immer die am wenigsten enervante Lösung.

– Hole C. P. Peregring. ab – heute ist sie dort wieder eingezogen. Kino (Wiener Mädl, Olaf Fönss);– sie ist ganz darnieder – muss vermiethen, findet keine Miether – „ich weiss nicht wie lang ich diese Existenz überhaupt ertragen werde".

7/10 Vm. bei Gisa.–

Im Verlag Zsolnay. Zs. und Costa, beide erst etwas befangen (wie wenn man übles über jemanden sprach); dann verlor sich das; und sie verlangten sehr nach der neuen Novelle.

– Bei V. L.–

Nm. Zeitungen (von Lahm gesandt) durchgesehen.–

Abd. H. K. bei mir.–

8/10 Dictirt Briefe, „Geist im Wort".–

Nach Tisch Vicki Z.– Räth zu dem Brief an Fi. (warum ich ihm die Nov. nicht gebe).– Bruno Walters Unaufrichtigkeit.

– Felix und Else Speidel; er liter. Beirath beim umgebauten Rikola Verlag.

Brief an Fi. entworfen.

C. P. bei mir. Les ihr Weiher, 1. und 2. A. vor.

Mit ihr Türkenschanzpark genachtm. Ihre (nicht unberechtigten) Vorwürfe –

9/10 Brief an O.; wegen ev. Zusammentreffens München.–

– Zahnarzt.–

Mit V. L. und ihrem Bruder eine Wohnung Loewelstr. besichtigt.

– Nm. mit V. L. (und dem Agenten Dr. Somer) ein mir fast benachbartes Haus besichtigt; sehr dafür.

V. L. zu mir.– Das Telegr. von R.– Allerlei sehr persönliches.

Abds. mit H. K. spazieren.

Bei Paula Schmidl. Ihre Sommerreisen.

10/10 Vm. bei Richard, der im Dezember (mit Familie) für ein paar Monate an die Riviera will.– Jetzt studiert er mit Moissi Heinrich 4. von Pirandello.–

Dictirt Diagramm.– Briefe.–

Nm. packen u. dgl.–

Abds. bei C. P.,– wieder Peregringasse.– Las ihr Weiher, 3. Akt.– – Über die finanz. und sonstigen äußeren Umstände; Verhältnis zu Schwester etc.;– Schwierigkeiten.–

Lese Goldoni und Eckermann (Houben) weiter.

11/10 S.– C. P. telef. von ihren Träumen.– V. L. telef. von R.–

Julie W. (tel. über Jakob,– ihre finanzielle Heruntersetzung).–

H. K. telef. vom Tennisturnier;– Horch (über Alberts Erkrankung –).

Packen. Kleiner Spazierg. Türkenschanzpark (Paula Schmidl und Verwandte).–

Nm. Abreise. Im Waggon Frau Halbmayr-Fröhlich;– nach Amerika.

12/10 Ankunft Berlin. (Hr. Schostal stellt sich vor, der mit mir vor Jahren pacifistisches besprechen wollte.)

Hotel Esplanade.– Heini, gut aussehend, frisch.–

Mittag ebenda mit Barnowsky, und Heini.– Besetzungschwierigkeiten K. d. V.–

Telegr. von O. – sie kommt mit Lili Mittwoch Wien an!–

„Tribüne". Shaw, Methusalem. (Götz vorzüglich.) –

Nachtm. Espl.–

13/10 Berlin. Schillerth. Gen. Probe Liebelei, Weihnachtseinkäufe. Dora dort. Director Rameau. Günstigstes über Heini.– Verspäteter Anfang (1). Hübsche historische Inszenirung Fehlings. Heini als Theodor vorzüglich, ganz frei und sehr liebenswürdig. Das Stück wirkt immer stärker.

– Mit Dora nach Dahlem; bei Michaelis gegessen.–

Abd. Th. Königgrätzerstr.– Grabbe Don Juan und Faust;– abgeschmacktes Stück; gute Inszenirung (Barnowsky).–

Esplanade mit Barnowsky und Heini.– Sprach Berthold Viertel, Hellmer, Gerda Müller.

14/10 Berlin. Bei S. Fischer Verlag. Gründliche doch herzliche Aussprache mit ihm; werde ihm wohl die Traumnov. geben.– Dr. Maril;– Dr. Bermann, bis vor kurzem Arzt, jetzt, als künftiger Schwiegersohn, im Verlag.

– Im Esplanade mit Heini und Paul Wiegler zu Tisch.–

Nm. Briefe u. dgl.–

Mit Dora und ihrem Mann Alhambra Kino (Briefe, die ihn nicht erreichten); zum Austernmeyer. Von der Lbl. Prem. kamen Heini mit Duschinsky („Fritz") und Fr. Lohrer;– Fischer, und Fr., Thomas Mann und Fr., Wiegler's.– Fanden alle die Aufführung (und besonders Heini) sehr gut. (Ich war trotz dringender Einladung von Jessner nicht zur Prem. gegangen, um „Familienfestlichkeit" zu vermeiden (was auch in Heini's Sinn).–)

15/10 Berlin.– Zu Heini (der auch bei der Kritik großen Erfolg hat).– Mit ihm Sanatorium; wo Albert krank liegt, aber schon erholt und guter Dinge.– Gespräch unter vier Augen mit dem klugen Chefarzt Dr. Beck.– Meine gleich ausgesprochene Diagnose (Lebercirrhose) bestä-

tigt sich. Aber Remission ist zu erwarten.–

Mit Heini zu Fischers. Dort Thomas Mann (wohnt dort) mit Frau;– Otto Flake u. a.– Grammophon.– Mit Thomas über Heinrich. Ihr Verhältnis im Krieg. Sprach von meinen Unterhaltungen in Partenkirchen Herbst 1918 mit Heinrich,– während ich die Betrachtungen Thomas in der Correctur las.–

Abd. Staatsth. „Jugend". Fehling, der Regisseur, neben mir. Über das Stück (noch immer z. Th. schön) und Halbe den Verbitterten. Über Heini.

Esplanade.– Heini, Thomas Mann und Frau;– Heinrich Mann (auf der Durchreise hier); Klaus Pringsheim und Frau, noch ein Pringsheim und Frau;– Barnowsky. Man hatte wenig von einander.–

16/10 Berlin. Bank. Dir. Feilchenfeld. Finanzielles. Über Filmgauner.–

Nach Dahlem; zu Ludw. Fulda und Frau. Er klug, amüsant, etwas scharf wie immer;– gegen die Ausländerei der Bühnen (etwas zu persönlich); über die Psychoanalyse und die Schwindler auf diesem Gebiet (anlässlich der Dichterträume, eines alten Buchs des lächerlichen Stekel) –

– Bei Michaelis zu Mittag.– Mirjam B.-H. auch dort.–

– Charlottenburg Oper: Don Pasquale. Bruno Walter als Dirigent (er hatte großen Erfolg damit).– Mit Michaelis Austernmeyer.– Heini mit der Sussin (Fr. Binder) kam hin.– Klöpfer kommt an den Tisch, gratulirt Heini. (Möchte wieder Bernhardi spielen.) Pallenberg, von einem andern Tisch, gratulirt auch. (Er sass mit Polgar und Großmann.) –

17/10 Berlin.– Zu Hans Jacob. Er hats nicht leicht. Sein gestriger Zusammenstoss mit einem antisemitischen Lümmel, den er ohrfeigte.– Seine Arbeiten; Übersetzungen etc.– Seine Frau (wird zur Operette gehn).–

Mit Heini Esplanade.– Er hatte Weiher 2mal gelesen;– wir besprachen Möglichkeiten bei Jessner. Hatte Freude an Heinis Klugheit.– Über „Josef" und meine Pläne.–

Nm. „Schwestern" gelesen, wegen Barnowsky –

Schauspielhaus. Hannibal Première. In Jessners Loge mit seiner Frau. Er sehr liebenswürdig.– Großer Inszenirungserfolg und Krauss-Erfolg. Eigentlich altes Burgtheater; Pathos, Geschrei und Ausstattung. Und wozu das Stück!–

Paul Goldmann und Tochter (will zur Bühne), Kerr und Frau.– Dr. Arthur Wolff etc.–

Mit Heini Espl. genachtm.–

18/10 S. Berlin;– Briefe, Tagebuch.–

Mit Barnowsky (und Heini) Esplanade Mittag. Mit B. über „Schwestern". Ev. gegen Weihnachten.– Ev. Moissi in Zwischenspiel oder Lebend. Std.– Lebendige Unterhaltung.

Nm. zu Pietrkowski, wo schon Heini. Dr. P. sehr klug, über die russischen Zustände. Hörte zum ersten Mal gutes über sie.– (Doch war er selbst nie dort.) Die Frau liebenswürdig (Engadin;– O. wird hier bei ihnen wohnen). Die Tochter Aerztin.–

Vorher war ich bei Albert im Sanatorium, dems subjectiv viel besser geht.

Schillerth.– Liebelei, vorher Weihnachtseinkäufe; mit Michaelis'.– Hatte wieder Freude an Heini (und an der übrigen Aufführung).

Beim Austernmeyer gen. mit Michaelis', Fehling, Lucie Mannheim, Szell und Frau;– Maria Fein, die persönlich interessant wirkt und ihre Ergriffenheit überdeutlich zum Ausdruck brachte (und die Aurelie spielen will). Ihre Chancen wachsen, da vorläufig niemand andrer da ist, und wir doch alle bestechlich sind.

19/10 Berlin.– Brief von O. (etwas zu herzlich), von C. P., von V. L., von H. K.;– für alle so charakteristisch!–

– Ins Staatstheater. Jessner über den probl. Erfolg des Hannibal etwas deprimirt; im ganzen unsicher; höchst entgegenkommend. Werde ihm Weiher zur Lecture geben. Er: ob man nicht Fliederbusch spielen könne – ?– Kakadu etc.–

– Mit Albert Patry (dem Oberregisseur) – über die Jugend und Beziehungen erotischer Natur von heute. Dass es doch viel besser, weil ehrlicher, geworden sei. Sein Besuch bei der Jugendliebe, nach Jahrzehnten – die ein verkümmertes altes Weiberl geworden war und die er mit den Worten verliess: Du bist doch ein saudummes Luder gewesen!– Ich erzähle von Sonnenthal und seiner Bemerkung anläßlich Märchen –

– Bei Georg Engel, über ev. Vortrag im Reichstag (schon lang eingeladen). Urheberrechtliches. Sudermanns Trauer über den Tod seiner Frau.–

Zu Michaelis;– Mittag;– Heini, Duschinsky.

Abend mit Mich. Kino (Ufapalast) „Der Mann der Ohrfeigen bekam" –

Beim Austernmeyer mit Mich.'; Heini und Lucie Mannheim.

20/10 Berlin.– Gepackt.–

Bei Paul Goldmann. Gespräch nach Jahren. Er klagt über sein ge-

plagtes Leben, schlechte Bezahlung (1000 M. monatlich). - Später kommt seine 14j. Tochter, eine Berliner Range.-

Zu Tisch Esplanade mit Heini. Improvisirt dazu Jürgen Fehling und Frau Sachs (früher Brünauer).-

Abreise Abend 7, von Heini auf die Bahn begleitet.

Mit Fulda im gleichen Waggon.- Sprechen u. a. von seiner ersten Frau. Das Glück seiner jetzigen Ehe.

21/10 Ankunft Wien 10.- Nebel und Regenwetter.

Zu Hause Lili - Bericht vom Arzt; Notwendigkeit Sanatorium Behandlung.-

Zu C. P. die 2 Zimmer vermiethet hat. Sie empfindet die Sanator.-Sache als „abgekartet";- so blind macht Hass.-

Nm. O. (die in der Wohnung Alma wohnt). Über Lili und die Consultation bei Wiesel.- Auch O. nicht sehr wohl (nach Angina).

- Ins Sanatorium. Dir. Joachim. Besehe Zimmer.-

- O. und Lili Kino; ich ordne etc.- O. zum Nachtm. da.-

Lili später mit mir über Berufswahl, über H. („Bluff") - und Krankheiten.

22/10 Dictirt Briefe, „Therese".

Mit C. P. Kino (Sünde - Ruhm) - Mit ihr Leupold genachtm.-

23/10 Akademieth.- Fulda „Vulkan". Eine recht kindliche Angelegenheit. Wunderte mich dass der kluge F. selbst sie ernst nahm,- und dachte wieder, wie es in menschlichen Beziehungen unmöglich bleibt, nicht „falsch" zu sein - und wo die Falschheit anfängt!- Sprach außer Fulda Herterich, Moser; die Maria Mayer u. a.-

Nm. vertrendelt; gegen Abend kam O.- Finanzielles. Auch hierin zeigt sich, bei aller Dissimulation, ihre Einsichtlosigkeit.-

Zu Lichtensterns. Genachtm.- Dr. L. von seiner neuen Arbeit.- Mit V. L. noch lange über R. (der hier war);- von O. (die C. P., offenbar unbemerkt von ihr gesehen und sagte . . . „Ja da soll Väterchen nur sehn, wie er herauskommt . . .") -

24/10 Dict.: Briefe, Aphor.-

Nm. Aphor.-

Mit C. P. Kino (Liebe des Maharadscha) mit ihr Leupold soup.

25/10 S. Mit H. K. Galitzinberg.-

Zu Tisch Olga.-

Nm. an der Nov. „Beglichne Schuld" gefeilt.- Aphorist.-

- O. zum Nachtm. Sprachen nachher über Diagramm etc.-

26/10 Mit Lili ins Cottagesanatorium.- Dir. Joachim - Prof. Wiesel, Dr. Markstein. W. constatirt (wie schon neulich) hochgradige Darm-

atonie.–

Dictirt Aphoristisches.–

Nm. Novelle weiter gefeilt. (Begl. Sch.) –

Mit C. P. Kino (Windstärke 9).–

Ins Cott. San.;– wo in der Hall O. und Lili.– Frau Dr. Wittels.–

Begleite O. zum Hause Menczel, wo sie jetzt wohnt.

27/10 Vm. Stadt.– Sanatorium. Röntgen Untersuchung von Lili. (Dr. [Sepek]) (Dr. Markstein) – Magen etc. normal.–

– Zu Tisch bei Julius', wo Karls Braut, Frl. Elly Steiner.

– Nm. an „Schuld", resp. Ltnts.novelle, Badnernovelle.–

– Sanatorium. Lili. Weitre Röntgenuntersuchung (Baryum an richtiger Stelle).– Bei Lili im Zimmer, sie liest Anna Karenina; ich lit. Echo.– O. erscheint; im Wesen was Liesl s. Z. „die beleidigte Königin" nannte;– und im ganzen nicht erfreulich, ja bedrückend.–

Zu C. P.; im Kino („das große Glück", Pola Negri),– und Meissl genachtm.–

Nachts gegen 1 telefonirte V. L.–

28/10 Vm. Sanatorium – Prof. Wiesel.–

Wieder ins Sanator.– Olga.– Dritte Röntgen Untersuchung. Alles in Ordnung.–

Olga speist bei mir.– Nachher wirft sie mir Lieblosigkeit vor; sei wie ein „Eisberg"; fremd,– befangen etc.– Sie mußte zum Zahnarzt, so war (vielleicht zum Glück) keine Zeit zur Erwiderung. – Jedenfalls wirkte es auf meine Stimmung tausendfach stärker nach, als wenn mir C. P. meine „Härte und Kälte" vorwirft.–

– Weiter gefeilt an Badner Novelle –

Zu Lili ins Sanat.

Mit H. K. im herbstlichen Türkenschanzpark spazieren.

Ins Sanator. 9; Lili war mit O. fortgegangen. Verstimmte mich mit jener Unverhältnismäßigkeit, die alle meine Gefühlsbeziehungen zu O. und äußern Umstände in dieser Hinsicht charakterisirt.–

29/10 Vorm. Sanatorium.–

Dictirt Briefe, Badner Nov. (begonnen).

O. zu Tisch.

Nm. Dr. Horch (bringt mir sein Buch (Doctordissertation)).

– An der Novelle (Schluss gesucht); an „Therese" weiter.

– Z. N. bei Lichtensterns.– Seine neuen Arbeiten; und Durchsetzen bei den geborenen Gegnern.– Mit V. L. bis eins geplaudert. Das Diagramm, das sie vortrefflich auffasste.–

30/10 Im Sanatorium, bei Lili.– – Prof. Wiesel.–

- Paula Schmidl getroffen, die mir von den Differenzen, Jakob - Julie, erzählt; Scheidungsbereitschaft und Gegentheil, Advokatentreibereien u. dgl.-

Boden Cr. Finanzielles mit Dir. Pollak; sowie über Riviera etc.

Begegnung C. E. Klopfer, der kluge Herausgeber der „Theater- und Fremdenzeitung"; über seine Wallensteinbearbeitung (für einen Abend);- Unglücksfälle in seiner Familie und seine Weiterarbeit.-

Bei Lili.-

Nachm. der Schuster Hansel.

Las den „Thurm" (von Hugo nach Calderon) zu Ende. Eine Überflüssigkeit auf sehr hohem Niveau.

Am „Diagramm".

An „Therese".-

Bei C. P. genachtm. Klavierspiel.

Las zu Haus noch ihren 1. Akt zu einem Stück „die Treppe". Kinderei.-

31/10 Früh bei Lili im Sanatorium.

Dictirt: Diagramm, Briefe.-

Nm. ohne Stimmung an „Therese".-

Zu O. (bei Menczels);- finanzielles Gespräch. Ihre neuen Sachen. Theoretisch ist sie immer leidlich einsichtsvoll.-

Zu Lili, mit ihr im Sanator. genachtm.- Dr. Lieben.-

Mit Lili zu O. (An ihrem Bett.) Dr. Menczel.- Er hat nun eine Anwaltskanzlei eröffnet.-

1/11 S. Mit C. P. Pötzleinsdorf - Dreimarkstein - Sievring.

Vorher bei Lili im Sanatorium.-

Nm. kam V. L. Bewegtes Gespräch.-

An „Therese".-

Z. N. bei Menczels.- Olga.- Nach dem Nm. Lili, die ich ins Sanator. zurückbegleite.

2/11 Vm. Sanatorium. Lili - Prof. Wiesel. Guter Erfolg.-

Dictirt „Therese", Briefe.-

Olga zu Tisch. Macht Sandwichs für ihren Thee mit Ama -

- An „Therese" -

Las das Scen. des „Landsknecht" durch; das nicht uninteressant.

Vicki telef.- Der Roman von U. ist heraußen „Julia" von Georg Gorgone, und Paul Wertheimer hat ein Feuill. in der N. Fr. P. geschrieben, durch das die Indiscretion erst ins allgemeine dringt. Ich rathe Vicki (der fragt „Muss man sich das gefallen lassen") von jedem Schritt ab.

H. K. Abends bei mir.– Zahnweh.–

Las eigne Briefe, zu Ordnungszwecken, durch – man merkt da erst, wie viel man vergißt.–

3/11 Vm. bei Gisa.– (Sie haben Sorgen wegen meiner Ausgaben.) –

– Bei Gustav. Der Bruder Emil immer marastischer.–

Bei Hofr. Eisenmenger. Amerikan. Angelegenheiten.–

– O. zu Tisch. Von ihrem Gespräch mit Ama. Mimi, die an O. telefonirt „sie träume immer von ihr".– O. noch sehr ablehnend gegen Vicki und Mimi, „die sie im Stich gelassen – " (indem sie ihr O. Verhalten gegen mich keineswegs gebilligt;– aber O. wünscht sichtlich, dass ich das auch verurtheile!).–

Lili beginnt wieder ihre Clavierstd. bei Breitenfeld.– Sie fühlt sich wohl, wie schon lange nicht.–

An „Therese" –

Mit C. P. Kino „Paris"; dann im Deutschen Haus soup. Zahnschmerzen.– C. P. höchst verstimmt gegen mich („unfreundlich", „kalt" – Bemerkung über O.;– dass ich zwei Abende hinter einander mit Lili in Concerte zu gehn gedenke, ärgert sie) – wir scheiden „bös" – und ich denke: – Vielleicht das Ende! Denn so geht's nicht weiter.–

Begann „Laudin" zu lesen (Jacobs neuer Roman –) Documente von Julie;– in ihrer Scheidungsache; ich lehne ab mich einzumischen.

4/11 Vm. Prof. Ferd. Scherber, in einer Filmangelegenheit (Nordisk Film Kakadu).–

Sanatorium. Lili.– Prof. Wiesel.

Bei Dr. Peter.

Nm. Landsknecht wieder durchgesehn.–

Am Diagramm.

Z. N. bei Zsolnay – – Prof. Moll und Frau; Marie Moll. Die Wohlgemuth und ihr Mann (Gf. Thun); Otti und Annie Salten.– Die neue Heinr. Mann Ausgabe. Über den „Kopf" u. a.– Über Galsworthy und seinen Übersetzer Schalit.– Mit Frau Moll eigentlich das erste Gespräch;– über meinen Vater, über Burckhard, Zierers u. s. w.– W. Eidlitz und Frau.

5/11 Vm. Hr. Marco Frank, der Kom. der Verf. componiren will. Dilatorisch.–

Dictirt Diagramm (der That).–

Las Nm. in „Freytag" weiter (wegen Landsknecht).

Olga gegen Abend.–

Mit Lili Tonk. Conc. Mahler Zweite.–

Las nachts „Addirmaschine" von Rice; von der Übersetzerin Hofr.

Eisenmenger überschickt. Ein mäßiger Einfall, einige, ohne innere Einheit, ins platte verebbend.

6/11 Vm. im Sanat. Lili. Paar Worte mit Wiesel.

– Zu Dr. Marton; nur Eirich anwesend. Antrag aus Amerika,– ich solle einen Film schreiben, und zur Inszenirung hinüberkommen.–

Zu V. L.– (Armband.) –

Zu Tisch Olga;– ich sei „zu wenig lieb" mit ihr: Ihre Träume von mir.– (Ich hatte heute einen von ihr: – mit einem tiefen Schmerzgefühl, von ihr scheiden zu müssen.) (Was ich, wie den Traum überhaupt, nicht erwähnte.) (Ich sprach heute mit V. L. darüber, dass wir es den Leuten übel nehmen, wenn wir gezwungen sind, ihnen die Unwahrheit zu sagen.) –

Der immer wieder (auch heut (oder gestern?)) sich wiederholende Traum, dass ich aus meinem Mund gelbe (Bernstein) und weiße Krystalle nehme,– mir immer wieder sage: also es zeigt sich, dass es doch kein Traum ist. Im letzten wies ich die hübschen durchsichtigen Krystalle (mit eingebrannten Zeichnungen?) vor. Der Traum, früher unaesthetisch und eher unangenehm hat sich allmälig in seinem Wesen verändert.–

Weiter im „Freytag" gelesen.

Mit Lili Conc. Hubermann, im großen Konzerthaus Saal. Ich hatte nur einen theoretischen Genuss davon.

7/11 Vm. dictirt Badner Nov.–

Gegen Abend Burgth. Herterich hatte mein Stück gelesen, sagte allerlei freundliches, scheint aber im ganzen kaum eine Ahnung davon zu haben. Besetzungsfrage schwer. Habe wenig Lust – – Gestern (wie mir Frl. Soltau, die der Vorstellung beiwohnte, berichtet) war die – Schenkenszene (Medardus) fortgefallen; ich nannte es einen Vandalismus und verbat mir dergleichen.–

Bei C. P. genachtm., Klavierspiel und relative „Versöhnung".–

8/11 S. Mit H. K. Schafberg, Pötzleinsdorf (im Regen).–

Zu Paula Schmidl (über Julie, die mir morgens telef. hatte). Olga kam, die bei Paula ass.

– Nm. in recht mäßigem Befinden an „Therese".

Sanatorium; mit O. und Lili genachtm. Franzi Stern (aus Amerika zurück) gesellt sich nachher zu uns.–

Astern von H. K.–

V. L. telefonirt in tiefster vielfach begründeter Depression. (Hoffnungslose Erkrankung Panjes, mit unsichrer Dauer;– die Deroute des Bruders;– die eigne Ehe;– R.s Schweigen.)

– Lese Laudin weiter.

9/11 Vm. Sanatorium. Prof. Wiesel.–

Dictirt Briefe.–

Heftiges Unwohlsein, nichts gegessen, den Nachm. mit Ordnen u. dgl. verbracht.

Laudin von Wassermann ausgelesen. Das Talent imponirend wie nur je. Aber ethische Hochstapelei und Tiefsinnschwindel.

10/11 Vm. bei Marton. Antrag Amerika, 3 Filmsujets, Reise hinüber etc. Zusammen, bei Annahme 25.000 d. Dilatorisch.

Olga zu Tisch.

Abds. Burgth.– Demetrius Fragment.– Heinrich von Andernach (Unruh); Festspiel; als Werk für sich wenig ansprechend.– Mit Salten's heim.–

O. telef.; Vicki und Mimi waren bei ihr gewesen; aber sie vergißt nicht, dass sie „Verräter" waren (d. h. ihr O.s Verhalten gegen mich nicht gut geheißen haben).

11/11 Dictirt „Therese", Aphor.–

Nm. an „Therese".–

Volksth.– Mit Dr. Beer über Eins. Weg Proben.–

„Wallensteins Tod" (Bassermann). Mit C. P. in einer Loge.–

Lili aus dem Sanat. wieder zu Haus.

Die Buchausgabe Fr. d. R. erschienen.–

Amerik. Ausgabe von Frl. Else.–

12/11 Feiertag (Republik). Nebel und Regenwetter.–

Vm. bei C. P.–

O. zu Tisch.–

Las Nm. alte Pläne „Sibylle" „Geschwister" (die wohl nie ausgeführt werden dürften).–

Weiter an „Therese".–

N. d. N. mit Lili Cottage Sanatorium. Kino (Spielzeug von Paris).

13/11 Vm. im Sanatorium, Rechnung zahlen.

Vth. Gen. Pr. Einsamer Weg. Die sehr geschickte Kürzung von Bassermann (2. und 3. Akt zusammengezogen) – B. spielt den Sala, wie vor mehr als 20 Jahren sehr schön. Die übrige Besetzung mäßiger. Hörte wenig. Beer Regie; zu feierlich. Feldhammer (Fichtner) anständig, Moissi Copie (unbewußt?), ohne Niveau. Frl. Lvovsky sympathisch als Erna[!]. Schott ein guter Felix.– Gegen das durchgehende Moll des ganzen empfand ich heute einen gewissen Widerstand. B.s Frau als Irene Herms ohne Natur und Duft.–

Fuhr mit Feldhammer's und ihrem Pintsch nach Hause.

– In der früh Tel.-Gespräch mit O.;– gestern war Leo Vanjung bei ihr gewesen; sie hatte Thränen in der Stimme; er war „dumm" gewesen – hatte also wohl mißbilligt.–

Nm. Pläne durchgesehn.

Z. N. bei Menczels. O.;– Alma, Werfel. Dr. Aschner, Frau, Bubi Beer-Hofmann, Dr. Brechler.– Nachher auch Lili.–

14/11 Vm. dictirt Roman.–

Kolap erzählt mir, Mimi sei „böse" auf mich, weil ich – sie nicht von U.s Absicht resp. Roman verständigt. Was mich sehr irritirte –

Nm. Pläne durchgesehn. U. a. die Abenteurerskizze, in der ein schönes Drama stecken könnte. Auch der Anfang des „Komödianten" (mit der Girardifigur) sieht nach mehr aus, als er weiterhin hält.–

H. K. bei mir.–

Lili kam aus dem „Einsamen Weg"; auch Olga auf ein paar Momente. Bassermann als einziger gab dem Stück alles was er ihm schuldig ist.–

C. P. telefonirte; sehr spät auch V. L.; alle von der Vorstellung (außer B.) wenig befriedigt; ja über Feldhammer (Fichtner) entsetzt.–

Las Goldonis Selbstbiogr. aus. Ein ganz angenehmes, nicht selten ins banale sinkendes Werk.

15/11 S. Früh U.; verzweifelt über die Consequenzen seines Romans. Der infame Artikel in der Stunde, mit Namensnennungen von Stephi und allen andern und allerlei Lügen (Selbstmordversuch der Ama etc.) ... Die Absagen der Städte, wo er Vorlesungen hätte halten sollen, Verlust der Patienten.– Ich erinnerte ihn, dass ich vor Veröffentlichung gewarnt. Er wollte, dass ich ihm eine Art „Attest" ausstelle – dass er keineswegs die Absicht gehabt habe, Stephis Andenken zu verunglimpfen,– ja vielmehr etc... Ich lehnte die unsinnige Zumuthung ab.

Bei C. P.–

Olga zu Tisch. Über Lilis Tanzabsichten. Beide legten die Bitte wegen Fränzl vor. Nichts dagegen, wenn wirkliches Talent vorhanden.–

Weiter an „Therese".–

Z. N. bei V. L. (K.s Bild.– L. (und ihr Bruder Ferry).) – Die Schwägerin Annie.– Später kam Dr. L. aus Mönichkirchen zurück; ich blieb noch, in merkwürdigen Gesprächen mit ihr bis nach eins ...

16/11 Dictirt Therese, Badner Novelle.–

Im Lauf des Vorm. kam B. B. auf kurze Zeit; aus Rumaenien zurück.–

Nm. aphor. etc.;

zu O. (bei Menczels), wo auch Lili; O. wieder einmal ihren unerträglichen Ton.–

Mit C. P. Kino („Rosita") dann bei Pohl genachtm.

Telegr. vorgefunden von M. G. „schwerer Erkrankung".

17/11 Expresskarte von Gusti, dass Mizi gestorben sei ... „Mizi ist heute Nacht, Montag 1 Uhr sanft hinüber geschlummert. Aus einer Ohnmacht, die sie Sonntag Abends befiel, nicht mehr erwacht. Sie hatte tags vorher Ihr Buch gelesen und es bewundert." (Fr. d. R.)

Nach dem Telegr. hatte ich es geahnt. Meine Erschütterung war tief. Am 3. Nov. kam ihre letzte Karte. Seit Jahren litt sie an Schwäche, Gedächtnisverfall. Im Jänner sah ich sie zum letzten Mal; bettlägerig, in München. In Gastein hatte sie sich erholt. Die Ursachen dieses frühen Todes liegen wohl im Jahre 1900.– Am 7.(?) Juli 1889 lernte ich sie kennen; keinem Wesen verdankt mein Dichtertum so viel wie ihr. Keine hat mich geliebt wie sie (besonders nach ihrem „Betrug") – Seit Jahren spielte sie nicht mehr; sie lebte (wie fast ihr ganzes Leben lang) in den bescheidensten Verhältnissen,– und immer fast ohne Klage. Gusti umschwesterte sie engelhaft. In den letzten Jahren half ich ein wenig aus; die Dankbarkeit war beschämend.– Am meisten von ihr steckt in „Irene Herms" (die jetzt wieder am Volksth. von Else Bassermann ohne Natur gespielt wird). Sie starb um dieselbe Stunde, in der ich zu V. L. ziemlich bedeutungsvolle Worte sprach. (In dem Brief, den ich heut an Gusti schrieb, grüßte ich M. G.s Sohn als Franzi (wie V. L.s Sohn heißt) statt mit seinem Namen Hans (was mir erst später einfiel).–)

Kritiken über den „Eins. Weg" –

Ins „Hammerand" zu B. B.,– die ich ein Stück Wegs begleitete.

Zu Gustav.– (Auff. des Eins. Weg;– M. G.) –

Nm. in durchwühlter Stimmung.–

Hole V. L. aus Döbling ab, begleite sie nach Haus.–

Dann mit C. P. Kino (Flug um den Erdball).

18/11 Vm. bei Gisa.–

Bei Phot. Setzer; in sein Buch geschrieben.

Zu Vicki und Mimi (im gleichen Haus); über den Fall U.;– ich bleibe dabei, dass ich unmöglich sie von dem bevorstehenden Buch U.s habe in Kenntnis setzen können;– sie behaupten diesem „Verbrecher" gegenüber hätte ich keinerlei Verpflichtung gehabt;– und erzählen mir manches, mir noch nicht bekannte. Ich rathe ihnen, doch jedenfalls das Buch zu lesen –

– Gestern war O. bei ihnen zu Tisch gewesen, und Mimi weint in dem Nachgefühl dieses Zusammenseins.– Ich habe immer stärker die Empfindung, dass O. in dem (wenn auch verdrängten) Bewußtsein ihres Thuns und Wesens – sich immer starrer in ihre Überheblichkeit verschließt.– (Zu V. L. sagte sie neulich „Ich bin in mein Schicksal verliebt". (O.))

– Zum Thee kam Berthe Br. mit ihrer Tochter Miki;– Lili und O. waren dabei. Es war ein ziemlich mühseliges Beisammensein.–

Dann mit O. zu Menczel, wo wir nachtmahlten; Lili kam nachher.–

19/11 Vm. kam Reg. R. Stern (Volksztg.), das alte Theatertinterl und liess sich allerlei über „Eins. Weg" und Kakadu erzählen; erzählte auch mir amüsantes aus alten Zeiten;– so von Franz Ferdinand und seinem Benehmen bei der Prem. der „Marionetten".–

Dictirt Briefe, und aphoristisches.–

Nm. begann ich die Correctur „Traumnov." zu lesen – mußt unterbrechen da zwei Fahnen fehlten.

Schrieb wieder an Gusti in sehr tiefer Erschütterung.–

Dumme Notiz in der N. Fr. P. von M. G. „als Vorbild der Schlager Mitzi – etc." –

Z. N. bei C. P.–

20/11 Brief von Robert Eysler (später auch von Mimi Mann) dass M. G. freiwillig, durch Veronal geendet.

Vm. mit Lili Sanatorium. Prof. Wiesel.–

Stadt, Einkäufe.

Eine viertel Stunde bei V. L.–

Zu Tisch bei Julius.

Ins Spital Abthlg. Finger (einst Neumann – betrat das Zimmer, wo ich vor bald 40 Jahren Secundararzt gewesen –) bei Annie Strial, die durch eigne Ungeschicklichkeit Brandwunden (Benzin) erlitten, sich auf dem Weg der Besserung befindet. Sie freute sich sehr.–

Die Nov. weitre Correctur.–

Z. N. O.– Erzählt mir u. a.;– von Frau Otti S.; die zur Schneiderin allerlei über unsere Beziehung (O.s und meine) geredet, „geklatscht" – u. s. w.;– spricht davon dass S. sie „verrathen" – indem er, was sie ihm anvertraut, nicht bewahrt;– und vergißt immer wieder, dass die erste, die „verrieth" *sie* war.– Wir stehen nun äußerlich ganz gut; aber ihrem Wesen steh ich mit gesteigerter Ablehnung gegenüber.

21/11 Dictirt Briefe etc.–

Nm. O.;– wir waren schon tel. schlecht gestanden, da sie erbittert, dass ich heute Abend zu L.s.– Sie kam zu mir ins Zimmer;– empört,

dass ich V. L. mein Herz ausschütte; daß sie selbst (V. L.) sagte, sie sei mein Beichtvater.– Empört, dass ich angeblich zu F. S. gesagt; „es falle mir nicht ein, wieder mit ihr zu leben";– u. s. w.;– kurz – immer der Standpunkt,– keines ihrer Rechte, keine meiner Pflichten sei durch unsre *Scheidung* erloschen. Ich erwiderte erbittert;– nach ½ Stunde kommt sie wieder herein; ganz „verändert" fällt mir um den Hals; sie liebe mich, sei eifersüchtig;– will von C. P. nähres wissen; ich weigere mich – sie habe ja eine Bemerkung über C. P. (dass ich sie in Bozen treffen werde) für taktlos gehalten;– dann wieder V. L. u. s. f.– Frau M. kam; wir alle ins Kino (freudlose Gasse) –

– Nachtmahl bei uns zu Haus. Nachdem sie im Kino, auf der Straße von mehr als freundschaftlicher Zärtlichkeit gewesen,– nach dem Nachtm. „Mußt du noch nicht gehn ... etc..." Und dann, unbeherrscht vor beiden M.s – es sei ein unerhörter „Egoismus" von V. L., dass sie mich in der kalten Winternacht noch hinein lootse;– für sie (O.) hätt ich so etwas nie gethan ... etc... – Ich erwidre mit Mäßigung;– begleite M.s mit ihr zu ihrem Thor; sie ist in Thränen, weiss nicht, ob sie morgen Mittags kommen kann ... u. s. w. All dies hat seine Wurzel in ihrer völlig pathol. Überheblichkeit – die sich nicht darein finden kann, dass es so geworden,– wie sie selbst es einmal gewollt.–

Zu L.s. Kleine Gesellschaft. Fr. Ulanowsky sang. Errathenspiel. Dass ich hineinfuhr, war thatsächlich eine Gefälligkeit für V. L.;– um ihres Bruders willen.

– Las Klaus Manns Roman „der fromme Tanz" (Thomas Manns 18j. Sohn). Fast nur widerwärtig. ~~Talent kaum~~ zu spüren.

22/11 S.– Vm. bei C. P. Las ihr „Diagramm" vor.–

Olga zu Tisch.– Unrichtiges Benehmen des Frl. S. (die übrigens nicht gesund).–

O. nach anfänglicher Verschlossenheit wieder sehr, allzu expansiv.–

Las wieder Pläne, resp. Skizzen. Der Vorige (die neun Bilder) wirkte am stärksten – ob ich aus der „Atmosphäre" heute noch zu schaffen vermag – die Atmosphäre M. G. und Jugenderlebnis?

– Im Kino mit H. K. (M. Beaucaire).

O. zum Nachtm.–

23/11 Dictirt (Badner Novelle), Briefe.

Nm. zu O., die in Abreise (bei Menczels). Hatte mit V. L. telefonirt;– dort sei ein großer Kummer;– ich solle ihr (O.) aufrichtig sagen, ob ich in Zusammenhang damit u. s. w. Konnte ruhigen Gewissens

schwören dass nein.– Mit ihr fort (Lili blieb zurück, mit Frau M., Stunde bei Brechler (der eine Geschichte des Aphorismus schreibt));– im Auto begann sie wieder in ihrer insistenten Weise von Frl. Soltau;– redete so übel von ihr, dass ich ihr die Ungerechtigkeit verwies, worauf sie „bös“,– was ich unleidlich fand. So kamen wir auf die Westbahn. Dort wurde es besser. Schlafwagen. Sprach von meiner Absicht den „Vorigen“ (sie kennt den Stoff nicht) zu schreiben.– Kuss zum Abschied. Sie fährt nach Berlin. Irgendwie hatte sie die Empfindung „Ich Heimatlose“, und anders als es vielleicht stimmt.

– Zu V. L. Ihr Bruder Ferry dort.– Sie erzählt von der Auseinandersetzung heut morgen;– in der ihr Rob. die „Freiheit“ gegeben –; in der Ferne solle sie entscheiden – jeder hat das Recht zu sagen: Ich will nicht zum andern zurück.– Sie hat nun erreicht, was sie will,– aber wie sie sagt: „Zu spät –“ (Was nicht stimmt.) – Die Ursache von R.s Nachgiebigkeit Frau Dr. S.– Während wir noch (allein) sprechen, kommt Dr. L. sehr wohlgelaunt, „als wäre nichts geschehn“;– später Frau S. (die eine Aehnlichkeit zwischen mir – und Wotan findet!);– es wird fidel über Kino gesprochen;– vorher hat Dr. L. von einer bevorstehenden Reise V. L.s gesprochen, wegen ihrer Schlaflosigkeit;– u. s. w.– Ich heim. Lili hat eben die Correctur der „Traumnovelle“ gelesen.–

Nachts noch Tel. Gespr. mit V. L.

24/11 Traum: Ich bin zu Hause, erwarte 1, 2 Gäste;– andre Räume eigentlich,– es kommt noch ein Ungeladener (wer), dann Stefan Zweig, sehr lebhaft, mit Überzieher;– auch nicht geladen,– und so immer mehr, unklar, was für Leute – ; nur ein Herr mit schwarzem Vollbart bleibt mir im Gedächtnis. Ich denke: woher all diese Ungeladenen?– Sollte Olga ohne mein Wissen – ? – ich gehe in den Sälen herum – bedenke ärgerlich, dass kein Essen;– ziehe mich aus der Gesellschaft in ein Nebenzimmer zurück, mit Frl. So. – (doch es ist Frau Rung im Aussehen);– Zusammensein – doch ohne eigentlich erotische Betonung;– Leute an der Thür, ich verstecke mich unter dem Sessel neben dem Bett;– Leute herein (wer? – physiognomielose Comparserie),– erfreut über die Entdeckung, gratulirend, ungefähr Montmartre und Bohème Stimmung. Ich wieder in den gefüllten Sälen. Lili fehlt mir. Wo ist sie? Gehe durch einen Saal, wo auf weißen Porzellanschüsseln ärmliches Geflügel; einige essen, aber man (wer?) ironisirt.– Ah, Lili wird oben sein, wo doch auch getanzt wird – (es ist ein großes oeffentliches Gebäude);– ich trage zwei Paar Stutzen und Strumpfbänder in der Hand, die ich nicht zu verlieren trachte;– eine unhübsche Dame in Ballkleid hält mich auf, nachdem ich unvorsichtigerweise sie unzüchtig berührt

– es ist ungefähr „Wespe“,– (eine Dame, die ich vor 30 Jahren auf einer Redoute kennen gelernt und die Tags darauf bei mir war, die ich wegschickte und die mir sagte: „Das ist eine Unverschämtheit“),– sie folgt mir, ich schleudere sie fort,– sie fällt in einer Art Vorsaal hin, wie todt; ich weiss sie verstellt sich, von der Stiege aus seh ich, wie sich die Sache weiter entwickelt – auch herzueilende merken, sie spielt Komoedie;– ich hinauf – Musik;– ein Gang mit vielen Thüren; eine offen – ein langer Mensch als Hellebardier costumirt,– es ist der Tanzlehrer; Knaben auch costumirt, wenige – nein Lili ist nicht hier;– die Tanzschule heißt „Harn“ – ein Knabe zeigt mir auf meine Bitte den Weg zur Hauptstiege; es ist die Akademie der bildenden Künste,– große Feststiege (anders als die wirkliche);– Leute auf den Treppen (Fest),– in einem parketirten Saal eine Dame, Baronin auf mich zu, erfreut mich zu sehen, will mich ihrem Sohn vorstellen, so sitz ich zu meinem Aerger mit diesen zweien (mir unbekannten) und noch einem Paar (?) an einem Tisch, erhebe mich aber gleich, will nach Hause, ganz in der Nähe, Kärntnerring (wo ich vor mehr als 30 Jahren gewohnt),– muss nur im 3. Stock etwas holen;– also rasch hinab, trete aus dem Gebäude, großer Platz, 2 Uhr Nacht, Schneefall, bin in Smoking, muss laufen, um mich nicht zu verkühlen,– ein unhübsches Dirnchen hält mich auf (die Stutzen hab ich verloren) – ich will sie abwehren,– sie immer zudringlicher, also ich soll ihr wenigstens Geld leihn,– ich suche, von ihrer Umklammerung behindert, nach meiner Geldbörse, sie zischelt mir ins Ohr „Feigling“ – und dann (oder vorher?) sei vorsichtig – (als könnt es mir schaden, mit ihr gesehn zu werden),– ich erwache. (Am stärksten spielen Motive der Traumnovelle hinein; ferner die Tanzstunden Lili's;– dann meine Empfindungen während V. L.s gestrigen Berichts;– mein Gespräch über Frl. S. mit O.; ihre Vertheidigung durch mich;– der Hellebardier ist aus einer gestrichnen (?) Stelle des „Weiher“;– die Akademie der bildenden Künste bezieht sich auf Molls Bilder (von denen O. sprach) –) Später träumt ich auch von Bildern, die Moll mir zeigte, besonders eines (Landschaft) das er über – 20 Mal übermalt (wie er mir im Traum sagte) – – Während ich mit der Baronin etc. am Tische sass, wieder das peinliche Gefühl im Mund, als bildeten sich Concremente – und sofort mein Gedanke. Also es ist doch kein Traum;– ich wachte mit trocknem Mund auf.–

Vm. bei B. B., im „Hammerand“ –

Bei Hajeks zu Tisch. Gab ihm (zum 64. Geburtstag) Tschechow zum Geschenk. Er mir die neue Auflage seines Nebenhöhlen Buchs.–

Nm. an „Therese“.–

Mit C. P. Kino (Seefahrer (Buster Keaton)); bei „Pohl" genachtm.
25/11 Vm. Briefe.–

In Grinzing bei Dr. Benedikt zu Tisch. Über „Fr. d. R." (heute Feuilleton Auernheimer in der N. Fr. Pr.);– über Laudin und Wassermann im allgemeinen; Zauberberg, Kopf;– politisches; Revolverjournalistik; Corruption.–

Nm. an aphoristischem.–

Zu Lichtenstern.– Gespräch zwischen ihm und ihr, über Wohnungsfragen; Unmöglichkeit für sie, in dieser Wohnung zu bleiben (Enge etc.); sie bis zu Thränen erregt.– Gäste: Director Herches und Frau; Lederer und Frau. Hr. Kümmerling mit humoristischen Darbietungen, etc.–

26/11 Dictirt, u. a. Briefentwürfe u. dgl. von früher an O.– –

Nm. an „Therese".–

Später H. K. bei mir. Ihr Feuilleton im St. Galler Tgbl. (Vendu).

– N. d. N. geordnet, insbesondre Briefe O.s; ich mußte mich hüten darin zu lesen, denn mancher Blick im Hineinschaun, wühlte mich im schlimmen und guten wieder auf. Warum versteht sie nicht, will sie nicht verstehn, was geschehn ist! Warum will sie jetzt in meinem Verhalten nichts als Ressentiment, ja Rachsucht sehn!

27/11 Vm. mit C. P. naturhistor. Museum. Entzücken an den Schmetterlingen.– Begegnung mit B. B. und dem Holländer, flüchtige Vorstellung.

Nm. an „Therese", an der Badner Nov.–

Z. N. bei Lichtenstern.– Bis eins Gespräch mit V. L.–

28/11 Dictirt Therese;– Badner Novelle – ; alte Briefe an O.

Nm. an aphoristischem.–

Z. N. bei C. P. Schluss des Diagramms.–

Las noch zu Haus C. P. Skizze zu einem 3akt. Stück Die Treppe, recht dilettantisch; aber immerhin Elemente zu einem Volkstück enthaltend.–

29/11 S. Vm. mit H. K. Auto nach Salmannsdorf. Zufällig die ersten Fahrgäste dieses Autos, das einem Greißler Freudenreich gehört. Komisch, dass solche Zufälligkeiten einen angenehm berühren. Hameau, Dornbacher Park. Schneefall.–

Nm. Diagramm. Frl. Else für die Vorlesung Bergner zu kürzen begonnen.–

Abds. V. L. zum Nachtm. Ihre Zerwühltheit. Lili.– Nach dem N. kam auch Dr. L.

30/11 Früh Frl. Bernhard (Tochter des Chefred. der Vossischen)

Schauspielerin, bei Reinhardt engagirt; unhübsches kluges Berliner Judenmädl.

Dictirt Nov.; Briefe.–

Nm. an „Else" gestrichen.–

Zu V. L.–

Mit C. P. Rmdth. Chocolate Kiddies Girls.–

Mit ihr Imperial soup.–

Nachts Tel. Gespräch mit V. L.; mit „Beichte".–

1/12 Traum von O.,– man sagte mir, sie wolle nun wieder in Wien leben;– was mich heftig bedrückt. (Erster Traum dieser Stimmung;– in allen andren von O. eher Sehnsuchts-Stimmung –)

– Bei Gustav.–

Bei V. L.–

Nm. an „Therese".

Weiter Else gekürzt.

Zu Richard. Finanzielles (die Mieterschutzfrage, der Gastwirth in seinem Haus Wollzeile zahlt einen Zins, von dem Richard nicht *ein* Gulyas in diesem Wirtshaus bezahlen könnte).

– Über Moissi (mit dem er Pirandello Heinrich IV. einstudirt hat).– Über „Zauberberg".– Er fühlt nun doch das Außerordentliche dieses Werks (sein anfänglicher Widerstand hatte mich verstimmt: „Gibts auch über solche Werke von Leuten auf gleichem Niveau völlig divergente Ansichten?").

Begann in den von Fulda übersandten (und übersetzten) span. Stücken zu lesen.

2/12 Vm. mit C. P. Spaziergang Pötzleinsdorf, Begegnung Paul Wertheimer (von einigem Vortheil für C. P.).

Nm. „Else" zu Ende gestrichen.–

Mit H. K. Kino („Flammende Jugend").

– B. B. vom Semmering nach dem Süden.–

3/12 Vm. Else Speidel; wegen Rikola Verlag; den jetzt Felix leitet;– ich solle (müsse eigentlich) ihm ein (das) nächste Buch geben.–

Dictirt Therese, Badner Novelle, Briefe.–

Gegen Abend Burgth.; bei Brahm;– seine Theaterpläne mit Strnad.–

Mit Lili Tonk. Conc. Mahler Dritte.–

Verschneite Stadt.–

Lese eins der span. Stücke (Lope – Fulda; Liebesheuchler), ohne rechtes Vergnügen.–

Ferner die France Gespräche (Le Goff – Klarwill).–

Gelegentlich den Caesar von Brandes weiter.–

Die Claudine Romane von der Willy.– (Colette.)

4/12 Mit Lili Sanatorium.– Dr. Liebesny (der elektr. Masseur); Behandlung bis auf weitres ausgesetzt. Lilis Zustände im ganzen doch viel besser.

Bei der Hofrätin (aus Paris zurück). Persönliches von ihr. Über Gémier (der kommen soll).– Kapellmeister Erich Stekel;– vier Posten in Deutschland, da er Jude, wieder erledigt; engagementslos.–

Bei Julius zu Tisch. Karls Brautvater Direktor Steiner, typischer Bankdirector – Lebemann, nicht ohne Humor.–

– Nm. Spital, bei Annie Strial.– Die vier Besucherinnen – wie aus einem verflossenen Volksstück.–

Nm. an der Badner Nov.– Diagramm.–

Mit Lili Conc. Paul Weingarten.

N. d. N. mit Lili Reiseprospekte (Madeira etc.) und Projecte.–

5/12 Traum;– ich fahre durch irgend eine Gegend, die ich nicht zu kennen glaube;– dann mit O. durch dieselbe, sie erinnert mich ungefähr, es sei „Teplitz" – worauf ichs erkenne.–

Dictirt Badner Novelle.– Briefe, Aphor.–

Nm. Fahnen Weiher, 1. und 2. Akt –

Mit C. P. Kino (Einbruch, Reicher).

Mit ihr silberner Brunnen genachtm.

6/12 S.– Mit H. K. Dreimarkstein. Schnee, Nebel, Kälte.

Nm. 3. Akt Weiher Fahnen.– Ganz zum Schluss stimmt etwas nicht.– Schluß der Badner Nov. begonnen.

Telef. mit V. L., öfters, noch Nachts.– Ihre verzweifelte Stimmung.– „Kein Entrinnen . . . für uns beide" – „Aber Ihre Rettung das gestalten."

7/12 Dictirt Badner Nov., Briefe.–

Zu Tisch R. L. (jetzt Frau Oppeln-Bronikowski).–

Scofield Thayer, für den Winter wieder in Wien.–

An der Badner Nov. Schluss weiter –

N. d. N. Volksth. Blauer Vogel Loge mit Lili, Menczels und Marie Moll.

8/12 Vm. bei C. P.–

Nm. durchaus mit aphor. beschäftigt.

N. d. N. mit Frl. Soltau Mozart Symph. C dur (Nr. 6) – und Quartett G moll.–

Mit Lili Reisepläne.–

9/12 Rief Herterich an, der noch immer nichts hatte hören lassen,

und verlangte das Mscrpt.– Er stammelte beinah.– Auch er zweifellos unsicher im Urtheil und zu feig sich zu bekennen, selbst wenns ihm gefiele.– Und Jessner überhaupt kein Wort.– Bei aller Abgestumpftheit;– es graust mich erheblich. (Dabei ist man der „anerkannte" „repraesentative" Dichter von Oesterreich – nebstbei „weltberühmt –" – Und es handelt sich um den „Gang zum Weiher".)

– Stadt;– Seefahrtprospekte.–

Zu Ferry K., V. L.s Bruder, der in Sorgen um V. L., die nicht unbegründet.– Wir verblieben, dass zuerst er, dann ich mit Rob. sprechen werden. Das nächste und nöthigste: eine andre Wohnung.–

Nm. mit aphor. beschäftigt.

Abd. C. P. bei mir.

Ein Traum heut nachts; von einer günstigen innern Einstellung zu O.;– erinnerlich nur, dass im Nebenzimmer Gr. Clavier spielte, was sie ihm quasi wegen der Störung für mich verwies;– er verbarg sich quasi vor mir, was ich lächerlich fand.–

10/12 Dictirt Aphorist.; Badner Nov.–

Nm. Dr. Franz Horch.

An der Badner Nov. (Schluss weiter).

Abds. H. K. bei mir, im Kino mit ihr („Guillotine").

11/12 Besorgungen Stadt.–

Zu Tisch bei Julius'.–

In der B. Cr. Anstalt vorher. Mit Director Pollak. (Mein Werthpapier auf circa 12tausend Sch. geschmolzen – (350tausend Kronen vor dem Krieg). Die Papiere, deren Ankauf Dr. M. (Austria) gerathen alle werthlos.)

Nm. an der Badner Novelle.–

Zu V. L. (nach dem Nachtm.), die wieder in besserm Zustand (wodurch das pathologische der letzten Tage noch klarer).– Ihr Bruder kam.

– Ins Imperial. Genachtm. mit Brahm, seinem Vater (Ottos Bruder), seiner Schwester (gute Bekannte von H. K.), Eger, Herterich; Stella Eisner und Mann (Dir. Langstein?) – Sprach mit dem Bruder Brahm viel von Otto. Er erzählt unvortheilhaft von Clara J.; und Paul J.– Von Vacano und dem starken homosex. Element bei Otto.– Nachher noch im Café Heinrichshof.–

12/12 Dictirt Badner Nov.– Briefe.–

Nm. bei der Hofrätin. Hugo. Dir. Firmin Gémier (Paris) mit internationalen recht vagen Theaterplänen; auf einer Art Propaganda Tournee.– Will im Feber Weites Land spielen; wir besprechen con-

tractliches. (Das Stück kennt er jedenfalls nur höchst oberflächlich.) – Chapiro (wieder mit Frau) journalistischer Adjutant.– Trude Zuckerkandl machte Skizzen von mir.–

13/12 S. Vorm. mit H. K. Spazierg. Galitzinberg (Oertlichkeiten der Traumnovelle).

Nm. an aphoristischem.

Z. N. V. L.;– sie blieb bei mir bis eins; ich bringe sie im Auto nach Hause.–

14/12 Vm. dictirt.–

Zu Tisch beim frz. Gesandten Beaumarchais, zu Ehren Gémiers Lunch.– Mit Herterich über Besetzung Weiher;– mit Gémier über eine ev. Reise Paris (W. L.);– mit Hofr. Zuckerkandl (über den Vertrag W. L.); mit Gémier und Gf. Mensdorff (über Titel im französischen (pays d'âme?)) – mit Minister Schneider über seine Arbeit; über Zeitungen, Mieterschutz; mit Sect. Chef Prüger (über Sparmaßregeln Burgth. und factiöse Polemik) mit Auernheimer (über P. E. N. Club;– ev. Auflösung) – mit Chapiro (über Verlag Herz und die Hauptmann Gespräche). Auch Hugo war da, und Aslan, u. a.–

Nm. am Diagramm.–

Mit C. P. Kino (Pariser Maitressen) mit ihr Leupold genachtm.–

– Nachts tel. V. L. – (in recht gebesserter Verfassung).–

15/12 Vm. Besorgungen.

Lunch Imperial von Gémier veranstaltet. Gesandter Beaumarchais und Frau, Hofrätin Z., Chapiro und Frau, Auernheimer und Frau; Leute vom Bühnenverein, Herterich etc.; Benedikt. – Gémier wünscht sehr meine Anwesenheit in Paris zum Weiten Land.–

Mit Lili Concert (Gesellschafts-) (Bach Cantaten).–

16/12 Vm. bei V. L. Über den Weiher. Ihre Schwägerin Annie kam dazu.–

Um 6: Gustav, Salten, Leo, Brahm, Richard, Hugo, Rich. Specht.– Las den Weiher in einem Zug von ½7-9. Wenig Einwendungen. Kein Enthusiasmus. Immerhin war meiner Empfindung nach der Eindruck nicht unbeträchtlich. Vorschlag der Eintheilung in fünf Acte; wie ich schon selbst dachte.– Richards Antipathie (wie gegen die Erna im W. L.). Die Bedenken (Marils, und O., wegen des Schlusses) scheinen unbegründet.– Unmöglichkeiten der Besetzung – – F. S. ging vor dem Nachtm., mit den ungeschicktesten Vorwänden – deren Widersprüche ich ihm ganz naiv aufdeckte;– was ihn blutroth machte.– Während des Nachtm. Erinnerungen an „Ebermann" u. a.;– frühere Vorlesungen etc.– Hugo erzählte später (in Lili's Beisein) von Sohn Raimund, dem

interessanten Filou, der jetzt in Paris in Automobil Fabrik arbeitet.– Las später noch in Bettelheims eben erschienenem Balzac.–

Nachgeschmack, wie nach jeder Vorlesung etwas flau,– aber an das Stück glaub ich.

17/12 Dictirt Briefe, Novelle etc.–

Gegen Abend H. K. bei mir.

18/12 Besorgungen Stadt.–

Zu Tisch bei Lichtensterns.– Gespräch mit V. L.– Die Conflicte.– Hilfe L.s für den Bruder.– Beziehung zu Bruder und Schwägerin.–

– Nm. zu Annie Strial ins Spital.–

Nm. Briefe.–

Mit C. P. Kino („Ihre Liebesgeschichte", Gloria Swanson), dann bei ihr genachtm.–

19/12 Dict. Badner Nov.–

Nm. am Schluss der Badner Nov.–

Abd. z. N. bei Gisa. (Geburtstag.) Julius, Helene, Annie, Hans.

20/12 S. Nebel-Winter-Tag. Mit C. P. Pötzleinsdorf – Salmannsdorf – Glatteis.– Sommerhaidenweg. Begegnung mit Paul Wertheimer.

Nm. an Badner Nov.; an „Therese".

Z. N. Lichtenstern's.– Phonograph (Lili).

21/12 Dict. Novelle, Briefe.–

Mäßiges Befinden, viel Kopfdruck –

Nm. vertrödelt.–

Mit H. K. Kino (Bürger), Mount Everest. Sie hatte heute 30. Geburtstag. Früh ihr Brief mit dem Traum von O. und Lili.– Glatteis und Nebel.–

Gespräch mit Lili über einen ev. Wechsel Frl. S.–

Über die metaphys. Seelenerkrankungen (Raum- Zeit- und Causalitäts-Graun). Freute mich ihrer Klugheit.

Sie war bei Menczel gewesen; hatte mit Richard gesprochen, der gefragt „warum ich mir das immer wieder anthue" mit den Vorlesungen;– bei dem völligen Mangel an – sagen wir, innrer Theilnahme. In diesem Zusammenhang sei nachgeholt, was die Freunde nach der Vorlesung des Weiher zu sagen wußten (abgesehen von Richards und Brahms „Sehr schön"). Hugo warf die Frage auf, ob zu der von mir supponirten Zeit 1750 der Begriff „Heimatsliebe" (im Gegensatz zu Vaterlandsgefühl) schon vorhanden gewesen;– Rich. Specht fragte, ob der Weiher ein Symbol sei;– Gustav fand, dass die Liebe Leonildas zu Sylvester stärker motivirt sein müsse (ev. indem sie sein Tagebuch gelesen), Leo schwieg (doch mit Sympathie); Frl. S. äußerte witzig ...

„ein Glück, dass bei der Aufführung viel gestrichen werden muss"; Besetzung wurde vielfach durchgesprochen;- im übrigen kein Wort über Idee, Composition, Charakteristik, Sprache . . .!-

22/12 Besorgungen Stadt, mit C. P.-

Nm. am Diagr.; an der Badner Nov.-

N. d. N. (wie oft) Clavier (Verkaufte Braut).

23/12 Besorgungen.

Bei Hofr. Eisenmenger; Marton.- Über den Filmantrag aus Amerika. Vag.-

Mit C. P. Abend Kino („wenn sich ein Mädl geirrt hat") im silb. Brunnen genachtm.

24/12 Dict. Briefe.-

Mäßiges Befinden. Zur Bescherung Kolap und Gustav.

Von O. und V. L. - zufällig die gleichen Reiseuhren!-

Von C. P. Brieftasche, Schildkrotkammgarnitur, Lampenschirm.

Z. N. mit Lili und Frl. Soltau bei Julius'.- Familie.- Radio und Grammophon; überdies spielte Hans Clavier.

25/12 Mit C. P. Spazierg.- Cobenzl etc. Glatteis.-

Nm. am Diagr., Bdn. Nov., Weiher (letzte Correctur durchgesehn).

Z. N. bei V. L.; mit ihrer Schwägerin Annie an ihrem Bett.- Blieb bis eins.-

26/12 Vm. mit H. K. Sievring - Himmel; gegen Grinzing herunter, Begegnung mit Sect. Chef B.-

Nm. Briefe etc.-

Gespräch mit Lili über O., anläßlich Briefes. O. hatte Lili geschrieben, sie könne sich in die Angelegenheit Frl. S. nicht mischen, da ich sie deswegen „angefahren".-

- Zu C. P.- Sect. Chef B. hatte schon telefonirt - wegen der Begegnung (welch ein Klatschnest!);- ich erzählte dann von der Dinstag bevorstehenden Filmvorführung, zu der mich V. L. Onkel, der mit mir verhandeln will, eingeladen;- C. P. eifersüchtige Empörung;- meine Erklärung, dass ich demnächst mit V. L.; wohl auch mit B. B. (die mir aus Venedig und Würzburg geschrieben und Jänner wieder kommt) Theater besuchen werde; ferner, dass ich nach Berlin zu fahren gedenke,- und dortige Anwesenheit O.s; führte zu einer Schweige-Scene;- in der ich mein Recht auf Freiheit geltend machte und wir im „bösen" schieden.-

27/12 S. Trüber Regentag. Vm. Besuch bei Speidels, sie nicht angetroffen.

Zu Tisch das Brautpaar Karl und Elli; Julius Helene, Hans, Annie,

mäßige Stimmung.–

Nm. Weiher Correcturen; weiter an Therese.

Zum Nachtm. V. L.; sie blieb im Gespräch mit Lili und mir, bis 1, ich begleite sie im Auto heim.

Lese Bettelheims Balzac u. a.–

28/12 Vm. Carl Costa; um doch womöglich noch für Zsolnay „Traumnovelle" zu erwerben.

Dictirt Briefe; Roman.–

Zu Tisch Ruth L.

Abd. bei C. P.; mit ihr Kino (Pat und Patachon, Musikanten) mit ihr Pohl genachtm.–

29/12 Früh Hr. Ciffrin, aus Haifa, mit Empfehlung von Kerr; wegen Mitarbeit etc. für einen Tempel of dram. art of music auf dem Karmel. Berichte über pol. Zustände in Palästina.–

– Neubaugasse; „Walter u. Engel", wo schon Lili und V. L.;– der Onkel V. L.s (Filmmann) liess mir einen Film (ganz gut) die rothe Maus vorführen (will einen Film von mir).

– Nm. weiter an Badner Novelle.– Weitre Verscorrecturen Weiher.–

Abd. H. K. bei mir.–

30/12 Blumen für Neujahr besorgt: Frau Dr. Menczel, Paula Schmidl, V. L., H. K., C. P.

Beim Zahnarzt (Dr. Peter).–

Bei Hofr. Eisenmenger. Marton. Conferenz über den Filmvertrag.

Zu Tisch V. L. bei uns (sie hatte mit Lili Besorgungen gemacht, und war bei Heller mit C. P. zusammengetroffen). Nachm.-Gespräch mit ihr.

Nm. Weiher Verse gefeilt.

Z. N. Vicki und Mimi, Hofr. Pollak und Schwester. Gespräche über Lebenswerth, Verantwortung, Differential- und Integralrechnung, Relativitätstheorie;– mit allerlei Humoren.

Las dann einen vortrefflichen Aufsatz Vickis über den Zauberberg.

31/12 Vm. tel. mit Molnar, über amerik. Filmvertrag.–

Dict. Briefe, aphoristisches.–

Kolap zu Tisch wie gewöhnlich. Frl. S. klagt ihr über die Unmöglichkeit zu Lili ein Verhältnis zu gewinnen und schiebt die Verschlechterung ihrer Stellung, insbesondre bei Frau Dr. M. zum Theil O.s Einfluss zu –

Frühlingswetter und Sturm.

Von C. P. Cyklamen.–

Nm. Weiher Feile.–

Zu C. P., dort genachtm.; ganz hübscher Abend.

Zu Menczel; wo Lili, V. L. (zum ersten Mal), Bubi B.-H. und Naema B.-H.; Lotte Horn, Fagottist Burghauser, Stefan Reinitz, Hr. und Frl. Anhauch, Dr. Fr. Horch.– Lili Grammophon; Tanz; ich spiele Walzer.– Ich gehe etwa ½3, die andern bleiben.–

Daheim les ich noch in Bettelheims Balzac, und Briefwechsel Hofmannsthal und Strauss.–

Lili sagte neulich: Frömmigkeit ist eigentlich unglückliche Liebe zum lieben Gott.

1/1 Freitag. Neujahr.– Brief von O.; über ev. Verkauf des Badner Hauses; missliche Verhältnisse Grethe L.s (der Mitbesitzerin), und andrer.– Hans Jacob hat sich über gleiches bei ihr beklagt – sie hat ihm „aus eignem" ausgeholfen.– Ihre Übersiedlung nach Berlin ist wohl beschlossene Sache.–

Blumen (Azaleen) von Heini.–

Brief von Georg Brandes, in seiner Treue ergreifend.

Mit H. K. in Gersthof spazieren. Regen.

Mit C. P. im Wertheimsteinpark spazieren.–

V. L., die Nm. hätte kommen sollen, sagt ab.–

Lecture von Zeitungen; dann am Weiher; vieles im letzten Act corrigirt, Bedenken wegen des Schlusses.

Mit Lili und Frl. S. genachtm.

Lili liest C. P.s „Anastasia" und äußert sich ohne Wärme darüber.–

Nachts eine Novelle von Lenormand zu lesen begonnen, die Mimi übersetzt.–

2/1 Alpdrucktraum, mit Schreien, erwachte in einen andern Traum – lag zu Bett, im gleichen Zimmer mit Fulda; er beugte sich über den Kopfrand meines Betts; ich hatte ein schlechtes Gewissen gegenüber ihm, da ich für sein span. Theater noch nicht gedankt – sagte, dass ich schon 2 Stücke gelesen (in Wirklichkeit nur eins – was ich auch im Traum wußte) – entschuldigte mich, dass ich ihn durch mein Schreien aufgeweckt, fragte ängstlich, was ich im Traum eigentlich gesprochen;– er wollte es nicht sagen, ich drang in ihn und erwachte, worauf ich bis zum Morgen gut schlief.

Dictirt Briefe.–

Nm. Weiher 5. Akt, wichtige Correcturen.–

Mit C. P. Kino („Frau von 24 Stunden"), Rest. Pohl.

3/1 S.– Mit H. K. spazieren Galitzinberg.–

Nm. am Weiher, 5. Akt.

Abd. kam V. L., die mit uns nachtmahlt; ich führe sie im Auto heim.–

Ziemlich unwohl, Lili auch – –

4/1 Vm. Hr. Ranschburg Verlag Pantheon, Budapest; wegen „Traumnovelle". Er hält die Horthy Zeit, nach dem Francsfälschungskandal für dem Ende nah. Er war mir im ganzen sympathisch – und doch spürt ich ganz deutlich, wie diese Sympathie noch entschiedener wurde, als er mir sein Judentum gesprächsweise bekannte.–

Prof. Stefano Richter, Turin;- in ital. Bühnenangelegenheiten. Meine bisherigen ital. Einnahmen machten ihn lachen.-

Dictirt Briefe.-

Nm. Schluss Weiher versucht.

Abd. H. K. bei mir -

5/1 Vm. bei Grethe Jacques und Erna Fleischer;- ihre Mutter starb vor Monaten. Erna gibt engl. Lectionen;- Grethe lebt ein gutes Eheleben am Bodensee.-

Tempel Seitenstetten Gasse. Hochzeit Karl - Elly im Bedeckzimmer. Dr. Feuchtwang (mit dem ich vorher über Fr. d. R. sprach) nahm den Act vor.- Familie.

Dann Essen bei Dir. Steiner, dem Brautvater, Schwarzenbergplatz. Sass zwischen Frau Grethe Simon und Fr. Dora Ellenbogen (bisher unbekannt). Circa 25 Personen. Die schöne Wohnung; die schönen Geschenke.-

Nm. an Weiher „Schluss".-

Mit C. P. Kino (Biscot als Radfahrer).

6/1 Mit C. P. Vorm. Spazierg. Himmel; Wiesengrün und Frühlingsahnen.-

Zu Tisch bei V. L., mit Lili;- Hr. Ferry Kende, später Annie.-

Anläßlich des Brandes-Büchleins über das Jesusproblem - ; ob,- was das Christentum ethisch neues in die Welt gebracht.-

Nm. am Weiher - Schluss.-

Abds. mit H. K. ein wenig spazieren.

7/1 Traum. Ein Traum, den ich gestern von H. K. hatte, wiederholte sich gesteigert: wir lagen auf einer Art Paradebett;- und ich wußte, dass es eine Art öffentlicher Apotheose sein sollte. Mir war es peinlich und ich wollte mir einen Stellvertreter verschaffen;- ich fand (oder holte mir) - von wo? den Schauspieler Onno,- der sich in irgend einer düstern aber leidenschaftlichen Art einverstanden erklärte. (Deutung: ich wünsche mir O. als Darsteller für den alternden Dichter Sylvester Thorn.- H. K. wünscht mit mir ins Theater etc. zu gehn, und ich zögere es hinaus.) -

Dict. Weiher, die neuen Verse.-

Nm. an der Badner Novelle.-

Mit C. P. Kino (Frau im Feuer, Asta Nielsen).-

8/1 Vm. Besorgungen. Bei Dr. Peter.-

Zu Tisch bei V. L.-

Abds. mit C. P. Volksth. Lonsdale „Reiner Tisch" (Bassermann); das Stück (nach einem ermunternden 1. Akt) dumm und verlogen. Mit

ihr Leupold genachtm.

9/1 Allerlei geschäftliche Fadaisen. Filmanträge (Salter - Liebelei;- telef. Berlin wegen Cas. Hmf.,- alles wucherisch),- Corresp. ähnlicher Art - all das ermüdend.

Weitre Arbeit am Schluss Weiher. Dictirt;- Briefe.

- Nm. an der Badner Nov.

Abds. H. K. bei mir; ihre kleine Novellette „Abschied", gar nicht so übel.

N. d. N. mit Frl. S. ein Gespräch über ihre Stellung hier;- und über ev. Veränderung.-

Später mit Lili; viel über O.;- wie kennt sie - und wie liebt sie sie. Ihre vollkommene Menschenkenntnis überrascht mich immer aufs neue.-

Las Julius Caesar von Brandes zu Ende.-

10/1 S. Vm. mit H. K. Spazierg. Dornbacher Park - Hameau. Schnee.

Nm. letzte Feile Weiher.-

Abd. bei C. P. Sie las mir den Anfang ihrer französ. Übersetzung Weiher vor.-

11/1 Dict. Bd. Nov.,- Weiher, Briefe.

Abd. Alma, Werfel; ihnen und Lili las ich den Weiher vor. Der Eindruck war sehr stark, bis zu wirklicher Ergriffenheit. Man fand mein Lesen gut; ich war nicht recht damit zufrieden - Seltsam, dass von O. - zum ersten Mal wenn ich mit Alma zusammen, mit keinem Wort die Rede war -

12/1 Vm. bei Gisa.- Allerlei von den Zuständen in der Familie. Traurige Verhältnisse bei Ludaßys.

Bei Hofr. Eisenmenger. Marton. Geschäftliches; Contracte besprochen.

Bei L.s zu Tisch. Nachher mit V. L. lang geplaudert.

Nm. beschäftigt mit einer Antwort an Stranik, der (privat) auf meine Berichtigung seines Japan Artikels dumm und ziemlich frech replicirt -

H. K. bei mir.-

13/1 Vm. bei Frau Helene Binder.-

Den Nachm. mit dem Brief an den dummen Buben Stranik verbracht.-

Mit C. P. Kino („Phantom der Oper"), in Pohls Rest. (Colling. zum 1. Mal) soupirt.-

14/1 Dictirt (an Stranik);- Novelle.-

Fr. v. Klimbacher; die ich auf eine Annonce hin (als „Stütze") her-

gebeten. Nicht unsympathisch.

– Nm. ordnen.

Mit Lili Tonk. Concert. (U. a. Mahler V.)

15/1 Früh Hammerand B. B. (aus Italien und Holland zurück). Sie begleitet mich zum Volksth.–

Probe Kom. d. Worte (Korff). Fand die „Stunde des Erkennens" besonders gut und wunderte mich wieder einmal über die Leichtfertigkeit und Unverschämtheit der Kritik. Auch „Große Scene" ist famos. Schwächer das Bachusfest. Erika Wagner sehr gut in „Stunde".– Die Lvovsky (gut als Sophie) dankt mir;– seit meinem Brief Erfolge.

– Zu V. L., der ich Sitze brachte.–

Nm. ordnen, Badner Nov. weiter Schluss.–

Mit C. P. Kino (Gardeoffizier); dann mit ihr Tonello. Schneegestöber. Ihre wortlose Kränkung (dass B. B. Sonntag zu mir kommt).

Werfel Grillparzerpreis für Juarez.–

Einfall, „Große Scene" als Filmsujet zu benützen.–

V. L. von Prof. Weibels Diagnose.

16/1 Früh Hr. Oko (Cincinnati). Seine Bemühungen um jüd. Antiquitäten für eine Sammlung in C.– Maupassant und ich.– Die Bemerkung eines seiner Freunde, der Krieg sei spurlos an mir vorbeigegangen. Ich konnte ihm saftigere Albernheiten berichten –

Dictirt Badner Novelle; Briefe.–

Nm. Fr. v. Klimbacher bei Frau Dr. Menczel. Lili. Gespräch mit Fr. Kl. Sie gefallen einander.

Geordnet.–

17/1 Vm. Spaziergang mit C. P. Himmel etc., im Schnee.–

Nm. an der „Großen Scene" für den Film.

V. L. bei mir;– ich begleite sie im Auto nach Haus.

Z. N. B. B.;– sie las Frau mit Dolch,– die Paola, ich den Lionardo. Sie will bei Brahm studiren. Ihre Aussprache vorläufig für die Bühne unmöglich.– Sie erzählt mir aus ihrem Leben.–

Die Kritiken über K. d. W. sind glänzend.–

Las ein schwaches Stück von Alfr. Winterstein (Mscrpt.) „Legende".

18/1 Dictirt Briefe, Film (Große Scene).

Nm. Dr. Horch (wegen Empfehlung an Ziegel (Hamburg)).–

Nm. an der Badner Nov.–

Z. N. mit Lili (und Menczels) zu Alma. Werfel; Scofield Thayer.– Alma erzählt mir dass sie O. geschrieben, die Gesangslectionen hätten keinen Sinn, wenn sie nicht endlich damit auf etwas reales losgehe

(Oratorium singen etc.). Die Existenz, die sie (O.) jetzt führe, immer Gesellschaft, Thee etc. „würdelos".–

– Gespräche über Politik (Bolschewismus, Dostojewsky etc.).

Las den Balzac von Bettelheim zu Ende, ein tüchtiges, aber nicht sehr saftvolles Buch.

19/1 Vm. im Hammerand bei B. B.–

Bei Grünbaum, wo ich mir nach langen Jahren wieder einen Anzug machen lasse. Der alte Haug.–

Bei V. L.–

Nm. den „Scene Film" zu Ende skizzirt; an der Bdn. Nov.–

– C. P. bei mir.–

Las nach dem Ostpolzug von Bronnen (eine Person: Alexander der Große,– die erste Scene nicht ohne Kraft, im weitern Verlauf prätentiöse Läpperei), „die Excesse", weniger ein Lustspiel, als der Streich eines (begabten) Lausbuben.–

20/1 Vm. bei Gustav. Marasmus seines Bruders Emil.

Nm. an der Badner Nov.–

Im Kino mit H. K. (Leidenschaften des Ostens).–

21/1 Vm. dict. Badner Nov.– Briefe.–

Nm. bei Frau Dr. Menczel. Weitre Besprechung mit Frau v. Klimbacher.

Burgth. mit B. B. Romeo und Julia. Nachher mit ihr und Brahm Hotel Hammerand.–

22/1 – Schwere Verstimmung (telef.) mit C. P. (wegen B. B. etc.).

Besorgungen Stadt.

Zu Tisch bei V. L.–

Nm. an der Badner Nov.–

Bei Hajeks z. N. Familie. Gustav.–

23/1 Vm. Dr. Hoffmann. Juristisches; insbes. Film.–

Bei Kolap (die krank), dictirt Bd. Nov.; Film, Briefe.

Nm. bei Frau Dr. Menczel, Besprechung mit Fr. v. Klimbacher.

– Bei C. P. genachtm.; in schwerer gegenseitiger Verstimmung.

24/1 S.– Spazierg. mit H. K. Galitzynberg.–

Nm. Fr. von Klimbacher. Aussprache mit ihr und Frl. Soltau in Frl. S.s Zimmer.

Nm. Arnold Korff bei mir, wegen Weitem Land, das er englisch in London spielen will.–

Abds. bei Menczels. Richard, Paula, Bubi B.-H., Noema. Ich spielte gut Clavier.–

25/1 Dictirt Briefe, Film.–

Nm. Roman („Therese"), letztes durchgesehn, und Notizen zur Fortsetzung.

Z. N. B. B. bei mir. Lili.

26/1 Vm. bei Zsolnay, neue schöne Verlagsräume, Prinz-Eugenstr. Seine intensiven Bewerbungen um die Traumnov.- Skizzen zu einer illustr. Ausgabe der „Else" von Marianne Seeland.-

Bei V. L. Dort Mittagessen.

Nm. an der Badner Nov.-

Mit C. P. Apollotheater, Revue; mit ihr Weingartl genachtm.

27/1 Vm. Besorgungen.- Bei Hofr. Eisenmenger. Geschäftl. Besprechung.

Bei V. L.-

Nm. Dr. Horch; über den „Weiher", der ihm einen großen Eindruck gemacht.-

Frl. Seeland, der ich die illustr. Ausgaben meiner Werke zeige. (Casanova, Pierrette, Cassian, Reigen, Hirtenflöte.)

Mit H. K. Kino „Ein Drama auf hoher See" (Farrère).

28/1 Dictirt Briefe, Film.

Abd. mit C. P. Kino Schmetterlingsschlacht (Asta Nielsen).-

Nachher bei ihr genachtm.- Schlimme Discussion. Immer das gleiche: Dass ich sie immer „verletze";- nicht ein nähres Verhältnis zwischen ihr und Lili „angebahnt";- sie nicht häufiger zu mir lade;- vorher hatt ich sie, nach einem Gespräch über die finanz. Verhältnisse gebeten, damit wenigstens in dieser Hinsicht die Atmosphäre sich kläre, ihren kindischen Stolz aufzugeben;- gerade unter diesen Verhältnissen nie und nimmer etc. Meine Reise nach Berlin mit Lili irritirt sie; natürlich auch, ohne dass sie's heute eingestehn will; die Anwesenheit B. B. in Wien u. a.;- ich betone wieder meinen Anspruch auf Freiheit;- sie: ja - wenn ich sie wenigstens anders, liebevoller behandeln würde;- u. s. w.;- ein „ewiger" Cirkel;- meine Nerven sind dem nicht gewachsen; ihre auch nicht;- ich leugne nicht meine Fehler, wünsche aber nicht im ganzen verkannt zu werden; ich gehe, nicht in versöhnlicher Stimmung.-

29/1 Vm. ins Hammerand B. B.-

Bei Gustav.- Sein Bruder will nicht ins Spital, und er gibt nach. Ich prophezeie, dass es in absehbarer Zeit notwendig sein, unvermeidbar sein wird - aber wird Gustav es so lang aushalten.

- Bei V. L.-

Bei Julius' zu Tisch. Über den Tod von Dr. Hans Breuer.

Nm. bei Fr. Lahr; rhythm. Turnstunde, um Lili tanzen und turnen

zu sehen. Begabt, schöne Bewegungen, mit etwas einseitiger Neigung zu Düsterkeit und Pathos.– Die Mädchen und Frauen alle sehr begeistert für Trauermärsche und vor Walzer die Flucht ergreifend.– Auch Kolap und Frau Dr. Menczel sahen zu.–

Zu Haus ein telef. Gespräch mit C. P., im Stil von gestern,– das ich in äußerster Ungeduld abbrach.

30/1 In gleicher Weise fing der Tag an.

Dict. Briefe, Badner Nov.–

Nm. Briefe.–

Z. N. bei Lichtensterns.– Dort auch R. L.– R. L. nach ihrem Heim begleitet.–

31/1 S.– Vm. bei C. P. Sie übergab mir einen Brief, sehr klug geschrieben, in dem sie etwas programmatisch die drei Möglichkeiten darlegt: Trennung;– Schonung ihrer (mehr oder minder) berechtigten Empfindlichkeiten und innigeres Zusammenleben – endlich Eingehn ihrerseits auf meine Freiheitsansprüche, ohne Garantien ihrerseits – Ich erklärte mich unfähig ein bindendes Versprechen zu geben – und so wird wohl bis zur nächsten Krise weitergewurstelt werden.– Zeichnungen ihres Bruders zur „Else“ – – Ihre französ. Übersetzung ist (vortrefflich) beendet.–

Nm. an der Badner Nov.–

B. B. abgeholt, Raimundth. Sheldon, romant. Abenteuer (albern) mit Asta Nielsen.– Nachher mit B. B. bei Leupold genachtm.

1/2 Vm. Bn. Winterstein, sagte ihm einiges (meist abfällige) über sein Stück „Legende“, was er anständig aufnahm.

Dictirt Film weiter . . .

Nm. Vicki; las ihm die Bemerkung über Diagramme; freute mich seiner einsichtsvollen Kritik (die nur wenige Einwendungen enthielt).

Mit C. P. Kino (Sans-Gêne, Swanson), bei ihr genachtm.

2/2 Vm. dictirt Film (Große Scene) zu Ende.–

Nm. an der Badner Nov.–

Abds. H. K. bei mir.

Las Loti, letzte Tage von Peking;– einen Wedekind Aufsatz von Askonas (Mscrpt.).

3/2 Vm. bei Gisa;– bei B. B.;– bei Gustav;– bei V. L.–

– Bei Julius gegessen.–

Nm. „Gustl“ laut;– n. d. N. Lili vorgelesen.–

4/2 Dictirt: Badner Nov. notdürftig zu Ende.– Zum Diagramm.– Notizen zum Roman.– Aphor.–

Mit Vicki tel. wie gestern übers Diagramm.–

Mit Lili Conc. (Mahler VI.–)

Bei C. P. genachtm. (Ihr Besuch bei Nerz (Film).)

5/2 Packen.– Bei V. L.–

An B. B., die heute Brahmsplatz zieht, Azaleen.–

Nm. teleph. C. P., H. K., V. L.–

Mit Lili Bahn. Sie hat die Kofferschlüssel vergessen. Kindl, den wir nach Hause schicken, bringt sie noch rechtzeitig.

Abfahrt. Lese Gustl; letzte Correctur Weiher.–

6/2 Ziemlich schlechte Nacht.– Ankunft Berlin.

Heini an der Bahn, fährt mit Lili Olivaerplatz, zu Olga.– Ich Hotel Esplanade.–

Dr. Birkenfeld holt mich; Reichstag;– ich besichtige den Saal und das ganze Gebäude. Archivar Dr. Geisler führt uns.–

Im Espl. Mittagessen mit O., Heini, Lili.–

Später zu Georg Engel, wo Birkenfeld. Elisabeth Bergner kommt; hat eben mit Barnowsky an der „Else" weiter gestrichen;– ängstigt sich vor morgen. Ich habe ihr Flieder gebracht. Wir sprechen über die Reihenfolge; sie fügt sich ohne weiters.

Zu Olga; spiele Klavier. Ihre netten zwei Zimmer. Geh. R. Kantorowicz, bei dem sie wohnt; liebenswürdiger 82jähriger.

– Mit O. und Lili Schillertheater. Jugend. Heini spielt den Hans, sehr frisch und bildhübsch. Im ganzen eine überlaute Vorstellung. Dora und Andy. Das Stück ist der heutigen Jugend zuwider. Auf mich wirkt es immer noch; wenn ich auch dessen Ungeistigkeit stark empfinde.–

Mit Heini im „Espl." Bar genachtm.– Von Bettina und Aly, von denen er nun unbefangen spricht;– nicht so von L. M.;– mit der er heut auf den Bösen Buben Ball geht.

7/2 S. Wie immer, sobald ich auf Reisen, vortrefflich 7 Stunden durchgeschlafen.–

Gegen Mittag zu Dora. Über ambivalente Haltung der „Freunde" mir gegenüber; insbesondre Fischer und die um ihn. Vorwand – das Überwiegen des „erotischen Elements" in meinen Werken.– Über allerlei persönliches.–

Bei Dora, mit ihr, Andy, Tommy gespeist. (Karl M. in Wien wegen der Scheidungsache Jakob – Julie.)

– Im Hotel „Gustl" durchgelesen.– Ein Stück von Kistemaekers La nuit est à nous.

Reichstag ...– Halle mit den deutschen Kaisern. Birkenfeld. „Künstlerzimmer" (Sitzungsaal). – Walter v. Molo.– Elis. Bergner;–

sehr aufgeregt. Abergläubischer Ritus (ich muss sie, sie mich 3mal anspucken). Georg Engel mit uns in den Saal, hält eine kleine (dumme) Rede.– Elis. B. liest Else (unendlich gekürzt) – ich (nahe, Estrade) höre fast keine Silbe; sie hat colossalen Erfolg.– Pause. Genia Schwarzwald u. a. Ich lese dann Ltnt. Gustl (wieder nach etwa 12 Jahren) ganz gut.– Nachher paar Worte mit O., Lili (die drin waren; ebenso wie Dora etc.) –

Mit Elis. Bergner in ihrem Auto („der Chauffeur ein Filou") Leibnizstr. zum Oberbürgermeister Boess. Empfang. Circa 60 Personen. Souper. Neben E. B.– Reichstagspräs. Loebe, Walter Bloem, Sudermann, Fulda u. a. gesprochen. Barnowsky u. a.– Heini kam (nach „Max Piccolomini") als letzter.– Boess sprach, begrüßend,– auch polit. – (Anschluss). Ich antwortete notgedrungen, höchst ungeschickt.– Um 1 mit Heini fort.

8/2 Vm. bei Fischer Verlag.– Über die Traumnov. (er möchte einen andern Titel) u. a.– Dr. Maril, Paul Eipper, Dr. Bermann.–

Zu Heini (der wegen Heiserkeit absagte), wo Lili und Lucy M. (sie wohnt im gleichen Hause mit Heini).– Mit Lili Olivaerplatz. Zu Olga. Dort Mittagessen.–

Im Hotel. Adolf Lantz, jetzt Filmmensch. Über Filmfragen, auch geschäftlich.

Zu Heini.– Später Lucy M.

„Austernmeyer". S. Fischer und Frau und Tochter, Trebitsch (nach seinem Shawvortrag); Elisabeth Bergner; Frau Hofer Dernburg; Dr. Bermann, Frl. Olden.–

9/2 Berlin: Vm. bei Heini (bettlägerig).–

Im Esplanade mit O. und Lili gegessen.–

Nm. Barnowsky, der mir seine körperlichen und finanziellen Leiden klagt, und „Frl. Else" mit der Bergner spielen will. Wir besprechen das technische.

Bei Heini;– bei Olga. Mit Lilis Befinden (auch in seelischem Sinn) nicht zufrieden.

Bei Michaelis' z. N. Erläutere das Diagramm.– Nachher kommt Maria Fein. Über die Affaire Gustl etc.– Ihre Lust auf die Aurelie. Begleite sie nach Hause.

10/2 Berlin. Vm. bei Heini. Behandlung.– In der Bank.

Zu Tisch bei Fulda's.– Jakob Schaffner und Frau. Die Reden von Mussolini und Stresemann. Fulda liest Notizen (eigne) über die Südtiroler Zustände vor.–

Nm. Weiher Correct. eingetragen, für Fischer.

Zu Heini.– Olga, mit ihr Frolies Bar, wo Steinrück mit Frau. (Er sieht besser aus und spielt wieder.) –

Auf dem Heimweg Gespräch mit O. (über Lilis Befinden, Seelenzustand);– in dem sie wieder recht enervant war.

11/2 – Die morgendlichen Gespräche mit Dora.–

Hans Jacob; seine Film- und Prozeßangelegenheiten. Er begleitet mich Bülowstr. Vor dem Haus treffen wir Höllriegel-Bermann (von einer seiner großen Reisen zurück) –

Bei Fischer. Eipper, Maril, Gottfr. Bermann (Schwiegersohn). Geschäftliches etc.; alles in sehr herzlichem Ton.–

Zu Heini.–

Im Esplanade gegessen mit O., Lili, Wilhelm (nicht Willy) Haas.–

Gegen Abend Barnowsky. Spreche mich gegen die dram. Darstellung von Else aus. Wir reden wieder über „Kom. der Verf.";– er müßte sich eben concentriren, klagt über Elisabeth Bergner (finanziell).–

Fort – nach vergeblichem Suchen eines verlorenen Portemonnaies.

Bei Georg Engel Souper. Nachbarin Frau Fulda (sympathisch, klug); (über O., Kinder, Scheidungsache etc.);– mir gegenüber Sudermann (Filmsachen);– Alfred Klaar und Frau, Theodor Wolff und Fr.;– Admiral Löhlein (?), Staatsr. Meyer u. a.– Verschwinde um ½1.

12/2 Berlin. Vm. Frau Joh. Meyer (wegen ev. Vortrags, selbst Vorleserin und dgl.) mit Tulpen.

Bei Heini.–

Mittagessen Esplanade.–

Thee bei Minister Becker. Sprach Klaar, Eloesser, Kerr (sein Erfolg in Paris „schönste Tage meines Lebens") einen Namensvetter Sect. Rath (Leo) S.; Frau Becker, Fulda, Sudermann; Georg Engel.– Die schönen Räume, der Van Dyck, der mir als mein Porträt gezeigt wird.

– Fort mit Elis. Bergner und Barnowsky;– im Esplanade; der Einfall B.s Else im Theater lesen zu lassen u. ä.– Nein.

– Zu Heini. Olga Lili Lucy M.;– zusammen genachtm. Heini spielt Clavier.

13/2 Berlin. Mit Olga Lili Kaiser Friedrich Museum; mit ihnen Esplanade Bar gespeist.–

Nm. Frau Einstein, später auch Hr. Einstein – wegen Lbl. Film.– Chancen.–

Barnowsky, mit dem neuen Plan,– „Else", und Literatur – im Königgrätzertheater; womit er sich „zu retten" glaubt. Nein.–

Mit O. und Lili, Andy Michaelis,– Nelson Niggerrevue;– Dr. Otto

Eysler, nach vielen Jahren,– Erinnerung an 1888!–

Bei O. und Lili genachtm.–

Das Dresdner Theater, das sich um „Weiher" bewarb,– telef. neulich Dir. Reucker;– nun stellen sie „Bedingung alleinige Uraufführung", worauf ich meine Reise nach Dresden (Herodes und Mariamne) absage.–

14/2 S. Berlin. Telef. mit C. P. Wien.– Telef. mit Dora, die an Thrombose (Knie) erkrankt ist.– Mit Kerr und Fulda, wegen Barnowskys Idee (die nicht so heftig dagegen).

Zu Heini. Telef. mit Frau Goldmann (einst Eva Fraenkel);– ihr Referat über den Vortrag N. Fr. Pr.;– sie entschuldigt sich wegen der Einschiebsel Julian Sternbergs (Wiener Seele . . . Landschaft und ähnl. Schmockereien).

– Telef. mit Barnowsky, ablehnend.–

Neue Schäbigkeiten der Nordisk Film, die, nachdem sie ihre alten Rechte Lbl. gegen 2500 daen. Kr. abgetreten, plötzlich sich vorbehalten, das Negativ zu verkaufen!!– (Dr. Hoffmanns Brief.) –

Spazieren,– mit O. und Lili Frolies Bar gegessen.

Nm. Correspondenz.

O. erscheint, in Toilette für die Fischer Hochzeit (Esplanade,– ich hatte abgesagt).

Mit Lili Schillertheater Lager, und Piccolomini. Heini als Max sehr frisch und leuchtend.–

Bar Esplanade.– Barnowsky (von der Fi. Hochzeit, 130 Personen) – hatte mit Theod. Wolff und allerlei andern wegen „Else, Literatur" gesprochen, die angeblich alle dafür. Ich bleibe bei meinem Nein. Barn. zurück;– es erscheinen, von der Fi. Hochzeit,– Georg Bernhard;– O. mit Maril,– Salten auf eine Minute – der sofort verschwindet (nach Handkuss), wie O. (neuerdings) mit Frau X, Tochter von Peter Nansen erscheint. Chapiro und Gattin.–

15/2 Vm. bei Dr. Rosenberger (wegen der Filmsache).

– Mittag Esplanade mit O., Lili, Heini.–

Nm. Corresp. u. dgl.–

Chapiro frägt telef. um Rath in Verlagssache.

Nm. hatte die Bergner wegen Else und Literatur telefonirt; ich bleibe bei meinem Nein,– wie schon vorher gegenüber Barnowsky; der nun dumm gekränkt ist.–

– Mit O. und Lili Film „Wildente".–

Espl. Bar allein;– Ferd. Bonn setzt sich zu mir und erzählt mir allerlei;– wie er von Monarchisten wegen Kaiser Wilhelm Film hätte er-

mordet werden sollen, klagt über die Zeiten.–

16/2 Berlin. Vm. Packen etc. Im Reisebüro wegen Madeira etc.–

Bei O. und Lili zu Mittag. Vorher Geh. R. Kantorowicz und Schwiegertochter von ihm gesprochen.–

Ins Hotel.– Gespräch mit Dora.–

Raoul Auernheimer, zugleich mit Heini.

Heini mit mir auf die Bahn.–

O. und Lili.–

Abreise mit Lili (6.41).–

Lese Frondaie, Gardienne.–

17/2 Ankunft Wien mit Lili. Um 11 zu Haus.–

– Ordnen etc.– Kein gutes Nachgefühl von Berlin.–

O. hatte sich über Almas letzte Briefe an sie beklagt (die offenbar Äußerungen der Unzufriedenheit enthielten – „sie mischt sich in Sachen, die sie nichts angehn" –) . . . (W. Gr. war ferner, wie mir O. erzählt in Berlin gewesen,– und wollte sich um ihretwillen dort niederlassen; sie verwehrt es,– findet ihn infantil . . . etc.! –; er hätte nun in Paris Alma erzählt, dass er in Berlin O. gesehn, besucht, worauf sie ihm brüsk den Rücken gekehrt (was O. sowohl Gr. als Alma übel nimmt).) – Der Aufenthalt Olivaerplatz wird auch nicht von langer Dauer sein. Die Neuaufnahme der Gesangstunden (bei Fr. Leonard) wird auch wenig Folge haben;– all das fühlt O.;– fühlt auch meine Einstellung zu all dem;– fragt mich um nichts persönliches und leidet darunter, dass sie sich Fragen dieser Art selbst fast unmöglich gemacht hat.–

Unangenehme Nachwirkung auch wegen meiner ungeschickten Antwort auf den Toast Boess.–

Auch von Barnowsky kein guter Nachgeschmack.

– Schickte an Elisabeth Bergner unverbindlich „Weiher" mit Azaleen (vor der Abreise).

Gegen Abend zu C. P.– Sie las mir eine neue Scene aus der „Treppe" vor. Der Anfang des Abends war besser als der etwas langweilige Abschluss.

18/2 Dictirt Briefe (Entwürfe; Steuer und N. Film).–

Blumen von B. B.–

Nm. Hübsch (amerik. Verleger von Hauptmann) sympathisch.–

Z. N. Lichtenstern (V. L. aus Edlach einen Tag da).

19/2 Bei Gisa. (Selbstmord Alfred Mandl) (aus hypochondr. empfundnen Geldsorgen, Olga Ludaßys Bruder).–

Besorgungen.– Bei Gustav (nur Max daheim).–

Bei Julius' zu Tisch.–

Nm. Film „Große Scene" durchgesehn.

Mit C. P. Kino (Feuerross) – mit ihr Leupold soup.–

20/2 Dictirt Badner Novelle u. a.–

Nm. an der Bilanz 25.–

Abd. H. K. bei mir. Sie liest mir ein recht hübsches „Farbenspectrum" vor.–

21/2 S. Früh Dr. Hoffmann. Steuer und andre Angelegenheiten. Den Vorm. daheim (verkühlt) mit allerlei Ordnen verbracht.

Nm. Badner Nov.; Roman (nach längrer Pause [weiter]).

Zur Hofr. Zuckerkandl (aus Paris zurück). Menge Menschen. Mme. Géraldy, Mimi Z., Irene A., Jul. Bauer, Schönherr (mit ihnen Tantièmenfragen und ä., Prof. Andreades (Athen), Fr. Wohlgemuth, Wellesz etc.– C. P. Hofr. hatte Vertrag über Else mitgebracht;– C. P.s Übersetzung wird gedruckt (singulärer Fall, dass eine von einer Deutschen verfertigte franz. Übersetzung fast unverändert erscheinen kann).– Hr. Stefan Auspitz, den wir überall treffen (Stresa, etc.).– Machte C. P. mit Wellesz bekannt – seltsam, da ihr Sohn sich eben mit Wellesz Tochter verlobt hat (inofficiell) –

Mit C. P. und Jul. Bauer fort;– suchten Kino – überall ausverkauft, nachtm. im „braunen Hirschen".

22/2 Dictirt Briefe, etc.–

Vorher Hr. Budzynski, wegen poln. Übersetzungen. Sein „Schicksalsbuch".–

Nm. geordnet etc.–

Mit C. P. Kino Varieté. (Jannings, Putti.) –

23/2 Vm. Bank.– Bei Marton, wegen Copyright Film.

– Bei Frau Hofr. Eisenmenger. Dortselbst Miss Watson und Miss Curtis Brown, zwei ganz junge Damen, in Geschäften.–

Nm. an „Therese".–

Mit Lili Conc. Philh. Chor.– Vicki Zuckerkandl Dirigent.

24/2 Vm. Schneider etc.– Bei C. P. Bilder ihres Bruders zu „Else" – Vorher Reisebüro Cook, wegen Madeira.

– Nm. Dr. Horch. Meine Ausschnitte „Reigen" u. dgl., humoristisches etc., die er gern ordnen möchte.–

Bilanz etc.–

Spät Abds. mit H. K. spazieren, die höchst verstimmt war wegen Mißlingen der Wohnungsmiethe.–

25/2 Dictirt Briefe;– Novelle, Therese.–

Nm. aphoristisches;– weiter an „Therese".– – Bilanz, die unge-

heuren Ausgaben 25 - nah an 150tausend sch.;- O. allein circa 43!-

Las C. P.s Mscrpt. „Treppe", eine Art Volksstück, mit einzelnen guten, auch poetischen Einfällen, im ganzen doch wohl dilettantisch.-

26/2 Besorgungen. C. P. in der Stadt, begleitet mich.-

Bei Gustav (der Bruder etwas wohler). Über die Berliner Theater- und allgemeinen Weltverhältnisse.-

Bei Hajeks gegessen. Frau Jenö-Erdely (Verwandte), aus Szegedin, die mich schon s. Z. interviewen und übersetzen wollte.

- Nm. am Diagramm.

Mit C. P. Redoutensaal, Barbier von Sevilla.-

Poldi Andrian (nach langer Zeit), Michel.

27/2 Dictirt Briefe, „Therese", Bdn. Nov.-

Nm. an „Therese".

Zu B. B. (Brahmsplatz, schöne Atelierwohnung.) - Eben hatte sie einen Brief ihres Manns erhalten,- er leite die Scheidung ein, was sie nun doch etwas bouleversirte.- Trägt mir einiges aus der Dolchfrau vor;- Brahm hat sie ziemlich falsch geführt.- Später kam Miki,- die unten im selben Haus bei Ypsilantis getanzt hatte.

28/2 S. Vorm. Spaziergang mit C. P. Grinzing, Kahlenberg und Leopoldsberg Gegend - Kahlenbergerdörfel.-

Nm. am Roman.- Bilanz.

V. L., aus Edlach zurück, telefonirt.

Lili,- über die Jugend von heute;- Auffassung von „Reinheit" - Sitte und Sittlichkeit.

1/3 Früh telef. mit C. P.; als ich ihr meine Reisepläne mit Lili mittheilte, war sie tiefst empört „deine Familie hat gesiegt" . . . - und nun gebe sie mir ganz die Freiheit und es sei endgiltig erledigt . . .

Dictirt Bdn. Nov.; Roman, Briefe.-

Nm. am Roman.

2/3 Früh von C. P. ein „Abschiedsbrief".

Besorgungen.-

Bei V. L.- Dort gegessen.- Ihr Gedicht.

Nm. telef. von C. P.;- sie erinnert mich an jenen Brief von den drei Möglichkeiten - ; sie sei nun zu N. 3. entschlossen - sie gebe mir völlige Freiheit - nehme sie für sich auch in Anspruch.-

Mit Gustav Oper Poldinis „Hochzeit im Fasching".

3/3 Vm. bei Zsolnay. Brachte die Zeichnungen von Fr. Loeb, C. P. Bruder mit, die besonders gut gefielen (für „Else").- Die von Frl. Seeland schienen mir nicht uninteressant.- Meine Cousine Lisa L. ist auf meine Empfehlung hin dort angestellt.-

Nm. an aphoristischem. Mein Befinden mäßig.

Mit C. P. Josefstadt. Natalie von Turgenjew.– Nachher bei ihr.– Eine unerträgliche Scene schloss den Abend ab; mit (zum ersten Mal) hysterischen Allüren ihrerseits.

Zu Haus war ein kleiner Tanzabend von Lili. Ich plauderte mit Dr. Horch.–

4/3 Dictirt (Therese, etc.) –

Nm. an der Badner Nov.–

– V. L. abgeholt; mit ihr Tonk. Conc. (Mahler VII.) mit ihr zu L.s; mit ihnen und Ruth L. genachtm.;– Grammophon, sie versuchten mich Foxtrott zu lehren. R. L. nach Haus begleitet.–

5/3 Vm. bei Paula Schmidl. Die Scheidungsaffaire Jakob Julie. Juliens immer neue Forderungen.

Bei V. L.–

– Nm. Badner Novelle.–

Mit C. P. Kino. (Liebe macht blind.) Nachher auf der Straße herum, im kalten Wind;– nutzloses Gespräch „ihre Zurücksetzung gegenüber Lili";– endlich bei Leupold soup.;– ich schied vor ihrem Hausthor und sie weinte.

6/3 Früh Frau Dr. Friedmann, bringt Grüße und neue Copien meines Portraits von Emma Löwenstamm (und Zenker) aus Gablonz.

Dictirt Novelle, Briefe, Aphor.–

Nm. am Roman.–

H. K. bei mir.

B. B. erkrankt, wie ihre Tochter telefonirt; ich finde sie schon besser, wie ich Abds. 9 hinkomme. (Grippe.) –

7/3 S. Vm. bei B. B.; die schon ziemlich wohl –

Secession französ. Ausstellung, mit C. P.–

Nm. am Diagramm; an „Therese", Badner Nov. Notizen.–

Z. N. – V. L. bei mir.– Führte sie nach Hause.

8/3 Dict. Therese, Briefe, Diagramm.–

Nm. vertrödelt.–

Mit C. P. Oper Ballett (Don Juan von Gluck, Bacchusfest (Beethoven) Schlagobers (Strauss)).–

Hinter uns, zufällig, saßen L.s. In einem Zwischenakt stellte ich vor (wodurch sich C. P.s Stimmung hob).

Mit C. P. Leupold genachtm.–

Seit ich aus Berlin fort, kein Brief von O. (an Lili schreibt sie;– u. a. dass Alma ihr eine Art Entschuldigungsbrief geschrieben – „wenn sie ihr zu nahe getreten sei". Woraus O. wahrscheinlich folgert, dass alles

was sie gethan recht gewesen und ich ihr Unrecht zugefügt –) –
9/3 Vm. bei B. B.; nun ist ihre Tochter erkrankt.–
Nm. am Diagramm.–
Mit H. K. Kino „Eifersucht".– Ihr Einfall, meine Tagebücher abzuschreiben.
Lese u. a. Lord Stracheys Queen Victoria; Josef Körners Brüder Schlegel; die Novellen von Klaus Mann (in denen Talent steckt), Freuds „Symptom, Angst Hemmung" (er sandte es mir aus dem Cottage Sanatorium); Eloessers Thomas Mann u. a.–
10/3 Vm. Steueramt.–
Bei C. P. Mit ihrem Bruder über die Illustrirung der „Else".
Nm. am Roman.
Mit C. P. Kino (Mädchenhändler von New York).–
Bei ihr genachtm.; versöhnlichere Stimmung.–
11/3 Dictirt Briefe, Badner Novelle.
Nm. am Roman.
Z. N. bei L.s.– Satori, der Antiquitätenhändler; Dir. Simon (die beide von ihren Reisen 19 nach Paris und London interessantes erzählten . . .) (mit Frauen), Prof. Marburg (Nervenarzt) und Fr., Frau Grete Wertheimer (Bing), ein Hofr. Pollak.– Sass zwischen V. L. und Frau Werth.–
12/3 Vm. in Schifffahrtsgesellschaften (Cosulich, Nordd. Lloyd, Hamburg-Amerika) wegen meiner Reise mit Lili –
Bei B. B.; die nicht zu Hause; brachte Weiher. Miki. Der junge Motesiczky.–
Bei der Hofrätin. Geschäftliches (Frankreich).
Bei V. L.–
Nm. am Roman.
Bei Prof. Freud, der wegen Herzzuständen im Sanatorium (Cottage). Das anfangs etwas mühselige Gespräch entwickelte sich besser. Seine Tochter. Sein schweres Leiden, nach Operationen, vor 2 Jahren, bagatellisirt er bewußt.–
Zu Hause (es war miserables Regen- und Sturmwetter) Hustenanfälle.–
13/3 Keine Nachricht von O.;– was mich erbittert, und auch ein wenig kränkt.–
Dictirt, bei ziemlich schlechtem Befinden (leichte Grippe).–
Nm. am Roman.–
Las „le Lâche" von Lenormand; sehr interessant.
– C. P. telef. vom Besuch der Magda W.

14/3 S.- Unwohl. Ganzen Tag zu Hause. Vm. und Nm. am Roman.- Buchcorr. der Traumnov.-

An der Badner Nov.-

15/3 Gleichfalls zu Hause.- Dictirt Roman, Briefe.-

Nm. am Roman.

Frl. Soltau verliess heute unser Haus; Stellung in einem Pensionat (zufällig im Wohnhause von L.s).

Brief von O., an Lili und einer an mich. Der Hausverkauf in B.-B. kommt vorläufig nicht zu Stand.-

Abds. H. K. bei mir.-

Mit Lili über unsre Reise.

L.s haben eine Wohnung im Hause dazugemiethet.-

C. P.s Bruder hat die Illustr.-Sache „Else" zurückgelegt;- er tritt über - und geht wahrscheinlich in ein Kloster. (Flucht.)

16/3 Tag der Duplicitäten und Triplicitäten.

Ein Herr Lorant (Budapest) sowie Finkelstein (Galizien) wollen mich interviewen.

Je Lorant lädt mich zu einer Vorlesung Budapest - Director Gellert zur Première Reigen Budapest, zugleich bei dieser Gelegenheit im Theater ein paar Worte zu sprechen!-

Dir. Gellert lädt mich zur Prem. Reigen - Saltenburg (Berlin) wünscht Aufführungsrecht Reigen (der übrigens eben in Italien (Rom, teatro degli independenti) widerrechtlich aufgeführt wird!) -

Vm. (immer noch daheim) am Roman etc.

Nm. am Roman.

Director Glück (Projectograph) (mit Regisseur Loewenstein, Dramaturg Reisch) wegen Verfilmungsrecht Freiwild (ev. später Liebelei); glaube an Realisation.-

- Fr. v. Klimbacher tritt in unserm Haus ein.-

17/3 Vm. bei B. B. Mit ihr und dem holländ. Herrn ins Rest., wo ich für sie an die Hofr. Z. telefonirte (wegen Reinhardt).

- Zu V. L.-

Nm. am Roman.

Abds. bei C. P. genachtm.

Zu Haus ihre Nov. im Mscrpt. gelesen „Mädchen für alles" die gut ist (aber im ganzen doch überflüssig).-

18/3 Vm. dictirt „Therese", Briefe.-

B. B.; Abschied für Paris und Holland; im April kommt sie wieder.

Nm. wieder etwas Temperatur und Krankheitsgefühl.

- An „Therese".-

19/3 Vm. bei Gisa.– Nordd. Lloyd.– Bei Hofr. Eisenmenger (geschäftliches).– Bei V. L.–

Bei Jul. gegessen.–

Nm. am Roman.

N. d. N. mit Lili zum ersten Mal vierhändig (Bach Toccata f und Fuge).–

20/3 Dictirt „Therese", Briefe. (U. a. an Prof. Körner Antwort auf eine Karte anläßlich Weiher mit unzutreffenden krit. Bemerkungen.)

Nm. an „Therese".

Z. N. V. L. bei mir.–

21/3 S.– Vm. bei C. P.–

Herterich schickt mir ein Festspiel zum 150j. Jubil. zur Beurtheilung. Es ist von Raoul A. und eignet sich (an sich schwach) wenig.

– Nm. am „Roman".–

22/3 Brief O.; in finanz. Einsichtslosigkeit ärgerlich („mangelnde Bewegungsfreiheit") – antwortete gleich.

Dictirt Therese, Briefe.

Nm. an „Therese".

Mit Lili Conc. Casals.–

23/3 Vm. bei Gustav.– Schiffsgesellschaften.– Bei V. L.

Nm. an „Therese".

Abd. H. K. bei mir.

24/3 Vm. mit C. P. französ. Bilderausstellung (Künstlerhaus).–

Nm. an „Therese".–

Im Bristol bei Paul Brann;– Frau und Kinder.–

Mit Lili Pfitzner Concert. „Völkisches Publicum".

25/3 Früh Rud. Askonas; mit der Bitte, ihm bei der Rettung einer Bekannten (mir unbekannt) beizustehn – (Selbstmordabsichten;– aus finanz. und Liebesgründen – er hoffe da sie eine Verehrerin meiner Werke etc. etc.– Er hätte mirs lieber nicht vorhersagen sollen.)

Dictirt Therese, Briefe.–

Nm. an „Therese".–

Abd. bei L.s. V. L., mit einer Turnverletzung an der Zehe.– Ruth; Tanz; sie nach Hause begleitet.

26/3 Besorgungen.– Zahnarzt.– Bei V. L.

Nm. an „Therese".

Bei Prof. Freud im Cottage Sanat. Über Productionsfragen (Krankheiten der Production) Gf. Keyserling, den Philosophen und seine „Verworrenheit".

Bei Louis Friedmann, der jetzt ein Haus Blaasstr. 12 bewohnt.–

Poldi Andrian und Baron Ehrhart (Rob. v. E.s Bruder) - derselbe, um den es sich bei der Dame handelt, die ich morgen bei A. treffen soll. Kleine Welt.- Über Wassermann; den P. A. etwas hochmütig beurtheilt;- dann politisches Gespräch. (P. A. ist weiterhin sehr Altösterreicher.)

27/3 Vm. Frl. Mizi Friedmann „Tag der Jugend" wegen Beitrag („aus früherer Zeit").-

Dict. „Therese" und Briefe, Aphor.-

Nm. an „Therese".

Hofr. Sturminger, in Paßsachen.

Mit C. P. Ronacher Oskar Straus, Teresina.

Mit ihr Leupold soupirt.

28/3 S. Vm. mit H. K. Satzberg. Frühlingstag.-

- Nm. mit aphor. beschäftigt. Übelbefinden.

Abd. z. N. bei Askonas. Hofr. Pollak und jenes Frl. Melitta. Animirtes Gespräch (Josef II.;- Reisen, Dolomiten; etc.). Brachte das Frl. E. nach Hause.-

29/3 Dictirt. Therese, Aphor., Briefe.

Nm. am Roman.-

Mit C. P. Kino (Goldrausch); bei ihr genachtm.

30/3 Früh bei mir C. Marilaun; Interview übers Burgth.

- Louis Friedmann, bringt für Lili ein Napoleonbuch; besichtigt mein ihm schon bekanntes Haus; führt mich in die Stadt.

Besorgungen. Dr. Peter. Goldkrone (erste).

Nm. an „Therese".-

Z. N. bei Lichtenstern's. (Ihr Bruder Ferry, Annie K.; Dr. Brichta und Frau, Ruth u. a., Lederers, Aschners.) - Mit Annie K. längres Gespräch.

31/3 Vm. mit C. P. Pötzleinsdorf - Neuwaldegg (Michaelerberg). Ihre Verstimmung durch meine Reise.

Nm. an Therese.

Mit H. K. Kino (Venus vom Montmartre). Ein besonders hübsches Gespräch.

1/4 Früh Marilaun. Übers Burgtheater (seine Notizen corrigirend). Hugo's Antworten (er bezeichnet Burckhard als „verderblich" fürs Burgtheater - und ich erinnerte mich der Vorlesung zu Rodaun - als Hugo das gerettete Venedig las - und Burckh. wenig dafür übrig hatte).-

Dictirt Therese, Badner Nov. etc.-

- Richard Spechts Buch über Werfel;- und ich „der geliebte

Dichter ...“ habe mich nur auf einen Ausschnitt eines Ausschnittes beschränkt ... „die Gesellschaft des mondänen Wien“ ... (Nach dem Buch über mich – nach Beatrice, Medardus u. s. w. ... – nur aus gekränkter Eitelkeit!–)

Abends Loewenstein und Reisch (Projectograf) über Verfilmung Freiwild und ev. Liebelei!– Dr. Hoffmann wohnte bei.–

Dann bei C. P. genachtm.–

2/4 Vm. bei Zsolnay (Verlag) Else Illustrationen (von Frl. Seeland und vom Grafen Sporck) –

Bei Helene Binder.–

Bei L.s zu Mittag.–

Nm. an Therese.–

H. K. bei mir.

3/4 Vm. Henry A. Phillips, New York, „interviewt“ mich.–

Hr. Hellmund München; ich solle mich unter einen Aufruf zur Schaffung „einer philosoph. Akademie“ unterschreiben, was ich aus allgem. und besondern Gründen ablehne.–

Dictirt: Therese, Badner Nov.–

Nm. an „Therese“.–

Mit C. P. Oper Giordano, André Chénier;– nachher Leupold genachtm.

4/4 Ostersonntag.– Mit C. P. Sofien Alpe (über Rieglerhütte), zurück über Hameau.–

Nm. an „Therese“.

Abds. L.s bei uns.–

(Burgth. Jubilaeum, Schatten vorauswerfend;– Marilaun Artikel.)

5/4 Ostermontag. Askonas' und Kolap holen uns ab. Wir holen Frau Dr. Eger. Fahrt Steinriegl – Mauerbach (Verwalter Mihaly? stellt sich vor, zeigt uns die Anstalt (altes Karthäuser Kloster)) – Sieghartskirchen – Hochstrass.– Eier und Butter im Beisel.– Wiese. Köstliche Landschaft.

– Wie wir abfahren wollen, versagt das Auto.– Bemühungen;– vergeblich,– ich mit Lili und Kolap zu Fuss (wunderbarer Tag) Eichgraben. Der Portier, eh er unsre (6) Billets knipst: „Wenn i das net so im Griff hätt,– i weiss nit, was i thät.“ – (Ins Wiener Idiom übersetzt „Wie komm denn i dazu!“ –)

Erster Zug überfüllt, Gespräch mit dem Bahnbediensteten, der etwas angeheitert sich immer wieder widerspricht.– Mit dem nächsten Zug hinein.–

Ich noch zu Paula Schmidl, wo ich mit ihr und Agnes Ulmann

nachtm. Später Hansi und Gatte.

6/4 Vm. Besorgungen.–

Bei V. L.– Der Schwager Otto L.–

Nm. an „Therese".–

Mit C. P. Kino („Küß mich noch einmal") –

bei Leupold mit ihr genachtm. Auch Brahm dort, den ich an unsern Tisch lud.– Das Bth. Jubilaeum; Frl. Roland, die Brahm wegen ihres Bühnenunfalls klagt!–

7/4 Früh Dr. Hoffmann. Film- und Steuer-Angelegenheiten.

– Im span. Consulat; persönl. Vorstellung wegen des Visum. Gen. C. Scheller? –

Ins Cottage Sanat. bei Prof. Wiesel, der dort 4 Monate (gleich nachdem er Lili behandelt) krank. Seine Frau.

– Mirjam B.-H. (Czuczka) begegnet – mit ihr zu Hansi Kirsch (Schmidl); die vierwöchentliche Susi.–

– Nm. an „Therese", an der Badner Novelle.–

– H. K. Abends bei mir.–

Ins Unterr. Minist.;– Empfang zur Feier des 150 J. Burgtheaterjubil.– Überfülle. Frau Kallina, Huber, Pünkösdy (theilen mir ihre Entrüstung über idiot. Striche bei der letzten Bth. Aufführung mit).– Schönherr, Glossy, Hennings, die Senders und viele andre gesprochen. Die neuen Orden. Marr, Aslan etc.– Lerne Tilly Losch kennen (durch Brahm) schenke ihr mein Billet zur „Morgenfeier". – Sect. Chef Byk,– erfreut über mein Kommen, als wäre er der Gastgeber (liess mich durch C. P. ermuntern, den Empfang keineswegs zu versäumen).– Trebitsch (über meine Reise etc.).

8/4 Dictirt Therese, Briefe.–

Nm. an „Therese".–

Mit Lili Symph. Conc. (Neunte Mahler.) –

9/4 Besorgungen. B. Credit, Valuten.–

Atelier Krauss. V. L. Ihr Bild;– viel besser als vor 2 Jahren. Andre schöne Portraits. Kr. selbst schien klüger und gesünder.–

– Bei Julius' zu Mittag. Dr. Raab (Prag).–

Nm. an Therese.

Z. N. bei L.s.– Wo auch Ruth, die ich nach Hause brachte.–

10/4 Dictirt Therese, Bdn. Novelle (wieder einmal vorläufig zu Ende).–

Nm. „Therese" – auch vorläufig abgeschlossen.–

Mit C. P. Kino („Colosseum", Der schwarze Engel).– Bei ihr genachtm.– Das Mass ihrer Bedrücktheit,– und noch mehr ihre Art

michs fühlen zu lassen, kaum mehr erträglich. „Du hast mich zu deiner Sache gemacht . . .“ Die Verlobung ihres Sohnes;– ihre Andeutungen, dass sie ja doch ein Ende machen werde (mit sich –) – die Schlafmittel (da ja doch alles eins) und ich fühle mich dabei nur immer ungeduldiger werden und noch mehr verhärten – und sehne mich der Reise entgegen – die der Ausgangspunkt dieser Dauerkrise. (Nemlich dass ich diese Reise mit Lili mache statt mit ihr.–)

– Unglaublich das Benehmen der Filmleute (Glück etc.) – die nun, nachdem die Sache so gut wie finalisirt – nichts von sich hören lassen.–

11/4 S. Ordnete den ganzen Tag fast.–

Abds. bei L.'s; mit Dr. L. und Ruth an ihrem Bett genachtm.–

12/4 Brief von O. (der ich über die Geldsachen geschrieben, wegen ihrer „Klagen“), fast überströmend, der mir, nicht zu leugnen, wohl that.

Dict. Roman Therese, sozusagen zu Ende.– Briefe etc.

– Zu Tisch R. L.–

Gegen Abend bei der Hofrätin Z. Dort (Hofr.) Paul Zifferer. Wegen des Pariser Autorencongresses;– solle wegen meines Antrags Urheberrechtschutz etc. (Dial) hin;– nein.– Allerlei französisches.– Über die Krankheitsgefahren auf meiner bevorstehenden Reise.

Mit C. P. Kino (Schlafwagencontrolor). Dann „Leupold“. Böser Abend.

13/4 Besorgungen (für die Reise). Bei Gustav.–

Zu Tisch bei Hajeks.–

Nm. Sommerstück durchgelesen; mit wenig Hoffnung.–

C. P. in Thränen telefonirend.–

Prof. Dr. Leiner impft Lili und mich.–

Mit H. K. Abds. spazieren.–

Der Burgth.-Ring; von der Concordia gestiftet;– Frau Wilbrandt und ich erhielten ihn als erste.–

14/4 Vm. bei Hofr. Eisenmenger. Vertrag mit Schuster Simon auf 3 Jahre u. a.–

Bei Vicki und Mimi Z. Mimis Enttäuschungen in Hinsicht auf Public. franz. Übersetzungen.

Bei L.s gespeist.– Die neue Wohnung für die Ordination. – Nm. kam auch Herr L.–

Packen etc.–

Z. N. bei C. P.– Auseinandersetzung, die friedlich endete.– Abschied.

15/4 Dictirt (Briefe).– V. L. kommt. Bald holen Franz und Dr. L. sie ab.–

Nm. teleph. Gespräch mit C. P.;– mit H. K. (C. P. gibt mir die aus 1897 stammende „Mimi", zu der damals Hugo ein Vorwort in Versen geschrieben (er hats in den Gedichten veröffentlicht „Verse zu einem ähnlichen Buch" – (nach den Anatol Versen));– H. K. ein Tagebuch aus Neapel (Walter).–)

Abreise mit Lili Südbahn. Hr. Anninger, von Familie begleitet, mit uns im gleichen Schlafwaggon.–

16/4 Nach mäßiger Nacht mit Kopfweh in Triest 1/2 10 Ankunft – Zum Hafen. Cosulichschiff: Martha Washington. Promenadedeck 9 und 11. Zwar jeder eine Doppelkabine mit Bad und doch etwas antiquirt.– Abfahrt gegen 2;– schönstes Wetter.– Hr. v. Zsolnay (Bruder Pauls) mit Frau, nach Palermo zum großen Autorennen ([Capri Targa]) (zu dem er genannt war, aber wegen Masch. Defect nicht mitconcurriren kann).– Liegesessel, Meer, Lilis Entzücken. Kopfweh.– Lili sehr müd legt sich um acht, ich lerne beim Diner den Capitän (an dessen Tisch wir sitzen) kennen.– Kino im Freien, das ich mit Zsolnays von oben ansehe.

17/4 Schiffahrt durchs adriat. Meer.– Schläfrigkeit.

Zsolnays.– Commandobrücke. Capitän etc.–

18/4 Früh Patras. Regen. Auf dem Schiff geblieben.

Mittags Weiterfahrt. Schönes Wetter; bewegte See;– viel mit Lili auf dem Vorderdeck, Wellenspiel.–

19/4 Weiterfahrt.– Nm. Palermo. Die Sanitätsbehörde verbietet (angeblich wegen eines Masernfalls) das Aussteigen. Abds. Abfahrt.–

(Lecture Wells, Geschichte einer Ehe; Heine Gespräche (Houben).)

20/4 Früh Neapel. Kälte und Regen. Mit Lili Spazierfahrt; Aquarium. Lunch Schiff.– Nm. wieder eine Weile Spazierfahrt, Galleria Umberto „Gelato".– Auf das Schiff. Vernehmungen wegen eines Diamantenschmuggels (?) etc. – Dr. Hornung aus Wien.– Bewegte See.– Lili tanzt.–

21/4 Seefahrt.– Lese Wells (Geschichte einer Ehe).

Hr. Hornung.– Radio.

22/4 Seefahrt. Meist kühl und windig.– Die Radiotelegrafisten.– Briefe.–

Las die Skizze „Der Vorige" durch.

23/4 Seefahrt. Gibraltar.– Das Kino auf dem Schiff.

24/4 Ankunft Lissabon. Ausschiffungsschwierigkeiten – Privatauto in die Stadt;– indem ich mich einem Herrn vorstellte, Dr. Lima, der nach

Amerika fährt und dessen Mutter uns mitnahm.

Hotel Avenida. Der Director.

Bummel mit Lili (Avenida da liberdade).–

25/4 S. Lissabon.– Mit Lili Cintra. Wagen Monserrate. Herrlicher Park. Hotel Nunes. Wegen Regens zurück Lissabon. Gegen Abend Spazierfahrt. Kloster Jeronymos Belém – wie vor 12 Jahren mit Olga;– der Kreuzgang. Hunderte Invalidenkinder spielten im Hof.–

– Briefe;– von C. P., B. B., H. K., Olga. Von Marton: die amer. Filmsache hat sich nicht realisirt: die Gr. Sc. nicht genommen.– Arger Strich durch die Rechnung. Was weiter?–

Meine Briefe von der Reise alle gezwungen, weil nach keiner Seite in echtem Ton – aus den mannigfaltigsten Gründen.–

Befinden ganz gut. Lili treffliche Reisegefährtin.–

Stimmung recht leidlich;– doch etwas negatives ist das positivste an dieser Fahrt.–

26/4 Lissabon. Allerlei Erkundigungen u. dgl.: Nordd. Lloyd (wegen Rückfahrt); Bank Burnay (Geld) – Post (Brief von V. L.);– zu Mittag aufs Schiff „Adolf Woermann".

27/4 Fahrt Adolf Woermann.–

Lese „Abenteurer" Skizze und erzähle den Stoff Lili.

Lese Georg Hirschfelds Roman „Mann im Morgendämmer".

28/4 Fahrt weiter nach Süden. Das Schiff gut; besonders das Essen. Die Gesellschaft sehr „boche".– Unsre Kajüten licht- und luftlos.– Lärmende Kinder. Das Schiff geht um Afrika.–

29/4 Früh Ankunft Las Palmas. Trüber Tag. An Land. Quiney Hotel. Sofort wegen Rückschiff in die Büros. Nach Madeira kein Schiff.– Vom N. L. nur Billets von Lissabon an. Erhalten nicht ohne Mühe Plätze auf dem Antonio Delfino 3/5 nach Hamburg.– Spazierfahrt Stadt.– Hotel schöne Zimmer aufs Meer. Hotel durchaus englisch. Lunch. Mäßiges Befinden. Five o'clock mit Musik und Tanz. Auch Lili mit einem Palmesen, der später allzu assidu – Versuch eines Spaziergangs auf der häßlichen Straße gegen den Wind.– Dann auf den Terrassen. Diner, Bar.

30/4 Las Palmas. Autofahrt Telde – Atalaya (wo uns ein kleiner cigarettenrauchender Bub die Höhlenzimmer zeigt). Die bettelnde und graziöse Kinderschaar.– Weiter nach Brigida. Lunch. Reizendes Hotel, Garten; wundersam fremdartige Landschaft und Baulichkeiten. Der junge Director, Blumen. Fahrt hinab.–

Nm. und Abd. im Hotel.

1/5 Las Palmas. Traum von V. L.: ich sass mit ihr und ihrem Gatten

und es wurde ernst geredet, zukunftshaft. (Zweiter Traum von ihr; zwei auch von H. K.; alle etwas duftlos. Von C. P. nicht geträumt.–)

Mit Lili in der „Stadt".– Immer wieder: Decoration für meine Seele;– nicht Landschaft.

Abends mit Lili zum Hafen.–

2/5 S. Las Palmas. Briefe.– Mäßiges Befinden.–

Las Moore „Pariser Geschichten"; Norbert Jacques Reisebuch (sehr hübsch), und immer Heine Gespräche.–

Nach dem Diner immer in der Bar Lecture.–

3/5 Las Palmas. Wie immer viel Träume. Gestern von einem Schiff, klein, in dem ich mit Prof. Wiesel fahre. Heute: ich tanze mit V. L. in der Gegend des Donaukanals, nahe Ferdinandbrücke, auf der Fahrbahn (Erinnerung an ihre Demonstration in Wien, auch im Traum die gleiche) – ; dann träume ich, Erkrankung ihres Gatten,– Canüle;– wie Hr. Meno, der Gatte der schönen Sardinierin, die mich mit Otto König besuchte;– und von dessen Secretair mir V. L. erzählt hatte.

– Träume, dass Lili Scharlach; ein Arzt;– später ein andrer, in Finanzbeamtenuniform,– ah, der Krieg denk ich; er ist der Sohn des Kinderarztes Monti (Collegen von Papa, dessen Todestag gestern war), ich spreche von seinem Vater;– frage ihn, ob man noch immer die Abschuppungszeit für die gefährlichste hielte: er: man sei davon ab; jetzt aber wieder zurückgekommen. Lili (auch Olga) sind bei mir; ich bin empört, dass Lili mit dem Scharlach unter Leute gehe, schicke sie zurück. Bin dann in der Reichsbrückenallee Prater, dann etwa in den Donauauen, eine Art Überschwemmung (Meereswellen, und das Jacques Buch: Uruguaystrom).–

Von C. P. träumte ich (vorgestern) dass sie mit mir, Alma M. und Grethe Kainz soupiren wollte und empört war, als ich erklärte; ich würde mit O. und den beiden Damen essen.–

Las in den letzten Tagen die Badner Novelle, die bis zum Schluss hin (der neu zu machen) nicht übel ist.

Nm. auf den Antonio Delfino. Schönes Schiff. Abfahrt von Las Palmas.–

4/5 Meerfahrt.– Liess Lili die Badner Novelle lesen (sie kann auch mit dem Schluss nichts anfangen).

– Beschäftigte mich mit dem Diagramm.–

5/5 Meerfahrt. Klares Wetter, ruhige See.–

Am Tisch der Kapitän (Sachse), Legationsrath v. Freytag, aus Sao Paulo, nach Berlin zurück (mit Vallo bekannt).– Hr. Schwartz, Bahia, ein Wiener (Siemens-Schuckert Werke); ein junger Hamburg (sagen

wir Castorp).

– Der Columbianer Dichter Grillo; der „erste";– was ist der Ruhm?!– Ich kenne seinen Namen nicht – er angeblich den meinen (und kein Wort von mir).

6/5 Lissabon. Lili und ich bleiben auf dem Schiff. Briefe, von Heini, Olga, Dora; eine (übel aufgelegte) Karte von C. P.– Ein Uhr wieder Weiterfahrt.–

Befinden durch eine Art Hexenschuss etwas afficirt.

7/5 Weiterfahrt.– Vigo.–

8/5 Weiterfahrt.– Besichtigte das Schiff. Offiziere Meyer und Rickmers. Zwischendeck, Maschinenraum.– Rickmers früher Unterseebootoffizier. Seine Erlebnisse.–

9/5 S. Weiterfahrt. Klares Wetter, ruhige See.– Boulogne. Brief von H. K.–

Lese Hans Schmidt, Erlebnisse in Paraguay etc.; Thomas Erinnerungen (Schiffsbibliothek).– Überdenke die Badner Novelle.–

10/5 Weiterfahrt.– Dr. Walter Briggs (früher Brix) (vor Jahrzehnten bekannt).– Offizier Rickmers Unterseebooterlebnisse. Las von ihm entliehn Unterseebooterinnerungen 202 (Spiegel).–

Cuxhaven.

11/5 Hamburg. Ausschiffung. Paul Marx und Lucy Jacobi an der Brücke. Mit ihnen Kammerspiele, in Lucys Büro (die dort Dramaturg ist).–

Paul Marx mit mir und Lili durch die Stadt; die Hafen-Motorfahrt;– dann Auto Jungfernstieg, Alster etc.– Paul über Ziegels Veränderung seit er Intendant gewählt.–

Um 1 Abreise – Hamburg – Berlin.

An der Bahn Olga und Heini. Lili mit Olga in die Constanzerstr.; ich mit Heini Hotel Esplanade.–

Correspondenz aus Wien; auch Briefe von C. P.–

Zu Olga und Lili. Dort genachtmahlt. Müd und wenig wohl, wie seit Tagen: Kreuzschmerzen etc. (Rheuma? – Ischias?) –

12/5 Berlin.– Mäßige Nacht.– Kleine Besorgungen. Dora M. um 12; mit ihr im Thiergarten auf einer Bank lang geplaudert; zurück mit ihr ins Hotel. Olga, Heini, Lili. Mit diesen drein und Adolf Lantz zu Mittag. Mit L. auch nachher Filmangelegenheiten. Über die Große Scene ev. für Konrad Veidt. Mit L. ein wenig spazieren.

Abends Schauspielhaus mit Lili.– Herodes und Mariamne. (Kortner, Lossen.) Heini in der kleinen Rolle des röm. Boten gut.–

Mit ihm Esplanade soupirt.

13/5 Bei Dora zu Tisch; mit Olga, Lili, Heini. Heini nachher Klavier.

Abds. mit Lili „Medea" von Henny Jahnn; eine widerliche Angelegenheit. Heini als der „jüngere Bruder" sehr gut.–

Mit Heini Esplanade soupirt.–

14/5 Berlin. Träume; von Polgar, Eisenbahnzug; freue mich, ihn persönlich kennen zu lernen, sage ihm, dass Lili seine Sachen liebt (Deutung: dass ich gestern Hubermann sprach, ihm sagte, Lili wäre bei allen seinen Concerten gewesen;– ferner wirkliche Sympathie Lilis für Polgars Schriften);– Wartezimmer von Papa – (ganz anders),– auch er sichtbar, sich die Hände waschend;– äußere mich mit Unbehagen über meine complicirten Beziehungen;– V. L. am Tisch (mit andern?) schweigt absichtlich.

Im Verlag Fischer: er, sein Schwiegersohn Dr. Bermann; Maril, Eipper. Traumnovelle erschienen; erfolgreicher Einsatz.– Über meine Reise.– Theaterverhältnisse.–

– Zu Dora. Mit ihr spazieren; das Haus besichtigt, Hubertusallee, das sie demnächst beziehen; von Arbeitern erfüllt. Schön gelegen und praktisch.–

Bei M.s gegessen. Mit Dora über meine Angelegenheiten.–

Heini bei mir im Hotel.–

Alhambra: Film: Panzerschiff Potemkin (außerordentlich). Mit Olga, Lili, Carl und Dora M.–

Mit ihnen im „Austernmeyer" soupirt;– Heini mit Lucie M. und Andy Michaelis kamen auch. Ermüdet nach Haus.

15/5 Berlin.– 64. Geburtstag. Blumen von Heini und Lucie M. Brief von V. L.– Bücher von Heini (Nachsommer und Gundolf, Caesar (Schluss)).– Gestern von Dora Strzygowski[!], Männer der Renaissance. Von O. Necessaire.–

Heini holt mich ab; mit ihm zu O. und Lili. Blumen von ihnen. Im Auto alle Potsdam. Trüb und kühl, aber angenehm. Neuer Garten, Sanssouci; der Park in Frühlingspracht. Im Parkhotel alle gegessen, in guter Laune. „Familienglück." (Als wären die Anführungszeichen nicht einmal nöthig.) – Nachm. Rückfahrt. Im Hotel Bonbons von Dora und Blumen. Telegr. von V. L., und C. P.– (V. L. fährt mit ihrem Onkel L. nach Abano.) – Barnowsky sagt ab.– Mäßiges Befinden. Brief an Dr. Hoffmann in den Filmangelegenheiten.

Abd. bei O. und Lili. Geh. R. Kantorowicz (wo O. wohnt) kommt herein gratuliren, mit Wirtschafterin.

Lese Heine Gespräche weiter.

16/5 S.– Berlin. Tel. mit C. P. Wien.–

Mit Heini zu O.; die von Heini begleitet singt (Requiem Verdi, Schubert, Schumann) und es scheint, dass Frau Leonard förderlich war.–

Mit allen Frolies Bar gegessen.–

Ins Hotel. Nicht gutes Befinden.

„Deutsche Gesellschaft", Schadowstr. Empfang P. E. N. Club. Einige hundert Personen. Aus Wien Auernheimer und Trebitsch. Flüchtig kennen gelernt Jules Romains.– Bekannte aus Holland, Daenemark.– Hans Jacob, seine mißliche Lage.– M. du Gard. Fulda. Federn. Viele andre.– Jacob begleitet mich ins Hotel.–

Nach Dahlem; zu Dora,– gleich weiter, Pietrkowski's (Podbielski Allee 35). Außer der Familie Prof. Orlik (über Amerika),– und andre. O., Lili; später Heini. Tanz nach Grammophon.–

17/5 Berlin. Vm. Bank. Dir. Feilchenfeld. Meine Finanzen etwas günstiger als ich dachte.

O. Heini Lili zu mir ins Hotel. Las und erläuterte das Diagramm, von dem sie alle sehr angethan sind.

Mit ihnen im Hotel gegessen.

Nachher Duschinsky, Horch (der hier mit Chancen Stellung sucht).–

Abd. mit O. und Lili Kino (Wenn Himmel und Meer sich berühren, mit Barrymore (Anatol)).–

Mit ihnen im Esplanade genachtm.;– Heini und Lucy kamen nachher. (O. findet, das Verhältnis verbürgerliche sich zu sehr.) –

18/5 Berlin. Tel. mit Wien, C. P.–

Kaufe Blumenglas; und gelbe Rosen; fahre damit zu Dora.– (Geburtstag 22.) –

Mit Dora draußen spazieren. Über Lili.–

Heini auch zum Essen hinaus; spielt nachher Bach (Brandenburg) und Tschaikowski (V.).

Im Hotel, lese Duschinskys Mscrpt. „Sprung in die Welt", finde es, im Gegensatz zu O.s Meinung, keineswegs gut.–

Barnowsky kommt; wir verstehen uns, wie gewöhnlich, bald wieder. Der Concern (Barnowsky, Reinhardt, Robert);– Besetzung der K. d. Verf.;– Durieux etc.;– allerlei andres. Meine „theuern Stücke";– wegen der Besetzung.–

– Zu O., die bettlägerig. Gespräch zu zweit will nicht recht in Gang kommen; es geht etwas mühselig um allgemein ethisches; sie sagt recht kluges, kommt sich aber noch viel klüger vor.– Waren beide froh, als Heini kam. Später Lili und Lucie aus dem Theater. (Konrad

Veidt, den Lili wegen des, ohne Brief eingelangten, Mscrpts. (das ihm durch Lantz übergeben war) anrief;- mein Tel.-Gespräch mit ihm; und das morgige Essen.) -

Mit Heini und Lucie fort.- Heini theilt meine Meinung über das Dusch. Stück.

19/5 Berlin. Packen.-

Mit Heini zu Olga und Lili.-

Mit Heini und Lili ins Hotel. Conrad Veidt (der mit mir - früher Lili mit ihm, telef. hatte), sagte (zu Lilis Enttäuschung) natürlich ab. (Findet, wie Lantz, die Gr. Sc., meinen Entwurf nicht filmgemäss.)

Nm. Heini zu mir ins Hotel. Zur Bahn. Olga und Lili. Abreise mit Lili, nach vorherigem Gespräch über Sommerreisen.

- Im selben Zug Auernheimer, Trebitsch, Rudolf Beer.- Au. über seine griech. Reise. Berichte über P. E. N. Club, Galsworthy etc.-

20/5 Ankunft Wien, nach mäßiger Nacht. Haus in bester Ordnung. Blumen von C. P.; H. K.; Frl. Peritz (Breslau), Dor. Popper (unbekannt), Frieda P.,- von C. P. eine herrliche Clavierdecke.-

Ordnung gemacht, Corresp. durchgesehen, wie auch Nachmittag.-

Abds. zu C. P., die mit Bedacht alle Kränkung unterdrückt, so dass es ein guter Abend wurde.

Befinden mäßig, ischiasartige Schmerzen.-

21/5 Vm. bei Gisa (schweres Panaritium, in langsamer Heilung).

Nm. Chapiro und Frau zum Thee; er wird angeblich stellvertretender Director bei Reinhardt. Seine „Hauptmann Gespräche".-

Das Filmvölkchen ist wieder unfindbar; Dr. Hoffmann erfährt durch einen Clienten, dass Glück auf der Suche nach Geld ist.-

Zu Helene Binder, die mich dringend sprechen wollte. Herr St., der psychoanalytische Schwindler will jetzt offenbar seine Geliebte (Hel.s Tochter) loswerden;- suggerirt ihr allerlei sexuelle Vergehen - z. B. s.z. Verhältnis mit dem eignen Bruder - und jetzt Verliebtheit in den eignen (seinen) Sohn;- deren sie sich schuldig fühlt (auf seinen Wunsch) - und möchte sie zu ihrer Mutter abschieben.- Ich warne Hel. B. und rathe ihr einen Gegenzug.-

22/5 Schlimme Nacht, mit ganz erklärten Ischiasschmerzen. Erst gegen Morgen eine Stunde geschlafen.-

Den Tag zu Haus; geordnet u. dgl.- Nachm. wieder arge Schmerzen.- Lese Sternheims „Lutetia"; nicht ohne Schmiss,- aber zutiefst unwahr (Feuilleton's).-

23/5 Pfingstsonntag. Immerhin durchgeschlafen (auf Algocratine).

Regen. C. P. bei mir (nach langer Zeit).- Auch Lili war eine Weile

herin. Wie ich C. zur Tram begleite, erzählt sie mir, dass sie (ein Telefongespräch von mir benutzend) Lili direct gefragt, ob sie (C.) ihr unsympathisch sei – es wäre doch schön wenn etc. etc. (Ich fand es einigermaßen überflüssig.)

– Nm. wieder arge Schmerzen. Lese neuerdings die Treppe (umgearbeitet) finde sie, trotz hübscher Ansätze, etwas kindisch.

Abds. eine kurze Weile spazieren.–

Lotte Horn zum Nachtm.

Briefe und Karten.

24/5 Pfingstmontag – Nachts Schmerzen.–

– Rundfrage in der liter. Welt „Wahl in die Akademie für Dichtkunst". Unter den ersten 27, die über 100 Stimmen auf sich vereinigt (– von Thomas Mann – bis Loerke) fehlt mein Name, was mich immerhin wunderte.–

Ins Cottage Sanatorium. Dr. Liebesny. Diathermienbehandlung.–

– Mit Lili zu Haus über ihre Ernährungs- und Puderangewohnheiten;– auch mit Frau Dr. Menczel, die später in den Garten kam.–

Mit H. K. nach Dornbach gefahren; über den Galizinberg nach Ottakring gegangen; die Schmerzen steigerten sich.–

Nachm., trotz Algocratine Schmerzen.

Briefe etc.–

Abds. Kino mit Lili, Richard, Paula;– Dr. Menczel und Frau.–

25/5 Cottagesanat.–

Director Reuther, von der Wiener Stadtbibliothek, wegen Mscrpt., vorerst für die Ausstellung anläßlich des Bibliothekar-Tags.

Bei C. P.–

Zu Tisch bei Julius. Dort auch eine Nichte, Tochter der Gisela Marcus, deren Gatten Jul. operirt;– mit ihr ins Sanatorium Loew, Gisela M. gesprochen.–

Dr. Feuchtwang bei mir.–

Schmerzen trotz Algocratine, besonders Nachts;– B. B. zum Nachtm. bei mir, begleite sie Brahmsplatz. Ihre Scheidung erledigt.–

26/5 Vm. Cottagesanatorium.–

Bank. Dort C. P.–

Zu Gustav.–

Nm. vertrödelt (nicht wohl).

Mit C. P. Kino „die Ratte", bei „Pohl" genachtm.

27/5 Cottagesanat.

Dictirt Briefe etc.–

Nm. Diagramm vorgenommen.–

Mit C. P. Kino „die Verrufenen".

P. E. N. Club. Zu Ehren Galsworthy's.– Sass zwischen Mrs. Galsworthy und Frau Prof. Galsworthy[!]. Auernheimer, Trebitsch, Seitz sprachen (außer Galsworthy, der eine deutsche Rede verlas).– Sprach viele: Balasz, D. Bach, Irene Auernh. etc.– Benedikt u. s. w.–

28/5 Cottage Sanat.–

Vm. bei Paula Schmidl.–

Auernheimers, Galsworthy's und Schalit (Übersetzer G.s) holten mich, im Auto Cobenzl. Dort bei Reinhardt (überraschender Weise) gespeist. Frau Castiglioni, Spiegl, Richard B.-H., Helene Thimig, Körner, Emil Geyer, Einar Nilson, Trebitsch, Franz Schmidt.– Köstlicher Frühlingstag.–

Abds. H. K. bei mir.–

Nach leichter Besserung wieder Schmerzen.–

29/5 Vm. Cottage Sanat.– Diathermien und Quarzlampe.–

Dr. Hoffmann (vorher). Steuersachen. Affaire Glück, der (Frau Eisenmenger) verbreitet – er habe mir für Lbl. 15.000 dollar bar gezahlt. Absagebrief mit Mahnung.–

Dictirt Diagramm.

Nm. unangesagt Mr. Russel Crouse und Frau (N. Y. Evening Post).–

Abd. mit C. P. Kino (Eine von vielen), im „Pohl" genachtm.

30/5 S. Vm. Cottagesanat.–

Mit C. P. Autofahrt Prater Lusthaus. Spaziergang bis gegen den „Spitz" hin. Wie selten genießt man die Donaulandschaft.

Zu Tisch Ama, nach langer Zeit.–

Nm. Badner Nov. mit Sorgfalt zu lesen begonnen.

Kurzer Spaziergang Abends. Die Schmerzen haben beträchtlich nachgelassen; Müdigkeit im Bein und allgemeine (leichte) Mattigkeit.

31/5 Cottage Sanat.–

Hr. Frank Spier (Amerika, wegen ev. Vertretung).

Dictirt Briefe, Diagr.–

Nm. Badner Nov. weitergefeilt.

Mit C. P. Spaziergang, dann Kino „Ein Seitensprung ins Glück".– Mit ihr Pohl genachtm.–

1/6 Cottage-San.

Besorgungen. Bei Gisa.– Hofr. Eisenmenger.–

Nm. weiter an Badner Nov. gefeilt.

Z. N. bei V. L., die aus Abano zurück.–

2/6 Cottage San.

Brief von B. B. aus Kaltenleutgeben.–

Dr. Paul Wiegler; oft noch in Thränen über den Tod seiner vor ½ Jahr verstorbnen Frau. Geht im October vielleicht wieder nach Berlin zu Ullstein zurück; wohnt jetzt mit Schwager und Schwägerin in Klosterneuburg.–

Bei Helene. Hans, Annie.–

Nm. bei Richard, wo die Mitglieder des hebräischen Theaters Habima.–

Abd. ins Carlth.: Habima. „Jaakobs Traum". Am Schluss auf der Bühne mit Richard und Reinhardt. Richard hatte große Ovationen.

Im Churhauskeller allein soupirt.–

3/6 Sanat.

Vm. bei C. P. (die im Sanat. bei ihrem kleinen operirten Neffen (Append.) gewacht hatte).–

Bei V. L.; die bettlägerig. Später Dr. L.; düstre Ehestimmung –

Nm. Dr. Horch;– nun in der Josefstadt Dramaturg von Sept. an. Geschichten von Reinhardt und seinen Leuten.

Brief an O.–

4/6 Vm. Sanatorium.–

B. B.;– speist bei mir. Abschied; fährt am 6. mit dem „Tiepolo" nach Marseille;– Paris; Holland;– dann Bretagne; vielleicht nach Paris übersiedelnd;– französ. Theater.

Nm. Bdn. Nov.–

Mit C. P. Kino Bonjour Paris (Revue).– Julius Bauer; von Reinhardt – und Urheberrecht etc.

Mit C. P. „Pohl" genachtm.

5/6 Sanat.–

Dictirt Briefe.–

– Nm. gelesen etc.–

Um 6 Mr. Simonson; vom Guild Th. New York; vif; liebenswürdig, etwas Schwadroneur; einst Maler, jetzt bei der Guild sozusagen Minister für Inscenirung u. dgl.– Freund von Dr. Asch. Hat eben Marokko bereist;– war in Moskau; über die dortigen, insbesondre Theater-verhältnisse;– möchten was von mir spielen;– Contract über Eins. Weg wegen Besetzungsschwierigkeiten vorläufig unerfüllbar;– notirt Zwischenspiel, Weites Land, u. a.– Lädt mich nach N. Y. ein;– ich erkläre mich nur bereit, für den Fall garantirter hoher Einnahmen. Habe wenig Lust.– Er bleibt 3 Stunden, läßt mich müde zurück.–

6/6 S. Cottage Sanat.–

Mit C. P. Auto Sievring Weidling Bach – Steinriegl Mauerbach – zurück.–

Nm. Zeitungen;- an der Bdn. Nov.-

Abd. H. K. bei mir. Gewitter. Mit ihr Kino (Goldfisch).

7/6 Vm. Cottage Sanat.

Mr. Cerf; New York, publisher; sympathisch, geschäftliches,- schickte ihn zu Hofr. Eisenmenger.

Dictirt Briefe, Diagr. etc.

Nm. Bdn. Nov. weiter gefeilt.

Josefstädter Theater. „Die Gefangne" gewandtes Stück, im ersten Akt mehr, im dritten weniger als das.- Mit C. P.,- mit ihr Leupold genachtm.-

8/6 Cottage-Sanatorium.-

- Bei Hofr. Eisenmenger - Dr. Müller,- in Filmsachen.-

- Zu Tisch bei Stephan Auspitz. Seine außerordentliche Sammlung.- (Gemälde, Bronzen.) - Die Hofr. Zuckerkandl (aus Paris zurück). Dr. Schüller und Frau; Rud. (!) Auspitz und Frau, Hofr. Glück (Museen) u. a.-

- Zu Haus an der Bdn. Nov.-

Mit C. P. Kino „Die eiserne Braut".-

9/6 Cottage Sanat.-

Polizei. Bei Hofr. Dr. Scholz, mich wegen des Teppichklopfens beklagen, insbesondre die absichtliche Büberei der Nachbarhausmeister. Dr. Sch. wird ihm „auf die Frisur spucken". („Wir werden doch unsern A. S. zu schützen wissen.") Er gefiel sich wohl in seiner Hochachtung vor geistiger Arbeit.-

Bei Gustav.-

Im Sanatorium. Gisa Marcus, deren Mann es schlecht geht.-

Bei Gisa und Hajek.-

Nm. an der Badner Nov.-

Bei Lichtensterns; wo auch Ruth L., die ich dann heimbegleitete.

10/6 Vm. Cottage-Sanat.-

Felix Speidel; bittet mich um Beitrag zum Rikola-Almanach und um einen Rath wegen Wildgans, den sie von Staackmann loskaufen wollen.-

Dictirt Diagramm und Briefe.

Abds. Vth. Shaw, Johanna (Bergner) mit C. P.;

im Weingartl mit ihr soup.-

11/6 Vm. Cottage-Sanat.

Prof. Wiesel, der noch dort, als Reconvalescent, aber schon ordinirt. Wegen Honorarrechnung für Lili ... Er wollte absolut nichts davon wissen - dankt mir, unter Thränen, ja mir die Hand küssend

(was er mit seinen noch schlechten Nerven entschuldigt) – für das, was ich ihm gegeben – er sei froh gewesen, es mir in irgend einer Weise vergelten zu können.–

Prof. Willi Latzko kam;– er begleitet mich in seinem Auto und ich zeige ihm mein Haus, und Garten.–

Bei Julius' zu Tisch.–

Nm. Bdn. Nov.–

Mit Lili Vth. Lonsdale, Miss Cheney (Bergner);– auch C. P. mit Harry waren dort.–

12/6 Vm. Cottage-Sanat.–

Dict. Diagramm, etc.–

Nm. Bdn. Nov. weiter gefeilt. (Schluss immer noch ungewiss.) –

Mit C. P. Schwarzenberg-Kmspl. Kino „Im Palast der Freude".–

Beim „Hirschen" genachtm.

13/6 *Kein* Sanat. (nach 20 Behandlg.).

Mit C. P. (zu Fuss) Salmannsdorf – Dreimarkstein – Sievring (ohne Ermüdung . . .). Gespräch über Diagramm.–

Nm. an Diagramm und Aphorism. und Nov.– (Keine Stehmüdigkeit.–)

Z. N. Lichtensterns bei uns.–

14/6 Sanatorium. Diath. und Heilgymnastik.

Dr. Schulbaur, wegen Regiestelle Bth. Intriguen und Unaufrichtigkeiten. Vermuthen Buschbeck als Ursache.

– Reiseärger mit Lili, die monomanisch ist.

– Diagr. dictirt.–

– Gegen Abend bei Frau Dr. Menczel (die mich hatte bitten lassen). Über Lili.

Z. N. Vicki.– Unerfreuliche Zukunftsaussichten.– Ratschläge.

– Spielen das Mozart D dur Concert (VI.) –

15/6 Vm. bei Hedw. Heller (Bukum); sie war in Amerika, erzählt von meiner Popularität dort, versucht mich zu einer Reise etc. zu animiren, glaubt mir 15.000 d. Garantie verschaffen zu können. Im Grund hab ich wenig Lust.

Bei Helene Binder; Ratschläge an sie, um die hinterhältigen Versuche St.'s, der die Geliebte loswerden und ihrer Mutter zuschanzen möchte, zu contercariren.–

Blumen zu Liesl Pollaczeks Hochzeit.–

Nm. in meiner Autobiogr. zu lesen begonnen.

Z. N. C. P. und die Hofrätin Zuckerkandl.– Man hat ihr erzählt (die Terwin), dass ich jeden Abend mit Elis. Bergner zusammen sei

(die ich weder gesehn, noch auch nur telef. gesprochen!). Während des Abendessens telef. V. L.,- und erzählt mir u. a.; man habe ihr mitgetheilt ich träfe oft am Gersthofer Viadukt mit einer stattlichen jungen Dame zusammen und soupire mit ihr meistens im Prater! (Mit H. K., die wohl gemeint ist, war ich noch nie im Prater!-) Gerüchte!-

16/6 Cottage Sanat.-

Zu Tisch Hietzing zu Trebitsch'. Dort: Elisabeth Bergner, Frl. John;- Marischka und Frau.- Hofr. Zuckerkandl;- Raphael Schermann, Anton Geiringer; Hubermann.- Mit diesem über seine paneur. Propaganda, dann mit ihm und der Hofr. (in dauerndem Regen) heimfahrend über Politik und Politiker.-

Zu Haus Bilanz, und Photogr. in Cellophan.-

Las u. a. ein Weltfriedenspropaganda Stück A; übersandt von Frau Dr. [Scherbart];- sollte in ein „Ehrencomité" - zur Aufführung eintreten, lehnte ab,- und hätte es noch begeisterter gethan, wenn ich es vorher, sowie die geschmacklose „Nachrede" und die Reclame gelesen hätte.

Weiter in der Autobiogr. gelesen.

17/6 Vm. Frl. Viola Gabriele Schlesinger (ihr Unfall im Winter; Überfahren durch Motorrad); ihre schriftstellerischen Bemühungen etc.-

Dictirt Briefe etc.-

Sommerreise-Pläne. Lilis Thränen, als ich Lido anfangs nicht zustimme. Gespräch - es mache sie unglücklich, wenn ich bös sei etc.-

Weiter Autobiogr. gelesen.-

C. P. bei mir; mit ihr bei Pohl genachtm.

Ins Bristol. Barnowsky und Elisabeth Bergner. Bar gesperrt; mit ihnen und Frl. John ins „Imperial". Elis. B. im Cape, wie ein Schulmädl.- Auf der Gasse ihr plötzlicher Ausruf - „Sch.,- Ihr Gang zum Weiher gefällt mir nicht" ... Ich sage: Schade ... aber sie irre sich in der Beurtheilung ... Sie wolle aber die Leonilda spielen. Ich: sie wisse wohl, dass ich erklärt - sie könne es nicht ... Was ihr wieder nicht passt ... Aber selbst wenn sie es könnte;- ich wünsche nicht, dass sie, ohne innere Beziehung, in einem meiner Stücke spiele. Wir schlendern vor dem Hotel, sie will mich im Auto in die Sternwartestraße begleiten;- Barn. kommt wieder (mit Dir. Robert) aus dem Hotel,- fährt mit uns. Ich führe sie ins Haus, beide. (E. B. war noch nicht da.-) Balkon, Sternennacht. Sie läßt einen Gruss (schriftlich) für Lili da (die schon schläft). Um 1/2 2 fahren sie zurück.-

- Ich lese Nachsommer,- Heine Gespräche.

18/6 Vm. Cottage Sanatorium.- Mit Liebesny über Lili. Befund des

Stoffwechsels; unbedeutende Unterfunction der Thyreoidea.–

Brief an O. über Sommerreise.–

Im Hotel de France. In einem Zimmer Gisela Marcus;– nach dem Leichenbegängnis ihres Gatten. Verwandte.– Mit Gisa und Arthur Wilheim Gattin fort.

Bei Gustav.–

Ins Bristol. Mit Barnowsky gespeist. Über den „Gang zum Weiher" sagt er nicht viel kluges – ich betone sehr stark, dass es mir nicht eingefallen sei ihm das Stück einzureichen und eine Aufführung überhaupt nicht ersehne. Wir plauderten dann noch sehr gut lebendig und in gegenseitiger Sympathie. Director Robert, wie auch Klabund eine Weile.– Elis. B.; um vor Abreise noch einmal Adieu zu sagen, sollte aus ihrem Zimmer „gleich" kommen;– erschien aber nicht.

Nm. Autob. weitergelesen.–

Abd. z. N. bei L.s.– V. L.s Erzählung. Stärker bewegt als ich sein sollte.

19/6 Dictirt Novelle etc.–

Nm. am Diagramm. (Trennung von Begabungen und Seelenzuständen.) –

Autobiogr. zu Ende gelesen; viel sehr gutes,– manches überflüssige.–

Mit C. P. Kino (Kriminalfall Straaten).–

Bei C. P. genachtm.–

20/6 S.– Mit H. K. Auto – Steinriegl – Mauerbach – Weidlingau – Wien.– Erdbeeren pflücken.–

Zu Tisch (wie manchmal) Lotte Horn bei Lili.

Nm. am Diagramm.– Anfang Autob. gefeilt.–

– Z. N. Lichtenstern.– Er auf eine Weile Sanatorium, und wieder zurück.– Ehestimmungen.–

21/6 Cottage Sanat.–

Dictirt: Diagr.; Bdn. Nov., Autob.–

Um 12 kam Lipschütz, Praesident der Concordia, mit zwei Herren; mir den Burgtheaterring der Concordia überreichen (Feier im Burgth. hatte ich abgelehnt).– L. sprach sehr herzliche Worte. Wir plauderten dann alle noch über Burgtheater, Beamtenschaft, Politik, Zukunft Oesterreichs. Das Hauptproblem: Altersversorgung.

– Abds. mit C. P. Kino, Rosencavalier.

22/6 Vm. mit C. P. Dornbacher Park.–

Nm. an Bdn. Nov.; und an Autob. gefeilt.–

Abd. bei L.s, wo auch V.s Schwägerin Annie. (Ihre Schiffsreise-

pläne.–)

23/6 Vm. Hr. Snegoff und Hr. Lifschitz in Angelegenheit des (eines) jüd. Theaters in New York (wegen meiner Stücke). Hr. Morris Schwartz „der überhaupt kein Mensch ist".–

Bei V. L.–

Nm. Kino „Ind. Grabmal" mit C. P.–

H. K. bei mir, auf dem Balkon.

24/6 Gestern Abend Plafondeinsturz im Parterre Closet.– Baumeister, Arbeiter, Unbequemlichkeiten.

– Im Cottage Sanat.– (Mit Dr. Markstein seine Sommerpläne etc.) (Forte dei Marmi.) –

Neuer Gärtner. Besprechung.–

Dict.: Nov.,– Diagr.–

Nm. an Autob., Diagr., Nov.–

Mit C. P. Kino Ind. Grabmal, II.– (Conr. Veidt.)

Mit C. P. genachtm. Kratzer.

25/6 Vm. Briefe etc.–

Bei Schwarzkopfs (Gustav nicht zu Haus).–

Zu Tisch bei Julius'.–

Nm. an Bd. Nov.;– Autobiogr.–

Z. N. bei Lichtenstern.– Lang mit V. L. geredet. F. S.; der neulich (in Gesellschaft) mit ihr viel, „mit Liebe" von mir, sehr übel von O. geredet;– und am schlechtesten scheints über „Gang zum Weiher" (gegen den er sein ressentiment gegenüber mir ungehindert walten zu lassen scheint).

26/6 Dict. Diagr., etc.–

Nm. Lili Krämpfe. Ich telefonire Julius; diagnosticirt Spasmen, ohne weitere Bedeutung.–

Mit Lili z. N. bei Zsolnays, wo Moll's, Maria Moll, Baronin Hatvany.– Feuerwerk Hohe Warte von der Terrasse aus –

27/6 S. Mit O. Berlin telefonirt, wegen der Sommerreise.

– Mit C. P. Spazierg. Leopoldsberg, über die Nase Kahlenbergerdörfel.–

Nm. am Diagramm.–

Z. N. Lotte Horn. „Errathen".–

28/6 Dictirt Diagr., Tgb. 1907 –

Nm. Brief von O., übliche Sommerreisenconfusion.

– Bei V. L. (ihre Gedichte und Skizzen).

Bei C. P. genachtm. – Ihrem Sohn zur Promotion gratulirt. Er ist verlobt mit der Tochter von Egon W.–

29/6 Vm. mit C. P. Dreimarkstein.–
Nm. in mäßigem Befinden vertrödelt.
Lese und ordne eigne alte Briefe.–
Abds. bei L.s genachtm.; mit V. L. bis nach Mitternacht geredet.–
30/6 Vm. bei Gustav.–
Bei Gisa (aus Baden zurück, nach Aussee).
Nm. an aphoristischem.–
1/7 Dict.: Aphoristisches.–
Abds. mit C. P. Kino „Wachsfigurencabinet".–
Mit C. P. Pohl genachtm.
Las das 1. Capitel eines Romans von C. P., den sie eben begonnen. Neulich ein acceptables Christusdrama von Brill.
Einiges neue von Viola Gabr. Schlesinger, im Mscrpt.–
2/7 Vm. mit Lili bei Regierungs R. Dr. Kofend (bei dem sie schon einmal auf Empfehlung und mit Frau Dr. Menczel gewesen war). (Julius hatte mir ihn als blutrünstigen Antisemiten bezeichnet.) Er machte einen klugen Eindruck.–
Mit Lili im „Patéphon" –
Mit ihr bei Julius'ens gespeist. Auch Karl mit seiner jungen Frau war dort.–
Abend bei L.s. Ruth Lindberg, die ich nach Haus begleitete.
3/7 Dictirt Briefe; Tgb.–
Zu Tisch Gerty Rheinhardt. (War den Winter zur Cur in Davos, dann in Florenz, geht nach Beckenried, bei ihrer Gesangslehrerin weiterstudieren und selbst lehren.)
Nm. am Diagramm.
Z. N. Paul Marx, Gustav. (U. a. über alte Operetten.) –
– Mit Lili über ihre Zustände; ihren Mangel an Selbstdisciplin. Ihre gelegentlichen Depressionen (die bis zu dem weltschmerzlichen „Wozu . . .?" gehen).
4/7 S. Vm. mit C. P. Auto zum Donauspitz und zurück –
Nm. Diagr., Aphorismen.–
Z. N. Menczels, Maria Moll, Lotte Horn, nachher auch Bubi. Lang auf der Terrasse mit Frau Menczel über Lili; Frau M.s Besorgnis, dass O., und auch Heini sie jetzt ungerecht beurtheilten.–
5/7 Cottage-Sanat.–
Dict. Diagramm.–
Mit C. P. Kino (Puppenkönigin).
6/7 Mit Lili Westbahn.– Frau Dr. Menczel.– Lili fährt nach München, wo O. sie erwartet.–

- Zu Tisch in Grinzing bei Dr. Benedikt. Philosophisches und politisches.-

- Verstimmung wegen der finanziellen Verhältnisse - theoretische Sorgen - die über Nacht zu praktischen werden könnten.

Gegen Abend bei Richard im Garten. Paula's Herzzustände. Am 11. sein 60. Geburtstag.-

Mit H. K. im Türkenschanzpark bis in die Nacht.-

7/7 Vorm. Briefe etc.

Nm. begonnen „Therese" den Roman durchzusehen.

- Raoul Auernheimer besucht mich. (Der Verlag Fi. in seinem Verhältnis zu mir, ihm, und andern.)

Mit C. P. Kino „Mißrathene Eltern".

Mit ihr im Churhauskeller soupirt,- nachher noch spazieren, Stadtpark.

8/7 Vm. Cottage San.-

Prof. Körner;- über meine letzten Sachen; Refus Fi.s dem er den Aufsatz für die N. R. einreicht.

Dictirt Tgb.-

Nm. weiter „Therese".-

Lichtensterns und Annie K. holten mich im Auto.- Autofahrt Mödling, Hotel Hajek genachtm. - spazieren Meiereiwiese, zurück. Bild V. L.s.-

9/7 Vm. bei Gustav, ihm die Badner Nov. gebracht, wegen des fraglichen Schlusses.

Blumen und Bücher für Richard (zum 60. Geburtstag).-

Bei der Hofrätin Zuckerkandl. (Geschäftliches und persönliches.)

Nm. an der „Therese" weiter gelesen.-

Am Diagramm.-

Mit C. P. Kino „Irrgarten der Liebe", mit ihr genachtm.

10/7 Mit Kolap über die finanz. Aussichten - oder das Gegentheil, die wachsenden Verpflichtungen;- die völlige Unsicherheit der nächsten Jahre.

Dictirt zum Diagr., Tgb.-

Nm. Roman weiter.-

Tgb. 1918 vorgenommen.-

Olga Ludaßy mit ihrer Tochter Lisa, mir danken, dass diese zu Zsolnay kam (Gehalt 150 sch.!) - (Die waren vor wenig Jahren noch die Reichen unsrer Familie!) - Einiges über den Verlag, über Herrn Costa.-

- Mit H. K. Kino, „Volk in Not".-

11/7 S. Mit C. P. Spazierg. Dornbach – Schottenhof – Hütteldorf. Ihre Verstimmung wegen V. L.– –

Nm. am Roman; Tgb. 1918.–

12/7 Dict. Diagr., und Tgb.–

Nm. Therese weiter gelesen.

Mr. Merryle S. Rukeyser aus New York; eigentlich ein Interview.–

Bei L.s z. N.–

13/7 Vm. bei Gustav. Er hatte die Badner Nov. (ohne Schluss) gelesen, gab einige recht gute Directiven.–

Im Histor. Museum Stadt Wien, Autografenausstellung; Dr. Biberhofer (?) führte mich herum;– sah etliches von mir unter Glas liegen.–

Nm. am Diagr., an „Therese".–

Z. N. C. P., sowie Kolap und Hofrath P. bei mir; es war ganz animirt.–

14/7 Vm. am Diagr.

Frau Joh. Halbmayr; über ihre Existenz, Amerika etc. (Hatte mir vor 2 Jahren unter „Johanna Locker" über Kom. der Verf. geschrieben – ich entdeckte die Aehnlichkeit der Schrift.–)

Nm. am Diagr. – Tgb. 1918,– Roman.–

Abd. C. P. Sie kam eben, als ich vor dem Haus an L.s Auto stand, die mich zu einer Tour hätten holen wollen. Anfängl. schwere Stimmung;– wir nachtm. bei Kratzer; dann kam sie noch zu mir. (Balkon.)

15/7 Dictirt Tgb.–

Nm. am Roman.–

H. K. bei mir. Prater Autofahrt, Schweizerhaus; Wurstelprater.–

16/7 Vm. bei V. L. (die mit leichter Venenentzdg. bettlägerig).–

Nm. am Roman (Therese) weitergelesen und gefeilt.

Mit C. P. Kino (Gösta Berling). Mit ihr Churhauskeller.– Ihre Zeichnung.– Zweites Capitel ihres Romans.–

17/7 Früh Dr. Hoffmann. Einiges geschäftliche.–

Dict. Diagramm, Tgb.–

Nm. an „Therese". Bedenken.–

In der „lit. Welt" sowohl über Traumnov. (trotz Anerkennung) als über „Gang zum Weiher" (von Hans Kafka, Guillemin) Referate in ziemlich unverschämtem Ton (mit Carikatur eines mir unbekannten Dolbin), was mich anregte, doch vielleicht „Kritik und Fälschung" fertig zu machen.

L.s holten mich. Autofahrt Pötzleinsdorf – Hütteldorf – Riederberg – zurück Hubertushof; wo wir nachtm.– L.s Erbitterung über V. L.s Wunsch, nach Lemberg zu dem (seit Jahren) sterbenden Panje auf 2

Tage zu fahren, die sich in obstinatem Schweigen äußerte. Ihre Geduld.–

18/7 S. Vm. mit H. K. Galitzinberg –

Nm. am Roman.

Abd. C. P. bei mir z. N.–

19/7 Cottage Sanatorium. 30. Diathermienbehandlung.– Vorläufiges Ende der Cur. Abschied von Dr. Liebesny und Schwester Martha.–

Dict. Tageb.–

Nm. Roman weiter.–

Brief von Olga; über Lili; wieder auf besonderm Niveau;– – klug und vorzüglich geschrieben.– Und doch – in der „Geistesverfassung" steht sie dort, wo der „Literat" steht.–

L.s holen mich, Autofahrt Rodaun – Hochrotherd – Kaltenleutgeben (wo ich mit V. L. den Park ihrer Kindheitsjahre (Villa ihres Onkel Langer) durchstreifte (zum ersten Mal)) – Speising, „Weide" soupirt.

20/7 Traum: Mit C. P. fremde Stadt – sollen heiraten, suche den Tempel, waren vorher schon bei einer Art Vor-Rituale in einem andern Tempel;– C. (halb scherzhaft) wir haben dort nur Salzwasser getrunken;– an einer Art Stadtpark vorbei;– der Gedanke heiraten zu müssen so ärgerlich, dass ich (absichtlich) aufwache.– Träume ferner, dass ich Herterich erinnere, bei der nächsten Medardus Vorstellung nur ja ganz sicher die (neulich gestrichene!) Schenkenszene zu spielen;– er kann nicht, weil auf der andern Seite der Coulissen eine Decoration für ein am gleichen Abend im Akademietheater zu spielendes Lustspiel gemalt ist –

– Bei Hofr. Eisenmenger. Geschäftliches. Über die Fürstin Elisabeth Windischgraetz, Tochter des Kronprinzen,– die jetzt „Socialistin".–

Begegnung mit dem immer gleichen Kapper. Ein Compliment von ihm: „Du siehst jetzt eigentlich bedeutender aus als du bist."

– Nm. „Diagramm" ganz durchgelesen.

Am „Roman" weiter.–

Z. N. Julius mit Karl, Elli, und Hans, sowie Lichtensterns und Hajek. Hans spielte Klavier;– seine Shimmy Variationen.– Begleite die ganze Gesellschaft fort;– mit V. L. über die bevorstehende Reise etc.

21/7 Vm. mit C. P. Kunsthist. Museum.– Ihre neue Zeichnung.

– Zu Tisch Dr. Paul Wiegler;– Nachm. im Garten mit ihm herum.–

Nm. am Roman weiter.

H. K. bei mir, und mit ihr spazieren. Sommerpläne.–

Las Nachts den Roman „Therese“ zu Ende; er hat seine Vorzüge; manches ist noch recht schlampig geschrieben; Kürzungen sind nöthig;– im ganzen wird man ihn wohl publiziren können – abgesehn davon, dass es rein materiell notwendig sein wird.–

23/7 Vm. Besorgungen.– Bei Gustav, der heut seinen Bruder Emil ins Wiedner Spital (Rusch) geleitet hat.–

Bei Julius;– Cigarren für Hans.–

Bei L.s zu Tisch. Familienzustände.–

Vorher bei Heller Richard getroffen (zu seinem 60. Geburtstag am 11. hatt ich ihm Bücher und Blumen geschickt).

– Nm. am Diagramm.

Z. N. bei Paula Schmidl. Dr. Gross (der Psychiater) und seine Frau (Doctor). Animirtes Gespräch.–

24/7 Vm. der Vertreter von Olso, sowie Architekt Sieber. Bauaufträge.–

Dict. Diagramm.

Zu Tisch (mit Kolap) Dr. Horch. Zustände an der Josefstadt.– Die ungelesenen Stücke seit (mehr als) einem Jahr.– Die Bübereien in der liter. Welt. Horch: ob er erwidern solle?– Nein.–

Nm. Pläne durchgesehn etc.

Z. N. C. P. bei mir.

25/7 S. Schwüler Tag. Mit H. K. Galizinberg. Ihre Verstimmung und Müdigkeit.–

V. L. verabschiedet sich telef., vor Autoabfahrt nach Lofer – Schweiz –

Nm. Stoffe durchgesehn. Viel der Ausführung werthes. Hätte man noch mehr Zeit vor sich!–

Z. N. bei Menczels, wo Richard, Paula, Bubi, und eine Frau Weich.

Vorm. rief mich Dr. Scheyer an (der zu „Mourir“ eine Vorrede geschrieben), wegen Förderung meiner Werke in Frankreich; war etwas erstaunt über meine urheberrechtlichen Erfahrungen.–

26/7 Hofr. Eisenmenger telefonirt mir, dass es Dr. Müller nicht gelingt einen meiner Stoffe für Berlin (Film) zu placiren.– Bald darauf erhalt ich mit einer Karte des Verlegers Cerf, der neulich bei mir, die neuen engl. Ausgaben von Garlan, und Anatol; mit andern Einaktern (ohne Honorirungsversuch), zum Anatol, als Vorrede, die besonders alberne Kritik von Ashley Dukes aus dem Jahre 1910 (in der ich als ausschließlich Dichter – der „Halbwelt“ sozusagen gerühmt werde).

Dictirt Briefe und Tgb. Auszug 12 und 13.–

Das Diagramm an Fischer (Maril) gesandt.–

Nm. gepackt.–

Abds. bei C. P.– Ihr einige alte Novellenstoffe erzählt und vorgelesen (die ihr zum Theil sehr zuwider waren).– (Mir wieder andre.) –

Ich nehme auf die Reise mit „Therese", zum feilen;– Badner Novelle – um sie endlich fertig zu machen. Und wohl etliche Pläne, ohne zu wissen, welcher zunächst. Die Angelegenheit wird getrübt; weil ich die event. Rentabilität in Berechnung ziehen muss. Niemals noch ist wenigstens in dieser Hinsicht die Zukunft so problematisch vor mir gelegen.

27/7 Gepackt etc.– Auf die Westbahn. Abreise.

Fällt mir ein: alle Sporthosen vergessen (trotz stundenlangen „systemat." Packens, und Notizen). Telegr. durch den Schneider Grünwald, der sich mir vorstellt.

Lese Nestroy – Kraus: – Der confuse Zaubrer.– Regen.

28/7 Schlafwagen; mäßige Nacht.– Früh Zürich. Heini an der Bahn, vom Allgäu über Lindau kommend. Wir reisen gleich weiter Bern – Frutigen (immer fast Regen) im Autobus Adelboden (1 Uhr Mittag!) O. an der Post. Im Regen ins Hotel Nevada Palace.– Lili (zu blass);– Frau Koppel und Marianne. Lunch.–

Nm. auspacken, lesen, Bad; Diner. Mäßiges Befinden. Mit O. über Lili. Wieder ihr schlechter Appetit, ihre Depressionen, dabei viel Lustigkeit, Humor; schlechtes Aussehen.– Finanzielles; Lilis darauf bezügl. Hypochondrie – nicht sehr ernst zu nehmen; vielmehr Mittel zum Zweck.–

N. d. N. die übliche Jazzband.– Grammophon in der Bar, Lili tanzt mit Heini.– Banalität des Luxushotels.

Beginne Hamsuns „das letzte Capitel" zu lesen –

29/7 Adelboden. Im (geheizten) Zimmer mit Kopfweh erwacht; sorgenvolle und mißmutige Gedanken über mein Leben, das überall der Oekonomie entbehrt.–

Bei O., die mit einem Hexenschuss noch im Bett.–

Über Klaus Mann und die verschwindelte Jugend.–

Spaziergang (bei wechselndem Wetter) Schermtanne.–

Nm. die Skizze zum 9bildrigen Stück „der Vorige" durchgesehn. Badner Novelle.–

30/7 Adelboden.– Regen.–

Las O. und Heini Badner Novelle vor. Gute Einfälle dazu.–

31/7 Adelboden.– Früh bei O., die in Thränen, wegen Lili, die allerlei hypoch.-hyster. Unsinn geschwätzt hatte; freilich versteht O. darauf

nicht sehr richtig zu repliciren und verschlimmert durch ihre Art im kleinen und im großen zu insistiren.– Lili später dabei, weinte.–

Nm. begann ich den Roman zu corrigiren.–

Spaziergang mit O. gegen Bütschegg.–

– Brief von V. L. aus Locarno.–

1/8 – Adelboden. Endlich ein schöner Sommertag.–

Mit O. gegen den Engstligenwasserfall.– Erinnerte mich an das Reichenauer Festspiel heute vor 40 Jahren!– Philosophische Gespräche (u. a. über „historische Notwendigkeit und Übercausalität").–

Nach Tisch Gespräch über Lili mit O. und Frau K.; in gegenseitiger Übereinstimmung.–

Nm. weiter Roman gefeilt.–

Mit O. gegen Bütschegg.– Ganz angeregtes Gespräch, und doch gibt es keine letzte Unbefangenheit mehr zwischen uns. U. a. über Unruh, und Fritzi E.–

Heini und Marianne kamen von Kandersteg, nach einem Übergang.

Nationalfeiertag. Feuerwerk. Im Dorf mit Lili –

2/8 Adelboden. Vm. im Bonderthal.–

Nm. Roman weiter.

Mit Olga Spazierg. Schermtanne. Sie sprach viel kluges, insbesondre über Prof. Salz u. a.;– auch im allgemeinen über Schuld, Verantwortung u. dgl. – Da wird es immer gefährlich – denn hier spür ich immer wieder – dass sie in Hinsicht auf unsre Beziehung im tiefsten so einsichtslos ist als sie war. Gestört ist unsre jetzige übrigens dadurch, dass sie sich jede Frage mein Privatleben betreffend durch jene vorjährige Bemerkung (es sei taktlos gewesen, dass ich ihr gesagt, ich treffe in B. mit Frau P. zusammen) unmöglich gemacht.

3/8 Adelboden.– Vorm. vertrödelt, spazieren.–

Nm. Roman weiter.–

N. d. N. mit O. Gespräch, von Finanzen ausgehend, das sich verschärft und mit Thränen ihrerseits endete. Meine stärksten Empfindungen Ungeduld und Mitleid – und so weit das von Liebe entfernt;– wie stark ist diese Beziehung gegen alle übrigen;– und wie setzt sich die Continuität durch (als hätten wir gestern zum letzten Mal gestritten (oder uns geliebt)).–

4/8 Adelboden.– Wieder Regentag.– Dr. Lipps, ein Bekannter von Frau K.;– Heidelberger Kreis, Schweizer.–

Am Roman.

Nachrichten von V. L., aus Forte dei Marmi.–

5/8 Adelboden.– Spaziergang Gilbachthal.–

Nm. Briefe.–

Die Kinder, mit Frau K. im National tanzen;– so saßen wir, O. und ich, einander allein in der Hall bei Jazzmusik gegenüber; ziemlich unfähig mit einander zu reden.– Es war traurig. Soll das nie anders werden.–

6/8 Adelboden. Schöner Morgen. So stieg ich aufs Hahnenmoos. Auf dem Rückweg, Heini, mit Frau K.;– photographiren.– Im Hinansteigen, wie manchmal in der Einsamkeit mein Leben symbolisch empfunden.

– Nm. am „Roman".–

Bummel;– es will, auch wenn wir nebeneinander gehen, zu keinem erlösenden Gespräch kommen.

Der Abend wie gewöhnlich.–

7/8 Adelboden.– Wie in all den Jahren;– Erwachen in Bedrücktheit,– bis nah zu Thränen. Es ist eben die dauernde Ungelöstheit – und die wachsende Bangigkeit, dass es zu spät wird.–

Fast unheimlich die völlige Schattenhaftigkeit von C. P. (die ich bald treffen soll).–

Regen.– O. singt, von Heini begleitet, im Damensalon; Frau Ko. und Tochter anwesend.–

– Sie klagt über Kopfweh und Herzschwäche. Empfind ich dies auch zum größern Theil als Hypochondrie, Hysterie – und sagen wir, absichtsvoll übertrieben; ich bin davon mehr bedrückt als von viel echtern Klagen, z. B. C. P.; so stark ist nach wie vor die innere Verbindung.–

Nm. am Roman.–

N. d. N. am Bett O.s; allerlei tiefere allgemeinere Gespräche;– ihr Niveau bleibt (zuweilen) erstaunlich;– es bleibt aber doch nie aus, dass in irgend einem Moment die völlige Einsichtslosigkeit über das eigne Wesen und das eigne Geschick, wie eine fixe Idee zu Tage tritt. Ein charakteristisches Beispiel;– ich spreche von dem Theresen-Stoff;– das Schicksal Theresens – die sich an fremde Kinder verschwenden muss und von dem eignen getrennt ist – worauf eine Bemerkung O.s ... „ich bin erstaunt über dein soziales Mitgefühl" ... – d. h.: sie fühlt sich plötzlich wieder als die Frau, die widerrechtlich und gegen alle Menschlichkeit von Lili getrennt wurde – und alle Gründe,– die dazu geführt haben – existiren einfach nicht;– und ich bin womöglich wieder der,– der ihr das Kind „geraubt" hat ...– Ich bleibe meinem Vorsatz treu, dergleichen zu überhören;– freilich mein inneres Ver-

hältnis zu ihr bessert es nicht.–

8/8 Adelboden. Regen.–

Am Roman.–

Lese O. den Anfang vor (bis zu Theresens Flucht aus Salzburg).–

– Gleich nachher beginnt O. von Lili; Besorgnisse wegen eines Flirts mit Hrn. G.;– will bald dass ich mit ihr rede, bald nicht;– ihre Unruhe immer gesteigert durch die Sucht Unruhe zu schaffen (ohne böse Absicht).–

Spreche mit Lili.

9/8 Adelboden.– Heinis 24. Geburtstag.–

Schönstes Wetter. Mit O. und Heini Cholerenschlucht, über Bütschegg zurück.

O. Nachmittag über meine Fremdheit, Kälte;– ihre furchtbare Einsamkeit; ihr nutzloses Leben;– und doch immer – als sei ihr von mir ein Unrecht geschehn.– Über C. P.;– sie kann sich nicht hineinfinden. Es war eine erschütternde Aussprache – mit Thränen, Küssen, und irgendwie (auf Zeit) erlösend – wie es vor Jahren die „Scenen" waren, in denen wir uns einer unzerstörbaren Zusammengehörigkeit bewußt wurden.–

N. d. N. in der Hall wie immer, bei Jazzband. Herr Sobernheim und Frau. Champagner.–

10/8 Adelboden.– Bei schönem Wetter Auto (mit O.) Lili, Heini über Aeschi – Lauterbrunnen. Bahn Grütschalp, dann zu Fuss Mürren (wo ich 1898 war), Grand Hotel Kurhaus. Begegnung Dr. Lipps.– Zurück Bahn Mürren – Auto, um den Thuner See, zurück. Alle etwas müd.–

11/8 Adelboden. Abreise. Frutigen. O. mit Lili nach Venedig (Lido). Ich eine Stunde später mit Heini nach Bern. Schweizerhof. Mit Heini gegessen, Bahnhof;– Heini fährt über Basel nach Berlin.–

Bern. Briefe von Haus über den Fortschritt der Arbeiten.–

Brief von C. P. aus Zürich.– Telegr. aus Viareggio von V. L.–

Regen. Im Hotelzimmer die Tagebuchnotizen; einige Sammlung.

In einem Kino („Monte Carlo").

12/8 Bern. Beim Optiker Heck, wegen Correctur meiner Gläser.–

Mäßiges Befinden.–

Abend Spaziergang, Kino, „Sumpf und Moral".

– Mit H. K. (Arosa) telef.

13/8 Bern. Optiker (kluger Mensch).

Um 2 Ankunft von C. P. aus Zürich, mit Porges', die nach kurzer Begrüßung verschwanden.–

Mit C. P. im Schweizerhof gegessen.

Nm. am Roman.–

Spaziergang mit C. P.– Wunderbarer Blick von der Terrasse.– Genachtm. Schweizerhof.

14/8 Bern. Mit C. P. Bahn Spiez. Überfahrt Gunten,– am Ufer nach Hilterfingen; Hotel Bellevue besichtigt; Tram Thun; Bahn Bern, wo wir Mittag aßen. Thuner See als Aufenthalt für längere Zeit nicht in Betracht (lächerliche Badeanstalten).–

Nm. am Roman.

Mit C. P. Kino „Heimliche Sünder" (wirklich amüsirt).

– Im Schweizerhof genachtm.–

15/8 Bern.– Mit C. P. Auto Gurnigel (Waldspaziergang) und zurück.–

Nm. am Roman.–

Abendspazierg. mit C. P. Concert im Park.–

16/8 Bern. Abreise (mit C. P.) – Siders. Drahtseilbahn Montana Vermala. Parkhotel, schäbig.– Zum Golfhotel, kein Zimmer. (Wären ohnedies kaum geblieben.) Gegend schön. Viele Kranke.– Hinab. Nach Brig. Hotel Krone. Der merkwürdige Platz. (Bar.)

17/8 Brig – Zermatt.– Für Hotel Beau-Site entschieden (nach Wahl zwischen Victoria etc.) – Theuer und mäßig.–

Nm. am Roman.–

N. d. N. spricht mich Hr. Wetzelsberger an, erinnert mich, dass er in der Volkoper vor 14 Jahren etwa Lbl. correpetirte, ist jetzt Generalmusikdirector in Nürnberg. Seine Kriegserlebnisse und Verwundungen; seine Matterhorntouren. (Heute eben sind zwei abgestürzt.)

18/8 Zermatt. Traum von F. S.;– wir begegnen uns irgend wo (auf Reisen); es werden leichte und nicht absolut aufrichtige Worte über unser mäßiges Verhältnis gewechselt;– es ist Zollvisitation, der Koffer von S.;– Vorhänge auseinander;– es werden Thierfigurinen, fast lebensgross, z. B. (schwarzes) Schaf mit Wolle,– auch andre – was?;– herausgenommen; Schmuggel,– wie hier üblich, es wird auch kein Aufhebens gemacht.–

Im Ort. In einem Laden, wegen oesterr. Ztg.;– der Verkäufer erklärt, eigentlich löse er den Laden jetzt auf nach dem Tode seiner Frau (wie auch 25 andre in verschiedenen Curorten etc.);– er sei eigentlich Schriftsteller;– er sieht recht wie ein „Subject" aus; herabgekommen und wienerisch-verschwindelt.– Name?– „Hembo" – ich erinnere mich gleich, dass ein Herr dieses Namens vor etwa 34 Jahren in einem Blättchen eine Anatolscene nachgedruckt – sage es ihm;– er überreicht mir auf einem Blatt seine Selbstbiografie (Correspondent etc.);– sowie einen Plan von – Zermatt – nimmt ihn nicht bezahlt;– das

Gespräch mit mir sei ihm so viel werth;– ich sage, da müssen Sie mir mindestens noch 30 cent. herausgeben –

Mit C. P. spazieren gegen Findelen. Anschließend an den Traum von F. S.;– über das Verhalten der „Freunde“ insbesondre gegenüber „Gang“. – Ich muss gestehen, dass mir dieses Erlebnis näher geht und länger nachgeht als andre dieser Art – wegen des völlig symptomatischen – (fast symbolischen). Warum dieser (selbst bei geringern Qualitäten des Stückes) fast obstinate Widerstand – von Gleichgiltigkeit bis zu Büberei?– (Andre Beispiele, nicht nur aus dem „Freundeskreis“ –) – Dieses nicht sehen *wollen*;– dieser nur auf das erotische Problem gebannte Blick,– dieses geflissentliche Nichtahnen von der politischen Hälfte;– dieses Nichtmerken der Kanzlergestalt;– das Überhören der Verse, von denen manche doch wirklich schön, und dramatisch schön sind. Von F. S. Seite ist es (wie ich mehr spüre als weiss) – ein systematisches Wühlen . . . Nein,– dieser entschloss sich nie mich „grenzenlos zu lieben“ (wie er sich wahrscheinlich öfters einbildete);– was zu verdrängen ihm manchmal äußeres, wohl auch inneres Gebot war; nun – (da nicht mehr viel Zeit ist, die Rechnung ins Reine zu bringen) bricht es machtvoll hervor – jede Gelegenheit benutzend.

– Wir saßen da und dort in der Sonne, und ich bilanzirte für mich allein fort.– Dass ich mit C. P. reise; angenehm – auch darum, weil ich kaum seelisch jetzt völligem Alleinsein gewachsen wäre.– Fortsetzung noch unklar;– von V. L. keine Nachricht.– Dass ich wegen den Haus-Reparaturen etc. erst Mitte September zurückkann, jedenfalls aergerlich.– Meine Ausgaben ins maßlose.–

O. und Lili im Corno d'Oro, Lido.– Mein Nachgeschmack natürlich doch nicht ganz gut. In der Ferne wird die Einsichtslosigkeit doch wieder allzu evident. Immer noch, besonders in der Ferne,– fühl ich, wie sie immer noch darauf beharrt – ihr sei von mir ein Unrecht widerfahren;– ich hätte entweder gleich 1921 – da G. sie enttäuschte – die Scheidung annulliren – oder doch Lili ihr überlassen sollen (wie, bleibt unklar – und wie unverantwortlich es gewesen wäre,– zeigt der bisherige Verlauf von O.s äußerer Existenz). – Dabei ihre kaum verhehlte Empfindung, daß ich ihr ein Unrecht zufüge, durch meine Beziehung zu C. P.;– und immer wieder der Versuch (innerlich) – mir die Schuld an den negativen Seiten in Lilis Wesen zu geben.– „Wie lange werden wir uns noch unglücklich lieben“ – fragte sie diesmal wieder. Die jetzige Form – ist immer noch die „glücklichste“, die zwischen uns denkbar.–

Von Lili hab ich diesmal ein fremderes Bild mitgenommen als je;–

es ist wohl nur ein durch verschiedene Umstände begründetes vorübergehendes Gefühl – aber es bedrückt mich.–

Nm. am Roman.–

Spaziergang.

19/8 Zermatt.– Director Seiler, der Besitzer der hiesigen Hotels.–

Mit C. P. Bahn Gornergrat;– zurück Bahn Riffelalp. Dr. Stefan Zweig an der Bahn.– Im Hotel R. gegessen.– Bahn zurück.

„Am Roman."

20/8 Zermatt. Spazierg. mit C. P. Gornerschlucht.–

Briefe nachgesandt. Von Dora Kohnberger aus Stockholm, die vor der Pfändung steht. Sandte ihr Geld.–

– Dr. Stefan Zweig speist mit uns im Hotel.– Über Salzburg, Festspiele, Hofhaltung Reinhardts. Hugo; seine Bedeutung und seine Schwächen.– Das Burgtheater verbreitet – ich stelle (hinsichtlich Gang zum Weiher) „unannehmbare Bedingungen". (Die Wahrheit: dass Herterich auf meinen Brief, ich stände zu Besprechung über Besetzung zur Verfügung, nicht geantwortet ... Halte Buschbeck für den Schädiger.) – Zw. reist nach Villeneuve, zu Rom. Rolland.–

Am Roman.–

21/8 Zermatt. Mit C. P. Fußpartie Schwarzsee. Dort gegessen. Zurück über Staffelalp.–

Gestern ein Traum; dass ich bald auf einem Schiff von Bären verfolgt werde;– dann Hotel,– ich bin unordentlich (Tricot) gekleidet; werde in einem Tanzsaal hämisch betrachtet, finde Zimmerschlüssel nicht oder habe Nummer vergessen, zurück;– auch F. S. spielt irgendeine Rolle;– ich erwache schreiend.–

22/8 S. Zermatt.– Spaziergänge; am Roman.–

Von V. L. keine Nachricht.

23/8 Zermatt. Träume, dass ich (auf Reisen) mit C. P. in ein Hotel komme;– vor meiner Thür steht Olga,– die wartet, sie zu mir: Ich habe geglaubt, du hast mich vergessen – Ich: Was fällt dir ein; und küsse sie herzlich;– C. P.;– die aber eigentlich Olga ist und so ausschaut, mit einem Kind (die jüngere Lili?) an der Hand; wendet sich, irgendwie einverstanden nach mir um.–

Mit C. P. schöner Waldweg; Matten und Wälder.–

Nm. am Roman.

24/8 Zermatt. Spaziergang (allein) Findelen.–

Nm., mit C. P., begegne ich Hajek, der eben vom Gornergrat kommt, mit Dr. Kemeny, Dr. Wessely, und seiner langj. Famula Anna.– Begleite ihn zur Bahn.

Am Roman.–

25/8 Zermatt. Immer herrliches Wetter.–

Spaziergang. Packen etc.

Am Roman.

26/8 Mit C. P. Zermatt – Interlaken.– Beaurivage.– (Vor 16 Jahren war ich mit O. in Interl.–)

Nm. am Roman.–

Allein und mit C. P. spazieren.

Telef. mit Dora nach Grindelwald.

27/8 Interlaken.– Von V. L. Telegr. aus Maloja, dass sie Sonntag heimfahren.– Gedanken über ihr Verhalten in diesem Sommer – – Brief von H. K.; die mit Hofr. Klimbacher telefonirt hatte – höchst unangenehme Schwierigkeiten wegen der Einleitung des Gases für den Automaten. „Olso" die Firma hat mich nicht verständigt, dass die Straße zwei Jahre lang nicht aufgerissen werden darf. Was nun geschehn soll, unklar. Verstimmt.–

Mit C. P. Brienzer See,– Gießbach, die Fälle;– im Hotel, in dem Kainz Jahre lang Sommerwochen verbrachte, gespeist.–

Zurück.–

Nm. am Roman.–

28/8 Interlaken. Spaziergänge, Briefe etc.–

Mit C. P. im „Oberland" genachtm.

29/8 Interlaken.– Nach Grindelwald. Michaelis (er, sie Tommy);– Spaziergang.– Hotel Regina.– –

Nm. Brief an O. (sie schrieb mir zwei aus Venedig, darunter über meine Production – manches falsche).

Spaziergang mit M.s – in der Thalsohle.– Gemeins. Nachtm. Mäßiges Befinden.

30/8 Grindelwald. Frühgespräch mit Dora – finanzielles, literarisches persönliches.

Mit M.s nach Scheidegg – über Wengen, Interlaken. Wunderbare Spätsommertage. Abschied von M.'s, die nach Stresa, Florenz, Venedig fahren.–

Interlaken. C. P. Spaziergang. Im freien genachtm.

31/8 Interlaken. Mit C. P. Spaziergang Unspunnen. Heimwehfluh; oben auf der Terrasse viel über vergangnes erotisches.– Im Hotel zu Mittag.

Träume heut Nacht, u. a.;– ich mit C. P. in einem Gersthofer Restaurant – Devrients Stimme aus einem Nebenraum – Worte nicht erinnerlich;– sehr laut, sich irgendwie über Mangel an Respekt bekla-

gend (etwa wie der alte Casanova in Dux den Bedienten gegenüber); C. P. (die aber auch O.) zu jemandem ihre Empörung äußernd, dass Devrient, der einst so große so behandelt;– ein Herr, an unserm Tische – sich entschuldigend doch eher legitimirend; ob wir denn nicht sähen, er sei Steuereinnehmer; und zeigt irgend ein Emblem auf seinem (Jagd-?)rock; auch einen Schock Briefe und Documente; eine Art College, mit Schnurrbart tritt zu ihm ... Dann von kleinen Hunden, die mich ankläffen und die ich mit Papierkugeln verscheuche;– ein großer Tisch, auf dem eine Art Welttheater – ganz undeutlich,– Figuren? Zeichnungen aufgestellt – ist, zwischen den einzelnen Figuren? schlängelt sich ein Pferdchen durch;– Heini oder C. P. bestellen mir, ich solle Sonntag zum Zahnarzt: wenn ich wieder so brav halte wie neulich, könne er den Zahn fertig machen;– ich sehe den Zahnarzt in seinem Ordinationszimmer vor mir,– in der Erscheinung Herterichs, ärgre mich wegen Sonntag, will lieber spazieren gehen. (Deutung: Devrient hätte in den Schwestern s. Z. den Santis – das Altersbild des Casanova spielen sollen;– Herterich (gestern N. W. Journal) hat es als „Ehrenpflicht" des Burgtheaters erklärt, den Gang zum Weiher zu spielen ... die kläffenden Hunde: die Recensenten, über die ich gestern mit Dora sprach;– die Papierkugeln: meine Aufzeichnungen über „Kritik und Fälschung".)

1/9 Interlaken. Mit C. P. Thuner See;– Beatenbucht Seilbahn Beatenberg. Oben Palace gegessen. Zurück.–

2/9 Interlaken. Regen.–

Nm. den Roman bis zum Schluss durchgesehn. Bin eigentlich nicht ganz klar, inwieweit er gelungen. Ich finde ihn im ganzen gut erzählt; vieles interessant, vielleicht ergreifend;– der letzte Antheil des Autors fehlt eben doch.–

Im Restaurant an der Wiese.–

3/9 Interlaken.– Brief von Lili; die mich bittet, mit O. vom Lido aus am 20. 9. bis 20. 10. nach Rom gehen zu dürfen. Ich erwidere auch aus princip. Gründen ablehnend.–

Mit C. P. auf den Harder;– wo ich mit O. vor 16 Jahren war;– spreche mit C. P. über Lili's Brief.– Wohl uns dass wir nicht in die Zukunft sehen können. Melancholie; trotz guten Einverständnisses mit C. P. in diesen Tagen.–

Gewitter, Regenbogen.

4/9 Mit C. P. Interlaken (über Brünig) Luzern – Hotel Gotthard.

– Nm. die Badner Novelle vorgenommen. Notizen zum Schluss.–

Mit C. P. Kino „Tragoedie" mit Henny Porten.– Man fragt sich

immer wieder, ob die Leichtfertigkeit, die Dummheit oder die seelische Gemeinheit dieser Filmverfasser das Hauptelement dieser Begabungen vorstellt.

5/9 S. Luzern.– Spaziergang mit C. P.– Gespräch in einer kleinen Parkanlage. Anläßlich Gang zum Weiher und Herterich.– Was soll mir die Aufführung, Besetzung keineswegs genügend, Beziehungslosigkeit Herterichs zu dem Stück. Verständnislosigkeit und Unverschämtheiten der Kritik zu erwarten. Materieller Erfolg nicht in Betracht kommend (wegen Geringfügigkeit). Die „Freunde" (bestenfalls) ohne Interesse – wenn nicht feindselig.– Und was stünde bei Reinhardt bevor (abgesehen davon, dass mir der Boden dort – auch bestenfalls – abgegraben ist). Besetzung auch problematisch – Unaufrichtigkeiten, Verlogenheiten – für mich kaum andres als Aerger.– – Meine „Stellung" – der sich immer steigernde Widerstand. Inwiefern die Gründe an mir liegen. Fernhalten von der Cliquenwirtschaft – Unfähigkeit (auch gesellschaftlich) Concessionen zu machen. Womit Mängel meiner Kunst, und auch Mängel (oder wenigstens Starrheiten) meines Wesens nicht geläugnet werden.– Aber nicht *die* sind es, die mich nun so unbeliebt – und ungeliebt machen.–

Nm. ziemlich müd.–

Abendspaziergang.–

6/9 Luzern.– C. P. zur Bahn.– Es waren ungetrübte Tage, gegen die ich nicht undankbar sein sollte.– C. P.s Anhänglichkeit, Fügsamkeit; ihr kluges, absolut braves Wesen machen sie zu einer vortrefflichen Reisegefährtin; und es ist sehr viel „Jugend" in dieser Beziehung.– Und ein leichtes Aufathmen, dass nun eine Weile des Alleinseins kommt,– – hab ich auch schon unter leidenschaftlichern Verhältnissen erlebt – sowie auch die nicht ganz unangenehme Melancholie – die sich daran schließt ... Das Nebenzimmer, das plötzlich leer ist – wie oft hab ich das nun erlebt.– Dann ein schöner sommerlicher Spaziergang auf den Höhen um Luzern. Bauerngüter, Wiesen, Wälder. Lamperdingen.– Die Post brachte nichts erfreuliches im ganzen.– Von Barnowskys Dramaturgen (Lutz Weltmann) – keine Besetzung Kom. der Verf. – (die Wahrheit, dass er sich einfach nicht traut (beziehungslos und beeinflußbar wie er ist) das Stück aufzuführen). (Im übrigen s.: „Gang zum Weiher".) („Verbittert"?! Aber keine Idee. Nur erkennend. Und ein bischen angeekelt.) – Und – von S. Fischer – (nach 7 Wochen) – keine Entscheidung übers Diagramm,– das er gewiss (... siehe wieder oben: beziehungslos und beeinflußbar) irgend welchen Subjecten vorgelegt hat, die nicht „wollen" ... da es von mir ist ... (Ver-

folgungswahn - ? keine Idee. Nur Wissen um die Menschen - und wie sie zu mir stehen.) (Das ganze heißt: Weltruhm.) - Aergerlich doch nur - dass mit einem Mal die „Sorgen" ganz in der Nähe sind. Sie waren's schon einige Mal. Diesmal aber - im Zusammenhang mit den ungeheuern Ausgaben, und der ziemlichen Aussichtslosigkeit (- was ist da?) - werd ich einigermaßen bedenklich.-

- Vor 28 Jahren sass ich auch in diesem Hotel - schrieb Excentric,- und fuhr von hier nach Italien, eine Stadt für „Beatrice" suchen.- M. R. lebte - (noch ein halbes Jahr) - von Olgas Existenz wußte ich noch nichts - war ich glücklicher, heitrer als heut - ? Ich glaube eigentlich, nicht ... Heini ... Lili ... Aber es könnte schöner sein.- Könnte es - ?-

7/9 Luzern.- Seefahrt bis Vitznau, Bahn - Kaltbad.- Von Kaltbad Bahn Scheidegg und zurück; und hinauf Rigi Kulm. Wenig Ausblicke, ziemlich viel Nebel.- Vor 54 Jahren war ich hier oben,- 1872, mit Papa, Mama, Julius;- erste Schweizer Reise.- Hinunter und zurück.-

Abends im Kino „Wien bleibt Wien"; idiotisch und verlogen. (Offenbar bin ich „verbittert" gegen den Film.)

8/9 Luzern. Auf dem Gütsch. Waldspaziergang. Mein Befinden, insbesondre Magen, sehr mäßig.-

C. P. in Altaussee. Denke gut an sie - und bin froh allein zu sein.

Badner Novelle.-

Brief von V. L. aus Wien.

Lili Brief - bittet - mit Mutter - bis Ende October am Lido bleiben zu dürfen.- Überlegte, ob an O. oder Lili zu schreiben, begann einiges, kam, in tiefer Verstimmung und mit Kopfweh nicht zu Ende.

9/9 Luzern. Schiff Kersiten. Bahn Bürgenstock, wo vor 16 Jahren mit O. war.- Zu Fuss nach Stansstad;- Schiff zurück Luzern.

Nm. Briefe an O. und Lili (anläßlich ihres 17. Geburtstags). Thränen.-

Spaziergang.-

An der Bdn. Nov.-

10/9 Luzern.- Sonnenberg (war vor 2 Jahren mit C. P. dort - hatte es ganz vergessen). Schöner Herbstgang Kreuzhöhe.-

Nm. Bdn. Nov.-

11/9 Luzern.- Abreise. Zürich. Bahnhof gegessen.-

Weiter, Schlafwagen. Eine Frau Dr. Engländer stellt sich vor.- Dann ihr Mann, Advokat.-

12/9 Ankunft Wien. Die Veränderungen im Haus. Der ausgebaute Erker sehr schön. Das automatisirte Badezimmer.-

Ordnen. Zeitungen, Correspondenz etc.–

Abds. C. P., auch zum Nachtm. Von ihrem Besuch in Aussee. Einmal zu Gast bei Jacob und Martha.– Ihr Sohn (verlobt, bei Magda Wellesz).– Ihr Roman „das Kind" im N. Wr. Tgbl. (mit Ankündigung in Flammenschrift auf dem First des Dianabads).– Fr. v. Klimbacher kam aus dem „Medardus".–

13/9 Ordnen, Briefe etc.–

Nm. gegen Abend V. L. – ihre Erzählungen aus Viareggio, von Annie u. s. w.–

Las Werfels neues Stück „Paulus",– ohne viel Antheilnahme. Er hat sich selbst hier ein Interesse abzuringen versucht, das er im Laufe der Arbeit mindestens verloren.

14/9 Traum (Inhalt vergessen), aus dem ich mit heftigen Krämpfen der ganzen linken Seite (ohne Schmerzen) erwachte;– die sofort weg waren.

Vm. u. a. der Ingenieur von der Gasgesellschaft etc.–

Besorgungen.– Bei V. L.– Woselbst Annie K.–

Vorher bei Hofr. Eisenmenger. Geschäftliches.–

Bei Julius' zu Tisch.–

An der Badner Novelle.–

Brief von S. F. mit leerer Entschuldigung wegen verspäteter Erledigung des Diagramms. Sofortiger Druck etc.;– nicht eine Silbe des Danks, des Interesses, wie es die einfachste Höflichkeit erforderte ... Welche Verhetztheit dort!–

Mit C. P. Kino (der gelbe Schmetterling; Damita).

15/9 Vm. bei Gisa.– (Schwierigkeiten von Margots Mann – Photographie Vallo unter Ministern in Rio. (Moralische Erzählung.–))

Im Rathaus. Bei Oberbaurat Münster, wegen der Bewilligung zum Aufreißen der Straße. Bewilligt.–

Bei Gustav. Sein Bruder Emil in Lainz Versorgungshaus, morgen 75!–

Beim Zahnarzt. Gestern hatte ich geträumt, ich wäre bei ihm und er sagte mir, dass er mir einen Zahn nehmen müsse. Genau so spielte es sich heute ab,– nur rechts, statt links. Wackliger Zahn,– er stieß daran, und draußen war er. Der erste, den ich seit 1899 verliere!–

Nm. an der Badner Nov.–

Abds. kam V. L.– Später Dr. L. und Annie.– Sie soupirten bei mir;– V. L. mit der Absicht, zu ihrem Onkel nach Kaltenleutgeben zu gehn; unfähig die häusl. Zustände zu ertragen. Gespräche im Garten.

16/9 Dictirt Briefe.–

Kolap über den Sommer. C. P.'s „Erfolg" in Aussee.

Nm. an der Bdn. Nov.– Bei V. L.–

Mit C. P. Kino „Kobra" (Valentino, der kürzlich verstorbne).

17/9 Gen. Pr. Burgth. „Fulda", die Durchgängerin. Kindlich. Sprach Fulda, Brahm, Herterich (der ein Gespräch über „Gang zum Weiher" nicht sehr ungeduldig zu erwarten scheint). Mit Fulda im Bristol gegessen. Sonderbar, wie dieser kluge Mensch sein Stück ernst nimmt und gar für paedagogisch hält.– Geschäftliches und Theaterzustände. Der Opportunist Jessner und der Windhund Barnowsky.–

An der Bdn. Nov.–

H. K. bei mir; über den Sommer, ihren Aufenthalt in Arosa.–

In den Churhauskeller: mit Fulda, Trebitsch, Richard und Wanda Specht; Frau Grete v. Urbanitzky, Auernheimer.– Anekdotisches von Autografensammlern, Briefe aus dem Publikum etc.

18/9 Dictirt.– Frau Dr. Menczel, die auch bei mir speiste. Über Lili und O.–

Nm. an der Badner Nov.–

C. P. bei mir; mit ihr Türkenschanzpark genachtm.

19/9 S. Unvergleichliche Spätsommertage.–

Mit C. P. Auto Cobenzl. Spaziergang Jägerwiese – Kahlenberg Hohe Warte.–

Nm. an der Bdn. Nov.;– den Einakter Luisenhof (vor 3 Jahren begonnen) überdacht.–

Bei Richard und Paula,– die nicht ganz unbefangen.– Bubi fährt bald nach Amerika.– Allerlei zum 60. Geburtstag Richards – das Verhalten S. Fischers, der neuen Rundschau;– seine Stellung zu uns.– Über den vergangnen Sommer.–

Für meinen „Fleiss" heute belohnte ich mich gleich, indem ich ordnete trendelte; allerlei Erinnerungen (anon. Briefe u. dgl.) ansah etc.–

20/9 Vm. Viola Gabriele Schlesinger (Zustände bei der N. Fr. Pr.). Über Gang zum Weiher –

Dictirt Aphor.; Bdn. Nov.–

Zu Tisch Paula Schmidl.–

Nm. Aphoristisches.–

Mit C. P. Kino („Wenn Männer wüßten", Swanson). Im Churhauskeller mit ihr soup.–

21/9 Vm. bei Dr. Peter.–

Polizeiinspector, wegen der bellenden Hunde im Nebenhaus; da ich telefonirt hatte.–

Nm. aphor.,– Bdn. Nov.;– am Einakter „Louisenhof" weiter.–

Z. N. bei V. L.; mit ihr genachtm.; über Mitternacht dort. Selbstmordgedanken und Heiterkeit.–

– Lese Zweigs Novellen, „Verwirrung der Gefühle"; Chledowski Rom (Renaissance) u. a.–

22/9 Vm. mit C. P. Schönbrunn. Gloriette,– Menagerie. (Wie gestern mit V. L.) mit ihr über den Josef-Stoff.– Ich fühl mich ihm nicht gewachsen; habe nicht Zeit dazu. Mein Gefühl „Vorgänger" zu sein.–

Zu Tisch Paul Wiegler, der bald wieder nach Berlin geht.– Publicationsmöglichkeiten meiner neuen Sachen bei Ullstein. Über den schlechten Vertrieb von Frau des Richters (für den C. P. heute verspätet den Titel „Gartenmägdlein" vorschlug).–

Über meine frühen Sachen; meine Abneigung gegen vieles.–

Nm. an der Bdn. Nov.; aphoristisches.

Mit C. P. Kino (die anständige Frau, Liane Haid), dann bei „Pohl" genachtm.

23/9 Früh Dr. Fr. Rebiczek, vom Unterrichtsministerium, Literat, bringt mir ein paar Bücher, sowie Kritiken; etwas befangen, nicht unsympathisch.–

Dict. an der Bdn. Nov.–

Nm. am Stück („Louisenhof"); aphoristisches.–

24/9 Vm. bei C. P.; dann bei der Hofrätin Z.– Ich verzichte, einen Einakter ins französ. übersetzen zu lassen (wie sie wieder vorschlägt).– Erwartete Unverläßlichkeit Gémiers (Weites Land). – Werfels Wunsch, dass C. P. Juarez ins frz. übersetzt.–

Zu Tisch Dr. Pietrkowski, Frau und Sohn. Dr. Menczel und Frau. – P.s waren kürzlich in Venedig. Frau P. erzählt mir, von Lili, nicht durchaus erfreulich.– Ich erfahre bei dieser Gelegenheit auch, dass Geh. R. K. (Frau P.s Vater) seine Zimmer in Berlin nicht mehr an O. zu vermieten gedenkt (wodurch sie auch dort vorläufig obdachlos).–

Dr. M. war amüsant; das ganze Zusammensein anregend.–

An der Bdn. Nov.–

H. K. bei mir;– sie fährt zu Besuch nach Stuttgart.

25/9 Vm. ein Brief von O. – über Arnoldo C.,– den sie nun doch kennen gelernt;– O. hat sich – zum mindesten – unklug hinsichtlich Lilis benommen;– und endet mit jener Großartigkeit auf fremde Kosten – „Sie wird kaum einen bürgerlichen Menschen wählen – und lieber in ein minder leichtes abenteuerliches Schicksal gehen. Sie ist meine Tochter."

– Ich war (und bin) mehr als enervirt.–

Ein Dr. Jung, 73 Jahre – früherer Assistent (1886) meines Vaters,

mit Zeugnis von ihm;– in elendem Aufzug,– – will meine Hilfe – seine Tochter, Klavierlehrerin, doch Schülerin Arndts will in ein Schmierenengagement. Ich lese die unglaublichen Briefe des Schmierendirectors;– schreibe der Tochter einen abratenden Brief.– –

Gespräch mit Kolap. Dictirt Briefe, Bdn. Nov.–

– Nm. telef. Gespräch mit C. P. – sie fürchtet ein Hieherkommen O.s; und unser Gespräch, nach langer Zeit endet übel.–

V. L. telef. wieder einmal mit Selbstmordgedanken.–

– Leicht ist das Leben nicht.–

Gegen Abend bei Frau Dr. Menczel. Sie hatte eben Brief von O.;– auch über C.;– ich solle hinunter kommen – oder wenigstens Frau M.– Gespräch über Lili und Olga.– Frau M. wird wahrscheinlich nach Venedig fahren.– Sie erzählt mir, dass Frau Dr. Pietrkowski sie gestern (gleich nach kennen lernen) gefragt – ob nicht doch eine Wiedervereinigung (O. und ich) möglich – und sehr betrübt gewesen sei, als Frau M. es für unmöglich erklärt –

– Bei C. P. genachtm.–

Zu Haus noch im Mscrpt. das 4. Capitel ihres Romans gelesen.

26/9 S.– Vm. mit C. P. Spazierg. Hameau Dreimarkstein.

– Dann noch bei Frau Menczel.–

Zum Thee Familie; Gustav und Arthur Kfm.;– nach langer Zeit wieder hier.– Über seine Arbeiten;– über Fr. d. Richters (die er besonders schätzt) und „Gang zum Weiher". (Bedenken wegen Leonilda.)

27/9 Brief von Lili über C.;– „es wäre Unrecht, jetzt von Venedig abzureisen". Brief von O.; „beruhigend".–

Brief an O. (von dem ich Abschrift behielt).–

Dict. Briefe, aphor., etc.–

Nm. die Fahnencorr. des Diagramms durchgesehn. Der dritte Theil bedürfte näherer Durchführung, zu der mir jetzt Zeit und Ruhe fehlt. Nun, ich nenne es ja „vorläufige Bemerkungen".–

An der Bdn. Nov.–

(Allein) im Kino (Eine vom Bummel, Lilian Harvey).–

– Las neulich die neuen Novellen Zweigs, Verwirrung der Gefühle – sehr viel Talent, sehr viel Tempo; und doch nicht wahrhaft dichterisch – sondern künstlich.

28/9 Vm. beim Antiqu. Händler Berger (nach vielen Jahren) wegen Etagère für V. L.–

Bei Buchh. Heller (Tal). Fischers Correctheit und Engherzigkeit.–

Nm. an aphoristischem.–

Frau Dr. Menczel bei mir. Was zu thun. Mein innrer Conflict be-

sonders – ob O. in mein Haus einladen? Auf ein paar Tage – gern; aber bei der jetzigen Lage wird sie ungern so bald wieder gehn. (Auch in Berlin kein Zimmer mehr etc.) –

Zu V. L. Bei ihr genachtm.; nach Mitternacht fort.–

29/9 Wieder wie auch gestern Brief von O. (Frau M. sieht schon den Einfluss von Alma – die offenbar O. auf ihre Verantwortlichkeit hingewiesen.) Man könnte den heutigen Brief beruhigend nennen.– „Ruf Lili zurück. Ich komme mit, wenn sie's wünscht. Aber ich glaube es wird nicht nöthig sein."

– Zu Gisa, wo Prof. Franz Oppenheimer (Sociol. Congress). Mit ihnen fort.–

B. Cr. Anstalt. Director Pollak. Über Frage was ich verkaufen soll.– Rapider Verfall meiner Finanzen.– Das Mißverhältnis zwischen meinem Namen und meinen Einkünften geht keinem ein.

Zu Frau Dr. Menczel.– Über die gegenwärtige Situation, und über O.s Wesen im allgemeinen.

Nm. an aphoristischem.

Mit C. P. Kino „Schloßherrin vom Libanon".– Mit ihr im Churhauskeller soup.

30/9 Brief von O. – der wieder den gestrigen umstößt und mich bittet – Lili in Venedig zu lassen – wegen C.! – und auf das Kind vorläufig zu verzichten – wie sie – auf die Herrlichkeiten Roms verzichtet!!– Und andre Thorheiten.–

Dictirt aphoristisches, Bdn. Novelle.–

– Zu Tisch Frau M., mit der ich die Situation besprach. Telegr. an Lili, dass weitrer Aufenthalt unthunlich und ich sie spätestens 7. erwarte.

Brief an Lili –

Aphoristisches.–

Arthur Kaufmann.– Er trägt mir einige Sätze aus seiner Arbeit vor. Die Concentrirtheit geht so weit, dass die Verständlichkeit leidet. Ich spreche von den nöthigen Athempausen der „Intelligenz".– Über allerlei diagrammatisches; und über Productionsfragen . . .

1/10 Vm. Burgth. Generalpr. „Der junge Aar" (Rostand – Klabund). Hörte nicht viel.– Sitz zwischen Prof. Reich und Julius Bauer.– Die Leistung der Roland war mir interessant.–

Nm. an der Bdn. Novelle (– immer wieder Striche und Feile).

Abend bei C. P. Mit ihr, Karl und dessen Verlobter, Magda Wellesz genachtm.,– einem wirklichen jungen Mädchen, einer erfreulichen (schon durch ihre Seltenheit erfreulichen) Erscheinung.–

2/10 Vm. dictirt Briefe etc.–

Nm. Diagramm Correctur.–

Z. N. C. P. bei mir.

3/10 S.– Frau Dr. M. erhält Brief von O.: sie ist über meinen Brief, in dem ich meine Unruhe nicht verhehle, offenbar erbittert: warum ich ihr und Lili nicht vertraue;– ich laste ihr „fast drohend" Verantwortung auf; kommt 8. oder 10. mit Lili, die sie jetzt nicht allein lassen könne (als hätte sie sie gegen mich zu schützen!);– kurz – nun entwikkelt sie auch an dieser Sache alle die störenden und zerstörenden Seiten ihres Wesens.–

Eröffnungsitzung des Paneur. Congresses;– nach der 20. Rede ungefähr floh ich;– mit Frau Dr. M.; schöner Herbsttag, über den Ring. Frau Dr. M. nicht minder erbittert von dem Brief O.s als ich.–

Fand zu Haus einen Brief O.s, im selben Ton, wie an Frau M.; nur etwas vorsichtiger abgefasst.

Nachm. kam Frau Dr. M.;– ich möge vorläufig nicht an O. schreiben; um die Sache (O. und Lilis Kommen) nicht weiter zu verzögern.

– An der Bdn. Nov.– Am Diagramm.

Bei Richard. (Trübe Stimmung, besonders wegen Gabriels Abreise nach Amerika.)

4/10 Dictirt Bdn. Nov. etc.–

Nm. ein Brief von O., vag, irritant: wäre „grausam", jetzt Lili von C. zu trennen u. s. w.;– kurz – sie möchte weiter mit Lili unten bleiben (was unthunlich). Auch neuerlich finanz. Forderungen irritirten mich.

An der Bdn. Nov., am Diagramm.–

Nach Schönbrunn;– Empfang beim Bundeskanzler Ramek (zu Ehren des paneur. Congresses). Sah zum ersten Mal das Innre des Schlosses. Sehr festlich, viele Menschen. Sprach Emil Ludwig und Frau (Goethegesellschaft – sein heutiger Artikel in Lit. Welt),– (Habsburgerdrama, das ich schreiben sollte) u. s. w. – russisches.–

Der Abend begann damit, dass mich irgendwer ansprach – bis sich herausstellte, dass er mich für „Liebstöckl" hielt!–

– Sprach ferner Red. Benedikt, Hans Müller, die Hofrätin Z. und ihre Schwester Mdm. Clemenceau, Schalk, Dr. Wallerstein (neuer Regisseur der Oper);– Herterich, Holzer und viele andre. Zuletzt die Roland und Coudenhove. Erinnerung an Liesl.– Die Roland hat gestern den Reichstadt Herzog gespielt,– und sass heute als Gattin des Paneuropa-Praesidenten in dem Schloss, in dem gleichen Zimmer,– in dessen Nachbildung sie gestern als Herzog gelebt und gestorben war.–

Ich war ziemlich angeregt.– Dr. Siegfr. v. Strakosch und Sohn brachten mich in ihrem Auto nach Haus.–

5/10 Vm. bei Gisa.– (Über O. und Lili.) –

Bei Frau Dr. Menczel. Ihr Brief an O., den Maria Moll nach Venedig mitnimmt.–

Las Sternheims Schule von Uznach. Ein constructives Talent, original, im tiefsten undichterisch, unwahr; witzig,– satirisch,– und ohne Humor.–

Mrs. Dorothy Hunt (New York) mit Miss Löwy,– in Sachen einer Artists League; mit unklaren Ideen, guten Willens. Sieht aus wie eine Heilsarmee-Soldatin.–

Mit C. P. Kino Die Lieblingfrau des Maharadscha,– dann mit ihr Churhauskeller.

6/10 Vm. mit C. P. spazieren Dornbacher Park.–

Nm. an der Bdn. Novelle (immer noch!).

H. K., die aus Stuttgart (und Salzburg, Gmunden) kam. Wie erwartet, über E.–

Zu V. L., dort genachtm.;– während Dr. L. schon zur Ruh gegangen war.– Der Urologencongress und L.s Erfolge.– Die Zustände im Haus.– Aufrichtigkeit Annies.– Fluchtgedanken. „Warum nimmst du mich nicht zu dir." (Ob es richtig wäre – wenn es überhaupt möglich wäre?!– Es wurde spielerisch durchgesprochen. Die Complicationen von allen Seiten.) –

7/10 Brief von O.;– dass Lili Sonntag kommt – es nun selbst als richtig einsieht. Sie käme nicht, da mir ja ihre Anwesenheit nicht nöthig schiene. Über den „Fascisten" und Belehrungen über den Beruf. O. selbst fährt nach Rom.– Ihre Gereiztheit gegen mich nicht zu verkennen.– Ich athme auf, dass sie nicht kommt – und bin irgendwo traurig – auch darüber.– Ein Gedränge von Ambivalenzen in meiner Seele.–

– Viola Gabr. Schlesinger telef. mir weitres über ihre Erlebnisse bei der N. Fr. Pr. Sie hat ein Feuilleton über den paneur. Congress mit zahlreichen, auch im Titel angedeuteten Beziehungen auf den Gang zum Weiher geschrieben; man hat es acceptirt und macht jetzt Schwierigkeiten, hat sie zu Strichen (besonders meiner Verse) veranlaßt; und P. W.,– der selbst ein sehr begeistertes Feuill. über das Stück geschrieben,– zeigt Viola Gabr. Sch. das Geschimpf über das Stück in der Lit. Welt (das ihm doch – man ist nicht ungestraft ein Literat – trotz seiner Begeisterung wohl thut).– Sie äußert naiv ihr Befremden über die keineswegs freundliche Einstellung meiner Verehrer – auch

Kurt S.'s, der mich in Gedichten besang.– Alle diese kleinen Literaten wollen doch im Grunde für ihre Verehrung continuirlich bezahlt sein – mindestens durch nie verlöschende Dankbarkeit. Mit den Feinden hat man doch ein reinlicheres Verhältnis.

Dictirt zum Diagr., und Nov.–

Nm. an beidem.–

Vicki, Arthur Kfm. und Leo nachtm. bei mir. Las das Diagramm vor; das sehr interessirte und kaum in Details ernsthafte Einwände fand.–

Las nachher noch Aufsätze die Vicki mir dagelassen – auch mit Existenzgründungsabsichten;– u. a. über Gang zum Weiher, und Thurm;– sehr fein; aber nicht feuilletonistisch genug für die Zeitungen;– philosophisch fundirt –

8/10 Vm. mit C. P. Secession „Wiener Städtebild" –

Zu Tisch bei Julius. Frl. Lili Kraus; eine junge Pianistin, spielte einiges vor.–

Nm. an der Bdn. Nov.–

Z. N. C. P. bei mir.

9/10 Brief von Lili – es scheint ihr unmöglich, jetzt zu kommen ... (nachdem ihre Ankunft von O. („Sie sieht selbst ein, dass sie jetzt nach Wien fahren soll") für Montag schon angekündigt war).–

Zu Frau M., die einen Brief von O. erhalten hatte;– ich hätte einen „mattherzigen" Brief an Lili geschrieben,– sie stehe machtlos den „verkleinernden" Einflüssen gegenüber, denen ich unterworfen sei. (Weil ich geschrieben: Mutter schreibt, sie komme mit, wenn du es wünschest – ich kann es von hier nicht beurtheilen.) Ihre Empörung daher, dass ich sie nicht in mein Haus geladen.– Sie versucht nun, im Gefühl nicht im Bewußtsein ihres durchaus falschen Benehmens in der ganzen Sache – mich, wie s. Z. als Gatten, jetzt als Vater verdächtig zu machen.–

Meine Geduld am Ende.– Ich telegr. Lili: „Fühlst hoffentlich selbst dass persönliche Aussprache zur eventuellen Fassung gemeinsamer Beschlüsse unerläßlich und unaufschiebbar. Bitte depeschire Ankunftstag. In Liebe dein Vater."

Dictire Bdn. Nov. und zum Diagramm.–

Nm. wieder Brief O. an Frau Dr. M. – Lili komme Montag. Sie, O., käme nicht mit;– „tief verletzt" dass ich nicht das Bedürfnis empfinde, mit ihr zu sprechen. Eine schöne weise väterliche Geste wäre es gewesen, wenn ich selbst nach Venedig gekommen wäre.–

– Z. N. Franz Werfel, der morgen nach Venedig zu Alma fährt und

den ich mit der ganzen Angelegenheit vertraut machte.– Langes Gespräch über O.– Dann über das Diagramm.–

10/10 S.– Mit C. P. Spazierg. Neuwaldegg – Rieglerhütte – Hütteldorf. – Nm. ein Japaner Shuji Fujisawa;– nennt sich meinen „disciple", hat allerlei von mir übersetzt; schenkt mir einige japan. Aquarelle.–

An der Bdn. Nov.

Abends H. K. bei mir.–

11/10 Schlimme Stimmung.–

Dict. Bdn. Nov., Briefe.–

Maria Moll schreibt aus Venedig an Frau M.: begeistert über den Herrn C. Lili sei glücklich und sehe blühend aus, es sei sehr schade, dass sie jetzt weg müsse. „Sie wird mit Recht alles daran setzen, sobald als möglich wieder zurück zu kehren." –

Nm. Telegr. von Lili, dass sie morgen Abend ankomme.–

Abends z. N. bei Lichtensterns. Annie K.–

12/10 Vm. bei Helene Binder. Familiensachen.– Abreise des Bruders nach Amerika.–

Beim Maler Ferraris. Er und seine Frau. V. L.s Bild.– Sie kam mit Mann und Sohn. Das Portrait sehr gut gemalt;– aber nicht sie.– F. und Frau fahren nach Amerika – aus finanz. Gründen. Zusammenbruch überall.–

Mit L.s im Auto zurück – V. L. neben, ihr Bild gegenüber mir.

Telegr. von O.: Lilis Ankunft: „Erhoffe freundliche Verständigung – " – Es gelingt ihr mit jedem Wort zu verletzen. Nun die Tendenz auch den Vater zu popanziren.

Von Heini ein kluger Brief über das Diagramm mit Anmerkungen. Hatte eine rechte Freude daran.–

Mit C. P. Kino (Brüder Schellenberg) nachher an der Südbahn mit ihr.

Ostbahn. Lili kommt an; sieht gut aus. Schon im Auto recht unbefangenes Gespräch über Venedig. Ihr Unmut wegen Frau M. (dessen Ungerechtigkeit ich ihr nachwies).

Brief von O.;– „mein geliebter A. . ." der ganze in einem Ton, mich gut zu stimmen; im übrigen wie sonst.–

Gespräch mit Lili bis nach 2. Ihre Erzählung von C.;– eigentlich backfischhaft; sie zeigt mir 20 Bilder von ihm. Alles noch im Werden,– unklar und unsicher . . . keineswegs könne sie hier bleiben ohne Aussicht sehr bald, und auf Monate nach V. zu fahren;– sie wolle bei Annie M. wohnen etc. – (Der Brief O.s enthält u. a. den thörichten (und unaufrichtigen) Vorschlag – sie wolle zu Gunsten Lilis auf 1/3

ihrer Rente verzichten (d. h. mit Lili in Venedig leben – daher zum Theil ihre günstige Einstellung).) – Ich erklärte Lili – darein in keinem Fall zu willigen – ein Pendeln zwischen Wien und Venedig undenkbar, nicht nur aus mater. Gründen;– dann müsse sie eben auf das Heim in der Sternwartestr. verzichten. Das Verlangen an einen Vater, sie (auf seine Kosten) in ein fremdes Land zu schicken, um eine (im übrigen kaum aussichtsvolle) Beziehung weiterzuführen resp. anzuknüpfen; grotesk.– Resultatloser Abschluss, aber im guten.

13/10 Vm. mit Brief an O. verbracht.– Vorher bei Frau Dr. M.–

Gegen Mittag Arthur Kaufmann.

Den Nachm. auch mit Brief vertrödelt.–

Mit C. P. Kino „Der Aar" (Valentino).–

Lotte Horn z. N. bei uns.– Kein Gespräch mit Lili.

14/10 Vm. bei Frau M.;– die sehr beunruhigt wegen Lilis obstinatem Wunsch, nach Venedig zurückzufahren.–

Burgth.: Vasantasena General-Probe.– Paul Goldmann und Frau gesprochen.–

Nm. mit dem Brief an O. beschäftigt.–

Z. N. Arthur Kaufmann, der wieder (freudig) nach Würting reist. (Beneid ich ihn eigentlich um seine Arbeitsruhe, Concentrirtheit, und bedürfnislose, pflichtenlose Sorglosigkeit?– Nein.)

Mit Lili ein Gespräch (wird sich oft wiederholen!). Immerhin liess sie etwas von ihren Wünschen nach.–

15/10 Vm. Annie Strial;– die Nachwehen ihrer Brandwunden. (Es scheint manches verfehlt worden zu sein!) – Familiensachen. Ihre Tochter Liesl, die alberne Großmutter, und der unsichre „Bewerber".–

Dictirt (Brief an O.) –

Nm. Brief an Heini.

Mit C. P. Kino (letzte Tage von Pompeji I.) –, Churhauskeller soup.

16/10 Dictirt (Novelle) (zum Diagr.) –

Brief an O. gesandt.–

Mit Lili bei Zsolnay's. Herterich; Otti Salten und Annie;– Frl. Bernhard; Familie Zs.– H. erst vor meinem Haus, beim Abschied, dass er „nicht vergessen", und mir hoffentlich wegen Besetzung des „Gang" bald mehr werde sagen können.– Hr. v. Zsolnay Erinnerungen an seine Consulatszeit in Kawalla.–

17/10 S.– Mit C. P. Spaziergang Grinzing, Himmel, Sievring. Herbstwald.–

Zu Tisch Lotte Horn.

Bei der Hofrätin Zuckerkandl. Hundert oder mehr Menschen.

Sprach u. a. Frl. Losch; die eine Pantomime tanzen möchte.–

Fort mit C. P., Colosseum Kino: Dieb von Bagdad (Douglas Fairbanks) bei ihr genachtm.

18/10 Dictirt Briefe, etc.–

Nm. Correcturen am Diagramm.

Abds. n. d. N. mit Lili Gespräch; Berufswahl etc.,– von ihr immer mit Beziehung auf Übersiedlung nach Venedig.–

– Lese (neben belletristischem) Chledowski Rom – Renaissance – Brandes, Hauptströmungen, 2. Band (neue Ausgabe) u. a.

19/10 Vm. bei Gisa.–

Bei Gustav. Theater- und Filmzustände. (Er war für mich empört, dass Herterich in einem Interview (vor Monaten) erklärt, es sei – eine „Ehrenpflicht" des Burgtheaters, den „Gang" aufzuführen.–)

Schule Lahr. Mit Frau L. und Lili über den Ausbildungscurs, den sie nehmen will, um die Lehrersprüfung zu machen. Filmmöglichkeiten.

Mit Lili Besorgungen in der Stadt; Kolap, die wir (bei Huber u. Lerner) trafen.

Brief O. an Lili;– der diese in dunkle Stimmung versetzte.

Nm. am Diagramm –

Abd. bei V. L. Bei L.s genachtm. Annie; die selbstmörderisch aufgelegt war, sich aber beruhigen liess.–

20/10 Vm. Brief von O. – tief verletzt von meinem Gespräch mit Werfel;– kommt nicht nach Wien u. s. w.– So wenig berechtigt ihre Vorwürfe – ich regte mich sehr, bis zu Thränen auf,– und prüf ich mich ehrlich: was mir am wehsten thut – ist dass es ihr so schlecht geht – wegen meiner „Härte" – die natürlich durch die Umstände gegeben,– eigentlich gar nicht Härte ist – und in der mir doch nicht wohl wird.–

– Zu Tisch franz. Botschaft Beaumarchais; zu Ehren Paul Valérys. Nur ein paar Worte mit ihm.– Mehr mit Hugo und Gf. Mensdorff (Burgtheater – schwierige Stellung des unbedeutenden Herterich;– Kakadu-Erlebnisse unter Schlenther, u. s. w.) mit Hugo über Vickis Thurmkritik u. a. Mit Hugo fort.–

Nm. da arbeitsunfähig vertrödelt.

Bei C. P. z. N.

Daheim mit Lili, die von O. einen Brief hatte, in dem sie sich skeptisch äußert;– und wegen meiner „Einstellung" in dieser letzten Sache (Capitano) „endgiltig die Flucht vor mir ergreift". Lili schreibt ihr – dass doch eigentlich meine und Mutters Einstellung dieselbe: beide

wünschen wir nicht neuerlich Reise nach Venedig.- Wir sprachen lang über O.;- Lili sieht alles so klar.-

21/10 Vm. dictirt Briefe u. dgl.-

Dr. Müller und Director Fett,- Firma Hegewald,- in Angelegenheit des Liebelei-Films.-

Nm. kam V. L.- Über Annie und den Architekten Schw.- Über O. - Z. N. Lotte Horn.-

22/10 Die Morgenstunden sind nun wieder schlimm.-

Conferenz: Dr. Hoffmann, Dir. Fett (Hegewald),- Dr. Müller, Hofr. Eisenmenger - über Liebelei Film. So ziemlich abgeschlossen.

Lili kam von Alma, die gestern O. in Venedig verließ. O. immer noch unschlüssig,- und auch in Hinsicht auf den Cap. schwankend.-

Nm. am Diagramm.-

Abds. mit H. K. Kino (Hoch- und Deutschmeister).

23/10 Dictirt Briefe, Diagramm.- Badner Novelle (Titel steht noch immer nicht fest) an Wiegler (Ullstein).-

Nm. Horch; allerlei Theatergeschichten Josefstadt und anderswo.

Mit C. P. Kino „Walzertraum"; dann Churhauskeller genachtm.-

Las Mitsou; ein charmantes Buch von Colette.-

Neulich Vautel, Mon curé chez les Riches.-

24/10 S. Regen, Schnee.- Briefe.-

Bei Paula Schmidl; mit ihr bei Kirsch's; die Kinder und Hansi.

- Nm. am Diagramm.-

Z. N. Alma und Werfel. Über Venedig und den Capitano. Das beste über ihn, aber keine Spur von irgend einer Verpflichtung.- O. war hilflos gegenüber Lili.- Ihre Inconsequenz, ihre Haltlosigkeit, ihr Alleinsein. „Ob nicht doch ein Zurückholen möglich wäre!" - Ich erkläre die absolute Unmöglichkeit;- Alma sieht es auch ein.- Die unendliche Schwierigkeit meiner Situation: Lilis Klugheit, Einsicht,- und doch Obstination.-

Telegr. Almas an O.;- herzukommen, bei ihr zu wohnen. Lili und ich schrieben von verschiedenen Standpunkten in gleichem Sinne -

Mit Werfel vorzugsweise über das Diagramm.-

25/10 Dictirt. Diagramm; Briefe.-

Nm. „Therese" neu zu feilen begonnen.-

Z. N. bei Lichtenstern's.- Über O.-

26/10 Vm. bei Gisa;- bei Gustav;- bei der Hofrätin (franz. Angelegenheiten).-

Bei Julius zu Tisch. Lilly Kraus; „Wandrerphantasie".-

- Nm. an „Therese".-

Mit C. P. Josefstadt Shaw, „Fannys erstes Stück",- im weißen Hahn mit ihr genachtm.-

27/10 Brief von O.;- sie kommt nicht;- der Ton des ganzen verletzte Eitelkeit und Versuch, auch in dieser Sache das ganze „Unrecht" - auf mich zu wälzen. („Ich verleugne sie vor der Welt" etc.) - Trotz allen und allem war ich zutiefst erschüttert. Werd ich mein Leben lang auf das „wunderbare" warten. Aber es liegt natürlich ein tiefer Sinn darin, dass sich die Unheilbarkeit unsrer Beziehung an dem wesentlichsten uns beide betreffenden Erlebnis - an dem ersten Erlebnis Lilis erweist.

- Wie mir Lili später sagt, will O. Freitag - incognito, nur für Lili hier sein.-

Mittags bei Frau Dr. Menczel. Über O., Lili, Zukunftsaussichten.- Frau Dr. Aschner anfangs.

Nm. an „Therese".-

Mit H. K. Kino (letzte Tage von Pompeji II).-

28/10 Dictirt Briefe, etc.-

Nm. weiter „Therese".

Mit Lili über O. und ihren morgigen Besuch. Zum ersten Mal über 1921 ausführlicher.-

Mit Lili zu Zsolnay's. Empfang zu Ehren Heinrich Mann's (der bei Zs.s wohnt). Freute mich ihn in bestem Befinden wiederzusehn. 40-50 Leute.- Gespräche mit Maler Born; Bn. Gemmingen und Friedl Schreyvogl (diese beiden kennengelernt), Reimers, Hofr. Zuckerkandl (mein Brief an Jaloux); mit Frau von Zs., Hofr. Hertz und Frl. Bernhard (Paneuropa); zurück mit Frau (Ernst) Benedikt.-

29/10 - In der N. Fr. Pr. ein Interview Heinrich Mann, in dem er mir Reverenz erweist und von meiner „wahren Heimat" Wien spricht.- In Zusammenhang mit der „Incognito Anwesenheit" O.s heute, und allerlei anderm bewegte es mich eigentümlich.-

Vm. im Kaufm. Krankenhaus bei R. L., die dort nach Mandeloperation liegt.-

O. telefonirt, mit Lili in der Stadt, kommt um 4,- gleich offenkundig mit der Absicht sich durchaus angenehm zu machen;- immerhin noch sehr erregt, wegen meines Gesprächs mit Werfel;- insbesondre wegen der Verquickung mit Geldfragen;- doch wir verständigen uns bald, und sind auch in Hinsicht Lili im Grunde ganz einer Meinung ... Wir plaudern dann noch stundenlang in bestem Einvernehmen über allerlei Dinge des Alltags, geschäftliches, Freunde.-

- Währenddem kommt Anfrage von Liebermann, ob ich Wahl in

die Akademie annehme und Brief von Wiegler, Ullstein werbe „mit Freuden“ um den Vorabdruck der (Bdn.) Novelle.–

– Am Diagramm, an Therese.–

O. nachtmahlt bei uns.–

30/10 Dictirt (neu begonnen Louisenhof) – , Therese.–

O. zu Tisch.–

Ärgerliche Telephongespräche mit C. P., die wieder irritirt, verletzt ist, durch O.s Anwesenheit veranlaßt.–

Nm. am Diagramm.–

Hr. Lahm, mit Vertrag von Ullstein, für Bdn. Nov.; sehr günstig, Discussion übers Honorar. Photographien.–

Z. N. Olga; nachher sang sie Schubert, Ansorge – Brahms; ich begleitete.

31/10 S. Vm. mit C. P. Pötzleinsdorf – Neuwaldegg – Salmannsdorf – Pötzleinsdorf (in übler Stimmung).–

Zu Tisch O. (und Lotte Horn).

Nm. am Diagr. und an der Nov.–

Z. N. bei C. P.–

1/11 Vm. holen mich Lichtenstern's im Auto; wir fahren Baden;– die Reichsstraße hinaus – Park spazieren; essen „Stadt Wien“ – das ganze zufällig, da Mödling projectirt war;– das Zusammentreffen mit dem Abschluss und der Annahme meiner Bd. Novelle berührte mich angenehm.– Zurück.–

Am „Diagramm“.–

Z. N. Zsolnay Vater Mutter, Paul;– Heinrich und Mimi Mann. Zs.s das erste Mal. Es war ein stimmungsloser Abend; das Arrangement ließ zu wünschen übrig, besonders die Bedienung,– und ich war müde.–

2/11 Dictirt Diagramm.–

Nm. an „Therese“.–

Mit H. K. Türkenschanzpark spazieren. (Ihr Mönichkirchner Ausflug und ihre Pensions-Pläne –)

O. zum N. Sie kam von Moll's. Ihre Besprechungen mit Prof. Wimmer, wegen kunstgewerblicher Dinge, geschäftliche Aussichten.– Über den Capitano (Attentat auf Mussolini).

3/11 Vm. Prater mit C. P.; Heustadelwasser;– sie immer verletzt und eifersüchtig.–

Nm. am Diagr.–

Z. N. bei Lichtensterns;– Satori und Frau, Dir. Junor Pollak; Lederers und Dr. Robert Porges.– Ich spielte meine Walzer;– Dir. P. hatte

sie neulich bei Louis Mandl von dessen Bruder spielen gehört!- Mit Robert Porges gemeinsame Jugenderinnerungen - - Vergleiche zwischen Gesprächen einst und jetzt. Gegenseitiges Pulsfühlen!- Politisches mit Satori. Dir. Jun. P. - trägt im Lauf des Gesprächs Couplets und Heinestrophen vor.-

4/11 Vm. Frl. Ilse Ross; photografirt mich für Ullstein.-

- Dict. Diagr.- -

Nm. „Therese".-

Olga für kurze Zeit; ziemlich geheimnisvoll in ihren Versuchen Thätigkeit zu finden.-

Mit Lili Concert Hubermann.-

5/11 Gen. Pr. Volpone Burgth. Stef. Zweig hat das Ben Jonson'sche Stück sehr gut bearbeitet.-

- Nm. am Diagramm.-

Mit C. P. Centralkino (zum 1. Mal) Faust. Bei Tonello genachtm., nachher in einem Café.

6/11 Vm. bringt Frl. Ross die wohlgelungnen Probedrucke.

Dict. Diagr., Therese, Briefe.-

Zu Tisch O.-

Nm. am Diagramm.-

Mit C. P. Michelbeuern Kino „Bärenhochzeit".

O. zum N.-

7/11 S. Vorm. Mit H. K. Satzberg; schönes Herbstlicht -

Zu Tisch O.; Lotte Horn.

Nm. am Diagr.-

Z. N. O. - ich begleitete sie zu einem Auto,- nach 10 Minuten kam sie wieder - zuerst mit dem Vorwurf, ich sei „unaufrichtig", ich wies heftig zurück; dann gleich auf Lili - Sie O. bliebe vorläufig hier, weil sie Lili nicht so hier lassen könne;- es bleibe ihr (Lilis) Vorsatz, am 26. 12. hinunterzufahren - ; und in diesem Falle wolle sie mit. Ich änderte meinen Standpunkt nicht;- Lili kam herein; die Discussion war ruhig aber aussichtslos. Um 12 ging O.;- ich blieb allein, mit den üblichen Herzschmerzen.

- Lese Sudermanns Roman „der tolle Professor". Bei aller Geschmacklosigkeit und gelegentlichen Verkitschtheit - wie viel Talent hat dieser Mensch - gemessen an 90 Perzent seiner unverschämten und unfruchtbaren „Kritiker".-

8/11 - Dictirt; Diagr. Corr. abgesandt.-

Dr. Müller; Filmangelegenheit;- Provision für Lbl. Abschluss.

Abds. C. P.; Kino: Kurier des Czaren;- bei ihr genachtm.-

9/11 - Vm. bei V. L.;- sie hatte gestern mit Lili gesprochen,- heute z. N. ist O. bei ihr; sie hat „etwas Angst".- In dem Gespräch mit Lili kam heraus, dass sie doch offenbar von O. in der „Schuld"- oder sagen wir „Ursachen"-frage unsicher gemacht worden ist.-

Bei der Hofr. Eisenmenger; amerik. Angelegenheiten.-

- Bei Hajek's zu Tisch.

Nm. an „Therese".

Mit H. K. Kino „Fünf Uhr Thee Annagasse" (Schünzel).

10/11 Vm. bei C. P.-

Dann mit Lili Gumpendorferstr. „Listo" - wegen ev. Filmaufnahme von ihr. Dr. Müller;- Operateur Wagner;- natürlich kam nichts zu Stande, da gerade heute 1-2 Atelier nicht frei war. Das alte Hinterhaus, die Decorationskammern, Kinodecoration.-

Nm. an „Therese".-

Abds. bei Lichtenstern's.- Annie K.;- allzu montirt und unsicher.-

Später mit V. L., die bettlägerig, allein.- Ihr Gespräch mit O.; der sie scheints, allerlei aufrichtig gesagt. In jedem Fall ging aus dem, was ich daraus erfuhr, der hoffnungslose Einsichtsmangel O.s zur Evidenz hervor - ihre Empörung über C. P. - (z. B. - dass ich gestern gesagt: heute sei ich abends nicht frei - sie ahnte nicht, dass ich heute nicht bei C. sei) (- kurzum - immer noch arrogirt sie sich Rechte -) -; und wieder, trotzdem wir in Wirklichkeit *einer* Ansicht, wegen Lili - bin ich derjenige,- „der versagt" ... Was in diesem Fall ein „Nichtversagen" wäre - weiss sie natürlich nicht zu sagen - Die Complicirtheit meiner Existenz immer schwerer erträglich.

11/11 Unangenehme Tel. mit C. P. wegen gestern Abend.-

Dictirt Briefe,-

Nm. an „Therese".-

Z. N. O. da.- Im ganzen empfind ich ihre Anwesenheit fast nur bedrückend.-

12/11 Tel. V. L., über die Feiertage nach Aflenz.-

- Mit C. P. Prater; Partien, die ich noch nie betreten.- Das Gespräch, anfangs leidlich, wurde unerträglich, resp. ging in Schweigen aus. So verständlich ihr Verdruss über O. Anwesenheit (die auf Dauer berechnet); auch hier fehlt letzte Einsicht. Wie immer, die Zustände werden unhaltbar (- und halten sich doch).

Nm. an aphoristischem.-

Z. N. O.; Menczels.-

Las Chledowski Rom: Band Renaissance zu Ende.

Las mit Interesse Istrati, Kyra Kyralina (von Brandes empfohlen).-

Begann Wells „Weltgeschichte“ zu lesen.

13/11 Vm. dictirt „Therese“.–

Nm. am Louisenhof.

Abds. mit C. P. Kino (Heiliger Berg); bei ihr; ganz peinliche Discussion, wegen O. Ich erklärte diesen „ewigen“ Conflicten nicht länger gewachsen zu sein. Minutenlange stumme Pausen. „Versöhnung“ – ganz von außen her.–

14/11 S.– O.'s Anwesenheit übt ihre ans pathologische grenzende funeste Wirkung;– diesmal noch gesteigert, durch die ununterbrochenen Conflicte mit C.– Immer wieder, des Morgens, mit „erledigenden“ Briefen innerlich beschäftigt. Wie nutz- und aussichtslos auch dies. Wie klar, scheinbar erledigend lag der Fall Lili,– auch nach der mündlichen Aussprache;– wir schienen – sind auch der gleichen Ansicht – Trotzdem deutlich zu spüren – und auch aus ihren Äußerungen an V. L. zu entnehmen – dass ich – „versagt“ habe – ein Wort in seiner beschuldigenden Vagheit für O. wie geschaffen.–

Vm. mit Viki Spaziergang Dornbacher Park.– (Allerlei zum Diagramm „Eigenschaften“ etc.)

Zu Tisch O.–

Nm. mühselig an „Therese“.–

Lili fort, O. arbeitete in Lilis (einst ihrem) Zimmer, kunstgewerblich;– mit ihr Kino (Nanette macht Alles – Christians) ihre Zärtlichkeit auf dem Nachhauseweg.– Nach d. N. (mit Lili) Frage, was mich „bedrücke“ u. s. w.;– Gespräch über Lili;– ohne neues zu bieten;– meine „Gereiztheit“, meine „Ungeduld“ – natürlich kam es auf C. P.;– es sei doch das, das eine Beziehung zwischen mir und ihr nicht aufkommen lasse.– Wie vergeblich sind Worte;– solche Unterhaltungen wie gestern und heute, mit C. und O. – sollten doch endgiltig „belehren“ – oder da man doch längst „belehrt“ ist – vollkommen gleichgiltig machen. Es wäre ja auch alles in Ordnung, wenn mir nicht jede irgendwie leid thäte.–

15/11 Vm. Dr. Frz. X. Mayr, der Karlsbader Arzt, bei Lili,– er machte mir einen vortrefflichen Eindruck.–

Dict. Therese; sowie Brief u. a. Berichtigung an die Corresp. Wilhelm; wegen eines in den Zeitungen veröffentlichten Briefes von mir, den ich nie geschrieben, in dem ich eine Einladung Vorlesung Budapest ablehne mit der Begründung dass man mich dort (Verbot Reigen) für einen pornogr. Schriftsteller halte.–

– Nm. an „Therese“.–

Abds. zu Gustav, der (wie erst heut erfahren) krank war, nun

wieder auf und leidlich frisch. Ich möge dafür sorgen, dass Herzstich vorgenommen werde ... Sein Puls weist auf erhebliche Veränderungen hin. Dann ging das Gespräch in der alten Weise.– Das Verhalten der Theater (Herterich, Barnowsky) mir gegenüber findet er „ungeheuerlich".–

– Nachtm. allein in einem nie vorher betretenen (Gösser) Restaurant.– Dann Pens. Elite, wo O. heute einzog; Lili bei ihr. Schönes Zimmer. – So ist eine längre Dauer ihres Aufenthalts beschlossene Sache.– Spüre wieder deutlich den pathologischen Coefficienten in meiner Beziehung zu ihr, der sich auch körperlich in fast ununterbrochenem Herznagen (bis in den linken Arm) auswirkt.–

16/11 Vm. Mr. A. H. Phillips, New York; hauptsächlich als Interviewer.–

Zu C. P.;– sprachen fast nichts.–

Zu Tisch bei Julius.– (Zurückgehen der Praxis;– Wesen von Hans.–)

Nm. die Correcturbogen Bdn. Novelle (– jetzt „Spiel im Morgengraun").–

Abds. bei V. L. (Er schon zu Bett.) – Übermorgen fährt sie nach Polen.– Gedichte, die sie später vorlas – (an andre).–

17/11 Vm. bei Gisa.–

Begegnung mit Coudenhove und dessen Gattin Roland, die von dem pathologischen Lügner Herterich spricht.–

Besorgungen.–

Nm. an „Therese" –

Abds. mit C. P. Apollo Theater Varieté (die Leute können wenigstens, was sie wollen).–

Mit ihr Weingartl genachtm.–

Las dann nach das 8. Cap. ihres Romans im Mscrpt.

18/11 Dictirt Briefe etc.–

Mit Lili in das Listo-Atelier; wo unter Leitung des Regisseurs Loewenstein durch den Operateur Wagner Probeaufnahmen von Lili aufgenommen wurden. Dr. Emil Müller war auch da.–

Nm. an „Therese".–

Abds. H. K. bei mir.–

19/11 Vm. bei Gustav.–

Nachher bei O., um Lili abzuholen. Sie lag zu Bett und hatte einen ihrer Tage, da sie einem auch „Es geht mir gut" wie einen Hohn oder eine Beleidigung ins Gesicht wirft.–

Nm., wie öfters, ziemlich müde. (Föhn.) –

Mit C. P. Kino (Wien wie es weint und lacht); mit ihr Churhauskeller soupirt.–

20/11 Vm. Hr. C. E. Klopfer; bringt mir seine Wallenstein- und seine Georgette-Bearbeitung.– Wie er nah daran war, im Bth. eine Art Dramaturg zu werden;– die Protektion des christl.-soz. Parteimanns; die erste Frage im Unterr.-Minist. (vom Ressortchef) – „Ist er ein Jud?– Welcher Partei gehört er an?" – (Er ist racenrein,– aber es half doch nichts.) – Verlust des Blattes durch die Schmutzconcurrenz;– – wie soll ichs durchhalten?– Spricht ernsthaft von Selbstmord.– Wallenstein-Stellen, z. Th. von ihm selbst, vorgetragen.– Wiener Zustände –

– Dr. Bermann (Fischer's Schwiegersohn), (zur Hauptmann Première da);– zeigt sich für das Diagramm sehr interessirt;– geschäftliches über die neue Novelle.–

Dictirt Aphor. etc.–

Zu Auernheimers.– Dortselbst Mimi Z.;– Tristan Bernard (mit Chapiro, der sich immer entschiedener zum literarisch-theatralischen Weltschlieferl ausbildet).– Mit Bernard verstand ich mich gleich sehr gut.– Über deux canards – und Fliederbusch (von dem er nichts wußte) – im Gespräch über allerlei Stoffe;– allerlei Anekdoten; über Allais, u. s. w. Er trägt sich spontan an, ein Stück von mir nach meiner Wahl zu übersetzen.–

Zu Hause die ganze Bdn. Nov. für Ullstein corrigirt.–

Tel. mit C. P.; ihre tiefe Verstimmung über die Söhne (Harry, Karl);– und über mich.–

Mit Lili wieder längeres Gespräch; allgemeinerer Natur.– Sie „versteht" nicht mehr die Sachen mit dem Kleid (vor 3 Jahren) und andres derart;– so komm ich auch auf die Zopfsache;– die sie nun ohneweiters zugibt (wie ich ihr sage, dass ich nie daran gezweifelt). Allerlei psychiatrisches, vom Begriff Neurotiker ausgehend – Hebephrenie u. dgl.–

21/11 S. Mit C. P. Spazierg. Satzberg; fast schweigend, saßen in der Sonne, im Wind; sie weinte – ; leidet unter O.s Anwesenheit, meinem „Mangel an Zärtlichkeit";– und heute z. B. dass ich allein in die Josefstadt gehe (auf einen mir hineinzustellenden Stuhl); wie's der Zufall fügt (statt mit ihr gestern, oder nächstens). Ungeduld, Langeweile; und natürlich Herzschmerzen. Führe sie im Auto nach Hause, versuche zu trösten – Nach Tisch Telef. mit O.;– eben war Alma (aus Deutschland zurück) bei ihr – fährt in wenigen Tagen wieder fort – Wien ist ihr unerträglich, begreift nicht dass O. es aushält (auch dies ist,– so komisch und unbeweisbar es klingen mag, irgendwie gegen

mich gerichtet),– – wie ich sie für einen der nächsten Abende einlade, und sie den Montag wählt, den ich nicht frei habe – ist sie aegrirt,– wenn sie einen Abend wählt,– sei ich immer nicht frei – ; sie komme gar nicht u. s. w. Ich läute ab – und habe Herzschmerzen.– Es ist unmöglich, lächerlich, widerwärtig.

Den Nachm. in diesem Sinne verbracht;– noch einiges an der Bdn. Nov. corrigirt.–

Ins Josefst. Theater, Dorothea Angermann von Gerh. Hauptmann. Hereingestellter Sitz, den ich auf polizeiliche Anordnung (nach dem 3.) verlassen mußte, und den Sitz des Theaterarztes eingeräumt erhielt. Hörte weder da noch dort nennenswerth besser oder schlechter. Das Stück hat die wunderbare Lebensechtheit auch der schwächern realistischen Hauptmannstücke. Schöne Aufführung.–

Dann Empfang in den Sträußelsälen für Hauptmann und Tr. Bernard. Gegen 300 Personen. Sprach gleich Hauptmann und Frau, und viele andre. Sass am französ. Tisch (Gesandter Beaumarchais, Dunan, Trist. Bernard);– zwischen Dora Kaiser (-Rosenauer), Filmschauspielerin und Annemarie Hegner (Sängerin).– Frugal. (Gulyas etc.!) – Productionen (Niese, Knepler, Kuh, Friedell, Werbezirk, Moser). Sprach viele noch flüchtig: Balász (jetzt Berlin), Lvovsky, Erika Wagner, die Servaes, Richard, Reinhardt etc.– Thimig, Praes. Lipschütz und Tristan Bernard sprachen (diese auf Hauptm. und mich). –

Um 3 zu Haus; las noch, wie immer.–

22/11 Dictirt Briefe, Aphorismen.– Bdn. Nov. (Spiel im Morgengraun) Gesammtcorr. an Ullstein –

Mit C. P. Kino Geiger von Florenz (Elis. Bergner); mit ihr Imperial soupirt.–

23/11 Vm. Frl. Ilse Ross, brachte mir meine Photographien in einem Album; zeigte ihr allerlei andre Aufnahmen.

– Zu Tisch Grinzing bei Dr. Benedikt. Wie immer mit ihm sehr angeregtes Gespräch. (Politische Figuren: Seitz, Seipel u. a. – was naturgemäss auf meine (ihm noch nicht bekannten) Diagramme führte.– Über neuere Bücher. Über Hugo, den „Verläugner" (– er tritt für Prinz Rohan ein, den Culturbundpraesidenten – hätte ers für einen Herrn Cohn auch gethan? – und salvirt sich gleich bei B. – „er könne natürlich für R.s ‚Makellosigkeit' nicht garantiren" etc.).–) Dann noch Frau und Mutter Benedikts gesprochen.–

– Abd. mit H. K. im Kino („Geheimnis einer Stunde" (Webbs) Reicher).–

Las Sudermanns Roman (der tolle Professor) mit großer Antheil-

nahme zu Ende.-

24/11 Brief von V. L. aus Lemberg.-

Bei Hajek, gratuliren zum 65. Geburtstag. (Über Brandes Caesar u. a.-) Seine neue Operation (umlegen des Kehlkopfs bei Tumor Pharynx).-

Boden Credit Anstalt. Kassenscheine. (Günstigere finanz. Constellation in der Bank für Ausw. H.)

Den Nachm. ziemlich vertrödelt.-

Mit C. P. Kino Ben-Hur.-

Bei ihr genachtm.

Das 8. Cap. ihres Romans Mscrpt. gelesen.-

25/11 Dictirt Roman;- Briefe.-

Nm. am Roman (Therese).-

Ferd. K. (V. L.s Bruder) sich Rats erholen, wie er aus dem Bankfach sich in etwas künstlerisch-geschäftliches retten könnte;- persönliches - das ihn auch hauptsächlich bestimmt.-

- Zu Menczels.- Dort z. N. Alma. Animirte Unterhaltung (historisches besonders, Friedrich und Josef).-

Alma dann noch bei mir, bis 2 Nachts;- über Lili sprechend;- - was zu thun - ? Über Lili könne man jedenfalls ruhig sein - Ich wieder einmal meine Gegengründe gegen die Ital. Fahrt,- mindestens die Illogik und Verantwortlichkeit einer Einwilligung.

26/11 Vm. eine Cousine, Tochter von Gisela Marcus, mit ihrem Gatten, Andor Antheil, Componisten, Amerika;- leben in Paris.-

Besorgungen.-

Nm., mühevoll an „Therese".-

Mit C. P. Stadtth., Revue, „Wien lacht wieder"; dann im Imperial mit ihr genachtm.-

27/11 Neulich ein Traum; in dem ich getheilt, in zwei gleiche (vollständige) Ichs, in obscöner Art auftrete;- ich hatte nie in meinem Leben einen ähnlichen gehabt (vielleicht Barbette,- Apollotheater).

Dictirt „Therese" -, Aphor.; Briefe.-

Nm. an Therese.-

O. Abends;- über den „Capitano";- Lili dazu - die sich ein wenig aufregte;- wegen Weihnachten - Venedig.- Vicki kam, musicirt unten mit O.; indess Lili bei mir; Gespräch über den Capitano.-

Z. N. Vicki, Mimi, Ama (wie in alten Zeiten) und O. Ganz gemütlich. Mit Vicki ein Brandenburg Concert und ein Haendel Orgelconcert.

28/11 S. Mit C. P. Michaelerberg Spaziergang.-

Nm. Briefe ordnen.

An „Therese". Am „Louisenhof".

- Z. N. O., Alma, Werfel; gute Stimmung durchaus.

29/11 O. telef. von einem bedeutungvollen Brief des Capitano.-

Dictirt Louisenhof, Roman.-

Dr. Frz. Xaver Mayr, wegen Lili.

Nm. am Roman.-

Z. N. bei Zsolnay's. Salten und Frau,- Alma (die ihr Haus Lili und O. zur Verfügung stellt und für befristete Heimkehr Sorge tragen will), Werfel, Herterich, Karpath, Moll's, Maria Moll etc.

S. wieder einmal möglich; fast herzlich.- Geschichten aus Theaterwelt - ; Burckhard und Liebelei - schon damals, sagte ich zu Herterich, bestand die Legende von den mannhaften Theaterdirectoren.-

Lese u. a. einen etwas kitschigen aber nicht unbegabten Roman von Mittler: Deutschland, Deutschland!-

Ferner Schilders mediz. Psychologie.-

30/11 Bei Gisa.- Bei Gustav (die Legenden, deren Entstehung man miterlebt (Herzl z. B.).- Bei Dr. Peter.

Bei O. in der Pension, bringe ihr die neuen Correcturbogen Diagramm.- Ihre neuen Pläne (Spitzenexpertise u. dgl.) -

Nm. an „Therese".

Abds. H. K. bei mir. (Ihr Brief an U.)

N. d. N. bei Schmutzers (nach Jahren), wo Speidels, sowie Schönherr. Speidel jetzt Besitzer des Rikolaverlags. (Wildgans- Schmutzer-Ausgabe.- Amerik.-geschäftliches.) -

1/12 Vm. bei Frau Dr. Menczel (ihre Ansicht, dass *keine* Heirat in jedem Falle besser).

Mit Lili Ufa;- ihre Kinoaufnahmen; auf manchen sieht sie ganz leidlich aus; Dr. Müller, Loewenstein; Director Stern (jetzt Wiener Vertreter der Ufa) anwesend. Stern (von Allianzzeiten her gut bekannt). „Sie werden doch um Gotteswillen Ihre Tochter nicht zum Film gehen lassen . . . Das letzte . . . Declassirt . . ." Lili denkt übrigens auch kaum daran.- (Stern) Möchte für die Ufa etwas von mir - - Liebelei, wieder einmal.- Er kennt weder Else noch Traumnovelle.-

Nm. an „Therese".-

Mit C. P. Josefstadt „Victoria" Maugham in einer hübschen Inszenirung von Reinhardt.- Mit C. P. im Restaurant Hahn, wo Kramer sich für eine Weile an unsern Tisch redet . . . affectirt, alternder Komödiant, und falsch.-

2/12 Frl. Gabr. V. Schlesinger, über das Diagramm (dessen Correctur ich ihr gesandt); über ihre Skizze „Das Klavier" -

– Dictirt Briefe, und alte mediz. Krankengeschichten (Hypnose Versuche 89!).

Nm. Dr. Horch; allerlei Theatersachen.–

– Die 2. Correctur „Geist im Wort etc.".–

Zu O.; bei ihr genachtm.– Der Brief des „Capitano"; die Sache scheint ernst zu werden.– O. erzählt mir von ihren weitern Plänen. Satori (den V. L. gebeten hat, sich zu interessiren) will sie zur Expertin in Spitzen machen.– Im übrigen ging das Gespräch etwas mühselig.–

3/12 Vm. bei Dr. Peter.–

Bei Helene, die ein paar Tage krank war.–

Nm. Photogr. geordnet.

An „Therese".–

Z. N. C. P. bei mir. Lili nachtmahlte mit uns.–

4/12 Dictirt „Therese".–

Nm. am „Louisenhof" (ohne Glauben).

Mit C. P. Kino (Wolgafischer); dann bei ihr. Kränkung dass ich zu Weihnachten nach Berlin will. Natürlich nicht unberechtigt; sie fühlt auch sehr richtig: wenn es dir nicht ein Bedürfnis ist bei mir zu sein – sondern ein Opfer – was hilft es mir, es zu verlangen. Ich sprach von meinem Bedürfnis allein,– mehr allein zu sein.–

5/12 S. Gegen Mittag bei V. L. (aus Lemberg zurück). Üble Stimmung bei ihm.–

Nm. am Roman, an Louisenhof, aphor.–

Z. N. O., Kolap und Bruder, Lotte Horn. O. sang, italienisches, Brahms, Händel (Samson), Hugo Wolf, ich begleitete sie.–

Las Wassermann: Aufruhr um den Junker Ernst;– bewunderungswürdig, besonders im Reichtum der Nebeneinfälle.–

6/12 Dictirt Roman, Briefe, die alten Krankengeschichten.

Gespräch telef. mit O., anläßlich Frau Dr. M.,– der sie ihre Briefe nachträgt – und aus dem zu ersehen, dass das gute Verhältnis (wie es z. B. gestern schien) doch immer Täuschung;– da bei dem geringsten Anlass die Urfehler wieder da sind.–

Nm., sehr nervös,– an Aphor.–

Bei L.s. V. und Ruth L.–

7/12 Vm. bei Dr. Peter. (Neue Krone, Nr. 2.) –

Bei Auernheimers. Dunan, Claude Farrère. Gefiel mir sehr. Kriegserinnerungen. (Marineoffizier.) Pazifistisches und paneuropäisches. Politisches. (Unausweichlicher Krieg Japan – Amerika.) – Auch er kann kein Wort deutsch.–

Mit C. P. Kino („Ich habe deine Frau verführt") –, mit ihr silberner

Brunnen genachtm.–

Las die Klopfersche Bearbeitung Georgette („Johnnys Tochter") zu Ende; die mindestens überflüssig ist.–

8/12 Vm. am Diagramm.–

Nm. Diagr., Roman, aphor.–

Z. N. O.– Mit ihr und Lili über die Venedig-Reise.– O. sagte ganz genau die Dinge und hat ganz den Standpunkt, den sie (als meinen) vor 4 Wochen als *verdächtigend*, drohend u. s. w. empfand. Sie hat nun Angst vor der Verantwortung – und insbesondre einiges Unbehagen bei dem Gedanken an den winterlichen Aufenthalt in dem nicht sehr gemütlichen Hause von Alma.

9/12 Dictirt Briefe.–

Nm. an „Therese".–

Abends H. K. bei mir.

Vm. war Dr. Gelber da, solle bei Einweihung des Popper-Lynkeus Denkmals eine Rede halten. Schlug Wildgans vor.

10/12 Vm. bei O. in der Pension (über „Thurm" von Hugo, und Aufruhr um Junker Ernst von Jacob W.) (dieses ein außerordentliches Werk – jenes bei hohen Qualitäten jeder innern Notwendigkeit ermangelnd).

– Bei Gustav.–

Zu L.s (wo nur Franzi).–

Nm. an „Therese".–

Abd. C. P. bei mir genachtm.; mit ihr und Lili noch lang geredet (– über Causalität und Willen;– Eltern früher und jetzt – mein Verhältnis zu meinem Vater – und meines zu Lili).

11/12 O. teleph. Verkaufswahrscheinlichkeit Haus B.-B.– Mir thut es leid. Auch dies wird nun eine Art von „Jugenderinnerung".

– Dictirt Briefe, Krankengesch. 89.–

Nm. Dr. Horch; gab ihm allerlei Einakter aus früherer Zeit mit.–

An „Therese".–

Ordnen;– alte Photographien, anon. Briefe. Fragte mich bei manchem, wie sich mein Leben vielleicht gestaltet, wenn ich ihn beantwortet hätte.–

12/12 S. Mit H. K. Schafberg spazieren.

Nm. „Therese" – war nicht recht zufrieden.– Dieser Roman nimmt eine sonderbare Stellung in meiner Gesammtproduction ein. Im ganzen hab ich mir ihn eher abgerungen;– und warum eigentlich. Nur in der Grundidee, und in manchen Details hat er innere Notwendigkeit, als „*Arbeit*" kaum.

13/12 Vm. dictirt Briefe, Krankengeschichten. „Therese".
Nm. am „Louisenhof".-
Mit C. P. Kino Kokotte und Prinz.-
Mit ihr silb. Brunnen genachtm.
14/12 Vm. Besorgungen; bei Dr. Peter.-
Vor Tisch bei O.-
Nm. an „Therese".-
Z. N. bei L.s.- Mit V. L. allein.- G. L.s Anerbieten.-
Beginne den Roman von C. P. im ganzen zu lesen.-
15/12 Besorgungen.- (Heller etc. Fr. Hedw. Heller aus Amerika zurück.)
Nm. an „Therese".-
Z. N. mit Lili bei O.-
16/12 Vm. Anton Wildgans bei mir (dem ich auf Ersuchen Gelbers geschrieben er möge die Enthüllungsrede für Popper-Lynkeus halten); bringt mir seine Wiener Gedichte, von Schmutzer illustrirt. Er lebt in Mödling; ich erwähne meine Beziehungen zu Mödling (Heini dort geboren).- Er führt jetzt Regie zu seinem „Kain" - im Radio (neulich „sendeten" sie Liebelei).- Er erzählt von der Wirkung meiner ersten Sachen auf die Wiener Jugend;- ich habe einer Stadt gewissermaßen eine „Lebensform gegeben".- Ich von meiner Abneigung gegen viele meiner Sachen besonders aus der „Anatol Zeit".- Erinnerungen an Mitterwurzer etc.- Directionszeit Wildgans;- Gründe seines Scheidens.-
Nm. weiter im Roman von C. P. (der sehr anständig gearbeitet ist).
Abds. bei ihr; spielte viel Clavier. Wieder eine Zeit musikalischer Einfälle - auch hierin herrscht ein wahrscheinlich rhythmischer Verlauf. Leider bin ich unfähig mir was zu merken ...
17/12 Vm. Dir. Herterich bei mir. Ev. Frl. Neher für Leonilda, die jetzt noch in Berlin spielt.- Wiederaufnahme von Kom. d. Verf. derzeit kaum möglich;- auch andern Vorschlägen gegenüber liebenswürdig und völlig interesselos. Seine ewigen Schwierigkeiten u. s. w.- Er blieb zwei (resultatlose) Stunden.-
Zu Heller Buchhd.;- wo V. L.-
Zahnarzt. Dritte Krone.-
Gegen Abend Hr. Fleck und Hr. Beyer (Hegewald-Firma) - Sie hatten mich gestern schon mit der telef. Meldung überrascht - dass sie wegen Aufnahmen Semmering Liebelei hier wären. Offenbar aus geschäftl. Rücksichten müssen sie gleich drehn und verständigten mich nicht - um mich vor ein fait accompli zu stellen. Aus diesem Früh-

lingstück – machen sie ein Winterstück. Hr. Beyer liest das ganze von Fleck verfertigte Regiebuch vor – die üblichen Geschmacklosigkeiten, im ganzen nicht übel. Sie blieben drei Stunden.–

Las die drei letzten Capitel von C.s Roman. Sehr anständig – aber immer weniger Roman – und der Schluss Familienblatt.–

18/12 Dictirt (Therese) –

V. L. abgeholt, zum Antiqu. Händler Berger, wegen Schränken etc. – zurück.–

Zu Tisch R. L.; Weihnachtsbescherung; ihr Dank.–

Nachm. sehr vertrödelt.–

N. d. N. mit Lili V. L. abgeholt;– Josefstadt. Pirandello sei personaggi etc. italienisch; (zuletzt war ich zufällig auch mit V. L. bei „Sechs Personen",– deutsch;– Heini spielte mit).– Gute Vorstellung.– Dr. Paul Wertheimer;– wegen seiner neuen sehr erotischen Gedichte etwas besorgt – eventuelle Verständniswerbung bei Benedikt erbittend.–

19/12 S. Vm. bei C. P. Ihren Roman im Einzelnen besprochen.–

Nm. Pläne durchgesehn; der Vorige (das neun bildrige) – der Abenteurer (wohl eher Novelle – die Lili gern von mir geschrieben haben möchte);– der Landsknecht Stoff – der mir am nächsten liegt – wie es mich überhaupt nach Stil und Historie drängt.

Z. N. O. – die dann mit Lili ins ital. Theater ging.–

C. P. liest mir telef. den neuen Schluss von Nannys Erwachen vor.–

20/12 Dictirt Briefe.–

Nm. allerlei geordnet.–

Mit H. K. in Regenluft spazieren.–

N. d. N. mit Lili auf die Bahn; Olga. Abschied im Schlafwagen. Sie fuhren nach Venedig, wo sie im Hause von Alma M. wohnen werden. Alles weitere liegt im Dunkel. Es könnte heute die Generalprobe zu einem bedeutungsvollern Abschied gewesen sein.

21/12 Neulich ein Traum: Ich mit C. P. in einem ziemlich leeren großen Gasthofsalon (silb. Brunnen!) an einem Tisch – plötzlich, wie ein verdunkelnder Schatten über den Tisch gebeugt Felix Dörmann; drohend als wäre er der einstige Geliebte C. P.s – ich weise ihn fort. Statt seiner nah an mich rückend ein blonder feister bartloser junger Mensch, Haare in die Stirn – (etwa Wilde),– seine zudringliche Nähe peinlich – ich sehe: hohe Lackstiefel und eine Art Bauernrock – eine Frau also, merke ich – sie sagt: Je veux voir si vous êtes vraiement si sympathique et charmant (?) comme on dit;– ich versuche zu fliehen, sie ergreift mich hinten am Hosengürtel,– hebt mich in die Luft, ich bin froh, dass ich fliegen kann, aber sie hält mich fest – peinlich – aber

glücklicherweise wenig Leute da – plötzlich stehts schon in der Zeitung – vielmehr auf einer blauen Karte (wie die pneumatischen Karten einst waren) ungefähr: „Niemand wird wegen dieses Vorfalls Herrn A. S. auch weiterhin seinen Respekt versagen." –

Vm. bei Gisa,– bei der Hofr. Zuckerkandl – (Géraldy Ausgabe – ev. bei Zsolnay; ich habe abgelehnt ein Vorwort zu schreiben) – bei Julius zu Tisch. Frl. Lili Kraus spielt mir als „Weihnachtsgeschenk" Beethoven Sonate op. 109 vor.–

– Gestern Abendbl. N. Pr. über die pöbelhaften antisemitischen Wandanschläge in der Universität; u. a.– „Wir deutsche Studenten entscheiden uns für die Kultur, die Arndt, Goethe und Fichte gegeben haben und nicht für die, die Lassalle, Schnitzler und Korngold uns bringen . . ." –

– Julius (mit Recht) geärgert über die unaufrichtige Art in der Dr. L. die Frage behandelt, ob Hans bei ihm Assistent werden kann.–

Teleph. mit C. P.; empört – über V. L. (und mich).–

Nm. an aphoristischem.–

Abd. nachtm. V. L. bei mir.– Thränen (wegen R.;– den sie heut von fern gesehn).– Sie trinkt absichtlich viel.–

– N. d. N. kommt Dr. L.– Weihnachtsgeschenk von ihr: silberner Zündhölzchenbehälter.– Wir sehen den Dehio (Kunstgeschichte) durch, den ich ihr geschenkt habe.–

22/12 Teleph. mit C. P.;– aussichtslos.–

Bei Frau Dr. Menczel. Über Lili, Olga, die Zukunft.

– Über F. S.–

Gepackt.– Vor Tisch bei Paula Schmidl.– (Jacob,– Julie.)

Zu Tisch Franz Horch. Meine alte „Sylvesternacht" wird zum ersten Mal von den Josefstädtern (Servaes, Hermann Thimig) als Sylvestervorstellung (wohlthätiger Zweck) gespielt.– Über „Spiel im Morgengrauen" und Diagramm u. a.–

Heute vor – 30 Jahren!–

Z. N. – C. P. Geschenke: Tischdecke aus altem Gobelin (nach Millet „les glaneuses");– Photographie im Rahmen.–

– Las Vicki Baums Vehme zu Ende. Interessant;– im Stil öfters von Hamsun (bis aufs parodistische) beeinflußt.

23/12 Vm. dictirt, gepackt.–

Bei L.s;– V. L. lag zu Bett – in sehr düstrer Stimmung und etwas krank. Die zufällige Begegnung wirkte nach; in unerfreulicher und ärgerlicher Weise, autosuggestiv verstärkt. Sie gab mir Gedichte u. dgl. zum Aufbewahren mit.–

Nm. zu Ende gepackt;– recht nervös.– C. P. telefonirte noch an.

Abreise. Las im Waggon Conrad (Jugend), Wells (Weltgeschichte) weiter.–

24/12 Recht mäßige Nacht. Berlin ½11 bei großer Kälte. Heini an der Bahn. Hotel Esplanade.– Ordnung gemacht etc.– Mit Heini im Hotel zu Mittag.– Über Lili, die Mutter, Venedig, Zukunft ...– Theatersachen Berlin.–

Azaleen für Dora; von ihr wie üblich Blumen und Obst. Das Buch „Ewiges Antlitz" Todtenmasken – das gleiche von Heini – ich tausche beide um – da ich dieser Auffassung des Todes mit Abneigung gegenüberstehe.

Spaziergang Leipziger-, Friedrichstr.; Linden. Cigarren u. dgl.– Ins Hotel. Lese Prinzhorn, Gespräch über Psychoanalyse.– Heini. Wir essen in der Espl. Bar;– er zu Lucie;– ich blieb „daheim", telef. noch mit Dora – (wo ich geladen war und abgesagt) und schlafe, in ziemlicher Müdigkeit rasch ein.

25/12 Berlin. Vm. bei Michaelis; Dora, Karl, die Söhne.

Mit Heini Esplanade zu Mittag –

Nm. das Diagramm durchcorrigirt.–

Paul (Marx) und Heini holen mich ab.

Schillertheater, Tschechow die drei Schwestern;– schöne Aufführung, besonders Höflich, Lossen, Lucie Mannheim. Heini sehr nett die kleine Rolle des photogr. Lieutenants.– Hörte so ziemlich nichts. Fehling vortreffliche von den Russen bewußt beeinflußte Regie.–

Mit Heini, Paul, Lucie, Fehling beim Austernmeyer genachtm.–

26/12 S.– Berlin. Vm. Regisseur Fleck und sein Beirath Fürst (?) bei mir;– zum Liebelei Film – Heini kam dazu, den sie fürs „Fürstenkind" engagiren wollen.

Bei Michaelis' zu Tisch. Vielfach mediz. Gespräch – (Lor jetzt neurologisch beschäftigt).

Las Fleg „l'enfant prophète" zu Ende.–

Brief an V. L.

Mit Frau Koppel in Lulu Staatstheater. Heini als Gymnasiast Hugenberg.

Nachher im „Fürstenhof" genachtm.; mit Heini, Frau K., Marianne und Hrn. Worringer.

27/12 Berlin. Ausw. Handels Bank. Direktor Popper. Unerfreulicher Contostand.

Fischer Verlag.– Er seit heute Großvater.– Übers Diagramm „Seit wann beschäftigen Sie sich mit Philosophie".– Nur neue Bücher

werden gekauft.- Keine Aufführungen meiner Stücke.- Dr. Maril -

Im Hotel Begegnung mit Freud und Frau. Heini vorgestellt. Über Schilder, Prinzhorn - „Für alles werd ich verantwortlich gemacht." -

- Mit Heini und Lucie im Hotel gespeist.-

Das Liebelei Film Buch, die Titel zu ändern versucht.-

Mit Paul „Tribüne" Wedekinds Liebestrank, um die (sehr begabte) Carola Neher zu sehn.-

Mit Paul, Heini Lucie im Thiergartenhotel genachtm.

28/12 Berlin.- Ullstein Verlag: - Max Krell; Hr. Korff (kennen gelernt) Erfolg der Novelle beim Publikum.-

- Bei Dr. v. Otto Filmmanuscripte;- geschäftl. Vorbesprechung.-

Bei Michaelis zu Mittag.-

Nm. am Liebelei Film.-

Hr. Wolff - komische Oper;- wegen „Reigen". Nein.- Event. ein Schn.-Cyclus . . .? Ich: Bitte ein Stück zu nennen - Hr. Wolff . . . „Volk in Noth" . . . Leider nicht von mir, sondern von Schönherr. Andres von mir schien er nicht zu kennen.-

- Secession. Paul Branns Marionettentheater. Sein Krippenspiel. Sehr hübsch.- 21 Zuschauer, 9 zahlende. Mit ihm und seiner Frau beim Austernmeyer genachtm.- Er ist am Zugrundegehn. Sie mit Kiefereiterung;- Krankheitsnachrichten von ihrem jüngsten.- Paul Biensfeldt kam kurz an unsern Tisch - ich erinnerte mich, ihn als Baron in Nachtasyl vor 25 Jahren gesehn zu haben. Er: Das war Waßmann.- (Parallelismus mit Wolff.) -

29/12 Berlin. Telef. mit C. P. (wie vorgestern).-

Brief an O. (auf ihre Nachrichten aus Venedig. Auch von Lili Brief. Nichts neues -) -

Telegr. von V. L.

Zu Tisch bei Pietrkowskis. Er von längrer Krankheit genesen. Die Familie und einige Damen. Gute Atmosphäre. Mit der Tochter, Dr. med., zur Charité.

Am Lbl. Film Text.

Heini; mit ihm Künstlertheater, Straus, die Königin mit Massary und Pallenberg. Nach nicht übelm 1. Akt immer schwächer.

Mit Heini Esplanade Bar genachtm.

30/12 Berlin. Briefe.-

Paul Wiegler;- dann Direktor Herz - Max Krell,- aßen mit mir in „Esplanade". Später kam Heini.-

- Exc. Lucius (dtsch. Gesandter), vom Haag bekannt, folgt mir in den Aufzug; dann auf meine Einladung ins Zimmer, schimpft über

Drehbühne, allerlei modernes; äußert sich begeistert über Albert, declamirt ihm allerlei (aus Solneß) nach, schwätzt viel, gutmütig, selbstgefällig und verehrungsvoll.–

Mit Paul M. Volkbühne (zum ersten Mal) Volpone, mit Albert, den ich in der Garderobe aufsuchte. Wirkungsvoll aber grobe Vorstellung (Granach!) – Mit Albert und Lucie zu Peltzer wo Heini schon wartete. Albert frisch und blühend – soll aber schon wieder trinken. Ob aber die Diagnose vom vorigen Jahr richtig gewesen sein kann?

31/12 Berlin.– Bei S. Fischer im Büro.– Geschäftl. und allgemeines Gespräch; wir verstehen einander jetzt recht gut.–

Sonderbarer Zufall;– auf dem Rückweg durch die Kurfürstenstraße, weil ich sie noch nie passirt;– eine Begegnende erinnert mich flüchtig an Frl. Soltau – ich denke an sie, ihr Los,– ihr unjunges Wesen, ihre trocken schilfrige Haut mit besondrer Lebhaftigkeit – im selben Moment steht sie vor mir – die vorübergehend hier ist, und eine Stelle in Hamburg in Aussicht hat.–

Zu Paul Goldmann; wo ich, mit Paul M. zu Tisch bin. (Zum ersten Mal in meinem Leben.) Seine Frau Eva; die Tochter. Erbitterung über die N. Fr. Pr. (bei der er nun bald 25 Jahre). Das Gespräch geht nicht ohne Humor;– von seiner Seite nicht ganz ohne Nachträgerei. Gemeinsame und andre Erinnerungen.

Hotel;– immer Kopfweh.– Briefe, auch von C. P. mit Neujahrswünschen und zärtlichen Mahnungen: ich solle bedenken, dass wir nun doch einander hätten – und beide Gott danken sollten . . . Was ich mit dem Herzen nicht ganz nachempfinden kann,– während sie, verstandesmäßig gesehen, wohl recht haben mag.–

Heini;– geht ins Theater, in Charleys Tante spielen.

– Zu Michaelis'; wohin später Fischer's. Sylvestersouper mit Champagner. Die drei Söhne. Lor während des Nachtmahls aus Hamburg zurück.– Nachher wegen heftiger Kopfweh allein;– Gelonida (nach 0.6 Pyramidon) heilt so ziemlich.– Gespräch über Traumnov. u. dgl.–

– Zu Lucie M. (die mit Heini im gleichen Hause wohnt). Schöne „Alt-Berliner" Wohnung. Heini, Fehling dort. Punsch. Silvesterglocken von der Matthäikirche. – Ich spiele meine Walzer. Heini dann Bach, Händel und einiges Jazz.– – Fehling, ein sehr kluger und lebendiger Theatermensch, über „Wurstl" und „Kakadu" und einige Bedenken hinsichtlich Aufführung in dieser Zeit.–

Gegen zwei mit ihm fort; er begleitet mich zum Hotel, von seinen nächsten Inszenirungen (u. a. Barlach) redend.–

In gutem Befinden zu Bett.–

VERZEICHNIS DER ARBEITEN SCHNITZLERS

Abendspaziergang
1924: IV 21
Abenteurernovelle
1925: XI 14 – **1926**: IV 27; XII 19
Abenteurerskizze, s. *Abenteurernovelle*
Abschiedssouper, s. *Anatol-Zyklus*
The Affairs of Anatol (Film) (Regie Cecil Blount De Mille)
1923: V 19
Ambros Doehl, s. *Komödie der Verführung*
Anat. Hochz.morgen, s. *Anatol-Zyklus*
Anatol Film, s. *The Affairs of Anatol*
Anatol-Zyklus (*Anatol*, Übersetzung von Isabel Colbron)
1923: V 12, 19; VII 24 – **1924**: II 27; XII 28 – **1925**: II 5; III 2, 3 – **1926**: IV 15; V 17; VII 26; VIII 18; XII 16
– *Abschiedssouper*
1925: III 2, 14
– *Anatols Hochzeitsmorgen*
1924: VIII 10 – **1925**: III 2
– *Denksteine*
1923: X 9
– *Die Frage an das Schicksal*
1925: III 2
– *Weihnachtseinkäufe*
1923: V 14, 18 – **1925**: I 11; III 2; X 13, 18
Annie, s. *Anatol-Zyklus, Abschiedssouper*
Anrede für Georg Brandes
1925: IV 3, 4
Aph., aphor., Aphor., Aphor.-Buch, Aphorismen, Aphorismus, s. *Aphoristisches*
Aphoristisches
1923: I 13, 14, 17, 21, 24, 25, 27; II 10, 12; III 4, 8, 11, 18; IV 18, 20, 21, 23, 26, 27; V 25; VI 2, 4, 7, 24, 25; IX 16; X 7, 9, 10, 21, 24; XI 2, 6, 8, 23; XII 3 – **1924**: I 9, 11; II 4, 7, 9–11, 15, 28; III 1, 5; IV 13, 22, 26, 30; V 1, 4, 5, 15; VI 12; VII 13, 21, 24, 25; IX 28; X 17–20, 23, 24, 26, 28, 30; XI 1–4, 6, 7, 9–11, 13–20, 22–27, 29, 30; XII 1, 4, 7, 10, 11, 13, 15 – **1925**: I 25; II 6, 9, 11, 12, 18, 22, 23; III 1, 27, 31; IV 2; VI 14; VII 12–14, 18, 19, 23, 25, 28–31; VIII 1, 2, 5; IX 26, 28; X 3, 24–26; XI 11, 16, 19, 25, 28; XII 5, 8–10, 13, 31 – **1926**: II 4, 25; III 3, 6, 27–29; VI 13, 30; VII 1, 4; IX 20–23, 27–30; XI 12, 20, 22, 27; XII 5, 6, 8, 21
– *Buch der Sprüche und Bedenken*
1923: III 19; IV 1, 2
– *Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*
1923: I 19; II 2; III 28; IV 3 – **1924**: II 10, 11; III 3; VI 1; X 25, 27; XI 2, 4, 21 – **1925**: I 27; II 6, 15–17; III 31; IV 13; VII 26; X 3–5, 8, 10, 25, 29–31; XI 4, 5, 22, 28, 29; XII 4, 14, 22, 25 – **1926**: II 1, 4, 9, 26; III 7–9; V 4, 17, 27, 29, 31; VI 7, 10, 12–14, 19–21, 24, 26–28; VII 3–5, 9, 10, 12–14, 17, 19, 20, 23, 24, 26; IX 6, 14, 27, 30; X 2–4, 7, 9, 12, 16, 18, 19, 22–25, 29–31; XI 1–8, 14, 20, 23, 30; XII 2, 8, 22, 25, 27
– *Kritik und Fälschung*
1924: X 29, 31; XI 4 – **1925**: II 23, 26 – **1926**: VII 17; VIII 31
Aurelie, s. *Komödie der Verführung*
Autob., Autobiogr., s. *Leben und Nachklang – Werk und Widerhall*

Badner Novelle, Badnernovelle, Bd. Nov., Bd. Novelle, Bdn. Nov., Bdn. Novelle, s. *Spiel im Morgengrauen*
Bea., Beatr., Beatrice, s. *Der Schleier der Beatrice*
Beatrice Oper, s. *Der Schleier der Beatrice* (Oper)
Begl. Sch., s. *Spiel im Morgengrauen*
Bemerkungen, s. *Aphoristisches, Buch der Sprüche und Bedenken*
Berichtigung. Ein paar Worte zum Gutachten Maximilian Hardens über den „Reigen"
1923: XII 14
Bernhardi, s. *Professor Bernhardi*
Bernhaupt, s. *Das weite Land*
Bez., Bezahlt, s. *Spiel im Morgengrauen*
Der letzte Brief eines Literaten
1923: II 19
Buch der Sprüche und Bedenken, s. *Aphoristisches*

Cajetan, s. *Fink und Fliederbusch*
Cas., Cas. Heimfahrt, Cas. Hmf., Casan. Heimkehr, s. *Casanovas Heimfahrt*
Casanova, s. *Die Schwestern oder Casanova in Spa*
Casanovas Heimfahrt (Casanova's Homecoming, Übersetzung von Cedar und Eden Paul, *Le retour de Casanova*, Übersetzung von Maurice Rémon)
1923: IV 5; V 3; VII 14, 23; XI 27 – **1924:** II 8; VI 20 – **1925:** VI 10 – **1926:** I 9, 27
Cassian, s. *Der tapfere Kassian*
–, s. *Marionetten-Zyklus*
Christine, s. *Liebelei*
Comedies of words, s. *Komödie der Worte-Zyklus*
Comtesse Mizi, s. *Komtesse Mizzi oder Der Familientag*
Cora, s. *Anatol-Zyklus, Die Frage an das Schicksal*

Delorme, s. *Das Haus Delorme*
Denksteine, s. *Anatol-Zyklus*
Diagr., Diagramm, Diagramme, diagrammatisches, s. *Aphoristisches, Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*
Doehl, s. *Komödie der Verführung*
Doktor Gräsler, Badearzt
1924: I 1; II 25
Dolchfrau, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Die Frau mit dem Dolche*
Doppelnov., s. *Traumnovelle*
Doppelpyramide, s. *Aphoristisches, Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*

Einakter, s. *Luisenhof*
Else, s. *Fräulein Else*
Elternliebe
1924: IV 21
Erna, s. *Das weite Land*
Excentric, s. *Exzentrik*
Exzentrik
1924: VIII 22 – **1926:** IX 6

Falk, s. *Komödie der Worte-Zyklus, Große Szene*
Falk., Falkenier, s. *Komödie der Verführung*
Festspiel
1926: VIII 1
Film, s. *Die große Szene* (Film-Entwurf)
Fink und Fliederbusch
1924: III 14; VIII 10 – **1925:** III 22; X 19 – **1926:** XI 20
Fliederbusch, s. *Fink und Fliederbusch*
Flucht in die Finsternis
1924: VII 29
Fr. Binder, s. *Liebelei*
Fr. d. R., Fr. d. Richters, s. *Die Frau des Richters*
Fr. d. Weisen, s. *Die Frau des Weisen*
Fr. mit Dolch, Frau mit Dolch, s. *Lebendige Stunden-Zyklus*
Frau Binder, s. *Liebelei*
Fräulein Else (Fräulein Else, Übersetzung von Robert A. Simon, *Mademoiselle Else*, Übersetzung von

Clara Katharina Pollaczek)
1923: I 1, 4–8, 11?, 15, 18?, 27?, 28–31; II 1, 3?, 11, 15, 21, 24, 26; III 1, 4?, 5, 8?, 12?, 15, 19?, 20, 22?, 26?, 31; IV 2–6, 9–13, 18; IX 25; X 20 – **1924**: IV 13; V 1, 5, 8, 10, 22, 24, 26, 28; VI 2, 5, 22; VII 9, 10, 14, 16, 18, 22, 25; IX 5, 6, 8, 29; X 10, 21, 26, 31; XI 1, 21, 23–25, 28; XII 4, 6, 7, 9, 12, 13, 16, 21, 22 – **1925**: I 26; II 13; III 23; V 21, 23; VI 2, 8, 10, 23; VII 16; IX 26; XI 11, 29, 30; XII 1, 2 – **1926**: I 26, 31; II 6, 7, 9, 11–15, 21, 24; III 3, 10, 15; IV 2; XII 1

Frau Berta Garlan (*Bertha Garlan*, Übersetzung von Agnes Jacques)
1926: VII 26

Die Frau des Richters
1923: I 1, 2, 7, 11?, 15?, 18?, 19, 20, 24, 27?; II 3?, 5, 7, 10, 13, 15, 25, 26; III 2, 4?, 5, 6, 8?, 10, 12?, 13, 15?, 19, 22?, 24–29; IX 19, 20; X 8, 21, 23, 24; XI 5, 6, 8 – **1924**: III 5, 9–16, 20–24, 27–31; IV 3; VI 20, 21; IX 23; XII 20 – **1925**: I 30; II 3–5, 7, 9–14, 16, 19; III 21, 24; VII 4, 5, 7; IX 22; XI 11, 17, 25 – **1926**: I 5; IX 22, 26

Die Frau des Weisen
1924: III 22; IV 19

Freiwild
1926: III 16; IV 1

Und einmal wird der Friede wiederkommen
1924: VII 24

Frl. Else, s. *Fräulein Else*

Gabriele, s. *Anatol-Zyklus, Weihnachtseinkäufe*

Der Gang zum Weiher
1923: I 1 – **1924**: VI 26; VII 12; VIII 12, 15, 16; IX 10, 25, 28 – **1925**: II 28; III 1, 3–5, 11; IV 4–14, 16, 18–23, 25–30; V 1–8, 10–16, 18–25, 27, 29; VI 2, 5, 7, 9–11, 15, 20; VII 9–11, 13; VIII 1, 8–11, 13–16, 19, 21, 23, 26–28, 30, 31; IX 1, 4, 5, 9–12, 21, 24, 26, 28, 30; X 1–3, 5, 8, 10, 17, 19; XI 7, 24; XII 5, 6, 9, 14, 16, 21, 25, 27, 29–31 – **1926**: I 1–7, 9–11, 27; II 5, 10, 13, 17; III 12, 20; VI 17, 18, 25; VII 17; VIII 18, 20, 31; IX 5, 6, 17, 20, 26; X 7, 16, 19; XII 17

Garlan, s. *Frau Berta Garlan*

Geburtstagsbrief an Bahr
1923: VII 12

Gedichte
1923: XI 6, 10; XII 28 – **1924**: XII 22

süßes Geheimnis, s. *Elternliebe*

Geist im Wort, s. *Aphoristisches, Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*

Genia, s. *Das weite Land*

Der blinde Geronimo und sein Bruder
1923: X 1; XI 3 – **1924**: IV 19; V 7; XII 5

Geschwister
1925: XI 12

Gilda, s. *Komödie der Verführung*

Gr. Sc., s. *Komödie der Worte-Zyklus, Große Szene*

Graesler, s. *Doktor Gräsler, Badearzt*

Gustl, s. *Leutnant Gustl*

Das Haus Delorme
1923: XI 17

Heinrich Bermann, s. *Der Weg ins Freie*

Herbot, s. *Komödie der Worte-Zyklus, Große Szene*

Hierarchie des Wortes, Hierarchie des Worts, s. *Aphoristisches, Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*

Die Hirtenflöte
1923: V 27 – **1926**: I 27

Hochzeitsmorgen, s. *Anatol-Zyklus*

Hofreiter, s. *Das weite Land*

Ilona, s. *Anatol-Zyklus, Anatols Hochzeitsmorgen*

Irene Herms, s. *Der einsame Weg*

Josef, Josef II., s. *Kaiser Josef II.*

K. d. V., K. d. Verf., s. *Komödie der Verführung*

K. d. W., s. *Komödie der Worte-Zyklus*

Kaiser Josef II.
1923: I 1; III 21; IV 8; IX 13 – **1924:** IX 23 – **1925:** I 30; VI 21; X 17 – **1926:** IX 22

Der grüne Kakadu
1923: V 14 – **1924:** IV 4; VII 30 – **1925:** I 15; II 26; X 19; XI 4, 19 – **1926:** X 20; XII 31

Der tapfere Kassian (Singspiel), Musik von Oscar Straus
1923: IX 18 – **1924:** XII 9

Kom. d. Verf., Kom. der Verf., s. *Komödie der Verführung*

Kom. d. Worte, Kom. der Worte, s. *Komödie der Worte-Zyklus*

Der Komödiant
1925: XI 14

Komödie der Verführung
1923: I 1; IV 25, 29; V 1–5, 8, 21, 24, 27; VI 1–6, 8, 9, 11–17, 19, 20, 23–25, 28; VII 3–5, 9, 10, 13, 15, 17–27, 29–31; VIII 4, 6–14, 16, 18–26, 28, 29, 31; IX 1–4, 9, 10, 12, 13, 17–20, 24, 26, 29; X 4, 6, 14–16, 18, 20–22, 30, 31; XI 1–8, 10–13, 15–19, 21–29; XII 1–6, 8–15, 23–31 – **1924:** I 1–3, 5, 7, 8, 10, 15–31; II 1–9, 16–28; III 1, 2, 11, 12, 18, 22, 25, 27, 28, 31; IV 1–7, 15, 20, 23, 27, 28; V 1, 6, 9, 11, 14, 17–19, 21, 22, 24; VI 1, 8, 9, 18, 29, 30; VII 2, 3, 16, 19, 20, 22, 23, 28, 29, 31; VIII 1, 4, 17, 19; IX 7, 10–13, 15–20, 23–25, 27, 30; X 2, 3, 6–13, 20–22, 24, 26; XI 1, 6, 8, 12, 18; XII 13, 22, 23, 28 – **1925:** I 29; III 15, 18, 22; IV 29; V 21; VI 8; IX 26, 28–30; X 12, 18; XI 5 – **1926:** II 9, 11; IV 7; V 18; VII 14; IX 6; XII 17

Komoedie der W., s. *Komödie der Worte-Zyklus*

Komödie der Worte-Zyklus (*Comedies of words*, Übersetzung von Edward Pierre Loving)
1923: I 12; II 23; VII 23; IX 18; XI 7 – **1924:** V 1; IX 23, 26; X 10 – **1926:** I 15, 17

– *Das Bacchusfest*
1924: X 10 – **1926:** I 15

– *Stunde des Erkennens*
1924: X 10 – **1926:** I 15

– *Große Szene*
1923: V 15, 18, 19 – **1924:** II 29; V 1, 5; VI 20; VII 30; X 10; XII 17, 25 – **1925:** I 4, 9, 12, 13, 27 – **1926:** I 15

Komtesse Mizzi oder Der Familientag
1923: X 21, 24

Korsakow, s. *Das weite Land*

Krankengeschichten
1926: XII 2, 6, 11, 13

Kritik und Fälschung, s. *Aphoristisches*

Land, s. *Luisenhof*

Das weite Land
1923: I 12, 18; III 14; IV 8, 16, 17, 22; VII 22, 23; IX 1 – **1924:** XI 27 – **1925:** II 26; V 29; VII 5; IX 21, 23, 25, 28; XII 12, 14–16 – **1926:** I 24; VI 5; IX 24

Landsknecht
1925: XI 2, 4, 5 – **1926:** XII 19

Lbl., s. *Liebelei*

Leben und Nachklang – Werk und Widerhall (aus dem Nachlaß veröffentlicht als *Jugend in Wien*)
1926: VI 15–22, 24, 25

Leisenbohg, s. *Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohg*

Leonilda, s. *Der Gang zum Weiher*

Lessingth.-Blätter, s. *Aphoristisches*

Leutn.novelle, s. *Spiel im Morgengrauen*

Leutnant Gustl
1923: V 15 – **1924:** VII 22 – **1926:** II 3, 5, 7, 9

Platonische Liebe
1924: IV 21

Liebelei
1923: I 12; II 17; III 16, 25; IV 7;

V 14, 22; IX 13; X 26 – **1924:** I 28; II 17; X 5, 10 – **1925:** III 18, 30; IV 2; X 13, 14, 16, 18; XI 19 – **1926:** I 9; II 13; III 16; IV 1; V 29; XI 29; XII 1, 16

Liebelei (Film) (Regie Holger Madsen)
1923: V 14 – **1924:** I 28; II 8 – **1926:** II 14, 15

Liebelei (Film) (Regie Jakob Julius und Luise Fleck)
1926: X 21, 22; XI 8; XII 17, 26–29

Liebelei (Oper), Musik von Franz Neumann
1926: VIII 17

Literat, s. *Aphoristisches, Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*

Literatur, s. *Lebendige Stunden-Zyklus*

Louisenhof, s. *Luisenhof*

Ltnt. Gustl, s. *Leutnant Gustl*

Ltnts.novelle, Ltnts. Novelle, s. *Spiel im Morgengrauen*

Luisenhof
1923: X 5, 6, 8 – **1924:** III 3, 4, 9, 10, 24; VI 17 – **1926:** IX 19, 21, 23; X 30; XI 13, 28, 29; XII 4, 5, 13

Das Märchen
1925: III 14, 16; X 19

Marionetten-Zyklus
1923: X 23; XI 3 – **1925:** XI 19
– *Der tapfere Cassian*
1924: V 27; VII 29 – **1926:** I 27
– *Zum großen Wurstel*
1923: V 12; IX 24 – **1924:** I 1; IV 4 – **1925:** I 16, 19 – **1926:** XII 31

letzte Masken, s. *Lebendige Stunden-Zyklus*

Max, s. *Komödie der Verführung*

Med., s. *Der junge Medardus*

Med. Film, s. *Der junge Medardus* (Film)

Der junge Medardus
1923: I 12; VII 22, 25 – **1924:** II 6; III 8, 10; IV 29; VI 13; IX 20; X 26 – **1925:** II 12; XI 7 – **1926:** IV 1; VII 20; IX 12

Der junge Medardus (Film) (Regie Michael Kertész)
1923: VII 14, 16, 18, 19; VIII 1; IX 26; X 5; XI 22

Die Mörderin
1923: XI 17

Mourir, s. *Sterben*

Mscrpt., s. *Komödie der Verführung*

–, s. *Die große Szene* (Film-Entwurf)

1917, s. *Tagebuch*

Nov., s. *Fräulein Else*

–, s. *Die Frau des Richters*

–, s. *Spiel im Morgengrauen*

–, s. *Traumnovelle*

Badner Nov., s. *Spiel im Morgengrauen*

Novelle, s. *Spiel im Morgengrauen*

–, s. *Traumnovelle*

Badner Novelle, s. *Spiel im Morgengrauen*

Novellen, s. *Die Frau des Richters, Fräulein Else, Traumnovelle*

Beide Novellen, s. *Fräulein Else, Traumnovelle*

Offiziersnovelle, s. *Spiel im Morgengrauen*

Pierrette, s. *Der Schleier der Pierrette*

Das Porträt
1924: IV 21

Portrait, s. *Das Porträt*

Prinz, s. *Komödie der Verführung*

Prinzessin Sybille
1925: XI 12

Professor Bernhardi
1923: II 28; VII 23; XII 18 – **1924:** I 5; II 5, 21; III 17 – **1925:** X 16

R. d. L., s. *Der Ruf des Lebens*

Rademacher, s. *Lebendige Stunden-Zyklus, Die letzten Masken*

Redegonda, s. *Das Tagebuch der Redegonda*

Reich des Geistes, s. *Aphoristisches, Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*

Reichenauer Festspiel, s. *Festspiel*

Reigen (*La ronde*, Übersetzung von Wilhelm Bauer und Maurice Rémon)
1923: I 1, 5; III 23; IV 8; V 12, 17, 26; XII 9, 14 – **1924**: II 21; III 17; V 7; VII 21; IX 25; XII 28 – **1926**: I 27; II 24; III 16; XI 15; XII 28
über Religion, Terrorismus u. dgl., s. *Aphoristisches*
Rolland Buch Liber Amicorum, s. *Aphoristisches*
Roman, s. *Theaterroman*
–, s. *Therese. Chronik eines Frauenlebens*
ronde, s. *Reigen*
Der Ruf des Lebens
1923: I 12; VI 13; X 8; XII 31

Sala, s. *Der einsame Weg*
große Scene, Große Scene, s. *Komödie der Worte-Zyklus*
Scene Film, s. *Die große Szene* (Film-Entwurf)
Begl. Sch., s. *Spiel im Morgengrauen*
Das Schicksal des Freiherrn von Leisenbohg
1923: V 14, 18 – **1925**: I 9
Schlager Mitzi, s. *Liebelei*
Der Schleier der Beatrice
1923: I 12, 31; IV 7, 20; V 12; VII 22; IX 18 – **1924**: IV 27; V 1–3; VII 29; VIII 22; X 26 – **1925**: III 23; IV 22, 28–30; V 2, 19, 22, 23, 26, 30; IX 6 – **1926**: IV 1; IX 6
Der Schleier der Beatrice (Oper), Musik von Heinrich Noren
1923: I 12
Der Schleier der Pierrette (Pantomime), Musik von Ernst von Dohnányi, op. 18
1923: I 5; V 19; IX 18 – **1924**: XII 9 – **1925**: VII 5 – **1926**: I 27
Schuld, Beglichne Schuld, s. *Spiel im Morgengrauen*
Die Schwestern oder Casanova in Spa
1923: III 22 – **1925**: X 17, 18 – **1926**: VIII 31
Seraphine, s. *Komödie der Verführung*
Sibylle, s. *Prinzessin Sybille*
Sohn, s. *Therese. Chronik eines Frauenlebens*
Sommerstück, s. *Im Spiel der Sommerlüfte*
Im Spiel der Sommerlüfte
1926: IV 13
Spiel im Morgengrauen
1923: IX 29; X 3, 4, 11, 13 – **1924**: III 3, 5, 6, 9, 10, 22, 23, 25–27; IV 12, 14, 17, 18, 21–26, 28, 29; V 1, 3, 6, 8, 12, 14, 16, 19, 22–24, 26, 28, 30, 31; VI 5–7, 10–16 – **1925**: IX 13; X 25–29; XI 7, 16, 23, 27, 28, 30; XII 3–7, 10–12, 17, 19–22, 25, 29 – **1926**: I 7, 9, 11, 14–16, 18–23, 26, 30, 31; II 2, 4, 20, 21, 25, 27; III 1, 4–7, 11, 14; IV 1, 3, 7, 10; V 3, 4, 9, 30, 31; VI 1, 4, 6–9, 11–13, 19, 21, 22, 24, 25; VII 9, 13, 26, 29, 30; IX 4, 8–10, 14–25, 27, 30; X 1, 3, 4, 6–11, 16, 23, 29–31; XI 1, 16, 20–22; XII 22, 28
Lebend. Std., s. *Lebendige Stunden-Zyklus*
Sterben (*Mourir*, Übersetzung von Gaspard Valette, *Mourir*, Übersetzung von Olivier Bournac und Alzir Hella)
1924: VI 20; VII 30 – **1925**: VII 4 – **1926**: VII 25
Striche, s. *Komödie der Verführung*
–, s. *Der Schleier der Beatrice*
ewige Ströme, s. *Der Vorige*
Stück, s. *Der Gang zum Weiher*
–, s. *Komödie der Verführung*
Lebendige Stunden-Zyklus
1925: X 18
– *Die Frau mit dem Dolche*
1925: VI 15; X 1 – **1926**: I 17; II 27
– *Literatur*
1924: X 10; XII 25 – **1925**: VI 15; X 1 – **1926**: II 13–15
– *Die letzten Masken*
1923: V 12, 18; XI 14 – **1925**: I 11–13, 15, 16, 19
Sylvester Thorn, s. *Der Gang zum Weiher*

Sylvesternacht
1926: XII 22
Die große Szene (Film-Entwurf)
1926: I 17–19, 23, 25, 28; II 1, 2, 19; IV 25; V 18, 19

Tagebuch
1923: II 5; III 8, 12, 29; VII 12; IX 1; X 6, 11, 20 – **1924**: II 16; V 7–10, 28; VI 23; VII 8–10, 17, 19, 22; X 24 – **1925**: III 26?; VII 18, 20; X 18 – **1926**: III 9; VI 28; VII 3, 8, 10–12, 14, 15, 17, 19, 26; VIII 11
Das Tagebuch der Redegonda
1925: I 11–13, 19
Tagebücher, Tgb., s. *Tagebuch*
Theaterroman
1923: I 1 – **1924**: I 3; VII 13, 22
Therese. Chronik eines Frauenlebens
1924: IX 10, 16–19; X 27; XI 6–8, 10, 14, 16–18, 20, 22, 27, 29 – **1925**: I 1, 3, 5, 22, 26–29; II 9, 14, 23, 25–28; III 3, 5, 7, 9, 13, 17, 20–22; IV 11, 16–18, 20, 25, 27; V 7, 9, 11, 25, 28, 30, 31; VI 1, 2, 4, 6, 8, 12–15; VII 3, 9, 13, 17, 24; IX 2, 4, 25, 27, 29; X 22, 29–31; XI 1–3, 8, 11, 12, 14–16, 24, 26–28; XII 1, 3, 20, 27, 28 – **1926**: I 25; II 4, 21, 23, 25, 27, 28; III 1, 4, 6–8, 10–27, 29–31; IV 1–4, 6–10, 12; VII 7–21, 26, 31; VIII 1–4, 6–8, 13–15, 17–20, 22–27; IX 2; X 25–30; XI 2, 4, 6, 9–11, 13–15, 17, 18, 25–30; XII 1, 3–6, 8–15, 18
Traumnovelle
1923: I 1–3, 6–9, 11, 15, 16, 18?, 23, 26, 27?; II 1, 3?, 6, 8, 15, 17, 22, 26, 27; III 4?, 5, 8?, 9, 12, 15?, 17, 19?, 22?, 26?; IX 22, 23, 27; X 18 – **1924**: III 30; IV 7; VI 28, 29; VII 1, 11; IX 26, 27, 29, 30; X 2, 25; XI 1, 7, 10, 16–18, 27, 29; XII 2, 3, 6, 11, 16, 18, 22, 25–27, 29, 31 – **1925**: I 1–3, 27; VI 17, 18; VII 13–18, 20–23, 25–27, 29, 30; VIII 3; IX 2; X 6–8, 14; XI 19, 20, 23, 24; XII 13, 28 – **1926**: I 4, 26; II 8; III 14; V 14; VII 17; XII 1, 31

Verf., Verführer, s. *Komödie der Verführung*
Verse, s. *Gedichte*
Versifizierung, s. *Aphoristisches*
graph. Versuch, graphischer Versuch, s. *Aphoristisches, Der Geist im Wort und Der Geist in der Tat*
Vilma Flamm, s. *Komödie der Worte-Zyklus, Große Szene*
Der Vorige (Vorstufe zu dem aus dem Nachlaß veröffentlichten Drama *Zug der Schatten*)
1924: IX 7 – **1925**: XI 22, 23 – **1926**: IV 22; VII 29; XII 19

W. L., s. *Das weite Land*
Wahn, s. *Flucht in die Finsternis*
Walzer
1923: V 23 – **1926**: XI 3; XII 31
Die dreifache Warnung
1923: V 12, 18 – **1924**: IV 19 – **1925**: I 9, 15, 16
Der Weg ins Freie
1923: I 10; V 4, 12, 18; XI 12 – **1924**: V 3; VIII 27; XI 6
Der einsame Weg
1923: I 12; IX 1, 13, 18; XII 21–23 – **1924**: I 2, 10; VI 9; VII 4, 10, 17, 23; VIII 27; IX 23, 29; X 10, 24; XII 13 – **1925**: IX 23; XI 11, 13, 14, 17, 19 – **1926**: VI 5
Weiher, s. *Der Gang zum Weiher*
Weihnachtseink., Weihnachtseinkäufe, s. *Anatol-Zyklus*
Weyring, s. *Liebelei*
Gesammelte Werke
1923: V 18; XI 27, 29 – **1924**: X 11
Wiedersehen auf dem Land, s. *Luisenhof*
Wurstl, der große Wurstl, großer Wurstl, Großer Wurstl, s. *Marionetten-Zyklus, Zum großen Wurstel*

Zwischenspiel
1923: I 12 – **1924**: II 8; XI 27 – **1925**: VII 19; X 18 – **1926**: VI 5

VERZEICHNIS DER PERSONEN UND WERKTITEL

A., s. ASKONAS, Rudolf

A., Irene, s. AUERNHEIMER, Irene

A., Raoul, s. AUERNHEIMER, Raoul

Der Aar, s. BROWN, Clarence L.

Abgründe der Liebe, s. BERGER, Friedrich

ACHSEL, Willy (1884–1955) Filmregisseur
Kaiser Wilhelms Glück und Ende
1926: II 15

ADLER, Guido (1855–1941) Musikwissenschaftler
1923: VI 24

Agnes, s. ULMANN, Agnes

Agnes Jordan, s. HIRSCHFELD, Georg

Aimer, s. GÉRALDY, Paul

ALBACH-RETTY, Rosa (1874–1980) Schauspielerin
1923: X 21*, 24

Albert, s. STEINRÜCK, Albert

ALBERTINI, Luciano (1891–1941) Akrobat, Filmschauspieler
1925: III 17

ALBRECHT, Hugo (1887–1938) Kaufmann
1925: III 2

ALEXANDER DER GROSSE
1924: I 17 – **1926**: I 19

Alfred, s. MANDL, Alfred

Ali, s. MEISEL, Alice

ALLAIS, Alphonse (1855–1905) Schriftsteller
1926: XI 20

Alma, s. MAHLER, Alma Maria

Jüd. Almanach, s. BATÓ, Ludwig – HOFMANN, Martha

Alpenkönig, s. RAIMUND, Ferdinand

Altheidelberg, s. MEYER-FÖRSTER, Wilhelm

Alt-Heidelberg, s. BEHRENDT, Hans

ALTMANN, Elsie (1899?–1984) Tänzerin, 1919–1926 verh. mit Adolf Loos
1924: VI 4

ALTMANN, George (1884–1962) Theaterleiter
1924: VII 17, 23

ALTMANN, Hans (1874–1948) Bankangestellter, Bruder von Helene Schnitzler, Cousin von Hans Breuer
1923: IV 11

ALTMANN, Margaretha, geb. Simon (1891–1977) Schwägerin von Hans A. und Helene Schnitzler
1926: I 5

ALTPILSENETZER BIERHALLE
1924: I 28; IX 27 – **1925**: II 26

Aly, s. MEISEL, Alice

Ama, s. BACHRACH, Eugenie

AMALIO, Ferdinand (1857–1935) Schuhmacher
1924: I 2

AMALIO, Theresia, geb. Schefcsik (1857–1936) verh. mit Ferdinand A.
1924: I 3

ANDERSEN, Ludwig (1888–1968) Schauspieler
1924: IX 22; X 1 – **1925**: IV 30; V 23

ANDERSSON, Anna Lisa (1873–1958) Journalistin
1923: V 17

ANDREADES, Andreas Michael (1876–1935) Nationalökonom, Historiker, Journalist, Kritiker
1926: II 21

ANDREAS-SALOMÉ, Lou (1861–1937)
1925: IV 9

ANDREJEW, Leonid N. (1871–1919)
1923: IV 12 – **1924**: VII 27
Der Gedanke **1923**: IV 12
Die Geschichte von den sieben Gehenkten **1924**: VII 27
ANDRIAN-WERBURG, Leopold von (1875–1951) Diplomat, Schriftsteller, Enkel von Giacomo Meyerbeer
1923: VI 7, 8; IX 16 – **1924**: VII 3 – **1926**: II 26; III 26
ANDRO, L., d. i. Therese Rie (1879–1934)
1923: V 7
Die Komödiantin Dora X. **1923**: V 7
Andy, s. MICHAELIS, Andreas
ANET, Claude (1868–1931)
1924: XI 5
Ariane, jeune fille russe **1924**: XI 5
ANHAUCH, Elsa von (1901–1979) Tochter von Max von A.
1925: XII 31
ANHAUCH, Max von (1863–1945) Industrieller
1925: XII 31
Anna, s. KENDE, Anna
ANNA, Frau
1926: VIII 24
Anna Karenina, s. TOLSTOI, Leo N.
Anni, s. SCHNITZLER, Anna
Annie, s. KENDE, Anna
–, s. SCHNITZLER, Anna
ANNINGER, Robert (1909–1971)
1923: VII 17* – **1926**: IV 15*
d'ANNUNZIO, Gabriele (1863–1938)
1923: III 9
ANSORGE, Conrad (1862–1930) Pianist, Komponist
1926: X 30
ANTHEIL, Elisabeth, geb. Marcus (1902–1978) verh. mit George A.
1926: XI 26
ANTHEIL, George (1900–1959)
1926: XI 26
Ewiges Antlitz, s. BENKARD, Ernst
ANTOINE, André (1858–1943) Theaterleiter
1924: VII 30
ARÁNYI, Ferenc Ernst (1893–1966) Violinist
1924: V 21
Ariadne, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von – STRAUSS, Richard
ARMONT, Paul (1874–1943)
Mama Nicole (mit Jacques Bousquet) **1924**: XI 18
ARNDT, Ernst (1861–1942 deportiert) Schauspieler
1926: IX 25
ARNDT, Ernst Moritz (1769–1860)
1926: XII 21
ASCH, Joseph S. (1880– ?) Arzt
1923: II 8, 9, 14, 17, 18; III 7, 14, 17; VI 7, 10, 18 – **1924**: XII 24 – **1926**: VI 5
Aschenbrödel, s. BERGER, Ludwig
ASCHNER, Bernhard (1883– ?) Arzt
1925: XI 13* – **1926**: III 30*
ASCHNER, Johanna, geb. König (1904– ?) verh. mit Bernhard A.
1926: X 27
ASKONAS, Hanna, geb. Heller (1887–1968) verh. mit Rudolf A.
1923: V 4; VII 13 – **1925**: IX 25
ASKONAS, Rudolf (1885–1949) Industrieller
1923: III 2*, 12; XI 16 – **1924**: VI 12* – **1925**: I 19; VI 1*; VII 24, 30* – **1926**: II 2; III 25, 26, 28; IV 5*
ASLAN, Raoul (1886–1958)
1923: IX 27 – **1924**: IX 27 – **1925**: V 22, 23; XII 14 – **1926**: IV 7
Athalia Ouverture, s. MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Felix
Athleten, s. ZELNIK, Friedrich
l'Atlantide, s. BENOIT, Pierre
Attila, s. FISCHER, Ernst
AUERNHEIMER, Irene, geb. Guttmann (1880–1967) verh. mit Raoul A., Schwester von Ella Frankfurter und Leonie Guttmann
1923: I 20; IX 16; XI 1 – **1924**: III 2; IX 6 – **1925**: IV 9; VI 2 –**1926**: II 21; V 27

AUERNHEIMER, Raoul (1876–1948)
1923: I 20, 23, 27; III 3, 24, 30; IV 5, 8; VI 27; IX 16; X 31; XI 13, 14, 18; XII 8 – **1924:** I 10, 28; II 21; III 2, 6*, 8, 10, 14, 15; V 13; VI 1; VIII 11; X 10 – **1925:** II 11; IV 8*, 9; V 8*; VI 2; XI 25; XII 14, 15* – **1926:** II 16; III 21; V 16, 19, 27, 28*; VII 7; IX 17; XI 20*; XII 7*
Casanova in Wien **1923:** XI 18 – **1924:** I 10
Das Kapital **1923:** VI 27; IX 16
Der gute König **1923:** IV 5
An der Wiege des Burgtheaters **1926:** III 21
AUFRICHT, Hans (1899–1969) Schriftsteller
1923: X 14 – **1924:** XII 21 – **1925:** VII 21
liebe Augustin, s. BITTNER, Julius
AUSPITZ, Rudolf (1878– ?) Arzt
1926: VI 8*
AUSPITZ-ARTENEGG, Stefan von (1869–1945) Industrieller, Bankier
1923: I 14 – **1924:** VIII 29 – **1925:** VII 15; VIII 21; IX 20 – **1926:** II 21; VI 8
AUSTERNMEYER (Restaurant)
1925: III 20; X 14, 16, 18, 19 – **1926:** II 8; V 14; XII 25, 28
AUSTIN, Albert (1885–1953) Schauspieler, Filmregisseur
My boy (mit Victor Heerman) **1923:** III 21

B., s. BAUER, Margarete
B., Sect. Chef, s. BYK, Siegmund
B., Bettina, s. BAUER, Bettina
B., Elis., s. BERGNER, Elisabeth
B. B., s. BREVÉE, Egbertje Alida
B.-H., s. BEER-HOFMANN
B.
1924: V 23
B., Frau
1923: V 13
Bacchantin, s. KARFIOL, William
BACH, David Josef (1874–1947) Musikkritiker, Politiker
1923: I 12; VII 2* – **1924:** II 18; III 22; V 12; VII 29 – **1926:** V 27
BACH, Johann Sebastian (1685–1750)
1923: VI 17 – **1924:** I 1; III 24; IV 18 – **1925:** II 15; VII 4; XII 15 – **1926:** III 19; V 18; XII 31
Brandenburgische Konzerte BWV 1046–1051 **1923:** II 25; VI 17 – **1925:** VII 12, 13 – **1926:** V 18; XI 27
Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur BWV 1046 **1924:** XI 9
Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur BWV 1049 **1925:** VII 4
Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur BWV 1051 **1924:** III 24
Toccata und Fuge F-Dur BWV 540 **1926:** III 19
BACHRACH, Eugenie (Ama), geb. Leitner (1857–1937) Mutter von Stefanie B. und Marianne Zuckerkandl, Schwester von Max Leitner
1923: IV 1; VI 5; XI 25 – **1924:** X 30; XII 7 – **1925:** I 1; IV 5; VI 11; XI 2, 3, 15 – **1926:** V 30; XI 27
BACHRACH, Jacques (1892–?) Dramaturg
1923: VII 14, 16, 19; VIII 1
BACHRACH, Stefanie (1885–1917)
1923: VI 2 – **1924:** V 15; VII 29 – **1925:** II 24, 25; III 1, 9*; IX 16; XI 15
BACHSTEZ, Ernst Ludwig (1888–1954) Arzt
1924: III 2
BACHWITZ, Hans (1882–1927)
1924: VII 28
Die javanische Puppe (mit Rudolph Lothar) **1924:** VII 28
BACKHAUSEN (Möbelstoff- und Teppichhandlung)
1923: I 9
KARL BAEDEKER (Verlag)
Handbuch für Reisende **1923:** VI 10 – **1924:** VI 9

Bärenhochzeit, s. EGGERT, Konstantin W.
BAERWALD, Leo (1883–1970) Rabbiner
1925: IX 13
BAGGER, Eugene Szekeres (1892– ?) Journalist
1923: VI 18, 22; IX 21 – **1924:** I 1
BAGGOT, King (1880–1948) Schauspieler, Filmregisseur
Der Liebesbrief **1924:** XII 26
BAHR, Hermann (1863–1934)
1923: V 25; VII 12, 25; VIII 6, 9 – **1924:** VII 3; IX 8, 10
Die Kinder **1924:** IX 8
Selbstbildnis **1923:** VIII 6
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Geburtstagsbrief an Bahr*
BAILLON, André (1875–1932)
1924: VI 14
Histoire d'une Marie **1924:** VI 14
BALÁSZ, Béla (1886–1949) Journalist, Schriftsteller, Filmtheoretiker
1926: V 27; XI 21
BALLY, Jenny, geb. Singer (1874– ?) Schwester von Else Singer
1923: IV 8
BALZAC, Honoré de (1799–1850)
1923: X 15; XI 6 – **1924:** III 26
Beatrix (deutsch von Hans Jacob) **1924:** III 26
s. auch BETTELHEIM, Anton
s. auch CURTIUS, Ernst Robert
BARBETTE, d. i. Vander Clyde (1904–1973) Artist
1926: XI 27
Barbier von Sevilla, s. ROSSINI, Gioacchino
BARDACH, Emilie (1862–1955)
1925: I 15
BARFOED, Viggo Andreas (1895–1948) Journalist
1923: V 10
BARJANSKI, Alexander (1883–1961) Cellist
1923: II 8; III 17*; V 31; VI 2*, 7*, 9, 16, 18*; VII 11*, 18*, 29*; IX 21*, 28*; X 2*, 18* – **1924:** II 10*; IV 30*; VI 20*; XI 25
BARJANSKI, Catherine, geb. Konstantinovsky (1890–1965) Bildhauerin, verh. mit Alexander B.
1923: II 8, 10, 16, 24; III 3, 9, 10, 29; IV 14, 18, 30; V 7; VI 2; IX 28; X 2, 17, 30; XI 6 – **1924:** VI 20; XI 25; XII 30
BARJANSKI, Michael (1917– ?) Sohn von Catherine und Alexander B.
1923: III 3 – **1925:** I 5*
BARLACH, Ernst (1870–1938)
1926: XII 31
BARNOWSKY, Victor (1875–1952)
1924: II 29 – **1925:** III 15, 18, 22, 23; V 21, 23, 25; VI 8; IX 29; X 12, 13, 15, 17, 18 – **1926:** II 6, 7, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 17; V 15, 18; VI 17, 18; IX 6, 17; XI 15
BARONCELLI, Jacques de (1881–1951) Filmregisseur
Eine Schreckensnacht auf dem Meere (nach Farrère) **1926:** I 27
BARRYMORE, John (1882–1942) Schauspieler
1926: V 17
BARSI, Deszö (1877–1954) Pädiater, seit 1909 verh. mit Hermine B.
1923: X 9
BARSI, Hermine, geb. Freund (1880–1962) Journalistin
1923: X 9
BARTÓK, Béla (1881–1945)
1923: X 29
BARTSCH, Hans (1884?–1952) Theateragent
1923: XI 7
BASSERMANN, Albert (1867–1952)
1923: XII 1 – **1924:** I 2, 10*; V 1; VII 17, 23; VIII 27*; IX 23 – **1925:** IX 3; XI 11, 13, 14 – **1926:** I 8
BASSERMANN, Else, geb. Schiff (1878–1961) Schauspielerin, verh. mit Albert B.
1925: XI 13, 17
BATÓ, Ludwig (1886– ?) Beamter
Juedischer Almanach auf das Jahr

5686 (1925–1926) (Hrsg. mit Martha Hofmann) **1925**: VII 11; VIII 3

BATTISTI, Cesare (1875–1916) Journalist, Geograph, Politiker
1924: VII 27

BAUDOUIN, Charles (1893–1963)
1923: XI 1, 6
Suggestion und Autosuggestion **1923**: XI 1, 6

BAUER, Bettina (1903–1985) Malerin
1923: X 20, 24 – **1924**: I 6; VII 4, 23; X 24; XI 2, 15; XII 10, 13, 25 – **1925**: III 18, 20, 22; IV 10 – **1926**: II 6

BAUER, Julius (1853–1941) Journalist, Schriftsteller
1923: II 20; IV 8 – **1926**: II 21; VI 4; X 1

BAUER, Ludwig (1876–1935) Journalist, Schriftsteller
1924: I 10

BAUER, Margarete, geb. von Bardach-Chlumberg (1895–1979) Graphologin
1923: III 29 – **1925**: III 10

BAUM, Vicki (1888–1960)
1926: XII 22
Feme **1926**: XII 22

BAUMGARTNER, Alexander (1841–1910) Literarhistoriker
1923: I 1
Goethe. Sein Leben und seine Werke (bearbeitet von Alois Stockmann) **1923**: I 1

BAZALGETTE, Léon (1873–1928) Schriftsteller, Übersetzer
1924: IV 1; VI 20

BEAUMARCHAIS, Maurice Delarue Caron de (1873?– ?) Diplomat
1925: II 17*; XII 14, 15* – **1926**: X 20; XI 21

BECK, Dr., Arzt
1925: X 15

BECKER, Carl Heinrich (1876–1933) Orientalist, Politiker
1926: II 12

BECKER, Hedwig, geb. von Schmid, seit 1905 verh. mit Carl Heinrich B.
1926: II 12

BEEDE, Ivan (1897–1946) Journalist
1923: VII 24

BEER, Rudolf (1885–1938) Regisseur, Theaterleiter
1923: I 18; IV 16; VI 23; XI 3; XII 11, 15, 18 – **1924**: I 19; II 26; III 17; IV 4; VII 29, 31 – **1925**: II 12; VII 5; IX 23; XI 11, 13 – **1926**: V 19

BEER-HOFMANN, Gabriel (Bubi) (1901–1971) Sohn von Paula und Richard B.-H.
1923: IX 15; XI 3 – **1924**: XII 21 – **1925**: VII 13; VIII 3; XI 13; XII 31 – **1926**: I 24; VII 4, 25; IX 19; X 3

BEER-HOFMANN, Mirjam (1897–1984) seit 1924 verh. mit Ernst Czuczka, Tochter von Paula und Richard B.-H.
1924: IX 11, 18; X 19, 22 – **1925**: X 16 – **1926**: IV 7

BEER-HOFMANN, Naëmah (1898–1971) Tochter von Paula und Richard B.-H.
1924: IX 11; X 19 – **1925**: XII 31 – **1926**: I 24

BEER-HOFMANN, Paula, geb. Lissy (1879–1939) verh. mit Richard B.-H.
1923: I 12, 31; II 9, 27; V 30; VI 10, 24; VII 16*, 18; VIII 2, 17, 19, 21, 22; IX 15, 17; X 10; XI 3, 7, 27; XII 18 – **1924**: I 6, 10, 27; II 15, 24; X 4; XI 4; XII 29 – **1925**: III 3; IV 11, 26; V 8; VII 31; VIII 3 – **1926**: I 24; V 24; VII 6, 25; IX 19

BEER-HOFMANN, Richard (1866–1945)
1923: I 12, 14, 31; II 1, 9, 27; III 2*, 18; V 12, 18, 30; VI 7, 10, 15, 16*, 24; VII 15*, 16, 18; VIII 2, 17, 19, 20, 21, 22; IX 15, 17; X 10, 17, 22, 24; XI 3, 7, 14, 27; XII 10, 18 – **1924**: I 6, 10, 22, 27; II 10, 15, 18, 24; III 12, 25; IV 6; V 28; VI

14; VII 25, 26*; IX 1, 11, 21; X 15, 19, 20, 22; XI 4, 14, 24, 27; XII 16, 29 – **1925:** I 17; II 8; III 3; IV 9, 11, 26, 29*; V 7, 8; VI 2, 27; VII 31; VIII 3; X 10*; XII 1, 16, 21 – **1926:** I 24; V 24, 28; VI 2; VII 6, 9, 23, 25; IX 19; X 3; XI 21
Der Graf von Charolais **1923:** II 1 – **1925:** II 8
Jaákobs Traum **1926:** VI 2
s. auch GRUNE, Karl

BEETH, Lola (1860–1940) Sängerin
1923: IV 2

BEETHOVEN, Ludwig van (1770–1827)
1923: I 14, 22; II 2, 15, 25; III 5; IX 23 – **1924:** IV 18; VI 9; XI 15 – **1925:** IV 20, 21; VI 13 – **1926:** III 8; XII 21
Bacchusfest (Ballett zur Musik aus *Die Geschöpfe des Prometheus op. 43*) **1926:** III 8
Egmont, Ouvertüre f-Moll op. 84 **1924:** XI 15
Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15 **1924:** VI 9
Klaviersonate Nr. 30 E-Dur op. 109 **1926:** XII 21
Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur op. 16 **1923:** II 25
Streichquartett Nr. 5 A-Dur op. 18,5 **1925:** IV 20
Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127 **1923:** I 22
Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 21 **1923:** II 2
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 36 **1924:** IV 18
Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 **1923:** I 14
Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60 **1923:** I 14; II 15
Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67 **1925:** IV 21
Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125 **1923:** VI 3

BEHAL, Hans (1893– ?) Schauspieler
1924: II 13

BEHRENDT, Hans (1889–1942?) Filmregisseur
Alt-Heidelberg **1924:** III 31

BEHRENS, Carl Johan (1867–1946) Schriftsteller
1923: V 12, 15

BEHRENS, Peter (1868–1940) Architekt
1924: III 23

BELLAK, Gustav (1861–1940) Bankdirektor
1923: I 26

BELLINZONI, Capitano, Offizier, Autoverleiher
1925: VI 24, 26

BENDIENER, Oskar (1870–1940) Schriftsteller
1924: XI 24*

Bendix, Karen, s. STAMPE-BENDIX, Karen

BENEDIKT, Ernst (1882–1973) Journalist, Schriftsteller
1923: II 9; VII 22; XI 30; XII 8 – **1924:** II 10*; III 2*; IV 15*; V 13; VI 6; XI 21 – **1925:** II 17; IV 7; VI 2; VII 26; IX 28; XI 25; XII 15 – **1926:** V 27; VII 6; X 4, 28; XI 23*; XII 18

BENEDIKT, Irma, geb. von Rosen (1879–1969) verh. mit Ernst B.
1926: X 28

Ben-Hur, s. NIBLO, Fred

BENKARD, Ernst (1883–1946)
Das ewige Antlitz **1926:** XII 24

BENOIT, Pierre (1886–1962)
1925: V 14
L'atlantide **1925:** V 14, 15

BENVENISTI, James Lincoln (1890–?) Journalist, Schriftsteller
1923: XI 12 – **1924:** I 24; II 7, 19, 21; X 30; XII 4 – **1925:** III 3

BERG, Alban (1885–1935)
1923: II 13*

Heiliger Berg, s. FANCK, Arnold

BERGER, Alfred von (1853–1912) Journalist, Theaterleiter, verh. mit Stella Hohenfels
1923: I 12 – **1924:** X 26

BERGER, Else, geb. Schlesinger (1874–1956)
1923: IV 21; VII 28 – **1924**: X 11
BERGER, Friedrich (1883– ?) Filmregisseur
Abgründe der Liebe **1924**: VII 25
BERGER, Gisela von (1878–1961) Schriftstellerin, Nichte von Alfred von B.
1923: I 12*; XII 8
BERGER, Josef (1848–1932) Antiquitätenhändler
1926: IX 28; XII 18
BERGER, Lilly (1882–1942 deportiert) Tänzerin, verh. mit Emil Roth
1925: IV 29
BERGER, Ludwig (1892–1969) Schriftsteller, Theater- und Filmregisseur
Ein Glas Wasser **1924**: V 19
Der verlorene Schuh **1925**: II 7
Ein Walzertraum **1926**: X 23
BERGNER, Elisabeth (1897–1986)
1924: IV 25, 27; V 8, 9; VII 29 – **1925**: III 23, 24; IV 3; V 21, 23; XI 29 – **1926**: II 6, 7, 8, 9, 11, 12, 15, 17; VI 10, 11, 15, 16, 17, 18; XI 22
BERGSON, Henri (1859–1941)
1923: IX 30
BERMANN, Gottfried (1897–1995) Arzt, Verleger, seit 1926 verh. mit Brigitte Fischer
1925: X 14 – **1926**: II 8, 11; V 14; XI 20
BERMANN, Richard Arnold, Ps. Arnold Höllriegel (1883–1939)
1924: II 24, 25 – **1926**: II 11
Bimini **1924**: II 24
BERNARD, Tristan (1866–1947)
1926: XI 20, 21
Les deux canards **1926**: XI 20
BERNAU, Alfred (1879–1950) Schauspieler, Theaterleiter
1923: I 18; VI 23; XII 11 – **1924**: II 5; IX 12
BERNAUER, Rudolf (1880–1953) Theaterleiter
1923: XII 22 – **1925**: III 15
BERNAYS, Murray C. (1894–1970) Rechtsanwalt
1924: VI 3
BERNHARD, Georg (1875–1944) Journalist
1925: III 23* – **1926**: II 14
BERNHARD, Stefanie Ruth (1901– ?) Schauspielerin, Tochter von Georg B.
1925: XI 30 – **1926**: X 16, 28
BERNOULLI, Christoph (1897–1981) Kunsthistoriker, seit 1926 verh. mit Alice Meisel
1925: I 13, 14
BERTONI, Alberto-Francis, Filmregisseur
Die Schlucht des Todes **1924**: I 14
BETTELHEIM, Anton (1851–1930)
1923: XI 6 – **1925**: XII 16, 27, 31 – **1926**: I 18
Balzac **1925**: XII 16, 27, 31 – **1926**: I 18
Bettina, s. BAUER, Bettina
BEVERSEN, Nicolaas Johannes (1860–1932) Gymnasialdirektor
1925: VI 4
BEYER, Martin (? –1932) Filmregisseur, -produzent
1926: XII 17
BIACH, Frau
1923: II 21
BIAGGI (Restaurant)
1924: VIII 28, 29, 31
BIALIK, Chaim N. (1873–1934) Schriftsteller
1923: IX 30
BIBERHOFER, Raoul (1882–1936) Historiker, Museumsleiter
1926: VII 13
BIEN, Gertrud (1881– ?) Ärztin
1924: XII 21 – **1925**: III 12
BIENSFELDT, Paul (1869–1933) Schauspieler
1926: XII 28
BIFFI (Café-Restaurant)
1925: IX 6, 7
BINDER, Helene, geb. Herz (1865–1960)

1923: I 1; II 26; III 6*; IV 6; VI 22; VIII 18; X 19*; XI 20* – **1924**: II 29*; IV 1; VI 3; X 31* – **1925**: III 4 – **1926**: I 13; IV 2; V 21*; VI 15; X 12*

BINDER, Sybille (1898–1962) Schauspielerin, Tochter von Helene B.
1923: I 1 – **1924**: II 29; IV 1, 16; VI 3

BIRKENFELD, Günther, Direktionssekretär des „Verbands Deutscher Erzähler"
1926: II 6, 7

BISCOT, Georges (1889–1944) Schauspieler
1926: I 5

Biscot als Radfahrer, s. CHAMPREUX, Maurice

BISGAARD, Marie, geb. Carlsen (1848–1933) Übersetzerin
1923: V 15

BITTNER, Georg (1883–?) Journalist
1924: II 1* – **1925**: II 27*

BITTNER, Julius (1874–1939) Richter, Komponist
1923: IX 17; X 12, 27 – **1924**: III 10, 14 – **1925**: I 29
Der liebe Augustin **1923**: VIII 19; IX 15, 17

Bl., Frau, Bl.-B., Adele, s. BLOCH-BAUER, Adele

BLANK, Aristides (1884– ?) Bankdirektor, Schriftsteller
1924: V 8, 11

BLANKENBERG, Frl., Kunsthistorikerin
1925: IX 14

Blaubarts achte Frau, s. WOOD, Sam

BLEIBTREU, Hedwig (1868–1958) Schauspielerin, verh. mit Max Paulsen
1923: IX 1

BLOCH, Alfred (1855–1926) Richter
1923: I 18

BLOCH, Ernest (1880–1959) Komponist
1923: VI 10
Macbeth **1923**: VI 10

FELIX BLOCH ERBEN (Theaterverlag)
1923: XI 3; XII 27

BLOCH-BAUER, Adele (1881–1925)
1924: II 12 – **1925**: I 30

BLOEM, Walter (1868–1951) Schriftsteller
1926: II 7

BLUM, Victor (1888–1959) Schauspieler
1923: VI 23 – **1924**: VII 29

BODENHAUSEN-DEGENER, Eberhard von (1868–1918) Kunsthistoriker
1924: I 11

BODMER, Hans (1863–1948) Präsident des „Lesezirkels Hottingen"
1924: IX 3 – **1925**: I 17, 19

BÖHM, Alois (Louis) (1878–1936) Schauspieler
1923: XI 17; XII 5, 6, 16, 24 – **1924**: II 11, 13; IV 21; V 25; VI 15, 21 – **1925**: II 10; VII 7

BÖNNELYCKE, Emil (1893–1953) Journalist, Schriftsteller
1923: V 10

BOESE, Carl (1887–1958) Filmregisseur
Die eiserne Braut **1926**: VI 8
Die Frau im Feuer **1926**: I 7
Nanette macht alles **1926**: XI 14
Der Schlafwagenkontrollor **1926**: IV 12

BÖSS, Gustav (1873–1946) Politiker
1926: II 7, 17

BOLLE, Laurina Cornelia (1884–1967) Ärztin
1925: VI 4

Bonjour Paris, s. MISTINGUETT

BONN, Ferdinand (1861–1933) Schauspieler
1926: II 15

BONSELS, Waldemar (1880–1952)
1923: I 18
Die Biene Maja und ihre Abenteuer **1923**: I 18

BONVECCHIATI (Hotel-Restaurant)
1925: IX 17, 18, 19

BORBERG, Svend (1888–1947) Schriftsteller, Journalist, Kritiker

1923: V 13
Das Lächeln von Reims **1923**: V 13
BORCHARDT, Rudolf (1877–1945)
1925: I 17
BORGIA, Lucrezia (1480–1519)
1925: I 11*
s. auch GREGOROVIUS, Ferdinand
Borkman, s. IBSEN, Henrik
BORN, Wolfgang (1893–1949) Maler, Graphiker, Kunsthistoriker
1926: X 28
BORODIN, Alexander P. (1833–1887)
1924: IV 21
Fürst Igor, Ouvertüre **1924**: IV 21
BOSEL, Siegmund (1893–1942 deportiert) Industrieller, Bankier
1923: VI 8 – **1925**: IX 20
BOTTICELLI, Sandro (1445–1510)
1924: I 3
BOURDET, Édouard (1887–1945)
Die Gefangene **1926**: VI 7
BOURGET, Paul (1852–1935) Schriftsteller
1925: IV 15
BOURNONVILLE, Anton August (1805–1879)
Napoli oder Der Fischer und seine Braut **1923**: V 15
BOUSQUET, Jacques (1883– ?)
Mama Nicole (mit Paul Armont)
1924: XI 18
Br., s. BRANDES, Georg
Br., Berthe, s. BREVÉE, Egbertje Alida
BRAHM, Gertrud, Schauspielerin
1925: VIII 5
BRAHM, Hans (1893–1982) Regisseur
1923: II 3 – **1924**: VII 23; IX 7*, 10, 16, 18, 20, 24; X 8, 9, 10, 12, 20; XII 23, 24, 28 – **1925**: I 3; II 11; IV 24, 27; VI 4; VIII 5; IX 29; XII 3, 11*, 16, 21 – **1926**: I 17, 21; II 27; IV 6, 7; IX 17
BRAHM, Ludwig (1862–1926) Schauspieler, Vater von Hans und Gertrud B., Bruder von Otto B.
1925: XII 11
BRAHM, Otto (1856–1912)
1924: II 7; VII 23; XII 6 – **1925**: XII 11
BRAHMS, Johannes (1833–1897)
1924: X 5 – **1925**: V 17; VI 19 – **1926**: X 30; XII 5
Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87
1925: V 17
Ein deutsches Requiem op. 45 **1924**: X 5
BRANDEIS, Louis D. (1856–1941) Jurist
1923: IX 30
Brandenburg Concert, Brandenburg-Concert, Brandenburg-concerte, Brandenburgconcerte, s. BACH, Johann Sebastian
BRANDES, Georg (1842–1927)
1923: V 12, 13, 16, 19; IX 30 – **1924**: II 8; III 22; IV 21; V 10, 30; VII 3; X 21; XII 13, 31 – **1925**: I 11; IV 1, 2, 3, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15, 18, 26, 29; V 7, 8; VI 26; VII 26; XII 3 – **1926**: I 1, 6, 9; X 18; XI 12, 24
Cajus Julius Caesar **1924**: XII 13 – **1925**: I 11; VII 26; XII 3 – **1926**: I 9; XI 24
Das neue Europa **1925**: IV 8
Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts **1924**: X 21 – **1926**: X 18
Die Jesus-Sage **1924**: XII 13, 31 – **1926**: I 6
Voltaire **1924**: II 8; III 22; IV 21; V 10
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Anrede für Georg Brandes*
Brandmal, s. FITZMAURICE, George
BRANDT, Johannes (1884–1955) Journalist, Schriftsteller, Dramaturg
1924: I 28; II 8; IV 8
BRANN, Paul (1873–1955) Leiter des „Marionettentheaters Münchner Künstler"
1926: III 24*; XII 28*
Mysterium von der Geburt des Heilands **1926**: XII 28
BRAUN, Felix (1885–1973)

1923: XI 11 – **1924**: V 13
BRAUNFELS, Walter (1882–1954) Komponist
1923: I 26
Te Deum op. 32 **1923**: I 26
Die eiserne Braut, s. BOESE, Carl
Verkaufte Braut, s. SMETANA, Friedrich
BRECHLER, Otto (1885–1951) Bibliothekar, Schriftsteller
1925: II 19; XI 13, 23
BRECHLER (Restaurant)
1923: V 8
BRECHT, Bertolt (1898–1956)
1923: II 14 – **1924**: IX 23, 29
Trommeln in der Nacht **1923**: II 14
BREITENFELD, Max (1860–1942 deportiert) Klavierlehrer
1925: XI 3
BREUER, Hans (1876–1926) Rechtsanwalt, Cousin von Hans Altmann und Helene Schnitzler
1923: VI 5 – **1926**: I 29
BREVÉE, Egbertje Alida (Berthe), geb. Copijn (1883–1963) Schauspielerin, Schriftstellerin, 1904–1926 verh. mit Isaac B.
1923: I 19, 22; III 5; IV 6, 7, 8, 9, 12, 13, 15, 16, 17, 19, 23, 24, 25, 28, 29*; V 2, 3, 13, 30*; VII 9; VIII 18, 20; IX 15; XII 20 – **1924**: I 8; III 26*; VI 13; VII 9; IX 5* – **1925**: VI 15; IX 21; X 1, 3*, 5; XI 16, 17, 18, 24, 27; XII 2, 26 – **1926**: I 15, 17, 19, 21, 22, 25, 28, 29, 31; II 3, 5, 18, 27*; III 6*, 7, 9*, 12, 17, 18; IV 25; V 25; VI 2, 4
BREVÉE, Hermine (Miekie) (1906– ?) Tochter von Egbertje Alida und Isaac B.
1925: X 1; XI 18 – **1926**: II 27; III 12
BREVÉE, Isaac (1879–1952) Arzt
1923: IX 19 – **1925**: X 1
BRICHTA, Rudolf? (1872–1929) Zahnarzt
1926: III 30*
Briefe, die ihn nicht erreichten, s. ZELNIK, Friedrich
Brigantenrache, s. BRUCK, Reinhard
BRIGGS, Walter J. (1865–?) Journalist
1926: V 10
BRILL, Moritz (1895– ?) Chemiker
1925: II 19 – **1926**: VII 1
BROCKENHUUS-SCHACK, Frands Axel af (1863–1948) Diplomat, Theaterleiter
1923: V 15
BROD, Friederike (1896–1988) Schauspielerin
1925: IX 29
BROD, Max (1884–1968)
1923: I 14
Franzi oder Eine Liebe zweiten Ranges **1923**: I 14
BRONNEN, Arnolt (1895–1959)
1924: IX 23, 29 – **1926**: I 19
Die Exzesse **1926**: I 19
Ostpolzug **1926**: I 19
BROUSSON, Jean-Jacques (1878– ?) Schriftsteller
1925: VII 30; VIII 4
Anatole France en pantoufles **1925**: VII 30; VIII 4
BROUWER, Luitzen Egbertus Jan (1881–1966) Mathematiker
1925: II 17
BROWN, Clarence L. (1890–1987) Filmregisseur
Der Adler **1926**: X 13
Salonvampyre **1925**: VIII 4
Das rote Signal **1924**: VIII 24
BRUCK, Reinhard (1885–1929) Filmregisseur
Brigantenrache **1924**: VIII 4
BRUCKNER, Anton (1824–1896)
1923: I 28; V 4
Symphonie Nr. 3 d-Moll WAB 103 **1923**: I 28
Symphonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 (Romantische) **1923**: V 4
Brüder Schellenberg, s. GRUNE, Karl
BRÜLL, Oswald (1893–1942) Industrieller, Schriftsteller
1923: III 30 – **1924**: IV 19 – **1925**: VI 2

Thomas Mann. Variationen über ein Thema **1923**: III 30
BRUST, Alfred (1891–1934) Schriftsteller, Journalist
1924: III 30
Böse Buben Zeitung, Böse-Buben Zeitungen, s. FRIEDELL, Egon – POLGAR, Alfred
Bubi, s. BEER-HOFMANN, Gabriel
Buch über den Reigenprozess, s. HEINE, Wolfgang
BUCHOWETZKI, Dimitri (1895–1932) Filmregisseur
Das große Glück **1925**: X 27
Das Karussell des Lebens **1924**: I 28
Buddenbrooks, s. LAMPRECHT, Gerhard
–, s. MANN, Thomas
BUDZYŃSKI, Franz von (1874– ?) Beamter, Journalist, Schriftsteller
1926: II 22
Dein Schicksal **1926**: II 22
Büchse der Pandora, s. WEDEKIND, Frank
BUHLIG, Richard (1880–1952) Pianist, Pädagoge
1923: XII 13
BUKOVICS, Margarete von (1892–1970) Schauspielerin, verh. mit Anton Edthofer, Schwester von Adrienne Gessner
1923: XI 10
Bukum, s. HUGO HELLER
Eine vom Bummel, s. EICHBERG, Richard
BURCKHARD, Max Eugen (1854–1912)
1923: I 12 – **1925**: XI 4 – **1926**: IV 1; XI 29
BURGER, Caroline (Lola), geb. Reinhard (1869–1959) verh. mit Rudolf B., Schwester von Marie Reinhard
1923: III 6 – **1924**: III 23; X 24
BURGER, Rudolf (1866– ?) Versicherungsdirektor, Bruder von Friderike Zweig
1923: III 6 – **1924**: III 23; X 24
BURGHAUSER, Hugo (1896–1982) Fagottist
1925: XII 31
BURGUET, Charles (1872–1957) Filmregisseur
Der Schrecken von Paris **1925**: VI 7
BURKE, Nathan, Rechtsanwalt
1923: VII 17
BUSCHBECK, Erhard (1889–1960) Schriftsteller, Dramaturg
1924: VII 31 – **1926**: VI 14; VIII 20
BUXBAUM, Hans (1893–?) Dramaturg, Regisseur
1924: XII 20
BYK, Siegmund (1867–1940) Ministerialbeamter
1924: XI 18 – **1925**: XII 26 – **1926**: IV 7
BYRON, George Gordon Noël Lord (1788–1824)
1923: V 12*

C., s. CAPPELLINI, Arnoldo
–, s. CASTIGLIONI, Camillo
–, s. POLLACZEK, Clara Katharina
C. P., s. POLLACZEK, Clara Katharina
CABIRE, Emma
1923: IV 8 – **1925**: V 29
CAESAR, Gaius Iulius
1925: I 11
s. auch BRANDES, Georg
s. auch GUNDOLF, Friedrich
CAHN, Rosalie (1859–1940) Sprachlehrerin
1924: IX 18 – **1925**: II 28
CALDERÓN DE LA BARCA, Pedro (1600–1681)
1925: X 30
Der Richter von Zalamea **1923**: XI 28
CALLIMACHI, Scarlat (1896–1975) Publizist, verh. mit Dida Solomon
1925: V 30
CAMPBELL, Webster (1893–1972) Filmregisseur
Die Nachtigall von New York **1924**: XI 11
Cap., s. CAPPELLINI, Arnoldo
ČAPEK, Karel (1890–1938)
1923: X 10, 11

Die Sache Makropulos **1923**: X 11
W. U. R. **1923**: X 10
Capitano, s. CAPPELLINI, Arnoldo
CAPPELLINI, Arnoldo (1889–?) Offizier, seit 1927 verh. mit Lili Schnitzler
1926: IX 25, 27, 30; X 4, 11, 12, 20, 22, 24; XI 2, 27, 29; XII 2
Carlos und Elisabeth, s. OSWALD, Richard
CARLYLE, Thomas (1795–1881)
1923: I 26; II 22; IV 25; VII 28
Die Französische Revolution **1923**: I 26; II 22; VII 28
CARUSO, Enrico (1873–1921)
1924: XII 24
CASALS, Pablo (1876–1973)
1926: III 22
CASANOVA, Giacomo Girolamo (1725–1798)
1923: XI 18 – **1926**: VIII 31
CASELLA, Alfredo (1883–1947) Pianist, Komponist
1923: XI 10*
CASSADÓ, Gaspar (1897–1966) Cellist
1924: XII 18
CASSON, Lewis (1875–1969) Schauspieler, Theaterleiter
1923: XI 5*
CASTIGLIONI, Camillo (1879–1957) Industrieller, Bankier
1923: VI 8 – **1924**: IX 29; X 1 – **1925**: IX 20
CASTIGLIONI, Iphigenie, geb. Buchmann (1895–1963) Schauspielerin, verh. mit Camillo C.
1926: V 28
CAUČIG, Hugo von (1872–1930) Arzt
1923: IV 8
Cavallius, s. HYLTÉN-CAVALLIUS, Ragnar Gösta
CAVEN, Fred, Filmregisseur
Die drei Muskrepiere **1924**: IV 20
CAVLING, Viggo Louis (1887–1946) Journalist
1923: V 14
CERF, Bennett A. (1898–1971) Verleger
1926: VI 7; VII 26
CÉZANNE, Paul (1839–1906)
1925: III 11
CHAGALL, Marc (1887–1985)
1924: III 4
CHAMPREUX, Maurice (1893–1976) Filmregisseur
Der König der Radfahrer **1926**: I 5
Liebessünden **1925**: V 20
CHAPIRO, Joseph (1893–1962) Schriftsteller
1923: X 1*, 2; XI 2 – **1924**: VII 16*, 27 – **1925**: XII 12*, 14, 15* – **1926**: II 14*, 15; V 21*; XI 20
Gespräche mit Gerhart Hauptmann **1923**: X 1 – **1925**: XII 14 – **1926**: V 21
CHAPLIN, Charles Spencer (1889–1977)
1925: IV 28
Charlie als Hirtenknabe **1925**: IV 28
Goldrausch **1926**: III 29
Pariser Maitressen **1925**: XII 14
CHARLEMONT, Hertha (1894–1975) Schauspielerin
1923: XI 10
Charley's Tante, Charleys Tante, s. THOMAS, Brandon
der große Chef, s. OBAL, Max
Chiavacci Schönherr, Frau, s. SCHÖNHERR, Malwine
CHŁEDOWSKI, Kazimierz von (1843–1920)
1924: XII 24 – **1926**: IX 21; X 18; XI 12
Rom
Menschen der Renaissance **1926**: V 15?; IX 21; X 18; XI 12
Das Italien des Rokoko **1924**: XII 24
CHLUM, Auguste (1862– ?) Schwester von Marie Glümer
1923: II 15 – **1924**: II 11 – **1925**: XI 17, 19
CHLUMECKÝ, Leopold von (1873–1940) Beamter, Schriftsteller
1924: III 2
Christiane, s. HOFMANNSTHAL, Chri-

stiane von
CHRISTIANS, Mady (1900–1951) Schauspielerin
1923: III 12 – **1926**: XI 14
CIFFRIN, Assaf (1894– ?) Ingenieur
1925: XII 29
Cirkuskind, s. CLINE, Eddie
Cl., Cl. P., Clara, Frau, s. POLLACZEK, Clara Katharina
CLARK, Barrett H. (1890–1953) Schriftsteller
1923: IX 25
CLASEN, Herr von
1923: V 12
CLAUDEL, Paul (1868–1955)
1924: IV 11
Mittagswende **1924**: IV 11
CLEMENCEAU, Georges (1841–1929)
1923: V 13 – **1925**: IV 15
CLEMENCEAU, Sophie, geb. Szeps (1859–1937) Schwester von Julius Szeps und Berta Zuckerkandl, Schwägerin von Georges C.
1924: X 17 – **1926**: X 4
CLINE, Eddie (1892–1961) Filmregisseur
Das Zirkuskind **1924**: III 15
COBLENZ, Martha, geb. Jakobsohn (1870– ?)
1925: VIII 9
COLERUS, Egmont (1888–1939) Schriftsteller
1924: III 30; XII 23
Colette, s. WILLY, Colette
CONRAD, Joseph (1857–1924)
1926: XII 23
Jugend **1926**: XII 23
COOGAN, Jack (1914–1984) Filmschauspieler
1924: III 15
COSTA, Felix (1887–1941 deportiert) Verlagslektor
1924: III 30; IV 12; VII 22; IX 8, 29; XI 7, 21, 25; XII 19, 23 – **1925**: II 10, 13; III 10; X 7; XII 28 – **1926**: VII 10
COUDENHOVE-KALERGI, Richard Nikolaus von (1894–1972) verh. mit Ida Roland
1923: XI 25, 30 – **1924**: III 25, 30; IV 10, 11* – **1926**: X 4; XI 17
Pan-Europa **1923**: XI 30 – **1924**: IV 10
COUPERIN, Jean-François de (1668–1733)
1923: II 17 – **1925**: VII 4
s. auch STRAUSS, Richard
COURTELINE, Georges (1860–1929)
1923: IV 13
Mimensiege **1923**: IV 13
COVA (Café-Restaurant)
1925: IX 7
CRISP, Donald (1880–1974) Schauspieler, Filmregisseur
Der Seefahrer **1925**: XI 24
CROSLAND, Alan (1894–1936) Filmregisseur
Im Paradies der Reichen **1925**: IV 28
Drei selige Wochen **1925**: III 10
CROUSE, Russel (1893–1966) Journalist, Schriftsteller
1926: V 29*
CRUZE, James (1884–1942) Filmregisseur
Hollywood **1924**: X 21
CSERÉPY, Arzén von (1881–1946) Filmregisseur
Fridericus Rex **1923**: II 24
Der Rivale der Kaiserin **1923**: VIII 8 – **1924**: V 2
CSOKOR, Franz Theodor (1885–1969)
1924: VII 29; XII 30 – **1925**: III 27
CULP, Julia (1880–1970) Sängerin, Schwester von Bertha Rijkens
1923: XI 24
CURTIS BROWN, Albert (1866–1945) Literaturagent
1925: III 10, 28
CURTIS BROWN, Beatrice (1902–1974) Tochter von Albert C. B.
1926: II 23
CURTIUS, Ernst Robert (1886–1956)
1924: V 15; VI 14
Balzac **1924**: V 15; VI 14
CUTTS, Graham (1885–1958) Filmre-

gisseur
Die Ratte von Paris **1926**: V 26
CZERNY, Ludwig, Filmregisseur
Miß Venus **1923**: I 7
CZINNER, Paul (1890–1972) Filmregisseur
Der Geiger von Florenz **1926**: XI 22
Nju **1925**: IV 3
CZUCZKA, Ernst (1890–1962) seit 1924 verh. mit Mirjam Beer-Hofmann
1924: IX 11

D. M., s. MICHAELIS, Dora
DACHLER, Cyrill (1901?–1924) Schauspieler
1924: IX 24
DAMITA, Lili (1904– ?) Filmschauspielerin
1926: IX 14
DAVIS, Gustav (1856–1951) Offizier, Journalist, Schriftsteller
1924: I 4
Die Katakomben **1924**: I 4
DAWLEY, J. Searle (1878–1949) Filmregisseur
Das jungfräuliche Paradies **1924**: III 4
Debet und Credit, s. STRINDBERG, August
DEBUSSY, Claude (1862–1918)
1924: II 24
DECSEY, Ernst (1870–1941) Schriftsteller, Kritiker
1924: III 12
DEHIO, Georg (1850–1932)
Geschichte der deutschen Kunst **1926**: XII 21
DEHMEL, Richard (1863–1920)
1923: VII 29
Ausgewählte Briefe aus den Jahren 1883–1902 **1923**: VII 29
DEIMEL, Eugen (1861–1920) Journalist
1925: IX 27
DEIMEL, Justine (1862– ?) verh. mit Eugen D.
1925: IX 27*
DELITZ, Leo (1882–1965) Maler
1924: III 26
Demetrius, s. SCHILLER, Friedrich von
DE MILLE, Cecil Blount (1881–1959)
Die zehn Gebote **1925**: I 14
Wolgaschiffer **1926**: XII 4
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *The Affairs of Anatol* (Film)
DERNBURG, Ilse, geb. Rosenberg (1880–1964) Innenarchitektin, Cousine von Klaus und Peter Pringsheim
1924: VIII 10 – **1925**: III 15
DESSAUER, Olga (1887–1943)
1923: XI 25
DEVAL, Jacques (1890–1972)
1924: IX 6
Ein schwaches Weib **1924**: IX 6
DEVRIENT, Max (1858–1929) Schauspieler, Regisseur
1924: V 30 – **1926**: VIII 31
DICHTL, Hermann (1866–1925) Offizier
1924: XII 17
DIDEROT, Denis (1713–1784)
1923: XI 30
DIDRING, Ernst (1868–1931) Schriftsteller, Kritiker
1923: V 19
Dieb von Bagdad, s. WALSH, Raoul
Diener zweier Herren, s. GOLDONI, Carlo
DIETERLE, Wilhelm (1893–1972) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter
1924: IV 19, 28
DIETRICH, Johann (1886–1956) Beamter
1924: V 12
DILLON, John Francis (1883–1934) Filmregisseur
Flammende Jugend **1925**: XII 2
Dilly, s. SANDROCK, Adele
DINKELSPIEL, Emilie, geb. Nördlinger (1878–1978)
1923: V 18
DI PAULI-TREUHEIM, Leo von (1881–

1949) Diplomat
1925: I 15
DIRSZTAY, Viktor von (1884–1935)
1923: VI 9
Der Unentrinnbare **1923:** VI 9
DÖRMANN, Felix (1870–1928)
1925: V 18 – **1926:** XII 21
DOLBIN, Benedikt Fred (1883–1971) Zeichner, Illustrator
1926: VII 17
DOMINIQUE, Pierre (1889– ?)
1924: VII 25
Unsre Liebe Frau von der Weisheit (deutsch von Hans Jacob) **1924:** VII 25
Don Pasquale, s. DONIZETTI, Gaetano
DONATH, Ferdinand (1895–1966) Arzt, verh. mit Anna Schnitzler
1923: III 23
DONATH, Fritz (1905– ?) Kaufmann, Dramaturg
1925: II 14
DONEY & NEVEUX (Restaurant)
1925: IX 14, 16
DONIZETTI, Gaetano (1797–1848)
Don Pasquale **1925:** X 16
Dora, s. MICHAELIS, Dora
DORSCH, Käthe (1890–1957) Schauspielerin
1924: XI 27
DOSTOJEWSKI, Fjodor M. (1821–1881)
1923: III 23; VI 29; IX 1, 11; XI 19; XII 1 – **1926:** I 18
Erniedrigte und Beleidigte **1923:** IX 1, 11
Der Idiot **1923:** X 18
s. auch FROELICH, Carl
Dr. Jack, s. NEWMEYER, Fred C.
DRACHMANN, Holger (1846–1908)
Es war einmal **1923:** V 21
Ein Drama auf hoher See, s. BARONCELLI, Jacques de
DREYER, Carl Theodor (1889–1968)
Michael **1925:** IV 24
DREYFUS, Alfred (1859–1935) Offizier
1925: IV 15
DRINKWATER, John (1882–1937) Schriftsteller
1924: IV 10
DRUCKER, Caroline, geb. Bond (1885–1954)
1923: VI 15
die malay. Dschonke, s. OBAL, Max
DUB, Ella, geb. Chitz (1877–1942 deportiert) verh. mit Moritz D.
1923: III 7
DUB, Moritz (1865–1927) Journalist
1923: III 7
DUBSKY, Franz von (1883–1965) Diplomat, Schriftsteller
1924: III 8
DUHAMEL, Georges (1884–1966) Arzt, Schriftsteller
1923: XII 8
Liber amicorum Romain Rolland (Hrsg. mit Maxim Gorki und Stefan Zweig) **1925:** VII 14, 19; VIII 5
DUKES, Ashley (1885–1959) Schriftsteller
1926: VII 26
DUMBA, Nikolaus Theodor? (1854–1928) Industrieller
1924: VIII 12*
DUNAN, Marcel (1885–1978) Historiker, Diplomat
1923: XI 13 – **1924:** III 2, 15 – **1925:** II 17 – **1926:** XI 21; XII 7
DUPONT, Ewald André (1891–1956) Filmregisseur
Das alte Gesetz **1924:** IV 22
Durch Sünde zum Ruhm **1925:** X 22
Varieté **1926:** II 22
DURANDO, Vittorio, Ingenieur, seit 1922 verh. mit Josephine von Stackelberg
1926: V 3*
DURIEUX, Tilla (1880–1971)
1924: XII 23, 30 – **1925:** III 23 – **1926:** V 18
DURNING, Bernard J. (1893–1923) Filmregisseur
Vampyre der Rennbahn **1924:** V 27
DUSCHINSKY, Richard (1897–?) Schauspieler, Schriftsteller, verh.

mit Elisabeth Lohrer
1923: IX 15; XI 10 - **1925**: X 14, 19 - **1926**: V 17, 18
DUVIVIER, Julien (1896–1967) Filmregisseur
Der Goldfisch **1926**: VI 6
DVOŘÁK, Antonin (1841–1904)
1923: I 1; III 5; XII 25 - **1924**: V 11 - **1925**: VI 13
Streichquartett Nr. 4 C-Dur op. 61 **1923**: III 5
Symphonie Nr. 9 (5) e-Moll op. 95 (Aus der Neuen Welt) **1923**: I 1; XII 25
DWAN, Allan (1885–1981) Filmregisseur
Der Gesellschaftsskandal **1925**: III 28
Ihre Liebesgeschichte **1925**: XII 18
Wenn Männer wüßten... **1926**: IX 20
Zaza **1925**: II 28
ZDENKO DWORAK (Spedition)
1923: IV 2
DYCK, Anthonis van (1599–1641)
1926: II 12

E., s. EISLER, Victor
E. B., s. BERGER, Else
E., Anna, s. EPSTEIN, Anna Wilhelmine
E., Fritzi, s. ERGAS, Friederike
EBERMANN, Leo (1863–1914) Schriftsteller
1925: XII 16
ECKERMANN, Johann Peter (1792–1854)
1924: XII 21
s. auch HOUBEN, Heinrich Hubert
ECKMANN, Alfred (1880–1948) Ministerialbeamter
1924: III 10, 14; VIII 10
ECKSTEIN, Franz, Filmregisseur
Die Schmetterlingsschlacht **1926**: I 28
ECONOMO, Konstantin von (1876–1931) Neurologe
1923: IV 11
EDGREN, Gustaf (1895–1954) Filmregisseur
Ingeborg **1925**: II 25
Edi, s. VALLO, Eduard
EDTHOFER, Anton (1883–1971) Schauspieler, verh. mit Margarete von Bukovics
1923: IX 17 - **1925**: III 12
EDWARDS, J. Gordon (1867–1925) Filmregisseur
Vergiftete Ehen **1924**: III 27
EGER, Melitta (1893–1927) Ärztin
1926: III 28; IV 5
EGER, Paul (1881–1947) Regisseur, Theaterleiter
1925: XII 11
EGGELER, Ottilie, geb. Löwy (1895–1968) verh. mit Stefan E.
1923: I 5
EGGELER, Stefan (1894–1969) Maler, Graphiker
1923: I 1, 5
EGGERT, Konstantin W. (1883–1955) Filmregisseur
Die Bärenhochzeit **1926**: XI 6
EGIS (Konzertagentur)
1924: X 21
EGLI, Ernst (1893– ?) Architekt
1923: IX 29
Rund um die Ehe, s. LUBITSCH, Ernst
Vergiftete Ehen, s. EDWARDS, J. Gordon
EHRENFELS, Bernhard von (1864–1940) Gutsbesitzer, Politiker
1923: III 7*
EHRENPREIS, Ernestine-Esther, geb. Haskler (1877–1969) verh. mit Marcus E.
1923: V 19
EHRENPREIS, Marcus (1869–1951) Rabbiner, Schriftsteller
1923: V 18, 19
EHRHART-EHRHARTSTEIN, Karl von (1883–1960) Richter, Bruder von Robert von E.-E.
1926: III 26
EHRHART-EHRHARTSTEIN, Robert von (1870–1956) Ministerialbeamter

1923: XII 19 – **1926**: III 26

EICHBERG, Richard (1888–1952) Filmregisseur
Die Kleine vom Bummel **1926**: IX 27
Der Prinz und die Kokotte **1926**: XII 13

EIDLITZ, Walther (1892–1976) Schriftsteller
1925: XI 4*

Eifersucht, s. GRUNE, Karl

Einbruch, s. OBAL, Max

Eine von vielen, s. JANSON, Victor

EINSTEIN, Albert (1879–1955)
1923: IX 30

EINSTEIN, Kassilda, geb. Prager (1876– ?) verh. mit Oskar E.
1926: II 13

EINSTEIN, Oskar (?–1935) Kaufmann, Filmproduzent
1926: II 13

EIPPER, Paul (1891–1964)
1926: II 8, 11; V 14

EIRICH, Otto (1875–1929) Verleger
1923: I 18 – **1925**: XI 6

EISELSBERG, Anton von (1860–1939) Chirurg
1923: VII 11

EISENBERG, Karoline (Lilly), geb. Mauthner (1868– ?)
1924: XII 6

EISENMENGER, Anna, geb. Hohberg (1875–1944) Übersetzerin, Agentin
1924: I 22; III 14; XII 13 – **1925**: III 10, 27, 28; IV 3, 7, 21; V 3, 26; IX 25; XI 3, 5; XII 23, 30 – **1926**: I 12, 27; II 23; III 19; IV 14; V 29; VI 1, 7, 8; VII 20, 26; IX 14; X 22; XI 9
s. auch RICE, Elmer

EISENSCHITZ, Otto (1863–1942) Journalist, Schriftsteller
1924: IX 24

EISENSTEIN, Jacques (1856–1933) Buchhändler
1923: IX 19

EISENSTEIN, Sergej M. (1898–1948)
Panzerkreuzer Potemkin **1926**: V 14

EISLER, Victor (1885– ?) Kaufmann
1926: X 6

EISLER-TERRAMARE, Georg von (1889–1948) Schriftsteller
1923: XII 31 – **1924**: II 17

EISNER, Stella (1889– ?) Sängerin, verh. mit Richard Langstein
1925: XII 11

ELIAS, Julius (1861–1927) Schriftsteller, Übersetzer
1925: III 21

ELLENBOGEN, Dora (1893–?) Beamtin
1926: I 5

Elli, s. SCHNITZLER, Elly

Ellis, Manfr., Manfred Maria, s. HEGEMANN, Werner

Elly, s. SCHNITZLER, Elly

ELMHORST, Alexander (1867–1924) Schauspieler
1923: I 12

ELOESSER, Arthur (1870–1938)
1923: V 25 – **1926**: II 12; III 9
Thomas Mann. Sein Leben und sein Werk **1926**: III 9

Mißrathene Eltern, s. ST. CLAIR, Malcolm

Emil, s. SCHWARZKOPF, Emil

Emmy, s. LOEB, Emilie Theresia

ENDER, Melanie, geb. Herberth (1852–1927)
1925: V 14

ENGEL, Herr, Schwager von Max Hiller
1923: XI 7

ENGEL, Alexander (1868–1940) Journalist, Schriftsteller
1923: IV 15
Die Freundin Seiner Exzellenz **1923**: IV 15

ENGEL, Georg (1866–1931) Schriftsteller
1925: X 19 – **1926**: II 6, 7, 11, 12

ENGEL & WALTER (Filmverleih)
1925: XII 29

Der schwarze Engel, s. FITZMAURICE, George

ENGLÄNDER, Frau Dr.
1926: IX 11*
EPPINGER, Hans (1879–1946) Internist
1923: III 13*; VI 11*
EPSTEIN, Anna Wilhelmine, geb. Loeb (1877–1942 deportiert) Schwester von Alfred und Otto Loeb und Clara Katharina Pollaczek
1923: IV 6, 14, 22; XII 15, 30 – **1924:** III 31
Fanny Piehl **1924:** II 26
EPSTEIN, Jean (1897–1953) Filmregisseur
Die Liebe des Maharadscha **1925:** X 24
EPSTEIN, Jehudo (1870–1945) Maler, Schwager von Axel Lübbe
1924: I 22; V 16
ERGAS, Friederike, geb. Schaffer (1886–1971) Schauspielerin, verh. mit Rudolf E.
1923: VI 18 – **1924:** III 20; IV 8; XI 24 – **1926:** VIII 1
ERGAS, Rudolf (1885– ?) Kunsthistoriker, -händler
1923: VI 18; XI 24 – **1925:** IX 16*
Es war einmal, s. DRACHMANN, Holger
ETIÉVANT, Henri, Filmregisseur
Verschneite Spuren **1924:** VII 5
EULENBERG, Herbert (1876–1949) Schriftsteller
1923: XII 31 – **1924:** I 10
Evchen, s. WASSERMANN, Eva Agathe
EYSLER, Otto (1861–1927) Zeitungsverleger
1926: II 13
EYSLER, Robert (1874–1931) Schriftsteller, Antiquitätenhändler, Bruder von Otto E.
1925: XI 20
EYSOLDT, Gertrud (1870–1955) Schauspielerin
1923: XII 14

F. S., s. SALTEN, Felix
Faber, s. WASSERMANN, Jakob
FABRE, Émile (1869–1955) Journalist, Schriftsteller, Theaterleiter
1924: VI 20
FABRE, Lucien (1889–1952)
1924: I 23
Rabevel ou le mal des ardents **1924:** I 23
FAESI, Robert (1883–1972) Schriftsteller, Literarhistoriker
1924: IV 6* – **1925:** I 19*
FAIRBANKS, Douglas (1883–1939) Filmschauspieler
1926: X 17
FALKENFLETH, Haagen (1875–?) Journalist
1923: V 10
FALL, Leo (1873–1925)
1923: IV 27
Madame Pompadour **1923:** IV 27
FANCK, Arnold (1889–1974) Filmregisseur
Heiliger Berg **1926:** XI 13
Eine Fuchsjagd auf Skiern durchs Engadin **1923:** II 5
Fanny Piehl, s. EPSTEIN, Anna Wilhelmine
FARKAS, Karl (1893–1971)
Küsse um Mitternacht (mit Robert Katscher) **1924:** XII 4
Wien lacht wieder (mit Fritz Grünbaum) **1926:** XI 26
FARNUM, William (1876–1953) Filmschauspieler
1924: VII 10
FARRÈRE, Claude (1876–1957)
1926: I 27; XII 7
s. auch BARONCELLI, Jacques de
Fascination, s. LEONARD, Robert Z.
Faust, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
–, s. MURNAU, Friedrich Wilhelm
FEDÁK, Sári (1879–1954) Schauspielerin, verh. mit Franz Molnár
1925: III 30
FEDERN, Karl (1868–1943) Schriftsteller
1926: V 16
FEHER, Friedrich (1889–1950) Schauspieler, Filmregisseur

1924: III 29
Das verbotene Land **1924**: III 29
FEHLING, Jürgen (1885–1968)
1925: X 13, 15, 18, 20 – **1926**: XII 25, 31
FEILCHENFELD, Franz Karl (1888–?) Bankdirektor
1923: V 8, 25; VII 23; XI 3, 10 – **1925**: X 16 – **1926**: V 17
FEIN, Maria (1894–1965) Schauspielerin
1925: III 2; X 18 – **1926**: II 9
FEIN, Rudolf Walter, Filmregisseur
Sumpf und Moral **1926**: VIII 12
Wien, wie es weint und lacht... **1926**: XI 19
FELD, Leo (1869–1924)
1923: I 12, 31; XI 11 – **1924**: IV 20; VI 14
FELDHAMMER, Jakob (1882–1944?) Schauspieler
1923: VI 2* – **1925**: XI 13*, 14
FELNER, Peter Paul (1884–1927) Filmregisseur
Ich habe deine Frau verführt! **1926**: XII 7
Das goldene Kalb **1925**: II 14
Pratertraum **1924**: XII 12
FELSÖVANYI, Gerta von, geb. Loew (1884– ?)
1925: V 11
FERRARIS, Arthur (1856– ?) Maler
1926: X 12*
Ferry, s. KENDE, Ferdinand
FETT, Isidor (1874–1933) Filmproduzent
1926: X 21, 22
FEUCHTWANG, David (1864–1936) Rabbiner
1924: III 25; XI 5, 24 – **1926**: I 5; V 25
FEUCHTWANG, Erika (geb. 1903) Tochter von David F.
1924: XI 21, 24
FEUCHTWANG, Wilhelm (1899–1966) Sohn von David F.
1923: XII 9
FEUCHTWANGER, Lion (1884–1958)
Vasantasena **1926**: X 14
FEUER, Arnold (1878–1947) Beamter
1923: III 26; VI 4; VII 12
Feuerross, s. FORD, John
Fi., s. FISCHER, Samuel
FICHTE, Johann Gottlieb (1762–1814)
1926: XII 21
Figaro, s. MOZART, Wolfgang Amadeus
FILEK, Frau
1925: IV 2
FILTSCH, Molly von (1855–1926)
1923: IX 16
Finanzen des Großherzogs, s. MURNAU, Friedrich Wilhelm
FINGER, Ernst (1856–1939) Dermatologe
1925: XI 20
FINKELSTEIN, Zeev F. (1886–1959) Journalist
1926: III 16
FISCHEL, Albert (1893–1967) Schauspieler
1924: IV 20, 27
FISCHER, Brigitte (Tutti) (1905–1991) Tochter von Hedwig und Samuel F., seit 1926 verh. mit Gottfried Bermann
1924: VIII 29
FISCHER, Ernst (1899–1972)
1924: IX 29
Das Schwert des Attila **1924**: IX 22, 29
FISCHER, Hedwig, geb. Landshoff (1871–1952) verh. mit Samuel F., Schwester von Ludwig Landshoff
1923: V 25 – **1924**: VIII 27
FISCHER, Samuel (1859–1934)
1923: V 9, 25*; VII 16; VIII 28; IX 11, 23; X 15; XI 3; XII 20, 23, 27, 31 – **1924**: I 1, 12; II 27*; III 4*, 27; IV 28; VII 21; VIII 18*, 19*, 20*, 27*, 28*, 29*, 30*, 31*; IX 2*, 3* – **1925**: III 3*, 4*, 16*; X 8, 14*, 15* – **1926**: II 7, 8*, 11, 14; V 14; VII 8; IX 6, 14, 19, 28; XI 20; XII 27*, 31*
S. FISCHER (Verlag)

1923: I 29; V 10; VI 7; X 17; XI 10; XII 9, 17 – **1924**: VII 19; X 18; XII 30 – **1925**: III 16; VIII 7; X 14 – **1926**: II 8, 10; V 14; VII 7, 26; XII 27

FISCHMANN, Leo (1887–?) Rechtsanwalt, Schriftsteller
1924: I 28

FITZMAURICE, George (1885–1940) Filmregisseur
Das Brandmal **1924**: X 16
Der schwarze Engel **1926**: IV 10

FLAKE, Otto (1880–1963)
1925: VII 18; X 15
Der gute Weg **1925**: VII 18

Flamme, s. LUBITSCH, Ernst

FLAUBERT, Gustave (1821–1880)
1923: XI 29
Ägypten (Tagebuch aus Aegypten) **1923**: XI 29

FLECK, Jakob Julius (1881–1953) Filmregisseur, -produzent
1926: XII 17, 26
Das Fürstenkind (mit Luise Fleck) **1926**: XII 26
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Liebelei* (Film)

FLECK, Luise (1873–1950) Filmregisseurin, -produzentin, verh. mit Jakob Julius F.
Das Fürstenkind (mit Jakob Julius Fleck) **1926**: XII 26
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Liebelei* (Film)

FLEG, Edmond (1874–1963)
1926: XII 26
L'enfant – prophète **1926**: XII 26

FLEISCHER, Erna, geb. Samuely (1885–1982) Schwester von Grete Jacques, Tochter von Clara Samuely
1924: V 13, 17 – **1925**: IV 6* – **1926**: I 5*

FLENSBORG, Andreas (1884–?) Buchhändler, Bruder von Clara Augusta Hammerich
1923: V 15

FLORIAN (Café)
1925: IX 18

Versengte Flügel, s. STANLAWS, Penrhyn

Flug um den Erdball, s. WOLFF, Willi

FLYNN, Emmett J. (1892–1937) Filmregisseur
Im Palast der Freude **1926**: VI 12

FÖNSS, Olaf (1882–1949) Filmschauspieler
1925: X 6

FORD, John (1895–1973)
Das Feuerroß **1926**: II 19

FOREST, Karl (1874–1944) Schauspieler, Bruder von Lina Loos
1923: III 18

FORMAN, Tom (1893–1926) Schauspieler, Filmregisseur
Geld, Geld und wieder Geld **1923**: XII 11

Formes, s. KÖNIGSWARTER, Margarete von

FOURNIER, August (1850–1920) Historiker
1923: XI 6

FRAENKEL, Axel
1923: V 12, 13

FRÄNKL, Otto (1897–1979) Schriftsteller, Neffe von Hugo Schmidl
1923: VII 7

FRÄNZL, Wilhelm (1898–1982) Tänzer, Tanzlehrer
1925: XI 15

FRANCE, Anatole (1844–1924)
1923: VIII 4 – **1925**: IV 29
s. auch BROUSSON, Jean-Jacques
s. auch LE GOFF, Marcel

FRANCÉ, Raoul (1874–1943) Biologe
1924: VII 5*

FRANCHETTI, Luigi (1891–1978) Pianist
1923: IX 21

FRANCKENSTEIN, Clemens von (1875–1942) Dirigent, Theaterleiter
1924: V 13; VII 3*; XI 20
Variationen über ein Thema von Giacomo Meyerbeer op. 45 **1924**: XI 20

FRANK, Karl? (1845?–1892) Fiaker

1924: VIII 10
FRANK, Marco (1881–1961) Bratschist, Komponist
1925: XI 5
FRANK, Paul (1885–1976)
1923: IV 22
Ein reizender Mensch **1923**: IV 22
FRANKENSTEIN, Josef (1886–?) Rechtsanwalt
1925: II 14, 15
FRANKFURTER, Albert (1868–1952) Generaldirektor des Österreichischen Lloyd, Onkel von Maria Orska
1923: VI 8
FRANKFURTER, Ella, geb. Guttmann (1873–1957) Malerin, verh. mit Albert F., Schwester von Irene Auernheimer und Leonie Guttmann
1923: I 23
FRANKL-HOCHWART, Bruno Dagobert von (1860–1943) Bahnbeamter
1923: XI 7
FRANKLIN, Sidney Arnold (1893–1972) Filmregisseur
Das Freudenschiff **1924**: VII 29
Franz, s. LICHTENSTERN, Franz Josef
FRANZ FERDINAND (1863–1914) Erzherzog von Österreich-Este, Thronfolger
1925: XI 19
FRANZ JOSEPH I. (1830–1916)
1924: XI 13
Franzi, s. LICHTENSTERN, Franz Josef
Franziska, s. WEDEKIND, Frank
Franzl, s. HOFMANNSTHAL, Franz von –, s. LICHTENSTERN, Franz Josef
Frau im Feuer, s. BOESE, Carl
Frau im Schatten, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von – STRAUSS, Richard
Frau mit den Millionen, s. WOLFF, Willi
Frau von 24 Stunden, s. SCHÜNZEL, Reinhold
die anständige Frau, s. STEIN, Paul Ludwig
durchgegangne Frau, s. HILL, Robert F.
Unmögliche Frau, s. WOOD, Sam
Ich habe deine Frau verführt, s. FELNER, Peter Paul
Frauenverächter, s. STORM, Jerome
Freddy, Fredy, s. LOEB, Alfred
FREISLER, Fritz (1881–1955) Filmregisseur
Der Seitensprung ins Glück **1926**: V 31
FREUD, Sigmund (1856–1939)
1923: I 14; III 12, 23; XII 19*, 28 – **1924**: XI 18; XII 28 – **1925**: I 13; IV 11, 15 – **1926**: III 9, 12*, 26; XII 27*
Hemmung, Symptom und Angst **1926**: III 9
Die Traumdeutung **1924**: XI 18
s. auch WITTELS, Fritz
FREUDENREICH, Franz (1878–1955) Kaufmann
1925: XI 29
Freudenschiff, s. FRANKLIN, Sidney Arnold
FREUDENTHAL, Rosa, geb. Peretz (?–1905)
1924: IX 6
FREUND, Dr.
1923: VII 2
FREYTAG, Gustav (1816–1895)
Bilder aus dem Dreißigjährigen Krieg **1925**: XI 5, 6
Die Journalisten **1925**: III 15
FREYTAG, Reinold (1888–?) Diplomat
1926: V 5
FRID, Gustav (1866–1928) Bankier, Cousin von Arthur Schnitzler
1924: XII 6*
Fridericus Rex, s. CSERÉPY, Arzén von
FRIEDBERG, Carl (1872–1955) Pianist
1925: VI 21*
FRIEDELL, Egon (1878–1938)
1923: II 4, 18; III 2, 17; VI 15; XI 10 – **1924**: I 26 – **1925**: II 12; III 17, 18, 19 – **1926**: XI 21
Böse Buben Zeitungen (mit Alfred Polgar) **1923**: II 4 – **1925**: VII 7
Die Judastragödie **1923**: III 2
FRIEDMAN, Ignaz (1882–1948) Pianist

1923: II 18
FRIEDMANN, Frau Dr.
1926: III 6
FRIEDMANN, Louis Philipp (1861–1939) Industrieller
1925: IV 7 – **1926:** III 26, 30
FRIEDMANN, Mitzi (1896–1942 deportiert) Journalistin
1926: III 27
FRIEDRICH II. (1712–1786)
1923: IX 13, 24 – **1924:** V 2, 30; XI 9 – **1926:** XI 25
FRIEDRICH WILHELM I. (1688–1740)
1923: II 24
FRISCH, Efraim (1873–1942) Schriftsteller, Publizist
1923: IV 14 – **1924:** VIII 28*, 29*, 30*, 31* – **1925:** VIII 3; IX 17*
FRISCH, Victor (1874– ?) Bildhauer
1924: VII 27
FRITSCH, Karl (1855–1926) Optiker
1923: II 22
Fritz, s. ZUCKERKANDL, Fritz
FRIZZONI (Konditorei)
1925: VIII 25
Frl. Julie, s. STRINDBERG, August
FROELICH, Carl (1875–1953) Filmregisseur
Irrende Seelen (nach *Der Idiot* von Dostojewski) **1923:** X 18
Tragödie **1926:** IX 4
Der Wetterwart **1924:** II 29
FRONDAIE, Pierre (1884–1948)
1924: IV 1 – **1926:** II 16
Blanche Caline **1924:** IV 1
La gardienne **1926:** II 16
FROST, Harald (1884–1942) Filmproduzent
1923: V 14
Fuchsjagd Engadin, s. FANCK, Arnold
FÜGER, Friedrich Heinrich (1751–1818) Maler
1923: X 27
FÜRST, Herr
1926: XII 26
Fürstenkind, s. FLECK, Jakob Julius – FLECK, Luise
FUHRMANN, Herr
1924: VIII 8*
FUJISAWA, Shuji (1885– ?) Gymnasiallehrer, Übersetzer
1926: X 10
FULDA, Helene, geb. Hermann (1879–1944) seit 1908 verh. mit Ludwig F.
1926: II 11
FULDA, Ludwig (1862–1939)
1925: IV 24*; X 16*, 20*, 23; XII 1, 3 – **1926:** I 2; II 7, 10*, 12, 14; V 16; IX 17
Die Durchgängerin **1926:** IX 17
Meisterlustspiele der Spanier (deutsch von Ludwig Fulda) **1925:** XII 1, 3 – **1926:** I 2
Der Vulkan **1925:** X 23
s. auch IBSEN, Henrik
s. auch VEGA CARPIO, Lope Felix de
FURTWÄNGLER, Wilhelm (1886–1954)
1923: II 10

G., s. GROSS, Wilhelm
G., Herr, s. GUTMANN, Karl
G., Hr., s. GIROLA, Herr
G., Mizi, s. GLÜMER, Marie
G. L.
1926: XII 14
Gabriel, s. BEER-HOFMANN, Gabriel
GALLAVRESI, Fausto (1891–1953) Rechtsanwalt
1925: VIII 14
GALLONE, Carmine (1886–1973) Filmregisseur
Die letzten Tage von Pompeji (mit Amleto Palermi) **1926:** X 15, 27
GALSWORTHY, Ada (1866–1956) verh. mit John G.
1926: V 27
GALSWORTHY, John (1867–1933)
1925: V 4; IX 14; XI 4 – **1926:** V 19, 27, 28*
Gesellschaft **1925:** V 4
Der Patrizier **1925:** IX 14
[GANDOLFI], Gräfin
1923: II 18
GANS-LUDASSY, Elisabeth Melanie

von (Lisa) (1900– ?) Tochter von Olga von G.-L.
1923: I 24 – **1926**: III 3; VII 10
GANS-LUDASSY, Olga von, geb. Mandl (1867–1949?) Cousine von Arthur Schnitzler
1923: I 24 – **1924**: XI 4 – **1926**: I 12*; II 19; VII 10
Gardeoffizier, s. WIENE, Robert
GARRY, Etienne, d. i. Jeanne Baptiste Peyrebère de Guillotet, geb. Belliard (1875–1961) Journalistin, Schriftstellerin
1924: XII 20
GARTENBERG, Berta?, geb. Liebermann (1873– ?)
1925: X 3
Gas, s. KAISER, Georg
freudlose Gasse, s. PABST, Georg Wilhelm
GASTYNE, Marcel de (1889–1982) Filmregisseur
Die Schloßherrin des Libanon **1926**: IX 29
zehn Gebote, s. DE MILLE, Cecil Blount
Die Gefangne, s. BOURDET, Édouard
Die Gefangnen des Meeres, s. PIEL, Harry
Geheimnis einer Stunde, s. OBAL, Max
Geiger von Florenz, s. CZINNER, Paul
GEIRINGER, Anton (1855–1942) Sekretär des Deutschen Volkstheaters, Bruder von Friedrich G., Onkel von Margarete von Bukovics und Adrienne Gessner
1923: XII 21, 22 – **1926**: VI 16
GEIRINGER, Friedrich (1859–1923) Rechtsanwalt
1924: V 20
GEISLER, Dr., Reichstagssekretär
1926: II 6
Geizige, s. MOLIÈRE
GELBER, Adolf (1856–1923) Journalist, Schriftsteller
1926: XII 9, 16
Geld, Geld und wiederum Geld, s. FORMAN, Tom
Alles ums Geld, s. SCHÜNZEL, Reinhold
Geldteufel, s. GOLDBERG, Heinz
GELLERT, Josef (1874–1942) Journalist
1923: VII 28
GELLÉRT, Lajos (1885–1963) Schauspieler, Theaterleiter
1926: III 16
GÉMIER, Firmin (1865–1933) Schauspieler, Theaterleiter
1925: II 6; V 29; XII 4, 12, 14, 15 – **1926**: IX 24
GEMMINGEN, Otto von (1893–1929) Sekretär des Kulturbundes
1926: X 28
GEORGE, Stefan (1868–1933)
1923: III 23 – **1924**: III 20; VIII 14; IX 20; XI 27; XII 31 – **1925**: I 18; II 15; IX 17
Georgette, s. SARDOU, Victorien
Géraldy, Mme., s. LUBIN, Germaine Léontine Angélique
GÉRALDY, Paul (1885–1983)
1923: IX 16*; XI 14 – **1924**: II 21, 25, 28; III 2, 6*, 26; IV 25; V 5, 10, 11; VI 16; VII 9, 18, 30 – **1926**: XII 21
Aimer (Aimée) **1923**: XI 14 – **1924**: V 10; IX 25
Si je voulais... (mit Robert Spitzer) **1924**: VII 18
Toi et moi (*Du und Ich*, deutsch von Clara Katharina Pollaczek) **1924**: III 26; V 11; VI 16; VII 9
Géraldy-Lubin, Frau, s. LUBIN, Germaine Léontine Angélique
Gerty, s. HOFMANNSTHAL, Gertrude von
–, s. RHEINHARDT, Gertrude
Geschwister, s. HAJEK, Gisela und SCHNITZLER, Julius
Gesellschaftskandal, s. DWAN, Allan
Das alte Gesetz, s. DUPONT, Ewald André
GESSMANN, Albert (1890– ?) Graphologe
1923: III 11
GESSNER, Adrienne (1896–1987)

Schauspielerin, Schwester von Margarete von Bukovics
1923: XI 10 – **1925**: III 2
GEST, Morris (1881–1942) Theateragent
1923: VIII 2
GEYER, Emil (1872–1941?) Theaterleiter
1924: X 10 – **1926**: V 28
GEYER, Georg? (1857–1936) Geologe
1925: VI 6
GEYER, Siegfried (1883–1945) Schriftsteller, Dramaturg, Theaterleiter
1923: I 18; X 12, 23 – **1924**: I 2, 10; VI 17*; IX 6, 23 – **1925**: II 25; V 25
GEYLING, Remigius (1878–1974) Maler, Bühnenbildner
1924: VII 23
Gfn. Donelli, s. PABST, Georg Wilhelm
GIDE, André (1869–1951)
1924: X 20
L'immoraliste **1924**: X 20
GILBERT, Jean (1879–1942) Komponist
1924: I 11
Das Weib im Purpur (s. auch JACOBSON, Leopold – ÖSTERREICHER, Rudolf) **1924**: I 11
GILLI (Konditorei)
1925: IX 14
GIORDANO, Umberto (1867–1948)
1926: IV 3
André Chénier **1926**: IV 3
GIOVANARDI, Herr
1924: XII 27
GIPS, Piet Pieterzoon (1868–1928) Makler
1923: IV 8
GIRARDI, Alexander (1850–1918)
1925: XI 14
GIRAUDOUX, Jean (1882–1944)
1924: III 15; VII 6, 13 – **1925**: VI 8
Simon le pathétique **1924**: VII 6, 13
Suzanne et le pacifique **1925**: VI 8
GIROLA, Herr, Tennistrainer
1926: VIII 8
Gisa, s. HAJEK, Gisela
GISH, Lillian (1896–1993) Filmschauspielerin
1924: VII 17
Gl., s. GLÜMER, Marie
GLAD, Frau
1923: V 12, 15
Pariser Glanz und Elend, s. LANNES, Georges – RAULET, Georges
Glas Wasser, s. BERGER, Ludwig
GLIESE, Rochus (1891–1978) Bühnenbildner, Theater- und Filmregisseur
Komödie des Herzens **1925**: III 2
GLOSSY, Karl (1848–1937) Beamter
1923: IX 18 – **1926**: IV 7
GLUCK, Christoph Willibald (1714–1787)
1926: III 8
Don Juan **1926**: III 8
GLÜCK, Gustav (1871–1952) Kunsthistoriker, Museumsleiter
1926: VI 8
GLÜCK, Oskar (1887–?) Filmproduzent
1926: III 16; IV 10; V 21, 29
das große Glück, s. BUCHOWETZKI, Dimitri
Glümer, Gusti, s. CHLUM, Auguste
GLÜMER, Marie, d. i. Marie Chlum (1867–1925) Schauspielerin
1923: VII 8; X 1 – **1924**: II 11; X 31 – **1925**: I 8*, 16; XI 16, 17, 19, 20, 22
GODAL, Erich (1899–1969) Maler
1924: I 15
Gösta Berling, s. STILLER, Mauritz
GOETHE, Johann Wolfgang von (1749–1832)
1923: I 1 – **1924**: I 2 – **1926**: X 4; XII 21
Faust **1923**: II 11 – **1925**: IV 21
Iphigenie auf Tauris **1923**: XI 10
s. auch BAUMGARTNER, Alexander
s. auch HOUBEN, Heinrich Hubert
Götterdämmerung, s. WAGNER, Richard
GOETZ, Curt (1888–1960)
1925: X 12
GOETZ, Hermann (1840–1876) Kom-

ponist
1924: V 11
Der Widerspenstigen Zähmung, Ouvertüre **1924:** V 11
GOGH, Vincent van (1853–1890)
1925: III 11
GOLDBERG, Heinz (1891–1969) Schriftsteller, Filmregisseur
Der Geldteufel **1924:** VI 24
Goldfisch, s. DUVIVIER, Julien
GOLDMANN, Eva, geb. Fränkel (1877–1937) verh. mit Paul Goldmann
1926: II 14; XII 31
GOLDMANN, Franziska (1911–?) Tochter von Eva und Paul G.
1925: X 20
GOLDMANN, Paul (1865–1935) Journalist
1923: V 12 – **1925:** II 23; IV 11; X 17*, 20 – **1926:** X 14*; XII 31*
GOLDONI, Carlo (1707–1793)
1925: X 10; XI 14
Der Diener zweier Herren **1924:** IV 1
Mein Leben und mein Theater **1925:** XI 14
Goldrausch, s. CHAPLIN, Charles Spencer
GOLDSTEIN, Margarete?
1925: VI 8
GOLDSTEIN, Paul (1866–1934) Bankier
1923: VI 7, 8
GOLL, August (1866–1936) Jurist
1923: V 15
Verbrecher bei Shakespeare **1923:** V 15
GOMPERZ, Theodor (1832–1912) Altphilologe, Vater von Bettina Holzapfel
1925: I 15
GONZALA, Anita, geb. Weil (1901–1953) verh. mit Fedor Philipp G.
1925: I 27
GONZALA, Fedor Philipp (Fedja) (1887–1950) Filmschauspieler, Erfinder
1925: I 21*, 23
GORKI, Maxim (1868–1936)
Liber amicorum Romain Rolland (Hrsg. mit Georges Duhamel und Stefan Zweig) **1925:** VII 14, 19; VIII 5
Nachtasyl **1926:** XII 28
GOSSMAN, Hedwig Sophie Verena (1894– ?) Schriftstellerin
1924: IV 29*
GOTTLIEB, Bernhard (1885–?) Zahnarzt
1923: VI 10*
GOTTLIEB-BILLROTH, Otto (1862–1935) Ministerialbeamter
1923: V 5
GOTTSCHO, Simon (1865–1928) Kaufmann
1923: XI 6
GOZZOLI, Benozzo (1420–1497)
1925: IX 15
Gr., s. GROSS, Wilhelm
GRABBE, Christian Dietrich (1801–1836)
1925: III 18; X 13
Don Juan und Faust **1925:** X 13
Hannibal **1925:** X 17, 19
Napoleon oder die hundert Tage **1925:** III 15, 18
Ind. Grabmal, s. MAY, Joe
GRAF, Maria (Nonni) (1902–1984)
1924: VI 17 – **1925:** VIII 7
GRAF, Max (1873–1958) Kritiker
1924: XI 26
Graf von Charolais, s. GRUNE, Karl
GRAILICH, Elsa (1880–1969) Journalistin, Schriftstellerin
1923: VI 18
GRANACH, Alexander (1890–1945) Schauspieler
1926: XII 30
GRASSET, Bernard (1881–1955) Verleger
1924: VI 20
GREGOR, Joseph (1888–1960) Theaterhistoriker, Schriftsteller
1923: IX 18 – **1924:** II 24*
GREGOROVIUS, Ferdinand (1821–1891) Schriftsteller, Historiker

1925: I 11; V 15
Die Grabdenkmäler der Päpste **1925**: V 15
Lucrezia Borgia **1925**: I 11
GREINER, Leo (1876–1928)
1923: V 9, 25; XII 20
GREVILLIUS, Nils (1893–1970) Dirigent
1923: III 17
GRIFFITH, David Wark (1875–1948)
Mädchenlos **1924**: VII 17
Eine geheimnisvolle Nacht **1924**: V 9
GRILLO, Maximiliano (1868–1949) Rechtsanwalt, Journalist, Schriftsteller
1926: V 5
GRILLPARZER, Franz (1791–1872)
1924: IV 26 – **1925**: VII 4
Ein Bruderzwist in Habsburg **1924**: IV 26
Die Jüdin von Toledo **1923**: XII 4
GROSS, Helene Friederike, geb. Fränkl (1874– ?) verh. mit Karl G.
1926: VII 23
GROSS, Karl (1879– ?) Psychiater
1923: IV 10 – **1924**: IX 29 – **1926**: VII 23
GROSS, Wilhelm (1894–1939) Komponist, Pianist
1923: I 10; IX 4 – **1924**: IV 25; V 21; VIII 24; IX 3, 21 – **1925**: VI 21; VIII 14; IX 13; XII 9 – **1926**: II 17; VIII 18
Spiegelmensch-Suite op. 12 **1924**: VIII 24
Violinsonate op. 6 **1923**: I 10
GROSSMANN, Hans (1888– ?) Bankdirektor
1923: VI 19
GROSSMANN, Stefan (1875–1935)
1923: V 16; IX 22 – **1925**: X 16
Großstadtkavaliere, s. TOURNEUR, Maurice
Großvater, s. SCHNITZLER, Josef
Grosz, Dr., s. GROSS, Karl
GROSZ, George (1893–1959)
1924: IV 16
Grosz, Wilh., Willy, s. GROSS, Wilhelm
GRÜN, Gertrude (1903– ?)
1923: I 26
GRÜNBAUM, Fritz (1880–1941) Schauspieler, Schriftsteller
Wien lacht wieder (mit Karl Farkas) **1926**: XI 26
HEINRICH GRÜNBAUM (Modewarengeschäft)
1926: I 19
GRÜNING, Ilka (1868–1964) Schauspielerin
1924: I 2
GRÜNWALD, Herr, Schneider
1926: VII 27
GRÜNWALD, Paul (1876–1925) Jurist, Ministerialbeamter
1923: X 27
GISELA GRÜNWALD (Stoffatelier)
1924: V 15
GRUNE, Karl (1890–1962) Filmregisseur
Die Brüder Schellenberg **1926**: X 12
Eifersucht **1926**: III 9
Der Graf von Charolais (nach Beer-Hofmann) **1923**: II 1
Die Straße **1924**: III 17
GRUNWALD, Willy (1870– ?) Schauspieler, Filmregisseur
Das Ende vom Liede **1924**: VII 19
JOSEF GRUSS (Restaurant)
1923: VII 9, 24; IX 17; X 6, 16; XII 18 – **1924**: I 10; II 5; III 7 – **1925**: VI 7; X 4
GRUSSENDORF, Hermann, Regisseur
1925: I 10, 11
GÜNTHER, Carl (1885–1951) Schauspieler
1924: IX 16
[GUERDE]
1923: IX 2*
GUGGENHEIM, Werner Johannes (1895–1946) Schriftsteller, Regisseur
1925: I 16
GUILBERT, Yvette (1865–1944)
1923: XII 21 – **1924**: III 2

GUILLEMIN, Bernard, Kritiker
1926: VII 17
Guillotine, s. SCHAMBERG, Guido
GUITRY, Sacha (1885–1957)
1924: I 16; IV 25; X 20
L'illusionniste **1924:** X 20
Je t'aime **1924:** IV 25
Mein Vater hat recht gehabt **1924:** I 16
GUNDOLF, Friedrich (1880–1931) seit 1926 verh. mit Elisabeth Salomon
1923: I 11; III 21, 30 – **1924:** VIII 14; XII 24, 31 – **1925:** I 11, 18; VII 4; IX 17, 20 – **1926:** V 15
Caesar. Geschichte seines Ruhms **1924:** XII 24 – **1925:** I 11
Caesar im Neunzehnten Jahrhundert **1926:** V 15
Heinrich von Kleist **1923:** I 11
Shakespeare **1925:** IX 20
Gustav, s. SCHWARZKOPF, Gustav
Gusti, s. CHLUM, Auguste
GUTMANN, Karl (1870–?) Angestellter
1923: VI 17
GUTMANN, Wilhelm von (1889–1966) Industrieller
1923: IV 1 – **1924:** VII 23*; XI 13
GUTTMANN, Leonie, Schwester von Irene Auernheimer und Ella Frankfurter
1924: IX 1
GUTTMANN, Walter, Buchhändler
1925: I 9; III 1
GUY, Edmonde, Tänzerin
1925: III 21
GYSAE, Otto (1877–1947) Schriftsteller
1925: V 7

H., s. HAENTJENS-HAAN, Paul van
–, s. KEMPNY, Hedwig
H. K., s. KEMPNY, Hedwig
H., Gerhard, s. HAUPTMANN, Gerhart
Haan, Hr., s. HAENTJENS-HAAN, Paul van
HAAS, Friedrich (Fred) (1891– ?) Kaufmann, Bruder von Julius H.
1924: VI 3
HAAS, Julius (1883–1939) Handelsakademieprofessor
1924: VI 3
HAAS, Wilhelm (1883–?) Psychologe
1926: II 11
HAAS, Willy (1891–1973) Kritiker, Publizist
1926: II 11
HABSBURG
1926: X 4
HADANK, Günther (1892–1973) Schauspieler
1924: IV 27
HÄNDEL, Georg Friedrich (1685–1759)
1924: XI 10 – **1925:** III 12; VI 9; VII 14 – **1926:** XI 27; XII 5, 31
Israel in Ägypten **1925:** III 12
Samson **1926:** XII 5
HAENTJENS-HAAN, Paul van (1890–1973)
1925: V 24; VI 16; VII 4, 28; X 21
HAGEN, Herta von (1876–1962) Schauspielerin, verh. mit Gustav Waldau
1925: III 2
HAID, Liane (geb. 1895) Filmschauspielerin
1926: IX 22
HAINISCH, Michael (1858–1940)
1924: V 12
HAJEK, Gisela, geb. Schnitzler (1867–1953) verh. mit Markus H., Schwester von Arthur und Julius Schnitzler
1923: I 6, 10, 17, 24, 26; II 9, 14, 28; III 6, 21, 29; IV 2, 7, 28; V 31; IX 19; X 3, 19, 27; XI 7, 28; XII 16 – **1924:** I 8, 25, 30; II 5, 13, 22; III 4, 18, 26; V 12, 15, 21, 28; VIII 19, 21; IX 7, 13, 24, 25; X 1, 21, 28; XI 11, 21, 25; XII 3, 20 – **1925:** II 3, 17, 25; III 10; IV 21, 29; V 10, 26; VI 3; VIII 19, 21; IX 22, 29; X 7; XI 3, 18; XII 19 – **1926:** I 12*; II 3, 19; III 19; V 21; VI 1, 9, 18, 30; IX 15, 29; X 5, 19, 26; XI 17, 30; XII 21

HAJEK, Markus (1861–1941) Laryngologe
1923: III 10; IV 29; V 1*; VI 23; VII 21, 26; XII 16 – **1924**: III 7*; V 7*, 28; VII 12, 23; VIII 19, 21; XI 8, 25; XII 6* – **1925**: II 3, 27; V 10; VII 21; VIII 18*, 19; X 2; XI 24* – **1926**: I 22*; II 26*; IV 13*; VI 9; VII 20; VIII 24; XI 9*, 24
Pathologie und Therapie der entzündlichen Erkrankungen der Nebenhöhle der Nase **1925**: XI 24
HALBE, Max (1865–1944)
1925: X 15
Jugend **1925**: X 15 – **1926**: II 6
HALBMAYR-FRÖHLICH, Jenny (1879–?)
1925:X11–**1926**:VII14
HALLER, Herman (1871–1943) Schauspieler, Schriftsteller, Theaterleiter
Noch und Noch (mit Rideamus und Willi Wolff) **1925**: III 21
HALLSTRÖM, Per (1866–1960) Schriftsteller, Übersetzer
1923: V 19
HALM, Hans (1887–1975) Slawist, Übersetzer
1925: III 13
s. auch TSCHECHOW, Anton P.
Hamlet, s. SHAKESPEARE, William
HAMMERAND (Hotel)
1924: IV 16 – **1926**: I 15
HAMMERICH, Clara Augusta, geb. Flensborg (1894–1972) Übersetzerin, seit 1917 verh. mit Louis Leonor H., Schwester von Andreas Flensborg
1923: V 12, 15
HAMMERICH, Louis Leonor (1892–1975) Literarhistoriker
1923: V 10*, 11, 12*, 14*, 15 – **1925**: II 15, 16
HAMMERSCHLAG, Albert (1863–1935) Internist
1923: V 1; VIII 27* – **1924**: XI 24; XII 6*
HAMMERSCHLAG, Paul (1860–1933) Bankdirektor, Bruder von Albert H.
1925: I 21
HAMSUN, Knut (1859–1952)
1923: XII 31 – **1924**: I 1; II 5 – **1926**: VII 28; XII 22
Das letzte Kapitel **1926**: VII 28
Die Weiber am Brunnen **1923**: XII 31 – **1924**: I 1; II 5
Hannibal, s. GRABBE, Christian Dietrich
Hans, s. MARTIN, Hans
–, s. SCHNITZLER, Hans
HANSEL, Felix (1887–?) Schuhmacher
1925: X 30
HANSELMANN (Konditorei)
1923: VIII 22
Hansi, s. KIRSCH, Johanna
HANUS, Emerich (1884–1956) Filmregisseur
Der Mordfall Straaten **1926**: VI 19
HARDEN, Maximilian (1861–1927)
1923: XII 14
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Berichtigung*
HARDEN-RAUCH, Philipp (1892– ?) Bibliothekar
1925: I 12
Harold Lloyds höchste Leistung, s. NEWMEYER, Fred C. – TAYLOR, Sam
HARRIS, Frank (1856–1931) Journalist, Schriftsteller
1924: V 14, 15
Oscar Wilde **1924**: V 14
HARRIS, Sally, Bankangestellter
1923: VI 28 – **1924**: VI 30
Harry, s. POLLACZEK, Hermann Erich
HARTA, Felix Albrecht (1884–1967) Maler
1924: III 26
HARTENAU, Johanna von, geb. Loisinger (1865–1951) Sängerin
1924: VIII 6
HARTMANN, Bruno (1876–1956) Jurist
1925: I 16
HARTMANN, Ernst (1844–1911)

Schauspieler
1923: IX 1, 27
HARTUNG, Gustav (1887–1946) Regisseur, Theaterleiter
1924: I 31
HARVEY, Lilian (1906–1968)
1926: IX 27
HARZ, Benjamin, Verleger
1923: III 23; V 24, 25, 26; XI 10, 12; XII 5, 23 – **1924**: VII 21
HASENCLEVER, Walter (1890–1940)
1923: IV 19 – **1924**: VI 18
Der Sohn **1923**: IV 19 – **1924**: VI 18
HATVANY-DEUTSCH, Klara von, geb. von Taussig (1878– ?)
1923: VI 2 – **1926**: VI 26
HATVANY-DEUTSCH, Ludwig von (1880–1961) Schriftsteller
1923: III 14*
HAUG, Carl B. (1852–1929) Schneider
1926: I 19
HAUPTMANN, Gerhart (1862–1946)
1923: IX 1; X 1*; XII 22, 27 – **1924**: X 23 – **1925**: III 3; IV 23; VIII 8 – **1926**: II 18; XI 20, 21*
Dorothea Angermann **1926**: XI 21
Der weiße Heiland **1923**: XII 22
Die Insel der großen Mutter oder Das Wunder von Île des Dames **1924**: X 23
Michael Kramer **1924**: III 14
Die Weber **1923**: IX 15
s. auch CHAPIRO, Joseph
Haus Potemkin, s. NEUFELD, Max
HAUSMANN, Walter (1877–1938) Pharmakologe
1924: I 13*
HAYDN, Joseph (1732–1809)
1923: I 17; VI 17
Symphonie Nr. 82 C-Dur H. I 82 (L'ours) **1923**: I 17
HAYEK, Max (1882–?) Schriftsteller, Übersetzer
1923: IV 2*
HAYES, Roland (1887–1976) Sänger
1923: X 2 – **1925**: VII 8
HEBBEL, Friedrich (1813–1863)
Herodes und Mariamne **1926**: II 13; V 12
HECHT, Victor (1882– ?) Arzt, Sanatoriumsleiter
1923: IX 6*
HECK, Max Anton (1883–1961) Optiker
1926: VIII 12
HEEGER, Jeanette (1865– ?)
1923: IV 16
HEERMAN, Victor (1893–1977) Filmregisseur
My boy (mit Albert Austin) **1923**: III 21
HEGEMANN, Werner, Ps. Manfred Maria Ellis (1881–1936) Architekt, Schriftsteller
1924: IV 24; V 30; IX 26; XII 5
Amerikanische Architektur und Stadtbaukunst **1924**: XII 5
Deutsche Schriften **1924**: IV 24; V 30
HEGEWALD (Filmgesellschaft)
1926: X 22; XII 17
HEGNER, Annemarie, Sängerin
1926: XI 21
HEIM, Wilhelm (1888–1954) Schauspieler
1924: VII 28
HEIMANN, Moritz (1868–1925)
1924: II 21
HEIMS, Else (1878–1958) Schauspielerin, verh. mit Max Reinhardt
1925: IX 30
HEINE, Albert (1867–1949) Schauspieler, Regisseur
1925: V 23
HEINE, Heinrich (1797–1856)
1923: XI 22 – **1926**: XI 3
s. auch HOUBEN, Heinrich Hubert
s. auch UNTERMEYER, Louis
HEINE, Wolfgang (1861–1944) Rechtsanwalt, Politiker
Der Kampf um den Reigen **1924**: V 7
Heine Gespräche, s. HOUBEN, Heinrich Hubert
Heini, s. SCHNITZLER, Heinrich

HELD, J., Theateragent
1924: II 26; IV 19
Helena, s. NOA, Manfred
Helene, s. SCHNITZLER, Helene
Heli, s. VALLO, Hella Maria
HELLA, Alzir (1882– ?) Übersetzer
1923: IV 8
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Sterben*
HELLER, Frank (1886–1947)
1925: I 21, 27
Herrn Collins Abenteuer **1925:** I 21
HELLER, Hedwig, geb. Neumayr (1881–1947) seit 1916 verh. mit Hugo H.
1924: III 6 – **1925:** IV 9* – **1926:** VI 15; XII 15
HELLER, Hugo (1870–1923) Buchhändler, Verleger
1923: I 17*; II 15
HUGO HELLER (BUKUM) (Buchhandlung)
1923: II 15 – **1924:** III 6 – **1925:** XII 30 – **1926:** VI 15; VII 23; IX 28; XII 15, 17
HELLMER, Arthur (1880–1961) Schauspieler, Theaterleiter
1925: X 13
HELLMUND, Heinrich?
1926: IV 3
HEMBO, Anton Josef (1868–1945) Publizist
1926: VIII 18
HÉMON, Louis (1880–1913)
Maria Chapdelaine **1925:** VI 22
HENABERY, Joseph E. (1888–1976) Filmregisseur
Cobra **1926:** IX 16
HENIKSTEIN, Alfred von (1877–1936) Finanzbeamter
1924: VI 17
HENNE AM RHYN, Otto (1828–1914) Schriftsteller, Kulturhistoriker
1923: XI 29; XII 24 – **1924:** I 23
Kulturgeschichte des deutschen Volkes **1923:** XI 25, 29 – **1924:** I 23
HENNET, Leopold von (1876–1950) Ministerialbeamter
1925: I 15
HENNINGS, Fred (1895–1981) Schauspieler
1926: IV 7
HERCHES, Heinrich (1888– ?) Bankdirektor
1925: XI 25*
HERCZEG, Géza (1888–1954) Schriftsteller, Journalist
1924: II 1
Herodes und Mariamne, s. HEBBEL, Friedrich
HERODOT
1924: X 21
Herr der Steppe, s. REYNOLDS, Lynn F.
Herrenhofsage, s. STILLER, Mauritz
HERRMANN, Carl Theodor (1863?–1925) Bankier
1923: VIII 8, 11* – **1925:** I 11*
HERRMANN, Willy, Pädiater, Sohn von Carl Theodor H.
1925: I 11
HERTERICH, Franz (1877–1966) Schauspieler, Theaterleiter
1923: VII 5; IX 18, 22; XI 10; XII 21, 22 – **1924:** I 10, 24; III 11, 22; IV 20, 27; V 1; VI 18; VII 16, 23; VIII 4; IX 7, 12, 17, 18; X 6, 8, 11, 12; XII 18 – **1925:** I 2; III 27; IV 22, 28, 30; V 23; X 23; XI 7; XII 9, 11, 14, 15 – **1926:** III 21; VII 20; VIII 20, 31; IX 5, 17; X 4, 16, 19, 20; XI 15, 17, 29; XII 17
HERTZ, Alfred (1872–1942) Dirigent
1923: VI 18; VIII 11
HERTZ, Friedrich Otto (1878–1964) Soziologe
1923: IX 24 – **1926:** X 28
HERTZ, Lilly, geb. Dorn (1892?–1948) Sängerin, verh. mit Alfred H.
1923: VI 18; VIII 11
HERTZKA, Emil (1869–1932) Musikverleger
1923: XI 10
HERVIL, René (1883–1960) Filmregisseur
Paris! **1925:** XI 3
HERZ, Emil (1877–1971) Verleger

1925: III 21 – **1926**: XII 30
HERZ, Peter (1895–1987) Schriftsteller
1924: II 2
HERZ (Verlag)
1923: X 1; XI 2, 3, 23 – **1924**: XII 5 – **1925**: XII 14
HERZBERG-FRÄNKEL, Maximilian (1895– ?) Rechtsanwalt, verh. mit Marie Kende
1923: I 31
HERZL, Hans (1891–1930) Sohn von Theodor H.
1925: VII 21
HERZL, Theodor (1860–1904)
1923: V 13, 19; XII 31 – **1924**: VII 25 – **1925**: II 21 – **1926**: XI 30
HESS, Leo (1879– ?) Arzt
1924: X 22
HESSE, Hermann (1877–1962)
1924: VIII 29*
HEYDNER, Rudolf (Rolf) (1887–1964) Kaufmann
1924: X 27
HEYMANN, Berthold (1870–1939) Politiker
1925: I 9
HILL, Robert F. (1886–1966) Filmregisseur
Seine durchgegangene Frau **1925**: VI 3
HILLER, Max (1856–1941)
1923: III 7; VI 19; XI 7*
Wenn Himmel und Meer sich berühren, s. WEBB, Millard
HINIS, Herr
1923: V 10
HIRSCH, Ludwig (1886–1949) Gymnasiallehrer
1923: I 9; IV 20, 27; V 29
HIRSCHFELD, Georg (1873–1942)
1924: II 14, 15*, 18*; IX 26; XII 6 – **1926**: IV 27
Agnes Jordan **1924**: II 14
Das Blut der Messalina **1924**: IX 26
Der Mann im Morgendämmer **1926**: IV 27
HIRSCHFELD, Magnus (1868–1935) Sexualwissenschaftler
1923: II 9
HITCHCOCK, Alfred (1899–1980)
Irrgarten der Leidenschaft **1926**: VII 9
HITLER, Adolf (1889–1945)
1924: IX 10
Hoch- und Deutschmeister, s. OSWALD, Richard
HOCHSINGER, Rosa, geb. Sternlicht (1863–1943)
1924: XII 10
tolle Hochzeitsnacht, s. SEMON, Larry
HOCK, Stefan (1877–1947) Dramaturg, Literarhistoriker
1925: II 5, 25
HÖBLING, Franz (1886–1965) Schauspieler
1923: IX 27
HÖFLICH, Lucie (1883–1956) Schauspielerin
1924: IX 23 – **1926**: XII 25
HÖLDERLIN, Friedrich (1770–1843)
1923: I 22
Der Tod des Empedokles **1923**: I 22
Höllriegel-Bermann, s. BERMANN, Richard Arnold
HOENIGER, Hans?, Bankangestellter
1925: VII 16
HOFER, Dorothea, geb. Dernburg (1893–1953)
1926: II 8
HOFFMANN, Marion (1892–1941) Violinistin
1924: V 13
HOFFMANN, Norbert (1891–1977) Rechtsanwalt, Schwiegersohn von Felix Kopetzky
1923: V 30; X 4, 8, 9, 17; XI 3, 12, 23, 26; XII 5, 12 – **1924**: I 3, 12, 30; II 13; III 11; IV 15; VI 11, 13; XI 29 – **1925**: III 11; IV 1; V 9; IX 23 – **1926**: I 23; II 14, 21; IV 1, 7; V 15, 21, 29; VII 17; X 22
HOFMANN, Dr., Arzt
1923: III 14*, 23
HOFMANN, Martha (1895–1975) Gym-

nasiallehrerin
1925: II 21; VII 11
Juedischer Almanach auf das Jahr 5686 (1925–1926) (Hrsg. mit Ludwig Bató) **1925:** VII 11; VIII 3

HOFMANNSTHAL, Christiane von (1902–1987) Tochter von Gertrude und Hugo von H.
1923: IX 22 – **1924:** XII 18

HOFMANNSTHAL, Emil von (1884–1971) Rechtsanwalt, Schriftsteller
1925: II 1

HOFMANNSTHAL, Franz von (1903–1929) Sohn von Gertrude und Hugo von H.
1923: IX 16

HOFMANNSTHAL, Gertrude von (Gerty), geb. Schlesinger (1880–1959) seit 1901 verh. mit Hugo von H.
1923: III 18 – **1924:** II 8, 25; III 6; XII 29 – **1925:** II 12; III 1; V 7

HOFMANNSTHAL, Hugo von (1874–1929)
1923: I 12, 31; II 4; III 16, 18, 24; IV 2; IX 16, 22; XI 2; XII 10 – **1924:** I 11, 22; II 1, 3, 8, 25; III 6, 12, 22; IV 1, 16; V 30; VII 3, 22; VIII 22; IX 10; X 24; XII 18, 29, 30, 31 – **1925:** I 17, 18; II 1, 4, 11, 12, 17; III 1; V 7; X 30; XII 12, 14, 16, 21, 31 – **1926:** IV 1, 15; VIII 20; X 20; XI 23; XII 10
Ariadne auf Naxos (s. auch STRAUSS, Richard) **1924:** II 25
Briefwechsel mit Richard Strauss **1925:** XII 31
Elektra **1923:** I 31
Die Frau ohne Schatten (s. auch STRAUSS, Richard) **1924:** IV 17
Der Rosenkavalier (s. auch STRAUSS, Richard) **1925:** II 18
Der Schwierige **1924:** IV 16, 23
Der Turm **1925:** X 30 – **1926:** X 7, 20; XII 10
Der Unbestechliche **1923:** III 16, 24
Das gerettete Venedig **1926:** IV 1

HOFMANNSTHAL, Raimund von (1906–1974) Sohn von Gertrude und Hugo von H.
1923: IX 16 – **1925:** XII 16

Hofr., Hofrätin, s. ZUCKERKANDL, Berta

Hofrath, s. POLLAK, Karl

HOFTEUFEL, Marie (1880– ?) Schauspielerin
1925: IX 23

HOHENBERG, Arthur (1887–1938) Konzertveranstalter
1923: I 17; II 14

HOHENFELS, Stella (1858–1920) Schauspielerin, verh. mit Alfred von Berger
1923: I 12

HOHENLOHE - WALDENBURG - SCHILLINGSFÜRST, Emanuela von, geb. von Batthyány (1883–1964) seit 1920 verh. mit Franz von H.-W.-S.
1923: VI 9* – **1924:** III 6

HOHENLOHE - WALDENBURG - SCHILLINGSFÜRST, Franz von (1879–1958)
1924: III 6

HOHNEMSER, Frau
1924: IX 2

HOHNEMSER, Herr
1924: IX 2

HOLITSCHER, Arthur (1869–1941)
1925: II 19
Tagebuch eines Rebellen **1925:** II 19

HOLLÄNDER, Alexander (1851–1925) Psychiater, Sanatoriumsleiter
1923: I 9; VII 17

Hollywood, s. CRUZE, James

HOLZAPFEL, Bettina, geb. Gomperz (1873–1948) seit 1903 verh. mit Rudolf Maria H., Tochter von Theodor Gomperz
1925: I 15

HOLZAPFEL, Rudolf Maria (1874–1930) Philosoph
1923: XI 1; XII 4 – **1924:** VI 5; X 27 – **1925:** I 13, 15
Panideal **1923:** XI 1; XII 4 – **1925:** I 15

HOLZER, Rudolf (1875–1965) Schrift-

steller, Journalist
1926: X 4
HONNEGGER, Frau Dr.
1924: X 7
HOPFNER (Restaurant)
1923: IX 18
HORCH, Franz (1901–1951)
1924: I 2, 10; II 13; IX 6, 23, 26; X 18; XII 4, 12 – **1925:** V 25; VII 7, 19; IX 23; X 11, 29; XII 10, 31 – **1926:** I 18, 27; II 24; III 3; V 17; VI 3; VII 24; X 23; XII 2, 11, 22
HORECKI, Robert (1884– ?) Bankdirektor
1923: I 17; II 3; VI 5; IX 19; XI 6 – **1924:** I 2
HORN, Charlotte (1906–1946)
1923: II 1; IX 24 – **1924:** III 6; IV 27 – **1925:** V 6; XII 31 – **1926:** V 23; VI 20, 27; VII 4; X 13, 17, 21, 31; XI 7; XII 5
HORNEGG, Hans (1889–1964) Polizeibeamter
1924: I 3, 4, 14, 17
HORNUNG, Alois? (1885– ?) Gymnasiallehrer
1926: IV 20, 21
HOROVITZ, Armin (1880–1965) Maler
1923: III 16; IV 7, 8*, 28 – **1924:** I 8 – **1925:** X 1, 3
HOROWITZ, Moritz (1866–1932) Pianist
1923: IX 7, 12 – **1924:** III 31
HORTHY, Nikolaus von (1868–1957)
1923: I 9 – **1926:** I 4
HOUBEN, Heinrich Hubert (1875–1945) Schriftsteller
1925: V 15; X 10 – **1926:** IV 19
Eckermann. Sein Leben für Goethe **1925:** V 15; X 10
Gespräche mit Heine **1926:** IV 19; V 2, 15; VI 17
HOUSSAYE, Henry (1848–1911) Historiker
1923: XI 6
HUBER, Rudolf (1879–1960) Kapellmeister
1924: X 3
HUBER, Walter (1887–1945) Schauspieler
1926: IV 7
HUBER & LERNER (Papier- und Schreibwarenhandlung)
1926: X 19
HUBER-BELLINO, Karl Albert (1886–1961) Rechtsanwalt, Journalist
1925: I 13
HUBERMAN, Bronislaw (1882–1947)
1925: XI 6 – **1926:** V 14; VI 16; XI 4
HUCH, Ricarda (1864–1947)
1923: VIII 3
Wallenstein **1923:** VIII 3
HUEBSCH, Ben W. (1876–1964) Musikkritiker, Übersetzer, Verleger
1926: II 18
Hugo, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
HUGUENIN (Konditorei)
1924: VIII 28
HUGUENIN (Konditorei)
1924: IX 2
[HULIGAN], Will.
1923: V 3
HUNT, Dorothy
1926: X 5
HUPKA, Joseph (1875–1944) Jurist
1923: VII 11 – **1924:** III 23
HUTTERSTRASSER, Eduard (1884– ?) Fabrikant
1923: VI 11
HYLTÉN-CAVALLIUS, Ragnar Gösta (1885–1970) Regisseur, Schwiegersohn von Betty Warburg
1923: V 19

IBSEN, Henrik (1828–1906)
1924: I 26 – **1925:** I 15
Baumeister Solness **1926:** XII 30
John Gabriel Borkman **1923:** V 25, 27, 30
Peer Gynt (deutsch von Ludwig Fulda) **1925:** IV 25
Ein Volksfeind **1924:** III 21
s. auch PICK, Lupu
Ich liebe dich, s. STEIN, Paul Ludwig
Idiot, s. FROELICH, Carl

IHERING, Herbert (1888–1977) Kritiker, Dramaturg
1924: IX 23
IHLE, Herr, Gymnasiallehrer
1923: V 12, 15
IKA (Konzertagentur)
1923: I 17; V 12
IMPEKOVEN, Niddy (1904– ?) Tänzerin
1923: XI 6
Ingeborg, s. EDGREN, Gustaf
Insel der Thränen, s. MENDES, Lothar
INTAG (Internationale Approvisionierungs-Gesellschaft)
1923: II 27
Iphigenie, s. GOETHE, Johann Wolfgang von
Irrgarten der Liebe, s. HITCHCOCK, Alfred
ISTRATI, Panait (1884–1935)
1926: XI 12
Kyra Kyralina **1926:** XI 12

J., s. JANOWITZER, Bernhard
J., Clara, s. JONAS, Clara
J., Lotte, s. JANOWITZER, Lotte
J., Paul, s. JONAS, Paul
Jaakobs Traum, s. BEER-HOFMANN, Richard
Jacob, s. WASSERMANN, Jakob
JACOB, Elsa, Tänzerin, verh. mit Hans J.
1924: I 15
JACOB, Hans (1896–1961) Schriftsteller, Übersetzer
1923: X 15*, 17*; XII 9*, 17, 20, 21, 25, 31* – **1924:** I 15, 28; II 15*, 19; III 11, 26; IV 4, 12, 29*; VI 1*; VII 25, 29 – **1925:** VII 19; X 17* – **1926:** I 1; II 11; V 16
Das Leben des Dichters Jean-Arthur Rimbaud **1923:** XII 20
s. auch BALZAC, Honoré de
s. auch DOMINIQUE, Pierre
s. auch MORAND, Paul
JACOBI, Lucy von, geb. Goldberg (1887–1956) Schriftstellerin, Übersetzerin, Dramaturgin
1923: II 15, 25; VI 23; XI 23, 25; XII 18, 20 – **1926:** V 11
s. auch ZOLA, Émile
JACOBSON, Leopold (1873–1945?) Schriftsteller, Journalist
1924: I 11
Das Weib im Purpur (mit Rudolf Österreicher, s. auch GILBERT, Jean) **1924:** I 11
JACOBY, Georg (1882–1964) Filmregisseur
Die Schmuggler von Lugano **1924:** XII 10
JACQUES, Grete, geb. Samuely (1885–1965) verh. mit Norbert J., Schwester von Erna Fleischer, Tochter von Clara Samuely
1924: V 13, 17 – **1926:** I 5*
JACQUES, Norbert (Noll) (1880–1954)
1924: V 13 – **1926:** V 2, 3
Neue Brasilienreise **1926:** V 2, 3
JAEGER, Helene Louise, geb. Feldmann (1854–1935)
1923: V 30 – **1925:** IV 7
JAHNN, Hans Henny (1894–1959)
1926: V 13
Medea **1926:** V 13
Jakob, s. WASSERMANN, Jakob
JAKOBY, Emil (1875–1958) Beamter
1924: III 14
JALOUX, Edmond (1878–1949) Schriftsteller
1926: X 28
JANNINGS, Emil (1884–1950)
1923: X 6; XI 26 – **1924:** IX 12 – **1925:** III 4 – **1926:** II 22
JANOWITZER, Bernhard (1868–1941) Kaufmann
1923: III 27* – **1924:** I 25*; VIII 10; XI 17*
JANOWITZER, Bertha, geb. Strauß (1875–1946) verh. mit Bernhard J., Schwägerin von Anna Strauß
1924: VIII 10
JANOWITZER, Lotte (geb. 1908) Tochter von Bertha und Bernhard J.
1923: III 27 – **1924:** IX 13
JANSON, Victor (1884–1960) Filmre-

gisseur
Eine von den Vielen **1926**: V 29
JARNO, Josef (1865–1932) Schauspieler, Theaterleiter, verh. mit Hansi Niese
1923: VI 13
JAURÈS, Jean (1859–1914)
1923: V 12
Jeanette, s. HEEGER, Jeanette
Jedermanns Frau, s. KORDA, Alexander
JENÖ-ERDELY, Frau
1926: II 26
JERSEL, Charles van (1896– ?) Schriftsteller
1923: XI 19, 30; XII 28
JESSNER, Leopold (1878–1945)
1924: VI 6; X 13 – **1925**: II 11; VIII 15; X 14, 17*, 19; XII 9 – **1926**: IX 17
JOACHIM, Julius (1868– ?) Arzt
1925: X 21, 26
JÖRGEN-JENSEN, Elna, geb. Fobian (1890–1969) Tänzerin, Choreographin
1923: V 15
Johanna, s. SHAW, G. Bernard
JOHN, Werra?, Schauspielerin
1926: VI 16, 17
JONAS, Clara, geb. Kahn, verh. mit Paul J.
1925: XII 11
JONAS, Paul (1850–1916) Rechtsanwalt
1925: XII 11
JONES, Grover (1888–1940) Filmregisseur
Der Unbekannte **1924**: VI 21
JONSON, Ben (1572–1637)
1926: XI 5
Volpone (bearbeitet von Stefan Zweig) **1926**: XI 5; XII 30
JOSÉ, Edward (1880–1930) Filmregisseur
Das Teufelsmädchen **1924**: XII 17
JOSEF II. (1741–1790)
1923: III 21, 30; IV 8; IX 13 – **1924**: XI 9 – **1926**: III 28; XI 25
s. auch SCHNEIDAWIND, Franz Joseph Adolph
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Kaiser Josef II.*
JOSTY (Restaurant)
1925: III 22
Journalisten, s. FREYTAG, Gustav
Juden, s. LESSING, Gotthold Ephraim
Jüdin von Toledo, s. GRILLPARZER, Franz
Jugend, s. HALBE, Max
Flammende Jugend, s. DILLON, John Francis
Jul., s. SCHNITZLER, Julius
JULIAN, Rupert (1879–1943) Schauspieler, Filmregisseur
Das Phantom der Oper **1926**: I 13
Prater (mit Erich von Stroheim) **1924**: IX 27
Julie, s. WASSERMANN, Julie
Julius, s. SCHNITZLER, Julius
Julius Caesar, s. SHAKESPEARE, William
JUNG, Samuel (1854–1936) Arzt
1926: IX 25*
JUSHNI, Jakob D. (1883–1938) Schauspieler, Kabarettist
1923: III 17 – **1924**: X 8

K., s. KENDE
–, s. KRAUSZ, Wilhelm Viktor
K., Frau, s. KOPPEL, Louise
K., Geh. R., s. KANTOROWICZ, Nazary
K., Herr Dr., s. KANTOROWICZ, Ernst
K., Louise, s. KOPPEL, Louise
K., Peter, s. KURANDA, Peter
K.
1923: VIII 4
Kabale und Liebe, s. SCHILLER, Friedrich von
KADIVEC, Edith (1879–1959) Sprachlehrerin
1924: III 2
Der goldne Käfig, s. WOOD, Sam
KAFKA, Hans (1902–1974) Schriftsteller, Kritiker
1926: VII 17
KAHN, Herr

1923: VIII 8
KAINZ, Josef (1858–1910)
1923: V 15, 18; IX 27; X 21 – **1926**: VIII 27
KAINZ, Margarethe, geb. Nansen (1885–1950) verh. mit Josef K.
1924: I 10 – **1926**: V 3
KAISER, Adolf Wilhelm (1866– ?) Theateragent
1924: IV 28
Kaiser, Dora, s. ROSENAUER, Dora
KAISER, Georg (1878–1945)
1924: II 5
Gas **1924**: III 7
Nebeneinander **1924**: II 5
Kaiser Wilhelm Film, s. ACHSEL, Willy
deutscher Kaiser, s. WILHELM II.
Das goldne Kalb, s. FELNER, Peter Paul
KALBECK, Paul (1884–1949) Regisseur, verh. mit Marie Mautner
1925: III 2, 3
KALCKAR, Frl., Tochter von Marc K.
1923: V 15
KALCKAR, Marc, Verlagsagent, Bühnenverleger
1923: V 10, 11*, 14, 15
KALCKAR, Nina
1923: V 15
KALLINA, Anna (1874–1948) Schauspielerin
1926: IV 7
KÁLMÁN, Emmerich (1882–1953)
1924: VI 4
Gräfin Mariza **1924**: VI 4
KALTNEKER-WAHLKAMPF, Hans von (1895–1919)
1923: II 6 – **1924**: VII 16
Das Bergwerk **1923**: II 6
Die Schwester **1924**: VII 16
KANDINSKY, Wassily (1866–1944)
1924: III 3*, 4
KANTOROWICZ, Clara, geb. Hepner (1862–1943) verh. mit Joseph H. K., Mutter von Ernst K., Margarete Lichtenstein und Sophie Salz
1925: I 11
KANTOROWICZ, Ernst (1895–1963) Historiker, Bruder von Margarete Lichtenstein und Sophie Salz, Cousin von Elise Pietrkowski
1924: X 12? – **1925**: VII 4
KANTOROWICZ, Joseph H. (1848–1919) Fabrikant
1923: VII 5
KANTOROWICZ, Nazary (1844–1929?) Vater von Elise Pietrkowski
1926: II 6, 16*; V 15; IX 25
KAPPER, Friedrich (1861–1939) Arzt
1923: I 9 – **1926**: VII 20
KARAMSIN, Nikolai M. (1766–1826) Schriftsteller
1923: XI 29; XII 24 – **1924**: II 24
Briefe eines reisenden Russen **1923**: XI 29 – **1924**: II 24
KARCZAG (Verlag)
1923: XII 1
KARFIOL, William, Theaterleiter, Filmregisseur
Die Bacchantin **1925**: III 3
Karl, s. SCHNITZLER, Karl
KARLWEIS, Oskar (1894–1956) Schauspieler, Bruder von Marta Wassermann
1923: XI 7 – **1924**: XII 16
KÁROLYI, Moriz (1865– ?) Zahnarzt, Schwager von Josef Peter
1923: I 12, 30; II 6, 9, 14, 28; VI 7, 9, 22; IX 12, 21, 28; X 2, 9, 12, 24; XI 6, 23; XII 7, 14 – **1924**: II 1, 5, 8, 12, 27; III 4, 12 – **1925**: X 2
KARPATH, Ludwig (1866–1936) Journalist, Musikschriftsteller
1924: IV 8 – **1925**: II 6 – **1926**: XI 29
KARPLUS, Richard (1866?–1931) Arzt
1923: X 12
KARSTEN, Maria (1881–1950) Schauspielerin
1923: IV 16, 17, 20, 22; VII 1
KARTONO, Raden Mas Pandjo Sosro (1877–1952)
1923: VII 27 – **1924**: XII 21
Karussell des Lebens, s. BUCHOWETZKI, Dimitri
KASCHENREUTHER, Marie von, geb.

Epstein (1884– ?)
1924: IV 25
KASIMIR, Luigi (1881–1962)
1924: I 2
KATSCHER, Robert (1894–1942) Schriftsteller, Komponist
Küsse um Mitternacht (mit Karl Farkas) **1924**: XII 4
KAUFFMANN, Walter Paul (1895– ?) verh. mit Vera Schapira
1924: II 17
KAUFMAN, Jay (1886–1957) Journalist, Schriftsteller
1923: V 3
Kaufmann von Venedig, s. SHAKESPEARE, William
KAUFMANN, Arthur (1872–1938)
1923: I 22; IV 1, 3; X 12, 14, 22; XI 4 – **1924**: I 6, 10; VII 23; XI 8, 12, 13, 22; XII 7, 8 – **1925**: IV 13; VIII 3; IX 19 – **1926**: IX 26, 30; X 7, 13, 14
KAUFMANN, Malvine (1875–1923) Schwester von Arthur K.
1923: IV 1
KAUS, Otto (1891–1944?) Schriftsteller
1924: I 28
KAUTSKY, Karl (1854–1938) Politiker
1925: IV 9*
KAYSER, Rudolf (1889–1964) Verlagslektor, Schriftsteller
1923: V 9, 25
Ke., s. KENDE, Anna
KEATON, Buster (1895–1966)
1925: XI 24
KEHM, Albert (1881–1961) Schauspieler, Theaterleiter
1924: IV 28
Keith, s. WEDEKIND, Frank
KEITNER, Árpád (1875– ?) Journalist, Verleger
Menschen und Menschenwerke (Hrsg.) **1923**: VI 9
KELLER, Else, geb. von Suppé (1875–1960) Tochter von Pauline von Suppé, Schwester von Melanie Perisič und Anna von Suppé, Cousine von Arthur Schnitzler
1924: I 2*
KELLNER, Leon (1859–1928) Literarhistoriker
1924: XI 4*
KEMAL PASCHA, Mustafa (1881–1938)
1923: VI 29
KEMÉNY, Desiderius (1869–?) Zahnarzt
1926: VIII 24
KEMPNY, Hedwig (Hedy) (1895–1986) Bankangestellte
1923: I 1, 2, 9, 10, 12*, 13, 19, 22, 25, 28; II 4, 7, 11, 16, 19, 22, 25; III 1, 6, 13, 18, 20, 22, 23, 25, 29, 30; IV 6, 11, 20, 21, 22, 28; V 1, 8, 12, 31; VI 3, 17, 20; VII 11, 13, 23, 25, 27, 31; VIII 1, 12, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 27; IX 20; X 4, 9, 13, 28; XI 1, 8, 16, 18, 24, 28, 29; XII 3, 16, 23, 27, 30, 31 – **1924**: I 2, 3, 6, 17, 20, 29; II 6, 13, 14, 23, 26; III 2, 8, 11, 26, 30; IV 3, 8, 12, 17, 18, 22, 23; V 6, 12, 17, 20, 23, 25; VI 10, 15, 22, 29; VII 8, 11, 22, 26, 30; VIII 3, 4, 24; IX 10*, 16, 29; X 2, 7, 11, 13, 17, 22, 27, 29; XI 5, 12, 15, 23, 26; XII 2, 15, 22, 26, 27, 31 – **1925**: I 4, 7, 14, 24; II 3, 10, 14, 20, 22, 24, 25; III 1, 3, 4, 8, 11, 15, 24, 26, 29; IV 4, 5, 6, 15, 19, 26, 30; V 1, 4, 7, 10, 13, 15, 19, 21, 24, 29, 31; VI 5, 10, 14; VII 5, 9, 12, 17, 19, 28, 31; VIII 2, 4, 5, 11, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29; IX 9, 17, 21, 22, 26, 27; X 2, 4, 7, 9, 11, 19, 25, 28; XI 2, 8, 14, 22, 26, 29; XII 2, 6, 10, 11, 13, 17, 21, 26, 29, 30 – **1926**: I 1, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 12, 20, 24, 27; II 2, 5, 20, 24; III 6, 9, 15, 23, 28, 31; IV 2, 7, 13, 15, 25; V 1, 9, 20, 24, 28; VI 6, 15, 20, 23; VII 6, 10, 15, 18, 21, 25; VIII 12, 27; IX 17, 24; X 6, 10, 22, 27; XI 2, 7, 9, 18, 23, 30; XII 9, 12, 20
KENDE, Anna, geb. Antonowicz, verh. mit Ferdinand K.
1924: I 22; III 16; IV 13; IX 24;

XI 28 – **1925**: X 6; XI 15; XII 16, 25 – **1926**: I 6; III 30; VI 22; VII 8; IX 13, 14, 15; X 6, 11, 19, 21; XI 10

KENDE, Ferdinand (1897–?) Bankier, Bruder von Marie K. und Vilma Lichtenstern
1923: I 15*; IV 15; XI 13; XII 5 – **1924**: IV 13; V 16*, 21*; IX 8; X 1 – **1925**: XI 15, 23; XII 9 – **1926**: I 6; III 30; XI 25

KENDE, Marie (1892– ?) verh. mit Maximilian Herzberg-Fränkel, Schwester von Ferdinand K. und Vilma Lichtenstern
1923: II 2; IV 29 – **1925**: I 2

KERR, Alfred (1867–1948)
1924: IV 24 – **1925**: I 25; III 19*; X 17*; XII 29 – **1926**: II 12, 14
O Spanien! **1924**: IV 24, 25

KERTÉSZ, Michael (1888–1962) Filmregisseur
1923: V 4; VII 19
Der goldene Schmetterling **1926**: IX 14
Die Sklavenkönigin **1924**: XI 24
Das Spielzeug von Paris **1925**: XI 12
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Der junge Medardus* (Film)

KEYSERLING, Hermann von (1880–1946)
1926: III 26

KEYSSNER, Gustav (1867–1928) Verlagslektor
1925: I 9

Kfm., Arthur, s. KAUFMANN, Arthur

Kinder, s. SCHNITZLER, Heinrich und SCHNITZLER, Lili

KINDL, Johann (1879–1939) Fuhrunternehmer
1926: II 5

KING, Henry (1886?–1982) Filmregisseur
Die weiße Schwester **1925**: V 25

KIRSCH, Johanna (Hansi), geb. Schmidl (1898–1993) seit 1919 verh. mit Karl K., Tochter von Paula und Hugo Schmidl
1923: IV 10* – **1924**: II 8*; XI 17* – **1925**: VI 9* – **1926**: IV 5*, 7; X 24

KIRSCH, Karl (1896–1959) Industrieller
1924: I 31 – **1926**: X 24*

KIRSCH, Susanne (geb. 1926) Tochter von Johanna und Karl K.
1926: IV 7

KISTEMAEKERS, Henry (1872–1938)
1926: II 7
La nuit est à nous **1926**: II 7

Kl., Arth., s. KLEIN, Arthur

Kl., Magda, s. KLEIN, Magda

KLAAR, Alfred (1848–1927) Literarhistoriker, Schriftsteller, Kritiker
1926: II 11*, 12

KLABUND, d. i. Alfred Henschke (1890–1928)
1925: IX 25 – **1926**: VI 18; X 1
Der Kreidekreis **1925**: IX 25
s. auch ROSTAND, Edmond

KLAGES, Ludwig (1872–1956) Philosoph, Psychologe
1925: II 24
Vom kosmogonischen Eros **1925**: II 24

KLARWILL, Ernst von (1869–1940) Ministerialbeamter
1923: III 21? – **1925**: X 3*; XII 3
s. auch LE GOFF, Marcel

KLEIN, Arthur (1868–1943)
1925: VII 22, 29; VIII 3, 10

KLEIN, Bruno (1879– ?) Zahnarzt
1923: II 16 – **1924**: XII 17

KLEIN, Irma (1902–?) Schauspielerin
1925: I 15

KLEIN, Magda, geb. Feinberg (1881–1965) seit 1900 verh. mit Arthur K.
1925: VII 22, 23*; IX 27

KLEIN, Margot (1892–1969) verh. mit 1. Eduard Vallo, 2. Paul Wilhelm K., Adoptivtochter von Gisela und Markus Hajek, Mutter von Hella Maria Vallo

1923: XI 7 – **1924**: VIII 21 – **1926**: IX 15*
KLEIST, Heinrich von (1777–1811)
1923: X 5
Penthesilea **1923**: X 5
Prinz Friedrich von Homburg **1925**: III 15
s. auch GUNDOLF, Friedrich
KLENAU, Paul August von (1883–1946) Dirigent, Komponist
1923: III 17; V 10, 27 – **1924**: XI 16
Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke **1924**: XI 16
KLIMBACHER, Margarete von, geb. Müller (1870–1959) Hausdame
1926: I 14, 16, 21, 23, 24; III 16; VIII 27; IX 12
KLIMT, Gustav (1862–1918)
1923: X 27
KLINENBERGER, Ludwig (1873–1942) Journalist
1923: V 4; IX 26, 29
KLOBASSER, Herr
1924: VII 3, 4*
KLÖPFER, Eugen (1886–1950) Schauspieler
1923: I 1; III 18; XII 18 – **1924**: I 5; III 14, 21 – **1925**: X 16
KLOPFER, Carl Eduard (1865– ?) Schriftsteller, Journalist
1925: X 30* – **1926**: XI 20; XII 7
KNAPPERTSBUSCH, Hans (1888–1965)
1924: XI 20
KNEIDINGER, Karoline (Lola) (1901–1989) Schauspielerin
1925: III 2
KNEPLER, Hugo (1872–1944 deportiert) Inhaber der Konzertagentur Gutmann
1924: X 21 – **1926**: XI 21
KNOBLAUCH, Edward (1874–1945)
1924: III 13
Der Faun **1924**: III 13
Knoblock, s. KNOBLAUCH, Edward
KNOPF, Alfred A. (1892–1984) Verleger
1923: I 10
Ko., Frau, s. KOPPEL, Louise
Kobra, s. HENABERY, Joseph E.
KOEBNER, Franz Wolfgang (1887–1978) Filmregisseur, Schriftsteller, Journalist
Der Mann ohne Herz **1924**: IV 28
KÖNIG, Josef (1877–1938) Schauspieler
1924: VII 25
KÖNIG, Karl (1896–1938) Verlagsbuchhändler
1923: X 22 – **1925**: IV 7
KÖNIG, Otto (1881–1955) Journalist
1924: VII 27; XI 8; XII 19 – **1925**: IV 23 – **1926**: V 3
Königsmark, s. PERRET, Léonce
KÖNIGSWARTER, Margarete von, geb. Formes (1869–1942) Schauspielerin, Schauspiellehrerin
1923: I 12 – **1924**: X 22, 24 – **1925**: II 4
KÖRNER, Josef (1888–1950) Literarhistoriker
1924: XII 22 – **1926**: III 9, 20; VII 8
Die Brüder Schlegel **1926**: III 9
KÖRNER, Ludwig (1890–1968) Schauspieler, Theaterleiter
1926: V 28
KOESSLER, Ludwig? (1861–1927) Rechtsanwalt, Präsident der „Urania"
1923: VII 25
KOFEND, Adolf (1876–1935) Arzt
1926: VII 2
KOFLER, Karl? (1876–1951) Laryngologe
1923: V 6*
Kohlhiesel, s. LUBITSCH, Ernst
KOHNBERGER, Dorothea, geb. Braun (1855–1933)
1923: V 18, 22 – **1926**: VIII 20
Kokotte und Prinz, s. EICHBERG, Richard
Kolap, s. POLLAK, Frieda
KOLLITSCH, Arthur (1889–1964) Buchhändler

1924: V 13

KOLTSCHEWSKAJA, Frau, verh. mit Jakob D. Jushni
1923: VII 25*

Komödie des Herzens, s. GLIESE, Rochus

KONSTANTIN, Leopoldine (1886–1965) Schauspielerin
1925: III 23

KOOGE, Herr von
1923: V 14

KOONEN, Alissa G. (1889–1974) Schauspielerin, verh. mit Alexander J. Tairow
1925: VII 5

KOOS, Geza de (1887–1971) Konzertveranstalter
1923: II 17

KOPETZKY, Felix (1855–1940) Fabrikant, Schwiegervater von Norbert Hoffmann
1923: V 1, 6, 30

Kopf, s. MANN, Heinrich

KOPPEL, Louise, geb. Lehmann (1887–1973)
1924: VIII 8*, 13*, 15, 18, 20; IX 3*, 25; X 1; XI 4 – **1925**: I 21, 25, 28, 31*; VI 27; VIII 6*, 7, 8, 11, 12, 13, 15; IX 8*, 9, 14*, 15, 16* – **1926**: VII 28; VIII 1, 4, 5, 6, 7*; XII 26

KOPPEL, Marianne (1910–1994) Tochter von Louise K.
1924: VIII 18 – **1925**: I 25; VIII 7; IX 11, 12, 15 – **1926**: VII 28; VIII 1; XII 26

KORDA, Alexander (1893–1956) Filmregisseur, -produzent
Jedermanns Frau **1924**: IX 26

KORFF, Arnold (1917– ?) Sohn von Arnold K.
1923: IV 24

KORFF, Arnold (1868–1944) Schauspieler
1923: I 18; II 23; III 14; IV 16, 22; VII 23; IX 1; X 24 – **1924**: X 10; XI 27 – **1925**: VII 5; IX 23 – **1926**: I 15, 24

KORFF, Kurt (1876–1938) Journalist
1926: XII 28

KORNGOLD, Erich Wolfgang (1897–1957)
1923: VI 10; X 8 – **1924**: III 30*; VI 16 – **1925**: VI 8 – **1926**: XII 21

KORNGOLD, Julius (1860–1945) Musikkritiker, Vater von Erich Wolfgang K.
1924: III 30 – **1925**: VI 8

KORTNER, Fritz (1892–1970)
1926: V 12

Kr., Frl. v., s. KRALIK-MEYRSWALDEN, Mathilde von

KRALIK-MEYRSWALDEN, Mathilde von (1857–1944) Schwester von Richard von K.-M.
1923: XI 30*

KRALL, Marie (1869–1945) Schauspielerin
1923: III 25*

KRAMER, Bertold (1841–1925) Pensionsinhaber
1924: IX 15

KRAMER, Leopold (1869–1942) Schauspieler, Theaterleiter
1926: XII 1

KRAMMER, Friedrich (1870–1929) Finanzbeamter
1923: III 3

KRATZER (Restaurant)
1923: IV 21; VII 11, 14, 15, 18, 23, 28; VIII 1; IX 28 – **1924**: VII 7, 10; IX 24 – **1925**: VII 6 – **1926**: VI 24; VII 14

KRAUS, Carl (1865–1923) Arzt, Sanatoriumsleiter
1923: II 20

KRAUS, Karl (1874–1936)
1926: VII 27
s. auch NESTROY, Johann Nepomuk

KRAUS, Lili (1905–1986) Pianistin
1926: X 8, 26; XII 21

KRAUSS, Clemens (1893–1954)
1924: XI 6 – **1925**: IV 16

KRAUSS, Werner (1884–1959)
1925: III 14; X 17

KRAUSS, Wilhelm (1895– ?) Bankangestellter, Komponist
1925: VII 1
KRAUSZ, Wilhelm Viktor (1878–1959) Maler
1923: XII 5 – **1924:** III 23 – **1925:** XI 15 – **1926:** IV 9
KRAUTHOF, Prof.
1923: V 30
KRAUTSTOFL (Gasthaus)
1924: VII 17; VIII 1; IX 6, 8
KRELL, Max (1887–1962) Schriftsteller, Verlagslektor
1926: XII 28, 30
Kriminalfall Straaten, s. HANUS, Emerich
Kronprinz, s. RUDOLF
KROPOTKIN, Pjotr A. (1842–1921)
1923: V 7; VI 14
KRYSTALL (Verlag)
1924: II 12
KÜCHLER, Elisabeth (1904– ?) Tochter von Walther K.
1924: X 15
KÜCHLER, Walther (1877–1953) Romanist
1924: X 15, 24 – **1925:** II 17
KÜMMERLING, Heinrich? (1857–1927) Arzt
1925: XI 25
Küß mich noch einmal, s. LUBITSCH, Ernst
Küsse um Mitternacht, s. FARKAS, Karl – KATSCHER, Robert
brennende Kugel, s. RIPPERT, Otto
KUH, Anton (1891–1941)
1924: X 11 – **1926:** XI 21
KUH, Heinrich von (1869– ?) Ministerialbeamter
1923: IX 7
mittelalterliche deutsche Kulturgeschichte, s. HENNE AM RHYN, Otto
KURANDA, Peter (1896–1938) Journalist
1925: V 11; VI 15
Kurier des Czaren, s. TOURJANSKY, Victor
L., s. LANGER, Leopold
–, s. LICHTENSTEIN, Margarete
–, s. LICHTENSTERN, Robert
L. M., s. MANNHEIM, Lucie
L., Frau, s. LICHTENSTERN, Vilma
L., Franzl, s. LICHTENSTERN, Franz Josef
L., Gr., Grethe, s. LICHTENSTEIN, Margarete
L., Lisa, s. GANS-LUDASSY, Elisabeth Melanie von
L., Ruth, s. LINDBERG, Ruth
L., Otto
1926: IV 6
LABICHE, Eugène (1815–1888)
1925: VI 4
Soll man es sagen? **1925:** VI 4
LACKNER, Hans (1876–1930) Schauspieler
1923: X 24
LAFITE, Helene, geb. Tuschak (1879–1971) Schriftstellerin
1924: XI 4*
LA FOLLETTE, Suzanne Clara (1893–1983) Journalistin, Redakteurin von „The Freeman"
1923: IX 21; X 2
Lager, s. SCHILLER, Friedrich von
LAHM, Karl (1877–1960) Journalist
1925: X 6, 7 – **1926:** X 30
LAHR, Philine (1886– ?) Gymnastiklehrerin
1924: XI 4 – **1926:** I 29; X 19
LAMPRECHT, Gerhard (1897–1976) Filmregisseur
Buddenbrooks **1924:** VI 28, 29
Die Verrufenen **1926:** V 27
LANCKOROŃSKI-BRZEZIE, Karl von (1848–1933) Schriftsteller, Sammler
1924: III 17; IX 6
LANDESBERGER, Adele, geb. Stoerk (1872–1933) Tante von Gertrude Rheinhardt
1925: I 6
LANDOLF, Gottlieb (1898–1964) Journalist
1925: I 15

LANDSHOFF, Ludwig (1874–1941) Musikwissenschaftler, Dirigent, Bruder von Hedwig Fischer
1923: V 25
LANDWEHR-PRAGENAU, Ottokar von (1868–1944) Offizier, Politiker
1923: VI 9
LANG, Fritz (1890–1976)
Die Nibelungen **1924**: XII 1, 3
LANGER, Leopold (1852–1938) Bankier, Onkel von Vilma Lichtenstern
1925: XI 15?; XII 18? – **1926**: IV 14?; V 15; VII 19
LANGMANN, Philipp (1862–1931) Schriftsteller
1923: VI 19 – **1925**: II 13
LANGSTEIN, Richard (1879–1941) Bankdirektor, verh. mit Stella Eisner
1925: XII 11
LANNES, Georges (1894–1983) Filmregisseur
Pariser Glanz und Elend (mit Georges Raulet) **1924**: X 4
LANTZ, Adolf (1882–1949) Dramaturg, Schriftsteller
1926: II 8; V 12, 18, 19
LANZSCH & Co. (Weinrestaurant)
1923: V 9
LASKY, Jesse Louis (1880–1958) Filmproduzent
1923: III 14
LASSALLE, Ferdinand (1825–1864)
1925: IV 29 – **1926**: XII 21
LATZKO, Andreas (1876–1943) Schriftsteller
1924: VII 3, 4*, 5*
LATZKO, Wilhelm (1863–1945) Gynäkologe
1924: XII 6* – **1926**: VI 11
Laudin, s. WASSERMANN, Jakob
LAURIN (Hotel)
1925: VIII 15, 16
LAURITZEN, Lau (1878–1938) Filmregisseur
Die beiden Musikanten **1925**: XII 28
Lear, s. SHAKESPEARE, William
LECHNER (Buchhandlung)
1923: VIII 20
LEDERER, Herr
1923: VII 1
LEDERER, Erna, geb. Mendel (1884–1985?) Malerin, verh. mit Gustav L.
1923: VI 5
LEDERER, Franz (geb. 1899) Schauspieler
1924: VI 18
LEDERER, Gustav (1878–1951) Chemiker, Industrieller
1925: III 8*; XI 25* – **1926**: III 30*; XI 3*
LE GOFF, Marcel (1881–1968) Rechtsanwalt, Schriftsteller
1925: XII 3
Gespräche mit Anatole France (deutsch von Ernst von Klarwill) **1925**: XII 3
LEHÁR, Franz (1870–1948)
1923: II 13 – **1924**: I 1
Die gelbe Jacke **1923**: II 13
LEICHT, Wilhelm (1876–1946) Schauspieler, Theaterleiter
1924: VIII 10
Leidenschaften des Ostens, s. WALSH, Raoul
LEINER, Karl (1871–1930) Pädiater
1926: IV 13
LEITNER, Max (1858–1935) Bankangestellter, Bruder von Eugenie Bachrach
1923: II 9; VII 30 – **1924**: IV 29 – **1925**: III 9
LENGYEL, Melchior (1880–1974)
1925: III 30
Antonia **1925**: III 30
LENI, Paul A. (1885–1929) Filmregisseur
Tragödie der Liebe **1923**: X 6
Das Wachsfigurenkabinett **1926**: VII 1
LENNHOFF, Eugen (1891–1944) Journalist
1925: V 7

LENORMAND, Henri-René (1882–1951)
1924: XII 24, 28 – **1925:** I 3; V 29 – **1926:** I 1; III 13
Le lâche **1926:** III 13
Stimmen aus dem Dunkel **1924:** XII 24 – **1925:** I 3
Leo, s. VAN-JUNG, Leo
LÉON, Victor (1858–1940)
1924: III 12
LEONARD, Lotte (1884–1976) Sängerin, Gesangspädagogin
1926: II 17; V 16
LEONARD, Robert Z. (1889–1968) Filmregisseur
Fascination **1924:** IV 7
Der Stern vom Broadway **1924:** IX 15
LE SAINT, Edward J. (1870–1940) Filmregisseur
Theodoras Abenteuer **1925:** IV 17
les deux rives, s. VANDÉREM, Fernand
les misérables, s. LLOYD, Frank William
LESSER, Jonas (1895–1968) Literarhistoriker, Übersetzer
1924: X 22 – **1925:** IX 26
LESSING, Gotthold Ephraim (1729–1781)
Die Juden **1923:** V 25, 27, 29
LEUPOLD (Restaurant)
1925: III 28; VI 15; X 22, 24; XII 14 – **1926:** I 8, 31; II 19; III 5, 8, 27; IV 3, 6, 12; VI 7
LEWINSKY, Olga, geb. Precheisen (1853–1935) Schauspielerin
1923: VI 13
Lewisohn, Frau, s. SPEAR, Thelma
LEWISOHN, Ludwig (1883–1955) Schriftsteller, verh. mit Thelma Spear
1924: XII 9*, 12, 25* – **1925:** I 21, 26
The Spirit of Modern German Literature **1924:** XII 12
Gegen den Strom **1925:** I 21, 26
LEY, Maria (geb. 1898) Tänzerin
1924: IV 10
Li., s. LICHTENSTERN, Robert
Li., Frau, s. LICHTENSTEIN, Margarete
Liber amicorum, s. DUHAMEL, Georges – GORKI, Maxim – ZWEIG, Stefan
LICHTENSTEIN, Hans Joachim (Spatz) (1916?–?) Sohn von Margarete L.
1923: VI 29 – **1925:** I 11
LICHTENSTEIN, Margarete, geb. Kantorowicz (1888–1939?) Schwester von Ernst Kantorowicz und Sophie Salz, Cousine von Elise Pietrkowski
1923: I 17, 29; VI 23, 27, 29; VII 2, 4, 5, 23*; VIII 9, 10; XII 31 – **1924:** I 7; II 12, 21; V 20; VI 30; VII 1 – **1925:** I 11, 27* – **1926:** I 1
LICHTENSTERN, Franz Josef (geb. 1911) Sohn von Vilma und Robert L.
1923: II 9, 20; III 4; IV 15; VI 7 – **1924:** IV 15; VI 19; VIII 16; X 22; XII 21 – **1925:** I 27; VII 16; VIII 11; XI 17 – **1926:** IV 15; XII 10
LICHTENSTERN, Robert (1874–1955) Chirurg, Urologe, verh. mit Vilma L.
1923: I 15*, 18*, 20, 21*, 31*; II 2, 4*, 9, 28; III 4, 8*, 9*, 13*, 16, 19*, 22*; IV 15*, 28*, 29*; V 6*; VI 5*, 7, 11, 21; VII 2*, 20, 26; X 2, 5*, 7*, 21; XI 1, 13*; XII 5, 16* – **1924:** I 22*; II 22*; III 16*; V 21*; VI 2, 19, 25*; VII 21; VIII 14*, 16*, 17*, 18*, 19*, 20*, 21*, 31*; X 25*; XII 28* – **1925:** I 27*; II 8*, 19*, 27*; III 8*, 9*; IV 6, 22*; V 11*, 16*; VI 6*, 12; VII 10*, 16, 23; VIII 6*, 7*, 8*, 16*; IX 29*; X 23*, 29*; XI 15, 21*, 23, 25, 27, 29; XII 9, 18*, 20* – **1926:** I 12*, 30*; II 18; III 4*, 8*, 11*, 15*, 25*, 30*; IV 2*, 4*, 9*, 11*, 14*, 15; VI 3, 9*, 13*, 18*, 20, 22*, 25, 29*; VII 2*, 8*, 12*, 14*, 17*, 19*, 20*, 23*; IX 15; X 6, 11*, 19*, 25*; XI 1*, 3*, 10*, 16; XII 5, 6*, 10*, 14*, 21, 23*
LICHTENSTERN, Vilma, geb. Kende

(1885–1927)
1923: I 1, 10, 18*, 21*, 22, 26, 30*, 31*; II 9, 14, 15, 20, 21, 22, 23, 28; III 4, 5, 7, 13*, 18*, 21, 22; IV 1*, 4*, 11*, 20, 28; V 30; VI 5, 7, 11, 21, 23; VII 9, 14, 26, 28; VIII 18; IX 19, 27; X 2, 10, 11; XI 1, 11, 13, 20, 21; XII 1, 5, 31 – **1924:** I 8, 13, 18*; II 1, 12, 13, 16, 22; III 7, 22, 23, 29; IV 4, 9, 11, 13, 15, 16, 19, 25*; V 16; VI 2*, 19, 24; VII 21, 25; VIII 11, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22; IX 8, 16, 24, 25, 29; X 1*, 10, 17, 22, 25, 29; XI 25, 28*, 30; XII 5, 21, 24, 28 – **1925:** I 2, 6, 24; II 3, 7*, 18, 24; III 2, 3, 6*, 8, 27, 29; IV 1, 3, 15, 17, 18, 19, 21, 22, 24*, 28; V 2, 4, 5*, 16; VI 5, 10, 12, 16; VII 4, 7, 10, 16, 22, 23, 24; VIII 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16*; IX 2, 16, 21, 22, 26, 29; X 1, 4, 6, 7, 9*, 11, 19, 23, 27, 29; XI 1, 6, 8*, 14, 15, 17, 18, 20, 21*, 23, 24, 25, 27, 29, 30; XII 1, 6, 9, 11*, 13, 14, 16, 18*, 24, 25, 26*, 27, 29*, 30, 31 – **1926:** I 1, 3, 6, 8, 12, 15, 17, 19, 22, 26, 27, 29; II 3, 5, 18, 28; III 2, 4, 5, 7, 11, 12, 17, 19, 20, 23, 25, 26; IV 6, 9, 15, 26; V 1*, 3*, 14, 15; VI 1, 3, 15, 18, 22, 23, 25, 28, 29; VII 8, 11, 16, 17, 19, 20, 25, 31; VIII 4, 11, 18, 22, 27*; IX 8, 13, 14, 15*, 16, 21, 22, 25, 28; X 6, 12*, 19, 21; XI 9, 10, 12, 14, 16, 24, 25; XII 2, 5, 6, 14, 17, 18, 21, 23, 26, 29

Liebe des Maharadscha, s. EPSTEIN, Jean

Liebe macht blind, s. MENDES, Lothar

Erzwungne Liebe, s. VIGNOLA, Robert G.

LIEBEN, Anton (1881– ?) Arzt
1925: X 31

LIEBERMANN, Max (1847–1935)
1926: X 29

der Liebesbrief, s. BAGGOT, King

Ihre Liebesgeschichte, s. DWAN, Allan

Liebesinsel, s. SANDBERG, Anders Wilhelm

LIEBESNY, Paul (1881– ?) Arzt
1925: XII 4 – **1926:** V 24; VI 18; VII 19

Liebessünden, s. CHAMPREUX, Maurice

Die Lieblingfrau des Maharadscha, s. SANDBERG, Anders Wilhelm

LIEBMANN, Johan August Valdemar (1864–1952) Schauspieler
1923: V 15

LIEBSTÖCKL, Hans (1872–1934) Kritiker, Schriftsteller
1923: III 22 – **1924:** X 11 – **1925:** II 12 – **1926:** X 4

Lied von der Erde, s. MAHLER, Gustav

das alte Lied, s. GRUNWALD, Willy

Liesl, s. STEINRÜCK, Elisabeth

LIFSCHITZ, Herr
1926: VI 23

Lili, s. SCHNITZLER, Lili

LILIENCRON, Detlev von (1844–1909)
1924: VI 29

Liliom, s. MOLNÁR, Franz

Lima, Dr., s. LOBO D'AVILA LIMA, Fernando

[LIMEK] SCHOLL, Miss
1925: III 30

LINCKE, Marianne, verh. mit Paul L.
1923: II 2

LINCKE, Paul, Syndikus, Bruder von Robert Lichtenstern
1923: I 30*, 31*; II 2

LINDBERG, Ruth, verh. Oppeln-Bronikowski (1888–1985) Heilgymnastin
1923: I 9* – **1924:** III 2; VI 15 – **1925:** XII 7, 28 – **1926:** I 30; III 4, 25, 30; IV 9, 11, 12; VI 9; VII 2; X 29; XII 6, 18

LINDEN, Gustaf (1875–1936) Regisseur, Theaterleiter
1923: V 17, 19*, 20, 21, 22*, 23* – **1925:** III 9

LINDEN, Olga, geb. Raphael (1887–1967) Schauspielerin, verh. mit Gustaf L.
1923: V 17, 18, 20, 21

LIPPS, Gottlob Friedrich (1865–1931)

Philosoph, Psychologe
1926: VIII 4, 10

LIPSCHÜTZ, Leopold (1870–1939) Journalist, Schriftsteller, Präsident der „Concordia"
1926: VI 21; XI 21

LISSAUER, Ernst (1882–1937)
1923: X 25* – **1924:** I 3; II 6; XII 19

LISSITZKY, El (1890–1941) Maler, Zeichner, Architekt
1924: III 4

LISTOFILM (Filmgesellschaft)
1926: XI 10

LIVERIGHT, Horace (1886–1933) Verleger
1924: XII 9

LLOYD, Frank William (1886–1960) Filmregisseur
Les misérables **1924:** VII 10

LLOYD, Harold (1893–1971) Filmschauspieler
1924: X 3, 30

LOBO D'AVILA LIMA, Fernando (1888–1970) Arzt, Gymnasiallehrer
1926: IV 24*

LOEB, Alfred (1885–1945) Maler, Bruder von Anna Wilhelmine Epstein, Otto L. und Clara Katharina Pollaczek
1923: X 25 – **1924:** VII 22; VIII 5 – **1925:** II 25 – **1926:** III 3, 15

LOEB, Emilie Theresia, geb. Petter (1886–1946) verh. mit Otto L.
1924: V 18

LOEB, Otto (1882–1969) Rechtsanwalt, Bruder von Anna Wilhelmine Epstein, Alfred L. und Clara Katharina Pollaczek
1923: X 25*

LÖBE, Paul (1875–1967) Politiker
1926: II 7

LÖHLEIN, Heinrich (1871–1960) Marineoffizier
1926: II 11

LOERKE, Oskar (1884–1941) Verlagslektor, Schriftsteller
1923: V 25 – **1926:** V 24

LÖSER, Franz (1889–1953) Schriftsteller
1923: VIII 4*

LÖW, Anna (1888– ?) Kinderfrau
1925: V 15

LÖWENSTAMM, Emma (1879– ?) Malerin, Radiererin
1926: III 6

LÖWENSTEIN, Hans Otto (1881–1931) Filmproduzent, -regisseur
1926: III 16; IV 1; XI 18; XII 1
Oberst Redl. Der Totengräber der Monarchie **1925:** II 21

LÖWY, Miss
1926: X 5

LÖWY, Franz (1883– ?) Photograph
1923: XI 13 – **1925:** V 15

LÖWY, Heinrich (1884– ?) Physiker, Bruder von Margit Ornstein
1925: V 21
Gespräche mit Popper-Lynkeus (mit Margit Ornstein) **1925:** V 21

Lohengrin, s. WAGNER, Richard

LOHNER, Alfred (1900–1990) Schauspieler
1924: IX 8

LOHRER, Elisabeth (Lilli) (1900– ?) Schauspielerin, verh. mit Richard Duschinsky
1925: X 14

LONSDALE, Frederick (1881–1954)
1926: I 8; VI 11
Mrs. Cheneys Ende **1926:** VI 11
Reiner Tisch! **1926:** I 8

LOOS, Adolf (1870–1933)
1924: VI 4

LOOS, Lina, geb. Obertimpfler (1884–1950) Schauspielerin, Schriftstellerin, 1902–1905 verh. mit Adolf L., Schwester von Karl Forest
1924: IV 4

Lope, s. VEGA CARPIO, Lope Felix de

Lor, s. MICHAELIS, Lorenz

LORANT, Stefan (geb. 1901) Journalist
1926: III 16

LORENZONI, Alois (1877–1958) Gymnasiallehrer
1923: I 9; IV 20

Losch, Tilly (1902–1975) Tänzerin
1926: IV 7; X 17
Lossen, Lina (1878–1959) Schauspielerin
1925: III 19 – **1926:** V 12; XII 25
Lothar, Ernst, d. i. Ernst Lothar Müller (1890–1974) Journalist, Schriftsteller, Bruder von Hans Müller
1923: XII 8 – **1924:** III 2 – **1925:** VI 2
Lothar, Rudolph (1865–1943) Schriftsteller, Kritiker
1923: XI 29 – **1924:** VII 28 – **1925:** II 9; III 22*; VIII 11, 13; IX 25
Die Herzogin von Elba (mit Oskar Ritter und Alfred von Winterstein) **1925:** II 9
Die javanische Puppe (mit Hans Bachwitz) **1924:** VII 28
Loti, Pierre (1850–1923) Marineoffizier, Schriftsteller
1926: II 2
Die letzten Tage von Peking **1926:** II 2
Lotke, Frl.
1924: IV 2
Lott, Else (1878–1969)
1923: V 3
Lotte, s. Horn, Charlotte
–, s. Janowitzer, Lotte
Lotz-Lüscher, Albert (1875–1952) Arzt
1925: I 13
Loving, Edward Pierre (1893–1950) Journalist, Schriftsteller, Übersetzer
1923: XI 7 – **1924:** I 13
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Komödie der Worte-Zyklus*
Lovrič, Nikolaus von (1887–1929) Schauspieler
1925: IX 29
Lubin, Germaine Léontine Angélique (1890–1979) Sängerin, verh. mit Paul Géraldy
1924: II 21, 25; III 2; IX 10 – **1926:** II 21
Lubitsch, Ernst (1892–1947)
Rund um die Ehe **1924:** XI 28
Die Flamme **1923:** IV 21
Kohlhiesels Töchter **1924:** IX 12
Küß mich noch einmal... **1926:** IV 6
Rosita, die Straßensängerin **1925:** XI 16
Die Zarin **1925:** IX 30
Lucie, s. Mannheim, Lucie
Lucius, Hellmuth von (1869–1935) Diplomat
1926: XII 30
Lucka, Emil (1877–1941)
1924: VII 6; X 23
Die steinernen Masken **1924:** VII 6
Urgut der Menschheit **1924:** X 23
Lucy, s. Jacobi, Lucy von
–, s. Mannheim, Lucie
Ludaßy, s. Gans-Ludassy
Ludin-Schnurrenberger, Alfred (1872–1937) Schulleiter
1925: I 16
Ludwig, Emil (1881–1948) Schriftsteller, Journalist
1926: X 4*
Lübbe, Axel (1880–1963) Schriftsteller, Übersetzer, Schwager von Jehudo Epstein
1924: I 22
Lüders, Aage (1904?– ?)
1923: V 16
Lueger, Karl (1844–1910)
1923: V 19
Lugné-Poe, Aurelien-François-Marie (1869–1940) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter
1923: XI 13
Lulu, s. Wedekind, Frank
Lux, Stefan, Dramaturg
1923: I 25
Lvovsky, Cäcilie (1897–1979) Schauspielerin
1925: IX 23; XI 13 – **1926:** I 15; XI 21

M., s. Michaelis, Karl
–, s. Schnabel, Mimi

M. G., s. GLÜMER, Marie
M. R., s. REINHARD, Marie
M. du Gard, s. MARTIN DU GARD, Roger
M., Dr., s. MENCZEL, Philipp
–, s. MICHAELIS, Karl
M., Frau, s. MENCZEL, Rosa
M., Ali, s. MEISEL, Alice
M., Alma, s. MAHLER, Alma Maria
M., Annie, s. MAHLER, Anna
M., Dora, s. MICHAELIS, Dora
M., Lucie, Lucy, s. MANNHEIM, Lucie
M., Paul, s. MARX, Paul
M., Poldi, s. MÜLLER, Leopoldine
M. Beaucaire, s. OLCOTT, Sidney
MADSEN, Holger (1878–1943) Filmregisseur
Die Sünderin **1925**: III 7
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Liebelei* (Film)
Mädchenhändler von New York, s. SEITZ, George Brackett
Mädchenlos, s. GRIFFITH, David Wark
wenn sich ein Mädl geirrt hat, s. SANDBERG, Anders Wilhelm
Wiener Mädl, s. SANDBERG, Anders Wilhelm
Männer der Renaissance, s. CHŁEDOWSKI, Kazimierz von
Wenn Männer wüßten, s. DWAN, Allan
MAETERLINCK, Maurice (1862–1949)
1923: VIII 4
MAHLER, Alma Maria, geb. Schindler (1879–1964) verh. mit 1. Gustav M., 2. Walter Gropius, 3. Franz Werfel
1923: I 1, 2, 5, 6; II 9, 13*, 17, 18, 24; III 10, 14, 17, 18, 21, 23, 25, 26, 29, 30, 31; IV 3, 4, 5, 22, 30; IX 4; XI 10, 25; XII 17 – **1924**: I 27; II 12; III 3, 20, 28, 30; IV 3, 5, 6, 8, 12, 17, 19; VI 3, 29; VII 2; X 10, 11, 12, 14, 31; XI 2, 4, 8, 25; XII 16, 18, 21 – **1925**: I 6, 26, 30; II 19; III 4, 27, 31; IX 17, 18*, 21, 30; X 3, 6, 21; XI 13 – **1926**: I 11, 18; II 17; III 8; V 3; IX 29; X 9, 22, 24; XI 21, 25, 28, 29; XII 8, 20
Lieder **1923**: II 13
MAHLER, Anna (1904–1988) Tochter von Alma Maria und Gustav M.
1925: IX 18, 19 – **1926**: X 12
MAHLER, Gustav (1860–1911)
1923: I 5, 12, 22; II 13, 25; IV 10; VIII 12; XI 10; XII 21 – **1924**: I 6; II 7, 22; III 12; X 10, 11, 12, 22; XI 5, 7, 8; XII 8 – **1925**: I 1, 6; II 3; XI 5; XII 3 – **1926**: I 14; II 4; III 4; IV 8
Briefe 1879–1911 **1924**: X 22; XI 5, 7, 8 – **1925**: I 6
Das Lied von der Erde **1923**: VIII 12
Symphonien **1923**: XI 10
Symphonie Nr. 2 c-Moll **1924**: XII 8 – **1925**: II 3; XI 5
Symphonie Nr. 3 d-Moll **1925**: XII 3
Symphonie Nr. 4 G-Dur **1923**: IV 10 – **1924**: I 6
Symphonie Nr. 5 cis-Moll **1926**: I 14
Symphonie Nr. 6 a-Moll **1926**: II 4
Symphonie Nr. 7 h-Moll **1924**: II 22 – **1926**: III 4
Symphonie Nr. 8 Es-Dur **1923**: XII 21
Symphonie Nr. 9 D-Dur **1926**: IV 8
Symphonie Nr. 10 Fis-Dur op. posth. **1924**: X 10, 11, 12; XI 8
Pariser Maitressen, s. CHAPLIN, Charles Spencer
MALBURG, Herr
1923: IX 20
Mama, s. SCHNITZLER, Louise
Mama Nicole, s. ARMONT, Paul – BOUSQUET, Jacques
MANDL, Alfred (1878–1926) Ingenieur, Cousin von Arthur Schnitzler
1924: VIII 1 – **1926**: II 19
MANDL, Ludwig (Louis) (1862–1937) Gynäkologe, Cousin von Arthur

Schnitzler
1923: I 9 – **1926**: XI 3*
MANDLER, Ernst (1886– ?) Maler
1925: III 4
MANN, Heinrich (1871–1950)
1923: VI 13 – **1924**: VII 3, 4*, 5*, 6*; XII 31 – **1925**: I 8*; IV 19, 23; X 15; XI 4 – **1926**: X 28, 29; XI 1
In einer Familie **1925**: I 8
Der Kopf **1925**: IV 19; V 11; IX 26; XI 4, 25
Madame Legros **1923**: VI 13
MANN, Klaus (1906–1949) Sohn von Thomas M.
1925: XI 21 – **1926**: III 9; VII 29
Der fromme Tanz **1925**: XI 21
MANN, Maria (Mimi), geb. Kanová (1886–1946) Schauspielerin, verh. mit Heinrich M.
1923: X 1 – **1925**: I 8; XI 20 – **1926**: XI 1
MANN, Thomas (1875–1955)
1923: III 30 – **1924**: V 30; XI 20; XII 19, 31 – **1925**: I 1; IV 23; VI 2*, 14; X 14*, 15*; XI 21 – **1926**: V 24
Betrachtungen eines Unpolitischen **1925**: X 15
Buddenbrooks **1923**: I 7
Okkulte Erlebnisse **1923**: III 30
Der Zauberberg **1924**: XI 20; XII 9, 21, 24, 31 – **1925**: I 1; IV 23; VI 2; XI 25; XII 1, 30
s. auch BRÜLL, Oswald
s. auch ELOESSER, Arthur
Mann ohne Herz, s. KOEBNER, Franz Wolfgang
Der Mann der Ohrfeigen bekam, s. SJÖSTRÖM, Victor
der letzte Mann, s. MURNAU, Friedrich Wilhelm
MANNHEIM, Lucie (1895–1976) Schauspielerin
1925: X 18, 19 – **1926**: II 6, 8, 12; V 14, 15, 17, 18; XII 24, 25, 27, 30, 31
Manon, s. MASSENET, Jules
MARBURG, Otto (1874–1948) Neurologe
1926: III 11*
MARCUS, Gizela, geb. Bodorfi (1872?–?) Mutter von Elisabeth Antheil, Cousine von Arthur Schnitzler
1926: V 25*; VI 9*, 18*; XI 26
MARCUS, Joseph Anthony (1894–1960) Handelsberater
1924: VII 4*
MARGHILOMAN, Alexandru (1854–1925) Politiker
1924: XII 28*
Margot, s. KLEIN, Margot
MARGUERITTE, Victor (1866–1942)
1923: III 21
La garçonne **1923**: III 21
Maria Chapdelaine, s. HÉMON, Louis
MARIA THERESIA (1717–1780)
1923: IV 17
Marianne, s. KOPPEL, Marianne
MARIL, Konrad (1889–1956) Verlagslektor, Schriftsteller
1924: XII 30 – **1925**: III 16, 20; X 14; XII 16 – **1926**: II 8, 11, 14; V 14; VII 26; XII 27
MARILAUN, Carl (1881–1934) Journalist, Schriftsteller
1923: X 23 – **1926**: III 30; IV 1, 4
MARISCHKA, Hubert (1882–1959) Schauspieler, Sänger, Regisseur
1926: VI 16*
MARKBREITER, Amalia, geb. Schey (1815–1884) verh. mit Philipp M., Schwester von Anton Schey, Großmutter von Arthur Schnitzler
1925: VIII 3
MARKBREITER, Carl (1844–1889) Sohn von Amalia und Philipp M.
1925: VIII 3
MARKBREITER, Edmund (?–1909) Rechtsanwalt, Sohn von Amalia und Philipp M.
1923: I 5
MARKBREITER, Philipp (1811–1892) Arzt, Großvater von Arthur Schnitzler
1925: VIII 3
MARKSTEIN, Friedrich (1881–1967)

Arzt, Sanatoriumsleiter
1925: X 26, 27 – **1926**: VI 24
MARKUS, Arthur (1886– ?) Rechtsanwalt, Journalist
1923: I 18; X 8, 12, 27
MARLITT, E., d. i. Eugenie John (1825–1887)
1924: I 26
MARLOW, Mimi, Schauspielerin
1923: X 24
MARR, Hans (1878–1949) Schauspieler
1926: IV 7
MARSHALL, Louis (1856–1929) Jurist, Politiker
1923: IX 30
MARTENS, Kurt (1870–1945)
1925: I 30
Schonungslose Lebenschronik **1925**: I 30
Martha, s. WASSERMANN, Marta
MARTHA, Schwester
1926: VII 19
MARTI, Hugo (1893–1937) Journalist, Schriftsteller
1925: I 15
MARTIN, Hans (1903– ?) Sohn von Marie Glümer und Paul M.
1925: I 8; XI 17
MARTIN, Karl-Heinz (1886–1948) Regisseur
1924: II 5; XII 30 – **1925**: IX 25
MARTIN DU GARD, Roger (1881–1958) Schriftsteller
1926: V 16
MARTON, Alexander (1875–1938) Verleger
1924: X 21 – **1925**: XI 6, 10; XII 23, 30 – **1926**: I 12; II 23; IV 25
MARX, Paul (1879–1956) Schauspieler, Regisseur
1923: III 7, 11; XII 5, 6, 9, 16, 24 – **1924**: II 5; VI 15 – **1925**: III 14, 15, 16, 18, 23, 24 – **1926**: V 11; VII 3; XII 25, 27, 30, 31
MASSARY, Fritzi (1882–1969) Sängerin, Schauspielerin, verh. mit Max Pallenberg
1923: III 18; IV 27; XII 10 – **1924**: I 11 – **1926**: XII 29
MASSENET, Jules (1842–1912)
Manon **1923**: I 30
MATHIAS, Adolf (1867–1943) Rechtsanwalt
1924: XII 21
MATSUBA, Shigetsune?
1925: VII 27
[MATULLICH], Frl.
1924: X 27
MAUGHAM, William Somerset (1874–1965)
1924: VI 4 – **1926**: XII 1
Das Abenteuer in China **1924**: VI 4
Viktoria **1926**: XII 1
MAUPASSANT, Guy de (1850–1893)
1925: IV 15 – **1926**: I 16
die rothe Maus, s. MEINERT, Rudolf
MAUTNER, Marie (1886–1972) verh. mit Paul Kalbeck
1925: III 2
Max, s. SCHWARZKOPF, Max
MAY, Joe (1880–1954) Filmregisseur, -produzent
Das indische Grabmal **1926**: VI 23, 24
MAYEN, Maria (1892–1978) Schauspielerin, verh. mit Rudolf von Urbantschitsch
1924: X 10, 12
MAYER, Maria (1877–1958) Schauspielerin
1925: X 23
MAYR, Franz Xaver (1875–1965) Arzt
1926: XI 15, 29
MAZAUD, Émile (1884– ?)
1923: IV 13
Dardamelle, der Betrogene **1923**: IV 13
MEID, Hans (1883–1957) Maler, Illustrator
1925: IX 2
MEIER-GRAEFE, Julius (1867–1935)
1924: I 3
MEINERT, Rudolf (1882–1945?) Filmregisseur
Die rote Maus **1925**: XII 29

MEINHARD, Carl (1875–1949) Theaterleiter
1923: III 7 – **1925:** III 15
Meiningen, s. SACHSEN-MEININGEN, Georg von
MEISEL, Alice (Ali) (1902–1982) seit 1926 verh. mit Christoph Bernoulli
1925: I 13; III 15, 17, 19, 20, 23 – **1926:** II 6
MEISELS, Benno Georg? (1875–1930) Publizist
1924: II 12
MEISEN, Valdemar (1878–1934) Chirurg, Sanatoriumsleiter
1923: V 12, 13
MEISSL & SCHADN (Hotel-Restaurant)
1924: II 14; V 13; X 24 – **1925:** V 5; X 27
Meistersinger, s. WAGNER, Richard
Melanie, s. PERISIČ, Melanie
MELFORD, George (1877–1961) Filmregisseur
Der Scheik **1923:** XII 5
Melitta, Frl., s. EGER, Melitta
MELL, Max (1882–1971)
1924: III 22; X 22
Das Apostelspiel **1924:** X 22
MENCZEL, Philipp (1872–1938) Rechtsanwalt
1923: I 7; II 27; III 25*; V 31*; VI 10, 19, 20, 23, 24*; VII 11, 15, 17, 20, 23, 24, 25; VIII 6; IX 15*, 18; X 3, 9, 19; XI 3*, 6, 24*, 27*; XII 18* – **1924:** I 10*, 27; II 24*; III 3*, 7*, 12, 21*, 23*; IV 1*, 2, 6, 20; V 7, 30; VI 24; VII 20; IX 30*; X 4*; XII 21* – **1925:** III 31*; V 9; X 26, 31*; XI 1*, 13*, 16*, 18, 21, 23; XII 7*, 11, 21, 31 – **1926:** I 18*, 24*; V 24; VII 4, 25*; IX 24*; XI 12*, 25*
MENCZEL, Rosa, geb. Kaufmann (1874–1962) verh. mit Philipp M.
1923: II 27; VIII 19, 21, 22 – **1924:** I 10, 19; II 5; III 14; VII 20; X 10; XI 17; XII 24 – **1925:** I 30?; II 19; III 8; VI 9; XI 21, 23; XII 30, 31 – **1926:** I 16, 21, 23, 29; V 24; VI 14; VII 2, 4, 6; IX 18, 25, 26, 28, 29, 30; X 3, 5, 9, 11, 12, 13, 14, 27; XII 1, 6, 22
MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Felix (1809–1847)
1923: II 19; IX 30 – **1924:** IV 21, 29
Athalia-Ouvertüre op. 74 **1923:** X 3
Meeresstille und glückliche Fahrt op. 27 **1923:** IX 30
Symphonie Nr. 3 a-Moll op. 56 (Schottische) **1924:** IV 21
Trompeten-Ouvertüre C-Dur op. 101 **1923:** II 19
Die erste Walpurgisnacht op. 60 **1924:** IV 29
MENDES, Lothar (1894–1974) Filmregisseur
Die Insel der Tränen **1924:** IX 24
Liebe macht blind **1926:** III 5
MENDL, Frau
1925: I 30
MENDL, Hertha
1925: I 30
MENGER, Karl (1902–1985)
1923: IV 26; VI 9; IX 27 – **1925:** II 17; III 22
Meno, Herr, s. DURANDO, Vittorio
Menschen und Menschenwerke, s. KEITNER, Árpád
MENSDORFF-POUILLY-DIETRICHSTEIN, Albert von (1861–1945) Diplomat
1923: XI 14; XII 19 – **1924:** IV 1 – **1925:** XII 14 – **1926:** X 20
MERCANTON, Louis (1879–1932) Filmregisseur
Monte Carlo **1926:** VIII 11
METTLER-SPECKER, Arnold (1867–1945) Kaufmann
1925: I 16*
MEYER, Herr, Offizier
1926: V 8
MEYER, Ernst (1887–1930) Politiker, Journalist
1926: II 11
MEYER, Johanna, geb. Löwenson (1874– ?) Rezitatorin
1926: II 12

MEYER-FÖRSTER, Wilhelm (1862–1934)
Alt-Heidelberg **1924**: IV 27
MEYERBEER, Giacomo (1791–1864) Großvater von Leopold von Andrian-Werburg
s. FRANCKENSTEIN, Clemens von
Michael, s. DREYER, Carl Theodor
Michael Kramer, s. HAUPTMANN, Gerhart
MICHAELIS, Andreas (1904– ?) Sohn von Dora und Karl M.
1925: IV 12 – **1926**: II 6, 7, 13; V 14
MICHAELIS, Dora, geb. Speyer (1881–1946) verh. mit Karl M., Schwester von Paula Schmidl, Agnes Ulmann und Julie Wassermann, Schwägerin von Ludwig Sgal
1923: I 12; IV 30; V 8, 9, 24, 25, 26; VII 14; VIII 18; IX 12; X 27; XII 20 – **1924**: I 31*; II 2*, 3, 4, 6, 8; IV 21; V 1; VI 6; VII 9; VIII 10, 11, 16; IX 4, 23, 25; X 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24; XII 5 – **1925**: I 13; III 14, 20, 24; V 15; X 13, 14* – **1926**: II 6, 7, 11, 14, 16; V 6, 12, 13, 14, 15, 16, 18; VIII 26, 29, 30, 31; XII 24, 25
MICHAELIS, Karin, geb. Bech-Bröndum (1872–1950) Schriftstellerin
1923: V 13
MICHAELIS, Karl (1872–1958) Patentanwalt
1923: V 8, 9, 25 – **1924**: VI 6; VIII 10*, 11* – **1925**: III 14*, 16*, 19*, 22; X 13, 16, 18*, 19* – **1926**: II 7, 9*; V 14*; VIII 29, 30*; XII 25*, 26*, 28, 31*
MICHAELIS, Lorenz (1902–1979) Sohn von Dora und Karl M.
1923: V 8 – **1924**: VIII 13 – **1926**: XII 26, 31
MICHAELIS, Sophus (1865–1932)
1923: V 10, 12, 13*, 15, 27
Novellen **1923**: V 27
MICHAELIS, Thomas (1908–1985) Sohn von Dora und Karl M.
1925: IV 12 – **1926**: II 7; VIII 29
MICHEL, Robert (1876–1957) Offizier, Schriftsteller
1923: VI 18 – **1924**: IV 25; XI 20 – **1926**: II 26
MIHALY, Hans (1881–1954) Verwalter
1926: IV 5
MIJNSSEN, François Henri Jacques (Frans) (1872–1954) Versicherungsdirektor, Schriftsteller, Übersetzer
1923: VIII 22*, 24* – **1924**: VIII 8
Miki, s. BREVÉE, Hermine
MILCH, Eugen (1889– ?) Arzt, Zeichner
1923: V 19
MILHAUD, Darius (1892–1974)
1923: X 29
MILLARDE, Harry (1885–1931) Filmregisseur
Ehre deine Mutter! **1924**: I 4
Die verfluchte Stadt **1924**: V 3
MILLER, Gilbert Heron (1884–1969) Theaterproduzent
1924: IV 11
MILLET, Jean François (1814–1875)
1926: XII 22
MILNE, Alan Alexander (1882–1956)
Mr. Pim will nicht stören **1924**: VI 18
Mimi, s. ZUCKERKANDL, Marianne
Mirjam, s. BEER-HOFMANN, Mirjam
Miß Venus, s. CZERNY, Ludwig
MISTINGUETT, d. i. Jeanne-Florentine Bourgeois (1875–1956)
Bonjour Paris **1926**: VI 4
MITTERWURZER, Friedrich (1844–1897)
1926: XII 16
MITTLER, Franz (1893–1970) Pianist
1924: XII 11
MITTLER, Otto (1888–?) Schriftsteller, Übersetzer
1926: XI 29
Deutschland, Deutschland! **1926**: XI 29
Mizi, s. GLÜMER, Marie
–, s. KENDE, Marie

Mizi
1925: V 22
Möllendorf, Kurt von (1885– ?) Schauspieler
1925: III 16
Mohr, Max (1891–1944) Arzt, Schriftsteller
1923: X 26
Improvisationen im Juni **1923**: X 26
Moissi, Alexander (1879–1935)
1923: I 26; III 18; XII 4, 21, 22 – **1924**: II 8; V 30 – **1925**: IV 8; X 10, 18; XI 13; XII 1
Molander, Karin, geb. Edwertz (1889–1978) Schauspielerin
1923: V 22
Molière (1622–1673)
1923: VI 15 – **1924**: I 22
Der Geizige **1923**: III 8
Moll, Anna, geb. Berger, verw. Schindler (1857–1938) verh. mit Carl M., Mutter von Alma Maria Mahler und Maria M.
1924: X 14 – **1925**: XI 4
Moll, Carl (1861–1945)
1923: III 18* – **1924**: VI 3* – **1925**: III 11; IX 18*; XI 4, 24 – **1926**: VI 26*; XI 2*, 29*
Moll, Maria (1899–1945) Tochter von Anna und Carl M.
1925: XI 4; XII 7 – **1926**: VI 26; VII 4; X 5, 11; XI 29
Molnár, Franz (1878–1952) verh. mit Sári Fedák
1924: I 10, 29; II 1 – **1925**: XII 31
Liliom **1924**: I 10 – **1925**: IV 29
Die rote Mühle **1924**: I 29; III 17
Molo, Walter von (1880–1958) Schriftsteller
1926: II 7
Momber, Walter Otto (1873–1949) Buchhändler
1925: I 12
Monte Carlo, s. Mercanton, Louis
Monti, Alois (1839–1909) Pädiater
1926: V 3
Monti, Romeo (1877–1933) Pädiater, Sohn von Alois M.
1926: V 3
Moore, George (1852–1933)
1926: V 2
Pariser Geschichten **1926**: V 2
Morand, Paul (1888–1976)
1924: IV 21, 24 – **1925**: VII 19
Lewis und Irene (deutsch von Hans Jacob) **1924**: IV 21, 24
Mordo, Renato (1894–1955) Regisseur
1924: III 30
Moritz, Henrik, Regisseur, Theaterleiter
1923: V 12, 15
Moser, Hans (1880–1964)
1926: XI 21
Moser, Josef (1864–1936) Schauspieler
1925: X 23
Motesiczky, Karl von (1904–1943)
1926: III 12
Mount Everest, s. Noel, John B. L.
Mozart, Wolfgang Amadeus (1756–1791)
1923: II 25; III 5; IX 21 – **1924**: V 11; VI 8; XI 10; XII 7 – **1925**: I 1; XII 8 – **1926**: VI 14
Die Entführung aus dem Serail, Ouvertüre KV 384 **1924**: XI 10
Figaros Hochzeit KV 492 **1923**: XI 10
Klavierkonzert Nr. 15 B-Dur KV 450 **1924**: VI 8
Klavierkonzert Nr. 22 Es-Dur KV 482 **1925**: I 1
Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491 **1923**: II 25
Klavierkonzert Nr. 26 D-Dur KV 537 **1926**: VI 14
Streichquartett g-Moll KV 478 **1925**: XII 8
Symphonie Nr. 36 C-Dur KV 425 **1923**: II 25 – **1925**: XII 8
Die Zauberflöte KV 620 **1924**: II 11
Mr. Pim, s. Milne, Alan Alexander
Rothe Mühle, s. Molnár, Franz
Mühlhauser, Alfred (1876–1960)

Gymnasiallehrer
1923: V 29
MÜLLER, Emil (1886–1952) Rechtsanwalt, Filmproduzent, Schriftsteller
1926: VI 8; VII 26; X 21, 22; XI 8, 10, 18; XII 1
MÜLLER, Gerda (1894–1951) Schauspielerin
1925: X 13
MÜLLER, Hans (1882–1950) Schriftsteller, Bruder von Ernst Lothar
1923: II 3, 20, 22; III 13; XII 8 – **1924**: I 24; III 8, 17 – **1926**: X 4
Der Vampyr oder Die Gejagten **1923**: II 3, 20, 22
MÜLLER, Leopoldine (1873–1946)
1924: X 31
MÜLLER, Otto (1883–1974) Rechtsanwalt, Schriftsteller
1924: II 25
MÜLLER, Wenzel (1759–1835)
Die Schwestern von Prag **1923**: I 4
MÜLLER-CROMBÉ (Tanzschule)
1924: I 25
MÜNSTER, Rudolf (1884–1932) Bauinspektor
1926: IX 15
MÜNZ, Siegmund (1859–1934) Journalist. Schriftsteller
1923: I 12
MÜNZER, Kurt (1879–1944)
1923: VII 7
Esther Berg **1923**: VII 7
MURNAU, Friedrich Wilhelm (1888–1931)
Faust **1926**: XI 5
Die Finanzen des Großherzogs **1924**: XI 10
Der letzte Mann **1925**: III 4
Musikanten, s. LAURITZEN, Lau
MUSIL, Robert (1880–1942)
1924: I 9; V 14, 18; VII 29; VIII 15
Die Schwärmer **1924**: V 14, 18
Die drei Muskrepiere, s. CAVEN, Fred
MUSSOLINI, Benito (1883–1945)
1926: II 10; XI 2
Mutter, s. SCHNITZLER, Louise
Ehre deine Mutter, s. MILLARDE, Harry
My boy, s. AUSTIN, Albert – HEERMAN, Victor
MYKLEGARD, Finn (1901?– ?) Journalist
1924: II 9

N., Mimi, s. NOSSEK, Hermine
Nachsommer, s. STIFTER, Adalbert
geheimnisvolle Nacht, s. GRIFFITH, David Wark
Nachtasyl, s. GORKI, Maxim
Nachtigall von N. Y., s. CAMPBELL, Webster
NAGELBERG, Samuel (1879–1942 deportiert) Religionslehrer
1923: XII 12
Nana, s. ZOLA, Émile
Nanette macht Alles, s. BOESE, Carl
NANSEN, Betty, geb. Müller (1873–1943) Schauspielerin, Theaterleiterin, verh. mit Peter N.
1925: IV 9
NANSEN, Esther, Tochter von Peter N.
1926: II 14
NANSEN, Peter (1861–1918) Schriftsteller, Verleger
1925: IV 9 – **1926**: II 14
NAPOLEON I. (1769–1821)
1923: VII 18; IX 24; XI 6 – **1924**: X 27; XI 9 – **1925**: I 11 – **1926**: III 30
s. auch VALLENTIN, Berthold
Napoleon, s. GRABBE, Christian Dietrich
Napoli, s. BOURNONVILLE, Anton August
NATHAN, Fernand (1858–1947) Verleger
1924: VI 20 – **1925**: VI 10
NAUHEIM, Margarethe, Ps. Margarethe Naval (1891–1977) Chiromantin
1923: I 23; III 13
Naval, Frl., s. NAUHEIM, Margarethe
NEFF, Wolfgang (1875– ?) Filmregisseur
Volk in Not **1926**: VII 10

PAUL NEFF (Sortiment und Verlag)
1925: I 9
NEGRI, Pola (1897–1987) Filmschauspielerin
1923: IV 21 – **1925:** X 27
NEHER, Carola (1900–1942) Schauspielerin
1926: XII 17, 27
NEHENDAM, Nicolai (1865–1945) Schauspieler, Regisseur
1923: V 15
NELSON, Rudolf (1878–1960) Komponist, Regisseur
1926: II 13
NEMETSCHKE, Hansi, geb. Schwarz, verw. von Landesberger (1882–1958) verh. mit Rudolf N., Stiefmutter von Gertrude Rheinhardt
1924: XII 16
NEMETSCHKE, Rudolf (1864–1940) Baumeister
1924: XII 16
NERZ, Ludwig (Louis) (1867–1938) Schauspieler, Filmproduzent
1926: II 4
NESTROY, Johann Nepomuk (1801–1862)
1926: VII 27
Der confuse Zauberer oder Treue und Flatterhaftigkeit (bearbeitet von Karl Kraus) **1926:** VII 27
NEUFELD, Max (1887–1967) Schauspieler, Filmregisseur
Hotel Potemkin **1924:** II 24
NEUMANN, Wilhelm (1884– ?) Röntgenologe
1924: VII 2 – **1925:** I 10, 11; III 4; VI 19
NEUMANN-HEILWART, Isidor von (1832–1906) Dermatologe
1925: XI 20
NEWMEYER, Fred C. (1888–1967) Filmregisseur
Dr. Jack **1924:** X 3
Seine höchste Leistung (mit Sam Taylor) **1924:** X 30
Nibelungen, s. LANG, Fritz
NIBLO, Fred (1874–1948) Filmregisseur
Ben-Hur **1926:** XI 24
NIELSEN, Asta (1881–1972)
1923: X 18 – **1924:** VII 19; VIII 4 – **1925:** III 20 – **1926:** I 7, 28, 31
NIESE, Hansi (1875–1934) Schauspielerin, verh. mit Josef Jarno
1923: I 26 – **1926:** XI 21
NIETZSCHE, Friedrich (1844–1900)
1925: IV 9
NILSON, Einar (1881–1964) Komponist
1926: V 28
NIRENSTEIN, Otto (1894–1978) Galerist, Verleger
1923: X 7; XI 15 – **1924:** III 4
Nju, s. CZINNER, Paul
NOA, Manfred (1893–1930) Filmregisseur
Helena **1924:** XI 7
Noch und noch, s. HALLER, Herman – RIDEAMUS – WOLFF, Willi
NOEL, John B. L. (1890–1989) Offizier, Dokumentarfilmer
Zum Gipfel der Welt **1925:** XII 21
Noema, s. BEER-HOFMANN, Naëmah
NOLDE, Emil (1867–1956)
1924: III 26
Noll, s. JACQUES, Norbert
NORDBERGER, Carl (1885–1964) Violinist, Musikkritiker, Agent
1923: V 12, 17, 18, 19, 22, 23
NOREN, Heinrich (1861–1928) Violinist, Komponist
1923: I 12
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Der Schleier der Beatrice* (Oper)
NORMANN, Jacob Christian? (1877–1958) Dramaturg
1923: V 12
NOSSEK, Hermine (Mimi) (1893–1966)
1924: IV 17* – **1925:** VIII 5
Nov. Buch, Novellen für die Jugend, Dtsch. Novellenbuch, s. POLLITZER, Viktor
NOWOTNY, Aurel (1881–1947) Schauspieler

1924: VII 29
NOX, André (1872–1946) Filmschauspieler
1925: V 20

O., s. SCHNITZLER, Olga
O. W., s. WAISSNIX, Olga
OBAL, Max (1881–1949) Schauspieler, Filmregisseur
Der große Chef **1924:** IX 2
Der Dieb **1925:** XII 5
Die malayische Dschonke **1924:** X 29
Das Geheimnis einer Stunde **1926:** XI 23
Oberst Redl, s. LÖWENSTEIN, Hans Otto
OERTEL, Curt (1890–1960) Kameramann
1925: VI 8
ÖSTERREICHER, Rudolf (1881–1966)
1924: I 11
Das Weib im Purpur (mit Leopold Jacobson, s. auch GILBERT, Jean) **1924:** I 11
OKO, Adolph Sigmund (1883–1944) Philosoph
1926: I 16
OLCOTT, Sidney (1872–1949) Filmregisseur
Monsieur Beaucaire **1925:** XI 22
OLDEN, Esther-Marie (1904–1989) Halbschwester von Rudolf O.
1926: II 8
OLDEN, Rudolf (1885–1940) Rechtsanwalt, Schriftsteller
1923: V 4
Olga, s. SCHNITZLER, Olga
OLSO (Heizungs- und Installationsfirma)
1926: VII 24
O'NEILL, Eugene (1888–1953)
1924: VI 23
Anne Christie **1924:** VI 23
Onkel Anton, s. SCHEY, Anton
Onkel Edmund, s. MARKBREITER, Edmund
Onkel Karl, s. MARKBREITER, Carl
Onkel Max, s. LEITNER, Max
Onkel Toni, s. SCHEY, Anton
ONNO, Ferdinand (1881–1969) Schauspieler
1924: IV 27 – **1926:** I 7
OPPENHEIMER, Franz (1864–1943) Soziologe, Nationalökonom
1925: VIII 31 – **1926:** IX 29
OPPENHEIMER, Lili, geb. Zierer (1883–1966)
1923: XII 31
Orlac's Hände, s. WIENE, Robert
ORLIK, Emil (1870–1932) Maler, Graphiker
1926: V 16
ORNSTEIN, Margit, geb. Löwy (1877–1942 deportiert) Schwester von Heinrich Löwy
1925: V 21
Gespräche mit Popper-Lynkeus (mit Heinrich Löwy) **1925:** V 21
ORSKA, Maria (1893–1930) Schauspielerin, Nichte von Albert Frankfurter
1923: XII 4 – **1924:** III 8
OSBORNE, Luise, Photographin, verh. mit Walter O.
1923: VIII 11; IX 1
OSBORNE, Walter (1879–?) Neurologe
1923: VIII 11
OSSENDOWSKI, Antoni Ferdynand (1878–1945)
1924: I 23; II 4
Tiere, Menschen und Götter **1924:** I 23; II 4
OSTEN, Franz (1876–1956) Filmregisseur
Die Tragödie einer Liebesnacht **1924:** VIII 22
OSWALD, Richard (1880–1963) Filmregisseur
Carlos und Elisabeth **1925:** I 5
Hoch- und Deutschmeister **1926:** X 22
Otti, s. SALTEN, Ottilie
Otto, s. LOEB, Otto
OTTO, Dr. von
1926: XII 28

Otto, Henry (1877–1952) Filmregisseur
Der Tempel der Venus **1924:** X 7

P. W., s. Wertheimer, Paul
P., Dr., s. Pollak, Johann
P., Frau, s. Pollaczek, Clara Katharina
–, s. Pollak, Frieda
P., Hofr., Hofrath, s. Pollak, Karl
P., Frieda, s. Pollak, Frieda
P., Liesl, s. Pollaczek, Lisa
P., Marianne, s. Pollaczek, Marianne
Pabst, Georg Wilhelm (1885–1967)
Die freudlose Gasse **1925:** XI 21
Gräfin Donelli **1925:** IV 21
Paderewski, Ignacy (1860–1941) Pianist, Komponist, Politiker
1923: XII 13
Pagel, Gerhard (1886–1954) Arzt, seit 1921 verh. mit Charlotte Pritzel
1924: II 2
Im Palast der Freude, s. Flynn, Emmett J.
Palermi, Amleto (1889–1941) Filmregisseur
Die letzten Tage von Pompeji (mit Carmine Gallone) **1926:** X 15, 27
Pallenberg, Max (1877–1934) Schauspieler, verh. mit Fritzi Massary
1923: III 3, 8, 16, 18; IV 13; XII 10, 18 – **1924:** I 10, 11; II 5; V 30 – **1925:** X 16 – **1926:** XII 29
Palotta, Grace, Schauspielerin
1924: IX 20
Panje, s. Wesicowsky, Josef
Pantheon (Verlag)
1926: I 4
Panzerschiff Potemkin, s. Eisenstein, Sergej M.
Papa, s. Schnitzler, Johann
Pappenheim, Alfred (1864–1933) Journalist, Schriftsteller
1924: XII 6
Paradies der Reichen, s. Crosland, Alan
jungfräul. Paradies, s. Dawley, J. Searle
Paris, s. Hervil, René
Pat, d. i. Carl Schenström (1881–1942) Filmschauspieler
1925: XII 28
Patachon, d. i. Harald Madsen (1890–1949) Filmschauspieler
1925: XII 28
Patak, Ernestine, geb. Eisenmann (1871–1942 deportiert)
1924: II 2
Patry, Albert (1864–1938) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter
1925: X 19
Patzauer, Johann (1877–1925) Ministerialbeamter
1923: VI 18
Paul, s. Marx, Paul
–, s. Salten, Paul
Paula, s. Beer-Hofmann, Paula
–, s. Schmidl, Paula
Paula
1924: I 22 – **1925:** IX 29
Paulsen, Johannes (1881–1938) Schauspieler
1923: V 19
Paulsen, Max (1876–1956) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter, verh. mit Hedwig Bleibtreu
1923: I 12, 31; IV 7, 8, 20; VI 15; VII 25 – **1924:** III 10, 14; V 30
Peer Gynt, s. Ibsen, Henrik
Peltzer (Weinrestaurant)
1926: XII 30
Pension Groonen, s. Wiene, Robert
Perger, Lili, geb. Stern (1898–1978) Tochter von Gotthold Stern
1924: X 19
Perisič, Melanie, geb. von Suppé (1874–1938) Tochter von Pauline von Suppé, Schwester von Else Keller und Anna von Suppé, Cousine von Arthur Schnitzler
1924: I 2
Peritz, Herta

1924: V 15 – **1925**: V 15 – **1926**: V 20
PERRET, Léonce (1880–1935) Filmregisseur
Königsmark **1924**: XI 19, 22
Madame Sans-Gêne **1926**: II 1
PERRIN & CIE. (Verlag)
1924: VI 20
Sechs Personen, Sechs Personen suchen einen Autor..., s. PIRANDELLO, Luigi
PETER, Josef (1877–1965) Zahnarzt, Schwager von Moriz Károlyi
1923: X 9, 12, 17 – **1924**: II 1, 5, 8, 12, 27; III 4, 12; V 7, 9, 16; VII 30; IX 6, 9; XI 4, 18 – **1925**: II 13, 18, 20, 27; III 6; V 12; IX 23, 29; X 2; XI 4; XII 30 – **1926**: I 8; III 30; IX 21; XI 30; XII 3, 7, 14
PETERSEN, Elly, geb. Lesser, gesch. Hirschfeld (1874–1965) Schriftstellerin
1924: X 15
PETERSEN, Viggo, Übersetzer
1923: V 12, 15
Pf., s. PFUND, Walter
PFITZNER, Hans (1869–1949)
1926: III 24
PFUND, Walter (1895–1993) Jurist, Schriftsteller
1923: I 10, 19; II 4, 7, 11, 16, 22, 25; III 13; VI 3; VIII 20, 22 – **1926**: IV 15
Phantom der Oper, s. JULIAN, Rupert
PHILIPPI, Siegfried (1877–?) Filmregisseur
Geld und Weib **1924**: VIII 1
PHILLIPS, Henry Albert (1880–1951) Journalist, Schriftsteller
1926: IV 3; XI 16
Piccolomini, s. SCHILLER, Friedrich von
PICHAL, K., Verleger
1924: XI 6*
PICK, Lupu (1886–1931) Filmregisseur
Das Haus der Lüge (nach *Die Wildente* von Ibsen) **1926**: II 15
PICK, Otto (1887–1940) Kritiker, Schriftsteller, Übersetzer
1923: XI 29
Deutsche Erzähler aus der Tschechoslowakei **1923**: XI 29
PICQUART, Marie-Georges (1854–1914) Offizier
1925: IV 15
PIEL, Harry (1892–1963) Filmschauspieler, -regisseur
1925: II 23
Das Gefängnis auf dem Meeresgrund **1924**: VIII 23
Der Mann ohne Nerven **1925**: II 23
Auf verwehten Spuren **1925**: II 26
PIÉRAT, Marie Thérèse (1885–1934) Schauspielerin
1923: XI 13, 14
PIETRKOWSKI, Edmund (1872–1936) Jurist
1925: I 28*, 30; X 18* – **1926**: V 16*; IX 24*; XII 29*
PIETRKOWSKI, Elise, geb. Kantorowicz (1878–1967) verh. mit Edmund P., Cousine von Ernst Kantorowicz, Margarete Lichtenstein und Sophie Salz
1925: III 3 – **1926**: IX 24, 25
PIETRKOWSKI, Eva-Dorothee (1900–1953) Ärztin, Tochter von Elise und Edmund P.
1926: XII 29
PIETRKOWSKI, Hans (geb. 1907) Sohn von Elise und Edmund P.
1925: VII 4
Pilsenetzer, s. ALTPILSENETZER BIERHALLE
PILZER, Leopold (1871–?) Industrieller
1924: IV 13*
PINNER, Leo, Rechtsanwalt, Verleger
1923: XII 27
PIRANDELLO, Luigi (1867–1936)
1924: IV 4 – **1925**: X 10; XII 1 – **1926**: XII 18
Heinrich IV. **1925**: X 10; XII 1
Sechs Personen suchen einen Autor (Sei personaggi in cerca d'auto-

re) **1924**: IV 4, 25; V 15 – **1926**: XII 18

PIRKER, Max (1886–1931) Literarhistoriker, Bibliothekar
1924: XI 6

PISKO, Ernst (1896– ?) Verleger
1923: XI 23

PISZK, Karl Oskar (1894– ?) Journalist, Schriftsteller, Maler
1924: I 28

PITOËFF, Georges (1884–1939) Schauspieler, Regisseur
1923: IV 8

POHL, Josef (1869–1929) Restaurateur
1924: II 5; III 7, 14, 21; IV 4; V 13; VII 15, 22, 25; VIII 4 – **1925**: II 7; V 9; VI 7; VII 18, 27; IX 25, 28, 30; X 4; XI 16, 24; XII 28 – **1926**: I 13; V 26, 31; VI 4, 17; VII 1; IX 22

POINCARÉ, Raymond (1860–1934)
1923: V 13; XII 8

POLDINI, Eduard (1869–1957) Komponist
1925: III 28 – **1926**: III 2
Hochzeit im Fasching **1925**: III 28 – **1926**: III 2

POLGAR, Alfred (1873–1955)
1923: II 4 – **1925**: X 16 – **1926**: V 14
Böse Buben Zeitungen (mit Egon Friedell) **1923**: II 4 – **1925**: VII 7

Polikuschka, s. SSANIN, Alexander

POLLACZEK, Clara Katharina, geb. Loeb (1875–1951) Schriftstellerin, Mutter von Hermann Erich und Karl Friedrich P., Schwester von Anna Wilhelmine Epstein, Alfred und Otto Loeb
1923: I 3, 16; II 7, 17, 22, 27; III 6, 14, 15*, 16*, 20, 24, 27, 30, 31; IV 3, 5*, 9, 10, 12, 14, 19, 21, 26, 27, 30; V 5, 22, 28; VI 1, 4*, 6, 12, 13, 14, 16, 19, 22, 25; VII 9, 10, 12, 13*, 23; VIII 7, 8, 10, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31; IX 2, 3, 4, 5, 6, 7, 18, 22, 25, 28, 29, 30; X 3, 6, 8*, 10, 12, 14, 16, 18, 19, 23, 25, 26, 27, 30, 31; XI 2, 4, 5, 7, 9, 12, 14, 17, 20, 21, 23, 25, 26, 28, 30; XII 1, 2, 4*, 5, 7, 9, 11, 13, 14, 15, 18, 19, 21, 22, 25, 26, 28, 30, 31 – **1924**: I 1, 2, 4, 6, 7, 11, 13, 14, 16, 18, 19, 21*, 23, 24, 25, 27, 28; II 2, 3, 5, 7, 11, 12, 14, 15, 17, 20, 22, 24, 26*, 29; III 1, 4, 5, 7, 9, 10, 13, 15, 17, 18, 21, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 31; IV 2, 3, 6, 7, 9, 11, 12, 14, 16, 18, 19, 21, 22, 24, 25, 28, 30; V 2, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 22, 24, 27, 29, 31; VI 3, 4, 7, 9, 11, 13, 16, 17, 20, 21, 24, 25, 26, 29; VII 7, 9, 10, 11, 13, 15, 17, 19, 20, 22, 24, 25*, 28, 29, 30, 31; VIII 1, 2, 4, 5, 6, 7, 11, 15, 16, 17, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31; IX 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11, 12, 14, 15, 17, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 30; X 1, 3, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 21, 22, 23, 26, 28, 30, 31; XI 5*, 7, 9, 10, 11, 14, 16, 18, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 30; XII 1, 3, 4, 6, 9, 10, 12, 14, 16, 17, 19, 20, 23, 24, 26, 28, 30 – **1925**: I 1, 3, 5, 6, 14, 24, 26, 27, 30; II 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 13, 16, 18, 21, 23, 25, 26, 28; III 1, 2, 3, 4, 6, 7, 10, 11, 12, 13, 15, 24, 25, 28, 29, 30; IV 1, 2, 3, 5, 7, 10, 12, 14, 17, 19, 21, 22, 24, 26, 28; V 1, 3, 5, 6, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 17, 18, 20, 23, 24, 25, 27, 28, 30, 31; VI 1, 3, 4, 7, 11, 12, 14, 15, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 30; VII 1, 2, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 22, 24, 25, 26, 27, 29, 31; VIII 1, 2*, 6, 8, 10, 11, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 25, 26, 29, 30, 31; IX 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13, 15, 16, 21*, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 30; X 2, 4, 6, 8, 10*, 11, 19, 21, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 30; XI 1, 3, 7, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 22, 24, 27, 28, 30; XII 2, 5, 8, 9, 14, 18, 20, 22, 23, 24, 25,

26, 28, 30, 31 – **1926:** I 1, 2, 5, 6, 7, 8, 10, 13, 15, 17, 19, 22, 23, 26, 28, 29, 31*; II 1, 4, 5, 14, 17, 19, 21*, 22, 24*, 25, 26, 28; III 1, 2, 3, 5, 7, 8, 10*, 13, 15, 17, 21, 24, 27, 29, 31; IV 1, 3, 4, 6, 7, 10*, 12, 13, 14, 15, 25; V 1, 3, 6, 11, 15, 16, 18, 20, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 31; VI 3*, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 27, 28, 29; VII 1, 4, 5, 7, 9, 11, 13, 14, 16, 18, 20, 21, 24, 26; VIII 2, 7, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 26, 27, 28, 30, 31; IX 1, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12*, 14, 16, 18, 19, 20, 22, 24, 25, 26, 29; X 1, 2, 5, 6, 8, 10, 12, 13, 15, 17, 20, 23, 26, 30, 31; XI 3, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 28; XII 1, 3, 4, 7, 10, 13, 14, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 29, 31

Der Abhang **1924:** I 7; VII 9

Das Kind der Liebe **1925:** VI 11 – **1926:** IX 12

Mädchen für Alles **1926:** III 17

Mimi **1926:** IV 15

Redoute **1924:** X 6

Der ewige Student **1925:** I 24; VII 26

Der Tod der Gräfin Anastasia **1926:** I 1

s. auch GÉRALDY, Paul

s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Fräulein Else*

POLLACZEK, Franz (1901– ?)
1923: VI 6 – **1924:** VI 17, 26; XII 13 – **1925:** VII 11

POLLACZEK, Hermann Erich (Harry) (1899–1975?) Sohn von Clara Katharina P.
1924: VII 25 – **1926:** VI 11; XI 20

POLLACZEK, Karl Friedrich (1902–1988) Sohn von Clara Katharina P., seit 1927 verh. mit Magdalene Wellesz
1923: VI 4 – **1925:** IV 17; VII 4 – **1926:** VI 28; X 1; XI 20

POLLACZEK, Lisa (Liesl) (1904– ?)
1923: I 23; VI 6; X 7, 20 – **1924:** II 21; IV 13; V 29; VI 17; VIII 8; XI 27; XII 13 – **1925:** VII 11 – **1926:** VI 15

POLLACZEK, Marianne, geb. Kary (1878–1968) Mutter von Franz und Lisa P.
1923: III 27*, 29; VI 6; X 24* – **1924:** IV 10, 13; V 20, 29; VI 17; VII 15, 18*; VIII 8; XII 2, 13 – **1925:** VIII 12

Pollak, Hofr., s. POLLAK, Karl

POLLAK, Hofr.
1926: III 11

POLLAK, Arthur F., Filmproduzent
1924: VI 21

POLLAK, Elsa, geb. Kielmann (1880–?) verh. mit Friedrich P.
1924: I 6

POLLAK, Eugen (1888–1932) Bankdirektor
1923: VIII 3; IX 19 – **1924:** V 7, 30; XII 5 – **1925:** II 10; X 30; XII 11 – **1926:** IX 29

POLLAK, Frieda (Kolap) (1881–1937)
1923: II 10, 15, 19; III 3, 12*; IV 1*; V 4, 22; VII 14, 15*, 23; VIII 20; IX 13, 17; XII 15, 24, 25, 31 – **1924:** I 3, 13, 19; II 9, 11, 21; III 29; V 11*; VI 12; VII 7, 18*, 24, 30; IX 13, 14*, 21, 28, 29; X 1, 9, 10, 13, 16, 20, 31; XI 3; XII 24* – **1925:** I 1; III 9, 12*; VI 1, 11, 12, 15; VII 16, 30*; IX 19, 21, 30; X 3; XI 14; XII 24, 31 – **1926:** I 23, 29; IV 5; V 20; VII 10, 13, 24; IX 16, 25; X 19; XII 5*

POLLAK, Friedrich (1881–1917?) Kunsthistoriker, Journalist
1924: I 6

POLLAK, Johann (Jean) (1860–?) Arzt
1923: II 18, 28

POLLAK, Junor
1926: XI 3

POLLAK, Karl (1873–1940) Richter, Bruder von Frieda P.
1923: VII 30 – **1924:** I 13; VII 24; IX 28 – **1925:** XII 30* – **1926:** III

28; VII 13
POLLITZER, Viktor (1892–1965) Übersetzer, Verlagslektor
1923: X 1; XI 3, 23
Die Welt in Novellen. Eine Auswahl für die Jugend (Hrsg.) **1923**: X 1; XI 3 – **1924**: XII 5
POND, James Burton (1889–1961) Agent, Verleger
1923: VI 18, 22
POPPER, Emilie Dorothea (1893–1933)
1926: V 20
POPPER, Josef, Ps. Lynkeus (1838–1921)
1923: XI 29 – **1926**: XII 9, 16
Über Religion **1923**: XI 29
s. auch LÖWY, Heinrich – ORNSTEIN, Margit
POPPER, Stephan, Bankdirektor
1926: XII 27
PORGES, Hermine, geb. Wiedmann (1871– ?) bis 1911 verh. mit Robert Carl P.
1926: VIII 13*
PORGES, Robert Carl (1862–1928) Chirurg, Sanatoriumsleiter
1926: XI 3
PORTEN, Henny (1890–1960)
1924: IX 12 – **1925**: II 14; IV 21 – **1926**: IX 4
PORTHEIM, Max von (1857–1937) Privatgelehrter, Sammler, Bibliograph
1923: III 21
PRÄGER, Max (1889–1939 deportiert) Buchhändler, Verleger
1925: II 13
Prater, s. JULIAN, Rupert – STROHEIM, Erich von
Pratertraum, s. FELNER, Peter Paul
PREMINGER, Otto (1905–1986) Schauspieler
1925: VI 8
PRESSBURGER, Arnold (1885–1951) Filmproduzent
1923: VIII 1; X 15 – **1925**: III 30
PŘIHODA, Váša (1900–1960) Violinist
1925: I 10
PRINGSHEIM, Klaus (1883–1972) Komponist, Dirigent, Bruder von Peter P., Schwager von Thomas Mann, Cousin von Ilse Dernburg
1925: X 15*
PRINGSHEIM, Peter (1881–1963) Physiker
1925: X 15*
Prinz von Homburg, s. KLEIST, Heinrich von
PRINZHORN, Hans (1886–1933)
1924: I 26; II 14 – **1926**: XII 24, 27
Bildnerei der Geisteskranken **1924**: I 26
Gespräch über Psychoanalyse zwischen Frau, Dichter und Arzt **1926**: XII 24
PRITZEL, Charlotte (1887–1952) Puppenkünstlerin, seit 1921 verh. mit Gerhard Pagel
1924: II 2, 12
PROPYLÄEN (Verlag)
1925: III 21
PROUST, Marcel (1871–1922)
1923: XII 31 – **1924**: I 15; IV 24; V 15; VI 1, 14, 27
PRÜGER, Viktor (1880–1932) Ministerialbeamter
1925: XII 14
PUCCINI, Giacomo (1858–1924)
1923: IV 4 – **1925**: V 28
Manon Lescaut **1925**: V 28
Tosca **1923**: XII 15
PÜNKÖSDY, Auguste (1890–1967) Schauspielerin
1926: IV 7
PULAY, Erwin (1889–1950) Dermatologe
1923: IV 1 – **1924**: VII 18 – **1925**: II 27; III 12*; VII 14
Puppenkönigin, s. RIGHELLI, Gennaro
PUTTI, Lya de (1896–1931) Filmschauspielerin
1926: II 22

QUENSEL, Annie Therese, geb. Weiss (1886–1933) Biologin, Journa-

listin, verh. mit Percy Dudgeon Q. **1923**: V 19*
QUENSEL, Percy Dudgeon (1881–1966) Geologe, Mineraloge **1923**: V 19

R., s. REINHARD, Carl
–, s. ROSSI, Adolfo
R. B., s. BURGER, Rudolf
R. F., s. FREUDENTHAL, Rosa
R. L., s. LINDBERG, Ruth
R., Dr., s. RUZICKA, Ernst
R., Sgr., s. ROSSI, Adolfo
R., Gerty, s. RHEINHARDT, Gertrude
RAAB, Wilhelm (1895–1970) Arzt **1926**: IV 9
RABENSTEINER, Eduard (1839–1905) Tanzlehrer **1923**: I 2
RADETZKY (Hotel) **1925**: II 8; VII 29
RADIGUET, Raymond (1903–1923) **1925**: I 31; IX 14
Le bal du Comte d'Orgel **1925**: IX 14
Le diable au corps **1925**: I 31
Räuber, s. SCHILLER, Friedrich von
Raimund, s. HOFMANNSTHAL, Raimund von
RAIMUND, Ferdinand (1790–1836)
Der Alpenkönig und der Menschenfeind **1924**: III 20; IX 24
RAINER, Alois (Louis) (1885–1963) Schauspieler **1925**: III 2
RAMEAU, Emil (1878–1957) Schauspieler, Theaterleiter, Schriftsteller **1925**: X 13
RAMEAU, Jean-Philippe (1683–1764) **1923**: II 17
RAMEK, Rudolf (1881–1941) Politiker **1926**: X 4
RANSCHBURG, Viktor (1862–1930) Verleger **1926**: I 4
RAPPAPORT, Frau **1923**: III 17
RATISLAV, Josef Karl (1890–1955) Schriftsteller, Dramaturg **1923**: I 12; III 22 – **1924**: X 10
die Ratte, s. CUTTS, Graham
RAULET, Georges (1883–1954) Filmregisseur
Pariser Glanz und Elend (mit Georges Lannes) **1924**: X 4
Im Rausch der Leidenschaft, s. SCHAMBERG, Guido
RAVEL, Maurice (1875–1937) **1923**: II 17; X 28 – **1924**: I 13; II 24; VI 16
L'heure espagnole **1923**: X 28
READING, Rufus Daniel Isaacs (1860–1935) Politiker **1923**: IX 30
REAL, Mr., Theaterleiter **1924**: II 27
REBICZEK, Franz (1891–1961) Beamter, Schriftsteller **1926**: IX 23
RECHENDORFF, Herr, Journalist **1923**: V 10, 16
RECLAM, Ernst (1876–1953) Verleger **1923**: X 26
PHILIPP RECLAM (Verlag) **1924**: III 22; IV 19
REDLICH, Fritz (1868–1921) Industrieller, Bruder von Josef R. **1924**: XII 4
REDLICH, Hans Ferdinand (1903–1968) Musiker, Sohn von Josef R. **1925**: III 22
REDLICH, Josef (1869–1936) Jurist, Politiker **1923**: I 10; VII 20, 30; XII 8, 19 – **1924**: XII 4
RÉE, Paul (1849–1901) **1925**: IV 9
REGENSTREIF, Johanna, geb. Ortlieb (1877–1934) **1923**: XI 3
RÉGNIER, Henri de (1864–1936) **1923**: IX 14
Romaine Mirmault **1923**: IX 14
REH, Karl (1888–1926) Gymnasiallehrer

1924: VI 13
REHFELD, Curt (1881–1934) Filmregisseur
Wien bleibt Wien **1926**: IX 7
REICH, Emil (1864–1940) Literarhistoriker
1924: X 10 – **1926**: X 1
REICHER, Emanuel (1849–1924) Schauspieler
1923: V 29, 30
REICHER, Ernst Erwin (1885–1936) Schauspieler, Sohn von Emanuel R.
1925: XII 5 – **1926**: XI 23
REICHSTADT, Napoleon von (1811–1832)
1926: X 4
REIFER, Arnold (1874– ?) Chemiker, Fabrikant, Schwager von Max Hiller
1923: XI 7
REIK, Theodor (1888–1969)
1923: XII 8
Arthur Schnitzler als Psycholog **1923**: XII 8
Der eigene und der fremde Gott **1923**: XII 8
REIMERS, Emmerich (1886–1970) Schauspieler, Sohn von Georg R.
1923: IX 13
REIMERS, Georg (1860–1936) Schauspieler
1923: V 16 – **1924**: II 17 – **1926**: X 28
REINHARD, Carl (1834–1905) Geschäftsführer, Vater von Caroline Burger und Marie R.
1923: III 6*
REINHARD, Marie (1871–1899)
1923: III 6, 18; V 19; VI 2 – **1924**: I 6; III 18; VIII 22 – **1925**: IX 6 – **1926**: IX 6
REINHARDT, Max (1873–1943)
1923: I 26; VIII 2; XI 2; XII 11 – **1924**: II 29; IV 1; VII 16; IX 10 – **1925**: II 4, 5, 11, 12, 16; III 2, 24; V 7, 10; VII 1; IX 30*; XI 30 – **1926**: III 17; V 18, 21, 28; VI 2, 3, 4; VIII 20; IX 5; XI 21; XII 1
REINHOLD, Johannes (1894–1935) Kapellmeister
1924: VIII 24
REINISCH, Josef (1891–1974) Gymnasiallehrer
1923: IV 27, 30
REINITZ, Stefan (1903–1984)
1925: XII 31
REISCH, Walter (1903–1983) Journalist, Schriftsteller, Dramaturg
1926: III 16; IV 1
REITHOFER, Karl Johann (1899–1974) Beamter
1923: IV 14
RENKIN, Albert (1878–1962) Präsident der Staatstheaterverwaltung
1923: VII 25; IX 18, 22
RENNER, Karl (1870–1950)
1923: I 21
RENOIR, Auguste (1841–1919)
1925: III 11
RESCHAUER, Heinrich (1868–1947) Filmproduzent
1924: II 8
RESS, Johann (1839–1916) Gesangspädagoge
1925: IX 14
RETHY, Therese (1890– ?)
1925: VII 29
RÉTI, Rudolf (1885–1957) Musiker, Musikschriftsteller
1924: III 3
Retty, s. ALBACH-RETTY, Rosa
REUCKER, Alfred (1868–1958) Theaterleiter
1926: II 13
REUTER, Fritz? (1875–1959) Gerichtsmediziner
1923: I 12
REUTHER, Hermann (1882–1958) Direktor der Wiener Stadt- und Landesbibliothek
1926: V 25
REYNOLDS, Lynn F. (1891–1927) Filmregisseur
Der Herr der Steppe **1924**: IV 15
Hoch über den Wolken **1924**: III 10

Rh., Alphonse Emil, s. RHEINHARDT, Emil Alphons
Rh., Gerty, s. RHEINHARDT, Gertrude
RHEINHARDT, Emil Alphons (1889–1945) Schriftsteller
1925: VII 21
RHEINHARDT, Gertrude, geb. von Landesberger (1897–1989) verh. mit Emil Alphons R., Stieftochter von Hansi Nemetschke, Nichte von Adele Landesberger
1923: VI 10; X 7 – **1924:** V 21; VI 11*; IX 25, 28; X 5, 7, 9, 12; XII 7, 16 – **1925:** I 6; II 22; VI 11 – **1926:** VII 3
RHOMBUS (Verlag)
1923: VII 28
RICE, Elmer (1892–1967)
1925: XI 5
Addiermaschine (deutsch von Anna Eisenmenger) **1925:** XI 5
Richard, s. BEER-HOFMANN, Richard
Richard II., s. SHAKESPEARE, William
RICHTER, Stefano
1926: I 4
Richter von Zalamea, s. CALDERÓN DE LA BARCA, Pedro
RICKMERS, Wilhelm (1886– ?) Marineoffizier
1926: V 8, 10
RIDEAMUS, d. i. Fritz Oliven (1874–1956) Schriftsteller
Noch und Noch (mit Herman Haller und Willi Wolff) **1925:** III 21
F. RIEDER (Verlag)
1924: VII 30
RIEGER, Erwin (1889–1941) Journalist, Schriftsteller
1924: V 13
Rienzi, s. WAGNER, Richard
RIGHELLI, Gennaro (1886–1949) Filmregisseur
Die Puppenkönigin **1926:** VII 5
RIJKENS, Bertha, geb. Culp (1884–1958) Schwester von Julia Culp
1923: XI 24
RIKOLA (Verlag)
1925: X 8; XII 3 – **1926:** VI 10; XI 30
RIMBAUD, Jean Nicolas Arthur (1854–1891)
s. JACOB, Hans
RIPPERT, Otto (1869–1940) Filmregisseur
Die brennende Kugel **1924:** II 7
RITTER, Oskar (1854– ?)
Die Herzogin von Elba (mit Rudolph Lothar und Alfred von Winterstein) **1925:** II 9
Rivale der Kaiserin, s. CSERÉPY, Arzén von
Rob., s. LICHTENSTERN, Robert
ROBERT, Eugen (1877–1944) Theaterleiter
1923: X 31 – **1924:** VII 10; IX 23; X 10; XII 13, 23 – **1926:** V 18; VI 17, 18
ROBERTS, Ralph Arthur (1884–1940) Schauspieler, Regisseur
1924: III 13
ROCCO, Johann Georg (1879–1932) Hotelier
1923: IX 1*
ROCHEFORT, Victor Henri de (1830–1913) Schriftsteller, Politiker
1923: IV 5
RODA RODA, Alexander (1872–1945)
1925: II 24; III 8
Roda Rodas Roman **1925:** II 24; III 8
RODIN, Auguste (1840–1917)
1925: IV 15
ROHAN, Karl Anton von (1898–1975) Schriftsteller, Publizist
1926: XI 23
ROLAND, Ida (1881–1951) Schauspielerin, verh. mit 1. Eugen Robert, 2. Richard Nikolaus von Coudenhove-Kalergi
1923: XI 25 – **1924:** I 29; III 8, 30; IV 11; VI 4 – **1926:** IV 6; X 1, 4; XI 17
ROLLAND, Romain (1866–1944)
1923: V 13; VIII 3, 4 – **1924:** V

13* - **1925**: I 13 - **1926**: VIII 20
s. auch DUHAMEL, Georges - GORKI, Maxim - ZWEIG, Stefan
ROMAINS, Jules (1885–1972)
1926: V 16
ROMBERG, Hermann (1882–1929) Schauspieler
1924: III 2
Romeo und Julia, s. SHAKESPEARE, William
RONACHER (Varieté)
1923: X 15
ROSÉ, Arnold (1863–1946)
1923: I 22; XII 10? - **1925**: III 31*; VI 13
ROSEN, Karl (1879–1940) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter
1923: II 20
ROSENAUER, Dora, geb. Kaiser (1891–?) Filmschauspielerin
1926: XI 21
ROSENBERGER, Arthur (1872–1942) Rechtsanwalt
1923: V 26; X 15; XI 10, 12 - **1924**: VII 21; XII 13 - **1925**: III 17 - **1926**: II 15
Rosencavalier, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von - STRAUSS, Richard
–, s. WIENE, Robert
ROSENTHAL, Friedrich (1855–1942 deportiert) Dramaturg, Regisseur
1923: IV 16; XI 7; XII 22 - **1924**: II 7, 8 - **1925**: IX 23
Unsterblichkeit des Theaters **1924**: II 7
ROSENTHAL, Moritz (1862–1946) Pianist
1924: VI 3; X 20
Rosita, s. LUBITSCH, Ernst
ROSS, Ilse (1899- ?) Photographin
1926: XI 4, 6, 23
ROSSI, Adolfo (1890–?) Bankdirektor
1924: II 1; VI 19; VIII 15, 16, 18; IX 8, 16, 29; X 1, 22; XII 21 - **1925**: II 24; IV 24; X 1, 9, 11, 23; XI 8 - **1926**: XII 21
ROSSINI, Gioacchino (1792–1868)
Der Barbier von Sevilla **1926**: II 26
ROSTAND, Edmond (1868–1918)
1926: X 1
Der junge Aar (deutsch von Klabund) **1926**: X 1
ROTH, Emil (1868–1954) Industrieller, verh. mit Lilly Berger
1925: IV 29
ROTHSCHILD, Albert von (1844–1911) Bankier
1924: XI 18
ROTTER, Alfred (?–1933) Theaterleiter
1923: II 28; V 25, 26; IX 21* - **1924**: XI 27; XII 23 - **1925**: III 14
ROTTER, Fritz, Theaterleiter, Bruder von Alfred R.
1923: II 28; V 25, 26; IX 21* - **1924**: XI 27; XII 23 - **1925**: III 14
ROTTER, Wanda (1905–1982) Schauspielerin
1924: VIII 1
ROUSSEAU, Jean-Jacques (1712–1778)
1923: II 15
RUB, Otto (1856–1942) Schauspieler
1925: IV 29
RUBELLI, Frl. von
1924: V 4
RUDOLF (1858–1889) Erzherzog, Kronprinz, Vater von Elisabeth von Windisch-Graetz
1926: VII 20
Ihr schlechter Ruf, s. YOUNG, James
RUKEYSER, Merryle Stanley (1897–1988) Journalist
1926: VII 12
RUNDT, Recha, geb. Wollmann (1885–1970)
1924: I 2; XII 5
RUNG, Gertrud Wilhelmine, geb. Klamke (1882–1959) Übersetzerin
1923: V 12 - **1925**: IV 11, 15, 18, 26, 29; V 7, 8; XI 24
RUSCH, Paul (1869–1938) Arzt
1926: VII 23
Ruth, s. LINDBERG, Ruth
RUZICKA, Ernst (1880–1941) Rechtsanwalt
1925: III 1

S., s. Salten, Felix
–, s. Salz, Arthur
–, s. Sascha (Filmgesellschaft)
S. F., s. Fischer, Samuel
S., Fr. Dr., s. Simon, Else
S., Frau Prof., s. Salz, Sophie
S., Frl., s. Salomon, Elisabeth
–, s. Soltau, Clara
S., Kurt, s. Sonnenfeld, Kurt
S., Leo, s. Schnitzler, Leo
S., Otti, s. Salten, Ottilie
S., Paul
1923: VII 13
Sacher (Hotel-Restaurant)
1923: II 13; VI 22 – **1924**: XI 18 – **1925**: V 7
Sachs, Ida, geb. Fischl, gesch. Brünauer (1881– ?)
1925: X 20
Sachs, Ludwig (1871–1933) Rechtsanwalt
1923: II 6
Sachs, Moriz (1865–1948) Ophthalmologe
1924: V 9 – **1925**: V 12; VI 7*
Sachsel, Siegmund (1873–1928) Fabrikant
1923: VI 8*
Sachsen-Meiningen, Georg von (1826–1914) Theaterleiter
1925: III 19
Safardi, Herr, Cousin von Olga Schnitzler
1923: X 19
Salkind, Alexander (1887–1940) Journalist
1923: I 12
Salomé, Lou, s. Andreas-Salomé, Lou
Salomon, Elisabeth (1893–1958) Nationalökonomin, seit 1926 verh. mit Friedrich Gundolf
1925: IX 17
Salonvampyre, s. Brown, Clarence L.
Salten, Anna Katharina (1904–1977) Tochter von Ottilie und Felix S.
1925: XI 4 – **1926**: X 16
Salten, Felix (1869–1945)
1923: I 1*, 2, 6, 12; II 9; III 2*, 14*, 18; VI 2*, 13; VII 25; VIII 2*, 20; IX 24; X 24, 26; XI 25*, 29; XII 1, 17, 25, 31* – **1924**: I 9*, 15; II 1*, 17; III 9, 29; IV 27; VI 3*; IX 21*; X 26*; XI 23*, 24*, 27*; XII 1 – **1925**: II 6, 11, 17; III 27*; VI 8*; VII 25, 26; XI 10*, 20, 21; XII 16 – **1926**: II 14; VI 25; VIII 18, 21; XI 29*; XII 22
Neue Menschen auf alter Erde **1925**: II 17; VII 25
Schöne Seelen **1923**: X 24
Vom andern Ufer **1923**: XII 1
Salten, Ottilie, geb. Metzl (1868–1942) Schauspielerin, seit 1902 verh. mit Felix S.
1923: III 18; XII 31 – **1924**: IV 27; XI 13 – **1925**: XI 4, 20 – **1926**: X 16
Salten, Paul (1903–1937) Sohn von Ottilie und Felix S.
1923: VII 25
Saltenburg, Heinz (1882?–1948) Theaterleiter
1924: XI 27 – **1926**: III 16
Salter, Norbert (1868–1935?) Theateragent
1926: I 9
Salz, Arthur (1881–1963) Nationalökonom
1923: VI 29*; VII 5* – **1924**: V 20*; VII 1; VIII 8*, 13, 14*, 28*; IX 20; X 3* – **1925**: VIII 9*; IX 19* – **1926**: VIII 2
Salz, Sophie (Fini, Soscha), geb. Kantorowicz (1887–1960) verh. mit Arthur S., Schwester von Ernst Kantorowicz und Margarete Lichtenstein, Cousine von Elise Pietrkowski
1923: VII 1, 2 – **1924**: VII 1; VIII 7, 13
Samek, Moriz (1855– ?) Privatlehrer
1924: V 12
Samuely, Clara, geb. Friedländer (1858–1925) Mutter von Erna Fleischer und Grete Jacques

1924: V 13*
SANDBERG, Anders Wilhelm (1887–1938) Filmregisseur
Die Liebesinsel **1925**: II 16
Die Lieblingsfrau des Maharadscha **1926**: X 5
Das Mädel aus Wien **1925**: X 6
Wenn ein Mädel sich geirrt hat **1925**: XII 23
Der letzte Tanz **1923**: XII 14
SANDROCK, Adele (Dilly) (1863–1937) **1924**: XI 13, 27
Sans-Gêne, s. PERRET, Léonce
SARDOU, Victorien (1831–1908)
Georgette **1926**: XI 20; XII 7
SASCHA (Filmgesellschaft)
1923: VII 14, 16; X 15; XI 2, 3, 12, 22, 23, 26; XII 5, 12, 23 – **1925**: III 30
SATORI, Leopold (1871–1937) Antiquitätenhändler
1926: III 11*; XI 3*; XII 2
SAUER, August (1855–1926) Literarhistoriker
1924: XII 22
SAVOIR, Alfred (1883–1934) Schriftsteller
1923: I 18 – **1924**: X 18
Banco! **1923**: I 18
Die Großfürstin und der Zimmerkellner **1924**: X 18
Sch., Mimi, s. SCHNABEL, Mimi
SCHÄFER, Franz? (1870–1932) Schriftsteller
1924: X 1*
SCHAFFGOTSCH, Hermine von (Minnie), geb. Benedict (1871–1928)
1923: VII 2 – **1924**: X 22
SCHAFFNER, Jakob (1875–1944) Schriftsteller
1926: II 10*
SCHAFFNER, Paul (1890–1959) Literarhistoriker
1925: I 17
SCHALEK, Alice (1874–1956) Journalistin
1923: X 26
SCHALIT, Leon (1884–1950) Schriftsteller, Übersetzer
1925: XI 4 – **1926**: V 28
SCHALK, Franz (1863–1931) Dirigent
1924: I 24 – **1926**: X 4
SCHAMBERG, Guido (1891–1968) Filmregisseur
Die Guillotine **1925**: XII 10
Im Rausche der Leidenschaft **1924**: VI 13
SCHAPIRA, Vera (1891–1930) Pianistin, verh. mit 1. Richard Specht, 2. Walter Paul Kauffmann
1924: II 17
SCHARF, Alexander (1834–1904) Eigentümer der „Wiener Sonn- und Montagszeitung"
1924: X 31*
SCHARRER, Bernhard, Dramaturg
1923: X 12
Der Scheik, s. MELFORD, George
SCHELER, Max (1874–1928)
1923: VI 29 – **1925**: I 28
SCHELLER, Carlos, Diplomat
1926: IV 7
[SCHERBART], Frau Dr.
1926: VI 16
SCHERBER, Ferdinand (1874–1944) Journalist, Schriftsteller
1925: XI 4
SCHERMANN, Rafael (1874–?) Graphologe
1923: IV 2; VI 7 – **1926**: VI 16
SCHEY, Anton (1818–1890) Bruder von Amalia Markbreiter, Großonkel von Arthur Schnitzler
1923: I 5 – **1925**: VIII 3
SCHEY, Robert
1923: II 3*
SCHEYER, Moriz (1886–1949) Journalist, Schriftsteller
1924: IV 1 – **1926**: VII 25
SCHILDER, Paul Ferdinand (1886–1940) Psychiater, Psychoanalytiker
1926: XI 29; XII 27
Medizinische Psychologie für Ärzte und Psychologen **1926**: XI 29
SCHILLER, Friedrich von (1759–1805)

1923: II 15
Demetrius **1925**: XI 10
Der Geisterseher **1923**: II 15
Kabale und Liebe **1924**: IV 9
Die Räuber **1924**: I 19, 30
Wallenstein **1925**: X 30 – **1926**: XI 20
Wallensteins Lager **1924**: X 13 – **1926**: II 14
Die Piccolomini **1926**: II 14
Wallensteins Tod **1925**: III 19; XI 11

SCHILLER, Max (1860?–1952) Chemiker, seit 1897 verh. mit Yvette Guilbert
1924: III 2

SCHIMMERICH, Herr
1924: VIII 6

SCHIRMER, Paul (1864– ?)
1923: III 3
Der Herr Minister **1923**: III 3

Die Schlacht, s. VIOLET, Édouard-Émile

Schlafwagencontrolor, s. BOESE, Carl

SCHLEGEL, August Wilhelm von (1767–1845)
s. KÖRNER, Josef

SCHLEGEL, Friedrich von (1772–1829) Bruder von August Wilhelm von S.
s. KÖRNER, Josef

SCHLENTHER, Paul (1854–1916)
1923: I 31 – **1924**: X 26 – **1925**: IV 30 – **1926**: X 20

SCHLESINGER, Paul, Ps. Sling (1878–1928) Schriftsteller, Journalist
1923: I 7, 25
Die Erwachsenen **1923**: I 25
Stefan und Elsa Hirrlinger **1923**: I 7

SCHLESINGER, Viola Gabriele von (1884–1950) Journalistin, Schriftstellerin
1924: V 8; VI 23 – **1925**: V 15; IX 28 – **1926**: VI 17; VII 1; IX 20; X 7; XII 2

Schloßherrin vom Libanon, s. GASTYNE, Marcel de

Schlucht des Todes, s. BERTONI, Alberto-Francis

der gelbe Schmetterling, s. KERTÉSZ, Michael

Schmetterlingsschlacht, s. ECKSTEIN, Franz

SCHMIDL, Hugo (1869–1923) Industrieller
1923: III 13*; IV 2*, 10*; V 1; VII 7; X 5*, 16, 20*, 22, 23, 24 – **1924**: IV 22

SCHMIDL, Paula, geb. Speyer (1874–1966) verh. mit Hugo S., Schwester von Dora Michaelis, Agnes Ulmann und Julie Wassermann, Schwägerin von Ludwig Sgal
1923: X 23*, 26*, 30*; XI 19*, 30; XII 31 – **1924**: I 31; II 2, 3*, 4, 6, 8*; III 11; IV 22*; VI 18; IX 29; X 14, 19, 20; XI 17, 27 – **1925**: III 7; IV 12; VI 9*; VII 26; X 9, 11*, 30; XI 8; XII 30 – **1926**: III 5; IV 5; V 28; VII 23; IX 20; X 24; XII 22

SCHMIDT, Albrecht Elvinus (1870–1945) Schauspieler
1923: V 12

SCHMIDT, Franz (1874–1939)
1926: V 28

SCHMIDT, Hans
1926: V 9
Meine Jagd nach dem Glück in Argentinien und Paraguay **1926**: V 9

SCHMIEGER, Wilhelm (1887–1950) Gymnasiallehrer
1923: IX 21 – **1924**: VI 13, 18

Schmuggler von Lugano, s. JACOBY, Georg

SCHMUTZER, Alice, geb. Schnabel (1884–1949) verh. mit Ferdinand S.
1923: IX 24; XII 31 – **1924**: IV 25*

SCHMUTZER, Ferdinand (1870–1928)
1923: VII 16* – **1924**: III 23; V 7 – **1925**: V 23; IX 19* – **1926**: XI 30*; XII 16

Schn., Karl, s. SCHNITZLER, Karl

SCHNABEL, Mimi
1923: II 9; III 4; VI 5

SCHNAUBELT, Gustav (1882–1967) Finanzbeamter
1923: X 9

SCHNEIDAWIND, Franz Joseph Adolph (1799–1857) Historiker
1923: III 21
Leben Kaiser Josephs des Zweiten
1923: III 21

SCHNEIDER, Emil (1886–1961) Politiker
1923: IV 7 – **1924:** I 24; III 22 – **1925:** XII 14

SCHNEIDER, Hermann (1901–?) Schriftsteller
1925: I 13

SCHNEK, Heinrich (1874–1941) Fabriksdirektor
1923: VII 14

SCHNITZLER, Anna (geb. 1900) Tochter von Helene und Julius S.
1923: X 27 – **1924:** I 23; III 18; IV 20; V 7; X 11 – **1925:** V 10, 23; XII 19, 27 – **1926:** VI 2

SCHNITZLER, Elly, geb. Steiner (1904–1989) seit 1926 verh. mit Karl S., Tochter von Rudolf Steiner
1925: X 27; XII 27 – **1926:** I 5; VII 20

SCHNITZLER, Hans (1895–1967) Chirurg, Sohn von Helene und Julius S.
1923: VII 11; XII 24 – **1924:** VII 12; X 11; XII 24 – **1925:** V 10; VII 7; IX 18, 20; XII 19, 24, 27 – **1926:** VI 2; VII 20, 23; XI 16; XII 21

SCHNITZLER, Heinrich (1902–1982) Schauspieler, Sohn von Olga und Arthur S.
1923: I 1, 4, 6, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 25, 26, 27, 28; II 2, 6, 15, 18, 19, 22, 23, 25; III 2, 3, 5, 9, 17, 18, 21, 22, 23, 25, 27, 29, 30, 31; IV 1, 2, 5, 7, 16, 17, 29; V 2, 4, 8, 25, 27, 29, 30, 31; VI 3, 7, 10, 17, 24; VII 7, 8, 18, 23; VIII 6, 7, 8, 9, 11, 12, 15, 19, 20; IX 15, 17, 18, 23, 24, 30; X 3, 5, 13, 20, 23, 24, 26, 28, 29; XI 3, 4, 6, 10, 17, 20, 27, 29; XII 1, 4, 5, 6, 9, 11, 15, 16, 18, 21, 24, 25, 26, 31 – **1924:** I 1, 4, 5, 6, 7, 10, 13, 19, 24, 27, 30, 31; II 1, 5, 11, 12, 13, 21, 22, 24, 26, 27, 29; III 7, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 28; IV 1, 4, 5, 12, 16, 18, 19, 21, 25, 28, 29; V 8, 10, 11, 15, 20, 25, 26, 30; VI 6, 8, 9, 16, 21, 26; VII 4, 5, 6, 18; VIII 4, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 24; IX 5, 18, 23, 28; X 3, 13; XI 13; XII 10, 13, 18, 24 – **1925:** I 12, 13, 28; II 11; III 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24; IV 6, 10; V 15; VI 14; VII 4, 5, 7, 8, 12, 13, 14; VIII 6, 7, 8, 9, 12, 14, 15; IX 13, 27, 30; X 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 – **1926:** I 1; II 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16; V 6, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19; VII 4, 28, 30; VIII 1, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 31; IX 6; X 12, 15; XII 16, 18, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31

SCHNITZLER, Helene, geb. Altmann (1871–1941) verh. mit Julius S., Schwester von Hans Altmann, Cousine von Hans Breuer
1923: I 17, 23, 29; IV 22; V 2; IX 19, 22; X 28; XI 5 – **1924:** II 4; III 6; IV 20; V 7, 13, 28; VII 12; IX 13; X 11 – **1925:** IV 14; V 10, 23; VI 9; XII 19, 27 – **1926:** VI 2; XII 3

SCHNITZLER, Johann (1835–1893) Laryngologe, Vater von Gisela Hajek und Arthur und Julius S.
1923: I 6, 12, 22, 26; II 22; V 2, 12, 22; IX 1; XI 18 – **1924:** VIII 10, 22, 24; XI 13 – **1925:** VIII 3; IX 22; XI 4 – **1926:** V 3, 14; IX 7, 25; XII 10

SCHNITZLER, Josef (?–1863) Tischler, Großvater von Arthur S.
1923: II 21

SCHNITZLER, Julius (1865–1939) Chirurg, Bruder von Gisela Hajek und Arthur S.

1923: I 6, 10*, 20, 23*, 26, 30*; II 14*; III 7, 29; IV 11*, 22; V 2; VI 5*, 23*; VII 11*, 17*, 26, 30; VIII 1; IX 19, 22; X 2, 19, 28; XI 20; XII 24* – **1924**: I 8, 23*, 30; IV 20; V 7, 15, 28; VI 17*, 24*; VII 12; VIII 3; IX 9, 24; X 11, 29; XI 5, 13, 26*; XII 24* – **1925**: I 6*; II 6, 24*; III 8, 10*, 31*; IV 14, 17*, 20*; V 10, 23; VI 3*, 9, 13; VII 7*, 8*, 13; VIII 4; IX 22*, 29*; X 6*, 27*; XI 20; XII 4, 11*, 19, 24*, 27 – **1926**: I 29*; II 3, 19*; III 19; IV 9*; V 25; VI 11*, 25*, 26; VII 2*, 20, 23; IX 7, 14*; X 8, 26; XI 16; XII 21

SCHNITZLER, Karl (1896–1981) Geschäftsführer, Sohn von Helene und Julius S., seit 1926 verh. mit Elly S.
1923: VII 30; IX 19, 22, 25, 27, 29; X 10 – **1924**: V 7, 28; IX 24; X 11; XII 24 – **1925**: V 10; X 27; XII 4, 27 – **1926**: I 5; VII 2*, 20

SCHNITZLER, Leo (1883– ?) Jurist, Ministerialbeamter
1926: II 12

SCHNITZLER, Lili (1909–1928) Tochter von Olga und Arthur S.
1923: I 1, 6, 9, 12, 17, 19, 23, 26; II 1, 4, 5, 7, 11, 16; III 10, 16, 21, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 30; IV 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 15, 19, 20, 27, 29, 30; V 1, 2, 6, 27, 29, 31; VI 7, 26, 27, 28, 29, 30; VII 1, 4, 5, 23; VIII 6, 8, 11, 13; IX 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 21, 24; X 1, 5, 23; XI 6, 10; XII 12, 16, 18, 24, 25, 26, 31 – **1924**: I 2, 3, 4, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 17, 19, 24, 25, 27, 30; II 11, 12, 21, 22, 27, 29; III 4, 6, 8, 9, 16, 17, 22; IV 5, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 20, 27, 30; V 12, 15, 18, 20, 23, 25, 30; VI 9, 11, 12, 13, 15, 16, 18, 19, 24, 26, 28, 29, 30; VII 1, 2, 18; VIII 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 18, 20, 22, 26, 28; IX 3, 4, 7, 13, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30; X 3, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 20, 21, 22, 26, 27; XI 2, 3, 4, 6, 7, 9, 13, 15, 17, 18, 20, 23, 25, 27, 29; XII 9, 11, 17, 18, 20, 21, 24, 29, 31 – **1925**: I 7, 8, 9, 10, 11, 12, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 29, 30, 31; II 1, 4, 6, 8, 18, 19, 23, 28; III 1, 3, 4, 5, 8, 9, 12, 25; IV 7, 13, 14, 16, 20; V 4, 6, 10, 12, 15, 21, 22, 23, 24, 25, 26; VI 1, 6, 9, 13, 17, 19, 20, 22, 28, 29; VII 4, 16, 23; VIII 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15; IX 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 27; X 4, 6, 12, 21, 26, 27, 28, 30, 31; XI 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 23, 24, 29; XII 3, 4, 7, 8, 15, 16, 20, 21, 24, 26, 27, 29, 30, 31 – **1926**: I 1, 3, 6, 9, 11, 14, 16, 18, 25, 28, 29; II 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 23, 28; III 1, 3, 5, 8, 12, 15, 19, 22, 24, 30; IV 5, 7, 8, 10, 13, 15, 16, 18, 20, 24, 25, 27, 29; V 1, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 23, 24; VI 11, 14, 17, 18, 20, 26; VII 2, 3, 4, 6, 19, 28, 31; VIII 1, 5, 7, 8, 10, 11, 18, 23; IX 3, 6, 8, 9, 18, 24, 25, 27, 29, 30; X 3, 4, 5, 7, 9, 11, 12, 13, 14, 16, 18, 19, 20, 22, 24, 27, 28, 29; XI 4, 7, 9, 10, 14, 15, 18, 19, 20, 25, 27, 29; XII 1, 3, 8, 10, 15, 18, 19, 20, 22, 24, 29

SCHNITZLER, Louise, geb. Markbreiter (1840–1911) verh. mit Johann S., Mutter von Gisela Hajek und Arthur und Julius S.
1923: I 6, 22, 26; II 22; V 12, 22 – **1924**: VIII 22; XI 13 – **1926**: IX 7

SCHNITZLER, Olga, geb. Gussmann (1882–1970) 1903–1921 verh. mit Arthur S.
1923: I 1, 2, 4, 5, 6, 7, 9, 12, 17, 19, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31; II 1, 7, 13, 19, 22; III 6, 17, 18, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29*, 30, 31; IV 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 22, 29, 30; V 3, 7, 9, 11, 25, 27; VI 7, 10, 22, 23, 27, 28, 29; VII 1, 2, 4, 5, 7, 12,

17; VIII 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 18, 20; IX 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 18, 24; X 1, 3, 9, 19, 27, 31; XI 10, 13, 20, 23, 25; XII 9, 10, 17, 18, 20, 23, 25, 31 – **1924:** I 1, 4, 7, 10, 12, 14, 24, 25, 26, 27, 31; II 2, 6, 12, 15, 16, 21, 25, 27, 29; III 4, 8, 12, 19, 28; IV 3, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 19, 21, 23, 25, 28; V 1, 15, 20, 21, 23; VI 2, 11, 15, 17, 27, 28, 29, 30; VII 1, 2, 15, 16, 18, 21, 29, 30, 31; VIII 4, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 27, 28; IX 1, 3, 4, 6, 7, 13, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30; X 1, 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 21, 22, 27, 31; XI 2, 4, 8, 9, 13, 22, 25, 28, 30; XII 2, 10, 18, 20, 21, 24, 31 – **1925:** I 11, 12, 13, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31; II 1, 18, 19; III 3, 4, 9, 14, 15, 22, 24, 31; IV 6, 15; V 2, 6, 15; VI 12, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 27, 29, 30; VII 1, 2, 4, 11, 18, 19, 20, 22, 23; VIII 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15; IX 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 27, 30; X 3, 4, 6, 9, 12, 18, 19, 21, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 31; XI 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 28; XII 1, 5, 9, 16, 21, 24, 26, 31 – **1926:** I 1, 9, 11, 18; II 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 25; III 8, 13, 15, 22; IV 12, 25; V 3, 6, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19; VI 3, 18, 25, 27, 28; VII 4, 6, 19, 28, 29, 30, 31; VIII 1, 2, 3, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 18, 23, 26, 29, 31; IX 3, 6, 8, 9, 18, 24, 25, 27, 28, 29, 30; X 3, 4, 5, 7, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 31; XI 2, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 19, 21, 27, 28, 29, 30; XII 2, 5, 6, 8, 10, 11, 14, 15, 19, 20, 22, 24, 29

SCHÖNBERG, Arnold (1874–1951)
1923: II 18 – **1924:** X 14; XI 13
Die glückliche Hand op. 18 **1924:** X 14
6 kleine Klavierstücke op. 19 **1924:** XI 13
Pierrot Lunaire op. 21 **1923:** II 18

SCHÖNER (Restaurant)
1923: III 9, 22; IV 15

SCHÖNHERR, Karl (1867–1943)
1923: I 12; VII 8; XI 14 – **1924:** I 1*, 24; II 10*; XI 13 – **1925:** V 9 – **1926:** II 21; IV 7; XI 30; XII 28
Glaube und Heimat **1923:** VII 8
Karrnerleut' **1923:** I 12
Der Komödiant **1924:** XI 13
Maitanz **1923:** I 12
Volk in Not **1926:** XII 28

SCHÖNHERR, Malwine, geb. Perlsee (1867–1956) verh. mit 1. Vincenz Chiavacci, 2. Karl S.
1924: XI 18*

SCHOLZ, Rudolf (1876–1954) Polizeibeamter
1923: IV 3 – **1924:** I 3, 14 – **1926:** VI 9

SCHOSTAL, Oscar (1873–1935) Kaufmann
1925: X 12

SCHOTT, Werner (1891–1965) Schauspieler
1923: I 22*; IX 1; XII 4 – **1924:** VII 10 – **1925:** XI 13

Schrecken von Paris, s. BURGUET, Charles

SCHREKER, Franz (1878–1934)
1923: II 9; X 3
Der Geburtstag der Infantin, Ballettsuite für Orchester **1923:** X 3

SCHREYVOGL, Friedrich (1899–1976)
1926: X 28

SCHUBERT, Franz (1797–1828)
1923: IX 30 – **1924:** XI 17 – **1925:** IV 5; VI 13 – **1926:** V 16; X 30
Oktett F-Dur op. 166 D 803 **1923:** IX 30
Streichquartett Nr. 13 a-Moll op. 29,1 D 804 **1924:** XI 17
Streichquintett C-Dur op. 136 D 956 **1925:** IV 5

Wanderer-Fantasie C-Dur op. 15 D 760 **1926**: X 26
SCHÜLLER, Ernestine, geb. Rosenthal (1880–?) verh. mit Richard S.
1924: III 6
SCHÜLLER, Richard (1870–1972) Ministerialbeamter
1924: III 6* – **1925**: I 15 – **1926**: VI 8*
SCHÜLLER, Susanne Magdalene (1907– ?) Tochter von Ernestine und Richard S.
1924: III 6
SCHÜNZEL, Reinhold (1888–1954) Filmregisseur, -schauspieler
1926: XI 9
Die Frau für vierundzwanzig Stunden **1926**: I 2
Alles fürs Geld **1923**: XI 26
Windstärke 9 **1925**: X 26
SCHÜTZ, Frau
1923: II 20, 21
SCHULBAUR, Heinz (1884–1964) Regisseur
1924: IX 12 – **1926**: VI 14
Schule der Cocotten, s. STORM, Jerome
Schule der Liebe, s. WITHEY, Chet
SCHUMANN, Carl Ferdinand (1853–1936) Richter
1923: XII 14
SCHUMANN, Robert (1810–1856)
1926: V 16
Schuster Simon, Schuster u. Simon, s. SIMON & SCHUSTER (Verlag)
Schw., Architekt, s. SCHWADRON, Ernst
SCHWADRON, Ernst (1896–?) Architekt
1926: X 21?
SCHWARTZ, Herr
1926: V 5
SCHWARTZ, Maurice (1889–1960) Schauspieler
1924: VII 24, 25, 27 – **1926**: VI 23
SCHWARZ, Joseph (1880–1926) Sänger
1925: VI 21*
SCHWARZKOPF, Emil (1851–1928) Übersetzer, Komponist
1924: IX 6; X 29; XI 18 – **1925**: III 31; V 7; IX 29; XI 3 – **1926**: I 20; VII 23; IX 15
SCHWARZKOPF, Gustav (1853–1939) Schriftsteller
1923: I 6, 23, 30*; II 3, 22; III 7, 16, 22*, 23, 24, 28; IV 6, 26; V 5, 30; VI 9, 19, 23; VII 15, 17, 24; VIII 2; IX 21, 25; X 9, 24, 31; XI 7*, 9; XII 2, 21, 24 – **1924**: I 22; II 1, 12, 18; III 12, 18; IV 23; V 20, 28; VI 15; VII 8, 15, 30; IX 6, 25; X 10, 11, 29*; XI 18; XII 3, 24 – **1925**: II 10, 24; III 31; IV 21; V 7; VII 7; VIII 4; IX 29; XI 3, 17; XII 1, 16, 21, 24 – **1926**: I 20, 22, 29*; II 3, 19, 26*; III 2, 23; IV 13; V 26; VI 9, 18, 25*, 30; VII 3, 9, 13, 23; IX 15, 26; X 19, 26; XI 15, 19, 30; XII 10
SCHWARZKOPF, Max (1857–1928) Rechtsanwalt, Bruder von Emil und Gustav S.
1923: III 16; X 31 – **1924**: IX 6; XI 18 – **1925**: V 7 – **1926**: II 19
SCHWARZWALD, Eugenie (Genia), geb. Nußbaum (1872–1940) Pädagogin
1923: VI 15 – **1925**: VIII 2 – **1926**: II 7
SCHWARZWALD, Hermann (1871–1939) Ministerialbeamter, verh. mit Eugenie S.
1924: IX 24
SCHWEINBURG, Rosa, geb. Gussmann (1893–?) Cousine von Olga Schnitzler
1924: II 25* – **1925**: VII 11
SCHWER, Hans Arnold (1865–1931) Journalist, Schriftsteller, Politiker
1924: XI 22
Schwester, s. HAJEK, Gisela
die weiße Schwester, s. KING, Henry
Schwestern von Prag, s. MÜLLER, Wenzel
Schwieriger, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
Scofield, s. THAYER, Scofield
SEBBA, Siegfried (1897–1975) Maler,

Bühnenbildner
1925: III 22
Seefahrer, s. CRISP, Donald
SEELAND, Marianne (1894–1941) Malerin, Graphikerin
1926: I 26, 27; III 3; IV 2
SEIDLER-FEUCHTENEGG, Ernst von (1862–1931)
1924: II 10
SEILER, Hermann (1876–1961) Hotelier
1926: VIII 19
SEILER, Otto (1873–1938) Anglist
1925: I 16
SEIPEL, Ignaz (1876–1932)
1923: VII 30 – **1924**: XI 21 – **1926**: XI 23
Ein Seitensprung ins Glück, s. FREISLER, Fritz
SEITZ, Franz (1888–1952) Filmregisseur
Heimliche Sünder **1926**: VIII 14
SEITZ, George Brackett (1888–1944) Filmregisseur
Die Mädchenhändler von New-York **1926**: III 10
SEITZ, Karl (1869–1950)
1923: XII 19 – **1924**: III 22; V 12 – **1926**: V 27; XI 23
SELDES, Gilbert Vivian (1893–1970) Journalist, Schriftsteller
1923: II 9, 13
SELIGMANN, Adalbert Franz (1862–1945)
1923: VII 11 – **1924**: V 16
SELIGMANN, Karl (1879–?) Ingenieur
1924: IX 20
SELTZER, Thomas (1875?–1943) Verleger, Übersetzer
1923: I 10; II 3; VII 23 – **1924**: I 1; VII 21; IX 17; X 19; XII 4, 9, 13
SEMON, Larry (1889–1928) Schauspieler, Filmregisseur
Eine tolle Hochzeitsnacht **1925**: IV 1
SENDERS, Ernestine (1874–1941) Schauspielerin
1926: IV 7
[SEPEK], Dr.
1925: X 27
SERVAES, Dagny (1894–1961) Schauspielerin
1926: XI 21; XII 22
SETZER, Franz Xaver (1886–1939) Photograph
1924: V 23 – **1925**: XI 18
SGAL, Ludwig (1862–1931) Kaufmann, Schwager von Dora Michaelis, Paula Schmidl, Agnes Ulmann und Julie Wassermann
1925: IX 20
SHAKESPEARE, William (1564–1616)
1923: I 26; V 16, 19; VIII 4 – **1924**: V 3
Hamlet **1925**: I 27
Julius Caesar **1924**: I 4
Der Kaufmann von Venedig **1924**: V 26
König Lear **1925**: III 2
Maß für Maß **1923**: I 26
Richard II. **1923**: IX 27
Romeo und Julia **1926**: I 21
Ein Sommernachtstraum **1925**: II 4
Der Widerspenstigen Zähmung **1924**: VI 14
Ein Wintermärchen **1923**: VI 26
s. auch GOLL, August
s. auch GUNDOLF, Friedrich
SHALL, Theo (1894–1955) Schauspieler
1924: VII 31; VIII 1, 4; IX 6
SHAW, G. Bernard (1856–1950)
1923: XII 4 – **1924**: VII 11; X 24 – **1925**: X 12 – **1926**: II 8; VI 10; X 26
Fannys erstes Stück **1926**: X 26
Die heilige Johanna **1924**: VII 11; X 24 – **1925**: III 24 – **1926**: VI 10
Zurück zu Methusalem **1925**: X 12
Der Teufelsschüler **1923**: XII 4
SHELDON, Edward (1886–1946)
1926: I 31
Ein romantisches Abenteuer **1926**: I 31
SIEBER, Rudolf (1870–1943) Architekt

1926: VII 24
SIEBERT, Hans (1872–1953) Schauspieler
1923: I 14
SIEGHART, Margarete? (1895–?) Tochter von Rudolf S.
1924: X 9
SIEGHART, Rudolf (1866–1934) Bankier
1923: IX 1 – **1924**: II 10
das rothe Signal, s. BROWN, Clarence L.
SILD, Hans (1880–1937) Rechtsanwalt
1923: XII 14
SIL-VARA, d. i. Geza Silberer (1876–1938) Journalist, Schriftsteller
1923: I 18
SIMANDT, Hermine (Vucki, Wucki) (1868–1952) Kinderfrau, Wirtschafterin
1923: I 1; III 21, 27, 29, 30; IV 1, 29; X 5, 12, 19, 27; XI 3; XII 23, 26 – **1924**: I 2, 3; III 16; V 4, 15; VI 15; VII 19; IX 4, 5, 18, 19, 20, 21, 26, 28; X 5, 11, 21, 24
SIMON, Else, geb. Reis (1888–?) verh. mit Hans S.
1923: XI 13 – **1925**: XI 23
Simon, Grethe, s. ALTMANN, Margaretha
SIMON, Hans (1887–?) Bankdirektor
1925: II 27* – **1926**: III 11*
SIMON, Heinrich (1880–1941) Journalist, Schriftsteller
1923: III 17* – **1924**: XI 12
SIMON, Richard Leo (1899–1960) Verleger
1925: VI 10
SIMON & SCHUSTER (Verlag)
1925: VI 10 – **1926**: IV 14
SIMONSON, Lee (1888–1967) Maler, Bühnenbildner, Theaterleiter
1926: VI 5
SINGER, Else (1878–?) Schwester von Jenny Bally
1923: IV 8
SINGER, Gustav (1867–1944) Internist
1923: VIII 22
SINGER, Walter (1883–1956) Kaufmann, Journalist
1923: V 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23; IX 22*, 23*
SJÖSTRÖM, Victor (1879–1960) Filmregisseur
Der Mann, den man ohrfeigt **1925**: X 19
Sklavenkönigin, s. KERTÉSZ, Michael
SKREIN, Margarethe Emilie (1894–?) seit 1924 verh. mit Henri Adolf Tels, Tochter von Stefan S.
1924: V 7
SKREIN, Stefan (1856–1931) Journalist, Schriftsteller
1923: XI 6*
SKRIABIN, Alexander N. (1872–1915)
1923: II 15, 19
Symphonie Nr. 1 E-Dur op. 26
1923: II 19
Symphonie Nr. 3 c-Moll op. 43
1923: II 15
SLADEK, Maximilian (1875–1925) Schauspieler, Theaterleiter
1923: XII 14 – **1924**: XII 8
SMEKAL, Richard (1888–1954) Literar-, Theaterhistoriker
1925: IV 7
SMETANA, Friedrich (1824–1884)
1925: VI 13
Die verkaufte Braut **1925**: XII 22
SMITH, Ejnar Wilhelm (1878–1928) Journalist
1923: V 19
SNEGOFF, Leonid (1883–1974) Regisseur
1926: VI 23
Snob, s. STERNHEIM, Carl
SNOWDEN, Philip (1864–1937) Politiker
1924: VII 14
So., Frl., s. SOLTAU, Clara
SOBERNHEIM, Curt Joseph? (1871–1940) Bankier
1926: VIII 9*
FRANKFURTER SOCIETÄT (Verlag)
1924: XI 24
SÖDERHJELM, Jarl Werner (1859–

1931) Diplomat
1923: V 19
Solneß, s. IBSEN, Henrik
SOLOMON, Dida, Schauspielerin, verh. mit Scarlat Callimachi
1925: V 30
SOLTAU, Clara, Hausdame
1924: IX 25, 26, 28; X 11, 12, 13, 21, 22, 26; XI 3, 7, 9, 10, 15, 17; XII 7 – **1925**: I 29; II 3, 15; IV 20, 21; V 6, 17, 21, 22, 25; VI 6; VII 4; VIII 2; XI 7, 22, 23, 24; XII 8, 21, 24, 26, 31 – **1926**: I 1, 9, 24; III 15; XII 31
SOMER, Marem (1884– ?) Realitätenagent
1925: X 9
Sommernachtstraum, s. SHAKESPEARE, William
SONNE, Abraham (1883–1950) Schriftsteller
1923: VII 15, 16, 18
SONNENFELD, Kurt (1893–1938) Schriftsteller, Journalist
1926: X 7
SONNENTHAL, Adolf von (1834–1909)
1923: VIII 20; XI 18 – **1925**: X 19
Soscha, Frau, s. SALZ, Sophie
Sp., s. SPECHT
Sp., Else, s. SPEIDEL, Else
O Spanien!, s. KERR, Alfred
Spatz, s. LICHTENSTEIN, Hans Joachim
SPEAR, Thelma (1903?–1968) Sängerin, verh. mit Ludwig Lewisohn
1924: XII 12, 29 – **1925**: IV 30
SPECHT, Richard (1870–1932) verh. mit 1. Vera Schapira, 2. seit 1920 Wanda S.
1923: I 2; II 18*, 27; III 25*; VI 10; VII 24; X 7*; XI 10* – **1924**: III 28; IV 27; VI 30*; X 10, 12; XII 22 – **1925**: IV 25; VI 8*; XII 16, 21 – **1926**: IV 1; IX 17
Arthur Schnitzler. Der Dichter und sein Werk **1926**: IV 1
Franz Werfel. Versuch einer Zeitspiegelung **1926**: IV 1
SPECHT, Wanda, geb. Halban (1894–1986)
1923: II 27; VI 10; VII 24 – **1924**: IV 27; X 10 – **1925**: IV 25 – **1926**: IX 17
SPEIDEL, Else, geb. Haeberle (1877–1937) Schauspielerin, verh. mit Felix S.
1924: XII 18 – **1925**: I 2; X 8; XII 3
SPEIDEL, Felix (1875–?) Schriftsteller, Verleger
1924: I 12*; II 18*; X 15* – **1925**: X 8; XII 3, 27* – **1926**: VI 10; XI 30*
SPEISER, Paul (1877–1947) Versicherungsangestellter, Politiker
1923: I 9
SPENGLER, Oswald (1880–1936)
1923: III 7; XI 12 – **1925**: II 27
Der Untergang des Abendlandes **1923**: III 7
SPEYER, Wilhelm (1887–1952)
1923: III 9, 22
Rugby **1923**: III 9
Schwermut der Jahreszeiten **1923**: III 22
SPIEGEL-PECKELSHEIM, Edgar von (1885–1965) Marineoffizier, Diplomat
1926: V 10
Kriegstagebuch „U 202" **1926**: V 10
SPIEGL-THURNSEE, Edgar von (1876–1931) Diplomat
1926: V 28
Spielzeug von Paris, s. KERTÉSZ, Michael
SPIER, Franklin (1896?–1973) Verlagsagent
1926: V 31
SPIGL, Anton (1877–1946) Gymnasiallehrer
1923: XII 12 – **1924**: II 29
SPIRA, Camilla (geb. 1906) Schauspielerin
1925: III 16
SPITZER, Robert
1924: VII 18

Si je voulais... (mit Paul Géraldy) **1924:** VII 18
SPOHR, Louis (1784–1859) **1923:** I 22
Symphonie Nr. 4 F-Dur op. 86 (Die Weihe der Töne) **1923:** I 22
Sporck, Graf, s. SWÉERTS-SPORCK, Hubert von
Verschneite Spuren, s. ETIÉVANT, Henri
Verwehte Spuren, s. PIEL, Harry
SSANIN, Alexander (1869–1956) Filmregisseur
Polikuschka **1923:** XI 28
St., s. STEFENELLI, Alois Dominik von
–, s. STEKEL, Wilhelm
ST. **1923:** I 6
ST. CLAIR, Malcolm (1897–1952) Filmregisseur
Mißratene Eltern **1926:** VII 7
STAACKMANN (Verlag) **1926:** VI 10
STACKELBERG, Josephine (Nena) von (1882–1963) seit 1922 verh. mit Vittorio Durando **1924:** XI 8*, 19; XII 19 – **1925:** IV 23
verdammte Stadt, s. MILLARDE, Harry
STALLMANN (Restaurant) **1925:** III 14, 15, 19
STAMPE-BENDIX, Ellis (Ellin) (1907–1951) Tänzerin, Schauspielerin, Tochter von Karen S.-B. **1924:** XII 13, 29 – **1925:** II 16, 23; III 25; V 17
STAMPE-BENDIX, Karen (1881– ?) Schriftstellerin **1923:** I 1; IV 26; VII 10*, 13*; XI 13 – **1924:** I 2*; V 1*; XI 29*; XII 13, 29 – **1925:** II 16; VIII 2
STANLAWS, Penrhyn (1877–1957) Filmregisseur
Versengte Flügel **1924:** VI 7
STAPEL, Wilhelm (1882–1954) Publizist **1923:** XII 14
PAUL STARK (Schrankkoffer-Werkstätte) **1924:** VII 11
STARR UNTERMEYER, Jean (1886?–1970) Sängerin, Übersetzerin, Schriftstellerin, Kritikerin, verh. mit Louis Untermeyer **1923:** XII 13 – **1924:** X 17*; XI 4
STEFAN, Paul (1879–1943) **1923:** VIII 5 – **1924:** V 13
STEFENELLI, Alois Dominik von (1895–1968) Offizier, Chauffeur **1925:** VI 26, 28, 29; VII 1; VIII 6, 15
STEIDL, Karl August (1868–1955) Gynäkologe, Sanatoriumsleiter **1924:** VII 31
STEIN, Paul Ludwig (1892–1951) Filmregisseur
Eine anständige Frau **1926:** IX 22
Fünf-Uhr-Tee in der Annagasse **1926:** XI 9
Ich liebe dich! **1925:** IX 28
STEINACH, Eugen (1862–1944) Physiologe **1923:** I 9; III 12; VIII 24*
STEINBICHL, Rambald von (1902– ?) **1924:** V 18; VI 17; VII 25
STEINEN, Wolfram von den (1892–1967) Historiker **1924:** IX 22, 23; XI 27
Steiner, Elly, s. SCHNITZLER, Elly
STEINER, Franz (1873–1954) Sänger **1923:** I 12 – **1924:** XII 11
STEINER, Herbert (1892–1966) Literarhistoriker **1925:** I 17, 18, 19, 20
STEINER, Margit, geb. Gold (1877–?) verh. mit Franz S. **1923:** I 12 – **1924:** XII 1*
STEINER, Rudolf (1877–1958) Bankdirektor, Vater von Elly Schnitzler **1925:** XII 4* – **1926:** I 5
STEINLECHNER (Hotel) **1924:** VII 4
STEINRÜCK, Albert (1872–1929) Schauspieler, verh. mit 1. Elisabeth S., geb. Gussmann, 2. Elisabeth S., geb. Sohn-Rethel

1923: II 24; III 2, 8, 9, 11, 12, 22, 29; V 11; X 23 – **1924**: I 2; II 29 – **1925**: III 16*, 21*; X 11, 15, 18 – **1926**: II 10*; XII 30

STEINRÜCK, Elisabeth (Liesl), geb. Gussmann (1885–1920) Schauspielerin, Schwester von Olga Schnitzler
1923: II 22; V 11; IX 13 – **1924**: II 29; VII 31; VIII 20 – **1925**: X 27 – **1926**: X 4

STEINRÜCK, Elisabeth (Lissi, Lissie), geb. Sohn-Rethel (1897– ?)
1923: III 22, 29

STEKEL, Erich Paul (1898–1978) Komponist, Dirigent, Sohn von Wilhelm S., Bruder von Gertrude Zukkerkandl
1923: VI 10 – **1925**: XII 4

STEKEL, Wilhelm (1868–1940)
1923: III 12; VI 22; X 19; XII 28 – **1925**: X 16 – **1926**: V 21*; VI 15
Die Träume der Dichter **1925**: X 16

STELZER (Gasthaus)
1924: VI 12

Stephi, s. BACHRACH, Stefanie

STERN, Arthur (1874–1942) Filmproduzent
1926: XII 1

STERN, Benjamin (1874?–1950) Rechtsanwalt
1924: IX 17; XII 4, 13

STERN, Franz Herbert (1902–1933)
1925: XI 8

STERN, Gotthold (1861–1930) Industrieller, Vater von Lili Perger
1924: X 19*

STERN, Julius (1865– ?) Journalist
1925: XI 19

Stern vom Broadway, s. LEONARD, Robert Z.

STERNBERG, Julian (1868– ?) Journalist
1926: II 14

STERNHEIM, Carl (1878–1942)
1923: V 8 – **1926**: V 22; X 5
Die Hose **1923**: V 8
Lutetia **1926**: V 22
Die Schule von Uznach oder Neue Sachlichkeit **1926**: X 5
Der Snob **1925**: IX 3

STEUERMANN, Eduard (1892–1964) Pianist, Schwager von Berthold Viertel
1923: II 18

STIFTER, Adalbert (1805–1868)
Der Nachsommer **1926**: V 15; VI 17

STILLER, Mauritz (1883–1928) Filmregisseur
Gösta Berling **1926**: VII 16
Die Herrenhofsaga **1923**: XI 30

P. V. STOCK (Verlag)
1923: XI 27

STOCKMANN, Alois (1872–1950) Literarhistoriker
1923: I 1
s. auch BAUMGARTNER, Alexander

STOESSEL, Hiero (1862–1925) Arzt, verh. mit Camilla Theren
1923: IX 21

STORM, Jerome (1891?–1958) Filmregisseur
Der Frauenverächter **1925**: VII 27
Die Schule der Kokotten **1925**: V 5

Str., Pauline, s. STRAUSS, Pauline

Str., Richard, s. STRAUSS, Richard

STRACHEY, Giles Lytton (1880–1932)
1926: III 9
Queen Victoria **1926**: III 9

STRAKOSCH, G. L., Agent
1924: X 14

STRAKOSCH-FELDRINGEN, Siegfried von (1867–1933) Industrieller
1923: II 8; III 7*; VI 2*, 9*, 16*, 18; VIII 11; IX 26 – **1924**: II 10* – **1926**: X 4*

STRAKOSCH-FELDRINGEN, Wally von, geb. Duschnitz (1884–1970) verh. mit Siegfried von S.-F.
1923: XII 31

STRANIK, Erwin (1898–1945) Journalist
1926: I 12, 13, 14

Straße, s. GRUNE, Karl

STRASSER, Ernst (Ernö) (1868–1942 deportiert) Kaufmann, Konzert-

agent
1924: VIII 31*; X 21
STRASSER (Restaurant)
1923: IV 30; VII 21 – **1924:** V 24, 31; VI 11, 20
STRAUS, Nathan (1848–1931) Kaufmann
1923: IX 30
STRAUS, Oscar (1870–1954)
1923: XII 10 – **1924:** II 16 – **1926:** III 27; XII 29
Die Königin **1926:** XII 29
Die Perlen der Kleopatra **1923:** XII 10
Die Teresina **1926:** III 27
s. auch Verzeichnis der Arbeiten Schnitzlers, *Der tapfere Kassian*
STRAUSS, Anna, geb. Wolf (1887–1971) Mutter von Edith und Gerda S., Schwägerin von Bertha Janowitzer
1924: IX 22
STRAUSS, Edith (1908–1987)
1924: IX 13
STRAUSS, Gerda (1907–1989)
1924: IX 13
STRAUSS, Johann (1825–1899)
1923: II 17 – **1925:** VI 8
STRAUSS, Pauline, geb. de Ahna (1862–1950) Sängerin, verh. mit Richard S.
1923: III 14
STRAUSS, Richard (1864–1949)
1923: I 12; II 9; III 14, 30; V 2; IX 18, 21 – **1924:** III 8*; VI 16; XI 26 – **1925:** II 8; III 22; VII 4, 31; XII 31 – **1926:** III 8
Ariadne auf Naxos op. 60 (s. auch HOFMANNSTHAL, Hugo von) **1924:** II 25
Briefwechsel mit Hugo von Hofmannsthal **1925:** XII 31
Der Bürger als Edelmann op. 60 **1923:** IX 18
Don Quixote op. 35 **1923:** III 30; V 2
Die Frau ohne Schatten op. 65 (s. auch HOFMANNSTHAL, Hugo von) **1924:** IV 17
Intermezzo op. 72 **1925:** III 22
Der Rosenkavalier op. 59 (s. auch HOFMANNSTHAL, Hugo von) **1925:** II 18
Schlagobers op. 70 **1926:** III 8
Tanzsuite nach Klavierstücken von François Couperin **1925:** VII 4
STRESEMANN, Gustav (1878–1929)
1926: II 10
STRIAL, Anna, geb. Sikora (1880–1981) Schauspielerin
1925: XI 20; XII 4, 18 – **1926:** X 15*
STRIAL, Elisabeth (1909–1984) Tochter von Anna S.
1926: X 15
STRINDBERG, August (1849–1912)
1923: III 2, 23; V 19; X 21; XI 16
Debet und Kredit **1924:** V 8, 15
Fräulein Julie **1924:** V 8
Totentanz **1923:** III 2, 29
STRINGA, Alberto (1880?–1931) Maler
1925: VIII 12
STRNAD, Oskar (1879–1935)
1924: IX 5 – **1925:** I 3; X 1; XII 3
STRÖHLIN, Otto (1899–1967) Schauspieler
1924: IX 16, 17; X 1
STROHEIM, Erich von (1885–1957)
Prater (mit Rupert Julian) **1924:** IX 27
STROSS, Oscar (1875–?) Arzt, Diplomat
1924: IX 25*
STRZYGOWSKI, Josef (1862–1941) Kunsthistoriker
1926: V 15
STURMANN, Manfred (1903–1989)
1924: VII 28
Der Gaukler und das Liebespaar **1924:** VII 28
STURMINGER, Julius (1865–1942) Beamter
1926: III 27
SUDERMANN, Hermann (1857–1928)
1924: I 24, 26 – **1925:** X 19* – **1926:** II 7, 11, 12; XI 7, 23
Die Denkmalsweihe **1924:** I 26
Der Hasenfellhändler (Rowayen)

1924: I 24
Der tolle Professor **1926:** XI 7, 23
Sünde – Ruhm, s. DUPONT, Ewald André
Heimliche Sünder, s. SEITZ, Franz
Sünderin, s. MADSEN, Holger
Sumpf und Moral, s. FEIN, Rudolf Walter
SUPPÉ, Anna von (1877–1923) Violinistin
1923: IX 19 – **1924:** I 2
SUPPÉ, Pauline von, geb. Markbreiter (1851–1923) Mutter von Else Keller, Melanie Perisič und Anna von S., Tante von Arthur Schnitzler
1924: I 2
SUSSIN, Mathilde (1894– ?) Schauspielerin
1925: III 18; X 16
SVAHN, Nils Oscar (1890–1936) Zeichner
1923: V 17
SVOBODA, František Xaver (1860–1943) Bankangestellter, Schriftsteller
1923: XII 18
Dampfmaschine **1923:** XII 18
SWANSON, Gloria (1899–1983) Filmschauspielerin
1924: IX 19 – **1925:** III 28; XII 18 – **1926:** II 1; IX 20
SWÉERTS-SPORCK, Hubert von (1890–?)
1926: IV 2
Neunte Symphonie, s. BEETHOVEN, Ludwig van
SZELL, Georg (1897–1970)
1924: I 31 – **1925:** III 18, 21, 22*; VI 14; VII 14; X 18*
SZELL, Olga, geb. Band (1898–1984) verh. mit Georg S.
1925: VII 14*
SZEPS, Julius (1867–1924) Journalist, Bruder von Sophie Clemenceau und Berta Zuckerkandl
1923: XI 14 – **1924:** X 28
SZÜCS, Ernst (1874–1934) Filmproduzent
1924: II 8; IV 8
T., Frau, s. TAGGER, Claire
letzte Tage von Pompeji, s. GALLONE, Carmine – PALERMI, Amleto
TAGGER, Claire, geb. Attias (1875–1954)
1923: V 19
TAIROW, Alexander J. (1885–1950) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter, verh. mit Alissa G. Koonen
1925: VII 5
TAL, Ernst Peter (1888–1936) Verleger
1923: III 10 – **1925:** IV 9 – **1926:** IX 28
TAL, Lucy, geb. Traub (1896–?) verh. mit Ernst Peter T.
1925: IV 9
TALMADGE, Constance (1898–1973) Filmschauspielerin
1924: I 24
TALMADGE, Richard (1892–1981) Filmschauspieler
1924: VI 21
TANDLER, Wilhelm (Billie) (1904– ?)
1924: V 18; VII 25; VIII 6
Tante Pauline, s. SUPPÉ, Pauline von
der letzte Tanz, s. SANDBERG, Anders Wilhelm
TAYLOR, Sam (1895–1958) Filmregisseur
Seine höchste Leistung (mit Fred C. Newmeyer) **1924:** X 30
TELLER, Elvira Beda (1891–1963)
1923: V 17, 18, 22, 23
TELS, Ellen (1884–1944) Tänzerin
1924: XI 29; XII 29 – **1925:** III 25
TELS, Henri Adolph (1893–1956) Rechtsanwalt, Sohn von Louis Emanuel T., seit 1924 verh. mit Margarethe Emilie Skrein
1923: XI 6 – **1924:** V 7
TELS, Louis Emanuel (1850–1926) Kaufmann
1924: V 7* – **1925:** IX 7*
Tempel der Venus, s. OTTO, Henry
TENGBOM, Ivar Justus (1878–1968) Architekt
1923: V 21*

Terramare, s. Eisler-Terramare, Georg von
Terwin, Johanna, geb. Winter (1884–1962) Schauspielerin, verh. mit Alexander Moissi
1925: III 2; V 7 – **1926:** VI 15
Teubel, Gustav (1880–1954) Kassenchef des Burgtheaters
1924: IX 16
Teufelsmädel, s. José, Edward
Th., Helene, s. Thimig, Helene
Thaller, Willi (1854–1941) Schauspieler
1923: I 26; X 24 – **1924:** I 4; III 20
Thayer, Scofield (1889–1982) Journalist
1923: I 10; II 9, 13; IV 19; XII 1 – **1925:** XII 7 – **1926:** I 18
Theodoras Abenteuer, s. Le Saint, Edward J.
Theren, Camilla (Mila) (1872–1946) Schauspielerin, verh. mit Hiero Stoessel
1923: IX 21
Thiele, Wilhelm (1890–1975) Filmregisseur
Carl Michael Ziehrers Märchen aus Alt-Wien **1923:** I 5
Thimig, Fanny, geb. Hummel (1866–1944) verh. mit Hugo T., Mutter von Hans, Helene und Hermann T.
1925: V 7
Thimig, Hans (1900–1991)
1924: II 13
Thimig, Helene (1889–1974)
1924: IV 1; V 10; VI 20; XII 30 – **1925:** II 12; V 7, 10; IX 30 – **1926:** V 28
Thimig, Hermann (1890–1982)
1923: X 24 – **1924:** I 16; IV 1 – **1926:** XII 22
Thimig, Hugo (1854–1944) Schauspieler, Theaterleiter, Vater von Hans, Helene und Hermann T.
1924: I 16, 22; IV 1; VI 18 – **1925:** V 7 – **1926:** XI 21
Thoma, Ludwig (1867–1921)
1926: V 9
Erinnerungen **1926:** V 9
Thomas, Brandon (1856–1914)
Charley's Tante **1925:** III 14; IV 21 – **1926:** XII 31
Thomsen, Niels Peter? (1877–1942) Verleger
1923: V 10 – **1924:** VII 26
Thorvaldsen, Bertel (1768–1844) Bildhauer
1923: V 14
Thun-Hohenstein, Emmerich von (1876–1957) Marineoffizier, seit 1918 verh. mit Else Wohlgemuth
1923: VI 2, 15; VII 25 – **1924:** X 26 – **1925:** XI 4
Thurm, s. Hofmannsthal, Hugo von
Tietze, Hans (1880–1954) Kunsthistoriker, Ministerialbeamter
1924: III 3*; V 16
Tiller, John (1852?–1925) Offizier, Choreograph
1925: III 21
Tochter, s. Schnitzler, Lili
Töpfer (Restaurant)
1925: III 21
Toller, Ernst (1893–1939)
1924: II 10
Hinkemann **1924:** II 10
Tolstoi, Leo N. (1828–1910)
1923: VI 29; VIII 4; XI 19 – **1925:** V 7*
Anna Karenina **1925:** X 27
Tomsche, Hans (1873–1956) Beamter
1923: III 6
Tonello (Restaurant)
1926: I 15; XI 5
Tosca, s. Puccini, Giacomo
Totentanz, s. Strindberg, August
Tourjansky, Victor (1891–1976) Filmregisseur
Michael Strogoff, der Kurier des Zaren **1926:** XI 8
Tourneur, Maurice (1873–1961) Filmregisseur
Großstadtkavaliere **1925:** X 4
Tr., s. Trebitsch, Siegfried
Traeger-Matscheko, Olga (1873–

1953) Schauspielerin
1925: III 2
Trag. der Liebe, s. LENI, Paul A.
die Trag. einer Liebesnacht, s. OSTEN, Franz
Tragoedie, s. FROELICH, Carl
TREBITSCH, Antonie (Tina), geb. Keindl (1869–1954) verh. mit Siegfried T.
1924: III 2
TREBITSCH, Siegfried (1869–1956)
1923: I 27; VI 8*; XII 17* – **1924:** III 18; V 13; X 24 – **1925:** IV 8, 26?; VII 23 – **1926:** II 8; IV 7; V 16, 19, 27, 28; VI 16*; IX 17
Der Geheilte **1925:** VII 23
Der Geliebte **1923:** I 27
TRESSLER, Otto (1871–1965)
1923: III 7*, 22 – **1925:** IV 24
TREUMANN, Louis (1872–1943) Schauspieler, Sänger
1924: XII 16
TRIESCH, Irene (1877–1964) Schauspielerin
1924: XI 27
Trude, s. ZUCKERKANDL, Gertrude
TSCHAIKOWSKY, Peter I. (1840–1893)
1923: I 22 – **1924:** VI 21 – **1926:** V 18
Klaviertrio a-Moll op. 50 **1924:** VI 21
Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64 **1926:** V 18
TSCHECHOW, Anton P. (1860–1904)
1925: III 13; VIII 18; XI 24 – **1926:** XII 25
Heitere Erzählungen (deutsch von Hans Halm) **1925:** III 13
Drei Schwestern **1926:** XII 25
Tragödie auf der Jagd **1925:** VIII 18
TURBAN, Herr, Bankdirektor
1923: IX 7*
TURGENJEW, Iwan S. (1818–1883)
1926: III 3
Natalie **1926:** III 3

U., s. U. S., Dr.
–, s. URBANTSCHITSCH, Rudolf von
U. S., Dr.
1926: XI 30
Überfahrt, s. VANE, Sutton
Fünf Uhr Thee Annagasse, s. STEIN, Paul Ludwig
ULANOWSKY, Malvine Lili, geb. Glaubauf (1883–1957) Sängerin
1923: XI 13 – **1925:** XI 21
ULLSTEIN (Verlag)
1924: IX 11 – **1925:** II 19; III 16, 21; X 6 – **1926:** VI 2; IX 22; X 23, 29, 30; XI 4, 20, 22; XII 28
ULMANN, Agnes, geb. Speyer (1875–1942) Malerin, Bildhauerin, verh. mit Emil U., Schwester von Dora Michaelis, Paula Schmidl und Julie Wassermann, Schwägerin von Ludwig Sgal
1923: IV 2, 10; X 26, 30; XI 19, 30 – **1924:** XI 27 – **1926:** IV 5
ULMANN, Emil (1870–1947) Richter
1923: IV 2
Ulrike Woytich, s. WASSERMANN, Jakob
Der Unbekannte, s. JONES, Grover
Unbestechlicher, s. HOFMANNSTHAL, Hugo von
UNRUH, Fritz von (1885–1970)
1923: VI 18 – **1924:** III 18, 20; IV 8, 10; V 15; X 31; XI 24, 25 – **1925:** II 11; III 3; XI 10 – **1926:** VIII 1
Flügel der Nike **1925:** II 11
Heinrich von Andernach **1925:** XI 10
Reden **1924:** V 15
Unser Schicksal **1924:** III 18
UNTERMEYER, Louis (1885–1977) Schriftsteller, Komponist, Journalist, Juwelier, Lehrer, verh. mit Jean Starr U.
1923: XI 22*; XII 13 – **1924:** I 1, 13*
Poems of Heinrich Heine **1923:** XII 13
URBANITZKY-PASSINI, Grete von (1893–1974) Schriftstellerin
1923: II 26; XII 8 – **1924:** III 2 –

1926: IX 17
URBANTSCHITSCH, Rudolf von, Ps. Georg Gorgone (1879–1964) Arzt, Sanatoriumsleiter, verh. mit Maria Mayen
1923: VI 2 – **1924**: I 22; X 10 – **1925**: II 24, 25; III 1, 9; IX 25*; XI 2, 14, 15, 18
Julia **1925**: XI 2
USAMI, Susumu? (1879– ?) Arzt
1925: VII 27

V., V. L., s. LICHTENSTERN, Vilma
VACANO, Stefan (1874–1963) Schriftsteller
1925: XII 11
VAJDA, Ladislaus (1878–1933) Schriftsteller, Dramaturg
1924: II 24; IV 8
VALBERG, Robert (1883–1955) Schauspieler
1923: X 24
VALENTIN, Karl (1882–1948)
1923: XII 6
VALENTINO, Rudolph (1895–1926)
1926: IX 16; X 13
VALÉRY, Paul (1871–1945)
1925: I 21 – **1926**: X 20
Variété **1925**: I 21
VALETTI, Rosa (1876–1937) Schauspielerin, Kabarettistin, Theaterleiterin
1923: X 15
VALLENTIN, Berthold (1877–1933)
1923: VII 18
Napoleon **1923**: VII 18
VALLO, Eduard (1884–1928) Offizier
1923: IX 19; XI 7 – **1924**: VIII 21; XI 21 – **1925**: II 3 – **1926**: V 5; IX 15
VALLO, Hella Maria (1915–1993) Tochter von Margot Klein und Eduard V.
1923: IX 19 – **1924**: VIII 21
Vampyr, s. MÜLLER, Hans
Vampyre der Rennbahn, s. DURNING, Bernard J.
VANDÉREM, Fernand (1864–1939)
Les deux rives **1923**: IX 1
VANE, Sutton (1888–1963)
1924: XI 14
Ueberfahrt **1924**: XI 14, 18, 27
VAN-JUNG, Leo (1866–1939) Gesangspädagoge
1923: X 22 – **1924**: X 22; XI 12, 24 – **1925**: VII 21; VIII 3; XI 13; XII 16, 21 – **1926**: X 7
Varieté, s. DUPONT, Ewald André
Vasantasena, s. FEUCHTWANGER, Lion
Vater, s. SCHNITZLER, Johann
VAUTEL, Clément (1876–1954)
1926: X 23
Mon curé chez les riches **1926**: X 23
VEGA CARPIO, Lope Felix de (1562–1635)
1925: XII 3
Die Liebesheuchler (deutsch von Ludwig Fulda) **1925**: XII 3
VEIDT, Conrad (1893–1943) Filmschauspieler
1926: V 12, 18, 19; VI 24
Venus vom Montmartre, s. ZELNIK, Friedrich
VERDI, Giuseppe (1813–1901)
1924: I 13 – **1926**: V 16
Missa da Requiem **1926**: V 16
s. auch WERFEL, Franz
Verena, Mrs., s. GOSSMAN, Hedwig Sophie Verena
VERNI, Herr
1925: VIII 15*
die Verrufenen, s. LAMPRECHT, Gerhard
VETTER, Adolf (1867–1942) Präsident der Staatstheaterverwaltung
1923: IV 8
VETTER, Noëmi, geb. Hoffmann (1880–1972) verh. mit Adolf V.
1923: VI 15
Vicki, Vicky, s. ZUCKERKANDL, Victor
VICTORIA (1819–1901)
s. STRACHEY, Giles Lytton
VICTORIA (Hotel-Restaurant)
1923: VII 7
VIERECK, George Sylvester (1884–1962) Journalist, Schriftsteller

1923: III 12
VIERTEL, Berthold (1885–1953) Schriftsteller, Regisseur, Schwager von Eduard Steuermann
1925: X 13
VIGNOLA, Robert G. (1882–1953) Filmregisseur
Erzwungene Liebe **1924**: III 8
Viki, s. ZUCKERKANDL, Victor
VINCENTI, Karl von (1835–1917) Journalist, Schriftsteller
1923: XI 18
VIOLET, Édouard-Émile (?–1955) Filmregisseur
Die Schlacht **1924**: X 31
VITA (Filmgesellschaft)
1924: I 28; II 29
VOGEL, Adolf?, Theaterleiter
1923: II 20
VOGEL-JÖRGENSEN, Torkild (1891–1972) Journalist
1923: V 10
Volk in Not, s. NEFF, Wolfgang
Volksfeind, s. IBSEN, Henrik
VOLLMOELLER, Karl Gustav (1878–1948)
1923: III 14
Volpone, s. JONSON, Ben
VOLTAIRE (1694–1778)
1923: VII 25; XI 30
s. auch BRANDES, Georg
Vucki, s. SIMANDT, Hermine

W., s. PFUND, Walter
–, s. SIMANDT, Hermine
W. G., W. Gr., s. GROSS, Wilhelm
W. Pf., s. PFUND, Walter
W., Gräfin, s. WYDENBRUCK, Maria von
W., Herr, s. WORRINGER, Adolf R.
W., Egon, s. WELLESZ, Egon
W., Jacob, s. WASSERMANN, Jakob
W., Julie, s. WASSERMANN, Julie
W., Magda, s. WELLESZ, Magdalene
W., Olga, s. WAISSNIX, Olga
WAAG, Hans (1876–1941) Regisseur, Theaterleiter
1925: I 10
Wachsfigurencabinet, s. LENI, Paul A.
WAGENER, Hilde (1901–1992) Schauspielerin
1924: VII 28 – **1925**: IV 22, 29, 30; V 23
WAGNER, Erika von (1890–1974) Schauspielerin
1923: II 18 – **1925**: IX 23, 25 – **1926**: I 15; XI 21
WAGNER, Grete (geb. 1905) Schauspielerin
1924: I 10 – **1925**: IV 29
WAGNER, Karl (1878–1953) Kinophotograph
1926: XI 10, 18
WAGNER, Richard (1813–1883)
Götterdämmerung **1923**: V 17
Lohengrin **1924**: II 11; IX 27
Die Meistersinger von Nürnberg **1923**: VIII 19; XI 4 – **1924**: I 3
Rienzi **1925**: III 8
WAGNER-JAUREGG, Julius von (1857–1940)
1924: II 2
WAHL, Anders de (1869–1956) Schauspieler
1923: V 18
Wahnschaffe, s. WASSERMANN, Jakob
WAISSNIX, Olga, geb. Schneider (1862–1897)
1923: V 18 – **1925**: VI 25
WALDAU, Gustav (1871–1958) Schauspieler, verh. mit Herta von Hagen
1925: II 5; III 2
WALDEN, Harry (1875–1921) Schauspieler
1923: VI 9 – **1924**: V 30
WALLENSTEIN, Albrecht Wenzel Eusebius von (1583–1634)
s. HUCH, Ricarda
Wallenstein, Wallenstein's Lager, Wallensteins Tod, s. SCHILLER, Friedrich von
WALLERSTEIN, Lothar (1882–1949) Regisseur
1926: X 4
WALSH, Raoul (1892–1980) Filmregis-

seur
Der Dieb von Bagdad **1926**: X 17
Leidenschaften des fernen Ostens **1926**: I 20
Walter, s. PFUND, Walter
WALTER, Bruno (1876–1962) **1923**: I 12; IX 21 – **1925**: X 8, 16
Walter u. Engel, s. ENGEL & WALTER (Filmverleih)
WALTON, Gladys (1904–?) Filmschauspielerin **1924**: XII 26
WALZEL, Oskar (1864–1944) Literarhistoriker **1923**: IX 24
Walzertraum, s. BERGER, Ludwig
Wandrerphantasie, s. SCHUBERT, Franz
WANTOCH, Rudolf, Buchhändler **1923**: I 1
WARBURG, Betty, geb. Drucker (1854–1923) Schwiegermutter von Ragnar Gösta Hyltén-Cavallius **1923**: V 19
WASSERMANN, Eva Agathe (1915–1979) Tochter von Julie und Jakob W. **1923**: III 10
WASSERMANN, Georg (1903–1963) Sohn von Julie und Jakob W. **1924**: II 6; XI 24 – **1925**: IX 20
WASSERMANN, Jakob (1873–1934), verh. mit 1. Julie W., 2. Marta W. **1923**: III 10, 13; V 18; VI 7, 8; VIII 14, 31; IX 16; X 14 – **1924**: I 17; II 3, 8; III 2*, 6; XI 20; XII 9, 21 – **1925**: III 30; VI 27; VII 21; X 11, 30; XI 3, 9, 25 – **1926**: II 7; III 5, 26; IX 12; XII 5, 10, 22
Alexander in Babylon **1924**: I 17
Der Aufruhr um den Junker Ernst **1926**: XII 5, 10
Christian Wahnschaffe **1924**: V 15
Laudin und die Seinen **1925**: XI 3, 8, 9, 25
Der Wendekreis
Ulrike Woytich **1923**: VIII 14, 20, 31; IX 1, 16; XI 1
Faber oder Die verlorenen Jahre **1924**: XI 20; XII 9
s. auch WASSERMANN, Julie
WASSERMANN, Judith (1906–1994) Tochter von Julie und Jakob W. **1924**: II 6
WASSERMANN, Julie, geb. Speyer (1876–1963) Schwester von Dora Michaelis, Paula Schmidl und Agnes Ulmann, Schwägerin von Ludwig Sgal **1923**: III 10, 13 – **1924**: I 31; II 6, 8; XI 20, 24 – **1925**: VI 9; VII 21; X 11, 30; XI 3, 8 – **1926**: II 7; III 5; XII 22
Jakob Wassermann und sein Werk **1923**: III 10
WASSERMANN, Marta, geb. Karlweis (1889–1965) Schriftstellerin, Schwester von Oskar Karlweis **1923**: IX 16 – **1924**: III 2; XII 21 – **1925**: VII 21 – **1926**: IX 12
WASSMANN, Hans (1873–1932) Schauspieler **1926**: XII 28
WATSON, Jean (1900–1986) **1926**: II 23
WEBB, Millard (1893–1935) Filmregisseur
Wenn Meer und Himmel sich berühren **1926**: V 17
Weber, s. HAUPTMANN, Gerhart
WEBER, Carl Maria von (1786–1826) **1923**: I 16
Jubel-Ouvertüre op. 59 **1923**: I 16
WEBERN, Anton von (1883–1945) **1923**: II 18
WEDEKIND, Frank (1864–1918) **1923**: III 22; X 21 – **1924**: VI 18 – **1925**: II 17 – **1926**: II 2; XII 27
Die Büchse der Pandora **1923**: V 17
Franziska **1924**: XII 23, 30
König Nikolo oder So ist das Leben **1924**: VI 18
Der Liebestrank **1926**: XII 27
Lulu **1926**: XII 26
Der Marquis von Keith **1923**: III 21,

22, 25
WEGELIN, Carl (1879–1968) Pathologe
1925: I 15
WEGENER, Paul (1874–1948) Schauspieler
1923: III 2; IV 12
WEHLE, Herr
1923: III 11
Weib und Geld, s. PHILIPPI, Siegfried
WEIBEL, Wilhelm (1876–1945) Gynäkologe
1926: I 15
WEICH, Frau
1926: VII 25
WEICHERT, Gustav W. Richard (1880–1961) Schauspieler, Theaterleiter
1924: II 26
RUDOLF WEIDE (Gasthof)
1926: VII 19
WEINBERG, Max (1864–?) Gymnasiallehrer
1924: VIII 22, 30
WEINBERGER, Josef (1856–1928) Musikverleger
1923: IV 2; VII 17 – **1924:** VI 17
WEINGARTEN, Paul (1886–1948) Pianist
1924: XI 13 – **1925:** XII 4
WEINMANN, Paula Katharina? (1887–1967)
1925: IX 12*
WEINWURM, Alfred (1888– ?) Bankdirektor
1923: VI 19
WEISMANN, Herr
1923: III 23
WEISS, Herr
1925: III 18
WEIZMANN, Chaim (1874–1952)
1923: IX 30
WELLESZ, Egon (1885–1974)
1923: VIII 5; IX 16 – **1925:** III 12, 22 – **1926:** II 21*; VI 28*
WELLESZ, Magdalene (geb. 1909) Tochter von Egon W., seit 1927 verh. mit Karl Friedrich Pollaczek
1926: III 13; IX 12; X 1
WELLS, Herbert George (1866–1946)
1926: IV 19, 21; XI 12; XII 23
Die Geschichte einer Ehe **1926:** IV 19, 21
Die Geschichte unserer Welt **1926:** XI 12; XII 23
WELTMANN, Lutz (1901– ?) Dramaturg
1926: IX 6
WENCKEBACH, Karel Frederik (1864–1940) Internist
1923: IV 11
WENGRAF, Edmund (1860–1933) Journalist
1923: X 31; XI 6; XII 8
WERBEZIRK, Gisela (1875–1956) Schauspielerin
1926: XI 21
WERFEL, Franz (1890–1945)
1923: II 24; III 10, 14, 17, 18, 21; IV 18, 22; V 10; XI 10, 14, 25 – **1924:** I 27; II 11; III 3, 20, 23, 28, 30; IV 5, 6, 15, 19; X 11, 31; XI 4, 25; XII 20 – **1925:** I 6; III 4, 27, 31; V 10, 26; XI 13 – **1926:** I 11, 15, 18; IX 13, 24; X 9, 20, 24, 29; XI 28, 29
Juarez und Maximilian **1924:** XII 20 – **1925:** V 10, 26 – **1926:** I 15; IX 24
Paulus unter den Juden **1926:** IX 13
Schweiger **1923:** IV 18, 22; V 10
Spiegelmensch **1923:** III 10
Verdi **1924:** III 30; IV 6, 15, 19 – **1925:** IX 26
s. auch SPECHT, Richard
WERKMANN, Josef (1858–1924)
1923: I 26
Liebessünden **1923:** I 26
WERTHEIMER, Helene (Ilka), geb. Bing (1895–?) seit 1920 verh. mit Max W.
1925: V 11 – **1926:** III 11
WERTHEIMER, Max (1872–1935) Industrieller
1925: V 11
WERTHEIMER, Paul (1874–1937) Journalist, Schriftsteller

1923: XII 16 – **1924**: II 9; VII 25 – **1925**: IV 7; XI 2; XII 2, 20 – **1926**: X 7; XII 18
Menschen von heute **1924**: II 9
Der Triumphzug des Eros **1926**: XII 18
WERTHEIMER, Wilhelm (1866–1924) Arzt, Sanatoriumsleiter
1924: VI 19*
WESICOWSKY, Josef (Panje), Arzt
1923: I 1; IV 11; VI 21 – **1924**: VII 21, 25; XI 25 – **1925**: VII 16; XI 8 – **1926**: VII 17
WESSELY, Emil Adolf (1887–1954) Laryngologe
1926: VIII 24
Wetterwart, s. FROELICH, Carl
WETZELSBERGER, Bertil (1892–1967) Dirigent
1926: VIII 17
Wicki, s. ZUCKERKANDL, Victor
Der Widerspänstigen Zähmung, s. SHAKESPEARE, William
WIEDEMANN, Hermann (1879–1944) Sänger
1924: I 3
WIEGLER, Paul (1878–1949) Journalist, Schriftsteller, Verlagslektor
1924: IX 11 – **1925**: II 19; III 17, 19*, 21, 23, 24; V 28; VIII 3; IX 2; X 14* – **1926**: VI 2*; VII 21; IX 22; X 23, 29; XII 30
WIELAND, Ernst (1875–1944?) Schauspieler
1924: VI 26
Wien bleibt Wien, s. REHFELD, Curt
Wien lacht wieder, s. FARKAS, Karl – GRÜNBAUM, Fritz
Wien wie es weint und lacht, s. FEIN, Rudolf Walter
WIENE, Robert (1873–1938) Filmregisseur
Der Gardeoffizier **1926**: I 15
Orlac's Hände **1925**: III 6
Pension Groonen **1925**: II 26
Der Rosenkavalier **1926**: VI 21
WIESEL, Josef (1876–1928) Internist
1925: IX 19; X 21, 26, 28, 30; XI 2, 4, 6, 9, 20 – **1926**: IV 7*; V 3; VI 11
WIGMAN, Mary (1886–1973)
1924: II 14
WILBRANDT-BAUDIUS, Auguste (1844–1937) Schauspielerin
1926: IV 13
WILDE, Oscar (1854–1900)
1923: II 23 – **1926**: XII 21
Eine Frau ohne Bedeutung **1923**: II 23
s. auch HARRIS, Frank
Wildente, s. PICK, Lupu
WILDGANS, Anton (1881–1932)
1926: VI 10; XI 30; XII 9, 16
Wiener Gedichte **1926**: XII 16
Kain **1926**: XII 16
WILDI, Eugen (1881–1955) Notar
1925: I 13*
WILHEIM, Arthur, Sohn von Johanna W., Cousin von Arthur Schnitzler
1925: V 5* – **1926**: VI 18*
WILHEIM, Johanna, geb. Schnitzler (1839?–1925) Tante von Arthur Schnitzler
1925: IX 22, 29
WILHELM II. (1859–1941)
1923: III 12 – **1926**: II 15
WILHELM (Korrespondenzbüro)
1924: IX 29 – **1926**: XI 15
WILKE, Gisela (1882–1958) Schauspielerin
1923: XII 21
WILLE, Bruno (1860–1928) Philosoph, Schriftsteller
1925: I 9*
WILLY, Colette (1873–1954)
1925: XII 3 – **1926**: X 23
Claudine à l'école **1925**: XII 3
Claudine à Paris **1925**: XII 3
Claudine s'en va **1925**: XII 3
Mitsou **1926**: X 23
WIMMER, Eduard Josef (1882–1961) Innenarchitekt, Bühnenbildner
1926: XI 2
WINDER, Ludwig (1889–1946)
1925: V 8
Doktor Guillotin **1925**: V 8

WINDISCH-GRAETZ, Elisabeth von, geb. Erzherzogin von Österreich (1883–1963) Tochter von Kronprinz Rudolf
1926: VII 20
Windstärke 9, s. SCHÜNZEL, Reinhold
Wintermärchen, s. SHAKESPEARE, William
WINTERSTEIN, Alfred von (1885–1961) Schriftsteller, Beamter
1923: VI 21; XI 1, 16 – **1924**: III 2; VIII 12 – **1925**: II 9 – **1926**: I 17; II 1
Die Herzogin von Elba (mit Rudolph Lothar und Oskar Ritter) **1925**: II 9
WINTERSTEIN, Richard (1862–1931) Rechtsanwalt
1923: XI 7
WISE, Stephen S. (1874–1949) Rabbiner, Politiker
1923: IX 30
WITHEY, Chet (1887–1939) Filmregisseur
Die Schule der Liebe **1924**: I 24
WITKOP, Philipp (1880–1942) Literarhistoriker
1925: I 12*
WITT, Lotte (1870–1938) Schauspielerin
1923: IV 4
WITTEK, Paul (1894– ?) Journalist
1924: IX 20, 22
WITTELS, Fritz (1880–1950) Psychoanalytiker, Schriftsteller
1923: I 14, 21; III 1; V 30; VII 19; X 2; XII 28, 31 – **1924**: I 1, 4; II 2; XII 7
Sigmund Freud. Der Mann, die Lehre, die Schule **1923**: III 1; XII 31 – **1924**: I 1, 4; II 2
Zacharias Pamperl oder Der verschobene Halbmond **1923**: XII 28
WITTELS, Grete (1893– ?) Schauspielerin, Schwester von Fritz W.
1924: IV 30
WITTELS, Lilly, geb. Krishaber (1894–1972) seit 1920 verh. mit Fritz W.
1925: X 26
WITTMANN, Hugo (1839–1923) Journalist, Schriftsteller
1923: II 9; XI 30
Drei selige Wochen, s. CROSLAND, Alan
WOHLGEMUTH, Else (1881–1972) Schauspielerin, seit 1918 verh. mit Emmerich von Thun-Hohenstein
1923: VI 2, 15; VII 25 – **1924**: IX 24, 27; X 10, 12, 26; XI 18 – **1925**: IV 25; XI 4 – **1926**: II 21
WOLF, Hugo (1888–1946) Schriftsteller
1924: VIII 6
WOLF, Hugo (1860–1903)
1923: X 26 – **1925**: VI 19 – **1926**: XII 5
Penthesilea **1923**: X 26
Italienische Serenade G-Dur für kleines Orchester **1923**: X 26
WOLFF, Artur (1881–1930) Rechtsanwalt, Direktor des Deutschen Bühnenvereins
1925: X 17
WOLFF, Felix (1887– ?) Dramaturg
1926: XII 28
WOLFF, Käte (1882– ?) Zeichnerin
1925: II 12
WOLFF, Richard von (1866–1941)
1923: I 14
WOLFF, Theodor (1868–1943) Journalist
1923: XII 17 – **1926**: II 11*, 14
WOLFF, Willi (1883–1947) Schriftsteller, Filmregisseur
Der Flug um den Erdball **1925**: XI 17
Die Frau mit den Millionen **1924**: I 21, 23
Noch und Noch (mit Herman Haller und Rideamus) **1925**: III 21
Wolgafischer, s. DE MILLE, Cecil Blount
Über den Wolken, s. REYNOLDS, Lynn F.
WOLLHEIM, Oskar (1868– ?) Ministerialbeamter
1923: X 27

WOOD, Sam (1883–1949) Filmregisseur
Blaubarts achte Frau **1924**: IX 19
Die unmögliche Frau **1924**: II 12
Der goldene Käfig **1924**: IV 26
WORRINGER, Adolf R. (1882–1960) Restaurantbesitzer
1925: IX 8, 9 – **1926**: XII 26
Wucki, s. SIMANDT, Hermine
WÜRTHLE (Galerie)
1924: IV 16 – **1925**: II 25
WYDENBRUCK, Maria von, geb. von Esterházy (1859–1926)
1924: I 9, 10; XI 18

X, Frau, s. NANSEN, Esther
X, Frau Paula, s. PAULA
X
1923: VIII 20
X, Prof.
1923: V 15

YOUNG, James (1878–?) Filmregisseur
Ihr schlechter Ruf **1924**: IX 30
YPSILANTI, Emanuel (1877–1940) Diplomat, Gutsbesitzer
1926: II 27*
YVAIN, Maurice (1891–1965) Komponist
1924: XII 23
Dein süßer Mund **1924**: XII 23

Z., s. ZUCKERKANDL
ZANGWILL, Israel (1864–1926) Schriftsteller
1923: IX 30
Zarin, s. LUBITSCH, Ernst
Zauberberg, s. MANN, Thomas
Zauberflöte, s. MOZART, Wolfgang Amadeus
Zaza, s. DWAN, Allan
ZBINDEN, Hans (1893–1971) Schriftsteller
1924: VI 5; X 27 – **1925**: I 13
ZEISLER, Sigmund (1860–1931) Rechtsanwalt, Bruder von Joseph Z.
1924: IX 8*
ZELNIK, Friedrich (1885–1950) Filmregisseur
Athleten **1925**: III 20
Briefe, die ihn nicht erreichten... **1925**: X 14
Die Venus vom Montmartre **1926**: III 31
ZENKER, Ernst Viktor (1865–1935) Politiker, Publizist
1925: II 17 – **1926**: III 6
ZERKOVITZ, Ludwig (1865– ?) Kaufmann
1923: II 21
ZESKA, Carl von (1862–1948) Schauspieler
1924: III 8*; X 11
ZESKA, Philipp von (1896–1977) Schauspieler, Sohn von Carl von Z.
1924: II 6
ZIEGEL, Erich (1876–1950) Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter
1924: II 5; IV 28 – **1926**: I 18; V 11
ZIEGEL, Mirjam, geb. Horwitz (1882–1967) Schauspielerin, verh. mit Erich Z.
1925: VII 1
ZIEGLER, Alice, geb. Bondy (1880–1942 deportiert)
1924: VIII 13*
ZIEHRER, Carl Michael (1843–1922)
1923: I 5
s. auch THIELE, Wilhelm
ZIERER, Wilhelm (1841–1929) Bankier
1925: XI 4*
ZIFFERER, Frau
1923: II 21
ZIFFERER, Paul (1879–1929) Journalist, Schriftsteller
1923: XI 16 – **1924**: V 5 – **1926**: IV 12
Die Kaiserstadt **1923**: XI 16
ZIFFERER, Wanda, geb. Rosner (1889–1958) verh. mit Paul Z.
1924: II 25
ZIMMERMANN, Alfred Rudolf (1869–1939) Politiker

1925: X 5

ZINGARELLI, Italo (1891–1979) Journalist
1925: V 11

ZITA (1892–1989)
1924: IX 10

ZÖGERNITZ (Gast- und Kaffeehaus)
1925: VII 15; VIII 21

ZOFF, Otto (1890–1963) Schriftsteller, Dramaturg
1924: XII 4 – **1925**: III 3

ZOLA, Émile (1840–1902)
1923: II 15
Nana (deutsch von Lucy von Jacobi) **1923**: II 15, 19, 25

ZORN, Oswald (1881–1934) Postbeamter
1924: IV 30

ZSOLNAY, Adolph von (1863–1932) Kaufmann
1923: VI 2*; XI 25*; XII 17* – **1924**: III 30*; VI 3*; X 26* – **1925**: II 17*; III 27*; IV 25*; V 10*; VI 8*; XI 4 – **1926**: VI 26*; X 16*, 28*; XI 1, 29*

ZSOLNAY, Anna von (Andy), geb. Wallerstein (1876–1956) seit 1895 verh. mit Adolph von Z.
1923: XI 25 – **1924**: I 9* – **1926**: X 28; XI 1

ZSOLNAY, Friedrich von (1896–1963) Sänger, Sohn von Anna und Adolph von Z.
1926: IV 16*, 17*

ZSOLNAY, Paul von (1895–1961) Verleger, Sohn von Anna und Adolph von Z.
1923: XI 29; XII 9 – **1924**: I 15; III 19, 27*; VII 10, 14; X 22 – **1925**: II 13; IX 26, 28; X 6, 7 – **1926**: I 26; IV 16; XI 1

PAUL ZSOLNAY (Verlag)
1923: XI 25, 29; XII 17, 31 – **1924**: I 15; III 30; IV 12; VII 10, 22; IX 8, 29; X 21, 22; XI 5, 7, 21, 24, 25, 28: XII 2, 5, 19, 23 – **1925**: II 10, 13; III 10; V 26; VIII 7; X 7; XII 28 – **1926**: I 26; III 3; IV 2; VII 10; XII 21

ZUCKERKANDL, Berta, geb. Szeps (1864–1945) Journalistin, Schwester von Sophie Clemenceau und Julius Szeps, Schwägerin von Otto Z.
1923: I 19, 21; II 4, 9, 14, 17, 18; IV 8; V 5; VI 10, 15; VII 12; IX 22; XI 14, 27; XII 8, 10, 19 – **1924**: II 15, 21, 25, 28; III 2, 20, 28; IV 25; V 2, 5, 9; VI 20; VII 14, 22, 30; IX 10*, 24*; X 3, 17, 28, 31; XI 11; XII 23, 28 – **1925**: I 15; II 6, 12; V 29; VI 10*; VII 17, 29; XII 4, 12, 14, 15 – **1926**: II 21; III 12, 17; IV 12; VI 8, 15, 16; VII 9; IX 24; X 4, 17, 26, 28; XII 21

ZUCKERKANDL, Fritz (1895–1983) Chemiker, Sohn von Berta Z.
1923: VI 10 – **1924**: II 25 – **1925**: VII 29

ZUCKERKANDL, Gertrude, geb. Stekel (1895–1981) Malerin, seit 1919 verh. mit Fritz Z., Tochter von Wilhelm Stekel, Schwester von Erich Paul Stekel
1923: VI 10* – **1924**: II 25 – **1925**: XII 12

ZUCKERKANDL, Marianne (Mimi), geb. Bachrach (1882–1964) Übersetzerin, seit 1918 verh. mit Victor Z., Tochter von Eugenie Bachrach, Schwester von Stefanie Bachrach
1923: V 24; IX 16 – **1924**: II 21, 28; III 24, 28; V 11; XI 1, 12, 22; XII 7 – **1925**: I 1; III 12; IV 5, 9; V 27; VI 14; VIII 12; XI 3, 10, 14, 18; XII 30 – **1926**: I 1; II 21; IV 14; XI 20, 27

ZUCKERKANDL, Otto (1861–1921) Urologe, Schwager von Berta Z.
1923: IV 1

ZUCKERKANDL, Victor (Vicki, Vicky, Viki, Wicki) (1896–1965) Musikhistoriker, Dirigent, Sohn von Otto Z.
1923: V 24; VI 19; IX 16 – **1924**:

II 21, 28; III 24, 28; IV 29; V 2, 11; VI 1, 26; X 31; XI 1, 2, 12, 22, 29; XII 8*, 18 – **1925**: I 1; II 15; III 12; IV 5, 9, 13, 14; V 27; VI 14; X 8; XI 2, 3, 10, 18; XII 30 – **1926**: II 1, 4, 23; IV 14; VI 14; X 7, 20; XI 14, 27

ZWEIG, Friderike Maria, geb. Burger (1882–1971) Schriftstellerin, seit 1920 verh. mit Stefan Z., Schwester von Rudolf Burger
1923: VIII 4

ZWEIG, Stefan (1881–1942)
1923: VIII 3*, 4 – **1924**: V 13; VII 3, 4*, 5, 6*, 25; IX 29 – **1925**: XI 24 – **1926**: VIII 19, 20; IX 21, 27; XI 5
Liber amicorum Romain Rolland (Hrsg. mit Georges Duhamel und Maxim Gorki) **1925**: VII 14, 19; VIII 5
Verwirrung der Gefühle **1926**: IX 21, 27
s. auch JONSON, Ben

Wie in den vorangegangenen Bänden werden auch diesmal von Schnitzler irrtümlich gebrauchte Vornamen (*Carl* Costa, *Hans* Simon, *Josef* Zeisler) im Verzeichnis der Personen und Werktitel richtiggestellt, nicht aber im Text des Tagebuches.

BERICHTIGUNGEN ZU „1893–1902“

BEETH, Lola (1861?–1940) Sängerin	BEETH, Lola (**1860**–1940) Sängerin
UHL, Frida (1872–1942) verh. mit August Strindberg, Tochter von Friedrich U.	UHL, Frida (1872–**1943**) verh. mit August Strindberg, Tochter von Friedrich U.

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZU „1903–1908“

Tagebuch

S. 265 (1907: IV 2) S. N. Matsui	S. **M.** Matsui

Verzeichnis der Personen und Werktitel

GRÜNBAUM, Fritz (1880–1940) Schauspieler, Schriftsteller	GRÜNBAUM, Fritz (1880–**1941**) Schauspieler, Schriftsteller
MATSUI, Shoo (1870–1933) Dramatiker, Kritiker	MATSUI, Shoo **Masaharu** (1870–1933) **Schriftsteller**, Kritiker
RAY, Marcel	RAY, Marcel **(1878–1951) Literarhistoriker, Journalist**
STRINDBERG, Frida, geb. Uhl (1872–1942) verh. mit August S.	STRINDBERG, Frida, geb. Uhl (1872–**1943**) verh. mit August S.

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZU „1909–1912“

Verzeichnis der Personen und Werktitel

BUCHMANN, Iphigenie (1895–1962?) Schauspielerin	BUCHMANN, Iphigenie (1895–**1963**) Schauspielerin
GRÜNBAUM, Fritz (1880–1940) Schauspieler, Schriftsteller	GRÜNBAUM, Fritz (1880–**1941**) Schauspieler, Schriftsteller
WALLENTIN, Claire (1878– ?) Schauspielerin	WALLENTIN, Claire (1878–**1934**) Schauspielerin

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZU „1913–1916“

Verzeichnis der Personen und Werktitel

BEETH, Lola (1861?–1940) Sängerin	BEETH, Lola (**1860**–1940) Sängerin

SEIPP, Bettina (1897– ?) Schauspielerin	SEIPP, Bettina **(1891–1994)** Schauspielerin
VALLO, Hella (geb. 1915) Tochter von Margot und Eduard V.	VALLO, Hella **Maria (1915–1993)** Tochter von Margot und Eduard V.

BERICHTIGUNGEN ZU „1917–1919"

Tagebuch

S. 238 (1919: III 14)	
Hr. Perger	Hr. **Porges**

Verzeichnis der Personen und Werktitel

ALTMANN, Adolf? (1872–1924) Rechtsanwalt	ALTMANN, **Ludwig (1887–1945)** Rechtsanwalt
KRATSCHMANN, Willibald (1877–1918) Wirtschaftsverwalter	KRATSCHMANN, **Friedrich (1874–1932) Antiquitätenhändler**

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZU „1920–1922"

Tagebuch

S. 130 (1921: I 12)	
Fiammetta	**Fiametta**

Verzeichnis der Personen und Werktitel

ALTMANN, Adolf (1872–1924) Rechtsanwalt	ALTMANN, **Ludwig (1887–1945)** Rechtsanwalt
AMSEL, Lena, Tänzerin	AMSEL, Lena **(1898–1929)** Tänzerin
ANDERSON, Frl.	**ANDERSSON, Anna Lisa (1873–1958) Journalistin**
BANGERT, Herr, Journalist	BANGERT, **Julius (1880–1957)** Journalist
BEETH, Lola (1861?–1940) Sängerin	BEETH, Lola (**1860**–1940) Sängerin
BENZION, Eugen (1859–1940) Journalist, Schriftsteller	**BENSION, Ariel (1887–1932) Philologe, Schriftsteller**
DRACH, Moritz? (1862–1927) Industrieller	DRACH, **Arthur? (1894–** ?) Industrieller
HABERFELD, Prof., verh. mit Aurelie H.	HABERFELD, **Walter (1885–1960) Anatom, Pathologe**, verh. mit Aurelie H.

HABERFELD, Aurelie, geb. Axter (1883– ?) Ärztin
HELLER, Hedwig, geb. Naumayr (1881–1947) verh. mit Hugo H.
HOEFLICH, Eugen (1891– ?) Arzt, Schriftsteller
LEDERER, Hans (1896– ?) Industrieller, verh. mit Else Speidel
LEHNERT, Richard (1896– ?) Verlagsangestellter
LÖWIT, Oskar? (1873– ?) Fabrikant

LUNN, Herr

MARCUS, Gerda (1880– ?) Botschaftsangestellte
MEESTER, Johan de (1897– ?) Schauspieler
MORITZ, Herr, Theaterleiter

MÜLLER, Emil (1888?–1952) Filmproduzent, Schriftsteller

MÜLLER-DEHAM, Albert von (1881–?) Internist
NEMEC, Severin (1879– ?) Kostümschneider, Garderobenleiter
OTTO, Prof.

PFUND, Walter (geb. 1895) Jurist, Schriftsteller
RAPOPORT-PORADA, Käthe von, geb. Magnus (1891– ?)
REINHART, Hans (1880– ?) Schriftsteller
STAUBER, Stefan (1880– ?) Filmproduzent
STRINDBERG, Frida, geb. Uhl (1872–1942) verh. mit August S.
STROBL, Julius? (1868–1932) Schauspieler
VAJDA, Ladislaus (1904–1965) Schriftsteller, Dramaturg
VALLO, Hella Maria (geb. 1915)
WERTH, Léon (1879– ?) Schriftsteller

HABERFELD, Aurelie, geb. Axter (1883–**1959**) Ärztin
HELLER, Hedwig, geb. **Neumayr** (1881–1947) verh. mit Hugo H.
HOEFLICH, Eugen (1891–**1965**) **Schriftsteller**
LEDERER, Hans (1896–**1975**) Industrieller, verh. mit Else Speidel
LEHNERT, Richard (1896–**1940**) Verlagsangestellter
LOEWIT, Oscar (1873–**1963**) Fabrikant
LUNN, **Brian Holdsworth (1893–** ?) **Schriftsteller**
MARCUS, Gerda (1880–**1952**) Botschaftsangestellte
MEESTER, Johan de (1897–**1986**) Schauspieler
MORITZ, **Henrik, Regisseur**, Theaterleiter
MÜLLER, Emil (**1886**–1952) **Rechtsanwalt**, Filmproduzent, Schriftsteller
MÜLLER-DEHAM, Albert von (1881–**1971**) Internist
NEMEC, Severin (1879–**1963**) Kostümschneider, Garderobenleiter
OKO, Adolph Sigmund (1883–1944) Philosoph
PFUND, Walter **(1895–1993)** Jurist, Schriftsteller
RAPOPORT-PORADA, Käthe von, geb. Magnus (1891–**1983**)
REINHART, Hans (1880–**1963**) Schriftsteller
STAUBER, Stefan (1880–**1924**) Filmproduzent
STRINDBERG, Frida, geb. Uhl (1872–**1943**) verh. mit August S.
STROBL, **Julius** (1868–1932) Schauspieler
VAJDA, Ladislaus **(1878–1933)** Schriftsteller, Dramaturg
VALLO, Hella Maria (1915–**1993**)
WERTH, Léon **(1878–1955)** Schriftsteller

DER TRAUM: EIN TEXT

„Ach! liebster Vater, sagt mir doch, welche Farbe sie hatte", rief der Sohn mit heftiger Bewegung.

„Das entsinne ich mich nicht mehr, so genau ich mir auch sonst alles eingeprägt habe."
Novalis, Heinrich von Ofterdingen

(Wird zu spät notirt, jetzt ohne Farbe und Umriß.)
Ende einer Traumaufzeichnung in Hebbels Tagebüchern

Tue man mir, spaßeshalber, einmal den Gefallen, mir auf die Oberfläche zu folgen [. . .]
Die Fackel, Nr. 404

Träume vergessen – diese Bemerkung eröffnet den vorliegenden Band. *Träume vergessen* – diese Bemerkung eröffnet einen Zugang zu Schnitzlers Tagebuch insgesamt. Durch den Mangel, den sie aufzeigt, durch den Hinweis eben, daß etwas *vergessen* wurde, zeigt die Bemerkung des Neujahrstages 1923, was zum Reichtum dieses Textes gehört. Die TAGE, wie wir die Texteinheiten zum jeweiligen Datum zu bezeichnen vorgeschlagen haben, sind nicht nur Aufzeichnungen dessen, was der Schreiber seinem Schreibsystem folgend vom Tag erinnert wissen will. Zu ihrem Mikrokosmos gehört wesentlich auch die Darstellung dessen, was im Schlafe träumend erfahren wurde. Noch ehe Schnitzlers „journales" Schreibsystem entfaltet ist, ist das Traum-Element gegenwärtig. „Ich hatte heute Nacht seltsame Träume", ver-

merkt der Achtzehnjährige. Und auffälliger noch: er klagt darüber, daß er sich „an deren Reihenfolge [. . .] nicht genau zu erinnern vermag" (6/5/80). Die Verwandtschaft dieser Klage von 1880 mit der von 1923 ist für jedermann erkennbar.

Den *seltsamen* folgen *alberne* Träume, *alpdruckhafte, bedrückende, böse, confuse, etwas duftlose, unklar düstere, entsetzliche, komische, lebhaft erotische, sonderbar erotische, lebhafte, auffallend lebhafte, sehr lebhafte, überraschend lebhafte, unglaublich lebhafte, literarisch[e] und etwas luftlos[e], merkwürdige, höchst merkwürdige, peinliche, peinlich[e] und widerlich[e], schlechte, schreckliche, schwere, seltsame, sonderbare, üble, undeutliche, uninteressante, unklare, sehr unklare, verwirrte, wirre, dumm wirre, etwas wirre, wollüstige* und *wüste* Träume. Das zeitlich letzte der Epitheta, von denen einzelne sich oft wiederholen, führt an den Anfang des Alphabets zurück: Ein *angstvoller* Traum sucht den Schreiber wenige Wochen vor seinem Tod heim: „wache, wie nach einem düstern Erlebnis auf" (28/9/31).

Neben dem Spektrum der Beiwörter baut das Tagebuch eines auf, das aus Substantiven gebildet ist. Es gibt *Alpdruckträume, Fliegeträume, Gymnasiastenträume (gymnasiastenhafte Träume), Hundeträume, Mantelträume, Minderwerthigkeitsträume, Reise- und Eisenbahnträume, Todesträume, Verfolgungsträume, Wasserträume, Zärtlichkeitsträume* u. a. m.

Diese – von uns bloß zusammengeworfenen – Vokabeln zeigen: Der Schreiber erzählt nicht nur, was er träumend erlebt, er qualifiziert und benennt auch, er schafft eine Typologie, ohne Vollständigkeit und Systematik, aber mit der erkennbaren Absicht, das Erfahrene und Aufgezeichnete zu ordnen.

Viele Wege in die Traumwelt dieses Tagebuches bieten sich an. Die Spuren der von Ulrich Weinzierl erörterten Auseinandersetzung Schnitzlers mit den zeitgenössischen „Traumdeutern" lassen sich verfolgen – deren berühmtester, wie das Tagebuch 1924 zitierend vermerkt, eigene Arbeiten dem Schriftsteller „mit geziemender Schüchternheit" zusendet (18/11), oder die Anstrengungen, sich selbst als Traumdeuter zu bewähren, oder die an vielen Orten aufgezeigten Verbindungen zwischen Traum und literarischer Produktion oder auchdie in den vorliegenden Tagebuchjahrgängen begleitete Arbeit an der „Traumnovelle", die zur Frage nach dem Verhältnis der „Träume" im Tagebuch zu denen im „Werk" führen könnte, oder auch die kontinuierliche Herstellung der im Nachlaß überlieferten Traum-Auszüge.

Wir wollen keinen dieser Wege einschlagen. Wir wollen zunächst einmal eingestehen, daß Schnitzler als Traumdeuter, auch wenn er „tief" deuten zu können meint, uns bisweilen recht hanebüchen dünkt, daß aber die Phantasiewelt der Traumerzählungen selbst mit ihrer Mischung von absurden Elementen und solchen, die Erfahrungen von hier und heute sein könnten, uns immer aufs neue erstaunt und erfrischt. Der Schriftsteller in „kurzer Pepitahose und blauem Rock" beispielsweise, der erfährt, daß er zum „Vicebürgermeister von Wien" gewählt werden soll, der, weil „jemand" ihm das als notwendig bedeutet, für diesen Anlaß eilends „lange Hosen" besorgt, der weiß, daß er nur zweiter Vizebürgermeister ist, den die Sitzungstermine des Wiener Gemeinderates an die Proben im gegenüberliegenden Burgtheater erinnern und der „unbehaglich" bedenkt, wie er sich „gegenüber antisemitischen Pöbeleien benehmen" soll – den bedrückt zwar „noch in den ersten Sekunden des Wachseins" der Gedanke seiner „Vicebürgermeisterschaft" (9/1/23), uns jedoch schenkt er unterhaltsame Nachdenklichkeit.

Und er führt uns auf unerwartete Weise ins Tagebuch hinein. Zu einer Traumaufzeichnung von 1919 etwa, in der die Ehefrau den Träumenden fragt: „Bin ich nicht ein Feuer, das um Mitternacht allein brennt?" Der Angesprochene findet diese Frage „etwas rührend, etwas literarisch und etwas ungerecht" – und fährt in seine „Pepita-Radfahrhosen" (10/1). Oder zu einer Aufzeichnung von 1918, in der der Träumende den christlichsozialen Wiener Bürgermeister Richard Weiskirchner „irgend was spielen" sieht und sich wundert, daß der Bürgermeister von Wien während des Weltkrieges sich „an einem oeffentl. Spiel (was?) betheiligt" (29/7). Oder zum Traumerlebnis, daß ein Wiener Gemeinderat, „etwa Blumenfeld geheißen", auf den Schauspieler Adolf von Sonnenthal, dessen Tod den Tagebuchschreiber Jahre zuvor „sehr erschüttert" (5/4/1909), einen „höhnische[n] (antisem.)" Nekrolog verfaßt (20/8/23). Oder – in der „Wirklichkeit" – zum „neueste[n] Hakenkreuzlerplakat" (2/5/23), das der Tagebuchschreiber gelesen hat, zu den „Hakenkreuzler[n]" (10/2/24, 20/3/24), zur „Hakenkreuzelei" (13/5/24) und – wieder im Traum – zu einer „Hakenkreuzlergesellschaft", die „aus krakehligen Gründen" den Schreiber und seine Gefährten erwartet (25/7/24).

Sobald wir diese sprachlichen und motivischen Markierungen verlassen, die als solche Historiker und Wörterbuchmacher auf manche Fährten zu setzen geeignet wären, stellen wir sehr bald fest, daß es

zwar viele Gründe gibt, über das Tagebuch als Traumbuch zu sprechen, daß wir an begründbaren Sätzen über jene Gebilde, die wir „Träume" nennen, aber merkwürdig arm sind. Im Umgang mit den Traumaufzeichnungen des Tagebuches spiegelt sich das Schicksal des Tagebuches selbst. Hier wie dort fehlt es an einem Grundvorrat textbezogener Begriffe. Wir versuchen zu beschreiben, ohne daß es ein Einverständnis über die elementaren Qualitäten des zu Beschreibenden gibt. Wir setzen die TAGE des Journals gleich mit den Tagen des Jahres und kümmern uns um die Inhalte des Geträumten, fragen aber nicht nach der Form, in der diese Inhalte aufgezeichnet sind und ohne die wir einen „Inhalt" nicht zu fassen vermögen. Schon die simple Frage, wie viele Träume Schnitzlers Tagebuch denn aufzeichnet, könnte uns die Augen öffnen. Sie könnte uns zeigen, daß wir ohne Verständnis der Textstruktur, ohne daß wir zunächst einmal die Gliederung innerhalb der Traumsequenzen und die Schnitte, die die einzelnen Abschnitte voneinander trennen, zu beobachten gelernt haben, nicht einmal korrekt zählen können.

Nicht alles müßte neu erfunden werden, um über Träume als literarische Gebilde reden zu lernen. Die Anwendung geläufiger Fragestellungen zur Erzählkunst wäre schon eine gute Schule textbezogener Beobachtung. Wie werden Figuren hergestellt? Die merkwürdige „Pepitahose" z. B. ist eine durchaus brauchbare Ausrüstung für einen Gang durchs Tagebuch. Sie führt nebenbei zum „Bicycle", das uns an anderer Stelle beschäftigt hat, sie führt vor allem aber zum Thema der Gewandsuche und zur auffälligen Rolle des Gewandes bei der Beschreibung der Traumfiguren.

Gehen wir die Träume in zeitlicher Folge, ohne Anspruch auf Vollständigkeit und eingeschränkt auf das Traum-Ich (unter Verzicht diesmal auf die „Pepitahose") durch: Im *Schillermantel* sieht der Träumende sich; *in Uniform mit Civilhosen (wie im Traumdeutungs Buch von Freud gelesen)* (26/3/1900!); *fliege nackt über die Ringstraße in der Gegend des Burgtheaters – sehr peinlich; als Gott der Liebe, nackt;* mit *Cravate, und zwar eine[r] kleine[n] schwarze[n] zum Anknöpfeln (wie sie immer mein Vater getragen!); touristisch angethan; in Touristencostume; in Talar; über den Ring [. . .] ohne Hut; in Schlafrock; im Nachthemd; in Schwimmhose; nackt auf einem Pferd durch eine Straße galoppierend; in schwarzer Renaissancetracht; im (grünen) Schlafrock, genant; in Touristenanzug; nackt; nackt, mit einer Schwimmhose mich mühselig bedeckend; in Überzieher, gelbe Handschuhe, bewußt elegant; im Schlafrock;*

als Adam nackt, was mir peinlich war; in sehr derangirter Toilette; in Unterwäsche, ohne Talar; in *schweizer Offiziersmantel; ohne Rock, in Hemdärmeln; im Bademantel; im Bademantel (doch sonst nichts an); im Hemd, etwa unanständig entblößt; zwei Paar Stutzen und Strumpfbänder in der Hand; in Smoking; unordentlich (Tricot) gekleidet; in (braunseidnem) Schlafrock;* im *zerknitterten Anzug; in Pyjama (das ich nie trage!), mit eleganter bauschiger Seidencravate;* in *Schwimmanzug, Bademantel und Überzieher; entblößter Oberkörper.*

Von der Herstellung der Figuren durch die Beschreibung ihres Gewandes über ihre körperliche Erscheinung und ihre Rede bis hin zu dem Faktum der Namengebung im Traum („etwa Blumenfeld geheißen") böten sich Ansätze einer von den Kategorien der Erzählkunst zu beziehenden Traumanalyse. Der Raum und die Fortbewegung im Raum böten vergleichbar ergiebige Zugänge. Der Versuch, Träume als Erzähleinheiten zu erschließen, würde nicht zuletzt einer klassischen Frage eine neue und entscheidende Funktion geben: Wer erzählt den Traum? Sobald wir uns auf diese Frage einlassen, wird erkennbar, daß selbst kurze „Träume" komplexe Gebilde sein können, daß hinter demselben Ich, das sich zu Worte meldet, verschiedene Instanzen zur Sprache kommen. „Ich soll zum Vicebürgermeister von Wien gewählt werden", sagt ein anderer als der, der im selben Traum wenige Zeilen später angesichts einer Ähnlichkeit mit dem historischen Stadtrat Speiser bemerkt: „den ich im Burgth. kennen lernte". Die Frage nach dem Ich erinnert daran, daß, was als „Traum" im Tagebuch begegnet, kein nächtliches Geschehen ist, sondern ein sprachlich-literarisches Gebilde, auf das sich alle Traumdeutung zunächst einmal zu beziehen hätte. Sie erinnert uns auch daran, welche Veränderung in allen Traum-Nacherzählungen durch andere, streng genommen: dritte, vor sich geht.

So ärgerlich es für den verträumten Leser auch klingen mag: Es gilt, den Traum als vom Schreiber produzierten, durchaus mit heißem Bemühn hergestellten Text zu lesen. Zwei Hinweise mögen uns in dieser für unsere Neugier ganz und gar nicht „naturgemäßen" Blickrichtung befestigen.

(1) *auch fehlt mir die Energie zu notiren*: der Aufzeichnungsmodus

Das Element des Traumes, haben wir gesagt, ist in Schnitzlers Tagebuch von den Anfängen bis zum Ende hin gegenwärtig. Diese Feststellung bedarf einer Korrektur. Es stimmt, daß das gesamte Schreib-

werk dieses Tagebuches von Träumen durchzogen ist. Sobald man sich aber auf Statistisches einläßt, stellt man sehr bald fest, daß die Träume höchst ungleichmäßig über die TAGE verteilt sind, daß es Passagen gibt, die völlig frei sind von Traumerzählungen, und solche, die kontinuierlich und in gelegentlich auch dichter Folge Träume aufnehmen, daß es an manchen Stellen geradezu Traum-Klumpen gibt. Im Monat Jänner 1923 beispielsweise zählen wir unter 9 Daten 18 Träume (von der bloßen Erwähnung des Faktums „Traum" und von der für das Tagebuch ebenfalls wichtigen und wiederum das Schicksal des Tagebuches spiegelnden Beschäftigung mit den Träumen anderer abgesehen). Im März desselben Jahres gibt es keine einzige Traumaufzeichnung. Für die Jahrgänge gilt Analoges: In dem einen Tagebuchjahrgang 1923 zeichnet Schnitzler mehr Träume auf als in den Jahrgängen 1924, 1925 und 1926 zusammen.

Vergleichbare Feststellungen lassen sich für das Tagebuch insgesamt machen. Im Jahrgang 1913 beispielsweise gibt es in vierzig TAGEN Traumaufzeichnungen, im Jahrgang 1914 hingegen nur in neunzehn. Man kann diese unterschiedliche Traumfülle der TAGE auf die Realität von Schnitzlers Nächten zurückführen. Eine andere Erklärung erscheint uns richtiger und wichtiger. So wenig „naturgemäß" unser Interesse an der sprachlich-literarischen Struktur der Traumaufzeichnungen ist, so wenig „naturgemäß" ist das Faktum, daß Träume aufgezeichnet werden. Unsere Sprache erinnert uns an das übliche Schicksal des Traumes: Träume sind Schäume, mit dem Erwachen zerrinnen sie, lösen sie sich auf. Es bedarf eines entschiedenen Vorsatzes, um aus dieser Auflösung ein neues Element zu gewinnen und den Traum jeweils schriftlich aufs neue zu *produzieren.*

Der Modus der Aufzeichnungen gibt beredte Auskunft über diesen Produktions-Vorsatz, der notwendig ist, um dem entgegenzuwirken, was in der Klage vom Anfang des vorliegenden Bandes und in vergleichbaren Formulierungen an vielen anderen Stellen auftaucht: daß *vergessen* wurde, daß *keine Erinnerung* mehr da ist, daß man sich *nicht entsinnen* kann.

Was wir Modus der Aufzeichnungen nennen, hat verschiedene Erscheinungsformen. Zwei davon seien angeführt:

(a) Die Traumaufzeichnungen sind Mikrotexte, immer am Anfang, sehr oft auch am Ende deutlich abgegrenzt. Eröffnet werden diese Mikrotexte durch Signalworte wie „Traum", „Traum von heute Nacht", „Träumte", „Träume u. a.". In unserem Zusammenhang ist bemer-

kenswert, daß dort, wo eben nicht „Träume vergessen" wurden, sondern das eröffnende Kennwort die Absicht der Traumaufzeichnung signalisiert, diese Absicht sehr oft nicht nur dem Geschehen der vergangenen Nacht gilt, sondern gleich auch heraufgeholt wird, was „gestern" und „neulich" und in der „letzten Zeit" dem Schreiber des Nachts widerfahren ist – aber eben nicht schriftlich gestaltet wurde. Der Vorsatz aufzuzeichnen ist demnach an vielen Stellen auch eine Wiedergutmachung an dem, was in vergangenen TAGEN unterlassen wurde.

(b) Traumaufzeichnungen sind keine von der Natur mitausgedruckten Protokolle eines nächtlichen Geschehens. Neben der Beobachtung der Frequenz zeigt das eine banale und zugleich „feierliche" Datums-Beobachtung: Es gibt Tage, die den Schreiber in besonderer Weise zur Gestaltung der TAGE und damit auch zur Traumaufzeichnung bewegen. Die Klage vom Neujahrstag 1923 und der Blick über die vorliegenden Jahrgänge hinaus auf die Eintragungen zu den Neujahrstagen von 1901, 1903, 1910, 1911, 1913, 1916, 1918, 1919, 1921, 1930 sowie auf den nach einer mehrwöchigen Unterbrechung gerade für die Traumaufzeichnung auffälligen Wiedereinsatz des Tagebuches am zweiten Jänner 1908 und auf den zweiten Jänner 1920 oder 1931, um nur den Jahresbeginn zu nennen, machen uns sicher in der Behauptung, daß Traumaufzeichnungen eines besonderen Willens zur Gestaltung bedürfen und diese „Literierung des Traumstoffes", um ein Wort aus der „Fackel" abzuwandeln, durch besondere Daten unterstützt werden kann.

Im letzten Jahrgang von Schnitzlers Tagebuch wird ausgesprochen, was dem Leser nicht nur an Feiertagen gegenwärtig sein sollte: daß kein Traum „von selbst" Schrift wird. „Träume ziemlich viel", schreibt Schnitzler da, „aber selten deutlich;– auch fehlt mir die Energie zu notiren" (24/2/31).

Die „Träume" des Tagebuches sind Notate, mit Energie und Gestaltungsabsicht produzierte Textgebilde.

(2) *ein älterer Herr, etwa Professor*: die Leerstellen

Von der Möglichkeit, diese literarischen Gebilde wie erzählende Texte zu lesen, nach Figuren und Räumen (und Zeit) zu fragen, nach dem Geschehen und nach dem Erzähler – darüber haben wir einleitend gesprochen. Doch nicht alle Ansätze einer textbezogenen Traumanalyse sind durch solche Übertragung geläufiger Fragestellungen zu gewinnen.

Suchen wir noch einmal beim „Vicebürgermeister" Hilfe (9/1/23). In einer sehr präzisen Weise ist in dieser Traumaufzeichnung vom Beginn des vorliegenden Bandes von den Wiener „Gemeindevätern" die Rede: Vom ersten und vom zweiten Vizebürgermeister und von Stadträten, von realen Funktionen also, die es heute noch, über 70 Jahre später gibt, an deren wohlwollenden Inhabern, was die Finanzierung anlangt, die Edition dieses Tagebuches hängt und die zum Zeitpunkt von Schnitzlers Traumaufzeichnung von dem Sozialdemokraten Georg Emmerling und dem Christlichsozialen Franz Hoß bekleidet wurden. Auch vom Bürgermeister ist die Rede, der vom 22. 5. 1919 bis zum 13. 11. 1923 der Sozialdemokrat Jakob Reumann war. Ferner wird die historische Gestalt des „amtsführenden" sozialdemokratischen Stadtrates Paul Speiser erwähnt. Schließlich taucht der Name des ungarischen Reichsverwesers in den Jahren 1920–1944, Nikolaus Horthy, auf. Inmitten dieses in den einzelnen Elementen präzisen Personen- und Funktionengefüges erscheinen Gestalten von ganz anderer Art: *ein ältrer Herr mit Cigarre, ein Mädchen* und vor allem *jemand.*

Jemand verdient unsere Aufmerksamkeit. In der Entwicklung des Traumgeschehens ist *jemand* vor allen Bürgermeistern, Vizebürgermeistern und amtsführenden Stadträten die entscheidende Figur. *Jemand* ist der erste, der sich zu Wort meldet. Er ist es, der dem Traum-Ich „in kurzer Pepitahose und blauem Rock" bedeutet, daß es „doch lange Hosen nehmen" müsse; und uns nebenbei an eine Stelle in der „Fackel" erinnert, wo von „600 Rechnungsräte[n], Konzeptsbeamte[n] und sonstige[n] Männer[n]" die Rede ist, „die schon lange Hosen tragen" und doch zu Ehren des Bundespräsidenten unisono „Mei Muatterl war a Weanerin" anstimmen.

So unauffällig dieses Indefinitpronomen auf den ersten Blick sein mag und so sehr es uns an „gewöhnliche" Erzählungen erinnern kann („Jemand mußte Josef K. verleumdet haben") – schon im Zusammenhang der einen Traumaufzeichnung steht es in der Familie verwandter Signale. Was *jemand* für die Figuren ist, das begegnet gleich darauf auch im Raum: „ich eile wohin? . . . irgendwie spielt der innre Burghof hinein". *Wohin* und *irgendwie* sind Anzeigen einer auffälligen Unbestimmtheit für die Bewegung im Raum und die Angaben zum Raum. Das „bin im Rathaus" hat zu Beginn eine präzise Ortsangabe gegeben. Das „wieder im Rathaus" und „vis à vis Burgtheater" kehrt zu dieser Deutlichkeit zurück. Diese deutlichen Ortsangaben werden von undeutlichen unterbrochen und von solchen, die Deutlichkeit überhaupt

„problematisieren". Das „ich eile wohin?", bei dem für unsere Interpunktionsvorstellungen ein Beistrich fehlt, dessen Fragezeichen aber unmißverständlich anzeigt, daß das, was wir von jedem anderen Bericht erwarten, hier eben ausfällt, ist ein solcher Akt der Problematisierung. Der Schreiber markiert eine Leerstelle. Die Aufzeichnung würde beträchtlich an Kohärenz gewinnen, wenn es hieße „ich eile davon . . . wieder im Rathaus". Das Charakteristische jedoch ist, daß der Schreibende angibt, wo der Traum „naturgemäß" den „wachen" Erwartungen an Deutlichkeit und Eindeutigkeit von Räumen und Figuren nicht adäquat ist.

Derartige Hinweise auf Unbestimmtheit oder Lückenhaftigkeit sind ein entscheidendes Gestaltmerkmal von Schnitzlers Tagebuch-Träumen. Partien von großer Deutlichkeit wechseln mit solchen, die im grammatikalischen wie im allgemeinen Sinn „indefinit" sind. *Jemand, irgendein, irgendwer, irgendwelche, irgendwas, irgendwie, irgendwo, man, wer, was, wo* und auch die Partikel *etwa* sind, so seltsam das auch klingen mag, Schlüsselworte. Und das Fragezeichen ist ein Schlüsselzeichen.

Über den Traum vom „Vicebürgermeister" hinaus liefert schon ein flüchtiger Blick auf den Jänner 1923 charakteristische Proben solcher Unbestimmtheiten und gibt vor allem eine Vorstellung von dem merkwürdigen Ineinander von *Undecidirtem, Vagem* einerseits und scharfen Skizzen andererseits. Präzise Angaben („mit Goldplomben", „die Haare unordentlich,– besonders am Nacken") und die um Präzisierung bemühten Anstrengungen des Vergleichens („entfernt Stadtrath Speiser ähnlich") wechseln mit Unbestimmtem oder nur verwischt Hervortretendem („älterer Herr, etwa Professor") und mit Stellen, die Unbeschreibbares markieren. „Ich eile wohin?" war ein Beispiel hiefür. Ein anderes (unter vielen) liefert im Jahrgang 1923 die Aufzeichnung vom Ostersonntag, der im übrigen ebenfalls ein traumproduktives Datum ist. Vor dem Traum von „heute" wird hier ein Traum von „neulich" aufgezeichnet, einer der in der Literatur zu Schnitzler beachteten und von Schnitzler selbst hervorgehobenen Hundeträume. Ein „großer" Hund tritt diesmal auf: „stecke meine Hand in sein Maul, frage (wen?) ob er nicht doch beißt;– er hat mich zwar gern, aber hat doch Tendenz dazu scheints;– man (?) beruhigt mich" (1/4).

Der fragende Umgang mit den Pronomina, den der Tagebuchschreiber praktiziert, gibt geradezu belehrend die Leerstellen an. Die Differenz zwischen dem nach herkömmlichen Vorstellungen Erzähl-

baren und der Traumerinnerung wird offengehalten: *Wir (wer?)* (1/3/19).

Angaben über das vom Erzähler nicht Angebbare enthält im übrigen auch der für Schnitzlers Tagebuchaufzeichnungen leitmotivische Hinweis auf die Ununterscheidbarkeit von Bruder und Sohn: „da sitzt Heini (oder Julius?)" heißt es in der langen Traumpassage vom 6/1/23 über die Szene in einer „Hall". Wenig später in einer ebenfalls langen Passage, Sequenz „Bahnhofperron Paris", sieht der Träumende im Coupé des einfahrenden Zuges „Heini oder Julius" (26/1).

Der Wechsel zwischen den „deutlichen" Partien und jenen, in denen Figuren, Raum oder auch die Geschehenselemente selbst („eilig – warum?" 6/1/23) unbestimmt oder unbestimmbar bleiben, ist eine der Gestalt dieser Aufzeichnungen innewohnende Anzeige der Sonderqualität des Erzählens von Träumen.

Sowohl dieses Gestaltelement der Leerstellen als auch schon der Modus der Aufzeichnungen sollten uns bewegen, „Träume" im Tagebuch – wenn wir ihnen „auf den Grund gehen" wollen – zunächst und vor allem und nicht unseres Spaßes, sondern ihrer Eigenart halber als Texte eigener Art zu entziffern – auch auf die Gefahr hin, daß bei solcher Anstrengung in unseren eigenen Tagebüchern zu lesen sein könnte: „fehlt mir die Energie zu lesen". Dennoch: Träume werden im Tagebuch aufgezeichnet, um von *jemandem* gelesen zu werden.

WERNER WELZIG

DANKSAGUNG

Für freundlich gewährte Hilfe bei den Arbeiten zu dem hier vorgelegten Band danken wir Wulf-Ekkehard Lucke, Dagmar Wünsche (Berlin), Gottfried Bermann Fischer † (Camaiore), Rochelle Rubinstein (Jerusalem), Karen Neiiendam (Kopenhagen), Clemens Heller (Lausanne), Charmian Brinson, Marian Malet (London), Volker Schaub, Claudia Sonino (Mailand), Lutz Maurer (Mödling), Georg Haber, Günter Krenn, Lukas Mayerhofer (Wien) und Georgette Boner (Zürich).

Arthur Schnitzler
Tagebuch 1879–1931

Bisher erschienen:

1879–1892. 488 Seiten
(ISBN 3 7001 1185 1)

1893–1902. 504 Seiten
(ISBN 3 7001 1636 5)

1903–1908. 491 Seiten
(ISBN 3 7001 1906 2)

1909–1912. 460 Seiten, mit einer Einleitung „Zur Herausgabe von Schnitzlers Tagebuch“
(ISBN 3 7001 0415 4)

1913–1916. 432 Seiten
(ISBN 3 7001 0601 7)

1917–1919. 428 Seiten
(ISBN 3 7001 0722 6)

1920–1922. 499 Seiten
(ISBN 3 7001 2006 0)